



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

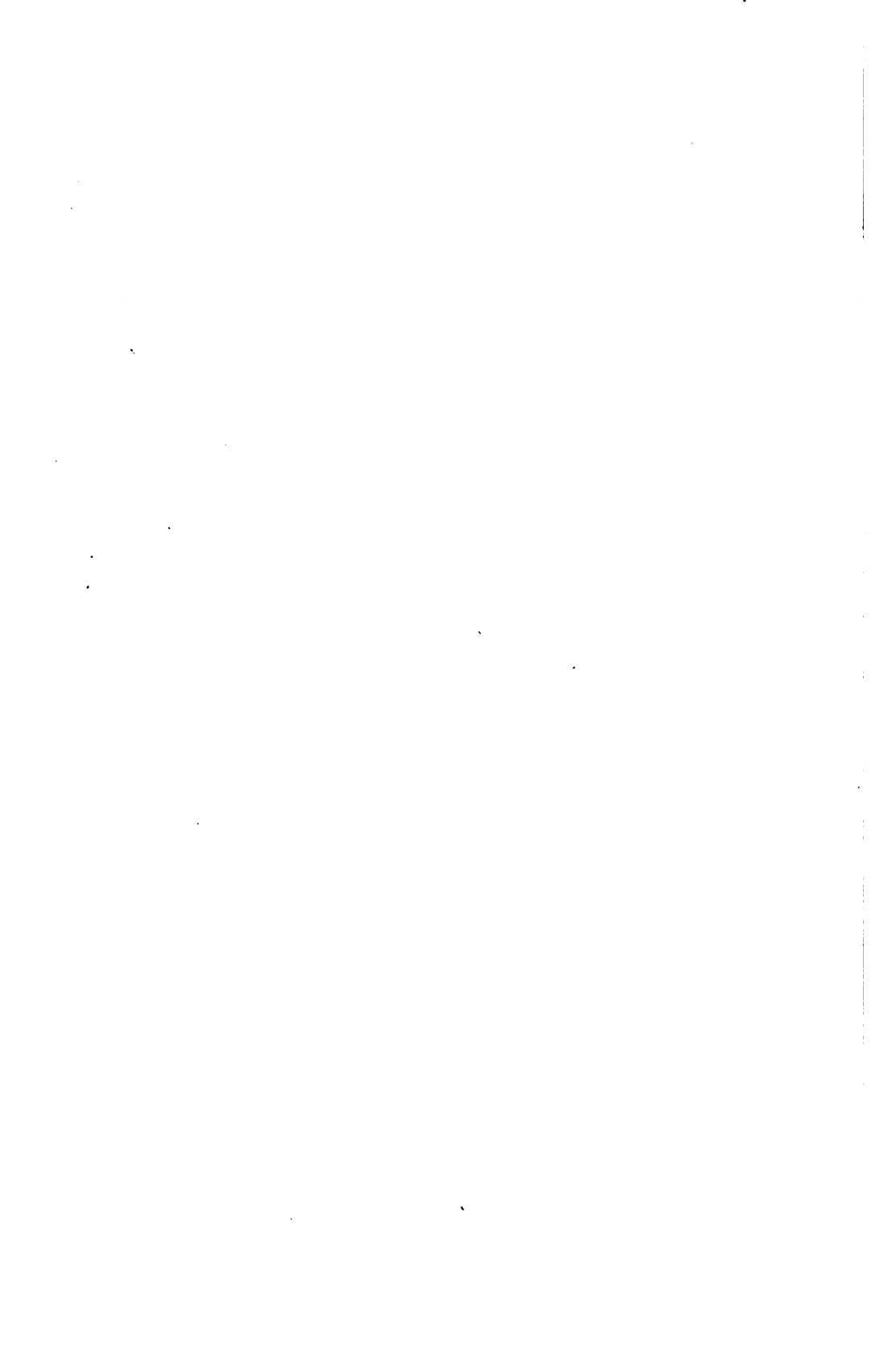
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



3 3433 08184090 6



(S)
* 11



DIE
DYNASTIE DER PTOLEMÄER

VON
MAX L. STRACK



BERLIN
VERLAG VON WILHELM HERTZ
(BESSERSCHE BUCHHANDLUNG)

1897

MAX L. STRACK

DIE DYNASTIE DER PTOLEMÄER

DIE
DYNASTIE DER PTOLEMÄER

VON

MAX L. STRACK



BERLIN

VERLAG VON WILHELM HERTZ
(BESSERSCHE BUCHHANDLUNG)

1897
2. 13.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
55473
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
1897.

Vorwort.

Die zusammenhängenden Forschungen dieses Jahrhunderts über die Dynastie der Ptolemäer haften an wenigen Namen. Die Abneigung, die man gemeinhin den ersten Jahrhunderten nach Alexander, dem Werden und Vergehen der hellenistischen Königreiche entgegenbrachte, hat auch auf sie nachteilig eingewirkt. Erst die neueste Zeit scheint erfreulicher Weise mit dem Vorurteil über den Verfall des Griechentums nach Erlangung der Weltherrschaft brechen zu wollen, und wendet sich in richtigerer Erkenntnis der hohen Bedeutung und des fernhin fühlbaren Einflusses der hellenistischen Welt für alle Aeusserungen des staatlichen und privaten Lebens der genaueren Erforschung jener Zeit zu. Gar Manches, was damals neu geschaffen oder in neue Formen gegossen wurde, lebt und beeinflusst uns bis heute, und der römische Prinzipat, des römischen Kaiserreiches Einrichtungen werden nicht voll verständlich ohne Kenntnis der Einrichtungen und Gebräuche an den Höfen der hellenistischen Könige, vor allem der Seleukiden und Ptolemäer.

Die Erforschung einer jeden Periode der Weltgeschichte bedarf einer festen Chronologie als Untergrundes. Für die Herrschaft der Ptolemäer ist sie in diesem Jahrhundert von drei Männern zu geben versucht.

Der erste, der in die Chronologie der Lagiden und in die Reihenfolge der einzelnen Mitglieder Ordnung brachte, war Champollion-Figeac in seinem zweibändigen preisge-

krönten Werke: „*Annales des Lagides*“, Paris 1819. Sein Fundament sind die litterarischen Trümmer unserer Ueberlieferung, die er nur selten durch die damals spärlich bekannten Inschriften und die zeitlich ungenügend bestimmten Münzen zu ergänzen vermochte.

Der zweite war Letronne mit seinem grossen Werke: „*Recueil des inscriptions grecques et latines de l'Égypte, étudiées dans leur rapport avec l'histoire politique, l'administration intérieure, les institutions civiles et religieuses de ce pays, depuis la conquête d'Alexandre jusqu'à celle des Arabes*, Paris 1842, 1848“; ein Werk, für das er sich durch die: „*Recherches pour servir à l'histoire de l'Égypte etc.* Paris 1823“ und andere Untersuchungen den Weg gebahnt hatte¹⁾. Letronne's Ausgangspunkt bilden die Inschriften, Münzen und griechischen Papyrus, die er durch die Litteratur stützte und erklärte. Das Werk, ein Muster scharfsinniger Interpretation, die allerdings bisweilen mehr aus den monumentalen Quellen herauslas als in ihnen zu lesen ist, fand seine Ergänzung in der Vorrede und dem Commentar zu den griechischen Inschriften Aegyptens von Franz im *corpus inscriptionum graecarum* III (1853). Es ist in seinen chronologischen Ansätzen vielfach bis auf den heutigen Tag massgebend geblieben.

Als dritter der Zeit nach zu nennen ist Lepsius. Die demotischen Papyrus, eine von ihm erst aufgedeckte oder jedenfalls zum Nutzen der Lagidenchronik in umfassenderem Masse verwendete Quelle, waren die Veranlassung zu einer neuen Bearbeitung. Die mannigfachen neuen und einschneidenden Resultate, die sich ihm bei der Behandlung der Papyruspräscripte ergaben, hat Lepsius niedergelegt in einer Abhandlung der berliner Akademie vom Jahre 1852: „*Ueber einige Ergebnisse der ägyptischen Denkmäler für die Kenntnis der Ptolemäergeschichte*“ und ohne weitere Begründung

¹⁾ Jetzt grössten Theils wieder abgedruckt in: Letronne, *Oeuvres choisies, assemblées, mises en ordre et augmentées d'un index* par E. Fagnan. 6 vol. 1881—85.

wiederholt in dem: „Königsbuch der alten Aegypter“ 1858, synoptische Tafeln 9. Die Angaben der chronologischen Tabelle, die dieser Arbeit angehängt ist, sind zum theil von Letronne ohne weitere Nachprüfung entlehnt.

Fügte man diesen drei umfassenden Arbeiten, von denen jede ein neues Element zur Kenntniss der Lagidendynastie beigebracht hat, die für ihre Zeit vortrefflichen Uebersichten von Cless in Pauli's Realencyclopädie s. v. „Ptolemäus“ (1852) und von Clinton in den *fasti hellenici* III² (1851) hinzu, sowie die durch von Gutschmid's Anmerkungen gründlich aufgegebesserte Sharpe'sche „Geschichte Aegyptens“ (in der deutschen Uebersetzung von Jolowicz 1862), so war man bis vor kurzem mit den zu nennenden Namen am Ende. Ueber 30 Jahre, bis 1893, war eine grössere Arbeit nicht mehr erfolgt.

Die Chronologie der Lagiden im besonderen ging, wie so häufig in unseren Tagen, von der Geschichte in das Gebiet der Numismatik über, welche letztere leider, zum Schaden ihrer selbst wie zu dem der Geschichte, immer grössere Selbstständigkeit erringt und dadurch an Zusammenhang mit ihrer Ausgangsstelle verliert. Wer heutzutage schnell die Chronologie oder den Stammbaum einer Dynastie kennen lernen will, schlägt am besten numismatische Bücher auf. Und doch kann die Chronologie hier mehr gehegt als gefördert werden. Im grossen ganzen bedarf die Numismatik einer fertigen Tabelle, an die sie ihre Münzen angliedern kann. So hat auch Poole, der Verfasser des Münzkataloges der Ptolemäer für das britische Museum, die Letronne-Lepsius'sche Tabelle zu grunde gelegt.

Im einzelnen aber hat die Arbeit während der dreissig Jahre nicht geruht. Der Boden Aegyptens giebt jahraus, jahrein neue Inschriften und vor allem neue Papyrus, die bessere Kunde und helleres Licht über die Dynastie der durch den griechischen Hofklatsch stark verläumdeten Lagiden verbreiten.

Ihre Veröffentlichungen und Bearbeitungen aufzuzählen, die leider nur zu oft an schwer zugängigen und gänzlich unerwarteten Stellen erfolgen, ist hier nicht der Platz. Für die griechischen Texte giebt der um die Kulturgeschichte Aegyptens jener Zeit hochverdiente Lumbroso in dem Anhang zur zweiten Auflage (1895) seines „l'Egitto dei Greci e dei Romani“ eine gute Uebersicht unter dem Titel: „Progressi della Egittologia greco-romana del 1868 al 1895“¹⁾; für die ägyptischen Texte sind vor anderen die Schriften von Brugsch und Revillout zu nennen, denen die Nichtägyptologen die Nutzbarmachung vieler wichtiger Papyrus und Inschriften verdanken.

In neuester Zeit ist das Interesse an der hellenistischen Epoche gewachsen und damit hat auch die Geschichte der letzten ägyptischen Dynastie neue Bearbeitungen erfahren.

In zwei, die ganze hellenistische Welt umfassenden Darstellungen, der von Niese und Holm, wird auch der Ptolemäer ausführlicher gedacht. Niese's „Geschichte der griechischen und makedonischen Staaten seit der Schlacht bei Chäronea“ (1893) ist bis jetzt in Teil I bis zum Jahre 281 hinabgeführt; für den hoffentlich bald erscheinenden 2. Teil ist eine kurze Erörterung der Chronologie in Aussicht gestellt. Holm's „griechische Geschichte“ (Bd. IV 1894) liegt fertig vor. Beide Darstellungen konnten ihrem Zwecke und ihrer Anlage gemäss nicht erschöpfend, unter Vorführung des gesamten Materials, auf die chronologischen und dynastischen Fragen eingehen.

Eine dritte Bearbeitung der ptolemäischen Geschichte, nur auf diese sich beschränkend, bietet Mahaffy in seinem jüngst (1895) erschienenen Buch: „the empire of the Ptolemies“, das wohl mit besserem Rechte denselben Titel trüge, den ich für das meinige gewählt. Mahaffy giebt mit seiner bekannten, fesselnden Darstellungskunst ein inter-

¹⁾ Dazu Nachträge von Levy, revue critique 1895, XXIX 106 f.

essantes Bild der letzten Königsfamilie Aegyptens, dem bisweilen prächtig angelegte Skizzen über die Kultur jener Zeit als Hintergrund dienen. Eine eingehendere Kritik steht mir hier nicht zu¹⁾.

Die Zusammenfassung und Verwertung der in den letzten dreissig Jahren gemachten Funde, die Prüfung der damals bestehenden und später entwickelten Ansichten, soweit sie die Dynastie der Ptolemäer betreffen, ist der Zweck vorliegender Arbeit. Als Hauptziel war die Herstellung einer Familienchronik ins Auge gefasst, die neuen Forschungen den festen Untergrund liefern sollte. Unter der Hand hat sich das Ziel verschoben. Staatsrechtliche und andere Fragen haben sich vorgedrängt, die Chronik ist an den Schluss geraten.

Dass sich unter dem nun gegebenen Titel der „Dynastie der Ptolemäer“ noch manche andere Frage fassen lässt, vor allem die über die Gottkönigs-idee mit ihrer Entwicklung, ist mir wohl bewusst. Aber der Ptolemäerkult lässt sich vom übrigen Diadochenkult nicht trennen, und die Grenzen des durch das ägyptische Reich gegebenen Materials wollte ich nicht überschreiten. Aus dem Grunde ist auch jeder Verweis auf die römische Kaisergeschichte, auf die Bestrebungen innerhalb der claudischen und severischen Familie unterblieben, so nahe er liegt.

Mahaffy's Buch, welches mir erst nach Fertigstellung meiner Arbeit zugeing und so nur hin und wieder benutzt werden konnte, hat meine Untersuchungen nicht überflüssig gemacht, wie ein vergleichender Blick lehren wird. Vielleicht freut es gerade ihn, so schnell Antwort zu finden auf manche Frage, die er in seiner Einleitung gestellt und deren Beantwortung er resigniert in die fernere Zukunft verlegt.

Die Zahlen, mit denen die Könige und Königinnen bezeichnet zu werden pflegten, sind, wenn irgend angängig, beibehalten worden, um die herrschende Verwirrung nicht zu

¹⁾ S. Wilcken, deutsche Litteraturzeitung 1896 No. 44.

vergrössern. Nur aus diesem Grunde zählen Kleopatra-Berenike III und Kleopatra-Selene I nicht in der Reihe der Kleopatren, trotzdem sie Anrecht darauf haben.

Die Beigabe von einigen kurzen Notizen auf dem Stammbaum selbst wird hoffentlich Beifall finden. Die Kenntniss der Lagidendynastie gehört nicht gerade zum eisernen Bestand des historischen Wissens eines jeden und soll es auch nicht. Ein Name ohne irgend welchen Zusatz würde darum gar zu wenig Vorstellung geben von dem, was der Träger bedeutete.

Zu herzlichem Danke verpflichtet bin ich neben meinem verehrten Lehrer, Herrn Geheimrat Nissen, der meinen Blick auf dies Gebiet gelenkt und während der Arbeit mich mit seinem Räte unterstützt hat, besonders Herrn Professor Wiedemann. Wenn ich erkläre, dass mir jegliche Kenntniss des Hieroglyphischen und Demotischen mangelt, so wird man beim Lesen leicht erkennen, wie häufig der letztere mir helfend beigeprungen ist, wo Uebersetzungen nicht vorhanden oder unzureichend waren.

Bonn, im Dezember 1896.

Max L. Strack.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	V—X
Kapitel I. Mitherrschaft und Sammherrschaft	1—71
Begriff der Teilherrschaft S. 1. — Uebersicht ihrer Entwicklung im Hause der Lagiden. Anteil der Königin S. 2—4. — Definition von Mitherrschaft und Sammherrschaft S. 4.	
Die Vorrechte des Herrschers und ihr Wert zur Bestimmung einer Teilherrschaft bei den Ptolemäern	5—24
§ 1. Die Titel βασιλεύς und βασίλισσα S. 5—6. — § 2. Der Name Πτολεμαῖος S. 7—12. — § 3. Göttliche Verehrung S. 12 bis 17. — § 4. Das Recht der Münzprägung S. 17—23. — § 5. Die Datierung nach Regierungsjahren S. 23.	
Durchmusterung der einzelnen Herrschaften und Teilherrschaften der Ptolemäer in historischer Folge . . .	24—71
Soter I S. 24. — Philadelphus und Euergetes I S. 25—28. — Euergetes I S. 29—30. — Philopator I und Epiphanes S. 30. — Epiphanes S. 31. — Philometor I unter Vormundschaft S. 31—32. — Philometor I und Kleopatra II S. 32—34. — Philometor I, Kleopatra II und Euergetes II S. 34—36. — Philometor I, Kleopatra II und Eupator S. 36—37. — Euergetes II und die beiden Kleopatren S. 38—44. — Revolution im Jahre 130 S. 44—47. — Euergetes II und die beiden Kleopatren. Neos Philopator S. 47—50. — Kleopatra III S. 50. — Kleopatra III und Soter II S. 50—52. — Kleopatra III und Alexander I. Soter II S. 52—55. — Alexander I und Kleopatra-Berenike III S. 55—62. — Soter II und Kleopatra-Berenike III S. 62—64. — Kleopatra-Berenike III S. 64. — Kleopatra-Berenike III und Alexander II S. 64. — Ptolemäus von Kyros. Neos Dionysos und Kleopatra-Tryphäna S. 65—66. — Die Töchter des Neos Dionysos S. 66—69. — Kleopatra VII und Ptolemäus XIV—XVI S. 69—71.	

	Seite
Kapitel II. Thronfolge und Erbrecht	72—104
Notwendigkeit der Annahme eines Thronerbrechtes in allen Fürstenhäusern S. 72—75. — Erbrecht der Ptolemäer S. 75.	
Verschiedene Erbrechte, von denen das Thronerbrecht der Ptolemäer abgeleitet sein kann	75—83
§ 1. Erbrecht der Pharaonen und gemein-ägyptisches Erbrecht S. 77—82. — § 2. Griechisches Privatrecht S. 82—83.	
Prüfung der Thronfolgen im Reich der Ptolemäer mit Rücksicht auf diese Erbrechte.	83—104
§ 3. Die Geschwisterehen S. 83—90. — Die Mitgift der Töchter S. 90—93. — § 4. Gleichberechtigung der ebenbürtigen Söhne. Die Reichsteilungen S. 94—100. — § 5. Das Recht der minderbürtigen Söhne S. 100—104.	
 Kapitel III. Namen und Beinamen	 105—148
§ 1. Die dynastischen Namen Ptolemäus und Kleopatra 105—110 Die Doppelnamen S. 106—108. — Unterscheidung durch Angabe der Abstammung S. 109—110.	105—110
§ 2. Die Beinamen	110—123
Bezeichnung des Königs nur durch den Beinamen S. 110. — Historischer Ertrag aus den Beinamen S. 111. — Verschiedene Wertung S. 111—112. — Der Kultname S. 112—113. — Originalität der Kultnamen S. 113—114. — Anderweitiges Vorkommen dieser Beinamen S. 114—115. — Der Beiname Philadelphus S. 116—120. — Verwendung der Beinamen von seiten der Könige und von Privatpersonen auf gleichzeitigen Zeugnissen S. 120—123.	
§ 3. Wann und von wem werden Beinamen gegeben? . .	123—135
Zerlegung der Regierungszeit der Dynastie in zwei Epochen S. 124. — Der Beiname ursprünglich kein Kultname. Gegenteilige Ansichten: Revillout S. 124—127. — Lepsius und Wilcken S. 127—128. — Die Beinamen des ersten Ptolemäers S. 128—129. — Die Beinamen der folgenden drei Könige S. 129—131. — Schlussfolgerung S. 131. — Uebertragung der Beinamen. Uebertragung durch Heirat S. 132. — Uebertragung durch gemeinsame Regierung S. 132—134. — Ablegung S. 134—135.	
Vorbemerkungen zur Tabelle der Beinamen	135—139
Tabelle der Beinamen aller Art	140—142
Anmerkungen zur Tabelle	143—145
§ 4. Unterscheidung der Könige durch Zahlen.	146—148
 Kapitel IV. Chronologie.	 149—213
§ 1. Berechnung des Kanons der Ptolemäer aus gleichzeitigen Quellen.	149—170

Synchronismen mit nicht-ägyptischen chronologischen Angaben S. 149—152. — Berechnung der Regierungsdauer aus Landesurkunden. Der turiner griechische Papyrus I S. 152—153. — Die Baurechnung des Edfutempels S. 153. — Klausnerjahre S. 154. — Apisjahre S. 154—158. — Ägyptische Grabschriften S. 158—167. — Der Kanon der Ptolemäer S. 167. — Verwendung des Kanons S. 168—169. — Anknüpfung des Kanons an ein anderweitig festgelegtes Datum, die Einnahme von Alexandrien S. 169—170.

- § 2. Wirkliche Regentenfolge. 171—213
 Form und Wert der Protokollpräscripte S. 173—177. — Neos Philopator S. 177—179. — Eupator S. 180. — Chronologische Tabelle S. 181—188. — Anmerkungen zur chronologischen Tabelle S. 189—213.

Anhang. Sammlung griechischer Ptolemäer-Inschriften . . . 215—275

Index zu den Inschriften. 276—290

Register 291—294

Stammbaum.

Abkürzungen.

Abh. berl. Ak.	Abhandlungen der königl. preussischen Akademie der Wissenschaften.
Brugsch, thesaurus (inscr. aeg.)	H. Brugsch, thesaurus inscriptionum aegyptiacarum I—VI, Leipzig 1883—91.
BCH.	Bulletin de correspondance hellénique.
Champollion-Figeac	Champollion-Figeac, annales des Lagides, 2 Bd. Paris 1819.
chrest. dém.	Chrestomathie démotique par Eugène Revillout, Paris 1880 (in den études égyptologiques 13.—16. Lief.).
nouv. chrest. dém.	Nouvelle chrestomathie démotique par Eugène Revillout, Paris 1878.
chron. pasch.	Chronicon paschale, 2 Bd. (Dindorf) Bonn 1832.
CIA.	Corpus inscriptionum atticarum.
CIGr.	Corpus inscriptionum graecarum.
CIGrSept.	Corpus inscriptionum graecarum Graeciae septentrionalis.
CIL.	Corpus inscriptionum latinarum.
CISem.	Corpus inscriptionum semiticarum.
Clinton, fasti hell. III	Henry Fynes Clinton, Fasti hellenici III, Oxford 2 ed. 1851.
Dittenberger	W. Dittenberger, Sylloge inscriptionum graecarum, Leipzig 1883.
Droysen	J. G. Droysen, Geschichte des Hellenismus ² , Gotha 1877.
Ephem. archäol.	<i>Ἐφημερίς ἀρχαιολογική.</i>
Eusebius	A. Schöne, Eusebii chronicorum libri duo, Berlin 1875.
Feuardent	Collections Giovanni di Demetrio. Feuardent, Numismatique, Égypte ancienne, Paris 1869.
Fischer, Zeittafeln	E. W. Fischer, römische Zeittafeln von Roms Gründung bis auf Augustus' Tod, Altona 1846.
FHG.	Fragmenta historicorum graecorum I—V ed. Müller, Paris (Didot) 1841—1883.
gött. gel. Anz.	göttingische gelehrte Anzeigen.

- Grenfell (greek Pap.) B. P. Grenfell, an alexandrian erotic fragment and other greek papyri chiefly Ptolemaic, Oxford 1896.
- Grenfell (-Mahaffy), Re-
venue-Papyrus Revenue Laws of Ptolemy Philadelphus ed. B. P. Grenfell, introd. J. P. Mahaffy, Oxford 1896.
- Head, histor. num. B. V. Head, *Historia numorum, a manual of greek numismatics*, Oxford 1887.
- Le Bas Le Bas et Waddington, *voyage archéologique en Grèce et en Asie mineure pendant 1843 et 1844*, Paris 1847—76.
- Lepsius R. Lepsius, *Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien*, Berlin 1849—58.
- Lepsius, Chronologie R. Lepsius, *die Chronologie der Aegypter*, Berlin 1849.
- Letronne J. A. Letronne, *recueil des inscriptions grecques et latines de l'Égypte*, Paris 1842—48.
- Lumbroso G. Lumbroso, *recherches sur l'économie politique de l'Égypte sous les Lagides*, Turin 1870.
- MA. Mittheilungen des kaiserl. deutschen archäologischen Instituts in Athen.
- Mahaffy J. P. Mahaffy, *the empire of the Ptolemies*, London 1895.
- Niese B. Niese, *Geschichte der griechischen und makedonischen Staaten seit der Schlacht bei Chäronea I*, Gotha 1893.
- Nissen, kritische Unter-
suchungen H. Nissen, *kritische Untersuchungen über die Quellen der vierten und fünften Dekade des Livius*, 1863.
- nouv. chrest. dém. s. chrest. dém.
- Pap. dem. demotischer Papyrus.
- Pap. griech. griechischer Papyrus.
- — britt. Mus. Description of the greek papyri of the British Museum ed. Forshall I, London 1839; und greek Papyri in the British Museum ed. Kenyon, London 1893.
- — leid. Papyri graeci musei antiquarii publici Lugduni-Batavi I ed. Leemans, 1843.
- — par. griechische Papyrus des Louvre in der Akademie-Ausgabe von Brunet de Presle und Egger in den notices et extraits des manuscrits XVIII 2, 1865.
- — turin. Papyri graeci regii Taurinensis musei aegyptii ed. A. Peyron, 1826—27 in den Mem. della R. acc. di Torino XXXI, XXXIII.
- Petrie Pap. J. P. Mahaffy, the Flinders Petrie Papyri I, II, Dublin 1891 und 1893. Cunningham Memoirs VIII, IX.
- Philol. Philologus.
- Poole catalogue of greek coins in the British museum, the Ptolemies ed. Poole, London 1883.

rev. ég.

Revue égyptologique ed. (Brugsch, Chabas) Revillout I—VI (VII?), Paris 1880—1891.

Revillout, mélanges

E. Revillout, mélanges sur la métrologie, l'économie politique et l'histoire de l'ancienne Egypte, Paris 1895.

Rh. Mus.

Rheinisches Museum.

Sitz. berl. Ak.

Sitzungsberichte der königl. preussischen Akademie der Wissenschaften.

Stark, Gaza

Stark, Gaza und die philistäische Küste, Jena 1852.

wien. Ak. Ber.

Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Wien.

ZägSpr.

Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde.

I.

Mitherrschaft und Sammherrschaft.

Die absolute Monarchie schliesst ihrem Wesen nach jede Teilung der obersten Gewalt, jede Collegialität, aus. Die Praxis hat dieses Grundprincip der Alleinherrschaft des öfteren umgangen und umgestürzt; fast überall in der Geschichte des Absolutismus finden sich Fälle, in denen die höchste, die königliche Gewalt auf mehrere Träger verteilt ist.

Die Teilung ist nicht immer die gleiche; zeitlich und sachlich lassen sich Unterschiede denken. Es kann neben den Alleinherrscher ein zweiter treten mit völlig gleichen Machtvollkommenheiten, so dass in Wahrheit eine Dyarchie besteht; es kann auch nur eine teilweise Uebertragung der königlichen Befugnisse statt haben, dem Mitregenten nur in gewissen Dingen die absolute Gewalt eingeräumt werden, während er in anderen dem Herrscher unterstellt bleibt. Der zeitliche Unterschied liegt auf der Hand. Die Verhältnisse können zu einer Ernennung auf Zeit zwingen, nach deren Ablauf alle Rechte an einen Herrscher zurückfallen und der andere in eine untergeordnete Stellung zurücktreten muss; die Ernennung kann zeitlos sein und nur durch den Tod des einen findet die Teilung der Vollgewalt ihr Ende. Dass eine solche Spaltung nicht auf zwei Herrscher beschränkt bleiben muss, bedarf kaum der Erwähnung.

Die Gründe, die den unbeschränkten Selbstherrscher zu dem Schritte der Machtteilung und somit der Machtentäusserung veranlassen können, sind der verschiedensten Art und nicht aufzuzählen. Hohes Alter oder Krankheit, Sicherung der

Erbfolge, übermässige Grösse des Reiches oder Abgelegenheit eines seiner Teile, Furcht vor Usurpatoren und tausend andere Ursachen lassen sich ausdenken und sind in der Geschichte massgebend gewesen. Nur in den wenigsten Fällen ist die Nachwelt im stande dank den vorhandenen Quellen die Ursachen aufzudecken; mit der Aufzeichnung der Thatsache wird meist die Grenze des Erkennbaren erreicht sein. Dass es mit der Ptolemäerdynastie in diesem Punkte nicht besser steht, bedarf angesichts der trüben Dürftigkeit der Quellen kaum einer Versicherung. Und doch hat die Darstellung der Thronassociationen im Lagidenreich einen besonderen Reiz. Man könnte, wenn man sich eines neumodischen Schlagwortes bedienen wollte, dem Kapitel mit gutem Grunde den Nebentitel „Emancipation der Königinnen“ geben. Schritt vor Schritt haben sich die Königinnen, die den Namen Kleopatra führen, aus der Stellung einer Königsgemahlin zu der einer herrschenden Frau emporgearbeitet; die *non humilis mulier*, die letzte und bekannteste Königin aus dem Hause der Lagiden, hat nur die letzten Schritte zum Ziele getan, das ihre vielleicht grösseren Vorgängerinnen anstrebten und zu dessen Erreichung sie die Wege gebahnt haben.

Zehn Menschenalter in runder Summe haben die Lagiden über Aegypten geherrscht. Im Anfang stand alle Gewalt bei dem Könige und bei diesem allein, am Ende herrscht ein Weib, ausgerüstet mit allen Rechten und Befugnissen des absoluten Herrschers und die Mitregenten, die sie neben sich duldet, dem Erbrechte gemäss neben sich dulden muss, sind Strohmänner und unfähig zu regieren. In der kurzen Blütezeit des Reiches, unter den ersten drei Königen, hören wir von keiner Beteiligung der Frau an der Regierung, obgleich in ihr wohl die gewaltigste der an grossen Frauengestalten wahrlich nicht armen Ptolemäerfamilie, die zweite Arsinoe, gelebt hat¹⁾.

Es handelt sich hier natürlich nur um die Frage, wer recht-

¹⁾ Der letzte deutsche Historiker, der die Diadochen- und Epigonenzzeit behandelt, Holm, hat in seinem Bestreben, die Ptolemäer möglichst anzuschwärzen, für die Frauen ein anderes Beiwort: ‚furcht‘ (griech. Geschichte IV 533). Ich glaube nicht, dass damit ein zutreffendes Kennzeichen gegeben ist.

lich Anteil an der Regierung hatte; thatsächlich hat Frauenpolitik fast unter allen Ptolemäern bestanden und gerade Philadelphus' Schwester-Gemahlin, die zweite Arsinoe, hat wahrscheinlich grossen Anteil an der Leitung der Geschicke jener Tage. Das zeigen die grosse Verehrung, die Philadelphus ihr in allen Teilen des Landes erweisen liess, und die vielen Weihinschriften, die allmählich an den verschiedensten Punkten des damaligen Reiches in Ober- und Unterägypten, auf Cypern, Lesbos Thera und Amorgos zu tage gefördert sind¹⁾, das zeigt noch deutlicher der bekannte Volksbeschluss der Athener anlässlich des sog. Chremonideischen Krieges: *ὅτι βασιλεὺς Πτολεμαῖος ἀκολουθῶς τῇ τῶν προγόνων καὶ τῇ τῆς ἀδελφῆς προαίρεσει φανερός ἐστιν σπονδάζων ὑπὲρ τῆς κοινῆς τῶν Ἑλλήνων ἐλευθερίας*²⁾, in dem die Macht der königlichen Frau in Rechnung gestellt wird.

So wenig wie die Frauen der ersten drei Ptolemäer, so wenig haben die Frauen³⁾ der nächstfolgenden zwei Könige Anteil an der Regierung gehabt. Selbst als nach der Ermordung des fünften Ptolemäers, des Epiphanes, die Königin Kleopatra I für den unmündigen Sohn Philometor die Regierung führte, hat sie sich mit den Rechten eines Vormundes begnügt und sich nicht zur regierenden Fürstin gemacht. Erst ihre Nachfolgerin Kleopatra II hat diese Stellung für sich in Anspruch genommen. Sie wie ihre Tochter und Mitherrscherin haben dann auch den weiteren Schritt getan und allein zu regieren versucht. Beiden ist der Versuch fehl geschlagen; jedoch behauptete die jüngere von ihnen, Kleopatra III, in der gemeinsamen Regierung mit

¹⁾ Anhang No. 20—32.

²⁾ CIA. II 332 = Dittenberger 163.

³⁾ Gegen diese Behauptung scheint ein Papyrus aus Leiden zu sprechen, den Brugsch (ZägSpr. 1884 S. 111) nach Kosegarten, de prisca Aegypt. litt. comment. prima IX anführt, und dessen Anfang lauten soll: „Im Jahre 2 des Königs Ptolemäus und der Arsinoe, der Götter Philopatoren“. Doch ist der ganze Tenor — das Auslassen des Elternnamens — in dieser Zeit so ungewöhnlich, dass wohl ein Fehler anzunehmen ist, und das Präscript durch das Einschieben der Worte: „Ptolemäus, Sohnes des (Ptolemäus)“ mit den sonst vorhandenen Präscripten in Einklang gebracht werden muss. Der Papyrus gehört somit in das 2. Jahr des Epiphanes und ist möglicherweise identisch mit Pap. dem. leid. 373 b, c, rev. ég. I 128.

ihrem Sohne den ersten Platz. Berenike III hat, wie es scheint, einen eigenen Beinamen getragen, den ihr Gemahl und Mitherrscher Alexander nicht führt, und den von ihr der eigene Vater nach seiner Rückkehr aus Cypern übernimmt. Kleopatra VII endlich — um von den durch die Not hervorgerufenen Regierungen der Töchter des Neos Dionysos abzusehen — die letzte ihres Namens, hat alle königliche Gewalt und Befugnis in Händen, wenngleich ein Scheinkönig nach dem andern ihr zur Seite gestellt wird. Dieses allmähliche Erstarken der rechtlichen Gewalt der Königin zu beobachten, verleiht der Betrachtung der Thronassociationen einen besonderen Reiz. Im folgenden sollen die einzelnen Regierungen an der Hand der gleichzeitigen Zeugnisse und, wenn angängig, der litterarischen Quellen nach dieser Richtung hin durchgegangen werden. Vorher gilt es noch, einige Vorfragen zu erledigen.

Nimmt man als Formen, in denen eine Spaltung der absoluten Königsgewalt sich äussern kann, diejenigen beiden, die Mommsen für den römischen Principat unterscheidet¹⁾, „die neben dem Principat erscheinende ungleiche Collegialität, die der kaiserlichen analoge, aber nachstehende Amtsstellung, die Mitherrschaft, sowie die gleiche Collegialität im Principat, die Sammtherrschaft“ — nimmt man diese beiden Formen als die vor andern in Frage kommenden an, so gilt es vorher für die Ptolemäerherrschaft die Zeichen anzugeben, an denen sich diese oder jene, die Mitherrschaft wie die Sammtherrschaft erkennen lässt.

Zu den vornehmsten Rechten eines Herrschers der Diadochenzeit, von denen wir Kunde durch die uns zu gebote stehenden Quellen erwarten dürfen, gehören die Führung der Herrschertitel, die Prägung des Geldes und die Datierung der Actenstücke und Urkunden nach seinen Regierungsjahren. Sehen wir, welche Schlüsse eine Erwähnung dieser oder jener Art gestattet.

¹⁾ Mommsen, Abriss des römischen Staatsrechtes 1893 S. 201; vergl. röm. Staatsrecht II 1145, 1167.

§ 1.

Des Königs Titel ist βασιλεύς, der seiner Gemahlin βασίλισσα. Seine eigenen Erlasse beginnen mit den Worten βασιλεύς Πτολεμαῖος und ebenso wird er in Bittschriften und Briefen mit dem einfachen βασιλεύς¹⁾ angeredet, dem zwar allermeist Ausdrücke tiefster Devotion und Ergebenheit zur Seite stehen, die aber mit dem Titel als solchen nichts zu thun haben¹⁾.

In gleicher Weise trägt der grössere Teil der Münzen die einfache Legende βασιλεύς Πτολεμαῖος, βασίλισσα ἡ δέυνα. Der Schluss liegt nahe, in diesen Worten ein Merkmal zu sehen, an dem die Teilnahme an der Herrschaft erkannt werden könnte. Trotzdem ist er falsch, zum mindesten für den Titel der Königin. Da aber die späteren gleichberechtigten Herrscherinnen, eine Kleopatra II oder deren Tochter Kleopatra III, sich mit dem einfachen Titel βασίλισσα begnügt haben, so wird der Titel βασιλεύς in gleicher Weise zu beurteilen sein, wenn auch directe Zeugnisse bis jetzt nicht vorliegen. Für βασιλίςσα²⁾ ist der Beweis leicht zu führen. Einerseits nemlich führen die Frauen der ersten Herrscher den Titel, für die keinerlei sonstiges Zeichen bis jetzt erbracht ist, dass sie rechtlich an der Regierung irgend welchen Anteil gehabt hätten, andererseits wird uns von der jungen Tochter des Euergetes berichtet, sie sei ‚sofort‘ (dem Zusammenhange nach sofort nach ihrer Geburt) zur Königin erklärt²⁾: καὶ ἐπειδὴ τὴν ἐγ βασιλείως Πτολεμαίου καὶ βασιλίσσης Βερενίκης, θεῶν Εὐεργετῶν γεγεννημένην θυγατέρα καὶ

¹⁾ βασιλεύς Πτολεμαῖος Διονυσίῳ χαίρειν, Pap. griech. par. 63⁶; βασιλεύς Πτολεμαῖος Λυκομίδῳ χαίρειν, Petrie Pap. II 8 col. B; βασιλεύς Ἀντίοχος βασιλεῖ Πτολεμαίῳ τῷ καὶ Ἀλεξάνδρῳ τῷ ἀδελφῷ χαίρειν, Stein aus Cyprien, Anhang 148; Assuanstele, Anhang 140. Ausnahmen bilden: die prahlerische Inschrift des Euergetes I zu Adulis, die mit βασιλεύς μέγας Πτολεμαῖος beginnt, Anhang 39; eine Weihinschrift aus Kos, durch die dem Neos Dionysos geschmeichelt wird: βασιλεῖ μέγαν Πτολεμαῖον τὸν Φιλοπάτορα καὶ Φιλάδελφον u. s. w., Anhang 155; und die Ehrentitel, mit denen Antonius die letzte Kleopatra und ihre Kinder im Frühjahr 34 nach dem Feldzug gegen Armenien beschenkte: βασιλεύς βασιλέων, vergl. die Umschrift der Münze bei Feuardent, Numismatique, Egypte ancienne 1869 S. 134: Cleopatras reginae regum filiorum regum.

²⁾ Dekret von Kanopus Z. 47, Anhang 38; den inschriftlichen Beleg bietet eine aus der Kyrenais stammende Reliefvase, Anhang 48.

ὀνομασθεῖσαν Βερενίκην, ἥ καὶ βασίλισσα εὐθέως ἀπεδείχθη, συνέβη ταύτην παρθενον οὖσαν ἐξαίφνης μεταλθεῖν εἰς τὸν ἀνάστον κόσμον u. s. w. Der jugendlichen Prinzessin wird sicherlich Niemand Anteil an der Regierung zuerkennen wollen. Wir wissen leider nicht, in welchem Altersverhältniss diese jung verstorbene Berenike zu ihren Geschwistern, dem späteren König Philopator, Arsinoe III und Magas gestanden hat. Lepsius konnte ihren Namen in seiner chronologischen Tabelle noch nicht verzeichnen¹⁾, Poole²⁾ hat ihr den dritten Platz zugewiesen. Wüssten wir, dass sie nicht die Erstgeborene war, so wäre der Schluss berechtigt, dass die älteren Geschwister gleichfalls den königlichen Titel frühzeitig erhalten haben, und damit wäre der Beweis auch für die Bedeutungslosigkeit des „*βασιλεύς*“ hinsichtlich der Mitherrschaft oder Sammetherrschaft geführt. Denn dass ein beliebiges Kind mit dem Titel *basíλισσα* geehrt wird, während die älteren Geschwister dieser Ehre nicht theilhaftig sind, wird kaum von Jemandem angenommen werden. Kurz, die Worte *basíλισσα* und wahrscheinlich *basíλεύς* bezeugen für sich keineswegs die Regentschaft oder auch nur die Mitherrschaft unter irgend welcher Form. Andererseits ist der Titel *basíλεύς Πτολεμαῖος*, wie oben gesagt, voll genügend, um den Herrscher zu kennzeichnen. Besonders in nichtägyptischen Inschriften, in den Ehrendecreten von Delphi³⁾, Oropus⁴⁾ und Delos⁵⁾, in Volksbeschlüssen von Athen⁶⁾, in Weihinschriften für und von seiten des Königs⁷⁾, überall ist der Herrscher nur mit diesen zwei Worten genannt und wird so diese Bezeichnung sicher als vollgiltig angesehen.

¹⁾ Lepsius in den Abh. berl. Ak. 1852 Tafel 2. Das Dekret von Kanopus ward 1866 entdeckt.

²⁾ Poole, table 1.

³⁾ Curtius, anecdot. delphica 81 = Dittenberger 327.

⁴⁾ Amphiareion bei Oropus CIGr Sept. 298, vollständiger Ephem. archäol. 1891 S. 114 Leonardos.

⁵⁾ CIGr. 2356, 2267; BCH. II 328; IV 321, 327.

⁶⁾ CIA. II 332 = Dittenberger 163.

⁷⁾ Anhang 17; Ephem. archäol. 1889 S. 3 = CIGr Sept. 3498.

§ 2.

Man könnte versucht sein, den Namen Ptolemäus selbst als den Ausdruck der Mitherrschaft zu fassen. „*Πτολεμαῖος*“ ist dynastischer Name. Jeder König aus dem Hause der Lagiden trägt ihn, und diese Sitte wird so streng gewahrt, dass, als in der Zeit der Familienzwise unter Kleopatra III der jüngere Sohn Alexander Cypren zur Verwaltung erhielt, er zugleich den Namen Ptolemäus sich beilegte. *Πτολεμαῖος ὁ καὶ Ἀλέξανδρος* oder *Πτολεμαῖος ὁ ἐπικαλούμενος Ἀλέξανδρος* wird er in den Papyrus und in den Inschriften genannt. Die einfachste Erklärung für den Doppelnamen wird die sein, dass der Prinz ursprünglich als nicht zur Thronfolge bestimmt Alexander geheissen habe. Erst als auch ihm eine Krone winkte — vielleicht nach dem Tode des Neos Philopator im Jahre 118? — hat er den dynastischen Namen angenommen und zur Unterscheidung von seinem älteren Bruder den Kindernamen beibehalten.

Ptolemäus Soter, der Gründer der Dynastie, gab seinen Namen an zwei seiner Söhne, dem ältesten, dem er ursprünglich wohl die Herrschaft mag bestimmt haben, und den er später seinem jüngeren Stiefbruder nachsetzte — es ist der spätere König von Macedonien, dem die Mitwelt den Beinamen Keraunos gegeben — und dem wirklichen Thron- und Kronerben Philadelphus¹⁾. Dass er ihn rückwärts einem erdichteten Vater gegeben, ist ein Trugschluss Revillout's²⁾. Ptolemäus

¹⁾ Vergl. Poole, numismatic chronicle 1865 S. 140 f. Synkellos nennt an einer Stelle (S. 113 ed. Bonn.) den ephemeren König von Macedonien *Πτολεμαῖος Μελέαγρος*, während er ihn gleich darauf nur mit dem zweiten Namen bezeichnet. Da ihn Eusebius (I 235, 246; II 119) nur Meleagros nennt, so ist die vereinzelte Bezeichnung als unrichtig abzuweisen.

Ebensowenig ist auf den Namen des unbekannten Sohnes von Philadelphus zu geben, den Athenäus als Kommandant von Ephesus nennt XIII 593: *Πτολεμαῖός τε ὁ τὴν ἐν Ἐφέσῳ θιέπων φρουρὰν ἐνὸς ὧν τοῦ Φιλαδέλφου βασιλείῳς Εἰρήνην εἶχε τὴν ἑταίραν*; an seiner Existenz aber haben wir keinen Grund zu zweifeln, da auch Trogus Prol. 26 ihn zu erwähnen scheint. Voraussichtlich war er Bastard; s. hinten chron. Tab. Anm. 11.

²⁾ Revillout, rev. ég. I 1—22, zurückgewiesen von Krall, Studien II, wien. Ak. Ber. 1884 S. 348 und Wiedemann, Rh. Mus. 1883 S. 384 f.

Philadelphus gab den dynastischen Namen nur dem älteren Sohne und Thronfolger, dem späteren Euergetes, während der zweite Sohn Lysimachus genannt ward. Ptolemäus Euergetes seinerseits befolgte dasselbe Princip. Von seinen zwei Söhnen hiess der ältere, der spätere Thronerbe, Ptolemäus, der jüngere Magas. Ersterer mit dem Beinamen Philopator hatte nur einen Sohn, Epiphanes, der gleich wie jeder Thronerbe den dynastischen Namen führte. Von ihm, dem fünften in der Reihe der Lagidenkönige, scheint die Sitte ausser acht gelassen zu sein. Seine beiden Söhne, Philometor wie Euergetes, führen den Namen Ptolemäus — freilich in ihrer Eigenschaft als Könige, in der nichts anderes zu erwarten ist¹⁾. Es steht aber garnichts im wege anzunehmen, dass der jüngere Bruder Euergetes ursprünglich einen anderen Namen getragen hat, den er bei seiner Thronbesteigung ablegte, etwa wie Ariarathes V Eusebes, der vor seiner Thronbesteigung Mithridates genannt ward²⁾, oder dass ihm der Vater Epiphanes von anfang an Kyrene oder Kypros als Königtum zugedacht hat und er infolge dieses Entschlusses den dynastischen Namen erhielt. Philometor's und Kleopatra's II in letzter Zeit soviel genannter Sohn Eupator hiess Ptolemäus. Wie es mit den zwei anderen Kindern dieser Kleopatra, die sie dem Könige Euergetes geboren hat, dem Memphites und Neos Philopator, gestanden, wissen wir nicht; bis jetzt hat sich noch keine Inschrift gefunden, in der diesen Königen bei Lebzeiten irgend etwas geweiht wäre. Bei den ihren Vater überlebenden Kindern des Euergetes und der Kleopatra III ist das Princip streng gewahrt, wie oben bei *Πτολεμαῖος ὁ καὶ Ἀλέξανδρος* gezeigt ist. Damit ist die echte Linie der Lagiden zu ende. Aber auch der Erbe der Königskrone, Neos Dionysos, hat den Namen wieder aufgenommen, und sein Enkel, der Sohn des grossen Caesar und der bekannten Kleo-

¹⁾ Pap. par. griech. 63. *Ἡρώδης Θέωνι χαίρειν. Ἐρρωται μὲν βασιλεὺς Πτολεμαῖος καὶ βασιλεὺς Πτολεμαῖος ὁ ἀδελφὸς καὶ βασίλισσα Κλεοπάτρα ἡ ἀδελφὴ καὶ τὰ τέκνα.* Der Brief des hochstehenden Beamten ist geschrieben am Ende der Sammtregierung kurz vor der Vertreibung des Philometor im Winter 164, wo die Verhältnisse sehr im argen lagen, und die nächste Zukunft für die Beamten dunkel und höchst ungemütlich sein mochte.

²⁾ Diodor XXXI 19, 7.

patra, der letzte Ptolemäer, bezeugt noch einmal durch seinen Namen aufs deutlichste das Princip. Ihm war des allmächtigen Vaters wegen der Name Caesar gegeben; um sein Anrecht auf den Thron festzustellen, erhielt er zugleich den Namen *Πτολεμαῖος*¹⁾. Wie es schliesslich mit den beiden Brüdern, den Scheinkönigen an der Seite dieser Kleopatra gewesen, die in unserer litterarischen Ueberlieferung beide den Namen Ptolemäus führen, stehe dahin. An der Thatsache wird nichts geändert, auch wenn diese beiden eine Ausnahme der Regel bilden sollten. Und als Thatsache hat sich bei der Musterung ergeben, dass durch den Namen *Πτολεμαῖος* der Prinz zum Thronfolger designiert wird und dass diejenigen, die auf den Thron gelangen, den Namen annehmen, wenn er ihnen ursprünglich nicht zustand. Weiter nichts. So hat es Alexander, der zweite Sohn der Kleopatra III gemacht, so auch Philadelphus. Ich wenigstens zweifle nicht im geringsten, dass dieser König in seiner Jugend Philadelphus geheissen, und dass er erst mit der Verstossung des Keraunos den dynastischen Namen erhalten hat, — doch diese Frage gehört in das Kapitel über Namen und Beinamen. Etwas anderes erheischt eine Erörterung.

Man kann vermuten — und diese Annahme ist in der That gemacht worden²⁾ — dass auch dem präsumptiven Thronfolger, der männlichen Erstgeburt, nicht von anfang der dynastische

¹⁾ CIGr. 4717. βασιλευόντων Κλεοπάτρας θε[ᾶς] Φιλοπάτορος καὶ Πτολεμαίου τοῦ καὶ Καίσαρος [θ]εοῦ Φιλοπάτορος Φιλομήτορος u. s. w. Im Aegyptischen heisst Caesarion ‚Ptlumis, er wird genannt Kirs‘, eine Ausdrucksweise, die eine gute Bestätigung obiger Ansicht bietet (Baedeker, Oberägypten 91 Dendera). Einen weiteren Beleg könnte man in dem Namen des zweiten Sohnes des Antonius und der Kleopatra *Πτολεμαῖος ὁ καὶ Φιλάδελφος ἐπικληθεὶς* zu sehen versucht sein, doch sind die Söhne des Antonius niemals zu Königen von Aegypten designiert worden — dieser zweijährige Prinz war zum König von Syrien bestimmt — und überall ist es misslich, aus dieser Zeit Belege nehmen zu wollen.

²⁾ Lumbroso, ricerche Alessandrine (memorie della reale acad. di Torino ser. II 27 S. 36): questi soprannomi erano necessari a distinguere ciascun regno, poiche i Lagidi avevano per usanza, salendo al trono di mutare il proprio nome; delche, tralasciando gli esempi biblici e l'uso costante che l'eletto Papa lasci il nome ricevuto nel battesimo.

Name eigne, sondern irgend ein gebräuchlicher anderer, gleichwie in alten Zeiten die Pharaonen vor ihrer Thronbesteigung gewöhnliche Namen trugen¹⁾. Dann wäre das Auftreten dieses Namens ein genügendes Zeichen einer Teilnahme an der Regierung. Man hat Josephus in's Feld geführt, der den Pharaon-Namen mit dem Ptolemäer- und Caesarennamen zu erklären versucht²⁾. Von den römischen Kaisern wissen wir, dass nicht nur unter der ersten Dynastie, sondern auch unter den nachfolgenden die männlichen, agnatischen Angehörigen ausgezeichnet wurden durch das von dem Dictator Caesar auf den Stifter der Monarchie vererbte Cognomen, bis es durch Hadrian auf den designierten Nachfolger beschränkt ward³⁾. Hiermit stehen die Worte des Josephus nicht recht im Einklang; sie geben nicht den vollen Umfang des Caesarentitels. Für die Ptolemäer aber dürfte im Gegensatze zu dieser zu engen Auffassung Josephus den Mund zu voll genommen und eine Thatsache auf alle Könige übertragen haben, die nur für einige, für die ursprünglich nicht erbberechtigten gilt. Seinen Worten widerspricht entschieden der Name Ptolemäus des Keraunos, der sicherlich vom Vater zuerst als Erstgeborener zum künftigen Thronerben designiert war, für dessen Mitherrschaft sich aber schlechterdings nichts anführen lässt. Lumbroso⁴⁾ hat vollständig richtig die Thatsache erkannt, ohne merkwürdiger Weise den richtigen Schluss hinsichtlich der zu grossen Verallgemeinerung des Josephus zu ziehen.

Gegen diese Ansicht lassen sich ferner einige wenige Inschriften anführen, die Eltern und Sohn zusammen nennen:

¹⁾ Erman, Aegypten I 89; Wiedemann, le roi dans l'ancienne Egypte, muséon XIII 367 f.

²⁾ Josephus ant. Jud. VIII 15 6 (ed. Niese) = VIII 6, 2: *καὶ γὰρ οἱ τῆς Ἀλεξανδρείας βασιλεῖς ἄλλοις ὀνόμασι καλούμενοι πρότερον, ὅτε τὴν βασιλείαν ἔλαβον, Πτολεμαῖοι προσηγορεύθησαν ἀπὸ τοῦ πρώτου βασιλέως. καὶ οἱ Ῥωμαῖοι δ' αὐτοκράτορες ἐκ γενεῆς ἀπ' ἄλλων χρηματίζαντες ὀνομάτων Καίσαρες καλοῦνται τῆς ἡγεμονίας καὶ τῆς τιμῆς τὴν προσηγορίαν αὐτοῖς θεμένης, ἀλλ' οὐχ οἷς ὑπὸ τῶν πατέρων ἐκλήθησαν τούτοις ἐπιμένοντες.*

³⁾ Mommsen, Abriss des römischen Staatsrechts 193.

⁴⁾ Lumbroso a. a. O. 37 „nel quale caso (Keraunos) si vede, che il patronimico fu portato dal primogenito prima che fosse e senza che fosse mai gridato re.

1. βασιλεὺς Πτολεμαῖος καὶ βασίλισσα Κλεοπάτρα Θεοὶ Ἐπιφανεῖς καὶ Πτολεμαῖος ὁ υἱὸς Ἀσκληπιῷ¹⁾).

Der hier genannte Sohn ist der spätere König Philometor, von dem es die Acten jener Zeit höchst unwahrscheinlich machen, dass er im Kindesalter von seinem Vater zum Mitherrscher gemacht ist; zum Sammherrscher war er sicher zu jung.

2. ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου καὶ βασίλισσης | Ἀρσινόης, Θεῶν Φιλοπατόρων | καὶ τοῦ υἱοῦ αὐτῶν Πτολεμαίου | Θεοῖς, τοῖς ἐν Σαμοθράκ[η] | Ἀριστάρχῃ Μικύθου Περγαμηνῇ.

ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου καὶ βασίλισσης | Ἀρσινόης Θεῶν Φιλοπατόρων καὶ Πτολεμαίῳ, | τῷ υἱῷ αὐτῶν Σαράπιδι Ἰσιδι Σωτήρσι | Σωκράτης Ἀπολλόδωρον Λοκ|||||

ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου Θε[οῦ]μ[ε]γάλου Φιλοπάτορος Σωτήρος | καὶ Νικηφόρου καὶ τοῦ υἱοῦ Πτολεμαί[ο]υ | Ἰσιδι Σαράπιδι Ἀπόλλωνι | Κόμων Ἀσκληπιάδου²⁾ u. s. w.

Der in den drei Inschriften genannte Sohn ist der spätere König Epiphanes. Von ihm wissen wir nun allerdings aus Quellen, die weiter unten zur Sprache kommen werden, dass er im frühen Kindesalter zum Mitregenten von seinem Vater ernannt wurde. Revillout³⁾, der diese Thatsache zuerst klar hervorgehoben, lässt es unentschieden, ob der kleine Prinz im Alter von 6 Wochen oder ein bis zwei Jahre später Mitherrscher geworden ist. Mit obigen Texten wird die Frage nicht entschieden, denn diese Weihinschriften tragen keinerlei offiziellen Charakter, und so wenig Arsinoe Mitherrscherin ist, so wenig ist es der Sohn deswegen, weil er hier mitgenannt wird. Philopator hatte nur dieses eine Kind. In anderen Fällen, wo mehrere Kinder vorhanden sind, wird von den königstreuen Donatoren für diese alle mitgebetet oder mitgeweiht; die Formel lautet dann ὑπὲρ τοῦ βασιλέως καὶ τῆς βασίλισσης, Θεῶν τῶν δεῖνα καὶ τῶν τέκνων, wie viele Beispiele zeigen. Es wird aber in obigen Weihinschriften, und darauf ist Gewicht zu legen, die Mutter Arsinoe zweimal mitgeehrt, in der dritten Weihung fehlt ihr

¹⁾ Anhang 70.

²⁾ Anhang 59, 58, 57.

³⁾ Revillout, rev. ég. 1888 III 1 f., Association de Ptolémée Épiphane à la couronne et quelques autres associations royales.

Name und die Epitheta des Philopators, ihres Mörders, sind um so schmeichelhafter geworden. Epiphanes hat also schon vor der Ermordung der Mutter Ptolemäus geheissen. Folgen wir für diese dem Lepsius'schen¹⁾ Ansatz, so dürften die Vertreter der Ansicht der Namensänderung in Verlegenheit geraten; denn dass der junge Prinz zuerst nicht Ptolemäus geheissen habe und nach wenigen Wochen umgenannt sei, ist schwer glaublich zu machen. Selbst aber wenn man alle drei Inschriften in das fünfte Lebensjahr des Epiphanes, in das Jahr 206|05 herabdrückt, wird meiner Ansicht nach Lumbroso's Annahme um nicht vieles wahrscheinlicher. ‚Salendo al trono‘ haben nur die Ptolemäer den dynastischen Namen angenommen, die ursprünglich keine Aussicht auf die Krone hatten. Erst wenn für Philometor und Keraunos gleichfalls eine Teilnahme an der Regierung nachgewiesen ist — unmöglich ist in der Ptolemäergeschichte nichts — mag Josephus' Angabe zu recht bestehen, indem man für Epiphanes die Ausrede gelten lässt, Philopator habe seinen Sohn kurz nach der Geburt zum Mitherrscher gemacht und so falle bei diesem der Eigenname und der dynastische zusammen. Dann hätten wir in ‚Πτολεμαῖος‘ ein Kennzeichen der Mitregierung. Bis dahin aber erlauben weder ‚βασιλεύς‘ noch ‚Πτολεμαῖος‘ schlechthin ohne andere Gründe die Annahme einer Teilnahme an den Rechten und Befugnissen des Herrschers, wenn schon gerade die Verbindung dieser beiden Namen den gewöhnlichen Titel der griechischen Herrscher in Aegypten bildet. Suchen wir nach anderen Merkmalen.

§ 3.

Die Ptolemäer sind in Aegypten als Götter verehrt worden teils in eigenen Kulturen mit eigenen Priestern, teils angegliedert an den Alexanderkult oder denjenigen ägyptischer Gottheiten. So wurden voraussichtlich alle Ptolemäer mit Ausnahme der

¹⁾ Lepsius (Abh. berl. Ak. 1852 Taf. 2) setzt die Geburt des Epiphanes 210, die Ermordung der Königin 209 an, ohne Gründe vorzubringen. Mit den Nachrichten, die mir bekannt sind, lässt sich nur behaupten, dass Arsinoe zwischen 210—205 ermordet ist, vergl. hinten chron. Tab. Anm. 15. Zuzugeben ist übrigens, dass durch das Fehlen des Mutternamens auf dem letzten Steine Arsinoes Tod nur wahrscheinlich, keineswegs gewiss ist.

Götter Soteren als *σύνναοι θεοί* mit Amonrasonther in Theben verehrt, auf Philae mit der Isis von Philae, auf Elephantine mit Chnubo Nebieb¹⁾; so war Arsinoe II in Mendes dem Kult des Gottes Mendes angegliedert, im Faiyum dem Kult des zweimal grossen Gottes Suchos, in Theben dem der thebanischen Göttertriade²⁾; so betete man in Alexandrien zu den rettenden Göttern Isis, Sarapis und den Göttern Philopatoren³⁾, so gleichfalls in der Reichshauptstadt vielleicht zum Zeus und den Göttern Adelphe⁴⁾.

Ja selbst einzelne Ptolemäer sind unter sich eine engere Verbindung eingegangen. So giebt es zu Theben in der Zeit des Ptolemäus Philopator einen Priester des „Ptolemäus (des Gottes) und der Götter Philopatoren“⁵⁾, unter seinem Nachfolger ebenda einen Priester des „Ptolemäus, des Gottes Soter, und des Königs Ptolemäus, des Gottes Epiphanes“⁶⁾. Unter Philometor finden wir einen Priester des „Königs Ptolemäus und der Kleopatra, seiner Mutter“, der in der Folgezeit nach dem Tode dieser Kleopatra und der Heirat des Philometor zu einem Priester „des Königs Ptolemäus und der Königin Kleopatra, seiner Schwester“ wurde⁷⁾; in Krokodilopolis im Faiyum stand ein Heiligtum der „Berenike und Aphrodite Arsinoe“⁸⁾ und in den

¹⁾ Für Theben s. Lepsius, Abh. berl. Ak. 1852 Taf. 3; für Philae s. Anhang 103; für Elephantine Anhang 140.

²⁾ Wilcken bei Pauli-Wissowa s. v. Arsinoe 26: für Mendes s. Brugsch, ZägSpr. 1875 S. 37 f.; für das Faiyum s. Petrie Pap. I 25, 2 *ἱερεὺς τοῦ Σούχου καὶ τῆς Φιλαδέλφου*, dazu neue Lesung des Papyrus von Revillout, *mélanges* 327 Anm. 1; für Theben s. Lepsius IV 8*, 8*.

³⁾ Anhang 66, 56.

⁴⁾ Anhang 43.

⁵⁾ Pap. dem. London No. ?, rev. ég. I 135¹; Pap. dem. London (Anastasy 37) No. ?, ebenda I 20; Pap. dem. Bologna ebenda III 2⁵.

⁶⁾ Pap. dem. Louvre 2435, chrest. dém. 389, vergl. Anhang 94.

⁷⁾ Pap. dem. Louvre 3440, chrest. dém. 375; Pap. dem. Louvre ?, rev. ég. I 93, vergl. für die Kulte in Ptolemais jetzt auch Grenfell, *greek Papyri* (1896) No. 10, 12, 14 mit seinen Erklärungen. Aus den fragmentierten Papyrus ergibt sich u. a., dass die drei ersten Kleopatren jede für sich Kleopatra hatten zur Zeit des Euergetes und zwar als „Kleopatra die Frau“, „Kleopatra die Tochter“ und „Kleopatra die Mutter“ (?).

⁸⁾ Petrie Pap. I 21 z. 7: *ἱερὸν Βερενίκης καὶ Ἀφροδίτης Ἀρσινόης* aus dem Jahre 238/7: nach Revillout, *mélanges* 424 ist es ein Privatheiligtum (*τὸ ὑπαρχόν μοι ἱερὸν νέον οἰκίον Βερενίκης κτλ.*).

Dörfern Euergetis, Philadelpheia, Bubastos desselben Bezirkes scheinen die zweite Arsinoe und die Götter Philopatoren eine engere Verbindung eingegangen zu sein¹⁾ — kurz die Lagiden sind in der mannigfachsten Weise von ihren Unterthanen verehrt und angebetet worden, zu ihren Lebzeiten wie nach ihrem Tode. Es ist ein wahres Labsal für den, der diese öden, breitspurigen Verherrlichungen durchlesen muss, wie sie sich in den Protocollpräscripten, der Quelle unseres Wissens für die letztgenannten Kulte²⁾, zeigen, wenn er die Sittsamkeit sieht, mit der im Ptolemäerhimmel streng auf Ordnung gehalten wird, und wie eine Frau, die zwiefach verheiratet gewesen ist, sich im Jenseits streng monogam aufführen muss und von einem ihrer königlichen Gemahle getrennt wird, mag sie auf Erden so polygam, wie ihre Lebensweise es mit sich brachte, gelebt haben.

Ist diese Vergötterung nun nur ein Zeichen der auf Erden innegehabten Königstitel oder setzt sie den Besitz der Königsrechte, eine Mit- oder Sammtregierung voraus?

Der jungen Tochter des Euergetes I. ward nach ihrem frühen Tode von dem in Alexandrien versammelten Klerus immerwährende Verehrung in allen Landesheiligtümern zugesprochen. „Auch (soll) der Königin Berenike (der) Tochter der Götter Euergeten in allen Tempeln des Landes im Monat Tybi ein Fest und ein Periplus gefeiert werden vier Tage lang vom 17. an, an welchem von anfang an der Periplus und die Ablösung der Trauer für sie geschah; und ferner soll man ein heiliges Bild von ihr aus Gold und mit edlen Steinen besetzt

¹⁾ Petrie Pap. II 46 z. 8 *τὴν γινομένην ἀπόμοιραν τῇ Φιλαδέλφῃ καὶ τοῖς Φιλοπάτορσι θεοῖς τῶν περὶ Φιλαδέλφειαν καὶ Βούβαστον*; das lässt doch wohl auf ein gemeinsames Heiligtum schliessen. Für den ganzen Pap. s. Revillout, *mélanges* 308.

²⁾ Ueber die Vergötterung und die Priestertümer der Ptolemäer findet man Material bei Lepsius, *Abh. berl. Ak.* 1852; Revillout, *rev. ég.* I 1—22, III 105—114, *chrest. dém.* 78 f., 115 f.; Beurlier, *de divinis honoribus quos acceperunt Alexander et successores eius* (Paris 1890). Genügend verarbeitet ist das Material noch nicht. Man darf die Ptolemäer in diesem Punkte nicht von den übrigen Diadochen sondern. Das Endresultat wird sein, dass die Gottkönigsidee der letzten vorchristlichen Jahrhunderte griechisch ist, und dass sie nicht von Aegypten, geschweige denn von den orientalischen Despotieen hergeleitet werden darf.

in jedem Tempel der ersten und zweiten Ordnung anfertigen und im Sanktuarium aufstellen. Der Prophet aber oder einer von den Priestern, welche in das Heiligtum eintreten zur Bekleidung der Götter, wird (es) in den Armen tragen, wenn die Auszüge und Panegyrien der übrigen Götter geschehen, damit es für Jedermann sichtbar geehrt und angebetet werde unter dem Namen der ,Berenike, der Fürstin der Jungfrauen“¹⁾.

Die Prinzessin ist also dem Kult der einheimischen Götter angegliedert als *σύνναος θεά*, insbesondere dem Osiris von Kanopus²⁾; sie ist apotheosiert in vollständiger Weise. Wenn der Beschluss, sie in allen Landesheiligtümern zu verehren, nicht nachgewirkt hat in der Folgezeit und wir ihren Namen unter denen der *σύνναοι θεοί* des Amonrasonthor oder des Chnum von Elephantine nicht finden, so spricht dieses Fehlen ihres Namens nicht gegen ihre Vergötterung. Das Dekret hat auch in diesem Punkte eben nur vorübergehende Wirkung gehabt. Weihinschriften aus dem Kanopischen Heiligtum aus dieser Zeit würden sicherlich ihren Namen neben dem des Osiris nennen. Berenike also war Göttin. Ihre Regentschaft unter irgend einer Form ist oben sub *βασίλισσα* abgelehnt, folglich ist die Apotheose an und für sich kein Zeichen der königlichen Machtvollkommenheit. — Auf gleicher Stufe wie *Βερενίκη ἀνασσα παρθένων*, vielleicht um etwas höher der eigenen Priestertümer wegen, stehen die bekannten Kulte der Arsinoe Philadelphos, der Arsinoe Philopator, der Berenike Euergetis und die mehr ephemeren Charakter tragenden Kulte „der Kleopatra, der Mutter, der Göttin Epiphanes“ (Kleopatra I), „der Königin Kleopatra“ (II), „der Kleopatra, der Frau des Königs“ (III)³⁾ und „der Königin Kleopatra Philometor Soter, der Rechtlieben-

1) Dekret von Kanopus z. 57—61 (Lepsius).

2) Dekret von Kanopus: *καθιδρῶσαι τὴν θεὰν μετὰ τοῦ Ὀσειρίου ἐν τῷ ἐν Κανὼπῳ ἱερῷ*. Dass damit das Verhältniss der *σύνναος θεά* ausgedrückt ist, beweist ein Ehrenbeschluss für Attalos III, in dem ein ausdrücklicher Verweis darüber gemacht ist: *καθιερωσάαι δὲ αὐτοῦ καὶ ἄγαλμα πεντάπηχυν τεθωρακισμένον καὶ βεβηχὸς ἐπὶ σκύλων ἐν τῷ ναῷ τοῦ Σωτήρος Ἀσκληπιοῦ, ἵνα ᾗ σύνναος τῷ θεῷ* (Inschriften von Pergamon I 246 z. 7). Der Unterschied, dass Attalos nicht *θεός* genannt wird, kommt hier nicht in betracht.

3) 2 Papp. dem. berl. 90, 91, nouv. chrest. dém. 32.

den, der Siegreichen“ (III)¹⁾. Die letztgenannten zwei Königinnen sind freilich Sammherrscherinnen gewesen, wie aus anderen Gründen hervorgeht; hier handelt es sich nur darum, ob aus dem Priestertum auf Teilnahme an der Regierung geschlossen werden darf und das, meine ich, muss verneint werden. Gleichwie Berenike von ihrem Vater, d. h. durch die Schmeichelei der diensteifrigen Priester göttliche Ehren erhielt, so konnten diese jeder Königin, jedem Königskinde zu teil werden, ohne dass sie die reale Macht in Händen zu haben brauchten oder gehabt hätten.

Zu einem anderen Schlusse gelangen wir auch mit den Götterreihen nicht, die in den Protocollpräscripten aufgezählt werden in Anlehnung an das Alexanderpriestertum der Hauptstadt oder den Soterkult in Ptolemais, wenn auch hier die Versuchung stärker herantritt, sich durch Zuerkennung der Herrschaft an jeden, der genannt ist, eine feste Basis zu schaffen. Die Frauen der ersten Ptolemäer sind es auch hier, die den Schluss als unzulänglich darthun. Sie sind in den Kultlisten stets mit ihren Männern zusammen aufgeführt; eine Teilnahme können wir ihnen aus anderen Gründen nicht zuerkennen — ich meine die weiter unten genannten sicheren Anzeichen der eigenen Datierung und Benennung des Jahres — folglich ist die Teilnahme an den genannten Kulturen kein untrügliches Kennzeichen für die rechtlich ausgeübte Regentschaft²⁾.

Die hieroglyphischen Königslisten werden ebenso zu beurteilen sein, da sie ihrem Wesen nach nichts anderes sind als Listen von *σύνναοι θεοί*, deren Namen an die Aussenwände der Tempel, die sie bewohnen, geschrieben sind.

Titel, Name und Vergötterung genügen an sich nicht zur Bestimmung einer Mitherrschaft oder alleinigen Regierung. Um ein Beispiel anzuführen, eine Inschrift, die beginnt: „zu Ehren der Königin Kleopatra, als X. X. ihr Priester in der Gegend von Theben war“, würde nur die Existenz einer apotheosierten Königin Kleopatra beweisen, weiter nichts. Dieselbe könnte jung, ohne überhaupt auf dem Throne gesessen zu haben, ge-

¹⁾ 2 Papp. dem. Bulak, chrest. dém. 101.

²⁾ s. auch S. 49.

storben sein; sie könnte als Königin neben einem alleinherrschenden Gemahl gelebt haben, sie könnte auch an der Regierung teilgenommen oder diese allein geführt haben. Es gilt die noch übrigen uns zu gebote stehenden Hilfsmittel zu prüfen.

§ 4.

Eins der vornehmsten Rechte des Herrschers ist das Münzrecht. Wo Staatenbünde entstehen, da wahren sich die einzelnen Staaten ihre Prägung, und steht ein Fürst an der Spitze des Staates, so beweist sein Name und sein Bildniss auf den Münzen seine Souveränität. Die Ptolemäer haben des wenig acht gehabt. Gewiss haben die meisten von ihnen Geld prägen lassen; an der Darstellung ihres Bildnisses hat nicht allen eben viel gelegen. Mit dem Kopfe des Ahnherrn und oft mit seinem Namen — *Πτολεμαίου Σωτήρος* — sind eine grosse Anzahl der Münzen geprägt, und wo nicht beigefügte Jahreszahlen die Bestimmung erleichtern, da ist eine Unterscheidung der Münzen bei mehreren Königen eine höchst missliche Sache.

Ausser dem einen so oft mit kleinen Abänderungen wiederholten Kopfe des Ptolemäus I und einigen wenigen Originalköpfen der späteren Herrscher, finden sich auf den Münzen Götterköpfe — Zeus Ammon, Nil, Herakles, Pallas Athene, Alexander — und Köpfe und Aufschriften von verschiedenen Königinnen. Auf letztere kommt es hier an. Da jedoch, gleichwie der Kopf des ersten Königs von Aegypten, so auch derjenige anderer Herrscher und Herrscherinnen nachgeprägt worden ist, so können hier nur die bei Lebzeiten der Einzelnen ausgebrachten Stücke in betracht kommen. Was ein Enkel oder ein späterer Nachkomme auf die Münze an Attributen und Legenden zu setzen für gut fand, hat keinen oder höchstens zweifelhaften Wert. Ich stelle im folgenden zusammen, was sich an charakteristischen Stücken in den für Ptolemäermünzen so reichhaltigen Sammlungen von Athen und London befindet¹⁾.

¹⁾ Poole, catalogue of greek coins, the Ptolemies 1883 = P.; Feuardent, collections Giovanni di Demetrio. Numismatique, Égypte ancienne, Paris 1869 = F.

	Kopf	Rückseite	Metall	Prägor	Beleg
Arsinoe Philadelphos.	Kopf der Arsinoe r. mit Ammonshorn, Diadem, Stephane, Schleier.	<i>Ἀρσινόης Φιλαδέλφου.</i> Dopp. Füllhorn mit Binden.	g.	Aegypten	P. 42
	Kopf der Arsinoe mit Scepter.	<i>Ἀρσινόης Φιλαδέλφου.</i> Dopp. Füllhorn mit Binden.	g.	Cypern	P. 43
Arsinoe Philadelphos und Ptolemäus II.	<i>Ἀδελφῶν.</i> Vereinigte Büsten r. von Ptolemäus II m. Diadem u. Chlamys u. Arsinoe II mit Diadem u. Schleier. Doppeltes Füllhorn.	<i>Θεῶν.</i> Vereinigte Büsten r. von Ptolemäus I mit Diadem u. Aegis und Berenike I mit Diadem u. Schleier.	g.	Aegypten?	P. 40
Berenike II.	Kopf der Berenike II r. mit Diadem, Schleier, Halsband.	<i>Βερενίκης βασιλίσσης.</i> Ein Füllhorn mit Bändern. Oder auch andere Embleme wie Keule, Silphium.	g., s.	Ephesus, Kyrene	P. 59
	Dasselbe.	<i>Πτολεμαίου βασιλέως.</i> Ein Adler auf d. Blitz.	k.	?	P. 61
Berenike II und Ptolemäus III.	<i>Βερενίκης βασιλίσσης.</i> Büste der Berenike II r. mit Diadem.	<i>Πτολεμαίου βασιλέως.</i> Ein Füllhorn mit Bändern zwischen Keule u. Adler.	k.	Cypern	P. 61
Arsinoe Philopator.	Büste der Arsinoe III r. mit Stephane, Ohring, Halsband, Scepter über l. Schulter.	<i>Ἀρσινόης Φιλοπάτορος.</i> Ein Füllhorn mit Bändern, darüber ein Stern.	g.	Aegypten	P. 67
	Kopf der Arsinoe III r. mit Stephane und Ohring.	<i>Πτολεμαίου βασιλέως.</i> Dopp. Füllhorn mit Bändern.	k.	Cypern	P. 67
Kleopatra I und der minderjährige Philometor.	<i>Βασιλίσσης Κλεοπάτρας.</i> Kopf der Kleopatra r. als Isis mit langen Locken.	<i>Πτολεμαίου βασιλέως.</i> Ein Adler auf d. Blitz. An dem l. Flügel ein Füllhorn mit Bändern.	k.	Cypern	P. 78
	Vereinigte Büsten von Zeus-Sarapis und Kleopatra als Isis.	<i>Πτολεμαίου βασιλέως.</i> Ein Adler auf d. Blitz. An dem r. Flügel dopp. Füllhorn mit Bändern.	s.	Aegypten?	P. 79
	Kopf der Kleopatra r. als Isis.	<i>Πτολεμαίου βασιλέως.</i> Ein Adler auf d. Blitz. An dem r. Flügel ein Füllhorn mit Bändern.	k.	Aegypten	P. 79
	Vereinigte Büsten von Apollo mit Chlamys und Kleopatra als Artemis mit Stephane.	<i>Βασιλέως Πτολεμαίου.</i> Büste von Ptol. I mit Diadem und Aegis.	k.	Kyrene	P. 79

	Kopf	Rückseite	Metall	Prägorf	Beleg
Kleopatra II oder III und Euergetes II, oder Kleopatra II und Philometor.	<i>Βασιλέως Κλεοπάτρας.</i> Kopf der Kleopatra r. mit Elefantenhaut.	<i>Πτολεμαίου βασιλέως.</i> Ein Adler l. auf dem Blitz.	k.	Cypren, Aegypten	P. 96 ¹⁾
Kleopatra III und Ptolemäus X Soter II.	<i>Βασιλέως Κλεοπάτρας.</i> Kopf des Zeus Ammon r. mit Diadem.	<i>Πτολεμαίου βασιλέως.</i> Zwei Adler l. auf dem Blitz und dopp. Füllhorn.	k.	Aegypten	P. 106
Kleopatra VII.	Kopf der Kleopatra VII r. mit Diadem.	<i>Κλεοπάτρας βασιλέως.</i> Ein Adler l. auf dem Blitz; l. Λ ς	s.	Aegypten	P. 122
	Dasselbe.	<i>Κλεοπάτρας βασιλέως.</i> Ein Adler l. auf dem Blitz; einfaches und dopp. Füllhorn.	k.	?	P. 123 F. 122
Kleopatra VII und Ptol. XVI Caesarion.	Büste der Kleopatra r. als Aphrodite mit Stephane, den Caesarion l. als Eros in ihren Armen haltend. Hinter ihrer Schulter ein Scept.	<i>Κλεοπάτρας βασιλέως.</i> Dopp. Füllhorn mit Bändern.	k.	Cypren	P. 123
Kleopatra VII und M. Antonius.	<i>Βασίλισσα Κλεοπάτρα θεὰ νεωτέρα.</i> Büste der Kleopatra r.	<i>Ἀντώνιος αὐτοκράτωρ τρίτον τριῶν ἀνδρῶν.</i>	s.	Antiochia in Syrien	F. 133
	<i>βασιλ. θεα. νε.</i> Keine Type.	<i>Ἀντω υπα γ'.</i> Keine Type.	k.	Kyrene?	F. 134
	<i>Βασιλέως Κλεοπάτρας.</i> Büste der Kleopatra r.	<i>ἔτους κα' τοῦ καὶ ς· θεὰ νεωτέρα.</i>	k.	?	F. 135
	Cleopatrae reginae regum filiorum regum. Büste der Kleopatra r. mit Diadem; davor Schiffsschnabel.	Antoni Armenia devicta. Kopf des M. Antonius; dahinter eine Tiara.	s.	?	F. 134

Der erste Eindruck, den obige Zusammenstellung erweckt, ist der der Dürftigkeit. Arsinoe Philadelphos, Königin Berenike (II), Arsinoe Philopator, Königin Kleopatra (I) nur als Vormund nach dem Tode ihres Mannes, Königin Kleopatra (II oder III) als Frau des Euergetes II, Königin Kleopatra (III)

¹⁾ Feuardent a. a. O. 84 scheint diese Münzen auf „Cléopatre II régente et son fils Ptolémée VIII Philopator II ou plutôt son second fils Ptolémée Memphite“ zu beziehen.

als Witwe während der Sammtregierung mit Soter II. aber nicht mehr zur Zeit der gemeinschaftlichen Regierung mit Alexander I., und endlich Königin Kleopatra (VII), das sind die Königinnen, die auf den vielen Ptolemäermünzen uns bis jetzt entgegentreten und zwar im Vergleich zu der Masse auf einer sehr kleinen Anzahl der erhaltenen Münzen¹⁾. Dazu kommt, dass beide Arsinoen nicht einmal den Königinntitel tragen, der Kreis also sich noch mehr verengt. Man hat nach Erklärungen für die Nennung dieser und gerade nur dieser Herrscherinnen gesucht. Poole bemerkt darüber in seiner knappen, inhaltsreichen Einleitung zu den Ptolemäermünzen: It is to be remarked that each of these queens had a hereditary right. Berenice inherited the Cyrenaica; Cleopatra I brought with her the claim to Coele-Syria and Phoenicia her dowry; Cleopatra II was treated as co-heiress by her brothers; Cleopatra III was heiress of Philometor and the last Cleopatra was co-heiress of Auletes. Die Erklärung hat wenig sicheren Boden. Kleopatra II. und die letzte Kleopatra werden als co-heiress aufgeführt. Was heisst das? Gesetzt die Annahme der Coheredität der Töchter im Hause der Lagiden wäre richtig — ein Satz, der zum Dogma geworden ist ohne weiteren Beweis²⁾ — gilt da nicht das gleiche Recht für alle Königskinder? Müssten wir nicht Arsinoe II und Arsinoe III, Kleopatra IV die Frau Soter's II, und Kleopatra-Selene³⁾, die Prinzessinnen aus dem Ptolemäergeschlecht, die den Königsthron mit ihren Brüdern

¹⁾ Selbst die obengenannten Typen sind nicht sicher den einzelnen Königinnen zugewiesen und leicht ist es möglich, dass Kleopatra II überall nicht auf den Münzen bis jetzt zu erkennen ist, oder dass die Münzen mit den Doppelbüsten der ersten beiden Herrscherpaare erst nach dem Tode des Philadelphus geprägt sind.

Feuardent sucht die Teilung der Kleopatra-Typen noch weiter zu treiben, doch begleitet er sie selbst mit Fragezeichen.

²⁾ s. Erbrecht S. 83—94.

³⁾ In der Nationalbibliothek zu Paris soll es eine Münze geben, die auf der einen Seite einen Adler und die Umschrift βασιλῆως Πτολεμαίου zeigt, auf der andern einen weiblichen Kopf ohne Diadem und Schleier mit der Legende βασιλίσσης [Σ]ελήνης. Visconti, iconogr. grecque III 249 No. 17 (Mailänder Ausgabe III Taf. XIV), Mionnet VI 28, suppl. IX 16. Mir ist die Münze sehr verdächtig.

geteilt haben, auf den Münzen zu finden erwarten? Vor allem aber müssten die Erbprinzessin κατ' ἐξοχήν Berenike (Kleopatra-Berenike), die auf gleicher Stufe mit Kleopatra III steht, und Berenike IV, die Tochter des Neos Dionysos, auf den Münzen verewigt sein. Und doch ist, wenn man der Poole'schen Anordnung der Lagidenmünzen folgt, von allen diesen garnicht die Rede, oder sie sind zum mindesten nicht mit dem Königstitel bedacht. Wegen Erbberechtigung sind also ihre Namen, ihre Büsten und Köpfe nicht auf den Münzen verewigt.

Sollte die Teilnahme der Herrschaft unter irgend einer Form der Grund für die Hervorhebung gerade dieser Königinnen sein? Man kann bei der Betrachtung der Münzkataloge von Feuardent und Poole leicht auf den Gedanken verfallen, dass die Doppelregierungen durch Zeichen auf den Münzen vermerkt seien, ich meine nicht die Abzeichen an den Köpfen der Königinnen wie Scepter und Diadem, die ihnen in ihrer Eigenschaft als Königinnen zustehen, ich meine den Adler und das Füllhorn, die bald einzeln, bald doppelt auf den Münzen gebildet sind.

Zwei Adler finden sich, soweit ich sehe, nur auf Kupfermünzen mit dem Münzbild des Zeus Ammon und der Legende Πτολεμαίου βασιλέως¹⁾ und zwar auf Kupfermünzen, die der Zeit des Euergetes I, des Philadelphus, des Soter II und vielleicht des Ptolemäus XV und der Arsinoe IV zugeschrieben werden. Ihre Prägstätten scheinen über das ganze Reich verstreut zu sein. Für die drei letztgenannten Regierungen kennen wir aus anderen Quellen Mitregenten, trotzdem ist der Schluss nicht zulässig. Neben den Kupfermünzen stehen die gleichzeitigen Silbermünzen mit einem Adler²⁾, ja aus Euergetes' I Regierung finden sich gar Kupfermünzen mit einem und mit zwei Adlern nebeneinander. Noch stärker gegen die Zulässig-

¹⁾ Nur einige Kupfermünzen aus der Zeit Kleopatra's III und Soter's II haben noch um den Zeuskopf die Worte: βασιλίσσης Κλεοπάτρας, Poole a. a. O. 106.

²⁾ Denkbar wäre es, dass für die Reichsbewohner die Doppelregierung in der nur im Lande umlaufenden Münzsorte documentiert wurde, während für das Geld, das im Mittelmeer Curs hatte, ein Adler und damit die Fiction der absoluten Monarchie bewahrt blieb; wahrscheinlich ist es nicht.

keit des Schlusses aber spricht die Thatsache, dass aus anerkannten Doppelregierungen keine Münzen mit zwei Adlern nachzuweisen sind. Es fehlen dieselben aus den Sammtregierungen des Philometor und Euergetes und ihrer Frauen, es fehlt die Münzsorte aus der Zeit Kleopatra's III und Alexander's I.

Nicht anders steht es mit dem doppelten Füllhorn, das häufiger als die zwei Adler auf dem Ptolemäergelde erscheint. Es fehlen auch hier anerkannte Doppelregierungen, wie die der Kleopatra III. Aus Euergetes' II Zeit sind nur wenige Kupfermünzen aus Kyrene mit diesem Doppelzeichen versehen; alle anderen, insonderheit die sicher durch Regierungszahlen bestimmten, haben niemals das Füllhorn und immer nur einen Adler. Kurz, mit den Emblemen ist keine Entscheidung herbeizuführen. Selbst die Annahme ist abzuweisen, dass man eine Doppelregierung da zugestehen müsse, wo diese gedoppelten Zeichen auftreten, und man sie nicht wegen ihres Fehlens in anderen Zeiten verwerfen dürfe.

Es giebt nemlich aus der Zeit des minderjährigen Philometor, als seine Mutter die Regierung leitete, eine Silbermünze, auf der Sarapis und Isis-Kleopatra gebildet sind und auf deren Revers der Adler mit einem doppelten Füllhorn und der Legende *Πτολεμαίων βασιλέως* geprägt ist¹⁾; und gerade aus dieser Zeit wissen wir durch Protocollpräscripte, dass der minderjährige Sohn allein König war und die Mutter nur die Rolle eines Reichsverwesers spielte.

Aus den Emblemen also ist ein Schluss unzulässig. Ein drittes Münzzeichen bleibt übrig, die Jahreszahl einer Regierung, und diesem wird keiner den vollen Wert als Anzeichen für die Teilnahme an der Regierung bestreiten. Nur auf den Münzen zweier Königinnen finden sich solche Regierungsdaten²⁾, auf denen der Kleopatra III und der letzten Kleopatra. Wie haben es diese Herrscherinnen mit der Münzlegende gehalten? Die Antwort fällt verschieden aus, wie die obige Tabelle lehrt. Die letzte Königin hat sich in Bild und Legende verewigen

¹⁾ s. o. S. 18.

²⁾ Die Daten auf den Münzen der Arsinoe II kommen nicht in betracht; sie gehören den Königen, unter denen sie geprägt sind.

lassen; die herrschsüchtige Kleopatra III hat gerade in der Zeit, als sie ihre Macht durch die Vertreibung des älteren Sohnes zu gunsten des zweiten kund that, von dem Recht der Münzprägung nicht den vollen Gebrauch gemacht. Weder ihr Kopf ist auf dem in jener Zeit geprägten Gelde zu finden — er fehlt auch in der Regierungszeit Soter's II — noch die Legende *βασιλίσσης Κλεοπάτρας*. Die Münzen dieser Periode sind mit dem Kopfe des ersten Ptolemäus und der Umschrift *βασιλέως Πτολεμαίου* ausgebracht. Also liegt nicht in der Legende auf den Münzen das Herrscherrecht, sowenig wie *βασιλισσα'* sonst die Teilnahme an der Regierung anzeigt. Es haben in dieser Hinsicht die regierenden Königinnen einen sehr ähnlich gleichgiltigen Standpunkt eingenommen, wie die Könige mit ihrer ewigen Wiederholung des Soterkopfes. Warum aber sind dann einzelne der Königinnen auf den Münzen abgebildet, die einen mit ihrem Beinamen, die anderen mit ihrem Titel? Die Antwort wird nur ein Numismatiker zu geben im stande sein. Vielleicht lässt sich für die ersten Königinnen überall kein anderer Grund ausfindig machen, als die Laune des jeweiligen Königs; vielleicht ist beliebig je nach der Courtoisie der Könige mit dem Bildniss ihrer Frauen geprägt.

§ 5.

Titel, Name, Vergötterung, Münzbildniss und Münzlegende genügen für sich nicht zur Anerkennung einer Mit- oder Sammherrschaft. Die Merkmale verringern sich. Es bleiben die Datierungen, die auf den Münzen und in den Protocollen sich finden. Dass sie ein sicheres Kennzeichen bilden, unterliegt keinem Zweifel, nur ist bei den Münzen darauf zu achten, ob das auf ihnen angegebene Jahr zu dem Münzbildniss gehört, wie bei Kleopatra VII, oder zu einem sonst nicht weiter ange deuteten König, wie bei Arsinoe II. Die Protocollschreiber legen die Zeit der Acte durch Aufzählung der Regierungsjahre des Hauptherrschers und durch Nennung der Priester verschiedener Kulte, vor allen des Alexanderkultes, fest. Letztere Zählung hat im Laufe der Jahre mancherlei Umwandlungen erfahren und ist nebensächlicher Art. Das Jahr wird ständig nur nach dem Könige bezeichnet, der bis auf Euergetes hinab nicht

durch seinen Beinamen, sondern durch Beifügung der Elternnamen genauer bestimmt wird. Von Euergetes' II Zeit ab fällt der Name der Eltern weg, und der König wird durch eigene Beinamen und Gotttitel gekennzeichnet. Das Schema der ersten Periode lautet also: „Im Jahre x, Monat x des Königs Ptolemäus, Sohnes des Ptolemäus und der x, der Götter xx“. Ausnahmen hierzu bilden einerseits Ptolemäus I, bei dem die Abstammung gar nicht angegeben, und Ptolemäus II, der nur den Vater nennt, andererseits die Mitherrschenden unter irgend einer Form. Bei einer Durchmusterung der Präsceptive wird sich zeigen, wie in der zweiten Hälfte der Lagidenherrschaft die letztere Ausnahme zur Regel wird durch die Gleichstellung der Frau.

Im folgenden sollen vornehmlich an der Hand der Jahresdatierungen auf Münzen und Protocollen die Teilhaber an der Regierung der absoluten griechischen Könige Aegyptens aufgezählt und die Unterschiede ihrer Teilnahme dargelegt werden.

Aus der an gleichzeitigen Quellen armen Zeit des ersten Ptolemäers erfahren wir nichts. Der einzige Papyrus, der bis jetzt, wie es scheint, bekannt ist, stammt aus dem „Jahre 13 Pharmuthi des Königs Ptolemäus“¹⁾. Nach den Schriftstellern hat Soter zwei Jahre vor seinem Ende dem Philadelphus die Herrschaft übergeben²⁾. Wenn Verlass auf die Ausdrücke des Justinus und des Pseudo-Lukian ist, so haben wir es hier mit einer Abdankung zu thun und nicht mit irgend welcher Art von Teilnahme an der Regierung. Krall³⁾ glaubt an eine Sammherrschaft dergestalt, wie sie unter Kleopatra III und

¹⁾ Pap. dem. Louvre 2429 bis, rev. ég. I 13.

²⁾ Pseud. Lukian. Makrob. 12: *Πτολεμαῖος δὲ ὁ Ἀγρόν, ὁ τῶν καθ' ἑαυτὸν εὐδαιμονέστατος βασιλέων Αἰγύπτου μὲν ἐβασίλευσε τέσσαρα καὶ ὀγδοήκοντα βιώσας ἔτη, ζῶν δὲ παρέδωκε τὴν ἀρχὴν πρὸ δυοῖν ἔτοιν τῆς τελευταῖας τῷ Πτολεμαίῳ, τῷ υἱῷ.*

Justin XVI 2, 7: Is (Soter) contra ius gentium minimo natu ex filiis ante infirmitatem regnum tradiderat . . . Inter cetera patris et filiae mutuae pietatis exempla etiam ea res amorem populi iuveni conciliaverat, quod pater regno publice ei tradito privatus officium regi inter satellites fecerat omnique regno pulcrius regis esse patrem dixerat.

Eine Abdankung hat jedenfalls auch Appian im Sinne, da er diesen Act mit der Amtsniederlegung des Sulla auf gleiche Stufe stellt (bell. civ. I 103).

³⁾ Krall, Studien zur alten Geschichte Aegyptens II, wien. Ak. Ber. 1884

Alexander I bestand, so dass gezählt wurde, $L\ 21 = L\ 1'$, gegen die sonst verbreitete Meinung¹⁾. Die Unrichtigkeit seiner Ansicht beweist eine neuerdings in Larnaka Lapithu auf Cypren gefundene phönizische Inschrift, in der das erste Jahr des Philadelphus ohne Erwähnung der Jahre des Vaters genannt wird²⁾.

In der Zeit des Ptolemäus Philadelphus fliessen die Quellen reichlicher. Wir besitzen etwa 10 demotische Papyrus, mehrere griechische, und eine grosse Anzahl demotischer und griechischer Ostraka. Von den demotischen Papyrus tragen die ersten vier als Datum: „Im Jahre x, im Monat x des Ptolemäus, Sohnes des Ptolemäus“; der letzte von ihnen stammt aus dem Jahre 11 Phamenoth³⁾. Es folgen zwei Papyrus aus den Jahren 19 und 21 mit dem Präscripte: „Im Jahre 19 (21), Athyr des Königs Ptolemäus und des Ptolemäus seines Sohnes⁴⁾“. Den Beschluss bilden bis jetzt vier Protocolle aus den Jahren 29, 33, 36, 37, die das Datum tragen: „Im Jahre x, Monat x des Königs Ptolemäus, Sohnes des Ptolemäus, des Gottes (Erretters)“. Der Unterschied in den Beinamen des Vaters kommt hier nicht in frage. Philadelphus hat also nach den demotischen Acten ungefähr in der Mitte seiner Regierungszeit einen Sohn als Mitregenten gehabt, dessen Name mit in den Datierungen der Acten genannt war, der aber keine eigenen Regierungsjahre zählte. Dies Resultat bestätigen die Ostraka. Auch in ihnen werden in den Jahren 21, 22, 23, 24 zwei Herrscher genannt, während vom Jahre 27 ab des Mitherrschers nicht mehr Erwähnung gethan wird⁵⁾. Und dass das von ihnen S. 351. Mahaffy 106 und 488 entscheidet sich ohne neue Gründe gleichfalls für eine gemeinsame Herrschaft.

¹⁾ Droysen, Geschichte der Diadochen 317, der Epigonen 264; Niese, Gesch. der griech. und mak. Staaten I 389.

²⁾ Revue critique 1894 XXVIII 154 Berger z. 6: Au mois de [Me]pho de l'année I du roi des rois Ptolémée, fils du roi des rois Ptolémée.

³⁾ Pap. dem. Louvre 2426, rev. ég. I 4.

⁴⁾ Pap. dem. Louvre 2424 und Pap. dem. britt. Mus. No. ?, rev. ég. I 5, 6; ersterer auch chrest. dém. 231—40.

⁵⁾ 4 Pap. dem. Louvre 2433, 2443, leid. 379, britt. Mus. No. ?, rev. ég. I 6, 13.

⁶⁾ Wiedemann, die Ehe des Ptolemäus Philadelphus mit Arsinoe II, Philol. 1888, S. 87; Revillout, mélanges 204 f.

gegebene Schlussdatum L 27 wirklich das Ende der Mitherrschaft bezeichnet, dafür liefert jetzt der grosse griechische Revenue-Papyrus¹⁾ den Beweis. Dieser nemlich, aus dem Jahre 27 des Philadelphus stammend, hatte ursprünglich zweimal die Formel βασιλεύοντος Πτολεμαίου τοῦ Πτολεμαίου καὶ τοῦ υἱοῦ Πτολεμαίου getragen; einmal, an der Spitze des ganzen Papyrus, ist sie geändert in die Formel βασιλεύοντος Πτολεμαίου τοῦ Σωτήρος wie noch erkennbar ist. Der Schluss, dass also gerade das 27. Jahr den Wechsel in der Regierungsform gesehen hat, scheint mir zwingend.

Den Anfang kennen wir noch nicht genau. Warum die Mitherrschaft ihr Ende erreicht hat, wissen wir nicht, und aus welchen Gründen der im kräftigsten Mannesalter stehende König — in seinem 19. Regierungsjahre war er etwa 37 Jahre alt — den Mitherrscher angenommen, wissen wir ebenso wenig. Vermuthungen lassen sich genug aufstellen. Eine der gewagtesten dürfte eine jüngst von Krall ausgesprochene sein²⁾, die

¹⁾ Grenfell-Mahaffy, Revenue-Papyrus. Die griechischen Papyrus der Flinders-Petrie-Mahaffy-Ausgabe bestätigen die Ansätze. Das hätte Revillout beachten und nicht No. XXII 2 dieser Sammlung βασιλ. Πτολεμαίου τοῦ Πτολεμαίου Σωτήρος Lxη in Lxδ ändern sollen. (Mélanges 352, 377.) Wenn das in der Academy 1892 Mai 14 S. 476 von Sayce aus einem in Ptolemais (Menshiye) gefundenen demotischen Papyrus mitgeteilte Datum: „Phamenoth, Jahr 21 des Ptolemäus Sohnes des Ptolemäus“ wirklich richtig ist, so bildet es eine eindringliche Warnung vor den Schlüssen ex silentio.

²⁾ Krall, a. a. O. 363. Seiner Meinung schliesst sich Wilcken bei Pauli-Wissowa s. v. Arsinoe No. 25 an, und versucht sie bei Ehrlich, de Callimachi hymnis, Breslau 1894 S. 54 durch eine Darstellung im grossen Tempel von Philae zu stützen, die den Philadelphus zeigt, wie er vor der Isis von Philae und seiner Schwester Arsinoe II „der Göttin, die ihren Bruder liebt“, steht. „Isis umarmt und säugt einen neben ihr stehenden Knaben, der, völlig unbekleidet, mit der Jugendlocke geziert, durch die Doppelkrone auf seinem Haupte ohne Zweifel als Mitregent charakterisiert wird.“ Ich kann dieser Darstellung zu liebe nicht an die späte Mutterschaft der Arsinoe glauben. Abgesehen davon, dass meiner Meinung nach unter der Arsinoe auch Arsinoe I verstanden werden kann — was Wilcken freilich verneint — und abgesehen davon, dass auf die Bezeichnung der Arsinoe als Mutter auch nicht das Geringste hinweist (sie ist hier eben σύνναος θεά wie in so vielen Tempeln), kann man in dem stehenden Knaben sehr wohl Euergetes sehen, der 271 etwa 10 Jahre alt gewesen sein mag. Ein stehender Knabe als Säugling ist überall ein wunderbares Wesen, dem man sein wahres Alter schwer ansehen kann. Weiterhin

diesen Sohn Ptolemäus zu einem sonst gänzlich unbekannten Kinde des Philadelphus und der Arsinoe II macht. „Das frühe Verschwinden dieses Ptolemaios aus den Protocollen wäre ein deutlicher Beweis dafür, dass er frühzeitig als ganz kleines Kind gestorben ist; so würde sich auch erklären, dass in der Litteratur seiner keine Erwähnung geschieht.“ Nimmt man das ganz kleine Kind im Jahre 19 (267/66) als fünfjährig an, so stand Arsinoe ungefähr in der Mitte der 40er Jahre bei seiner Geburt. Die interessante Frau, deren Ruhm so viele, leider nur garzu wenig redselige Inschriften aus allen Teilen des Reiches verkünden, würde uns und gewiss auch den Medizinern durch diese späte Mutterschaft nur um so interessanter, aber ich glaube gleichwie Wiedemann, von solch bedeutsamem Ereigniss müsste sich irgend ein Niederschlag in der reichhaltigen Litteratur der Hofpoeten jener Zeit finden, dessen Mangel auch Krall empfunden hat. Solange weiter nichts für den neuen Ptolemäer spricht als obige Präscripte, ist es wohl besser, man knüpft mit Wiedemann die Erklärung an Suidas s. v. Kallimachos an¹⁾, Ptolemäus III habe sein Königtum 271 angetreten und macht den uns bekannten Euergetes zum Mit-

aber lehrt eine genauere Betrachtung der Denkmäler, dass unsere Darstellung derartige Schlüsse überhaupt nicht zulässt. Unser Bild nemlich ist nicht einzig in seiner Art, sondern nur eins von den vielen unter sich gleichen. Die nahrungspendende Isis findet sich oft; bisweilen ist der Säugling durch Beischrift als Gott Harpokrates gekennzeichnet (Lepsius IV 24), der, nebenbei, ebenso die Doppelkrone trägt, wie der Jüngling auf unserem Bilde; des öfteren ist es ein König, dem die Isis oder eine andere Göttin wie Anukt, Hathor die Brust reicht. Wiedemann, die Milchverwandtschaft im alten Aegypten (Zeitsch. am Urquell 1892 III 261), zählt eine Reihe solcher Könige auf. Am schlagendsten für uns ist die Scene bei Lepsius IV 2 c, wo Philipp Arridäus als kleines Kind auf dem Schoosse der Göttin Ament sitzend die Brust erhält. Zur Zeit der Anfertigung dieses Bildes war der König zum mindesten 13 Jahre alt. Die Darstellung darf also nicht zu solchen Schlüssen verwendet werden. Wer der Säugling sein soll, bleibt unklar. Nicht unwahrscheinlich ist eine Deutung auf Harpokrates oder auf Philadelphus selbst, wie er sich als Harpokrates anbetet. Wann Arsinoe II die Kinder der Arsinoe I adoptierte, ist gänzlich unbestimmt.

¹⁾ Suidas s. v. *Καλλίμαχος*. *Ὀλυμπιάδος ὅχι κατὰ τὸ δεύτερον ἔτος ὃ Εὐσεβίου Πτολεμαῖος ἤρξατο τῆς βασιλείας*. Wiedemann, Rh. Mus. 1883 S. 384 f. und Philol. 1888 S. 87 f., woselbst auch andere Vorschläge für diesen Mitherrscher zurückgewiesen werden.

herrscher. Die zuerst gegebene Erklärung für das Aufhören der Mitherrschaft, die mit dem Tode der Arsinoe ihr Ende erreicht haben sollte, mag Wiedemann mit Recht zurückgezogen haben, aber dafür lassen sich genügend andere finden, einer so wahrscheinlich oder unwahrscheinlich wie der andere¹⁾. Die Gründe einer Handlungsweise eines absoluten Königs erraten zu wollen, wo wir kaum die Thatsache kennen gelernt haben, heisst die Forderung zu hoch stellen. Wer Euergetes in diesem Herrscher durchaus nicht anerkennen will, für den, meine ich, liegt sicher die Bezugnahme auf einen ziemlich unbekannten Sohn des Philadelphus am nächsten, den Athenäus und Trogus²⁾ erwähnen. Derselbe war Kommandant von Ephesus, fiel von seinem Vater ab und ward von den Thrakern — wahrscheinlich der in Ephesos liegenden Garnison — getötet. Wann der Abfall erfolgte, ist nicht gesagt. Trogus erwähnt vorher den Tod des Antiochus Soter (261), nachher den Untergang des schönen Demetrius (251 s. Droysen III 346³⁾). Da die Prologe ziemlich chronologisch das wenige, was sie bringen, aufzählen, so würde die Zeit stimmen, und da er fern von Aegypten einen bedeutenden Platz im Kampf gegen die syrischen Könige zu schützen hatte, so würde sich auch die Mitherrschaft voll erklären. Aber mit demselben Rechte kann man die Behauptung aufstellen, dass Philadelphus, als er diesem — doch wohl natürlichen — Sohn einen so wichtigen Posten anvertraute, zu gleicher Zeit durch Ernennung des Euergetes zum Mitherrscher seinen Willen kund that, wer später König sein solle³⁾. Erwähnung verdient, dass schon Droysen aus ganz geringfügigen

¹⁾ Mahaffy in dem grossen Revenue-Papyrus XXIII lässt z. B. Euergetes in dem Jahre 27 oder 28 zum König von Kyrene ernannt werden.

²⁾ Trogus, Prologi 26 ut in Asia filius Ptolemaei regis socio Timarcho desciverit a patre. Athen. XIII 593 *Πτολεμαῖός τε ὁ τὴν ἐν Ἐφέσῳ διέπων προῦραν υἱὸς ὢν τοῦ Φιλαδέλφου βασιλέως Εἰρήνην εἰχε τὴν ἑταῖραν ἣτις ὑπὸ Θράκων ἐν Ἐφέσῳ ἐπιβουλευομένου τοῦ Πτολεμαίου καὶ καταφρονήτος εἰς τὸ τῆς Ἀρτέμιδος ἱερὸν συγκατέφυγεν καὶ ἀποκτεινάντων αὐτὸν ἐκείνων* u. s. w.

³⁾ Wilcken, der in einigen ägyptischen Titulaturen Hindeutungen auf politische Ereignisse sieht (gött. gelehrt. Anz. 1895 S. 164¹⁾) müsste eigentlich in dem unbekannten Mitherrscher Euergetes sehen. Was soll denn der Satz ,er, der die Königsherrschaft ergriff aus der Hand seines Vaters‘ anders heissen, als dass Euergetes zu Lebzeiten seines Vaters König wurde?

Spuren in der Litteratur eine Mitherrschaft für Euergetes vermutet hat¹⁾).

Da in diesen Präscripten Euergetes keine eigenen Jahre zugelegt werden, so war von vornherein anzunehmen, dass er seine Regierungsjahre von dem Beginn seiner Alleinherrschaft zählt. Den Beweis liefern die Schuldscheine des Pastophoren Patma aus Theben, die die letzten Jahre des Philadelphus und das zweite des Euergetes in Verbindung setzen²⁾. Arsinoë's Name findet sich nicht in den Präscripten.

Ptolemäus III Euergetes I, der βασιλεὺς μέγας, wie er sich selber nennt, der mächtigste und vielleicht grösste Herrscher unter den Ptolemäern, hat die Zügel der Regierung bis an sein Lebensende allein geführt. Weder Frau noch Kinder haben zu irgend einer Zeit das Staatsschiff mitgelenkt, obgleich der König ihnen den höchsten irdischen Titel im Lagidenreich sowie die Einführung in den Ptolemäergötterkreis nicht versagte³⁾. Gewünscht aber hat man die Erhebung des Sohnes zum Mit-

¹⁾ Droysen, Geschichte der Epigonen I 375, 382². Krall, dem wir die Nutzbarmachung mancher neuen Inschrift verdanken, hat zur Stütze seiner Ansicht eine an der Strasse von Koptos nach Kosseier im Hamamât befindliche Inschrift gegeben, deren Kopf lautet: „Im Jahre XXVI ? des Königs L. H. K. Ptolemaios, Sohnes des Ptolemaios, (des) Freundes des Götterkreises“. Die Jahreszahl ist unsicher; es kann 20 oder 26 gelesen werden. Krall hält 26 für allein zulässig 1. weil Urkunden aus den Jahren 19 und 21 eine Mitregentschaft erwähnen, 2. weil Ptolemaios I hier den Namen ‚Freund des Götterkreises‘ führt, dagegen im Jahre 29 ‚Soter‘ genannt wird. Der erste Grund fällt jetzt, nachdem die Dauer der Mitherrschaft durch den Revenue-Papyrus bis zum 27. Jahr festgestellt ist, weg; gegen den zweiten lässt sich einwenden, dass ‚Freund des Götterkreises‘ kein offizieller Titel war, und war er dies nicht, so muss er in den Urkunden fehlen und kann in einer Privatweihung vorhanden sein. In den ehrfurchtsvollen Anreden der Tempeldienerinnen finden wir für die θεοὶ Φιλομήτορες, die diesen Titel schon seit dem Jahre 10 führen, auch solche inoffizielle Schmeichelnamen: οἱ πάντων κοινοὶ Σωτῆρες (Pap. griech. leid. B.) aus dem Jahre 19 = 163, οἱ εὐχάριστοι θεοὶ (Pap. griech. par. 26) aus L 162, θεοὶ Σωτῆρες Εὐεργεταί (Pap. griech. par. 39) aus L 161.

²⁾ Pap: dem. Louvre 2443, 2438 mit der richtigen Erklärung Krall's a. a. O. 365.

³⁾ Die Frau Berenike ist sicher vor dem neunten Regierungsjahr des Euergetes den Göttern beigesellt (Dekret von Kanopus, Anhang 38); die jungverstorbene Tochter führt den Titel βασίλισσα.

regenten in Hofkreisen. Dafür legt das Epigramm auf dem Weihgeschenk des Eratosthenes beredtes Zeugniß ab. ‚Gebenedeiter Ptolemaios‘, so lauten die betreffenden Worte (z. 12), ‚dass du in Jugendkraft neben dem Sohne stehend ihm alles selbst beschert hast, was Musen und Königen genehm ist. In der Zukunft möge er, grosser Zeus, auch das Scepter aus deiner Hand empfangen. — Werde dem so!).‘

Sein Nachfolger, Ptolemäus IV Philopator, unter dem des Reiches Blüte schwand, hat es mit der Sicherung für den spätgeborenen Thronfolger um so eiliger gehabt. Bis zum Jahre 12 seiner Regierung steht sein Name allein am Kopf der Protocolle: „Im Jahre 12 Mechir des Königs Ptolemäus, Sohnes des Ptolemäus und der Berenike, der Götter Euergeten²⁾.“ Drei Jahre später sehen wir einen Mitherrscher an seiner Seite: „Im Jahre 15 Monat? des Königs Ptolemäus, Sohnes des Ptolemäus und der Berenike, der Götter Euergeten und seines Sohnes Ptolemäus³⁾.“ Epiphanes, der hier allein in Frage kommen kann, ist nach der Rosettana z. 46 am 30. Mesori geboren und ist am 17. Paophi zum Mitherrscher ernannt. Das Jahr seiner Geburt steht nicht fest. Mit dem Ansatz desselben auf den Herbst 210 oder 209, wie er von den meisten Forschern gegeben ist, wird das Richtige getroffen sein⁴⁾. Mitherrscher ist er also am 17. Paophi eines der drei Jahre 13—15 geworden, am 30. oder 29. 210, 209 oder 208. Seine Regierungsjahre werden gezählt, wie ein Actpræscript beweist⁵⁾, von der Zeit seiner Alleinherrschaft, wenn er auch bei Antritt der Regierung ein Kind von vier oder fünf Jahren war.

¹⁾ v. Wilamowitz, göttinger Nachrichten 1894 S. 15—35, ein Weihgeschenk des Eratosthenes:

Εὐαίων Πτολεμαῖε, πατὴρ ὅτι παιδὶ συνηθῶν | πάνθ' ὅσα καὶ Μούσαις καὶ βασιλεῦσι φίλα | αὐτὸς ἰδωρήσω· δ' δ' ἐς ὕστερον, οὐράνιε Ζεῦ | καὶ σκήπτρων ἐκ σῆς ἀντιάσει χερός· | καὶ τὰ μὲν ὥς τελείοιτο.

²⁾ Pap. dem. Bologna, rev. ég. III 2⁵.

³⁾ Pap. dem. britt. Mus. No. ? ebenda.

⁴⁾ Anhang 69; vergl. Letronne zu z. 6. Revillout, rev. ég. III 1, hält mit Recht an dem im hieroglyphischen Texte überlieferten Monatsnamen für die Mitherrschaft fest.

⁵⁾ Pap. dem. leid. 373 b. u. c. „Im Jahre 2 Athyr des Königs Ptolemäus, Sohnes des Ptolemäus und der Arsinoe, der Götter Vaterlieb“, rev. ég. I 128.

Ptolemäus V Epiphanes Eucharistos starb kaum 30 Jahre alt, der letzte König, der ohne freiwillig gewählte Mitherrscher die Krone Aegyptens getragen hat. Es bedarf hier dieser vorsichtigen Ausdrucksweise, denn Alleinherrscher im Lande war er die wenigste Zeit seiner theils von Vormündern geleiteten theils selbständig geführten 24jährigen Regierung. Aus demotischen Papyrus hat Revillout¹⁾ zwei einheimische Gegenkönige nachgewiesen, die im Süden über das Land 20 Jahre lang(?), beginnend mit dem letzten Jahre des Philopator geherrscht haben: Harmachis und Anchemchu.

Mit Ptolemäus VI Philometor, dem ältesten Sohne des Epiphanes, beginnt die zweite Hälfte der Ptolemäerherrschaft, die Zeit des durch Familienzwiste beschleunigten Verfalls des Reiches, wenn anders man die Zeiten des Philopator und Epiphanes als Periode betrachtet, in der man noch von den Ueberschüssen der früheren Regierungen zehren konnte. In den Datierungen findet der Verfall seinen Ausdruck in der steten Nennung von Mitregenten, die, wenn auch nach dem Erbrecht vielleicht berechtigt, doch unter den thatkräftigeren Königen ihre Teilnahme nicht hatten durchsetzen können²⁾. Für jeden der folgenden Könige lässt sich ein Sammherrscher nachweisen; manche haben gar mehrere offizielle Teilnehmer in dem immer kleiner werdenden Reiche anerkennen müssen, über dessen grosse Staatsactionen in Wirklichkeit schon seit den Zeiten des Epiphanes eine fremde Macht die entscheidende Stimme besass.

Für den unmündigen Kronprinzen führte zunächst die Mutter Kleopatra I die Regierung, nach ihrem Tode ein Vormund gleichwie zur Zeit seines Vaters Epiphanes³⁾. Wenn wir mit Lepsius⁴⁾ den Tod dieser Kleopatra auf 174 oder mit Droysen bald nach dem Winter 173/72 ansetzen⁵⁾, so beweist das Präscript dreier Papyrus aus dem Jahre 6 = 175⁶⁾,

¹⁾ Revillout, rev. ég. II 145.

²⁾ Siehe Kap. Erbrecht S. 94 f.

³⁾ Hieronymus in Dan. 11, 21: Post Cleopatrae mortem eunuchus regit.

⁴⁾ Lepsius, Abh. berl. Ak. 1852, chron. Tabelle.

⁵⁾ Droysen, de Lagidarum regno Ptolemaeo VI Philometore rege (1831) mit Anmerkungen von Wilcken wieder abgedruckt in Droysen's kleinen Schriften zur alten Geschichte II Anh. 404.

⁶⁾ 2 Papp. dem. berl. 111 ABCD, nouv. chrest. dém. 134; Pap. dem.

dass der Träger der Krone der junge König gewesen ist, und seine Mutter wohl thatsächlich die Zügel der Regierung in Händen gehabt hat, dass sie rechtlich aber auf den Titel einer Sammherrscherin keinen Anspruch hat. Sie wird nicht einmal Vormund in rechtlichem Sinne gewesen sein, da nach griechischem Rechte die Frau unter einem *κύριος* steht und griechisches Erbrecht bis eben zur Regierung des Philometor ohne Veränderung bestanden zu haben scheint. Erst um das Jahr 170 vollzog sich die Aenderung des Thronfolgerechtes durch die Anerkennung der gleichberechtigten Königin — die einzige Aenderung, die die Ptolemäer mit dem gemeinen griechischen Rechte überhaupt vorgenommen haben¹⁾. Man muss sich das Verhältniss so vorstellen, wie es Justin (XXXIX 1, 9) von der syrischen Königin Kleopatra Thea und ihrem Sohne Antiochus VIII Grypos beschreibt: *res a matre hactenus constituitur, ut nomen regis penes filium, vis autem omnis imperii penes matrem esset*‘.

Der Ruhm, die Königinnen zu gleichberechtigten Theilhaberinnen an der Regierung erhoben zu haben, gebührt ihrer Tochter, Philometor's Gemahlin Kleopatra II, einer Frau von hohem Willen und festem Mut, wie sie im Kampfe gegen ihren jüngeren Bruder genugsam in ihren späteren Lebensjahren bezeugt hat. Kleopatra II ist nicht Mitherrscherin, weil sie Tochter des Epiphanes ist, das können wir noch nachweisen. Sie verdankt ihre Erhebung zur regierenden Fürstin der Gefangennahme ihres ersten Mannes im syrisch-ägyptischen Kriege und den folgenden Wirren, das lässt sich vermuten. Die Hochzeit nemlich der Geschwister Philometor und Kleopatra hat spätestens im Jahre 172 im 10. Regierungsjahre des Königs statt gehabt²⁾. Aus dem Anfange des Jahres 11 aber, dem Jahre, in dem die Gefangennahme des Philometor durch Antiochus IV. erfolgte, ist uns ein Papyrus erhalten, der den König nach der Sitte seiner Vorfahren noch allein im Datum nennt³⁾.

Louvre 3440, chrest. dém. 375: ‚Im Jahre 6 Tybi 21 des Königs Ptolemäus, Sohnes des Ptolemäus und der Kleopatra, der Götter Epiphane‘.

¹⁾ s. Kap. Erbrecht, S. 75.

²⁾ Anhang 93. Dass die Inschrift später gesetzt sei, hat gar keine Wahrscheinlichkeit für sich.

³⁾ Pap. dem. Louvre No. ?, rev. ég. I 93 ‚Im Jahre 11 Thoth 28 des

In dem nächstfolgenden amtlichen Papyrus, den wir bis jetzt haben, aus dem Jahre 21 erscheint aber der Name der Königin mit in dem Präscripte¹⁾, um von nun an bis zum Tode des Philometor nicht wieder aus den Datierungen der Acten zu verschwinden. Nur eine kleine Veränderung in der Fassung ist zu verzeichnen, die, dass die Königin in allen folgenden Papyrus zugleich als Schwester bezeichnet wird. Etwas weiter zurück — in das 19. Regierungsjahr — führt uns eine der vielen Bittschriften der armen Tempelschwester, die in den vorausgegangenen ἀμειντοι καιροι das Loos der Armen bei inneren Unruhen genugsam kennen gelernt hatten. Die Bittschrift ist gerichtet an den „König und die Königin Kleopatra, die Götter Philometoren“ und stammt aus dem 19. Jahre (163/62), da sie im Anfang des Jahres 20 bei den Behörden umläuft.

Die genauere Datierung zu dem so wichtigen staatsrechtlichen Ereigniss der Erhebung eines Königsgemahl zur wirklichen Regentin versagen die Acten bis jetzt, jedoch lässt sich mit Hilfe einiger Liviusstellen, in denen von Ptolemäus und Kleopatra gemeinsam gesprochen wird, bis in den Sommer 168 gelangen, wenn anders man Livius' Worte genau nehmen darf²⁾. In ihnen, die die Zustände zur Zeit der römischen Intervention unter Popillius Laenas behandeln, wird des öfteren von Ptolemäus und Kleopatra gesagt, dass sie zusammen etwas ausführen, was kaum anders als von einer Sammtregierung verstanden wer-

Königs Ptolemäus, Sohnes des Ptolemäus und der Kleopatra, der Götter Epiphane.'

¹⁾ Pap. dem. leid. 378 nouv. chrest. dém. 113: „Im Jahre 21 Phamenoth der Könige Ptolemäus und Kleopatra, der Kinder des Ptolemäus und Kleopatra, der Götter Epiphane“, vergl. jedoch den Papyrus des Jahres 15 unten S. 36².

²⁾ Pap. griech. leid. B. ed. Leemans.

³⁾ Livius XLV 13: Ptolemaei legati communi nomine regis et Cleopatrae gratias egerunt; XLIV 19 primi Alexandrini legati ab Ptolemaeo et Cleopatra regibus vocati sunt; und aus der Rede dieser Gesandten: brevi extorres regno Ptolemaeum et Cleopatram Romam venturos. Freilich dass man nicht viel Gewicht auf diese Stellen legen darf, zeigt Livius XXXVII 3, wo von einer Gesandtschaft des Jahres 190 gesprochen wird, die Ptolemäus und Kleopatra, die Könige Aegyptens, geschickt hatten. „Die Könige“ werden hier mehrfach erwähnt und doch wissen wir aus den Actpräscripten, dass Kleopatra I nicht Mitherrscherin war.

den kann; ja aus der Erzählung im 11. Capitel, nach der der in Memphis residierende Philometor auf Betreiben seiner Schwester „zuerst an die Schwester, dann an den Bruder und den Kronrat“ Gesandte schickt, scheint eine noch frühere Gleichstellung der Königin hervorzugehen. Ich halte deshalb die unten in den Tafeln angedeutete Möglichkeit, dass Kleopatra mit Euergetes zusammen die Herrschergewalt erlangt hat, für sehr wahrscheinlich. Euergetes und Philometor hatten in der ersten Zeit nach ihrer Einigung beide die Krone und die Herrschergewalt nach dem Zeugniß des Polybios¹⁾.

Wie die drei Geschwister sich in die Herrschaft geteilt, und wie sie ihrer gemeinsamen Regierung in den Acten Ausdruck gegeben haben, ist noch nicht voll entschieden. Wir haben den amtlichen Brief eines Herodes an einen Unterstellten, in dem ein Erlass für den *ὑποδιοικητής* Dorion angekündigt wird: *Ἡρώδης [Θέω]ν[ι]χαίρειν. ἔρρωται μὲν βασι[λεὺς] Πτολεμαῖος καὶ βασιλεὺς Πτολεμαῖος ὁ ἀδελφὸς καὶ βασίλισσα Κλεοπάτρα ἡ ἀδελφὴ καὶ τὰ τέκνα, καὶ τὰ πράγματα αὐτοῖς ἔχει κατὰ τρόπον . . . ἔρρωσο* L^z *μεσορὴ κδ.*²⁾). Auf ihm fussend behauptet Wilcken³⁾, der es für eine Unmöglichkeit erklärt, dass nach den Jahren des Euergetes, des jüngeren Bruders, gezählt sei, Philometor habe seine Jahreszählung von 181/80 während der gemeinsamen Regierung aufgegeben und die von Euergetes in dem Jahre 170/69 neubegründete Zählungsweise weiter geführt. Nach der Belehnung des Euergetes mit Kyrene 163 sei diese Zählweise natürlich zu gunsten seiner eigenen früheren Datierungsart wieder aufgegeben. Kleopatra zieht Wilcken nicht mit in betracht, und wie die Datierungen aus der späteren Regierungszeit des Philometor zeigen, für die Frage nach der Zählung des Jahres mit Recht. Sie hat freilich an der Regie-

¹⁾ Pol. XXIX 23, 9: *ἀμφοτέροι γὰρ εἶχον τὸ τε διάδημα καὶ τὴν ἐξουσίαν.* Die Reihenfolge der Ereignisse in diesen syrisch-ägyptischen Kriegen ist zuletzt behandelt von Wilcken bei Pauli-Wissowa s. v. Antiochus, woselbst die übrige Litteratur. Die Lesart im Polybios von Hultsch (IV 1872) XXIX 23, 4 *τὸν δὲ πρεσβύτερον ἐκ τῆς Μέμφεως καταπεπορεύσθαι καὶ συμβασιλεύειν τὰ δελφῶ* enthält, so passend sie ist, einen Druckfehler. Nach Hultsch' eigener Berichtigung IV 1401 und anderen Ausgaben ist *τὰ δελφῶ* zu lesen.

²⁾ Pap. griech. par. 63⁴.

³⁾ Wilcken, Anm. zu Droysen's kleinen Schriften II 418.

rung teilgenommen und zwar mit den Brüdern zusammen als „die drei Philometoren“, wie ägyptische Denkmäler lehren¹⁾; eine besondere Zählung, die zum mindesten wohl mit der des Euergetes übereingestimmt hätte, hat sie nicht gehabt. Dass Wilcken aber mit seiner gemeinsamen Zählung für die beiden Brüder Recht hat, ist sehr unwahrscheinlich, wenn sich das Gegenteil auch nicht über jeden Zweifel erheben lässt. Es ist immerhin zu beachten, dass in den Bittschriften der Tempeldienerinnen das Jahr 17 zweimal genannt wird, das nur auf die nicht unterbrochene Jahresfolge des Philometor bezogen werden kann²⁾, und dass Livius (a. a. O.) einige Male von den ‚legati ab Ptolemaeo et Cleopatra regibus‘ spricht, von denen zum mindesten die ‚legati communi nomine regis et Cleopatrae‘, die auf Betreiben des Popillius Laenas nach Rom gingen, von Philometor und Kleopatra abgesandt sind, und so irgend eine Teilung der Amtsgewalt und damit auch wohl der Jahreszählung anzeigen. Vor allen aber sind die Worte des Porphyrius zu berücksichtigen³⁾: *καὶ ἐχρημάτισεν αὐτοῖς Φιλομήτορος ἢ Εὐεργέτου δὲ τὸ ἐν’*. Damit ist nicht gesagt, wie öfters angenommen wird, dass nun die beiden Jahre geglichen werden müssten und wir Acten und Münzen mit einer Doppeldatierung (L^{iv} τὸ καὶ L^β) erwarten dürfen, sondern nur, dass jeder König in seinem — uns unbekannten — Amtsbereich nach seinen Jahren zählte. Porphyrius betont vier Doppelregierungen: die des Philometor und Euergetes, die der Kleopatra III und des Alexander, der Kleopatra VII und des Ptolemäus XV, und der Kleopatra mit Caesarion (?). Bei der zweiten und vierten sagt er ausdrücklich, dass das Jahr doppelt genannt werde *τῶν χρηματισμῶν ἀναφερομένων εἰς ἀμφοτέρους καὶ ἐνδέκατον μὲν Κλεοπάτρα ἀνηγορεύθη ὄγδοον δὲ Πτολεμαίου Ἀλεξάνδρου — τὸ δ’ ἐκκαιδέκατον ὀνομάσθη τὸ καὶ πρῶτον* und Münzen und gleichzeitige andere Zeugnisse beweisen die Richtigkeit. Bei der dritten gebraucht

¹⁾ Lepsius, Abb. berl. Ak. 1852 S. 467.

²⁾ Pap. griech. par. 23, der wegen der Beziehung auf den Tod des Vaters der beiden Mädchen, wohl aus dem Jahre 18 stammt: *ἔτι καὶ νῦν ἀταφὺς ἔστιν*; Pap. griech. leid. B., der freilich erst im Jahre 20 umläuft, und so wenig Beweiskraft hat.

³⁾ Porphyrius bei Eusebius I 162.

er wie an unserer Stelle nur das Wort *χρηματίζειν* (*ἐχρημάτισε τὸ πέμπτον ἔτος Κλεοπάτρας τὸ καὶ πρῶτον Πτολεμαίου*) und auch für diese Zeit haben wir eine Münze mit nur einer Jahreszahl und einige, wenn auch nicht ganz einwandfreie Zeugnisse, die gegen die Doppeldatierung sprechen¹⁾. Die Entscheidung kann erst ein Papyrus aus den Jahren 13—17 des Philometor bringen. Und in der That haben wir einen solchen jüngst erhalten, der aber leider nicht voll beweisend ist. Revillout nemlich hat einen demotischen Contract aus der Thebais veröffentlicht²⁾, dessen Präscript lauten soll: *‘l’an 15 epiphi du roi Ptolémée, fils de Ptolémée et de sa soeur et sa femme la reine Cléopatre’*. Die Präscriptformel ist ungewöhnlich. Niemals sonst, abgesehen von den zwei ersten Ptolemäern, fehlt der Gotttitel; hier in dieser Zeit müsste der Name der vergötterten Eltern stehen. Wem trotzdem das Präscript in dem, was es giebt, seine Beweiskraft zu behalten scheint, und ich gestehe, dass ich zu diesen mich zähle, der hat in dem Papyrus einen vollen Beweis für die Richtigkeit obiger Ausführung. Ein anderer König wie Philometor kann unter diesem Ptolemäus nicht verstanden werden. Nicht aber darf man aus diesem Papyrus nun folgern, dass Philometor und Euergetes im Streit gelegen haben.

Wie mir scheint, hat in den Jahren 169—164 (Herbst) eine Sammherrschaft dreier gleichberechtigter Könige bestanden³⁾. Neue Streitigkeiten führen zur Teilung des Reiches. Philometor und Kleopatra bleiben in Aegypten und Cypren als Regenten, Euergetes erhält Kyrene. Würden wir den Protocollpräscripten allein folgen, so hätte dieser Zustand bis zum Tode des Philometor (145) ohne Aenderung gedauert. Gerade aus der letzten Regierungszeit des Philometor, aus seinem 36. Herrscherjahre, und zwar vom Monat Athyr, dem dritten im ägyptischen Kalender (vielleicht selbst aus dem Phamenoth), haben wir Acten, die

¹⁾ s. oben die Münztafel S. 18 und unten chron. Tab. Anm. 47.

²⁾ Revillout, mélanges 290 Pap. dem. Louvre (?) 9415.

³⁾ Selbst Josephus deutet die Aenderung in der Stellung der Königin an, indem er von Soter Philadelphus und Euergetes ohne Nennung der Frauen spricht, über Philometor aber sich folgendermassen äussert (contra Apionem II 49) *ὁ δὲ Φιλομήτωρ Πτολεμαῖος καὶ ἡ γυνὴ αὐτοῦ Κλεοπάτρα τὴν βασιλείαν ὄλην τὴν ἐαυτῶν Ἰουδαίοις ἐπίστευσαν*.

den Namen des Königspaares allein aufweisen¹⁾, und doch scheint eine neue Teilung der Herrschergewalt über das verkleinerte ägyptische Reich in diesem Jahre stattgehabt zu haben.

Es giebt eine Münze mit dem Kopfe des Ptolemäus Soter, deren Rückseite den einfachen auf dem Blitz sitzenden Adler zeigt. Die Legende der Rückseite lautet:

Πτολεμαίου βασιλέως

ΛΑϚ ΚΑΙ

Α ΠΑ

Die Münze kann zu Euergetes wie zu Philometor gehören. Wenn durch die Legende eine Doppelregierung ausgedrückt wird — und das ist jetzt die allgemeine Annahme²⁾, — nachdem zuerst Zweifel dagegen laut geworden waren³⁾, — so ist die Münze wohl auf Philometor zu beziehen. Für Euergetes lassen sich freilich, wie die folgenden Seiten zeigen, Thronveränderungen in Hülle und Fülle nachweisen, zur Annahme einer Doppel-datierung in dieser Zeit scheint nichts zu veranlassen. Gehört die Münze aber Philometor, so wird die Zahl Α mit hoher Wahrscheinlichkeit auf Ptolemäus Eupator bezogen. Poole will die Münze in Alexandrien geschlagen sein lassen. Dann bleibt die einzige Erklärung, dass sie nach dem spätesten Datum der Acten des Jahres 36 geprägt ist. Wenn hingegen ΠΑ, wie sonst häufig, Paphos hier bezeichnen könnte, so hätten wir wenigstens das ganze letzte Regierungsjahr zur Verfügung und Eupator wäre Sammtregent mit dem Sitz in Cypern. Damit wäre das Fehlen seines Namens in den Acten verständlich.

Die Sammtregierung der Philometoren und ihres Sohnes Eupator, deren Zweck wohl die Sicherung der Herrschaft für letzteren war, hat nicht den erhofften Erfolg gehabt. Ptolemäus VIII Euergetes II bemächtigte sich nach dem Tode des Bruders des Thrones von Aegypten und sicherte sich

¹⁾ Pap. dem. tur. vom Jahre 36 Pharmuthi 18, A. Peyron, Pap. graec. taur. 142. — Pap. 218 biling. Bibl. nation. vom Jahre 36 Athyr (14?), chrest. dém. 62 = Brugsch, thesaurus inscr. aeg. 1891 V S. VI.

²⁾ Poole LVII; Krall, wien. Ak. Ber. 1884, S. 364; Revillout, rev. ég. III Taf. 3.

³⁾ Poole, numismatic chronicle 1865 S. 335.

seinen Besitz durch die Ermordung des Eupator, wie durch die Heirat mit der regierenden Königin-Witwe, seiner Schwester Kleopatra, auf diese Weise das jüngst geteilte Reich wieder zu einem vereinigend. Zu dieser Sammtherrschaft tritt im Laufe der nächsten Jahre als Teilhaberin und Gleichberechtigte seine zweite Frau Kleopatra, die Tochter Philometor's und der Kleopatra II.

Die gemeinsame Regierung des Königs und seiner zwei Frauen hat bekanntlich nicht ungestört bis zum Tode des Euergetes gedauert; er wie seine erste Frau haben zeitweise ausser Landes gehen müssen und erst in seinen späteren Lebensjahren von 124—118 hat eine einheitliche Sammtregierung aller drei Platz gegriffen, die im Frühjahr 118 — vielleicht durch den Tod der älteren Kleopatra — sich löste.

Die Spuren des Streites, der zwischen den Inhabern der Macht getobt hat, lassen sich besser mit Hilfe der Acten und einiger Inschriften verfolgen als mit Benützung der litterarischen Quellen. Ob das folgende Bild ganz der Wahrheit entspricht, ist mir allerdings zweifelhaft; vielleicht fällt es bei erneuter Vergleichung der Papyrus etwas weniger buntscheckig und abwechslungsreich aus. Wie eng die Sammtherrschaft in friedlichen Tagen war, dafür bietet eine delische Inschrift ein merkwürdiges Beispiel, in der ἡ σύνδοσις τῶν ἐν Ἀλεξανδρείᾳ πρεσβυτέρων ἐγδοχέων einem gewissen Krokos ein Standbild setzt. Um ja keinen Anstoss zu erregen, rühmt das Consortium den Krokos nicht, wie gewöhnlich geschieht, als συγγενῇ oder φίλον τοῦ βασιλέως, sondern es nennt ihn Κρόκον τὸν[σ]υ[γγε]νῇ βασιλέως Πτολεμαίου καὶ [βασιλ]ίσσης Κλεοπάτρας τῆς ἀδελφῆς καὶ βασιλίσσης Κλεοπάτρας τῆς γυναικὸς u. s. w.¹⁾ Eine bessere Illustrierung der Thatsache, dass die Macht des Königs dreigeteilt war, man also nicht mehr ein Freund, ein Verwandter ‚des Königs‘, sondern ‚der Könige‘ hiess, lässt sich schwer denken.

Ich gebe im folgenden die Präscripte und Inschriften, die den Wechsel in der Sammtherrschaft der drei Könige uns vor Augen führen. Euergetes' Regierungsjahre beginnen mit dem 25., da er von seiner ersten Erhebung zum König in Alexandrien 170/69 rechnet:

¹⁾ Anhang 118; ebenso Anhang 115.

- | | |
|--|--|
| <p>L 28 Tybi 24
142. 18. II.
— Messori 18
11. IX.</p> <p>L 29 Pharmuthi 12
141. 6. V.</p> <p>L 30 Messori 18
140. 9. IX.</p> <p>L 31 Thoth
140. X.</p> <p>L 34
137.</p> <p>L 35
136.</p> <p>L 37 Messori 21
133. 11. IX.</p> | <p>des Königs Ptolemäus und seiner Frau Kleopatra¹⁾.
unter dem verstorbenen König Ptolemäus IX Euergetes II und seiner Gemahlin, der Regentin Kleopatra²⁾.
des Königs Ptolemäus Euergetes, S. des Ptolemäus, und der Königin Kleopatra und der Kleopatra seiner Frau³⁾.
des Königs Ptolemäus Euergetes, S. des Ptolemäus und der Kleopatra, der Götter Epiphane, und der Königin Kleopatra seiner Schwester, seiner Frau, der Göttin Euergetis⁴⁾.
Euergetes und zwei Kleopatren⁵⁾.
Euergetes und zwei Kleopatren⁶⁾.
Euergetes und die ältere Kleopatra⁷⁾.
des Königs Ptolemäus, des Gottes Euergetes, S. des Ptolemäus und der Kleopatra, der Götter Epi-</p> |
|--|--|

¹⁾ Die Daten der Acten als offizielle Daten sind nach links herausgerückt. Serapeusstele Louvre 4246, Brugsch, ZägSpr. 1886 S. 23.

²⁾ Aus der Bauurkunde des Edfutempels, Dümichen, ZägSpr. 1870 S. 1f.

³⁾ Pap. dem. berl. 113b, nouv. chrest. dém. 79 = rev. ég. III 15 = Revillout, procès d'Hermias 132. Vielleicht derselbe, den Lepsius, Abh. berl. Ak. 1852 No. 5, Taf. VIII 20, nennt und der nach S. 461 vom 12 Messori, nach S. 498 vom 2 Messori ist? Jedenfalls findet Lepsius in diesem Papyrus beide Kleopatren, während Revillout nur eine Frau erwähnt findet, indem er abteilt ... du roi Ptolémée Évergète, fils de Ptolémée et de la reine Cléopâtre, et de Cléopâtre sa femme. Ich halte meine Trennung für richtiger wegen des Fehlens des Beinamens 'Götter Epiphane'.

⁴⁾ 2 Papp. dem. berl. 90, 91, nouv. chrest. dém. 32.

⁵⁾ Serapeusstele Louvre 4246, Brugsch ZägSpr. 1886 S. 23.

⁶⁾ Lepsius a. a. O. 470, nur citiert als Pap. berl. 6a, b; Taf. IX 21.

⁷⁾ Anhang 110.

	phane, und der Königin Kleopatra seiner Schwester und der Königin Kleopatra seiner Frau ¹⁾ .
L 40 Paophi 131. X./XI.	der Könige Ptolemäus und Kleopatra, der Götter Euergeten ²⁾ .
L 41 Thoth 10 130. 4. X.	König Ptolemäus und Königin Kleopatra, die Frau, die Götter Euergeten ³⁾ .
L 43 Epiphi 19 127. 8. VIII.	des Königs Ptolemäus, des Gottes Euergetes, S. des Ptolemäus und der Königin Kleopatra, seiner Frau, der Götter Euergeten ⁴⁾ .
L 44 Thoth-Epiphi 127/126.	Dem Könige Ptolemäus und der Königin Kleopatra der Frau, den Göttern Euergeten Gruss ⁵⁾ .
L 44 Messori 1 126. 20. VIII.	des Königs Ptolemäus, des Gottes Euergetes, S. des Ptolemäus, und der Königin Kleopatra seiner Frau, der Götter Euergeten ⁶⁾ .
L 44 Messori 20 126. 8. IX.	
L 44 Messori 28 126. 16. IX.	
L 46 Tybi 10 124. 30. I.	des Königs Ptolemäus, des Gottes Euergetes, S. des Ptolemäus, und der Königin Kleopatra seiner Frau, der Götter Euergeten ⁷⁾ .

¹⁾ Pap. dem. berl. 80, nouv. chrest. dém. 155 Anm.; besser Revillout, mélanges 146, wo die Unregelmässigkeit, die der hier geschworene Eid nach der Chrestomathie aufzuweisen schien, wegfällt.

²⁾ Pap. dem. Louvre No. ? rev. ég. I 91.

³⁾ Anhang 109. Die Weihung ist von einem aktiven Offizier gemacht.

⁴⁾ Pap. dem. leid., rev. ég. I 130¹.

⁵⁾ 2 Papp. griech. tur. III, IV, A Peyron, Pap. graec. taur. (1826); Pap. griech. par. 14, Klageschrift des Apollonios, Sohnes des Hermias.

⁶⁾ a. Pap. dem. Louvre 2420 chrest. dém. 358.

b. Pap. dem. tur. A. Peyron a. a. O. II 5, citiert chrest. dém. Einl. 75 als Pap. tur. 174, 14. Die Registernote dieses Papyrus mit dem Datum $\overline{\text{LM}}$ $\mu\epsilon\sigma\sigma\omicron\eta\ \epsilon\pi\alpha\gamma\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\omega\ \overline{\text{B}}$ giebt de Presle in den Pap. griech. par. 215.

c. Pap. dem. tur. 174, 23, nouv. chrest. dém. 103.

⁷⁾ Pap. dem. Louvre? chrest. dém. 303.

L 46 Payni 20
124. 9. VII.

des Königs Ptolemäus, des Gottes Euergetes, S. des Ptolemäus und der Kleopatra, der Götter Epiphane, und der Königin Kleopatra seiner Schwester und der Königin Kleopatra seiner Frau, der Götter Euergeten¹⁾.

L 47 Mechir 22
123. 13. III.

des Königs Ptolemäus und der Kleopatra, seiner Frau, der Götter Euergeten²⁾.

L 47 Mechir 28
123. 19. III.

des Königs Ptolemäus und der Kleopatra seiner Schwester, der Götter Euergeten³⁾.

L 47 Payni 25
123. 14. VII.

der Könige Ptolemäus und Kleopatra seiner Schwester, der ewiglebenden Götter³⁾.

L 49 Choiak 18
121. 8. I.

L 50 Mechir
120. II.

L 51 Payni 10
119. 29. VII.

L 52 Pachons 3
118. 22. V.

des Königs Ptolemäus, des Gottes Euergetes, S. des Ptolemäus, und der Königin Kleopatra seiner Schwester und der Königin Kleopatra seiner Frau, der Götter Euergeten⁴⁾.

des Königs Ptolemäus, des Gottes Euergetes, S. des Ptolemäus, und der Königin Kleopatra seiner Frau, der Götter Euergeten⁵⁾.

¹⁾ 2 Papp. dem. berl., chrest. dém. 312 = Lepsius, Abh. berl. Ak. 1852 No. 22 a, b.

²⁾ Serapeumsstele im Louvre, rev. ég. VI 131.

³⁾ Zwei Serapeumsstelen, Brugsch ZägSpr. 1886 No. 35, 33. Ob eine derselben mit der vorigen identisch ist, weiss ich nicht zu sagen. Der Unterschied im Protocoll ist nicht hoch anzuschlagen, da im Demotischen, soviel ich weiss, die Zeichen für ‚Frau‘ und ‚Schwester‘ ziemlich gleich sind.

⁴⁾ Pap. dem. wien. 26, nouv. chrest. dém. 89; 2 Papp. dem. Louvre 2410, 2418, chrest. dém. 85; Pap. dem. berl. 102, nouv. chrest. dém. 148.

⁵⁾ Pap. dem. berl. 101 b, nouv. chrest. dém. 59. In der Einleitung zur chrest. dém. 22 weiss Revillout von einem Papyrus aus dem Jahre 53 und mehreren aus dem Jahre 52, die beide Kleopatren nennen (Lepsius 24a, b; 25), s. hinten chron. Tab. Anm. 29.

Man sieht, an Abwechslung fehlt es nicht. Wenn die Präscripte, wie sie hier zusammengestellt sind, in ihren Zahlen und Angaben richtig sind, und man die Tempelinschrift von Pselchis sowie die Serapeumsstelen für gleichwertig ansieht, wo zu freilich für die letzteren nicht sehr vieles spricht, so können wir nicht weniger als neun oder gar zehn Wechsel in der Regierung während der 29 Jahre feststellen. Und wer mit etwas Phantasie begabt die Schauergeschichten liest, die Justinus als einziges fast aus dieser Zeit zu erzählen weiss, die gewaltsame Schändung der jungen Kleopatra, der späteren zweiten Frau (die, nebenbei bemerkt, Philometor dem Bruder zur Gattin versprochen hatte, Polyb. XXXIX 18), die Ermordung der beiden Söhne der Kleopatra II, des Regenten Eupator sowohl zu Beginn der Regierung wie die grause Zerstückelung des Memphites durch den eigenen Vater, dem wird ein historischer Roman leicht aus der Feder fliessen. Wenn aber auch nicht alle Veränderungen bei einer genauen Nachprüfung der leicht zu wechselnden demotischen Zahlen bestehen bleiben sollten, bunt genug bleibt das Bild der Regierung Euergetes' II und der beiden Kleopatren immer noch, das wir so aus gleichzeitigen Quellen herstellen können¹⁾.

Doch nicht einmal das so gewonnene Bild giebt alle Schattierungen der buntschillernden Regierung wieder. Gerade zu Zeiten, wo wir nach der oben aufgestellten Tabelle es am wenigsten vermuten sollten, scheinen wir neue Veränderungen nachweisen zu können. Es ist nötig auf diese genauer einzugehen.

Unter den Actenstücken der königlichen Bank zu Theben befindet sich ein Eid, der aus dem „Jahre 2 Phaophi 29 der Königin Kleopatra der Göttin Philometor Soteira“ stammt. Die beiden Herausgeber²⁾ verstanden, was auch das Nächstliegende

¹⁾ Mahaffy (the empire of the Ptolemies 496), der alle Veränderungen im Präscript für Unachtsamkeiten der Schreiber hält, macht sich die Erklärung dieser Regierungswechsel doch wohl etwas gar zu leicht.

²⁾ Parthey, die thebanischen Papyrusfragmente im berliner Museum, berl. Ak. Ber. 1869 S. 1—13; Wilcken, Actenstücke aus der kgl. Bank zu Theben, ebenda 1886 S. 20.

z. l. Λβ Φαῶφι κθ. ὅρκος, ὃν ᾤμωσεν καὶ ἐπεχειροῖ[ἀφησε....]τος

war, unter dieser Königin die dritte Kleopatra, von der wir die Beinamen Philometor Soteira nachweisen können und der Poseidonius bei Strabo wie Eusebius und Justin in etwas unklar gefassten Sätzen eine Alleinherrschaft zuzuschreiben scheinen¹⁾.

Vor kurzer Zeit aber hat Revillout durch Beibringung neuen Materials die herrschende Meinung umgestossen und scheint mit grösserem Recht den Eid auf Kleopatra II und das Jahr 130 zu beziehen²⁾. Mehrere Papyrus nämlich, die aus dem Jahre 2 einer nicht weiter bezeichneten Regierung stammen, nennen verschiedene Beamte in der Thebais, deren Namen identisch sind mit den Namen von Beamten, welche im Jahre 40 des Königs Euergetes II auf berliner Papyrus vorkommen³⁾. Da nun in den späteren Jahren der Regierung des Euergetes andere Personen für dieselben Stellungen in den thebanischen Acten erscheinen, so ist der Schluss gerechtfertigt, dass um das Jahr 40 eine neue Jahreszählung — neben oder an Stelle der alten — eingeführt ist; und da der genannte berliner Papyrus ein Jahr 2 der Kleopatra Philometor Soteira nennt, so ist es nicht zu kühn, wenn auch keineswegs sicher, das unbenannte Jahr mit dem

Πτολεμαίου... Ὁμνύω βασίλισσαν Κλεοπάτραν θεῶν Φιλομήτορα Σώτειραν ἣ μὴν ὑποτιτεῖσθαι ἐν δ[ι]εγγνήματι]... ἀπὸ Θῶνθ τοῦ β[ε]λ.

z. 13. βασιλευούσης Κλεοπάτρας θεᾶς Φιλομήτορος Σωτείρας.

¹⁾ Strabo II 99 τελευτήσαντος δ' ἐκείνου τὸν βίον (Euergetes) Κλεοπάτραν τὴν γυναῖκα διαδέξασθαι τὴν ἀρχήν. Vergl. Letronne, recueil I 59. Eusebius chron. I 164 βασιλεύει δὲ πρότερος (Soter II) ὁ πρεσβύτερος ὑπὸ τῆς μητρὸς ἀναδειχθείς. Justin IXL 3, 1 Igitur cum pronior in minorem filium esset (Kleopatra III) a populo compellitur maiorem eligere. Cui priusquam regnum daret, uxorem adimit.

²⁾ Revillout, rev. ég. VI 153, VII 39 (mir nicht zugänglich); mélanges 289, 321. Wilcken, gött. gel. Anz. 1894 S. 726 stimmt der neuen Meinung zu.

³⁾ Bei der im ptolemäischen Aegypten herrschenden Namensarmut darf freilich Schlüssen, die sich auf Gleichheit der Namen aufbauen, keine zu grosse Beweiskraft eingeräumt werden. In dem Hauptbeweisstück Revillout's, dem Verwaltungsschreiben des Jahres 2 Phaophi (Mélanges 303, doch wohl = rev. ég. VII 39) ist der Stand nur für eine Person, den Topogrammateus, angegeben. Die engere Begrenzung ferner der neuen Regierung auf die Jahre 40—44 ist nicht stichhaltig, da an der kgl. Bank von Theben mehrere Trapeziten angestellt waren, von denen bald der eine, bald der andere unterschreibt. Zweifellos also scheint mir die oben ausgeführte Meinung Revillout's nicht, besonders nicht wegen des Beinamens „Σώτειρα“, den wir für Kleopatra II nicht kennen.

benannten zu gleichen. Somit ist um das Jahr 40 des Euergetes II = 131/30 die Herrschaft einer Kleopatra mit eigener Jahreszählung anzunehmen.

Die Herrschaft könnte eine Sammherrschaft etwa nach dem Muster des Philometor und Euergetes sein, doch ist diese Annahme an sich wenig wahrscheinlich. Eine andere Erklärung liegt näher und durch sie wird zugleich die Frage, welche Kleopatra gemeint sein kann, gelöst.

Während seiner Regierung ist Euergetes einmal aus Alexandrien geflüchtet, wie Justin berichtet zusammen mit seiner zweiten Frau Kleopatra und einem Sohne seiner ersten Frau. Die Schandthat, die er auf dieser Flucht beging, die Ermordung des Memphites, hat die Kunde bei vielen Schriftstellern bewahrt¹⁾. Auch die Zeit der Flucht, das Jahr 130, kennen wir. Auf das Jahr 130 nemlich führen die Worte Diodor's (XXXIII 6) *ὅπως ἐβασίλευσεν ἑτη πεντεκαίδεκα*; darauf führt die Reihenfolge in der Epitome des Livius LIX, in der M. Perperna, der Consul des Jahres 130, kurz vorher erwähnt und kurz nachher der Tod des Africanus minor erzählt wird; das beweist besonders Orosius V 10, der dies Ereigniss unter dem Consulat des Perperna erzählt. Euergetes ging, wie Livius und Diodor berichten, nach Cypern, in Alexandrien ergriff Kleopatra II die Zügel der Regierung. Wie stellte sich das Land zu der Palastrevolution? Ist der Kleopatra ganz Aegypten zugefallen oder beschränkt sich ihre Macht nur auf die Reichshauptstadt und vielleicht eine oder die andere Stadt im Lande, während der grössere Teil des Landes dem Könige treu blieb?

Neugefundene Papyrus und eine Inschrift sprechen für die zweite Möglichkeit. Die Herrschaft der Kleopatra ist nicht überall anerkannt, auch nicht für eine kurze Zeit. Die Ausdehnung ihrer Herrschaft im einzelnen können wir natürlich nicht bestimmen. Was wir wissen, ist folgendes. Vorausgeschickt mag werden, dass nach den Schriftstellern die Königsflucht nicht lange gedauert haben kann. Denn im Jahre 129/28 schon schickt Euergetes den Alexander Zabinas mit grosser Heeresmacht aus Aegypten nach Syrien, und da er von dessen

¹⁾ Livius epit. LIX; Diodor XXXIV u. XXXV; Justin XXXVIII 8, 13; Orosius V 10; Valerius Maximus IX 2, 5.

Gegenkönig Demetrius II Nikator auf Antrieb der Kleopatra II angegriffen werden sollte, so muss er gegen das Ende des Jahres 130 schon einen Teil Aegyptens in seiner Macht gehabt haben.

Sicher anerkannt ist Kleopatra in Alexandrien und in Ost-Theben, möglicherweise eine Zeitlang auf dem westlichen Nilufer in Hermonthis. Weiter führen unsere Nachrichten bis jetzt nicht. Die zeitlichen Grenzen lassen sich für die verschiedenen Orte verschieden genau bestimmen.

In Alexandrien hat der Kleopatra Alleinherrschaft im Jahre 131/30 begonnen; spätestens 129 hat sie geendet¹⁾. In Osttheben, in Perithebae hat Euergetes bis Mitte September 130 die Gewalt in Händen gehabt oder besser gesagt bis Mitte September ist nach seinen Regierungsjahren datiert, er als der Herrscher von den Beamten anerkannt worden²⁾. In den letzten Tagen seines 40. Jahres oder gleich zu Beginn des 41. ist die

¹⁾ s. S. 44 Anm. 1 und Justin XXXIX 1, 4.

²⁾ Aus dem 40. Jahre des Euergetes und zwar aus verschiedenen Monaten kennen wir Papyrus und Ostraka. Hierher gehören mehrere berliner Actenstücke (Wilcken, berl. Ak. Ber. 1886), ferner Pap. dem. Louvre vom „L 40 Phaophi der Könige Ptolemäus und Kleopatra der Götter Euergeten“ = rev. ég. I 91, Pap. griech. Louvre VIII der Ak. Ausg., 2 Pap. griech. Louvre = Revillout, mélanges 295, 325, und Ostraka aus einem bestimmten Bezirke von Südtheben = Revillout, mélanges 179. Das letzte Papyrusdatum, das einer berliner Acte, ist L 40 Messori 19 = 130 9. IX, das der Ostraka L 40 Messori 30 = 130 20. IX. Die Annahme Revillout's, Memphites sei in Wahrheit ein Sohn des Philometor und man sei in Alexandrien übereingekommen, der regierende König Euergetes solle nach seinem 40. Jahre abdanken, um dem legitimen, jetzt majorennem Thronfolger Platz zu machen, ist ganz aus der Luft gegriffen und bedarf wohl keiner Widerlegung. Der Pap. griech. Louvre 62, der zu dieser Annahme den Grund gegeben hat, gehört entweder nicht in unsere Zeit, wenn er wirklich so ergänzt werden muss, wie Revillout will, oder er muss anders ergänzt und erklärt werden, etwa wie Grenfell, Reven. Pap. 63 vorschlägt. Das 1. Jahr der Kleopatra kann schon deswegen nicht gleich dem 41. Jahr des Euergetes sein, weil so die Königin noch gegen Ende Dezember 128 in Theben regiert hätte, und das ist mit den Daten der syrischen Geschichte nicht vereinbar. Unnötig ist die Annahme, dass nun gerade in den Epagomenen des 40. Jahres Osttheben zu Kleopatra übergetreten sei. Die Anerkennung ihrer Herrschaft kann sehr wohl im Monat Thoth oder Anfang Phaophi des 41. Jahres erfolgt sein, und doch wird dieses 41. Jahr des Euergetes dann als das 2. der Kleopatra in Theben gezählt, weil die Jahresrechnung Alexandriens auf Theben einfach übertragen wird.

Stadt für Kleopatra gewonnen worden, also etwa Anfang October 130, trotz der zu ihrem Schutz aus der Umgegend zusammengezogenen Truppen¹⁾. Wann sie von Euergetes oder den ihm treugebliebenen Offizieren zurtückerobert ist, wissen wir nicht. Die beiden äussersten Zeitgrenzen bilden der Papyrus des L 2 Phaophi 29 = 130. 23. XII., von dem die Untersuchung ausgegangen ist, und ein demotischer Papyrus aus dem Jahre L 43 Epiphi 19 = 127. 8. VIII.²⁾. Dass das Ereigniss der oberen Grenze näher liegt, wissen wir aus Justin, nach dem Kleopatra spätestens 129 das Land verlassen hat.

Ueber Hermonthis, die Nachbarstadt von Theben auf dem jenseitigen Nilufer, hören wir Näheres durch einen Soldatenbrief³⁾. Nach ihm ist in Hermonthis vor dem Choiak des 40. Jahres, also vor Januar 130 Revolution unter den Fellachen ausgebrochen — wahrscheinlich, nachdem das dort stehende Militär nach Theben beordert war. Im Tybi, also im Februar 130 soll eine Truppenabteilung den Aufstand unterdrücken. Ob der Plan gelungen ist? Es sieht fast so aus. Jedenfalls kennen wir einen Papyrus, der datiert ist: *ετους μα Φαρμούθι κγ εν*

¹⁾ Pap. griech. berl. 6, Wilcken a. a. O. *τοῖς μετακειμένοις ἐξ Ἑρμώνθως εἰς τὸν τόπον*; ebenda 7. *τῷ μετακειμένῳ ἐκ Πτολεμαίδος [τάγματι]*.

²⁾ Pap. dem. leid., rev. ég. I 130.

³⁾ Pap. griech. Louvre, Revillout, mélanges 295. *Ἑσθάλδας τῷ πατρὶ καὶ τῇ μητρὶ χαίρειν καὶ ἔρρωσθαι· ἐπεὶ πλειονάκις σοι γράφω περὶ τοῦ διανδραγαθήσαντα σουτοῦ ἐπιμέλεισθαι μέχρι τοῦ τὰ πράγματα ὑποκαταστήναι, ἐν καὶ νῦν καλῶς ποιήσεις παρακαλῶν σουτὸν καὶ τοὺς παρ' ἡμῶν· προσπέπτωκε ὁ βα(σιλεὺς) πλὴν ἀνατελεῖν ἐν τῷ Τῦβι μετὰ δυνάμεων ἱκανῶν πρὸς τὸ καταστῆσαι τοὺς ἐν Ἑρμώνθῃ λαοὺς χρήσασθαι θ' αὐτοῖς ὡς ἀποστάταις· ἐπισκοποῦ καὶ τὰς ἀδελφάς καὶ Πίλωνα καὶ Σ(ύ)ταχυν καὶ Σενάθυριν· Ἐρρωσο L M χοιακ κγ.*

Die gesperrt gedruckten Worte übersetzt R. „il arrive que le roi apparaitra par eau“ und fügt zu dem „δ“ die Bemerkung „mot oublié et mis entre ligne“. Ich denke der Wortlaut und der Sinn ist ein anderer, da ich an die Abkürzung βα für βασιλεὺς nicht zu glauben vermag, besonders da in dem Briefe keine andere Abkürzung vorkommt. Vermutlich steht da: *προσπέπτωκε γάρ* (?) *Παῶν ἀνατελεῖν* „es ist mir zu Ohren gekommen, dass Paos aufbrechen wird“. Paos nemlich ist Oberbefehlshaber der Thebais in dieser Zeit. (vergl. Revillout, mélanges 339, 343; M.A. XIX 229.) Des Königs Anwesenheit, der nach Cypem geflüchtet ist, in Hermonthis im Choiak des 40. Jahres ist kaum glaublich. *Ἀνατελλεῖν* in der Bedeutung „aufbrechen“ ist mir unbekannt, doch verlangt der Zusammenhang ein Wort ähnlicher Bedeutung.

*Παθύρει ἐπ' Ἀνικήτου ἀγορανόμου*¹⁾ = 129. 17. V., der also beweist, dass in Pathyris im Frühjahr 129 Euergetes Herr war. Pathyris aber ist der am westlichen Nilufer gelegene Teil vom thebanischen Gau²⁾, zu dem Hermonthis in dieser Zeit gehört. Doch, ob die Revolution in Hermonthis im Frühjahr 130 oder 129 zu ende war, steht dahin; jedenfalls war sie zu ende im Mai 129. Noch etwas mehr wissen wir über den Aufstand in Oberägypten. Im Jahre 41 Thoth 10 weiht ein höherer Offizier zu Ehren des Königs Ptolemäus und der Königin Kleopatra seiner Frau, der Götter Euergeten und zu Ehren ihrer Kinder irgend etwas dem Pan Euhodos. Er hatte ein detachiertes Kommando vermutlich in Koptos oder am Wüstentempel von Redesiye. In Koptos also war im October 130 das Militär noch auf Seiten des Euergetes. Für das übrige Land versagen bis jetzt die Quellen. Fasst man die eben aufgezählten Einzelheiten alle zusammen, so ergiebt sich m. E., dass von einer Alleinherrschaft der Kleopatra II über ganz Aegypten nicht die Rede sein kann — Cypern blieb dem Euergetes immer treu —, dass die Revolution gegen den König am längsten wohl in Alexandrien gedauert hat und von den übrigen Teilen des Landes nur einzelne vorübergehend auf die Seite der Kleopatra getreten sind.

Eine andere Veränderung zu den oben aus Präscripten und Inschriften erschlossenen Regierungswechseln findet gegen Ende der langen Regierung des Euergetes noch statt. Diesmal ist sie friedlicher Art.

Im brittischen Museum wird eine Münze aufbewahrt, die auf der Vorderseite den Kopf Ptolemäus' I mit Diadem und Aegis zeigt; die Kehrseite bietet den Adler auf dem Blitz mit der Umschrift *Πτολεμαίου βασιλέως* und neben dem Adler die Legende³⁾:

LN ΠΑ
 * *
 Α

¹⁾ Pap. griech. britt. Mus. 614, Grenfell No. 19 (from the Thebaid).

²⁾ A. Peyron, Pap. graec. taur. I 59; Dümichen-Meyer, Geschichte des alten Aegyptens 49, 71.

³⁾ Poole, Einl. 73. In der numismatic chronicle 1865 S. 335 wird die Beziehung der Buchstaben auf eine Doppelregierung noch zurückgewiesen.

Mir scheint, dieselbe muss ebenso beurteilt werden, wie die oben aus dem letzten Jahre des Philometor mitgeteilte Münze. Entweder werden durch beide Stücke Sammtregierungen angezeigt oder durch keine. Eine Trennung, wie sie Krall im Auge zu haben scheint¹⁾, der die erstere anerkennen will, die letztere nicht, ist unzulässig. Da in den Präscripten nichts von einer neuen Teilregierung mit eigener Datierung zu lesen ist aus dem Jahre 50, so muss eine selbständige Regierung mit dem Sitz in Cypren angenommen werden gleichwie bei Eupator.

Man sucht nach einem Namen. Die Königinnen können nicht wohl in frage kommen, die schon längst die Vollgewalt ohne eigene Jahresdatierung haben. Von Kleopatra III wissen wir ausserdem, dass sie ihre Jahre erst von dem Tode des Euergetes ab zu zählen begann. Ihre Söhne Soter und Alexander sind gleichfalls ausser frage; beide werden, einer nach dem andern, von der Mutter erst auf den Thron erhoben. So bleibt der in der Ptolemäergötterreihe zuerst im Jahre 52 genannte Neos Philopator, ein Sohn wahrscheinlich des Euergetes und der Kleopatra II. Eine Stütze für die Auslegung der Münzbuchstaben als Jahresdaten bietet ein Inschriftenfragment aus Delos, das der Herausgeber folgendermassen ergänzt hat²⁾:

*τὸν δεῖνα τὸν συγγενῇ βασιλέ]ων
Πτολεμαίων καὶ βασιλ]ίσσης
Κλεοπάτρας τῆς ἀδελφ]ῆς καὶ
βασιλίσσης Κλεοπά]τρας τῆς
γυναικὸς ἣ σύνοδ[ος τῶν ἐν Ἀλε-
ξανδρείᾳ πρεσβ]υτέρων ἐγδοχέων
εὐνοίας ἐν]εκεν τῆς εἰς ἑαυτὴν
Ἀπόλλω]νι Ἀρτέμιδι Ἀητοῖ.*

Sicher ist die Ergänzung nicht, aber etwas anderes für die Worte *βασιλέων Πτολεμαίων*, so ungewöhnlich sie sein mag, wüsste ich nicht vorzuschlagen. Giebt man die Ergänzung zu, so erhält die Münze eine höchst erwünschte Bestätigung.

¹⁾ Krall, Studien II, wien. Ak. Ber. 335².

²⁾ Anhang 115.

Dass das Auftreten eines Ptolemäers unter den Mitgöttern des Alexander kein Beweis einer Thronassociation ist, ward oben dargelegt¹⁾. Die beiden Münzen bieten einen neuen Beweis. Eupator erscheint in der Liste der vergötterten Ptolemäer im Jahre 31 des Philometor, im Präscripte garnicht, auf der Münze im Jahre 36 als neuerwählter Mitregent. Neos Philopator erscheint auf der Münze im Jahre 50 des Euergetes, im Präscripte garnicht, in der Liste erst seit dem Jahre 52; er fehlt sowohl im Jahre 50 wie 51. Einmal geht also die Vergötterung der Thronassociation voraus, das zweite Mal folgt sie nach. Wäre Eupator in einem der Jahre 32—35 gestorben, so wäre er verehrt, ohne je die Krone getragen zu haben — immer vorausgesetzt, dass in den Münzen mit Recht die Zeichen für eine Doppelregierung erblickt werden.

Für Euergetes' Regierung ergibt sich also folgendes Bild aus den gleichzeitigen Quellen:

Euergetes und Kleopatra II	145 Mai	— 141 Mai 5 ²⁾
— beide Kleopatren	141 6. V.	— 140. 8. IX.
— Kleopatra II	140. 9. IX.	— 137 ³⁾
— beide Kleopatren	137	— 136
— Kleopatra II	136	— 133. 10. IX. ⁴⁾
— beide Kleopatren	133. 11. IX.	— 131. X/XI.
— Kleopatra III	131. X/XI.	— {124. 8. VII. — wenigstens 124. 30. I.
Kleopatra II Alleinherrscherin in Alexandrien und einzelnen Teilen Oberägyptens 130/29		
— beide Kleopatren	124. 9. VII.	— 123. 12. III.
— Kleopatra II	123. 13. III.	— 121. 7. I. ⁵⁾
— beide Kleopatren	121. 8. I.	— 118. 21. V.

¹⁾ s. S. 12f.

²⁾ Die Zahlen bezeichnen die äussersten Grenzen der jeweiligen Vereinigung. Die erste Periode habe ich trotz der oben angeführten Zeugnisse einheitlich bis 141 angenommen aus Gründen, die hinten chron. Tab. Anm. 26 angedeutet sind.

³⁾ Ich habe die Serapeumsstele Louvre 4246 ausser acht gelassen. Wird diese in betracht gezogen, so ergibt sich als Minstdauer für diese Periode 1 1/2 Monat, wenn man den Thoth ganz zählt.

⁴⁾ Tempelinschrift von Pselchis.

⁵⁾ Serapeumsstelen.

in Aegypten, während vom Jahre 50 = 121 — x
in Cypern Neos Philopator Regent ist.

— Kleopatra III 118. 22. V. — 116. 28. VI.¹⁾

Von Neos Philopator und seiner Mutter hören wir nichts mehr seit dem Sommer 118²⁾. — Vermutlich sind sie noch zu Lebzeiten des alten Königs gestorben oder von Kleopatra III aus dem Wege geräumt, da Euergetes ihrer in seinem Testamente nicht mehr erwähnt, sondern das Reich der Kleopatra III und dem ihr beliebenden Sohne hinterlässt. Kyrene wird von neuem und diesmal für immer vom Reiche der Lagiden abgetrennt und einem natürlichen Sohne Apion übergeben; von ihm erbt Rom.

Kleopatra II hatte die Gleichberechtigung zwischen König und Königin durchgesetzt; ihr Versuch, die Krone allein zu tragen nach Vertreibung des Euergetes aus Alexandrien im Jahre 130, war missglückt. Ihre Tochter Kleopatra III, die Rote, wie sie der Volksmund taufte, hat den Versuch erneuert, auch sie ohne dauernden Erfolg³⁾. Vom 21. April 115 haben wir einen königlichen Brief, der neben der Königin ihren ältesten Sohn nennt⁴⁾. Da dieser Brief die Antwort bildet auf eine Immediateingabe der Chnumpriester von Elephantine, in der Mutter und Sohn gemeinsam angeredet werden, so kann

¹⁾ Hieroglyphische Bauurkunde am Edfutempel, Brugsch, thesaurus aeg. II 261; Dümichen, Zäg Spr. 1870 S. 1—13: „Am Ende seiner Lebenszeit, im Jahre 54 dieses Königs (Euergetes II), im Monat Payni am 11 Tage, da legte man den Grund zu der Umfassungsmauer u. s. w. Als man beschäftigt war mit der Gründung auf allen Seiten, da starb der König“. Letzthin hat Revillout, mélanges 275 ein Ostrakon, No. 8128 des Louvre, veröffentlicht, das die Priester der Lüge zu zeihen scheint: *ἱεροῦ αἰτου' ἔτους ΝΔ ἐπειφ ἔ Ζ εἰς τὸν ἐν Δ(ιος)π(όλει) τῇ με(γάλῃ) θη(σαυρόν) ΝΔΛ Διονύσιος ΧΑΤΡΧ(ΟΥ) Ζ εἰκοσι πέντε / Ζ κε Διον(ύσιος)*. Eine Datierung nach den Königsjahren, drei Wochen nach Euergetes' Tode! Doch lässt sich wohl beides vereinigen in ähnlicher Weise wie in den Berechnungen der Petrie-Papyrus II 37.

²⁾ siehe jedoch oben S. 41 Anm. 5.

³⁾ s. die Stellen aus Strabo, Eusebius und Justin oben S. 43 Anm. 1. Dadurch, dass der berliner Papyrus nicht mehr auf Kleopatra III, sondern auf ihre Mutter bezogen wird, fällt noch nicht die Annahme einer Alleinherrschaft dieser Königin.

⁴⁾ Anhang 140.

man für die Eingabe als Abfassungstermin zum mindesten Ende März, wahrscheinlich Januar oder Februar annehmen. Im äussersten Falle wird Kleopatra also 8 Monate allein regiert haben. Ein Einwand lässt sich gegen die Alleinherrschaft der Königin erheben und ist in der That erhoben worden. In der Bauurkunde von Edfu steht: „da starb der König und sein ältester Sohn folgte ihm auf seinem Throne“. Nach ihr also ist Soter II der unmittelbare Nachfolger des Königs Euergetes II. Man hat den Widerspruch zu heben versucht, indem man die Nachricht von Edfu als tendenziöse, priesterliche Historiographie bezeichnete. Ich glaube, man braucht nicht einmal so weit zu gehen. Die Priester haben die Baugeschichte des Tempels an dessen Wände geschrieben, keine geschichtliche Chronik. Kleopatra III hat eben nichts zur Förderung des Baues gethan. Die Priester selbst geben ja in ihrer gewohnten schwülstigen Rede-weise diese Absicht zu erkennen: „Das Denkmal ist das auserwählteste unter den schönen und wohl ausgeführten, die Sr. Majestät und seine Väter angelegt haben, deren Namen mit dem Eisengriffel auf ihnen eingegraben sind, um ihre Person auf ihrem Werke zu erhalten, um das Gedächtniss an ihre Gutthaten den Nachkommen zu überliefern, um ihre Namen auf ihrem Denkmale bestehen zu lassen, um zu rühmen Sr. Majestät auf seinem Werke, um zu verherrlichen die Gutthaten seiner Erzeuger, um ihre Eigenschaften bei den Menschen zu erheben, die sie nicht gesehen haben u. s. w.“

Ptolemäus X Soter II scheint die Monate der Alleinherrschaft der Mutter bei der Zählung seiner Regierungsjahre unbeachtet gelassen zu haben. Als Beweis können für die fehlenden directen Zeugnisse die gleichzeitigen Grabschriften herangezogen werden.

Drei Jahre lang hat die Sammtregierung der Kleopatra III und des Soter II über das ganze damalige ägyptische Reich gedauert. Im Jahre 114 wird durch die Proclamierung des zweiten Sohnes Alexander zum König von Cypern ein weiterer gleichberechtigter Teilhaber geschaffen. Wie Kleopatra und Soter sich in die Herrschaft geteilt haben, darauf wirft die obengenannte Assuaninschrift einiges Licht. Es sind auf dem Steine verschiedene Immediatgesuche der Priester des Chnubo

Nebieb und seiner Mitgötter auf Elephantine und deren Erledigung durch die Könige zu lesen. Der junge Herrscher ist am Schlusse des Jahres 2 auf einer Inspectionsreise, oder was sonst immer es gewesen sein mag, bis zur Südgrenze Aegyptens gekommen, allein ohne die Mutter, wie es nach dem ersten Absatz scheint. Bei seinem Besuche der Insel bewilligt er den Priestern eine Naturalleistung seitens der Staatskasse von 200 Artaben Weizen, und diese Verfügung beginnt mit den Worten *‚βασιλίσσα Κλεοπάτρα καὶ βασιλεὺς Πτολεμαῖος‘*. Es hat also der junge König von sich aus eine Leistung aus der Staatskasse angeordnet und diese selbständige Verfügung mit dem Namen der Sammtregenten gezeichnet.

In anderem, freierem Verhältniss hat Alexander zu Kleopatra und Soter gestanden. Er hat eigene Jahreszählung und eigene Münze, und scheint nach dem Brieffragment des Antiochus Grypos vom August 108¹⁾, in dem er allein der Adressat ist, selbständige Entscheidung über Land und Leute getroffen zu haben. Ob da von einer Verbindung mit dem Hauptlande überall noch die Rede sein kann, oder ob wir Kleopatra und die beiden Söhne garnicht als Sammherrscher ansprechen dürfen, ist mir fraglich. Ist Teilung oder Trennung hier der richtige Ausdruck? In engerer Beziehung als Kyrene hat Cypren wohl jedenfalls zum Hauptlande gestanden.

Auf die Sammtregierung Kleopatras III und Soters II in Aegypten folgt diejenige derselben Königin und ihres zweiten Sohnes Alexander. Das letzte Datum der ersteren Herrschaft ist das ‚Jahr 9 Tybi²⁾‘, das erste der letzteren, das wir bis jetzt haben, ist das ‚Jahr 12 Tybi³⁾‘, zwischen beide fällt der Wechsel. Porphyrius giebt das zehnte Jahr als dasjenige des Sturzes Soter's an⁴⁾; wir haben keinen Grund, der Angabe zu misstrauen.

¹⁾ Anhang 148.

²⁾ Pap. dem. Vatican, Pap. dem. New-York 375, rev. ég. III 25. ‚Im Jahre 9 Tybi 29 (21) der Könige Kleopatra und Ptolemäus, der Götter Philometoren Soteren‘.

³⁾ Pap. griech. leid. N. ‚Im Jahre 12 = dem Jahre 9, Tybi 29 der Könige Kleopatra und Ptolemäus, zubenannt Alexander, der Götter Philometoren Soteren‘.

⁴⁾ Porphyrius bei Eusebius I 164.

Vom Herbst 107 spätestens also werden die Acten nach Kleopatra und Alexander datiert, und zwar wird die gleichberechtigte Regierung dadurch stärker gekennzeichnet, dass Alexander von der Datierung auf Cypern nicht ablässt und so neben den zwei Namen im Protocol auch zwei Zahlen erscheinen. Trefflich stimmt dazu, dass die ägyptischen Münzen mit Doppeldaten mit den Jahren LIA d. h. mit eben dem Jahre 107 beginnen,

H

trefflich stimmen auch die cyprischen Münzen des Alexander, die aus den Jahren 7 und 8 seiner dortigen Regierung, also 108/7 und 107/6 stammen und neben der Jahreszahl eine Siegerbinde aufzeigen¹⁾. Alexander hat keine grösseren Machtvollkommenheiten als Soter. Er steht rechtlich der Kleopatra gleich, in demselben Verhältniss wie früher Euergetes und die beiden Kleopatren oder die drei Geschwister in den Jahren 170—164. Nur die wirkliche Machtlage hat sich verändert. Wie sie früher in den Händen des Königs war, so steht die Macht jetzt bei der Königin; ihren Ausdruck findet die Veränderung in der Hintansetzung des Königsnamens im Präsript.

Soter hat thatsächlich in der Zeit seiner Vertreibung die Herrschaft über Cypern inne²⁾; wie er rechtlich zu den Sammherrschern in Aegypten gestanden, ob er die ganze Zeit über im Kriege, wenn auch nur in latentem Kriege mit ihnen gelegen oder ob er später anerkannt ist von Alexander als

¹⁾ Poole 110 No. 3 und 7.

²⁾ Porphyrius a. a. O. berichtet ganz kurz, Soter sei nach Cypern geflüchtet und später sei ihm die Herrschaft über Aegypten wieder übertragen, nachdem er aus Cypern gekommen sei. Doch lässt sich aus dem etwas weitläufigeren Synkellos eine Lücke in unserem Phorphyrius-Texte nachweisen, in der aller Wahrscheinlichkeit nach von dem Königtum Soter's auf Cypern die Rede ist: *„εἰς μὲν τὸν Σωτῆρα Πτολεμαῖον κατὰ διαφόρους χρόνους δεκαεπτὰ ἔτη καὶ μῆνας ἔξ, εἰς δὲ τὸν δεύτερον, τὸν καὶ Ἀλέξανδρον, τοὺς μέσους ὧν ἤρξεν ὁ πρεσβύτερος ἐνιαυτοὺς δεκαοκτώ, οὓς καίτοι μὴ συνηθέντες ἐκ τῆς ἀναγραφῆς ἀφανίσαι τὸ ὅσον ἐφ' ἑαυτοῖς ἀπολείφουσι“*. Hier wird nach Synkellos (ed. Bonn 550) *„τοῦτον (Soter) ἡ μήτηρ τῷ ἔτει τῆς βασιλείας ἀπῆλасс· καὶ ἦν βασιλεύων ἐν Κύπρῳ· τὸν δὲ νεώτερον u. s. w.“* der Ort, wo Soter die mittleren 18 Jahre herrschte, Kypros angegeben gewesen sein. — Soter's Machtstellung auf Cypern bezeugt auch die Thatsache, dass er etwa um das Jahr 94 den Demetrius Akairos aus Knidos holen liess und ihn als Gegenkönig gegen Antiochus Kyzikenus in Damaskus aufstellte.

Sammtherrscher mit dem Sitz in Cypren, ist nicht sicher auszumachen.

In den ersten Jahren ist Soter sicher nicht anerkannt, da Kleopatra und Alexander gegen ihn Krieg führen¹⁾. Für die späteren Jahre, besonders nach dem Tode der Königin, möchte ich eine Anerkennung annehmen. Ungünstig dieser Meinung ist die feindliche Gesinnung, die Soter nach seiner Rückkehr durch das Tilgen des Brudernamens bekundet; dafür sprechen die unten erwähnten Apisstelen und ein Inschriftenfragment, wenn sein Herausgeber mit der Ergänzung das Richtige getroffen hat. Auf Justin's Bericht, der den Soter zu einem braven Biedermann macht, ist kein Verlass, da er den Darstellungen der Soter günstigen Partei folgt, wie von Gutschmid mehrfach in Erinnerung bringt²⁾. Die betreffende Stelle der Inschrift, die auf Cypren gefunden ist, lautet nach dem Herausgeber³⁾

Ν Θεοῦς Φιλομήτορας τοῦς ἀδελφόνς
καὶ βασίλισσαν Βερε]νίκην [τὴν θυγατέρα οἱ ἐν Κύπρῳ
τεταγμένοι Λύκιοι? λει]φθέντες δ' ἐν τῇ νήσῳ καθ' ὃν καὶ . . .

Für τὴν θυγατέρα steht vielleicht besser Θεῶν Φιλάδελφον. Wer können die Θεοὶ Φιλομήτορες in dieser Verbindung sein? Erstens Kleopatra und Soter, dann Kleopatra und Alexander, schliesslich Soter und Alexander. Die ersten führen, so scheint es, immer den Doppeltitel Φιλομήτορες Σωτῆρες in den Protocollpräscripten sowohl wie in den Inschriften⁴⁾, ebenso die zweiten in ihren ersten gemeinsamen Regierungsjahren, später überhaupt nicht mehr. Bei beiden ist die Hervorhebung der Berenike nicht recht erklärlich — so gewinnt die dritte Möglichkeit an Wahrscheinlichkeit.

Die Sammherrschaft Kleopatra's und Alexander's hat nicht

¹⁾ Josephus ant. Jud. XIII 334 (XIII 12, 4), Justin IXL 4.

²⁾ von Gutschmid in den Anmerkungen zu Sharpe's Geschichte Aegyptens II 4, 17.

³⁾ Anhang 137.

⁴⁾ Anhang 140, 131. Eine vierte Möglichkeit, die oben nicht angegeben, ist noch die, dass unter Berenike die bis jetzt namenlose Tochter des Alexanders und der Berenike zu verstehen ist. Alexander und Frau nannten sich Θεοὶ Φιλομήτορες ohne Hinzufügung des „Σωτῆρες“.

lange bestanden. Das letzte Doppeldatum der Münzen ist LIC = 102/01. Von hier finden sich die Jahreszahlen des II

Alexander allein bis zum Jahre 24 ohne Unterbrechung. Das Geld ist gleich demjenigen der Doppelregierung mit dem Kopfe Ptolemäus' I geprägt und auf der Rückseite mit dem Adler auf dem Blitz und der Legende *Πτολεμαίου βασιλέως* versehen. Die fortlaufende Reihe, die von den Numismatikern Feuardent wie Poole als sicher gegeben wird, darf nicht übersehen werden. Sie zeugt bestimmt gegen eine grössere Machtstellung der Königin Kleopatra nach ihrem 16. Jahr, nach 102 v. Chr. Die Acten mit Doppeldaten stimmen mit dieser Abgrenzung vollkommen überein; die letzte, die Kleopatra noch im Präscripte an erster Stelle nennt, ist aus dem Herbste des Jahres 102¹⁾. Die Acten für die 13 folgenden Jahre des Alexander liegen noch nicht geordnet vor. Aus den griechischen Papyrus G—K der leidener Sammlung, die die Klage eines Archentaphiasten der heiligen Stiere und deren Erledigung enthalten, hat der Herausgeber folgende Präscripte mit hoher Wahrscheinlichkeit zusammengesetzt:

βασιλεὺς Πτολεμαῖος ὁ ἐπικαλούμενος Ἀλέξανδρος καὶ βασίλισσα Βερσινίκη ἡ ἀδελφὴ LIC Δίου κθ θώνθ κθ.

βασιλεὺς Πτολεμαῖος τῷ καὶ Ἀλεξάνδρῳ, θεῷ Φιλομήτορι καὶ βασίλισσῃ Βερσινίῃ τῇ ἀδελφῇ, θεῷ Φιλαδέλφῳ.

Die Klage fällt drei Jahre später als der letztgenannte Papyrus²⁾ und trägt, wie man nach den Münzen erwarten konnte, nur ein Datum und nur die Namen des Alexander und seiner Frau nicht den der Mutter, gleichwie eine Weihung der Epheben aus Arsinoe nur für das Heil des Königs gemacht ist³⁾. Hier-nach folgt auf die gemeinsame Regierung der Kleopatra und

¹⁾ Pap. dem. Louvre 2436a, chrest. dém. 110: „Im Jahre $\frac{16}{13}$ Thoth der Königin Kleopatra, der Göttin dem Zwillung des Osiris Euergetes, und des Königs Ptolemäus, zubenannt Alexander, ihrem Sohne“.

²⁾ Revillout, chrest. dém. Einl. 23 bezieht diese Zahl auf die Regierungsjahre der Kleopatra, die sich Alexander unter Aufgabe der eigenen Zählung angeeignet hätte; ein Grund ist nicht angegeben und die Thatsache sehr unwahrscheinlich.

³⁾ Anhang 143.

Alexander's die Sammtregierung Alexander's und Berenike's¹⁾. Solange Kleopatra lebte, scheint Berenike keinen Anteil an der Regierung gehabt zu haben.

Freilich, mit dem Anfang des 16. Jahres scheint die Herrschaft der Kleopatra III noch nicht zu ende zu sein, aber es scheint nur so. In einem drei Monate später fallenden demotischen Papyrus hat Lepsius ihren Namen und zwar hinter dem des Sohnes stehend wiedergefunden²⁾. „In dem Protocoll dieses Papyrus, dessen wenig sorgfältige Schrift manche Schwierigkeit darbietet, wird zuerst Ptolemäus Alexander, Gott Philometor (?), dann die Königin Kleopatra zuletzt Berenike, die Schwester, ohne den Titel Königin genannt.“ Mich dünkt, hier ist überhaupt nur von einer Königin, die einen Doppelnamen trägt, die Rede. Lässt man einmal die verbindenden Worte von Lepsius weg, so lautet das Präscript: „Im Jahre 16 Choiak 1 des (Königs) Ptolemäus zubenannt Alexander des Gottes Philometor und der Königin Kleopatra Berenike seiner Schwester.“

Ueber den Doppelnamen dieser Königin ist viel gehandelt. Lepsius selbst stellt an anderer Stelle des Aufsatzes die Zeugnisse zusammen³⁾. Nach ihnen wird die Königin ‚Kleopatra‘ genannt in einem griechischen Papyrus aus dem Jahre 26⁴⁾ und von Porphyrius⁵⁾; dagegen heisst sie in 4 demotischen Papyrus des Jahres 26, einem anderen des Jahres 16, des öfteren in hieroglyphischen Inschriften der ägyptischen Tempel und bei Pausanias⁶⁾ ‚Berenike‘. Ich glaube, hier ist man nicht vor die Notwendigkeit gestellt, die eine oder andere Zeugenklasse — und beide sind gleichwertig gut — als irrig zu verwerfen. Sie lassen sich dahin vereinigen, dass der dynastische Name Kleopatra gegen den in der Ptolemäerfamilie gleichfalls gebräuch-

¹⁾ Vielleicht ist allerdings hier eine Alleinregierung des Alexander einzuschreiben auf grund eines Papyrus s. hinten chron. Tab. Anm. 37.

²⁾ Lepsius, Abh. berl. Ak. 1852 S. 482. Pap. dem. berl. Taf. X 31 aus dem Jahre 16 Choiak 1.

³⁾ Lepsius a. a. O. 473².

⁴⁾ Pap. griech. leid. O.

⁵⁾ Porphyrius bei Eusebius I 166.

⁶⁾ Pausanias I 9, 3.

lichen Namen Berenike nicht völlig durchgedrungen ist, und dass er, der doch erst den vollen Wert wie ‚Ptolemäus‘ in dieser Zeit erhielt, mehr als Beinamen behandelt wurde, der bald zugesetzt, bald weggelassen werden konnte. Der Papyrus bildet, wenn ich ihn richtig verstehe, das Mittelglied zwischen den beiden Gebräuchen, das Lepsius nach dem Beispiel der späteren Kleopatra-Tryphäna verlangt. Bei dieser ist die dynastische Bedeutung des Namens Kleopatra vollkommen durchgedrungen, bei Berenike sehen wir den Beginn zu der Wandlung; es ist nicht nötig, gleich eine fertige Thatsache ohne allmähliche Entwicklung anzunehmen. An zwei verschiedene Frauen des Alexander zu denken, hiesse der Schwierigkeit aus dem Wege gehen.

Wenn so mit Recht Kleopatra III aus dem berliner Papyrus entfernt ist, dann liegt kein Grund vor, ihr irgendeine Teilnahme an der Regierung nach dem Jahre 102/01 noch zuzuweisen. Mit diesem Jahre hat Alexander ihrer Herrschaft ein Ende gemacht; ihr Name erscheint nicht mehr. Betrachtet man den herrschstüchtigen Charakter der Frau, so ist nicht wahrscheinlich, dass sie die Demütigung lange Jahre hindurch ertragen habe. Ihre Ermordung durch den eigenen Sohn mag also in das Jahr 101 fallen oder wenig später. Jedenfalls haben wir nicht nötig, dem gefärbten albernem Bericht Justin's zu liebe, ihre Regierung mit herabgesetzter Machtvollkommenheit bis zum Jahre 90 fortzusetzen und dem Alexander, der im Jahre 101 im stande war, die Macht an sich zu reißen, an einer mindestens 70jährigen Frau aus Furcht einen Muttermord zuzuschreiben¹⁾. Bei dem gut unterrichteten Porphyrius wird Alexander durch eine Militärrevolte vertrieben, nicht durch den über den Muttermord erzürnten Pöbel. Vermutlich hat Justin hier die Mordthaten von Vater und Sohn zusammen geworfen. Letzterer ermordete nach 19tägiger Regierung seine Stiefmutter Berenike-Kleopatra, die er geheiratet hatte, und ward sofort wegen dieser Schandthat im Gymnasium erschlagen²⁾. Zur Stütze der An-

¹⁾ Mahaffy, the empire of the Ptolemies 418, durch ähnliche Ueberlegungen bewogen, verlegt den Tod der Kleopatra ungefähr in dieselbe Zeit.

²⁾ Porphyrius a. a. O. Cicero de rege Alexandrino: „atque illud etiam constare video, regem illum cum reginam sororem suam, caram acceptamque

sicht lässt sich einiges anführen. Einmal passen die Worte des Porphyrius über die Jahresdatierung, die zu Lebzeiten der Kleopatra nach beiden sich gerichtet habe, nach ihrem Tode auf Alexander allein übergegangen sei, besser, wenn wir den König eine Zeitlang noch auf dem Thron seine Rechte ausüben, als wenn wir ihn im Anschluss an den Muttermord fliehen lassen. Weiterhin wird in vier Inschriften aus den Jahren 16 bis 20, die gleichfalls aus dem Faiyum stammen, nur seiner Erwähnung gethan¹⁾.

Eine andere und bessere Stütze möchte ich in den Angaben der alten Chronographen sehen. In den Eusebianischen Kanones ist der Zeitraum von Euergetes II bis zu Soter's II Tod folgendermassen verteilt²⁾:

Armenische Uebersetzung:	Hieronymus:
Ptlomaeus Phiscon qui et Soter a. XVII et menses VI.	Aegypti VIII Ptolomaeus Fiscon qui et Soter a. XVII.
Ptlomaeus qui et Alexander a. X.	Aegypti VIII Ptolemaeus qui et Alexander a. X.
Ptlomaeus qui expulsus fuerat a. VIII.	Aegypti X Ptolemaeus qui a matre fuerat eiectus a. VIII.
und in dem Kanon, der von Eusebius dem aus Porphyrius geschöpften Abriss der Ptolemäergeschichte angehängt ist ³⁾ :	
Ptlomaeus Phiscon qui vocatus est Soter ann. XVII et menses VI.	Πτολεμαῖος ὁ Φύσκων, ὁ καὶ Σωτὴρ ἔτη ις μῆνας ς.
Ptlomaeus qui et Alexander expulsus a matre patris sui ann. III.	Πτολεμαῖος ὁ καὶ Ἀλέξανδρος ἐξωσθέντος Σωτῆρος ⁴⁾ τοῦ πατρὸς ⁵⁾ αὐτοῦ ἔτη . . .

populo manibus suis trucidasset, interfectum esse impetu multitudinis. Hieronymus (Eusebius II 133 zu Ol. 173) berichtet allerdings die Vertreibung des Alexander I auf grund des Muttermordes; die armenische Uebersetzung weiss davon nichts. Pausanias I 9, 3, der den König aus Furcht vor den Bürgern fliehen lässt, ist nicht geeignet, obige These umzustürzen.

¹⁾ Anhang 142—145.

²⁾ Eusebius II 130 f.

³⁾ ebenda I 171.

⁴⁾ von Gutschmid für *μητρός*.

⁵⁾ von Gutschmid für *πατρός*.

Ptolmaeus Philadelphus qui *Πτολεμαῖος ὁ Φιλάделφος κατ-*
 reversus est a fuga Alexandro *ἐλθὼν ἀπὸ τῆς φυγῆς, ἐξωσθέν-*
 jam expulso ann. VIII. *τος τοῦ Ἀλεξάνδρου ἔτη ἦ.*

Sollte nicht in diesen Listen, deren Angaben in ihrem ersten und zweiten Teile so völlig der beglaubigten Geschichte widersprechen, irgend ein Sinn liegen? So ganz aus der Luft gegriffen können sie doch nicht sein, da die Gesamtsumme beider Regierungen mit der sonst begrenzten Zahl von $35\frac{1}{2}$ Jahren stimmt. Wie kam Eusebius dazu, nachdem er gerade vorher die richtige Darlegung des Porphyrius seinem Werke einverleibt, eine solche Teilung aufzustellen und dieselbe auch in den Kanones vorzuziehen? Ich denke, wenn man ihm noch eine andere Quelle zuschreibt, in der statt Soter's Namen der der Hauptregentin, der Kleopatra III, stand, so trifft man das Richtige. Nach diesen Quellen hätte Kleopatra demnach $17\frac{1}{2}$, oder $16\frac{1}{2}$ Jahre regiert, also bis in den Frühling des Jahres 99 oder 100. Freilich, es giebt Münzen des Alexander mit der Jahreszahl 14 (101/100), doch dürften diese wenig an der Beweiskraft ändern. Mit der Annahme, dass $16\frac{1}{2}$ Jahre in der Quelle gestanden haben, kommen wir in Einklang mit den Münzen. Wer die öfter überlieferte Zahl $17\frac{1}{2}$ bevorzugt, der muss eben in dieser Zahl einen Fehler des Chronographen, der die Quelle des Eusebius gebildet hat, annehmen¹⁾.

Kleopatra III ist also etwa im Jahre 101 ermordet. Aus dem letzten Jahre des Alexander besitzen wir einen Papyrus, der seine und seiner Frau Sammtregierung bezeugt²⁾. Somit scheint alles in Ordnung, allein es ist noch eine Klasse von In-

¹⁾ Selbst in den minderwertigen Chroniken, die meist falsche Zahlen bieten, ist eine Erinnerung an den Beginn einer neuen Regierung um das Jahr 100 geblieben. So im *χρονογραφεῖον σύντομον* (Eusebius ed. Schöne 91): *Πτολεμαῖος ὁ Φούσκων* ετ. ιζ, *Πτολεμαῖος Ἀλεξάνδρος* ετ. ι; ebenda S. 100 *Πτολεμαῖος ὁ Σωτήρ* ετ. ιε *Πτολεμαῖος ὁ Ἀλεξάνδρου* ετ. ιβ; so im Epiphanius, de mensuris et ponderibus (ed. Lagarde, Symmiktika II 1880) *Πτολεμαῖος ὁ Σωτήρ* ἔτη ιε, *Πτολεμαῖος ὁ καὶ Ἀλεξᾶς* ἔτη ιβ.

²⁾ Pap. griech. leid. O. *βασιλευόντων Πτολεμαίου τοῦ καὶ Ἀλεξάνδρου καὶ Κλεοπάτρας τῆς ἀδελφῆς καὶ γυναικὸς θεῶν Φιλομητόρων ἔτους ἔκτου καὶ εἰκοστοῦ ἐφ' ἡμέρας τοῦ ὄντος Ἀλεξάνδρου καὶ τ[ὼ]ν ἄλλων κοινῶν μηνὸς Δίου Θῶνθ τεσσαρεσκαίδεκάτη.*

schriften zu berücksichtigen, die freilich an sich schon geringes Vertrauen einflößen und durch die Verschiedenheit, mit der sie bis jetzt veröffentlicht sind, nicht gerade an Vertrauen gewonnen haben: die Serapeumsinschriften.

Bekanntlich finden sich in diesen Proskynemata die Jahre der Könige mit denen des lebenden Apis geglichen. Der König wird meist Ptolemäus, Sohn des Ptolemäus genannt. Manchmal werden Mitregenten erwähnt, doch ist es durchaus unzulässig, irgend einen Schluss ex silentio zu ziehen, wie z. B. die aus der Zeit Philometor's erhaltenen Stelen zeigen, die niemals die Kleopatra II erwähnen. Anders steht es aber mit den wirklich berichteten Sammtregierungen, bei denen immerhin ein weiterer Mitregent noch fehlen kann, bei denen eine bewusste Lüge aber doch nicht anzunehmen ist, und anders steht es mit den Zahlen.

Im folgenden stelle ich die Angaben de Rougé's und Brugsch's über den hier in Frage kommenden Apis nebeneinander¹⁾.

No. der Stele	Königsjahr	Jahresbenennung	Apifahr	
1. de Rougé				
4143	$\frac{13}{10}$ Tybi 11	des Königs Ptolemäus, beibenannt Alexander	16	
3336	$\frac{15}{12}$ Mechir 22	des Königs Ptolemäus und der Kleopatra	18	
3713	$\frac{15}{12}$ Pharm. 2	Name der Kleopatra	18	
4160	13 Epiphi 2	des Königs Ptolemäus, beibenannt Alexander und der Königin Kleopatra	19	! s. Brugsch
3378	18 Pharm. 28	des Königs Ptolemäus und der Königin	23	
3373	18 Pachons 28	- - - - -	23	
4156	18 Pachons 29	- - - - -	23	
3364	18 -	- - - - -	23	

¹⁾ de Rougé, mémoire sur quelques inscriptions trouvées dans la sépulture des Apis, rev. ég. 1887 V 4; Brugsch, ZägSpr. 1886 S. 28. Die drei schrägliegenden Angaben aus den Jahren 11, 12, 15 gehören möglicherweise nicht hierher.

No. der Publikation	Königejahr	Jahresbenennung	Apigjahr	
2. Brugsch				
36	$\frac{14}{11}$ Tybi 12	der Könige, der immerdar lebenden	15	
37	11	des Königs Ptolemäus, Sohnes des Ptolemäus, des immerdar lebenden	13	Louvre
	11 Tybi	des Königs Ptolemäus	17	
38	$\frac{11}{14}$? ?	15	Louvre
39	$\frac{11}{14}$? ?	16	-
40	$\frac{15}{12}$ Pharmuthi	? ?	17	-
	12 Pharmuthi	? ?	17	
41	15 Phamenoth	des Königs Ptol. Sohnes des Ptol., beibenannt Alexander und der Königin Kleopatra	19	Louvre 4160 s. de Rougé
	15 Messori	des Königs Ptolemäus, Sohnes des Ptolemäus	20	
42	17	des Königs Ptolemäus	19	am Serapeum
43	17 Messori 26	- - -	19	- -
44	18 Thoth 20	des Königs Ptol., beibenannt Alexander	?	
45	18 Tybi 28	des Königs Ptolemaeus und der Könige, der immerdar lebenden	23	Louvre
46	18 Pharm. 18	- - - - -	23	-

Revillout endlich bringt noch eine Stele bei, auf der die Gleichung $\frac{18}{21}$ Mechir 27 des Königs Ptolemäus und der Königin Kleopatra = 18 des lebenden Apis¹⁾ stehen soll¹⁾. Sehen wir einmal von dieser ab, die alle unsere sonstigen Angaben auf den Kopf stellt, so finden wir in den de Rougé'schen Angaben eine Bestätigung der obigen Ergebnisse, und das Fehlen des Doppel-datums am 2 Epiphi des Jahres 13 des Königs würde zeigen,

¹⁾ Revillout, rev. ég. VI 133.

dass der Sturz der Königin-Mutter schon vor der Mitte des Juli 101 erfolgt ist. Allein gerade diese Stele lässt sich der beige-fügten Nummer wegen mit einer von Brugsch publizierten identifizieren und hier trägt sie das Datum ‚im Jahre 15 Phamenoth‘, so dass wir ihrer Angaben uns enthalten müssen, so lange nicht Revision erfolgt ist. Auffällig ist, dass die Differenz zwischen den Apisjahren und denen des Königs bis zum Jahre 13 6 Jahre beträgt, im Jahre 18 aber nur 5. Brugsch Zahlengleichungen, die nicht ganz mit den de Rougé'schen übereinstimmen, scheinen das merkwürdige Resultat zu ergeben, dass König Alexander nach der Ermordung Kleopatra's statt nach seinen Regierungsjahren nach denen der Mutter gezählt hat, später aber zu der ursprünglichen Zählweise zurückgekehrt ist. Angesichts der fortlaufenden Reihe der Jahreszahlen der Münzen ist aber von dem Resultat kein Gebrauch zu machen und diese Datierungsart als eine Marotte der Weihenden anzusehen.

Wichtiger sind die Jahresbenennungen. Dass Alexander's Frau, Kleopatra-Berenike, an der Regierung teilgenommen, liess sich aus den griechischen Papyrus der leydenr Sammlung aus den Jahren 99/98 und 89/88 entnehmen; die Inschriften de Rougé's bestätigen die Annahme. Brugsch Stelen aber lehren uns noch eine andere Mitregierung, die „der Könige“, leider lehren sie nicht gleichzeitig, wen wir unter dem Ausdrucke zu verstehen haben. Der Ausdruck verlangt zum mindesten einen männlichen Mitherrscher. Vielleicht darf man in ihm den Bruder Soter sehen, wie ich oben zu zeigen versucht habe, vielleicht ist der auf Kos weilende Sohn Alexander gemeint. In dem offiziellen Präscript des Jahres 26 wird seiner keine Erwähnung gethan.

Nach Alexander's Vertreibung kehrte Soter von Cypren zurück und regierte als König über beide Teile des Reiches noch $7\frac{1}{2}$ Jahre; nach dessen Tode leitete seine Tochter Kleopatra-Berenike, die Frau des Alexander, während eines halben Jahres die Staatsgeschäfte.

Wie hat es in dieser Zeit mit der rechtlichen Vertretung der Regierung gestanden? Die gleichzeitigen Quellen versiegen fast gänzlich. Die Inschriften sind undatiert. Eine, die man gern in die Zeit nach seiner Rückkehr setzen wird — sie ist

auf Delos gefunden¹⁾ und enthält eine Dankesweihung an Ammon — nennt den König allein, doch für die Frage der Mitherrschaft haben Inschriften keine Bedeutung. Papyrus aus Soter's zweiter Regierungszeit sind bis jetzt nicht gefunden. Die einzigen Urkunden sind die Apisstelen, die für die in Frage kommende Zeit bald den König allein aufführen, bald von ‚den immerdar lebenden Königen‘ reden²⁾). Dass unter diesen Königen Soter und Berenike zu verstehen sind, lässt sich wahrscheinlich machen einmal dadurch, dass Berenike vor und nach dieser Periode Regentin war und wohl von Soter nach 88 aus dem Wege geräumt wäre, wenn er sie nicht als Teilhaberin an der Herrschaft anerkannt hätte, dann vor allem aus dem Beinamen ‚Philadelphus‘. In der Regentenreihe am Schlusse von Porphyrius' Abriss der Ptolemäergeschichte wird nach Alexander I aufgeführt: *Πτολεμαῖος ὁ Φιλάδελφος κατελθὼν ἀπὸ τῆς φυγῆς ἐξωσθέντος τοῦ Ἀλεξάνδρου ἔτη ἦ*. Letronne hat unter lebhafter Beistimmung C. Müller's behauptet³⁾, Soter habe den Beinamen bei seiner Rückkehr aus Cypern erhalten, und dazu die Worte Justin's herangezogen: *revocatoque Ptolemaeo regnum redditur, quod neque cum matre bellum gerere voluisset, neque a fratre armis repetere quod prius recepisset*. Die Berufung auf Justin wäre besser unterblieben. Der gut unterrichtete und zum mindesten unparteiischere Porphyrius weiss gerade das Gegenteil von brüderlicher Liebe, die über den Tod hinaus gedauert hätte, zu berichten⁴⁾). Dass aber Soter den Beinamen bei seiner Rückkehr erhalten hat, glaube ich auch — und zwar hat er ihn erhalten, d. h. übernommen von seiner Tochter. Berenike führt den Beinamen *Φιλάδελφος* schon seit dem Jahre 99. Wie es scheint, ist sie die erste Königin, die einen eigenen Beinamen

¹⁾ Anhang 134.

²⁾ Brugsch, *ZägSpr.* 1886 S. 32 No. 50 ist datiert: „vom Jahre 31 des Königs Ptolemäus, welcher den Beinamen führt ‚der Sieger‘, welcher zum zweiten Male die königliche Herrschaft und das Diadem der Isis und des Osiris übernahm“.

³⁾ FHG. III 721 Anm.

⁴⁾ Porphyrius bei Eusebius I 166 *ἐνιαυτοὺς δεκαοκτὼ οὓς καίτοι μὴ θνηθέντες ἐκ τῆς ἀναγραφῆς ἀφανίσαι, τὸ ὅσον ἐφ' ἑαυτοῖς ἀπολείφουσι* = quos (annos) cum ex libro delere non possent (Alexandrini), etenim quantum ipsis licuit, expungebant.

führt¹⁾. Ihr Mann wird in dem Papyrus, durch den wir auch diesen Beinamen kennen lernen, *Θεός Φιλομήτωρ* angeredet und das ist der Beiname, den wir auch allein für ihn aus den Inschriften kennen. Von der Flucht, auf der sie den Alexander begleitet hatte, muss Kleopatra-Berenike demnach bald zurückgekehrt sein, um neben ihrem Vater die Geschicke Aegyptens zu lenken.

Nach dem Tode Soter's versuchte Kleopatra-Berenike wie einst ihre Grossmutter Kleopatra III die Zügel der Regierung allein in der Hand zu behalten. Eine Zeit lang — ungefähr ebenso lange wie jener — ist es ihr geglückt, dann ward von Rom auf Verlangen der Alexandriner, d. h. wohl der Hofpartei, ihr Stiefsohn Alexander II nach Aegypten gesandt, dem sie gegen ihren Willen die Hand reichen musste²⁾.

Die Sammtregierung der Kleopatra-Berenike und des Alexander, die wohl gleichberechtigt neben einander standen, hat nur 19 Tage gedauert. Der König liess seine Stiefmutter töten und empfing unmittelbar darauf den wohlverdienten Lohn durch die Garnison der Hauptstadt. Irgendwelche Documente sind aus dieser ephemeren Regierung nicht auf uns gekommen.

Mit Alexander II endet die legitime Linie der Ptolemäer. Zwar gab es noch rechtmässige Enkel des Königs Euergetes, Söhne der syrischen Königin Kleopatra-Selene, für die ihre Mutter denn auch in Rom das Reich zu gewinnen suchte, doch gelang es zwei natürlichen Söhnen des Soter, diesen den Rang abzulaufen. Ja, trotzdem in einem — freilich schon damals verdächtigen — Testamente Alexander's II das römische Volk zum Erben eingesetzt war, ward Ptolemäus Philopator Philadelphus, gemeinhin Neos Dionysos genannt, König in Aegypten, sein Bruder, von dem wir nur den dynastischen Namen Ptolemäus kennen, König von Cypern.

Rechtlich liegt derselbe Fall vor wie oben bei Soter und

¹⁾ Pap. griech. leid. G.-K. Von den Ruhmestiteln der Kleopatra III wie ,die Rechtliebende, die Siegreiche' sehe ich hier ab.

²⁾ Porphyrius bei Eusebius I 166. Die armenische Version hat ,accepto invite uxoris imperio', die griechische *παράλαβόν τε παρ' ἐκούσης τὴν ἐξουσίαν*. von Gutschmid (Anm. zu dieser Stelle) hat letzteres vorgezogen — angesichts der 6monatlichen Alleinherrschaft der Königin m. E. mit Unrecht.

Alexander. Auch dieser König von Cypern hat eigene Münzen und eigene Jahresdatierung, so dass man wieder vor die Frage gestellt wird, ob man Aegypten und Cypern als Teile eines Reiches und somit eine Sammtregierung annehmen soll, oder ob aus dem einen Reiche zwei geworden sind, die nicht mehr unter einen Begriff gebracht werden können. Die Römer scheinen der letzteren Ansicht ihrer Interessenpolitik halber den Vorzug gegeben zu haben, jedenfalls nehmen sie im Jahre 58 Cypern, ohne dadurch mit Neos Dionysos in Zwist zu geraten, der gerade in dieser Zeit zu ihnen seine Zuflucht nimmt. Vielleicht, aber auch nur vielleicht, ist man in Alexandrien anderer Ansicht gewesen und hat den Neos Dionysos eben deshalb vertrieben, weil er in Rom gegen den Antrag auf Einverleibung Cypern's keinen Einspruch erhoben hatte.

In Aegypten hat in der ersten Hälfte seiner Regierungszeit Neos Dionysos mit seiner Frau Kleopatra-Tryphäna den Thron geteilt¹⁾. Nach ihrem — vielleicht im Jahre 69 erfolgten — Tode²⁾ hat er die Zügel der Regierung als letzter noch einmal allein in der Hand gehabt, ihre Führung hat er nicht verstanden. Sein ganzes Sinnen und Trachten ging dahin, die immer noch fehlende Anerkennung von Rom zu erlangen; im Jahre 59 ward sie ihm für die Summe von 6000 Talenten, ungefähr einem Jahreseinkommen entsprechend³⁾, durch den Consul Caesar zu teil. Lange hat sich der königliche Flötenspieler ihrer nicht ungestört erfreuen dürfen. Sei es durch die harten Steuern und Erpressungen erbittert, die der König, um zu Gelde zu kommen, anwenden musste, sei es aus dem eben angeführten Grunde, — im Frühjahr oder Sommer 58 nötigte die Bevölkerung ihren König zur Flucht, die ihn drei Jahre von Aegypten fern halten sollte. An ihrem Königshause haben die Alexandriner trotz allem treu festgehalten, vielleicht in der richtigen Erkenntniss, dass mit der Einführung einer republikanischen Staatsform Aegypten noch rettungsloser und schneller den römischen

¹⁾ Pap. dem. Louvre 3268, rev. ég. II 90. „Im Jahre 8, Mechir 20 des Königs Ptolemäus und der Königin Kleopatra zubenannt Tryphäna, der Götter Philopatoren, Philadelphien“.

²⁾ s. hinten chron. Tab. Anm. 43.

³⁾ Sueton, Caesar 54, Diodor XVII 52, 6.

Machthabern verfallende, als es unter den Königen schon zu thun drohte.

Nach Porphyrius¹⁾ hatte der Kronrat oder wer immer die Bestimmungen in jener Zeit getroffen hat, die Krone zwei Töchtern zugleich übergeben. Lepsius²⁾ hat an dieser Erzählung zu ändern gesucht. Ausgehend von einer Strabo-Stelle³⁾, nach der zur Zeit der Königsflucht nur drei Töchter vorhanden waren, sieht er in der Kleopatra-Tryphäna, die Porphyrius als Schwester der Berenike bezeichnet, vielmehr die Mutter und erklärt den Bericht des gut unterrichteten Porphyrius somit für unrichtig. Stützen für diese Annahmen sind ihm der gleiche Doppelname „Kleopatra-Tryphäna“ und Cassius Dio, der bei Erzählung der Vertreibung des Königs nur von Berenike spricht⁴⁾. Ich halte die Lepsius'sche Aenderung für falsch, wenn sich auch kein zwingender Beweis erbringen lässt. Freilich hätte er m. E. noch einen weiteren Grund für seine Meinung anführen können, den gewichtigsten von allen, den nemlich, dass die Krönung zweier Töchter zu Königinnen — und das scheinen doch die Worte Porphyrius's zu sagen — ein kaum zu verstehender politischer Fehler der Machthabenden in Alexandrien gewesen wäre. Damit war der Ausbruch eines Bürgerkrieges, wenn beide Prinzessinnen sich verheirateten, in sichere Aussicht gestellt; eine Sammtregierung von Mutter und Tochter wäre immerhin eher verständlich. Aber andere Gründe stehen dem entgegen. Die von Lepsius angeführten Stützen sind beide morsch. Dass Mutter und Tochter denselben Doppelnamen führen, kann im Ptolemäerhause nicht wunder nehmen; ihr zwiefacher Name beweist nur, dass sie ursprünglich nicht berufen waren, Königinnen von Aegypten zu werden. Cassius Dio ist auf jeden Fall un-

¹⁾ Porphyrius bei Eusebius I 168 *ἐπὶ τε γὰρ τοῦ νέου Διονύσου εἰς τὰς αὐτοῦ θυγατέρας Κλεοπάτραν τὴν καὶ Τρυφάναν, καὶ Βερενίκην, τριετὴς ὡς βασιλευσσίας ἀνεγγραφὴ χρόνος· εἰς μὲν ἀμφοτέρας ἐνιαυτὸς εἰς, ἢ δ' ἕξ μετὰ τὸν Κλεοπάτρας τῆς καὶ Τρυφάνης θάνατον διετία εἰς μόνην Βερενίκην.*

²⁾ Lepsius, Abh. berl. Ak. 1852 S. 478.

³⁾ Strabo XVII 769 *τοῦτον μὲν οὖν οἱ Ἀλεξανδρεῖς ἐξέβαλον· τριῶν δ' αὐτῶν θυγατέρων οὐσῶν, ὧν μία γνησία ἡ πρεσβυτάτη, ταύτην ἀνίδειξαν βασίλισσαν.*

⁴⁾ Dio IXL 13 *ἐν ᾧ δὲ ταῦτα ἐγένετο οἱ Ἀλεξανδρεῖς τίως μὲν ἀγνοήσαντες, ὅτι ἐς τὴν Ἰταλίαν ἀπηρκαῶς ἦν (Neos Dionysos) ἡ τεθνηκέναι αὐτὸν νομίσαντες Βερενίκην τὴν θυγατέρα αὐτοῦ ἐς τὴν βασιλείαν ἀντικατέστησαν.*

genau, da er nur von Berenike spricht, und der Kleopatra-Tryphäna, wer immer sie auch ist, gar keine Erwähnung thut. Derselbe Einwand ist auch gegen Strabo zu erheben, der ebenfalls nur von der Uebertragung der Krone auf eine Frau spricht.

Weiterhin ist die 11 Jahre lang aller Macht beraubte Frau — nach den Acten scheint sie 69 gestorben zu sein —, die dann plötzlich zur Regierung gelangt, um ebenso plötzlich wieder zu verschwinden, eine etwas wunderliche Erscheinung, die man ungern als wirklich historisch betrachten wird. Und aller Macht war sie jedenfalls beraubt, denn einerseits erscheint sie nicht in den Actpräscripten, zweitens verlobt sich Neos Dionysos mit einer Tochter des Mithridates vor dem Jahre 63, drittens sind die jüngeren Kinder des Neos Dionysos nicht von ihr, denn sie sind nicht *γνήσιοι*. Das bezeugt Strabo, der die Berenike allein ebenbürtig nennt — ein Zeugniß, das Lepsius durch eine ziemlich kühne Vermutung aus der Welt schafft —, das bezeugt die Thatsache, dass bei der Wahl eines Königs seitens der Mächtigen in Alexandrien sowenig auf die jungen Prinzen Rücksicht genommen wurde wie bei den Heiraten der Berenike, bei denen die Prinzen garnicht in frage kamen. Dass man sie ihrer Jugend wegen ausser acht gelassen habe, ist eine schlechte Annahme im Hause der Lagiden, wo wir mehr als einen unmündigen König kennen. Nach seiner Rückkehr aus Rom hat Neos Dionysos, da ihm keine *γνήσια τέκνα* nach der Ermordung der Berenike mehr waren, Kleopatra und Arsinoe, Ptolemäus XIV und XV legitimiert. Dass ihm dies Unterfangen geglückt ist, zeigt die Geschichte; dass wir darüber keine Nachricht haben, kann wohl verwundern, darf aber darum bei der Dürftigkeit unserer Quellen nicht zur Behauptung führen, Strabo's positive Angabe sei falsch. Die Existenz mehrerer Frauen des Königs beweist die Grabschrift¹⁾ des Paserenptha: *il (le roi) entra dans le temple de Qe avec ses grands, avec ses femmes et avec ses enfants.*

Fehler muss auch ich in der Ueberlieferung annehmen. Es ist aber leichter zu glauben, dass Strabo und Dio die kurze

¹⁾ s. hinten chron. Tab. Anm. 40 (b).

Regierung der ältesten Tochter Kleopatra-Tryphäna übergangen haben, wo doch von beiden nur gelegentlich kurze Uebersichten gegeben werden, als Strabo und Porphyrius grobe Fehler in der Erzählung selbst zuzuschieben.

Nicht mit dieser Frage zusammenhängend ist eine Aenderung, die ich im Text des Porphyrius für nötig halte, und die uns hier näher angeht. Wie oben gesagt, halte ich eine Sammtregierung der beiden Schwestern für unmöglich und glaube, dass sie nacheinander die Krone getragen haben. Lange hat die Regierung der Kleopatra-Tryphäna nicht gedauert, das können wir noch nachweisen, wenn anders einem von Revillout mitgetheilten Zeugniß voll zu trauen ist. Aus einem demotischen Papyrus des Louvre hat derselbe folgende Gleichung ans Licht gezogen¹⁾:

L 3 der Königin = L 25 des Königs.

Das Zeugniß sieht bei dem gänzlichen Fehlen von Eigennamen nicht gerade vertrauenerweckend aus. Vielleicht aber ist Platzmangel an diesem Lakonismus schuld gewesen; jedenfalls ist, bevor für die Unzuverlässigkeit Beweise vorliegen, bei unseren geringen Mitteln übermäßige Skepsis schlecht angebracht. Nun ist das Jahr 25 des Königs = 57/56, also:

$$\begin{array}{rcl} 59-58 \text{ Herbst} & = & 1 = 23 \\ 58-57 & - & = 2 = 24 \\ 57-56 & - & = 3 = 25 \\ 56-55 & - & = 4 = 26. \end{array}$$

Im Frühjahr oder Sommer 58 ist Neos Dionysos erst geflohen, am 7. September ist Jahreswechsel. In die kurze Zwischenzeit muss die Regierung der Kleopatra-Tryphäna gefallen sein und zwar kann sie nicht einmal ganz bis zum 7. September gedauert haben, da Berenike dem Zeugniß zufolge das Jahr 59/58 als ihr erstes zählt. Im Volksmund mag das Jahr inoffiziell ‚das Jahr der Schwestern‘ genannt sein; so denke ich mir den Fehler Porphyrius' entstanden.

Nach dem Tode der älteren Schwester und der Erhebung der jüngeren hat man eifrig nach einem Manne für Berenike

¹⁾ Pap. dem. Louvre, rev. ég. V 95.

sich umgetan. Der wenige Tage dauernden Sammtregierung der Berenike und des falschen Prinzen aus dem Seleukidenhause folgte später die halbjährige Regierung der Berenike und des Archelaos¹⁾. Dass die Herrscher gleichberechtigt nebeneinander gestanden haben, ist wohl sicher. Wie es mit der Zählung der Jahre gewesen, ob die Acten begonnen haben: „im Jahre 3 = dem Jahre 1 der Könige Berenike (Kleopatra?) und des Ptolemäus, der auch Archelaos heisst“ oder anders, ist nicht auszumachen. Merkwürdig in hohem Maasse ist das eben erwähnte Zeugniß, wenn anders es vollwertig ist. Es verschafft uns Einblick in die Ansicht der Bewohner über eine eventuelle Rückkehr des vertriebenen Königs, lange bevor dieselbe wirklich eintrat. Da in dem Doppeldatum des Archelaos keine Erwähnung getan wird, letzterer aber die letzten 6 Monate vor der Ermordung der Berenike mit ihr zusammen regiert hat²⁾, so ist es zum mindesten ein halbes Jahr vor der Zurückführung des Königs durch Gabinius geschrieben. Sollte das SC., das Lentulus Spinther über die Rückkehr des Auletes im Jahre 57/56 veranlasst hatte³⁾, der Anlass zu diesem überaus vorsichtigen Datum gewesen sein?

Neos Dionysos hatte bei seiner Rückkehr nichts eiligeres zu thun, als seine Tochter, die regierende Königin, umbringen zu lassen. Archelaos ward in der Schlacht von Gabinius getötet. Die vier folgenden Jahre bis zu seinem Tode hat Auletes wieder allein die Regierungsgewalt inne gehabt.

Die letzten 22 Jahre, die dem Ptolemäerhause noch zu herrschen bestimmt waren, schreibt der Kanon einer Frau, der berühmten Kleopatra zu. In Wahrheit hat sie nie allein regiert und sich trotz der unbegrenzten Macht, die fast die ganze Zeit über in ihren Händen lag, zur Wahrung des Scheines stets einen König zur Seite gesetzt. Ihre zwei Brüder und ihr junger Sohn, den sie dem Caesar geboren, haben die Krone mit ihr geteilt; dem älteren ist es auf kurze Zeit einmal gelungen, allein das Scepter zu führen und seine Schwester zur Flucht zu

¹⁾ S. hinten chron. Tab. Anm. 45.

²⁾ S. hinten chron. Tab. Anm. 45.

³⁾ Dio IXL 12 s. Fischer, Zeittafeln z. J. 57.

nötigen. Ja für wenige Wochen — damals als Caesar in Alexandrien belagert wurde — hat ihre Schwester Arsinoe sich vom feindlichen Heere zur Gegenkönigin ausrufen lassen und hat theils allein, theils(?) mit Ptolemäus XIV vereint in einer Sammtregierung über das Land mittelst des Heeres geherrscht¹⁾.

Jedoch diese Sammtregierungen der Kleopatra mit Ptolemäus XIV und XV sind nichts als Farce. Sie hat erreicht, wozu Kleopatra II die ersten Schritte getan, was Kleopatra III und Berenike III vergeblich ganz durchzusetzen versucht haben, sie hat, ausgerüstet mit allen Rechten und Befugnissen des absoluten Herrschers, das Scepter Aegyptens jahrelang in ihrer Hand gehalten und das Steuerruder des Staatsschiffes nach ihrem Belieben und Gutdünken geführt.

Mit Ptolemäus XIV scheint Kleopatra gleichberechtigt gemäss dem Testamente ihres Vaters regiert zu haben. Acten sind aus dieser Zeit nicht erhalten. Nach der Schlacht am Nil bis zum Jahre 44 ist ihr jüngerer Bruder ihr zugesellt. Ich habe oben darauf hingewiesen, dass zu dieser Zeit wohl eine Sammtherrschaft statt gehabt hat, dass aber auf den Münzen und den Grabsteinen keine Doppeldatierung sich findet²⁾. So wird die Königin dem Volke gegenüber als alleinige Herrscherin gegolten haben, da schwerlich einer nach den Jahren des unmündigen Prinzen datiert haben wird. Den Cäsarion hat sie zuerst zum Mitherrscher nach Art der früheren Mitherrscher, später zum Sammtherrscher mit eigener Datierung gemacht.

Die Uebersicht über die Mitherrschaften und Sammtherrschaften ist hiermit zu ende. Die Kinder des Antonius und der Kleopatra sind nicht zu Königen von Aegypten ernannt worden³⁾. Die Resultate sind in die Tabelle aufgenommen.

Es darf am Schlusse wohl daran erinnert werden, dass in der Untersuchung es sich nur um die Frage gehandelt hat, wer rechtlich zur Teilnahme an der Regierung zugelassen war. That-

¹⁾ Die Belege für diese letzte Zeit s. hinten chron. Tab. Anm. 46, 47.

²⁾ oben S. 35.

³⁾ Ich möchte an dieser Meinung festhalten trotz der Worte des Clemens Strom. 396 P. *ἐνὶ πάσῃ ἡ Κλεοπάτρα βασιλευσεν ἐτη δύο καὶ εἴκοσι, μεθ' ἧν ἡ τῶν Κλεοπάτρας παίδων βασιλεία ἡμερῶν ὀκτωκαίδεκα*. Vermutlich geht diese Nachricht auf Caesarion.

sächlich haben in der grösseren Hälfte der Zeit Regisseure hinter der Scene die Geschicke Aegyptens gelenkt und die regierenden Könige wie die feierlich anerkannten Mitherrscher sind Puppen gewesen, die nach gefallen hin und her bewegt wurden. Einen eigentümlichen Reiz erhält die Uebersicht durch die allmähliche Entwicklung der rechtlichen Stellung der Königin. Arsinoe II mag so gut die Staatspolitik geleitet haben wie Kleopatra VII; die erstere that es unter Philadelphus' Namen, die letztere unter ihrem eigenen nach geltendem Recht.

Es ist ein Zufall, dass die letzten 22 Jahre der Dynastie nach einer Königin benannt sind, aber der Zufall hat dem tatsächlichen Zustande den richtigen Ausdruck gegeben.

II.

Thronfolge und Erbrecht.

Ausdrückliche Zeugnisse über ein Thronerbrecht im Hause der Ptolemäer sind uns nicht überliefert, und es kann zweifelhaft erscheinen, ob überhaupt in der vollständigen Litteratur jener Zeit eine Schrift sich fand, die diese Frage zum Vorwurf hatte. Ja es kann der Zweifel aufkommen, ob eine solche Schrift in den wirren Zeitläuften nach dem Tode Alexander's verfasst werden konnte, ob nicht Zufall und Willkür den einzelnen Fürsten die Krone zugetragen, und so von Satzungen und Gesetzen über die Thronfolge von vorneherein nicht die Rede sein kann¹⁾.

In diesem Sinne ist die Frage für andere Dynastien beantwortet worden. So urteilt Niese²⁾ von dem Königtum in Makedonien, „dass es gleichsam ein erbliches im Besitz des königlichen Hauses stehendes Amt war, dessen Vererbung jedoch nicht nach festem Gesetze geschah,“ und Holm³⁾ giebt für die Thronfolge im Hause der Seleukiden die Regel, „dass über die Nachfolger in der Königswürde, ob Sohn oder Bruder, die Umstände entschieden“.

¹⁾ An Schriften *περί βασιλείας* ist ja kein Mangel. Ebert, dissert. Siculae 1825 S. 65 f. hat eine stattliche Anzahl Werke dieses Titels zusammengestellt, denen bei genauer Durchforschung der Litteratur vielleicht noch einige hinzugefügt werden könnten. Manche von ihnen fallen in unsere Zeit, so die des Theophrast, des Demetrios Phalereus u. a. Aber dass irgend eine die Rechtssatzungen in einem Königshause zum Inhalt gehabt hätte, möchte ich sehr bezweifeln. Sie werden wohl in der Art der Isokrateischen Rede *πρὸς Νικοκλέα* geschrieben sein, — hoffentlich einige mit etwas mehr Geist.

²⁾ Niese, Geschichte der griechischen und makedonischen Staaten I 40.

³⁾ Holm, griechische Geschichte IV 163.

Die Urteile sind das Resultat einer Betrachtung der wirklich stattgehabten Thronfolge in diesen Fürstenhäusern und bezeichnen vielleicht die Grenze unseres Wissens. Die Frage nach dem bestehenden Erbrecht scheint mir in dieser Weise von grund aus falsch beantwortet. Nimmt man den Könighäusern ein festes Erbrecht, so stellt man sie auf eine tiefere Stufe, als den gemeinen griechischen Bürger oder den ägyptischen Bauer, dem in seinem Hause die Satzungen seines Staates über Beerbung und Testament galten. Man scheidet so die doch aus griechischen Geschlechtern hervorgegangenen Dynastien von ihren Stammesgenossen und unterschiebt ihnen eine Unklarheit in der Gesetzesauffassung, die man grosses Bedenken tragen wird, dem homerischen Königtum zuzumuten. Vielleicht, wie gesagt, wird man zugeben müssen, dass wir mit unseren Mitteln die Throngesetze nicht mehr erkennen können, ihre Existenz darf schwerlich geleugnet werden. Wenn in späteren Zeiten einmal ein Historiker über die Ottomanische Dynastie Forschungen anstellen wird, so wird er möglicherweise zum gleichen Resultat gelangen wie Niese und Holm in betreff der makedonischen Fürstenhäuser, und doch weiss heut zu tage ein Jeder, dass in der Türkei das Erbrecht so gut codifiziert ist, wie in den anderen Staaten.

Ohne die Voraussetzung von Gesetzen sind die Erbanprüche ganz unverständlich, die gegen Schluss der makedonischen Epoche immer häufiger von seiten einzelner Mitglieder der Fürstenhäuser vor dem römischen Senate vorgebracht wurden, in denen die Parteien sich doch auf irgendwelche Rechtstitel berufen mussten. Wenn z. B. gegen das Ende des Ptolemäerreiches Caesar den feindlichen Geschwistern Ptolemäus XIV und Kleopatra VII den Rat giebt, sie sollten ihre Heere entlassen und über die Streitfragen *iure potius quam armis* den Entscheid herbeiführen¹⁾, so ist die Vorbedingung zu einer solchen Aufforderung ein bestehendes Recht. Und ebenso zeugen am Anfang dieser Epoche die Beratungen in der schwer zu entscheidenden Erbrechtsfrage gleich nach Alexander's Tode von einem Thronrecht. Dass damals in Babylon der Entscheid

¹⁾ Caesar, de bello civ. III 107.

verschieden ausgefallen ist, darf nicht beirren. Mehrere positive Bestimmungen über agnatische Folge und Nichtberechtigung der Königin-Wittwe oder cognatischer weiblicher Angehörigen zur Krone lassen sich schon aus der einen Thatsache entnehmen, dass Vornehm wie Gering, die Generale Alexander's sowohl wie die Phalanx nur über die männlichen Angehörigen beraten und nur diese überhaupt in betracht gezogen haben¹⁾. Gewiss ist in den letzten Jahrhunderten vor der römischen Kaiserherrschaft durch listige Politik und Intriguen, worin die griechische Diplomatie ihre Hauptaufgabe sah, oder auch durch offene Gewalt das Recht zu gunsten eines Minderberechtigten des öfteren gebeugt und durch Bestechungen und Advocatenkniffe in Rom der schlechtere Grund zum besseren gemacht — das alles verwirrt und verdunkelt für uns die Frage noch stärker, aus der Welt geschafft wird sie darum nicht. Möglich ist, dass hin und wieder der Satz aufgestellt und erörtert wurde, die *βασιλεία* sei eigentlich keine Sache, die man geerbt haben müsse, sie komme dem Tüchtigsten zu²⁾; über eine Erörterung ist eine solche Lehre jedenfalls nicht herausgekommen und nur wer garkein anderes Recht für seine Herrschaft anzuführen hatte, wird sich dieses „Rechtsbeweises“ bedient haben. Jeder Usurpator, jeder Prätendent bei den Völkern der alten Welt nicht minder wie bei denen des Mittelalters, hat vor allem versucht, seine Person mit der vorhergegangenen Dynastie in Verbindung zu setzen, und that er es einmal ausnahmsweise nicht selbst,

¹⁾ Dass in der Folgezeit die Hand einer Königstochter zu gewinnen, wie die der Kleopatra, der Schwester Alexander's, ein begehrenswertes und beehrtes Ziel wurde, wird man hoffentlich nicht als Gegengrund anführen. Antipater's Warnung vor der Herrschaft einer Frau (Diodor XIX 11, 9) bezeugt ja ausdrücklich, dass Frauen nicht auf rechtllichem Wege zur Regierung gelangen konnten.

²⁾ Suidas I 956 Bernh., 214 Bkk. οὐτε φύσις οὐτε τὸ δίκαιον ἀποδιδούσι τοῖς ἀνθρώποις τὰς βασιλείας, ἀλλὰ τοῖς δυναμένοις ἡγεῖσθαι στρατοπέδου καὶ χειρίζειν πράγματα ρουνεχῶς, οἷος ἦν Φίλιππος καὶ οἱ διάδοχοι Ἀλεξάνδρου. τὸν γὰρ ὄντων κατὰ φύσιν οὐδὲν ὠφέλησεν ἡ συγγένεια διὰ τὴν τῆς ψυχῆς ἀδυναμίαν. τοὺς δὲ μηδὲν προσήκοντας βασιλεῖς γενέσθαι σχεδὸν ἀπάσης τῆς οἰκουμένης. Köhler, Sitz. berl. Ak. 1891 S. 214 erkennt in der Schrift, aus welcher dieses bei Suidas erhaltene Excerpt (und zwei andere ähnlichen Inhalts) stammt, eine politische Tendenzschrift aus der Zeit etwa zwischen der Thronbesteigung des Antigonos Gonatas und dem Untergang der spartanischen *βασιλεία*.

wie Ptolemäus Soter oder der grosse Alexander, so that es das Volk für sie. Es ist bekannt, dass jener für einen Sohn Philipp's, dieser gar für einen Sohn des letzten ägyptischen Königs Nektanebus II ausgegeben wurde. Das Gefühl für Erbberechtigung ist in jedem Volke, das über die ersten Kulturzustände hinaus ist, mächtig. Eine der merkwürdigsten Folgen dieses Volksgefühls, dieser Anhänglichkeit an einmal anerkannte hohe Familien, sind die ‚erblichen Wahlreiche‘ des frühen Mittelalters, die nach altgermanischem Princip in vielen der Stämme, bei den Franken in der ältesten Zeit vor Chlodovech, bei den Ostgothen, bei den Langobarden und anderen bestanden. Das Volk wählte mit „besonderer Rücksicht“ auf die Verwandten des verstorbenen Fürsten¹⁾.

Die Frage über die Thronfolge im Hause der Ptolemäer ist in neuerer Zeit nur ganz vorübergehend gestreift, dann allerdings ohne weitere Beweisgründe mit grosser Sicherheit beantwortet worden²⁾. Das einzige Material zur Beantwortung bieten die Ehen und Thronfolgen.

Als Resultat wird sich ergeben:

„Im Hause der Ptolemäer ist die Krone erblich im Mannestamme, vielleicht — gemäss dem griechischen Privatrecht — mit dem Princip der Reichsteilung unter die vorhandenen Söhne ohne wesentliches Vorrecht der Erstgeburt.“

„Seit der Erlangung der politischen Gleichberechtigung seitens der Königin, seit Kleopatra II, bleibt der überlebenden Königin die Krone mit der Verpflichtung, mindestens ein männliches Mitglied der Familie zur Teilnahme an der Regierung zu berufen.“

„Die Töchter haben keinen Anspruch auf die Krone, solange legitime männliche Descendenten vorhanden sind.“

„Illegitime Kinder sind nicht erbberechtigt. Als illegitim gelten auch die nicht im Purpur geborenen Kinder.“

Es soll mit dieser Formulierung nicht gesagt sein, dass nun von anfang an ein codifiziertes Hausgesetz der Ptolemäer be-

¹⁾ Schulze, geschichtliche Entwicklung der fürstlichen Hausverfassung im deutschen Mittelalter, Zeitschrift für Rechtsgeschichte VII 323 ff.

²⁾ Lepsius, Abh. berl. Ak. 1852 S. 463, 470, 472f., 483. Wiedemann, Herodot's zweites Buch cp. 92.

stand, nach dem man sich gerichtet hätte, allein irgend eine Thronordnung hat unter dem Gründer der Dynastie bestanden oder ist von ihm festgesetzt worden. Das geht schon aus der Erzählung hervor, Demetrius Phalereus habe den Soter vor der Uebergehung des ältesten Sohnes bei der Wahl des Thronfolgers gewarnt, eine Warnung, die ihm später unter Philadelphus' Anlass zur Ungnade und vielleicht zum Tode wurde¹⁾.

Wenn zur Zeit des ersten Ptolemäers ein Erbfolgesetz bestand, dasselbe aber von ihm nicht gegeben war, so ist der Schluss naheliegend, dass die Thronfolge in dem Ptolemäergeschlecht nicht einseitig hausgesetzlich für sich geordnet war, sondern dass sie auf einem von auswärts genommenen Rechte, an dem wenig oder nichts geändert wurde, beruhte.

Woher konnte dieses Gesetz stammen?

Drei Möglichkeiten scheinen vor anderen in betracht zu kommen. Als Nachfolger der alten Landeskönige in Aegypten, der Pharaonen, können die Ptolemäer nach ihren Sitten und Satzungen — unter dem Einfluss der Priester — die Erbfolge geregelt haben. Als Nachfolger Alexander's in einem Teile seines Reiches konnten sie sich nach den in ihrem angestammten Königshause der Makedonen geltenden Gesetzen richten. Schliesslich kann das gemeine griechische Privatrecht, das in allen Staaten in den Hauptpunkten gleich gewesen zu sein scheint, die Grundlage gebildet haben für die Hausobservanz der aus Privatpersonen zu Königen gewordenen Ptolemäer.

Wie weit letztere beide übereinstimmen, ist eine Frage für sich, die hier ausser acht gelassen werden muss, wie ich überhaupt in der weiteren Untersuchung von dem makedonischen Königsrecht absehe, da es selbst, wie der oben angeführte Ausspruch Niese's zeigt, noch nicht festgestellt ist. Ich möchte den Ausfall dieses Vergleichungspunktes aber nicht zu schwer nehmen, da meiner Ansicht nach „gleichwie bei allen germanischen Stämmen das königliche Geschlecht in seinen Familienbeziehungen nach dem Volksrechte des betreffenden Stammes sich richtete, in dem es nicht über, sondern unter der allgemeinen Rechtsordnung stand²⁾“, so auch das volkstümliche

¹⁾ Diogenes Laertius V 5, 78.

²⁾ Schulze a. a. O. 325.

Königshaus der Makedonen in der Rechtsordnung sich von seinen Untertanen nicht unterschieden haben wird¹⁾.

Andere Möglichkeiten, wie beispielsweise die, dass die Ptolemäer nach dem in einem monarchischen Nachbarstaate gültigen Recht oder dem der Perser sich gerichtet haben oder gar nach ägyptischem gemeinen Recht, wenn anders dieses verschieden war von dem ihrer Könige, glaube ich beiseite lassen zu dürfen.

§ 1.

Im Reiche der Pharaonen haben nach Wiedemann²⁾ folgende Bestimmungen gegolten:

Gemäss dem gemeinen ägyptischen Erbrecht, nach dem Mann und Frau gleichberechtigt waren und die Tochter die gleichen Erbansprüche erheben konnte wie der Sohn, war auch in der königlichen Familie die Tochter erbberechtigt. Meistenteils war der älteste Sohn der Nachfolger, d. h. nicht der erste Sohn, den der König zeugte, sondern der erste, der geboren ward von der „grossen königlichen Gemahlin, der Königin von Ober- und Unterägypten“. Diese Frau galt als einzige legitime Herrscherin, die in ihrer Würde und ihrem Ansehen weit über die Menge der Haremsfrauen hinwegragte.

Neben der gewöhnlichen Thronfolge war aber auch weibliche Succession möglich, und man findet in der That mehrere Male unabhängige Königinnen, wie in der 6. Dynastie Nitokris,

¹⁾ Zu spät bin ich auf einen Aufsatz U. Köhler's über „Makedonien unter König Archelaos“ aufmerksam geworden (Sitz. berl. Ak. 1893 S. 490), in dem das Erbrecht wie folgt festgestellt ist: „Nach dem makedonischen Thronfolgerecht, welches sowohl in den Zeiten der zweiten wie der ersten Dynastie gegolten hat, vererbte das Diadem in directer Linie nach dem Rechte der Erstgeburt; hat der Thronfolger beim Tode des Erblassers das Alter der Reife noch nicht erreicht, so übernimmt der Vormund des Minderjährigen die Regentschaft. Gewissermassen als eine Correctur des formellen Rechtes erscheint es, wenn der zum regierenden Hause gehörige *ἐπίγονος*, nachdem er sich in besonderem Grade das Vertrauen des Volks erworben hat, zum König proclamirt wird.“ Köhler's Ausführung bestätigt also vollkommen die oben vorgetragene Meinung.

²⁾ Wiedemann, le roi dans l'ancienne Égypte 10f. im muséeon XIII 367 bis 450. Ich citiere nach einem Sonderabdruck.

in der 18. Ramaaka, in der 25. Ameneritis. Unbestimmt bleibt bis jetzt, da die Denkmäler in diesem Punkte zu wenig redselig sind, ob die Tochter nur folgte, wenn kein legitimer Sohn vorhanden war, oder ob sie auch Rechte ihren jüngeren Brüdern gegenüber geltend machen konnte. Um allen Erbklagen zu entgehen, heiratete der König seine eigene Schwester. Sie vereinigten so ihre Ansprüche auf den Thron und machten aus ihrem Sohn einen legitimen Erben väterlicher und mütterlicher Seits. Ja, um die Erbfolge zu sichern, haben die Pharaonen unter Umständen selbst ihr eigene Mutter oder ihre Tochter geheiratet.

Mitherrschaften hat es nur selten gegeben. Vielleicht nur in der zwölften Dynastie ward es Sitte, bei Lebzeiten einen Mitregenten anzunehmen.

Bei den Aethiopen scheinen die königlichen Söhne gleiches Anrecht auf den Thron gehabt zu haben. Einer von ihnen wird durch die Gottheit, d. h. durch die Priester ohne Rücksicht auf das Alter gewählt.

Wie man sieht, lassen gerade bei der wichtigsten Frage uns die Denkmäler im Stich. Ist die Tochter nur successionsfähig im Sinne der griechischen Erbtochter oder ist sie mit dem Bruder gleich erbberechtigt? Wiedemann¹⁾ entscheidet sich bei anderer Gelegenheit für das letztere angesichts der Geschwister-ehen: „In der That haben die Pharaonen ebenso wie später die Ptolemäer meist ihre Schwester geheiratet, was dadurch begründet war, dass auch die Töchter thronberechtigt waren und sich der Monarch durch die Heirat mit ihnen gegen Prätendenten zu schützen versuchte.“ Ich weiss nicht, wieviele Fälle sich aus den uns bekannteren Dynastien nachweisen lassen, in denen ein König seine Schwester geheiratet hat, ohne dadurch einen Zuwachs an Macht oder eine Stärkung seiner Legitimität zu erfahren, man also das Motiv zur Heirat in der Geschwisterliebe oder wirklich in den vorhandenen Thronansprüchen suchen muss, und bin nicht im stande, Forschungen nach dieser Richtung hin anzustellen. Jedenfalls haben jetzt

¹⁾ Wiedemann, Herodot's zweites Buch cp. 92, und aegypt. Geschichte I 169, woselbst die Notiz über die Successionsordnung des sagenhaften Königs Ba-en-neter.

die bekanntesten Fälle dieser Geschwisterheiraten — zwei von dreien, die Wiedemann in der oben genannten Abhandlung hervorhebt — eine andere Erklärung gefunden, so dass eine thronberechtigte Tochter neben einem volllegitimen Prinzen nicht angenommen zu werden braucht.

Es sind dies einerseits die Regierung der Hatschepsut, — derselben, die oben Ramaaka genannt ist, — die von ihrem Vater Tutmes I am Ende seiner Regierung zur Mitregentin angenommen wurde, andererseits die Geschwisterheiraten der saitischen und der ihr vorhergehenden Dynastien.

Für die erstere hat Maspero¹⁾ nachzuweisen gesucht, dass die beiden später von der Königin zu Mitregenten ernannten Herrscher, ihr Bruder Tutmes II wie dessen Sohn Tutmes III aus illegitimer Ehe stammen und so nicht ebenbürtig sind. Damit hätte die Hatschepsut den Thron als einziges eheliches Kind, als Erbtöchter bestiegen.

Die grosse Menge der Geschwisterheiraten, die von dem Sturz der Ramessiden sich über mehrere Jahrhunderte erstreckt, hat eine andere Erklärung gefunden. Es hat sich ergeben²⁾ aus den Monumenten, dass mit dem Wachsen der Priestergewalt die alte heilige Stadt Theben ein geistliches Fürstentum geworden war, das von der Stellvertreterin des Gottes, seiner irdischen Gemahlin, verwaltet wurde. Diese irdischen Gemahlinnen, die die Titel ‚Gottesweib, Gotteshand, Gottesverehrerin‘ führten, gehörten stets zur Königsfamilie. Ihre Würde vererbte sich von der Mutter auf die Tochter und war mit eigenem Vermögen ausgestattet. „Dieser Staat, so fasst Erman das Urteil, glich schliesslich etwa einem reichsunmittelbaren Frauenstift mit reichen Einkünften, dessen Regierung Prinzessinnen auch im Kindesalter schon verliehen werden konnte als eine gute Versorgung für das Leben.“

Was wunder, dass angesichts dieser reichen Mitgift die Prinzen der einzelnen Dynastien um diese Gottesweiber sich

¹⁾ Maspero, les momies royales de Deir El-Bahari in den mémoires de la mission archéologique française au Caire 1881—84 S. 633 (1889).

²⁾ de Rougé, notice de quelques textes hiéroglyphiques im Athénæum français 1865; Maspero a. a. O. 748; Erman, Abh. berl. Ak. 1885 hinter Schweinfurth's Aufsatz: Alte Baureste und hieroglyphische Inschriften im Uadi-Gasus.

bemühen, die ihnen Geld und die Gefolgschaft des thebanischen Priestertums mit in die Ehe brachten. Es mag ja sein, dass eine oder die andere dieser Gottesweiber als einzige Ueberlebende einer vertriebenen und vernichteten Dynastie — und somit als Erbtochter — dem neuen Herrscher mit ihrer Hand die fehlende Legitimität brachte, in ihrer Gesamtheit scheinen sie doch nicht thronberechtigt gewesen zu sein. Hätte sich einmal die Vorsteherin dieses reichsunmittelbaren Frauenstiftes mit einem anderen Grossen als mit dem König verheiratet, so wäre diesem damit die Herrschaft über einen Landstrich Aegyptens zugefallen. Und dann in der That konnte der Herr von Theben, hinter dem eine mächtige Priesterschaft stand, unter Umständen der herrschenden Dynastie gefährlich werden — aber nur als Rebell in offenem Aufruhr, nicht unter dem Mantel der Legitimität, solange noch der König oder ein naher Verwandter lebte.

Mit den von Maspero und Erman gegebenen Erklärungen wird also vielen Geschwisterheiraten der Grund entzogen, als seien sie nur aus Furcht vor Thronansprüchen weiblicher Seits geschlossen worden. Einige der übrig bleibenden (?) mögen der Landessitte gemäss geschlossen sein. Galt doch den Aegyptern eine Heirat unter Geschwistern auf grund der glücklichen Ehe zwischen Osiris und Isis für etwas Gutes und Erstrebenswerthes, die so häufig in späterer Zeit eingegangen wurde, dass unter Kaiser Commodus zwei Drittel aller Bürger der Stadt Arsinoe ihre Schwester zur Frau hatten¹⁾.

Einige andere Geschwisterheiraten finden vielleicht ihren Grund in der strengen Beobachtung der Legitimität seitens der Aegypter. Eine „schöne Sängerin“, eine „Abgeschlossenene“ d. h. eine Haremsfrau konnte dem König keinen ebenbürtigen Sohn gebären — da liegt es doch nahe, in der Geschwisterehe den Ausdruck der Tendenz zu sehen, einen völlig erbberechtigten Spross, dem kein Makel anhaftet, zu erzeugen.

¹⁾ Erman, Aegypten 221 nach Wilcken, arsinoitische Steuerprofessionen in den Sitz. berl. Ak. 1883 S. 903; vergl. Wiedemann, Herodot's zweites Buch 92, Revillout, mélanges 403. Auf diese Landessitte sich stützend verheiratete Neos Dionysos seine ältesten Kinder miteinander: Dio XLII 35 *καὶ τὰς διαθήκας τοῦ πατρὸς αὐτῶν ἀνέγνω* (Caesar) *ἐν αἷς ἐκείνους μὲν συνοικῆσαι τε ἀλλήλοις κατὰ τὰ τῶν Αἰγυπτίων πάτρια καὶ βασιλεύειν ἅμα.*

Die volle Gleichberechtigung der Schwester führt überhaupt zu merkwürdigen Consequenzen. Wenn ein derartiges Gesetz bestand, so galt es doch wohl für alle Kinder¹⁾. Dann war jede Schwester, jeder Bruder auch erbberechtigt, und da eine Teilung des Reiches ausgeschlossen war, und selbst wenn ein schwacher König keineswegs über das ganze Land gebot, doch die Fiction seiner vollständigen Souveränität aufrecht erhalten wurde, so hätte der Herrscher nie Ruhe gehabt, ehe nicht die männlichen Mitglieder umgebracht, die weiblichen Verwandten alle in seinem Harem untergebracht waren²⁾. Davon hören wir aber meines Wissens nichts. Im Gegenteil, wir kennen ägyptische Prinzessinnen, die an auswärtige Fürsten verheiratet wurden, wie die ägyptische Frau des Königs Salomo. Dieselbe brachte ihrem Gemahle eine Mitgift, die Stadt Gezer³⁾; von Erbansprüchen ist nicht die Rede. Dazu gesellen sich alle die Königstöchter, die die Frauen einheimischer Grossen wurden. Soll man annehmen, dass ihre Männer ‚die königlichen Verwandten⁴⁾‘ mit der Heirat Anspruch auf ein Stück Aegypten erhielten und dass also nicht einer, sondern viele Pharaonen eine unvernünftige Hauspolitik getrieben haben?

Wenn so durch neuere Funde und die oben genannten Arbeiten der Grund ziemlich erschüttert ist, auf dem die Behauptung der Thronberechtigung der königlichen Töchter steht, so ist es angesichts der Thatsache, dass im gemeinen ägyptischen Recht Bruder und Schwester im wesentlichen gleichberechtigt waren⁵⁾, und der Wahrscheinlichkeit, dass auch dieses

¹⁾ Lumbroso, recherches sur l'économie politique de l'Égypte 86; Mitteis, Reichsrecht und Volksrecht 56: „Freilich hat die Erstgeburt ein besonderes Vorrecht bei den Aegyptern, welches keinem der arischen Stämme, wohl aber den benachbarten Juden bekannt ist, doch handelt es sich nur um eine Bevorzugung der Erstgeburt, nicht um eine Ausschliessung der anderen Kinder“.

²⁾ Lumbroso a. a. O. 50 hat sich über diese Schwierigkeit auch nicht hinwegzusetzen vermocht. Er wählt zwar die älteste Tochter, drückt seine Zweifel an dieser Wahl aber durch ein Fragezeichen aus: la femme fille aînée (?) elle a des droits héréditaires à la couronne.

³⁾ Wellhausen, israelitische und jüdische Geschichte 46.

⁴⁾ Erman, Aegypten I 118.

⁵⁾ Lumbroso a. a. O. 51 und 86. Revillout, mélanges 361 . . . , ce vieux

über der Successionsordnung der Pharaonen stand, doch nicht angängig, die geltende Meinung von der Hand zu weisen.

Es wird also das Erbrecht der Pharaonen in Gegensatz zu stellen sein zu demjenigen, das auch auf die Gestaltung des Ptolemäerrechts eingewirkt haben kann, zu dem gemeinen griechischen Recht. In Gegensatz ist es zu stellen, weil wir vom griechischen Recht genug wissen, um mit Sicherheit sagen zu können, dass die Tochter gar keine Rolle spielte.

§ 2.

Im griechischen Privatrecht ist überall die Familie agnatisch geregelt und diese Agnation ist in gewisser Beziehung noch schärfer ausgeprägt als bei den Römern, in dem der Mannesstamm dem Weiberstamme in gleichem Grade bei der Erbschaft vorgeht. In Rom erbt die *soror consanguinea* unter den Agnaten, in griechischen Rechten wird sie durch den Bruder ausgeschlossen. Wenn in Rom die einzige Tochter das Vermögen des Vaters zum eigenen durch die Agnaten lediglich beaufsichtigten Genuss erhält, fällt in Griechenland ihre Hand mit ihrem Vermögen dem nächsten männlichen Agnaten zu¹⁾. Diese Sätze kehren, soweit uns das griechische Privatrecht noch ersichtlich ist, mit aller Consequenz wieder²⁾. Für den entfallenden Erbschaftsanspruch, so lässt sich aus dem athenischen Erbrechte des weiteren schliessen, diente den Frauen nur die Mitgift als Ersatz. Fiel einmal einem weiblichen Familiengliede nach dem Tode der männlichen Nachkommen als Erbtochter eine Erbschaft zu, so hatte der nächste männliche Seitenverwandte das Recht, dieselbe jedem anderen und selbst dem Manne

droit égyptien pur, qui, au point de vue héréditaire, mettait sur le même pied les filles et les garçons....'

¹⁾ Mitteis, Reichsrecht und Volksrecht 63.

²⁾ Hermann-Thumser, Lehrbuch der griechischen Antiquitäten I 2, 453. In den Ländern am Pontus Euxinus, insonderheit in Pantikapäum ist das Erbrecht der Töchter neben den Söhnen neuerlich für das erste nachchristliche Jahrhundert von Guiraud behauptet worden (*la propriété foncière en Grèce jusqu'à la conquête romaine*, Paris 1893 S. 213), dem Ziebarth in der Recension der Thalheim'schen Rechtsaltertümer (Hermann-Thalheim II 1) beipflichtet (Wochensch. für class. Phil. 1895 Mai 22).

streitig zu machen, welcher sie etwa, ehe ihr jene Erbrechte zukamen, geheiratet hatte. Unter den Söhnen hatte die Erstgeburt keine weiteren Vorzüge als die eines Ersten unter seines Gleichen.

Auf dem Boden dieses gemeinen griechischen Privatrechtes steht das einzige Thronfolgerecht griechischer Könige, das wir genauer kennen, das der Spartaner, allerdings mit den Abänderungen, die eine geregelte Erbfolge, wenn keine Teilung eintreten konnte, unweigerlich verlangt. Die Tochter ist gänzlich von der Thronfolge ausgeschlossen. Unter den Söhnen ist der Erstgeburt der Vorrang eingeräumt, d. h. nicht der Erstgeburt schlechthin, sondern dem ersten im Purpur geborenen Sohne. Die vor dem Regierungsantritt eines Königs erzeugten Kinder waren von der Nachfolge ausgeschlossen. Bedingung zur Succession war die Abstammung von einer spartanischen Mutter. Waren keine Söhne vorhanden, so folgte der nächste männliche Agnat. Ob dieser eine eventuelle Erbtochter zu heiraten hatte, ist nicht überliefert.

Bei etwaiger Minderjährigkeit des Thronfolgers war der nächste männliche Agnat Vormund und führte während der Vormundschaft die Regierung. Die Entscheidung bei Streitigkeiten stand der Gesamtheit der Spartiaten zu¹⁾.

Welchem Rechte sind die Ptolemäer gefolgt?

§ 3.

Die bertauglichten Geschwisterheiraten der Ptolemäer scheinen die Antwort, es sei das ägyptische Recht — gemein ägyptisches oder pharaonisches bleibt sich gleich — sicher zu stellen; sie ist denn auch meist gegeben²⁾. Und da schon der zweite Ptolemäer seine Schwester Arsinoe zur Frau nahm, so ist der Gedanke, es könne eine Aenderung im Laufe der Zeit eingetreten sein, garnicht aufgekommen.

¹⁾ Gilbert, Handbuch der griechischen Staatsaltertümer I 45; Hermann-Thumser, Lehrbuch⁶ I 159.

²⁾ Lepsius, Abh. berl. Ak. 1852 S. 463, 470 und öfter; Wiedemann, Herodot's zweites Buch zu cp. 92, s. oben S. 114; Lumbroso, recherches 179: pour ce qui est de la constitution l'Égypte était et demeure une monarchie héréditaire en ligne masculine et féminine“ u. a.

Zunächst ist dagegen zu betonen, dass unter den Fürsten jener Zeit die Ptolemäer garnicht die einzigen gewesen sind, die ihre Schwestern geheiratet haben. Der berühmte Mithradates Eupator war mit seiner Schwester Laodike vermählt und unter den Seleukiden, die man sich im Gegensatz zu den ägyptisierenden Ptolemäern als die Pfleger und Hüter griechischen Wesens im Orient anzusehen gewöhnt hat, finden sich nicht weniger als vier Könige, die vor der Heirat mit der Schwester nicht zurückscheuten¹⁾. Antiochus II Theos, der jüngere Zeitgenosse des Philadelphus, war vielleicht mit seiner Schwester Laodike I vermählt, Antiochus IV Epiphanes und Seleukus IV Philopator mit Laodike V, Demetrius I Soter mit Laodike VI.

Wie will man das erklären? Sollten diese Fürsten aus Nachäffungstrieb sich dem bösen Leumund ausgesetzt haben, den den Ptolemäern ihre Incestheiraten einbrachten? Der Gedanke ist doch zu wenig wahrscheinlich. Sollte in Syrien und am Pontus ein ähnliches Erbrecht geherrscht haben wie in Aegypten, und sollten die absoluten Fürsten, die durch Söldner das vielgliedrige Reich zusammenhielten, aus Opportunitätsgründen sich den Anschauungen ihrer Untergebenen, die sie doch zu hellenisieren versuchten, unterworfen haben? Davon wissen wir nichts und an Wahrscheinlichkeit giebt diese Erklärung der vorigen nichts nach. Freilich steht ja im syrischen Rechtsbuch zu lesen, dass „männliche und weibliche Kinder gleichmässig erben“, aber dieses Rechtsbuch stammt aus dem V. Jahrhundert nach Christus, und Mitteis beweist in einem eigenen Kapitel über das Intestaterbrecht des syrischen Rechtsbuches, dass gerade diese Bestimmung erst im vierten christlichen Jahrhundert Geltung erlangt hat, und dass vorher dem hellenischen Charakter des ganzen Rechtes gemäss die Tochter wie jede griechische Tochter mit der Mitgift abgefunden wurde²⁾.

Die an verschiedenen Fürstenhöfen auftretenden Geschwisterheiraten fordern eine gemeinsame Erklärung.

Die Zeit des Hellenismus ist die Zeit der politischen Heiraten κατ' ἐξοχήν. Ein jedes Bündniss, ein jeder Vertrag

¹⁾ Babelon, les rois de Syrie, tableau généalogique.

²⁾ Mitteis a. a. O. 313 f.

fast wird durch Knüpfung von Familienbeziehungen noch fester zu gestalten versucht. Die Töchter sind schliesslich nicht viel anderes wie Geiseln, die für Innehaltung eines Vertrags gestellt werden¹⁾. Wird das Bündniss aufgehoben, so wird nicht selten die Tochter zurückgeschickt. Durch eine Heirat wird der wahre Zweck eingekleidet und verhüllt, der offen zu tage liegt bei der Sendung von Söhnen oder männlichen Verwandten an fremde Fürstenhöfe oder Republiken, die zu allen Zeiten des Altertums und bei den verschiedensten Völkern, den alten Aegyptern nicht minder wie bei den Römern, beliebt wurde²⁾. So ging in unserer Periode der Schwager des Demetrius Poliorketes, der junge Pyrrhos, nach der Schlacht bei Ipsos als Geisel an den Hof des Ptolemäus Soter³⁾, so Demetrius Soter von Syrien nach Rom, so auch Demetrius, der rechtmässige Erbe der makedonischen Krone, der später von seinem Vater Philipp auf falschen Verdacht hin getötet wurde.

Waren nun die Töchter thronberechtiget, so war eine jede solche Heirat, die häufig mit dem gewesenen Gegner geschlossen wurde, eine grosse Gefährdung des Thrones, — wenn nicht für den regierenden König, so doch für dessen Nachfolger. Niemals hören wir, dass auf grund einer solchen Heirat Erbensprüche auf den Thron erhoben sind, solange der Mannesstamm noch bestand. Man hat nur die Wahl, einen jedesmaligen Erbverzicht

¹⁾ Den Wert der Familienbeziehungen für die Sicherung eines Vertrages hebt ausdrücklich Herodot hervor bei dem Friedensschluss der Lyder und Meder, I 74 οὗτοι σφι καὶ τὸ ὄρκιον οἱ σπεύσαντες γενέσθαι ἦσαν καὶ γάμων ἐπαλλαγὴν ἐποίησαν. Ἀλνάτεια γὰρ ἔγνωσαν δοῦναι τὴν θυγατέρα Ἀρύνην Ἀστυάγει τῷ Κναζάρειω παιδί· ἄνευ γὰρ ἀναγκαίης ἰσχυρῆς συμβάσεως ἰσχυραὶ οὐκ ἐθέλουσι συμβέειν.

²⁾ Vergl. von Bissing, die sog. statistische Tafel Tuthmosis III von Aegypten (bonn. diss. 1896) S. 30: „Da wurden die Kinder der Fürsten und ihre Brüder herbeigebracht, auf dass sie in Gewahrsam wären in Aegyptenland“. „Und wer immer stürbe unter diesen Fürsten, dessen Sohn liesse dann S. Maj. sich stellen auf jenes Platz“ und des Verf. Bemerkung S. 24, wo nur die Hauptbestimmung dieser Fürstenkinder, Geiseln zu sein, zu wenig hervorgehoben ist.

³⁾ Plutarch, Pyrrh. 4. πταίσαντα δὲ Δημήτριον οὐκ ἐγκατέλιπεν (Pyrrhos) ἀλλὰ καὶ τὰς ἐν τῇ Ἑλλάδι πόλεις πιστευθεὶς διεφύλαξε καὶ συμβάσεων αὐτῷ γενομένων πρὸς Πτολεμαῖον ἐπλευσεν εἰς Αἴγυπτον ὁμηρεύων.

anzunehmen oder den Erbspruch der Töchter zu streichen. Ich denke die Entscheidung wird nicht zu gunsten der ersteren Möglichkeit ausfallen. Die Ptolemäer sind in der Schliessung solcher politischen Ehen hinter den anderen Fürstenhäusern nicht weit zurückgeblieben. Soter hat fünf Töchter ausser Lande verheiratet, Philadelphus seine einzige Tochter dem langjährigen Feinde, dem Könige von Syrien, zur Frau gegeben. Kleopatra Thea, die älteste Tochter des Philometor, Tryphäna, Kleopatra und Selene, die Töchter des Energetes II und der Kokke, waren gleichfalls mit syrischen Königen vermählt. Sollte keiner dieser Könige, insonderheit die unstäten Fürsten der ersten Zeit, wie Demetrius Poliorketes und Lysimachus, wie Agathokles und Pyrrhus Anspruch auf den ägyptischen Thron erhoben haben, wenn sie unter irgend einem Rechtstitel Anspruch hätten erheben können? Oder soll man glauben, die Ptolemäer hätten mit zweierlei Maass gemessen, dergestalt, dass die im Lande bleibende Tochter, die zumeist nicht die älteste war, Erbsprüche hatte, diejenige, die einem auswärtigen Fürsten vermählt wurde, nichts beanspruchen konnte¹⁾?

Aber warum dann die Geschwisterheiraten?

Inbetreff der bekanntesten von allen, der der Adelphen, hat schon Droysen die richtige Antwort gegeben²⁾. Arsinoe kam mit ungefähr 44 Jahren nach Aegypten zurück, nachdem ihre und ihres ersten Mannes Lysimachus' Kinder von ihrem zweiten Manne, ihrem Bruder Ptolemäus Keraunos, ermordet waren. Dass Philadelphus seine etwa zwölf (?) Jahre ältere Schwester aus Liebe geheiratet habe, er, von dem Athenäus nicht weniger als acht Nebenfrauen namentlich aufzuzählen weiss³⁾, dürfte nur aus dem Namen — und wie späterhin zu zeigen sein wird — mit Unrecht geschlossen sein. Aus Furcht, dass die Schwester Thronansprüche erheben könnte entweder für sich oder noch für eventuelle

¹⁾ Ich möchte darauf hinweisen, dass im alten Aegypten gerade der Sohn der ältesten Tochter Erbfolger war (Erman, Aegypten I 224), ohne meinerseits von jenen irdeligen Zeiten irgendwelche Schlüsse auf die Epoche der Ptolemäer als berechtigt anzuerkennen. Gerade die älteste Tochter wird bei den Ptolemäern des öfteren auswärts verheiratet.

²⁾ Droysen a. a. O. III 267.

³⁾ Athenäus XIII 576e, f.

Kinder, die sie einem dritten gebären könnte, wird der König sie auch nicht zu seiner Gemahlin gemacht haben. Letzteres nicht, weil Naturwunder nicht gerade vorausgefürchtet werden, ersteres nicht, weil bis zu dieser Zeit, soweit wir wissen, von ihr oder ihrem Manne Lysimachus keinerlei Ansprüche erhoben sind. Vor Philadelphus hatte sich der vertriebene Bruder Keraunos um die Schwester bemüht. Erbansprüche an Aegypten hatte er schon von sich aus, und dazu bessere, als Arsinoe sie je hätte haben können. Was bewog die beiden Brüder, die Ehe mit der Schwester einzugehen?

Ich meine mit Droysen, die Ansprüche gaben den Anlass, die sie aus erster Ehe hatte, oder die sie sich wenigstens mit einem Schein des Rechts anmassen konnte. Der alternde Lysimachus hatte seiner letzten und jüngsten Gemahlin, eben dieser Arsinoe, Herakleia mit Tios und Amastris geschenkt¹⁾. Auch Kassandreia ward ihr Eigentum und ebenso scheint Ephesos ihr überlassen zu sein. Freilich nach dem Tode des Lysimachus ward Arsinoe aus Ephesos vertrieben, die Städte am Pontus machten sich unabhängig und nur Kassandreia in Makedonien blieb ihr, wohin sie zunächst mit ihren Kindern, den rechtmässigen Erben des thrakischen Thrones, sich zurückzog. Bei deren Ermordung durch Keraunos gab die Königin auch Kassandreia preis und floh über Samothrake nach Aegypten zum König Philadelphus. Mitgebracht hat sie ihm nichts, da ihr Eigentum ihr entfremdet und das thrakische Reich aufgelöst war, ausser den Ansprüchen auf eben diese Städte, die zum mindesten zu ihren Lebzeiten vollgültig waren. Um dieser willen hat König Philadelphus die ältere Schwester geheiratet. Bei den unklaren Verhältnissen, die die Auflösung des thrakischen Reiches mit

¹⁾ Droysen a. a. O. III 267, Niese 402; von Wilamowitz, Antigonos von Karystos 225 Anm. 48, urteilt ähnlich: „Politische Motive neben der Rücksicht auf den Aberglauben der ägyptischen Untertanen bewirkten die Geschwisterehe.“ An den zweiten der hier angeführten Gründe glaube ich nicht. Köhler, zur Geschichte Ptolemaios' II (Sitz. berl. Ak. 1895 976) glaubt zur Abwechselung wieder, Droysen's Ansicht schwebe in der Luft. Er meint, Philadelphus habe sich der Sitte seiner ägyptischen Untertanen angeschlossen, um eine moralische Stütze in dem Getriebe der am Hofe spielenden Intriguen zu haben!

sich brachten, mochte er wohl hoffen, die Ansprüche später auf die Adoptivkinder der Arsinoe II übertragen zu können¹⁾.

Man könnte einwenden, es müsse trotz allem die Frage der Erbfolge, der strengen Legitimität seines Sohnes in des Königs Ueberlegungen mitgesprochen haben, da der Thronfolger Euergetes sich ‚Sohn der Götter Geschwister‘ nenne mit Uebergehung seiner wirklichen Mutter Arsinoe; und für diese Gepflogenheit lasse sich nur das Streben anführen, voll erbberechtigt in den Augen der Leute zu erscheinen. Jedoch den Makedonen ward er dadurch um nichts erbberechtigter. Den ägyptischen Priestern aber — und auf wen anders sollte denn überhaupt die Betonung solcher Legitimität Eindruck machen — schien er sicherlich weniger erbberechtigt, wenn er eine vergessene, vom Throne verstossene Königin Mutter nannte, als wenn er die hochgeehrte jüngst verstorbene als solche anerkannte. Um der Berühmtheit halber, deren Arsinoe II sich zu erfreuen hatte, nicht der Erbansprüche wegen, hat Euergetes sie als Mutter anerkannt in öffentlichen Urkunden²⁾. Und Mutter nennen durfte er sie mit vollem Recht, da er mit seinen Geschwistern von ihr adoptiert war³⁾.

Dass aber des Philadelphus' Politik sich so weite Ziele gesteckt hatte, wissen wir aus Polybius, der gelegentlich der Charakteristik des vierten Ptolemäers von seinen drei Vorgängern schreibt, sie hätten sich um die auswärtigen Angelegenheiten mehr bemüht als um die Herrschaft in Aegypten selbst. „Denn eben bedrängten sie die syrischen Könige zu Wasser und zu

¹⁾ Holm, griechische Geschichte IV 237, 260³ glaubt für die Heirat als Hauptgrund die Uebereinstimmung der Charaktere annehmen zu dürfen. „Beiden war das Höchste Herrschaft, Intrigue, Lebensgenuss. Sie verstanden sich, halfen sich gegenseitig und verziehen einander ihre Fehler!“ Mahaffy, the empire of the Ptolemies 141: Personal attraction is a more obvious and a better reason.

²⁾ Anhang 39 mon. adul. βασιλεὺς μέγας Πτολεμαῖος υἱὸς βασιλέως Πτολεμαίου καὶ βασιλίσσης Ἀρσινόης θεῶν Ἀδελφῶν, τῶν βασιλέως Πτολεμαίου καὶ βασιλίσσης Βερενίκης, θεῶν Σωτήρων.

³⁾ Schol. zu Theokrit's Idyll. XVII 128 Πτολεμαίῳ τῷ Φιλαδέλφῳ συνΐκει πρότερον Ἀρσινόη, ἣ Ἀνσιμάχου αὐτὴν δ' ἐξέπεμψεν εἰς Κόπτον τῆς Θηβαΐδος καὶ τὴν οἰκίαν ἀδελφῆν Ἀρσινόην ἐγγίμει. καὶ εἰσεποιήσατο αὐτῇ τοὺς ἐκ τῆς προτέρας γεννηθέντας (αὐτῷ) παῖδας.

Lande, gebietend über Coelesyrien und Cypern, und bedrohten die asiatischen Dynasten nicht minder wie die Inseln, herrschend über die bekanntesten Städte und Plätze und Häfen längs der ganzen Küste von Pamphylien bis zum Hellespont und den Gegenden um Lysimacheia hin. Nicht minder aber passten sie auf das, was in Thrakien und Makedonien vorging, gebietend über Ainos und Maroneia und weiterhin über noch andere Städte. Und dergestalt weithin die Hände ausstreckend und weit vor sich her die Herrschaft ausdehnend, kämpften sie niemals um den Besitz Aegyptens¹⁾.“

Für die anderen Geschwisterheiraten im Hause der Lagiden ist zum teil das Urteil zutreffend, das Holm für alle gefällt hat, „dass sie die vielfachen äusseren Nachteile der Heiraten mit fremden Prinzessinnen zum inneren Schaden der Race umging — ein Beweis der Beschränktheit des geistigen Horizontes seiner Nachkommen“²⁾; zum anderen Teil erklären sie sich durch das Thronrecht, das die überlebende Königin in der zweiten Hälfte der Dynastie hatte. Holm hat die „vielfachen äusseren Nachteile“ nicht angeführt. Sie liegen aber auf der Hand; nur hätte er, um nicht einseitig zu sein, hinzufügen dürfen, dass diesen vielfachen äusseren Nachteilen ebenso vielfache äussere Vorteile gegenüberstehen, und dass die Macht der Umstände und der eigene Wille und Verstand des Königs es sind, die entscheiden, ob Vorteil oder Nachteil in der Heirat mit einer fremden Prinzessin liegt. Ehrgeizige Fürsten, wie Demetrius Poliorketes wie Pyrrhus, haben stets mehrere fremdländische Fürstentöchter zu Frauen, eine Sitte, deren Grund Plutarch völlig richtig mit den Worten bezeichnet: *γυναίκας δὲ πραγμάτων ἕνεκα καὶ δυνάμεως πλείονας ἔγημε* (Pyrrhus) *μετὰ τὴν Ἀντιγόνης τελευτὴν*³⁾.

¹⁾ Polybius V 34, 5f.

²⁾ Holm, griechische Geschichte IV 237. Man muss die Verwandtenheirat nun aber nicht immer und überall in's Feld führen. Wenn Mahaffy z. B. the empire of the Ptolemies 307 von der Kleopatra Syra sagt ‚she certainly introduced new blood into a stock likely to degenerate from the constant unions of close blood relations‘, so ist doch zu erinnern, dass bis auf Epiphanes gerade ein Fall von Geschwisterhochzeit zu verzeichnen ist, der Kinder entsprossen sind, die Hochzeit der Philopatoren. Euergetes und Berenike waren nicht einmal richtige Vetter und Cousine.

³⁾ Plutarch, Pyrrhus 9.

Erhielt ein auswärtiger Fürst auch kein Erbrecht durch die Hand einer Ptolemäischen Prinzessin, so erhielt er doch die Möglichkeit, in ägyptische Sachen sich einmischen zu können. Und ebenso stand es natürlich vice versa mit dem ägyptischen König. Es konnten solche Familienbände zu Kriegen den Herrscher nötigen, die dem Lande schweren Schaden zufügten; es konnte die Rücksichtnahme auf Verwandte der erobernden Politik eines Fürsten unerwünschte Schranken auferlegen. Mit letzterer war es mit dem Tode Euergetes' I im grossen ganzen zu ende. Von dem Regierungsantritt Philopator's an ging die Lagidenpolitik nur auf Erhaltung Aegyptens und der eng dazu gehörenden Annexe Kyrene, Cypern und höchstens noch Süd-syrien. Für diese Fürsten konnten auswärtige Verbindungen nur der Anlass zu Verwicklungen und Nachteilen werden.

Ausser dem mehr persönlichen Einfluss, den ein Fürst durch die Heirat mit einer fremden Prinzessin auf ein anderes Königshaus erwarb, konnte er aber auch rechtlich — zum mindesten für seine Kinder — in dem fremden Lande Fuss fassen, und zwar durch die Mitgift.

Die Mitgift ist nach den Definitionen von Mitteis und Thalheim¹⁾ nichts anderes als eine Erbabfindung der Tochter, welche jeden weitergehenden Anspruch der Tochter und des Tochterstammes ausschliesst. Sie ist Eigentum der Frau, an welcher dem Manne — abgesehen von der Nutzungsbefugniss — kein weiteres Recht zusteht, und die auf die Kinder der Frau vererbt wird. Im bürgerlichen Leben hat die Mitgift in Geld, Schmuck, Hausrat, bisweilen auch in Grund- und Hausbesitz bestanden²⁾. Im Leben der Fürsten wird es kaum anders gewesen sein, nur dass sich die Gaben dem Reichtum der Mächtigen gemäss vergrösserten und statt Grund und Haus Land und Städte als *προίκα* den Töchtern mitgegeben wurden. Von König Agathokles hören wir, dass er seine Tochter Lanassa dem König Pyrrhus zur Frau gab und ihr als Mitgift Korkyra

¹⁾ Mitteis a. a. O. 236; Hermann-Thalheim⁴ II 75.

²⁾ Dittenberger 433—437 z. b. 436 *Ἡγησοῦς τῆς Κλεομόρου θυγατρὸς προίξ τὸ χωρίον*; 433⁴ *καὶ προίκα ἔδωκε χιλίας καὶ τριακοσίας δραχμὰς*; 433^π *καὶ προίκα τὴν οἰκίαν τὴν ἐμπροστίῳ*.

schenkte¹⁾; von Ptolemäus Philadelphus erzählt Hieronymus im Danielcommentar²⁾, er habe in dem Bestreben, den lästigen Krieg zu beenden, dem Antiochus II Theos von Syrien seine Tochter zur Frau gegeben und zugleich *infinita auri et argenti millia dotis nomine unde Φορνοφόρος id est dotalis appellata est*.

Die Belege liessen sich leicht häufen für die Geldmitgift wie für die Landmitgift³⁾. Von Interesse ist dabei nur die Frage, ob bei letzterer der Frau nur der Niessbrauch während ihres Lebens verliehen wurde, oder ob ihr und damit ihren Kindern das Land wirklich zugesprochen ward und so der Vater der Frau sein Gebiet für immer schmälerte. Die Beantwortung der Frage liegt ausserhalb des Bereiches unserer Untersuchung. Zwischen Seleukiden und Ptolemäern ist dieselbe einmal praktisch geworden — und damals ward sie verschieden beantwortet⁴⁾.

¹⁾ Plutarch, Pyrrhus 9.

²⁾ Hieronymus ad. Daniel 11.

³⁾ s. Beispiele bei Stark, Gaza 427; Humann-Puchstein, Reisen in Kleinasien 280.

⁴⁾ Der alte Streit um das Recht in diesem Falle ist auch heute noch nicht ausgetragen. Die Ansicht, die sich für die Seleukiden entscheidet und der nach Stark, von Gutschmid und Mommsen, neuerlich Mahaffy (the empire of the Ptol. 306) und Wilcken beipflichten (Pauli-Wissowa s. v. Antiochus 26 und bei Droysen, kleine Schriften II 433) im Gegensatz zu Droysen, Flathe, Holm stützt sich auf die Worte des Josephus XII 154: *μετὰ δὲ ταῦτα φιλίαν καὶ σπονδὰς πρὸς Πτολεμαῖον Ἀντίοχος ἐποιήσατο καὶ δίδωσιν αὐτῷ τὴν θυγατέρα Κλεοπάτραν πρὸς γάμον παραχωρήσας αὐτῷ τῆς κοίτης Συρίας καὶ Σαμαρείας καὶ Ἰουδαίας καὶ Φοινίκης φερνῆς ὀνόματι. καὶ διαιρεθέντων εἰς ἁμφοτέρους τοὺς βασιλεῖς τῶν γόρων τὰς ἰδίας ἕκαστοι τῶν ἐπισήμων ὠνοῦντο πατρίδας φορολογεῖν καὶ συναθροίζοντες τὸ προσεταγμένον κεφάλαιον τοῖς βασιλεῦσιν ἐτέλουν*. So unbedingt sicher wie Wilcken die Sache hinstellt, ist sie nicht. Andere Schriftstellen, wie Polybius XXVIII 17, Hieronym. in Daniel. 11 geben Coelesyrien schlechthin als Mitgift an, und wenn man erwägt, dass es Antiochus III um den Frieden zu thun war und er schliesslich als Mitgift nur das gab, was er kurz vorher dem Aegypter geraubt und das die Ptolemäer immer als ihren Besitz in Anspruch genommen haben, so ist die Ansicht von der wirklichen Ueberlassung Coelesyriens garnicht von der Hand zu weisen. Etwas anders wie *φορολογεῖν* thaten die Herrscher jener Zeit doch nicht in ihrem Gebiet. Legt man endlich gar Wert auf die dunklen Prophezeihungen des Buches Daniel, das in dieser Zeit geschrieben ist, und auf die Erklärungen seines Commentators, so hatte Antiochus III im Sinne, den einzigen Ptolemäer, den jungen König Epiphanes, durch seine Tochter Kleopatra Syra umbringen zu lassen, um durch sie — da

Von den Selenukiden ward der Niessbrauch, von den Ptolemäern der Besitz der Ländereien behauptet, die Antiochus III seiner Tochter Kleopatra ‚als Mitgift‘ gegeben hatte; die Folge waren lange diplomatische Verhandlungen vor dem römischen Senat und der offene Krieg. In neuerer Zeit wird auf grund der unten genannten Josephusstelle meist nur die Mitgabe einiger Gefälle, nicht die Ueberlassung von Coelesyrien, Samarien, Judaea und Phönizien angenommen. Ob die Antwort das Richtige getroffen, stehe dahin, jedenfalls erhellt aus dem Beispiel deutlich, wie die Heirat mit einer auswärtigen Prinzessin Verwicklungen nach sich ziehen konnte, und lässt so Geschwisterheiraten bei schwachen Königen auch ohne den Gedanken an Thronberechtigung der weiblichen Linie verständlich erscheinen. Zu dieser Art von Geschwisterheiraten rechne ich die des Philopator mit Arsinoe III, die des Philometor mit Kleopatra II, die der Brüder Soter II und Alexander I mit Kleopatra und Selene, und endlich die der letzten Kleopatra mit ihrem älteren Bruder.

Anders glaube ich sind die Geschwisterheiraten zwischen Euergetes II und Kleopatra II und die der letzten Kleopatra mit ihrem jüngeren Bruder zu beurteilen. Sie stehen auf gleicher Stufe, wie die Ehe zwischen Berenike III und Alexander II,

dann der Stamm der Ptolemäer vollständig mit allen Zweigen ausgestorben war — Ansprüche auf den Thron Aegyptens zu erheben. Dass die Versprechungen, die er den Vormündern des Epiphanes gab, mit dem er kurz vorher Krieg geführt hatte, gross sein mussten, ist einleuchtend. Die Worte des Josephus besagen, dass vornehme Männer die Steuern für ihre Städte in Pacht genommen haben. Wenn diese Steuern an beide Könige abgeführt wurden, so beweist das nur, dass Josephus den Mund zu voll genommen hat, wenn er ganz Coelesyrien, Samarien, Judäa und Phönikien als Mitgift anbieht, und die Grenze wahrscheinlich irgendwie so gezogen war, dass früher zusammengehörige Gebiete jetzt nach zwei Seiten steuerten. Dass Antiochus Epiphanes später die Mitgift anders auffasste — und zwar augenscheinlich nur als Gefälle *ad tempora vitae Cleopatrae* — und dass der Erfolg der Waffen für ihn entschied, ändert an der Sache nichts. Unrechtmässigen Krieg führte er sicherlich, auch wenn die Mitgift nur in den Gefällen bestanden hat. Denn die Mitgift fällt nach griechischem gemeinen Recht an die Kinder, nicht an den Vater der Frau oder dessen Erben zurück. Schliesslich wird man wohl der Wahrheit am nächsten kommen, wenn man die Schenkungsurkunde der Mitgift sich so abgefasst denkt, dass jede Partei für sich das Günstige herauslesen konnte.

ihrem Stiefsohn. Hier war die Königin die Inhaberin der Krone — seit Kleopatra II hatte die Königin Gleichberechtigung — und durch die Ehe mit ihr erheirateten sich diese Ptolemäer die Herrschaft über Aegypten. Es war durch diese Gleichstellung der Königin der natürliche Gang der Erbfolge gestört, der nicht besser wieder hergestellt werden konnte, als wenn die zwei Gleichberechtigten durch Heirat ihre Ansprüche vereinigten. Man hat also nicht mit Lepsius des Euergetes II zweite Ehe mit Kleopatra III Kokke als politische zu betrachten¹⁾, „weil diese als Tochter Philometor's nach ägyptischem Erbfolgerecht, welches die weibliche Linie nicht ausschloss, für sich oder ihren Gemahl die Krone beanspruchen konnte“. Politisch ist die Ehe mit der mindestens 39jährigen Schwester, der Besitzerin der Krone. Ein Recht auf ihre Hand, die ihm nach Porphyrius und Justinus freiwillig, nach Josephus²⁾ gezwungen zu teil wurde, hatte Euergetes vielleicht als ältester Agnat. Es lässt sich aber auch der Beweis führen, dass der König selbst die Ehe mit der Kleopatra III nicht als Legitimierung auffasste — wenigstens für den, der Neos Philopator als später geborenen Bruder des Memphites anerkennt — und dass der Satz: „Memphites wäre nach strengem Erbrecht nicht so berechtigt auf die Krone gewesen als sein jüngerer Halbbruder, der spätere Soter II, der Sohn der Kokke,“ dem König selbst nicht eingeleuchtet hat. Gegen Ende seiner Regierung nemlich nahm Euergetes II den Neos Philopator zum Mitregenten an, seinen und der Kleopatra II Sohn; sollte er gerade den am wenigsten thronberechtigten Sohn vorgezogen haben?

¹⁾ Lepsius, Abh. berl. Ak. 1852 S. 470.

²⁾ Porphyrius bei Eusebius I 164 *μετακληθεὶς ἐκ Κυρήνης ὁ Εὐεργέτης καὶ βασιλεὺς ἀναγορευθεὶς*; Justin XXXVIII 8, 1 at in Aegypto mortuo rege Ptolomeo ei, qui Cyrenis regnabat, Ptolomeo per legatos regnum et uxor Cleopatra regina soror ipsius deferitur. Laetus igitur hoc solo Ptolomeus, quod sine certamine fraterum regnum recepisset Josephus contra Apionem II 51 (Niese) ὁ γὰρ Φύσων ἐπικληθεὶς Πτολεμαῖος . . . ἀπὸ Κυρήνης ἐξῆλθε Κλεοπάτραν ἐμβαλεῖν βουλόμενος τῆς βασιλείας et filios regis, ut ipse regnum iniuste sibi applicaret. Der einzige griechische Codex der Schrift bricht hinter *βασιλείας* ab, die Fortsetzung stammt aus der lateinischen Uebersetzung. Die filii werden wohl aus *παῖδες* oder *τέκνα* entstanden sein, also beiderlei Geschlechts sein können. Von den letzten beiden Schriftstellern wird Kleopatra, wie man sieht, als Haupterin angesehen.

§ 4.

Die Töchter im Hause der Lagiden waren, solange ein Agnat bestand, nicht erbberechtigt; die Geschwisterheiraten lassen anderweitige Erklärungen zu.

Wie steht es mit den Söhnen?

Gehörte die Herrschaft über das ganze Reich rechtlich der Erstgeburt oder war der Aelteste nach griechischem Erbrecht nur *primus inter pares* und erhielt er als solcher vielleicht das Hauptland, während die Brüder mit den Nebenländern abgefunden wurden? Die Frage nach dem Vorrecht des unter dem Purpur Geborenen den älteren Brüdern gegenüber ist für die Ptolemäer selten über die Theorie hinausgekommen. Die meisten Könige waren bei ihrer Thronbesteigung so jung, dass sie erst nachher an die Ehe denken konnten. Allein in einigen Fällen hätte die Frage doch praktisch werden können und es ist eine hübsche Beobachtung Mahaffy's¹⁾, dass die heiratsfähigen Kronprinzen mit der Heirat gewartet haben, bis dass sie Könige wurden. Philadelphus, Euergetes I und Philopator sind aller Wahrscheinlichkeit nach über das Kindesalter hinaus gewesen, als sie die Krone ererbten, keiner von ihnen scheint vor dem Regierungsantritt geheiratet zu haben.

Der Schluss, den Mahaffy zieht, dass nur die unter dem Purpur Geborenen bei der Erbschaft in Frage kommen, scheint mir grosse Wahrscheinlichkeit für sich zu haben. Verstärkt wird er noch durch die schon von Mahaffy zum Beweise herangezogene Ehescheidung Soter's II zu Beginn seiner Regierung.

Ptolemäus Soter wählte seinen jüngsten Sohn zum Nachfolger mit Ausschluss der Uebrigen²⁾, nachdem er vorher den

¹⁾ Mahaffy, the empire of the Ptolemies 491, the revenue Papyrus XXVII, Hermathena IX 290.

²⁾ Soter hatte von der Eurydike zwei Söhne, Ptolemäus Keraunos und einen Ungenannt, von der Berenike durch Adoption Magas und ausser ihnen zwei andere, Meleager und Argäus, deren Mutter unbekannt ist. Von diesen sind zum mindesten die drei ersten älter als Philadelphus, nach Justin, der diesen *minimum natu* nennt, alle fünf. Die Adoption der Kinder Berenike's aus erster Ehe scheint mir sicher, da die Töchter fürstliche Heiraten eingehen. Die Kinder der Thais dürfen als illegitim bei Seite gelassen werden.

ältesten Adoptivsohn Magas zum Teilherrscher in Kyrene gemacht hatte. Justin erklärt diesen Act für völkerrechtswidrig¹⁾, berichtet aber, der alte König habe dem Volke Rechenschaft über diese That abgelegt und das Volk, d. h. die Makedonen und höchstens noch die Griechen, hätten ihre Zustimmung gegeben²⁾. Worin die Rechenschaft bestanden hat, hören wir nicht, aber erschliessen können wir den Grund der königlichen Wahl. Philadelphus wird der einzige gewesen sein, der unter dem Purpur geboren ist. Von einem Aufstande des Volkes gegen Philadelphus hören wir denn auch nichts. Von den Kindern aber haben sich mindestens vier Söhne mit der Bestimmung nicht zufrieden gegeben³⁾. Argäus ward von Philadelphus getötet *ὡς ἐπιβουλεύων*, der Ungenannt, als er die Kyprier zum Abfall bringen wollte. Gegen Magas, seinen älteren leiblichen Bruder, hatte er zu kämpfen; Keraunos endlich hat seinen Ansprüchen nie entsagt, wenn es auch nicht zum Kampfe gekommen ist⁴⁾.

Euergetes hat die Herrschaft allein geführt, sein Bruder Lysimachus tritt in der Geschichte nicht hervor und von irgendwelchem Erbstreit hören wir nichts⁵⁾.

¹⁾ Justin XVI 2, 7 Is (Soter I) contra ius gentium minimo natu ex filiis ante infirmitatem regnum tradiderat.

²⁾ Dasselbe Experiment machte Nikomedes von Bithynien, der zum Schaden seines Sohnes erster Ehe die Kinder seiner zweiten Frau zu Erben einsetzte. Freilich glückte ihm der Versuch nicht, trotzdem er zu den Vollstreckern seines Testamentes Ptolemäus Philadelphus, Antigonos, Byzanz, Herakleia, Kios erwählt hatte. Memnon 22 s. FHG. III 537; Polybios IV 50.

³⁾ Ueber Meleager weiss man in dieser Beziehung nichts. Da er aber seinem Bruder Keraunos nach Makedonien gefolgt war, so wird er den vier aufrührerischen Brüdern als fünfter anzuschliessen sein.

⁴⁾ Memnon 12 s. FHG. III 533. Seleukus soll dem Keraunos die Rückführung nach Aegypten nach Soter's Tode zugesichert haben.

⁵⁾ Die Ansicht Krall's (wien. Ak. Ber. 1884 S. 366), dass in einer demotischen Inschrift aus Koptos: ‚Herrin von Ascher, gib Leben dem Lysimachus dem Bruder der Könige dem Srtigos. Jahr 7, Tybi . . . ‘ unser Lysimachus zu erkennen sei, hat Wiedemann (Philol. 1888 S. 90) schon richtig mit der Bemerkung zurückgewiesen, dass ‚Bruder‘ ein Titel sei, der Privatpersonen zustehe und dass die Inschrift somit völlig undatierbar sei.

In Euergetes' Regierung fällt die Inschrift schon aus dem Grunde nicht, weil Euergetes allein regiert hat und der Ausdruck ‚die Könige‘ nur von einer

Bei dem Tode des Euergetes hat Philopator oder dessen allmächtiger Ratgeber Sosibios nichts eiligeres zu thun, als die Mutter Berenike, den Bruder Magas und den Oheim Lysimachus umbringen zu lassen.

Die Eroberungskriege des Antiochus Epiphanes machten Philometor und Euergetes zu gleichberechtigten Königen über das Reich. Nach gemeinsamer Regierung bis zum Jahre 163 ward das Reich unter sie geteilt; der ältere Bruder Philometor behielt das Hauptland mit Cypern, Euergetes erhielt Kyrene. Er gab sich mit dieser Teilung nicht zufrieden, forderte in Rom noch Cypern, das ihm zugesprochen wird, konnte aber seine Forderung nicht eintreiben, da Rom nicht half.

Philometor hatte seinen Sohn Eupator zum Thronerben bestimmt, wie sein bei Lebzeiten bekannt gemachtes Testament — und etwas anderes ist die Verleihung der Krone und der Regierungsgewalt ja nicht — beweist. Euergetes beseitigte durch Mord diesen Nebenbuhler. Von Euergetes ist uns durch Justinus das letzte Testament erhalten; das letzte sage ich, weil ein früheres, nach dem Neos Philopator Erbe werden sollte, wahrscheinlich durch den Tod dieses Prinzen ungiltig geworden war. „Inter has regni Syriae parricidales discordias moritur rex Aegypti Ptolomeus, regno uxori et alteri utri ex filiis, quem illa elegisset, relicto¹⁾.“ Das Testament ist in dieser Form vermutlich nicht richtig, sicher nicht vollständig. Justinus selbst giebt im selben Buche am Schluss die Nachricht, dass Euergetes Kyrene einem natürlichen Sohne testamentarisch hinterlassen habe, und aus Poseidonius und andern wissen wir, dass seine Wittwe Kleopatra III eine kurze Zeit allein regiert hat²⁾. Freilich bleibt hier die Möglichkeit, dass das Testament in diesem Punkte richtig ist und nur die Königin sich nicht nach ihm gerichtet hat.

Wenige Monate später machte sie ihren älteren Sohn Soter II zum Mitherrscher, nachdem der Versuch, nach dem Beispiel ihres Ahnherrn den jüngeren Sohn Alexander vorzuziehen, an

Mit- oder Sammherrschaft gebraucht werden kann. Des Titels wegen dürfte sie unter 200 zu rücken sein.

¹⁾ Justinus IXL 3, 1.

²⁾ s. S. 43¹.

dem Willen der Alexandriner gescheitert war¹⁾. Aber auch dieser erhält kurze Zeit darauf einen Teil des Reiches als selbständiger König. Er wird Herrscher auf Cypren mit eigener Jahreszählung und Münzprägung.

Nach dem Tode beider Könige und der kurzen Regierung Berenike's und Alexander's II steht das Reich, von dem Kyrene auf grund eines Testamentes des Ptolemäus Apion, des oben-erwähnten natürlichen Sohnes des Euergetes, an Rom gefallen war, verwaist. Als Erben kamen zwei natürliche Söhne des Soter und die Kinder seiner überlebenden Schwester Selene, der Königin von Syrien, in betracht, wenn nicht Rom von dem angeblichen Testament Alexander's II Gebrauch zu machen beliebte.

Die beiden natürlichen Söhne erhalten den Vorrang. Wieder wird das Reich geteilt, Neos Dionysos erhält Aegypten, der Bruder Ptolemäus Cypren und zwar nach den Worten Cicero's, dem man eine Kenntniss der Rechtsverhältnisse nicht absprechen wird, eodem iure regnantes²⁾.

Hier kann die Skizze abgebrochen werden. Erwähnung verdient nur noch, dass die Söhne der Selene für sich und ihre Mutter das ägyptische Reich beanspruchen, also beide Ansprüche erheben³⁾.

Ueberblickt man die Skizze, so fallen als das wesentliche die Reichsteilungen, wo solche möglich waren, ins Auge. Die einzige Ausnahme macht die Regierung des Euergetes I, der seinem Bruder Lysimachus keinen Anteil gegeben zu haben scheint. Vielleicht hat hier das Testament des Philadelphus, der in der Mitte seiner Regierung den Euergetes zum Mitherrscher für einige Zeit angenommen hatte, miteingewirkt, vielleicht war der Wille des βασιλεὺς μέγας mächtiger als Gesetz und Recht.

¹⁾ Justin IXL 3, 2 igitur cum pronior in minorem filium esset, a populo compellitur maiorem eligere.

²⁾ Cicero pro domo 8, 20 cum lege nefaria Ptolemaeum regem Cypri, fratrem regis Alexandrini eodem iure regnantem, causa incognita publicasset populumque Romanum scelere obligasset (Clodius).

³⁾ Cicero in Verrem IV 27, 28 . . . sed regnum ad se et ad Selenen matrem suam pertinere arbitrabantur.

Es wäre zu weit gegangen, wollte man aus diesen Reichsteilungen auf ein Teilungsprincip mit Sicherheit schliessen und anstandslos in den Teilungen die Wirkung des gemeinen griechischen Rechtes erblicken. Die Ansprüche der Brüder des Philadelphus können auf dem Rechtsgrund der Anciennität unter Abweisung eines Vorrechtes des Purpurborenen beruhen, Philometor und Euergetes waren durch die Umstände zu gleichberechtigten Königen geworden und konnten diese Würde jeder für seine Person als Rechtstitel für die Teilung vorführen. Die Teilung des Reiches zwischen Neos Dionysos und seinem Bruder, dem letzten Könige von Cypern, kann auf Rechnung der Römer geschrieben werden, und wer der Erzählung Justin's vollen Glauben beimisst, nach der die Mutter Kleopatra III gezwungen wurde, ihren älteren Sohn an der Herrschaft teilnehmen zu lassen, der mag daraus sogar einen Beweis herleiten, dass im Volke das Recht der Erstgeburt lebendig war, und zwar, da Alexander erst später König von Cypern wurde, das Erbrecht auf das ganze Reich. In die Beweggründe für die Verwandtenmorde des Philopator eindringen zu wollen, ist natürlich unmöglich.

Allein für die Erzählung Justin's ist zu bedenken, dass sie nach der Darstellung der dem Lathyros günstigen Partei gebildet ist¹⁾ und dass die spätere Belehnung des Alexander mit der Königswürde von Cypern recht wohl auf seiner zu grossen Jugend beruhen kann. Für die sämtlichen Fälle aber ist zu erinnern, dass sie ohne Rest sich erklären lassen bei der Annahme der Gleichberechtigung der Brüder, während bei der Annahme des absoluten Vorrechtes der Primogenitur verschiedene Erklärungen notwendig werden, und ich denke, das giebt den Ausschlag zu gunsten des ersteren. Man darf sich nicht an den uns geläufigen Begriff des Königs klammern. Die Ptolemäer sind die grossen Grundbesitzer des Landes, die das eroberte Land bewirtschaften und Nutzen daraus ziehen, sie sind die Schutzherrn freier Städte und lassen sich für diesen Schutz Tribut zahlen. Das ganze Reich betrachten sie als ihre Domäne,

¹⁾ von Gutschmid in den Anmerkungen zu Sharpe's Geschichte Aegyptens (deutsch von Jolowicz) II 4 und 17.

und wie ein Adliger seinen Grundbesitz unter seine Söhne aufteilt, so teilen sie ihre ungeheuren Ländereien unter ihre männlichen Nachkommen, dem einen Cypern, dem andern Aegypten gebend. Betrachtet man einmal der Ptolemäer Stellung von dieser Seite, so liegt in der Teilung des Reiches nichts verwunderliches.

An Analogieen für Reichsteilungen in einem erblichen Königreiche mangelt es nicht. Die Monarchieen des frühen Mittelalters, die der Merovinger und Karolinger, bieten genau dasselbe Bild. Ja die Erbfolge, die für die ersteren ermittelt ist, stimmt so Punkt für Punkt mit dem, was ich als Norm für das Ptolemäergeschlecht festgestellt zu haben glaube, dass man sie auf diese zu übertragen versucht ist. Ich kann mir nicht versagen, die von Schulze festgestellten Satzungen der Merovinger hier folgen zu lassen¹⁾: „Abgesehen von jenem mehr zufälligen Vorzug, dass bei der Teilung unter Clodovech's Söhne der älteste Austrasien erhielt, ist sonst von einem Präcipuum des Erstgeborenen nirgends die Rede, noch weniger von einer Unterordnung der jüngeren Brüder unter eine Oberherrschaft des ältesten. Ein Oberkönigtum widerspricht der Hausobservanz der Merovinger. Die Brüder sind sich völlig und in jeder Beziehung gleich.“

„Grundsätzlich bestand bei den Merovingern kein Unterschied zwischen dem regierenden Herrn und seinen nachgeborenen Brüdern, sondern alle Söhne gelangten zur Erbfolge und führten sämtlich als Angehörige des Königsgeschlechts den Königstitel. Gelang es ausnahmsweise einmal einem König, seinen Bruder oder Vetter von der Herrschaft auszuschliessen, so wies er dem Ausgeschlossenen eine Art von Paragium an, welches in einem Distrikt von mehreren Ortschaften bestand und demselben standesmäßigen Lebensunterhalt verschaffen sollte.“

„Auch die königlichen Töchter, welche kein Successionsrecht auf das Königreich hatten, erhielten einzelne Gebietsteile angewiesen, um von deren Erträgen standesgemäss zu leben.“

¹⁾ Schulze, geschichtliche Entwicklung der fürstlichen Hausverfassung im Mittelalter, Zeitschrift für Rechtsgeschichte VII 360, 382. Vergl. auch Roscher, Umriss zur Naturlehre der absoluten Monarchie, Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft 1889 S. 24 ff.

Sollten die Städte, die den Namen von Prinzessinnen tragen, zu demselben Zweck gedient haben?

§ 5.

Es ist bis jetzt eine Frage, die für die Thronfolge noch in betracht kommt, die des Rechtes der Bastarde, nach Möglichkeit umgangen worden. Sie war, solange nicht die Frage nach dem Untergrunde der Erbgesetze und Thronfolge im Hause der Lagiden entschieden war, nur geeignet, Verwirrung anzurichten.

Denn, während die einen Forscher von ‚der legitimen‘ oder unter Umständen ‚den legitimen‘ Frauen der Könige sprechen und infolgedes auch legitime und illegitime Kinder unterscheiden¹⁾, wird von anderen überhaupt das Bastardtum in Aegypten geleugnet²⁾ und was für die Aegypter im allgemeinen nicht anerkannt wird, das wird auch nicht allein für ihre Könige gelten. So war kein klarer Gegensatz zwischen griechischem und ägyptischem Recht zu gewinnen, und die Untersuchung ward notwendigerweise verschwommen. Jetzt wo der griechische Untergrund des Ptolemäischen Erbrechtes erkannt ist, beantwortet sich die Frage leichter³⁾.

¹⁾ Lepsius, Abh. berl. Ak. 1852 S. 463: „In der That könnte nach ägyptischem und auch nach ptolemäischem Erbrecht Philipp Arridäus als unehelicher Sohn, nicht als legitimer Nachfolger des Alexander angesehen werden“.

Erman, Aegypten 217: Auch in Aegypten gilt eine Gattin als die legitime, als ‚seine liebe Frau‘, ‚die Herrin des Hauses‘ Ausnahmen sind die Fälle wirklicher Polygamie. S. 113: Von den Frauen des Königs gilt nur eine als offizielle Gemahlin, als Königin.

Wiedemann, le roi dans l'ancienne Égypte 10: En général le successeur fut le fils aîné c'est-à-dire non le premier fils que le roi engendra, mais le premier fils, qui lui fut né par sa grande épouse royale . . . femme qui était regardée comme la seule souveraine légitime.

²⁾ Revillout, rev. ég. V 133: mais il faut remarquer que comme l'a dit Diodore et comme le prouvent nos contrats démotiques et les documents relatifs au grand prêtre Pséamen le droit égyptien ne reconnaissait pas de bâtards. Tous les enfants étaient également légitimes. C'est d'après ce principe égyptien, que Ptolémée Denys avait été appelé à la couronne quand sa soeur, seule légitime au point de vue grecque avait été assassinée.

Lumbroso, Recherches 52: l'antagonisme (entre la polygamie et monogamie) poussait l'État à déclarer, qu'aucun enfant ne doit être réputé illégitime.

³⁾ Das Recht der Bastarde im Mittelalter ist kurz behandelt von Roscher a. a. O. 29.

Es handelt sich um die Thronberechtigung des Ptolemäus Apion, der von Appian und Justin als Bastard gekennzeichnet wird¹⁾, um die beiden natürlichen Söhne des Soter, von denen Neos Dionysos seine Abstammung durch seinen Spitznamen verrät, und um die zwei Söhne des Neos Dionysos, die Strabo indirect als illegitim bezeichnet²⁾. Es gilt, diese Fälle mit dem griechischen Erbrecht zu vergleichen.

In Athen war seit dem Ende des fünften Jahrhunderts der νόθος gänzlich vom Erbrechte ausgeschlossen, während die ältere Zeit ihm beim Fehlen ehelicher Kinder noch ein Erbrecht mit oder vor den Seitenverwandten zuteilte³⁾. Dagegen konnten ihnen Legate mässiger Höhe zugewendet werden. Wie in Athen, so scheint es in den meisten Staaten gehandhabt zu sein.

Der Entscheid, wie sich die Ptolemäer zu diesem Gesetze stellten, ist nicht leicht und nicht mit voller Sicherheit zu geben.

An dem Testamente des Euergetes II, durch das Ptolemäus Apion Kyrene erhielt, scheint von den erbberechtigten Söhnen kein Anstoss, gegen dasselbe kein Widerspruch erhoben zu sein. Ist es angängig, ganz Kyrene, das ungefähr ein Viertel des damaligen Lagidenreiches ausmachte, als Legat zu betrachten im Sinne des athenischen Gesetzes, nach dem die Höhe der Legate festgelegt und zwar sehr niedrig festgelegt war? Oder darf man Kyrene staatsrechtlich als nicht mehr zu Aegypten gehörig seit der Teilung zwischen Philometor und Euergetes betrachten, das nur durch Personalunion auf die Dauer der Regierung des Euergetes wieder mit dem Reich vereinigt sei, und darf man hieraus das Testament des Königs erklären? Oder endlich soll man sich die Sache leicht machen und dem Euergetes, dem

¹⁾ Appian, Mithrad. 121 *Κυρήνην γὰρ αὐτὴν Ἀπίων βασιλεὺς τοῦ Λαγιδῶν γένους νόθος ἐν διαθήκαις ἀπέλειπεν*. Justin IXL 5, 2 . . . frater eius (des Soter II) ex paelice susceptus.

²⁾ Strabo XVII 796 *τοῦτον μὲν οὖν (Neos Dionysos) οἱ Ἀλεξανδρεῖς ἐξέβαλον, τριῶν δ' αὐτῶν θυγατέρων οὐσῶν, ὧν μία γνησία ἢ πρεσβυτάτη*; gemeint ist Berenike IV s. S. 68. Von dem aufrührerischen Sohn des Philadelphus in Ephesus, der vermutlich ein Bastard war, sehe ich ab; wir wissen zu wenig von ihm.

³⁾ Hermann-Thalheim, Lehrbuch der griechischen Antiquitäten II 1, 7.

verworfenen Menschen, aber musterhaften Regenten¹⁾, eine gegen das Erbgesetz verstossende Handlung zuschieben und die Anerkennung dieser Handlung seitens der Kleopatra und ihrer beiden Söhne ihrer Unfähigkeit, etwas daran zu ändern, zuschreiben? Es ist ja bekannt, dass der Staat schon seit langem in Verfall geraten und dass das Interesse der ägyptischen Politik vornehmlich nach Osten gerichtet war, weil nach wie vor der Besitz eines Teiles von Syrien als das Begehrtesten angesehen wurde; trotz allem ist diese letzte Annahme weiter nichts als das versteckte Eingeständnis, zu dem man sich sonst offen gezwungen sieht, dass sich keine Erklärung für diesen Erbfall aus dem griechischen Erbrecht finden lässt und dass das Testament des Euergetes der behaupteten Geltung des griechischen Rechtes nicht günstig ist. Man mag vergleichsweise die Bevorzugung des letzten Königs von Makedonien Perseus heranziehen, den sein Vater, trotzdem er in ungleicher Ehe gezeugt war, und ein legitimer Spross, Demetrius, lebte, zum Nachfolger bestimmt hatte²⁾. Anders steht es mit den beiden anderen Fällen. Neos Dionysos und sein Bruder sind freilich Könige geworden, aber wir hören von den Erbansprüchen, die die Söhne der einzig überlebenden legitimen Tochter des Euergetes II, Selene, für

¹⁾ von Gutschmid bei Sharpe, Geschichte Aegyptens I 267 Anm.

²⁾ Mommsen, röm. Gesch. I 732, Holm, griech. Gesch. IV 480. In der Anmerkung wenigstens möchte ich der Vermutung Raum geben, dass es mit dem Bastardtum nicht so weit her ist. Es stützt sich die Ansicht für die Illegitimität nur auf die obengenannte Stelle des Appian, denn Justin's Worten 'ex paelice susceptus' ist keine Bedeutung beizumessen. Kurz vorher nennt er die Kleopatra III 'matris paelicem'. Alle anderen Stellen (Clinton, fasti hell. III z. J. 96) erwähnen nichts darüber. Appian ist aber, trotzdem Alexandrien seine Heimatsstadt ist, in der Geschichte seiner Könige nicht besonders fest, und dürfte vielleicht vor folgendem Grunde als minderwertig befunden werden. Aus Justin's Erzählung XXXVIII 8, 11—13 lässt sich ein weiterer, sonst unbekannter Sohn des Euergetes nachweisen, der zur Zeit der Vertreibung des Königs in Kyrene war. Diesen lässt der König zu sich in die Verbannung kommen und tötet ihn 'ne eum Alexandrini contra se regem crearent'. Die Furcht wäre bei einem illegitimen Sohn doch merkwürdig. Dass er ein Bruder des Apion war, ist freilich nur Conjectur. Vielleicht sind beide nur deshalb illegitim, weil sie geboren sind, als Euergetes nicht die Kronen Aegyptens trug, weil sie also nicht unter dem Purpur geboren sind.

sich und ihre Mutter in Rom erhoben¹⁾, und da Cognaten kein Erbrecht haben, solange ein Agnat vorhanden, so ist der Schluss zwingend, dass für diese der natürliche Sohn nicht erbberechtigt war. Wir hören ferner von dem Testamente Alexander's II, der die Römer zu Erben einsetzte²⁾, und von den grossen Bestechungen, mittelst derer Neos Dionysos spät seine Anerkennung in Rom erlangte — beide Nachrichten sprechen laut gegen irgend ein Erbrecht der Bastarde. Für das mangelnde Erbrecht der Brüder der letzten Kleopatra scheint mir der Umstand den Ausschlag zu geben, dass sie bei der Flucht des Neos Dionysos garnicht in betracht gezogen wurden, weder bei Einsetzung der neuen Regierung, noch bei der Frage der Heirat der Berenike IV³⁾. Nimmt man hinzu, dass von den Söhnen des Soter I und der Thais mit keinem Worte betreffs des Erbrechts die Rede ist, und dass die natürlichen Kinder der anderen Ptolemäer überall nicht von den Schriftstellern erwähnt werden oder doch nur ganz zufällig — dass einzelne der Könige, wie beispielsweise Philadelphus von seinen sieben Nebenfrauen, Kinder hatten, wird kaum einem Zweifel unterliegen —, so ergibt sich als Resultat, dass in der Erbfolgeordnung der Ptolemäer den illegitimen Kindern kein Recht eingeräumt war. Dass thatsächlich schliesslich Neos Dionysos als König anerkannt ist — vielleicht unter einem aus dem gewöhnlichen ägyptischen Erbrecht genommenen Rechtstitel, wahrscheinlicher unter gar keinem Rechtstitel, sondern nur mittelst Bestechungen — und dass die Brüder der Kleopatra, der Geliebten Cäsar's, als Scheinkönige regieren durften, wird Keiner als Gegengrund anführen.

So ergibt sich denn als Endresultat die oben behauptete Erbfolge, die vollständig dem gemeinen griechischen Erbrecht

¹⁾ Cicero in Verrem IV 27f.

²⁾ Das Testament ist schon im Altertum angezweifelt und die Lauheit, mit der von demselben Gebrauch gemacht wurde, spricht nicht gerade dafür. Wann Alexander II, der sich doch eines so plötzlichen Todes — nach 19-tägiger Regierung — nicht versehen konnte, und dem bei seiner Ermordung im Gymnasium auch nicht die Zeit zum Testamentemachen gelassen sein wird, eigentlich diese letztwillige Verfügung getroffen haben soll, ist schwer einzusehen. Soll man etwa glauben, dass Sulla ihm dasselbe abgenötigt habe, ehe er den jungen König nach Alexandrien entliess?

³⁾ s. S. 67.

entspricht bis auf die neu hinzutretenden Ansprüche der regierenden Königin in der zweiten Hälfte der Dynastie. Man hat weder nötig, von einem besonderen Erbrecht der Ptolemäer zu sprechen, noch nach dem Urheber des Gesetzes über Thronfolge zu forschen.

Die Ptolemäer sind in diesem so wesentlichen Punkte griechischen Sitten getreu geblieben¹⁾, ein Umstand, der wohl berücksichtigt werden mag angesichts der augenblicklichen Neigung, die Glieder des letzten Königsgeschlechtes in Aegypten so sehr zu Nachfolgern der alten Pharaonen zu machen, dass kaum ein Unterschied mehr erkennbar ist²⁾.

¹⁾ Der Pisistratiden Erbfolge ist genau die gleiche, nur dass die ehelichen Söhne des ersten Tyrannen Athens nicht das Erbe teilten — ein für Attika unmögliches Unternehmen —, sondern gemeinsam die Herrschaft führten. Das besonders, nicht der Nebenumstand des Waffentragens, ist der Punkt, in dem Aristoteles in der Schrift vom Staatswesen der Athener gegen Thukydides polemisiert. ἦσαν δὲ κύριοι μὲν τῶν πραγμάτων διὰ τὰ ἀξιώματα καὶ διὰ τὰς ἡλικίας Ἱππαρχος καὶ Ἱππίας, πρεσβύτερος δὲ ὢν ὁ Ἱππίας καὶ τῇ φύσει πολιτικός καὶ ἔμφρων ἐπεισιότες τῆς ἀρχῆς, ein Satz, der in der Uebersetzung von Kaibel und Kiessling gewiss richtig folgendermassen wiedergegeben ist: „Von diesen Söhnen nun waren Hippias und Hipparchos nach dem Rechte ihrer Geburt sowie wegen ihres Alters die Machthaber: Hippias als der ältere, staatsmännisch beanlagt und besonnen, stand an der Spitze des Regiments“ (Athen. pol. 18). Thukydides (I 54) giebt auf grund von eigenen Studien ausdrücklich an, dass Hippias als Aeltester die Herrschaft inne hatte, und will mit dieser Angabe die allgemeine Meinung seiner Zeit, nach der Hipparchos der Nachfolger seines Vaters gewesen sei, verbessern. Der Staatsrechtslehrer Aristoteles sah weiter in diesem Punkte als der Historiker und die Menge der Athener des fünften Jahrhunderts, denen beiden wohl eine geteilte Tyrannis unglaublich erschienen ist. Dass auch er in einem Punkte geirrt hat und den Thessalos zu einem Bastard statt zu einem ehelichen Sohn machte, kommt hierbei nicht in betracht. Vergl. über den letzteren Punkt Busolt's griechische Geschichte II³ 51, 321, woselbst die übrige Litteratur.

²⁾ Holm, griechische Geschichte IV 176: Die Antigoniden benehmen sich wie die alten makedonischen Könige, die Ptolemäer spielen die Pharaonen, die Seleukiden treten auf wie die Achämeniden!

III.

Namen und Beinamen.

§ 1.

Eine jede Familie, die sich durch Geschlechter hindurch verfolgen lässt, weist eine bestimmte, meist eng begrenzte Zahl von Namen auf, die sich fort und fort wiederholen. Richtet man sein Augenmerk nur auf die Namen der Erstgeburt, so sieht man die Zahl bedeutend verkleinert, denselben Namen vom Vater auf den Sohn, vom Sohn auf den Enkel sich vererben oder von dem ersten auf das dritte Geschlecht übertragen¹⁾. Bei den Ptolemäern ist sie bis auf eins zusammengeschmolzen. Unter allen Herrschergeschlechtern der hellenistischen Zeit haben die Könige Aegyptens die Forterbung eines und desselben Namen auf den jeweiligen Kronprinzen am consequentesten durchgeführt. Versuche und Ansätze zu einer derartigen Namensübertragung sind von verschiedenen Königshäusern gemacht, wie vornehmlich von den Fürsten der Parther und den Seleukiden; keines zeigt eine fortlaufende Reihe wie das der Lagiden.

Oben²⁾ ist gezeigt, dass durch den Namen *Πτολεμαῖος* der Prinz zum Thronfolger bestimmt ward, und dass die Meinung, der Name sei mit der Thronbesteigung angenommen, falsch ist. Es ist einleuchtend, dass so der Name vor allen dem ältesten

¹⁾ E. Curtius, Personennamen, Monatsberichte der berl. Akademie, jetzt gesamm. Abhandlg. I 516—28.

²⁾ S. 9.

Sohne, dem Kronprinzen, eignet¹⁾). Doch ist die Führung des Namens von anderen Prinzen nicht ausgeschlossen, wenn letzteren eine selbständige Herrschaft zufiel, wie dem letzten Herrscher von Kyrene, dem Ptolemäus Apion, oder seinem Vorgänger, Ptolemäus Euergetes II. Nur zwei Könige führen ausser dem einfachen dynastischen Namen noch einen zweiten²⁾): *Πτολεμαῖος ὁ καὶ Ἀλέξανδρος*, *Πτολεμαῖος ὁ καὶ Καῖσαρ*. Bei letzterem ist der Doppelname politischer Art. Er zeigt uns besser die nach zwei Seiten schauende Politik der letzten Königin, die es mit den königstreuen, ihrem angestammten Herrscherhause anhängenden Geschlechtern nicht verderben will, andererseits der veränderten, nicht mehr zu ändernden Lage Rücksicht trägt, als lange Erzählungen gleichzeitiger Schriftsteller es vermocht hätten. Alexander führt den Doppelnamen zur Unterscheidung von seinem vertriebenen älteren Bruder, dem Könige Soter II, von dem er durch die Beinamen nicht oder doch erst in späterer Zeit unterschieden war. Wäre unsere Ueberlieferung der Lagidengeschichte noch dürftiger, als sie an sich schon ist, und hätten wir aus der Zeit Soter's und Alexander's weiter nichts als eine Inschrift mit dem obigen Doppelnamen, so wäre der Schluss, Alexander sei ein jüngerer erst später auf den Thron erhobener Sohn berechtigt, und wie unsere Quellen lehren, richtig gewesen³⁾. Weitere allgemeine Regeln über die Namen der Prinzen

¹⁾ In Rom ward im Jahre 240 ein Senatsbeschluss erlassen, dass *μόνη τῆς τοῦ πατρὸς ἐπωνυμίας τῷ πρεσβυτέρῳ τῶν παιδῶν μετέχειν* s. Dio fragm. 44, Mommsen, römische Eigennamen, Rh. Mus. 1860 S. 178, röm. Forsch. I 1 f.

²⁾ Den Doppelnamen *Πτολεμαῖος ὁ καὶ Φιλάδελφος ἐπικληθεὶς*, den nach Dio II 32 der zweite Sohn des Antonius und der Kleopatra geführt haben soll, lasse ich hier weg, da er nicht durch ein gleichzeitiges Zeugniß gesichert ist. Zum König von Aegypten war er nie bestimmt. Er sollte König von Phönizien, Syrien, Kilikien werden, also der Nachfolger der Seleukiden sein. Sein Name widerspricht der oben vertretenen Ansicht nicht. Als zweiter Sohn — oder gar, da Caesarion anerkannt wurde, als dritter — führte er den Individualnamen Philadelphus. Als Antonius die Komödie aufführte und den zweijährigen Sohn zum König machte, erhielt er den dynastischen Namen gleichwie seiner Zeit Alexander I.

³⁾ Doppelnamen finden sich nicht selten auf Inschriften: CIGr 2154d *Φιλάδελφος ὁ καὶ Χαιρακιανός*, *Ξάνθιος ὁ καὶ Ζώσιμος* 4278f. add.; besonders solche aus zwei verschiedenen Sprachen CIGr 4824 *Πετεμενώτης ὁ καὶ Ἀμμώνιος*, ibid. 1375 *Τιβ. Κλ. Μοντανός ὁ καὶ Ἡσύχιος*. Vergl. vor allem die Doppel-

aufzustellen, ist aber kaum zulässig und Lumbroso's Behauptung¹⁾, der jüngere Sohn trage den Namen des Grossvaters mütterlicher Seits, dürfte kaum aufrecht zu erhalten sein.

Wie für die Könige der Name Ptolemäus ständig war, so ist für die späteren Königinnen, die sich volle Gleichberechtigung, gleiche Machtbefugnis und Machtvollkommenheit errungen hatten, der Name Kleopatra gang und gäbe geworden. Natürlich hat derselbe zu keiner Thronfolge designiert, da die Krone im Lagidenreich von einem Manne getragen wird und durch Heirat die Frau Anteil an ihr erhält. Dass bei der Geburt schon die Heirat zwischen Bruder und Schwester beschlossen ward und so der erstgeborenen Prinzessin der Name Kleopatra gegeben wurde, ist an sich unwahrscheinlich; ein Blick in das Stemma der Familie zeigt das Unhaltbare einer solchen Ansicht. Die Prinzessinnen tragen auch in den letzten Zeiten der Dynastie die gebräuchlichen Familiennamen Berenike, Kleopatra, Arsinoe, ja sogar zwei neue Namen ,Tryphäna und Selene' tauchen auf, ohne Rücksicht ob diese Königskinder erstgeborene Töchter sind oder nicht. Wer aber von ihnen zur Königin erhoben wird, die ändert ihren Namen, wenn er nicht schon so lautete, in Kleopatra um, oder fügt diesen Namen dem ihrigen bei — mit Ausnahme vielleicht der Berenike IV. Den Beweis liefern die Papyrus, die Alexander's Frau nach dem Tode der Mutter Kleopatra III zu Anfang Berenike, später Kleopatra nennen, und die Papyrus aus der Zeit des Neos Dionysos, in denen seine Frau den Doppelnamen ,Kleopatra zubenannt Tryphäna' trägt. Ein schöner Beweis ist auch in den Namen der Töchter des Euergetes II enthalten, wenn anders Josephus und Justinus zu trauen ist. Alle drei Töchter wurden an syrische Könige verheiratet. Die eine — möglicherweise die älteste — schickt der Vater zusammen mit grossen Hilfstruppen dem Antiochus Grypus im Jahre 124/23 als Frau. Ihr Name ist Tryphäna²⁾.

namen der Papyrus, und dazu Revillout, *mélanges* (1895) S. 168 f., Krall, *rev. ég.* II 348.

¹⁾ Lumbroso, *recherches* 179.

²⁾ Justin IXL 2, 3; 3, 5; 3, 12. Wilcken bei Pauli-Wissowa s. v. Antiochus und Babelon *les rois de Syrie*, Tafel nennen diese Königin Kleopatra-Tryphäna; ich habe den Doppelnamen nicht finden können bis jetzt.

Die zweite, die erste Frau des Kronprinzen Soter II, die bei seiner Thronbesteigung von ihm geschieden wurde und später den Antiochus Kyzikenus heiratete, heisst Kleopatra. Die dritte endlich, die jüngste der drei Schwestern, trug als Mädchen den Namen Selene. Als die Verhältnisse sie zur Frau Soter's II, zur Königin von Aegypten machten, fügte sie ihrem Mädchenamen den dynastischen Namen Kleopatra an. Josephus wenigstens nennt sie²⁾ *βασίλισσαν Σελήνην τὴν καὶ Κλεοπάτραν καλουμένην* und ebenso spricht Strabo von ihr³⁾ *Σελεύκεια φρουρίον τῆς Μεσοποταμίας . . . ἐν ᾗ τὴν Σελήνην ἐπικληθεῖσαν Κλεοπάτραν Τιγράνης ἀνείλε, καθείρξας χρόνον τινα ἥνικα τῆς Συρίας ἐξέπεσεν*.

In den nicht offiziellen Inschriften wurden freilich auch bei den Königinnen, die offiziell den Doppelnamen führten, nicht immer beide Namen ausgeschrieben. Der später angenommene dynastische Name scheint dann, wie leicht verständlich, den Vorrang vor dem ursprünglichen eingenommen zu haben. Wenigstens spricht hierfür ein Fragment aus Philae, auf dem von irgend einer Ehrung des Neos Dionysos und seiner Frau die Rede ist.

ὑπὲρ βασιλέως Πτολε[μ]αίου | καὶ βασίλισσης Κλε[οπάτρας] Θεῶν | Φ[ιλοπατόρων] [κα]ὶ [Φιλαδέλφων⁴⁾].

Oder sollten hier Ptolemäus XIV und die letzte Kleopatra gemeint sein?

Ptolemäus ist in der Folgezeit, in der griechischen wie in der römischen, ein gebräuchlicher Name besonders in Aegypten geworden; Kleopatra nicht in dem Masse, wie man nach den vielen Königinnen, die ihn getragen haben, anzunehmen geneigt ist. Beide kommen vereinzelt schon vor der hellenistischen Zeit vor.

Durch die stete Wiederholung des Namens Ptolemäus verlor derselbe seinen individuellen Charakter und ward fast zu einem Geschlechtsnamen. Man musste, da eine fortlaufende Zählung nicht im gebrauch war, zu Unterscheidungsmerkmalen seine Zuflucht nehmen.

²⁾ Josephus ant. Jud. XIII 420.

³⁾ Strabo XVI 749.

⁴⁾ Anhang 153.

Zur Unterscheidung diene wie überall die Angabe der Abstammung. Der Vatersname gehört nach gewöhnlichem gemeingriechischen Gebrauche zum Personennamen, in dem beide zusammen erst den vollen Namen bilden. Der Sitte ist der Gründer der Dynastie gefolgt bis zur Annahme des Königstitel; nach 305 scheint er sich an seinem Namen allein genügen zu lassen. Als Beweis lässt sich ein Weihgeschenk an die Aphrodite auf Delos anführen, das unter dem Inventar des Artemistempel aufgezählt wird, *Θηρίκλειον χρυσήν, επιγραφὴν ἔχουσαν Πτολεμαῖος Λάγου Μακεδὼν Ἀφροδίτῃ*¹⁾ im Gegensatze zu dem einzigen Contracte, den wir aus seiner Zeit besitzen, Im Jahre 13 Pharmuthi des Königs Ptolemäus²⁾. Sein Nachfolger auf dem Throne hat die griechische Sitte gewahrt in den Actpräscripten; in einer Weihung auf Samothrake führt er die Neuerung ein, neben dem Vater die Mutter zu nennen³⁾. Und diese Neuerung hat Anklang gefunden und ist zum Brauche geworden. Solange in den Präscripten überhaupt die Abstammung verzeichnet wird, also bis in die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts, sind immer beide Eltern genannt, und wo immer auf den Inschriften ihrer Erwähnung geschieht — der Brauch ist bei den verschiedenen Königen verschieden und mag wohl zu ihrer Charakteristik verwendet werden — da findet sich mit wenigen Ausnahmen gleichfalls neben dem Vaternamen derjenige der Mutter. Die Abweichung von der gemeingriechischen Sitte wird ihren Ursprung in der Vergötterung der Könige haben, durch die Mann und Frau eine enge Verbindung eingingen, wenn nicht etwa die Hervorhebung des Mutternamens die Rechtmässigkeit der Erben anderen natürlichen Kindern gegenüber besonders betonen sollte. In den griechischen Ländern ist man dem aus Aegypten stammenden Beispiel nicht immer gefolgt. Man hat den Ausdruck *βασιλεὺς Πτολεμαῖος* oder *Πτολεμαῖος τοῦ Πτολεμαίου* allermeist für genügend bezeichnend angesehen — sehr zu unserem Schaden, da er für uns farblos geworden ist durch die Menge derer, die ihn getragen haben, und so die Inschriften chronologisch unbestimmbar sind.

¹⁾ Anhang 11.

²⁾ Pap. dem. Louvre 2429 bis, rev. ég. I 13.

³⁾ Anhang 13.

Jedoch die Angabe von Vater- und Mutternamen nebst dem dazu gehörigen Gotttitel ist für die Sprache des gewöhnlichen Lebens zu lang und beschwerlich. Man bedurfte kürzerer Unterscheidungsmerkmale.

§ 2.

Als solche haben die Beinamen gedient. Ich meine gewiss nicht, dass die Institution der Beinamen aus diesem Grunde geschaffen, aber im Laufe der Zeit hat man das Praktische derselben erkannt und sich ihrer bedient, ohne überhaupt noch *Πτολεμαῖος* hinzuzusetzen. Die Unterscheidung durch *πρεσβύτερος* und *νεώτερος*, die eine Inschrift aus Athen auf Soter I und Philadelphus anwendet¹⁾, und deren sich einzelne Schriftsteller für Brüderpaare bedienen²⁾, ist denn doch nur Notbehelf, der nur für die Gegenwart oder die letzte Vergangenheit anwendbar ist. So gebraucht den einfachen Beinamen der verstorbenen Könige der Advocat Deinon unter Euergetes' II Regierung zur Berechnung der verflossenen Zeit³⁾; so wird in dem Bericht über die Grenzstreitigkeiten zwischen den Itaniern und Hierapytniern von ‚Philometor, dem König Ptolemäus‘ gesprochen⁴⁾, so heisst es in dem Testament eines gewissen Dryton einfach „im Jahre 6 unter dem Philometor⁵⁾“.

Die Beinamen liefern einen höchst erwünschten Beitrag zur Kenntnis der hellenistischen Zeit. Freilich, glaube ich, geht man zu weit, wenn man mit von Gutschmid denselben sammt und sonders eine conventionelle Bedeutung politischer Natur beimisst und aus den einzelnen Namen historische Schlüsse

¹⁾ CIA. II 331, Anhang 12.

²⁾ Polybius XXIX 23, 4 von Philometor und Euergetes II; Dio XLII 35, 5 von den beiden letzten Königen; vergl. CIA. II 968; Chron. Pasch. 341. 20, 342. 10.

³⁾ Pap. griech. turin. I ed. A. Peyron. ἀναλογιζομένων τῶν χρόνων ἀπὸ μὲν τοῦ Ἐπιφάνους ἐτῶν κθ', Φιλομήτορος ἐτῶν λε', θεοῦ Εὐεργέτου ἀπὸ τοῦ κε L ἕως τὸ νγ L ἐτῶν κθ'.

⁴⁾ CIGr 2561 τελευτήσαντος δὲ τοῦ Φιλομήτορος βασιλέως Πτολεμαίου.

⁵⁾ Grenfell, greek papyri 1896 No. 21 = Pap. britt. Mus. 617 Z. 5. ἐν τῷ ε L ἐπὶ τοῦ Φιλομήτορος.

ziehen will¹⁾. Andererseits scheint mir Imhoof-Blumer mit seiner Ansicht, dass die Beinamen gewöhnlich auf gemeine Schmeichelei oder Selbstüberhebung zurückzuführen seien, den Faden zu kurz abzuschneiden — zum wenigsten für die Ptolemäer²⁾. Manche Beinamen der ersten Zeit lassen andere Erklärungen zu. Aus der Anzahl ferner, der Art ihrer Verwendung lassen sich Schlüsse auf den Charakter des Königs ziehen.

Die Lagiden gehören im Vergleich mit ihren Zeitgenossen zu den Fürstengeschlechtern, die in der Führung von Beinamen Mass gehalten haben; nur bei einzelnen, besonders gegen das Ende der Dynastie, mehren sie sich auch hier. Es ist die Häufung ein deutliches Zeichen des Verfalls³⁾. Je mehr Beinamen, desto geringer der König. Von einem Antiochus XII von Syrien, der sich durch drei solcher Titel ehren liess, oder von seinem Vorgänger Demetrius III, der gar fünf oder sechs verschiedene volltönende Namen auf seinen Münzen zu dem einfachen Königstitel fügte, weiss die Geschichte wenig rühmliches zu melden. Von den ersten Seleukiden aber, die fast nur den einfachen Königstitel auf Münzen führten, von den makedonischen Herrschern oder von Mithradates dem Grossen, der nur zwei Beinamen gehabt zu haben scheint, hat die Mitwelt uns Thaten genug überliefert, die diese Könige, wenn nicht als gute Menschen, so doch als tüchtige, willenskräftige Monarchen kennzeichnen.

Die Beinamen der einzelnen Ptolemäer sind nicht gleich unter sich. Abgesehen von den Spottnamen, die nicht in betracht kommen, und den Schmeichelnamen, die dem Kopfe eines devoten Bittstellers entstammen, stehen unter den übrigen, die meistens auch Kultnamen sind, diejenigen am höchsten, unter

¹⁾ von Gutschmid, kleine Schriften IV 107 f.: Ueber die Beinamen der hellenistischen Könige.

²⁾ Imhoof-Blumer, Porträtköpfe auf antiken Münzen hellenischer und hellenisierter Völker 8. Ebenso urteilt Holm in seinem für die Ptolemäer so ungünstigen Geschichtswerke IV 171: „Ptolemäus III Euergetes I, dessen schöner Beiname ebensowenig wie der eines Philopator oder Philometor etwas anderes beweist als die Unverfrorenheit des Trägers und die Ergebenheit der Höflinge“.

³⁾ Ein Grund für die Häufung war allerdings auch die Notwendigkeit, neue Unterscheidungen zu schaffen.

denen die Herrscher im Alexanderkult verehrt wurden. Diese werden im Datum dem Namen der Eltern beigefügt, solange derselbe zur Datierung verwendet wird, nachher dem Namen der regierenden Könige. Sie finden sich auf den Münzen und auf dem überwiegenden Teile der Inschriften. Der Kult der Ptolemäer hat im Laufe der Zeit verschiedene Veränderungen erlitten. Lepsius und Revillout sind diesen Fragen nachgegangen und haben besonders aus der von ihnen neu erschlossenen Quelle der demotischen Papyrus viele Resultate gewonnen, die neuerdings übersichtlich von Beurlier zusammengefasst sind¹⁾; einiges Neue geben die Petrie Papyrus und besonders der Revenue-Papyrus, den Mahaffy-Grenfell herausgegeben haben.

Auf Einzelheiten innerhalb der verschiedenen Kulte, wie sie oben²⁾ angedeutet sind, soll hier nicht eingegangen werden; betonen möchte ich nur, dass die Gottesverehrung der Diadochen nicht ihre Gestaltung durch ägyptische Priester erhalten hat, sondern von Griechen ersonnen ist, wenn auch der erste Anstoss vielleicht durch die Reise Alexander's zur Ammons-oase gegeben ist. Lange bevor in Aegypten unter Philadelphus das Alexander- und Soterpriestertum eingerichtet wurde, hatten die Rhodier ihrem Beschützer in dem schweren Kriegsjahr 305/04 ein *τέμενος* geweiht und ihn mit dem Titel ‚Soter‘ geehrt. Und diese Ehrenbezeugung war nicht neu oder unerhört in Griechenland. Vier Jahre früher schon hatte Athen Antigonos und Demetrius Poliorketes als Rettungsgöttern Altäre errichtet, weil es sich durch sie von Kassander's Herrschaft befreit sah³⁾. Ihren griechischen Ursprung verraten die Kulte in Ptolemais und Alexandrien aufs klarste durch die Institution der jährlich wechselnden eponymen Priester gerade im Gegensatze zu den altägyptischen Propheten eines Königs, die lebenslänglich im Amte bleiben.

Die Kultnamen der Ptolemäer gliedern sich nach ihrer Wortbedeutung in zwei Gruppen; die einen drücken Familienanhänglichkeit aus: *Φιλάδελφος*, *Φιλοπάτωρ*, *Φιλομήτωρ*, *Εὐπάτωρ*

¹⁾ s. S. 14 Anm. 2.

²⁾ s. S. 13.

³⁾ Drumann, Inschrift von Rosette 74.

Néos Φιλοπάτωρ, die andern sind Ruhmestitel oder Namen voll guter Vorbedeutung, zu denen sich in den letzten Zeiten des Verfalls Götternamen gesellen: *Σωτήρ*, *Εὐεργέτης*, *Ἐπιφανής*, *Εὐχάριστος*, *Néos Διόνυσος*, *Θεὸς Νεωτέρω*¹⁾. Wie man sieht, sind sie sammt und sonders redende Namen und sicherlich sind manche infolge eines Ereignisses, manche mit Beziehung auf die Lage, auf die Stellung des Namensträgers zu anderen Familienmitgliedern gegeben worden. Gern wird man drum, wo solch ein Name zuerst auftritt und von ihm weder die Entlehnung aus der Namensreihe einer anderen Dynastie sich nachweisen lässt, noch dass er sonst im Volke gebräuchlich ist, eine Anspielung in ihm sehen; bei der Wiederholung ist grösste Vorsicht am Platz. Die Regel zum Beispiel, die von Gutschmid aufstellt, „Philopator ist der vom Vater bei Lebzeiten zur Thronfolge designierte Sohn; eine Mitregentschaft kann damit verbunden sein, ist aber nicht notwendige Vorbedingung der Annahme des Titels²⁾“, mag für Ptolemäus IV, Euergetes' Sohn, vielleicht stimmen, bei dem Bastard Soter's II, dem Könige Philopator Philadelphus, scheitert sie. Um gegen die von Rom aus erhobene Beschuldigung der Illegitimität zu protestieren, trägt er den Namen Ptolemäus, nicht Philopator. Dass er von seinem Vater zum Thronfolger ausersehen sei, davon wissen wir nichts. Im Gegenteil, die unbeanstandete Regierung der Kleopatra-Berenike und ihre Heirat mit Alexander II beweist sicher, dass Neos Dionysos von dem Vater bei Lebzeiten nicht zur Thronfolge bestimmt war; möglich ist nur, dass er selbst mit dem Beinamen Philopator an Soter anknüpfen wollte.

Die Beinamen sind in ihrer Mehrzahl bei den Ptolemäern original. Früher verwendet, so dass eine Entlehnung möglich wäre, findet man nur Epiphanes, der von Ariarathes IV von

¹⁾ Ob diese beiden letzten Götternamen im Kult verwendet wurden, ist nicht auszumachen, da unter Neos Dionysos von dem schwulstigen Actpräscript — unserer Quelle für diese Fragen — Abstand genommen wurde. Für den Alexanderkult ist die Annahme höchst unwahrscheinlich, da in dem Datum der Präscripte dieser König sich Philopator Philadelphus nannte, und die hier genannten Namen den Kultnamen entsprechen. Für eigene Kulte aber möchte ich die Frage bejahen, freilich ohne urkundliche Beweise.

²⁾ von Gutschmid a. a. O. 113.

Kappadokien (220—162) während seiner Minderjährigkeit in der Zeit der gemeinsamen Regierung mit seiner Mutter Nysa geführt wurde¹⁾, und Dionysos, den Antiochus VI von Syrien (145—142) und Mithradates der Grosse trugen. Entlehnung möchte ich nur für den letzteren annehmen. Neos Dionysos klingt ganz wie eine Entgegnung, eine Uebertrumpfung des Titels des grossen Königs, freilich wie eine thörichte, die aber dem königlichen Flötenspieler wohl zuzutrauen wäre²⁾. Der Lagide scheint nach einer hieroglyphischen Stele den Beinamen schon in seinem vierten Jahre, also 78/7 geführt zu haben³⁾; von Mithradates Eupator ist, soviel ich weiss, die Zeit der Annahme des Titels nicht genauer bekannt⁴⁾.

In der Folgezeit sind fast alle diese Beinamen in der griechischen und griechisch-römischen Welt als einfache Namen gebraucht worden. Manche von ihnen, wie Soter, Philadelphus, Eucharistos haben sich sogar einer grossen Beliebtheit erfreut, wie ein Blick in die Indices der griechischen Inschriften lehrt. Von einzelnen lässt sich auch das frühere Vorkommen als Individualname nachweisen, so von Epiphanes⁵⁾, Eucharistos⁶⁾,

¹⁾ Imhoof-Blumer a. a. O. 38, Silbermünze mit der Legende βασιλίσσης Νύσης καὶ βασιλέως Ἀριαράθου Ἐπιγάνους τοῦ υἱοῦ.

²⁾ Letronne (Journ. des savants 1842 S. 709) meint, der König habe den Beinamen angenommen, nachdem er den Vorsitz einer Dionysischen Corporation übernommen habe. Günstig dieser Meinung ist vielleicht die Nachricht über Antonius bei Plutarch (Anton. 60) προσφικεῖον δ' αὐτὸν Ἀντώνιος Ἡρακλεῖ κατὰ γένος καὶ Διονύσῳ κατὰ τὸν τοῦ βίου ζῆλον ὥσπερ εἴρηται Διόνυσος νέος προσεγορευόμενος, die Entlehnung wird dadurch nicht ausgeschlossen. Möglich freilich bleibt auch, dass Auletes sich den dionysischen Beinamen in Nachäffung seines ihm gleichgesinnten und ebenbürtigen Ahnen, des vierten Ptolemäers, zulegte.

³⁾ Hierogl. Stele, die die Grabschrift des Pašerenptha enthält. Der Priester ist im 25. Jahr des Alexander geboren und krönt in seinem 14. Lebensjahre den König. Et le roi de la haute et de la basse Égypte . . . le dieu Philopator-Philadelphus Nouveau-Denys fut couronné comme roi. Brugsch, Dictionnaire géogr. de l'ancienne Égypte 654.

⁴⁾ Th. Reinach, Mithridate Eupator (1890) S. 458. Der terminus post quem, den Reinach auf grund einer Inschrift (BCH. VIII 103) auf 106 bestimmt, ist nicht sicher; aus dem Fehlen eines Beinamens lassen sich keine chronologischen Schlüsse ziehen.

⁵⁾ CIA. II 334²⁵.

⁶⁾ CIA. II 689 I. 28; add. 373 b.

Euergetes¹⁾, Soteira²⁾. Den Beleg für andere mag uns die Zukunft noch bringen. Wenig gebräuchlich scheinen Philopator, Eupator, Philometor gewesen zu sein.

Auf dieses Vorkommen nun der uns vor allem in ihrer Eigenschaft als Titel bekannten Eigennamen ist meiner Ansicht nach grösseres Gewicht zu legen, als bis jetzt geschehen; es muss uns hindern, hinter jedem Beinamen etwas Besonderes zu wittern. Ein im Gebrauch befindlicher Name verliert seine Bedeutung. Keiner wird heute bei Namen wie Friedrich oder Lebrecht nach einer Begründung suchen oder überall noch an die ursprüngliche Bedeutung denken — Namen wie Philadelphus, Euergetes haben manche Erklärungen der Neueren hervorgerufen, ohne dass der einfachsten von allen, der Umsetzung des Eigennamens zum Beinamen, gedacht wäre.

Der Kronprinz trug den Namen ‚Ptolemäus‘. Dass er ausser diesem noch einen zweiten gehabt, ist unwahrscheinlich, da mehrere Individualnamen dem Brauche der griechischen Namengebung widerstreben. Kommt einmal ein Doppelname vor, so erscheint er stets in sich verbunden: *Ζώσιμος ὁ καὶ Ξάνθιος*. Wie stand es mit den Namen der Könige, die eine Schicksalsfügung mit der Doppelkrone Aegyptens geschmückt, die ursprünglich kein Anrecht auf diese Krone hatten³⁾? Nach Analogie der sonst uns dem Namen nach bekannten Prinzen Magas, Lysimachus, Alexander müssen wir andere als den dynastischen Namen voraussetzen. Ist es unwahrscheinlich, dass sie für Ptolemäus II und VIII Philadelphus und Euergetes gelautet haben?

Da sich in betreff des Namens des achten Ptolemäers Be-
weise weder für noch wider beibringen lassen, so muss die An-
nahme ein Vorschlag ohne weitere Begründung bleiben. Ueber

¹⁾ CIA. II 987 A. 9, B. 5; 597.

²⁾ CIA. II 1204.

³⁾ E. Curtius, Personennamen, gesam. Abh. I 522 spricht die allgemein gehaltene Vermutung aus, dass bei dem Tode des Erstgeborenen im Vaterhause der jüngere Sohn in seinen Namen einrückte, weil derselbe ein *πρεσβύων* war und mit Erstgeburtsrechten zusammenhing.

Weitere Vorzüge als den eines Ersten unter seines Gleichen scheint rechtlich freilich die Erstgeburt nicht verliehen zu haben (Hermann-Thalheim II 62).

den Beinamen ‚Philadelphus‘ sind verschiedene Vermutungen aufgestellt, die nicht mit Stillschweigen übergangen werden können.

Die älteste und nächstliegende unter ihnen, die aber jetzt ziemlich allgemein aufgegeben ist, geht dahin, dass der Name infolge der Geschwisterhochzeit aufgekomen wäre. Ihr hat wohl zuletzt Mahaffy Ausdruck verliehen, der mittlerweile zu einer anderen Ansicht, der dritten hier genannten, sich bekannt hat¹⁾. Die zweite, von Poole geäußerte Vermutung ist die, dass Ptolemäus II bei seiner Thronbesteigung den Titel angenommen habe²⁾. Ein anderer Termin, der ihm für die Annahme noch möglich schien, ist die Kindheit des Philadelphus. Die dritte und jüngste Vermutung endlich, die sich aber steigender Beliebtheit erfreut, ist die von v. Gutschmid zuerst ausgesprochene, jetzt von Wilcken vertretene, dass der Name Philadelphus nicht dem Könige gebühre, sondern der Arsinoe; die Beziehung auf Ptolemäus sei secundär³⁾. Natürlich hat Arsinoe den Beinamen in diesem Falle erst erhalten, als sie Königin von Aegypten wurde oder schon war.

Die Begründung der letzten Meinung ist bestechend. Wir kennen keine Inschrift⁴⁾, keinen Papyrus, kein Ostrakon und keine Münze aus Philadelphus' Lebzeiten oder kurz nachher, in der er diesen Beinamen trägt; alle diese Arten von Quellen stehen zu gebote, um den Beinamen für Arsinoe II zu bezeugen. Und doch halte ich die Meinung für falsch. Ziehen wir einmal die Folgerungen.

Ptolemäus II und seine letzte Frau, die zweite Arsinoe, sind im Kulte zusammen als *Θεοὶ Ἀδελφοί* verehrt, Arsinoe allein als *Θεὰ Φιλάδελφος*. Und der König? *Θεὸς Πτολεμαῖος* ist er nicht genannt, denn einen „Gott Ptolemäus“ giebt es nicht. Wohl

¹⁾ Petrie, Pap. 17; Mahaffy, the empire of the Ptolemies 137.

²⁾ Poole, numism. chronicle 1865 S. 142.

³⁾ v. Gutschmid, kl. Schr. IV 112 ff.; Wilcken bei Pauli-Wissowa II 1, 1284; Mahaffy a. a. O.; unabhängig von diesen Revillout in den mélanges. Die Seitenzahl ist mir entgangen und bei der Anlage dieses Buches nicht wiederzufinden.

⁴⁾ Zwei Inschriften aus Cypern aus der Zeit des Euergetes (Anhang 43, 44), die den Namen zu geben scheinen, dürfen nicht verwendet werden.

werden des öfteren Priester „des Ptolemäus“ oder „des Königs Ptolemäus“ im Laufe der Zeiten in den oberägyptischen Acten erwähnt — und mit dieser unbestimmten Bezeichnung ist dann entweder der Gründer der Dynastie, der *πίστης* von Ptolemais oder der jeweilig regierende König gemeint, gleichwie der regierende Herr in Pergamon einen Priester hatte, aber nicht „Gott“ hiess — der Gottestitel ist nie dem dynastischen Namen „Ptolemäus“ unmittelbar vorgesetzt. *Θεὸς Ἀδελφός* dürfte der König auch kaum genannt sein von denen, die zu ihm beten, denn eine solche Bezeichnung ist widersinnig. Wie aber hiess dann der König als Gott? Nun, wird wohl die Antwort lauten, er ist eben garnicht zu seinen Lebzeiten oder in den nächstfolgenden Zeiten als Gott verehrt worden; der Gottkönigskult ist damals ja erst in's Leben gerufen und hat erst allmählich seine Ausgestaltung erfahren. Aber die Antwort ist falsch. Ptolemäus II ist ja, wie die Acten lehren, zu seinen Lebzeiten in Aegypten als Gott verehrt mit seiner Schwester zusammen. Und da er kein siamesischer Zwilling ist, so hat er sicher seine Eigenexistenz als Gott, seinen eigenen Namen gehabt. Dann kennen wir eben seinen Kultnamen nicht, wird es heissen. Aber gewiss kennen wir ihn, wenn auch erst aus späterer Zeit und da heisst er — Philadelphus. So findet sich der Titel Philadelphus über seinem Bilde in Medinet Abu¹⁾ in einer Anbetungsscene, in der Euergetes II seine Ahnen verehrend dargestellt ist, so findet sich das Priestertum des „Ptolemäus Philadelphus“ in Theben in dem Jahre 154 auf zwei Papyrus²⁾. Also um die Mitte des zweiten Jahrhunderts, etwa 100 Jahre nach seinem Tode, hiess Ptolemäus II offiziell im Kulte Philadelphus. Und zu seinen Lebzeiten oder unter der Regierung seines Sohnes da soll er anders geheissen haben? Wir sollen glauben, dass ein durch den Kult geheiligter Name später, vielleicht als das Interesse an dem Könige nachliess, durch einen andern, durch den Kultnamen seiner Frau, ersetzt sei? Ich denke nicht. Der Schluss im gegenteil scheint mir notwendig, dass Ptolemäus als Gott im Kulte allein Philadel-

¹⁾ Lepsius IV 32a.

²⁾ Pap. dem. Louvre 2416, 2417, chrest. dém. 343f.

phus geheissen hat, solange er überhaupt verehrt ist, und das ist er sicher zur Zeit seiner eigenen Regierung. Dass wir bis jetzt den Namen in so früher Zeit nicht nachweisen können, wird Niemand als Gegenbeweis anführen wollen. Die Inschriften, die den König nennen, sind überhaupt selten, wie ein Blick in den Anhang lehrt. In den Daten der Actpräscripte trägt in dieser Zeit der König nur den dynastischen Namen¹⁾; Immediat-eingaben an den König allein kennen wir nicht, und selbst wenn eine eines Tages sich fände, so wäre das Fehlen des Beinamens kein Gegenbeweis in dieser Zeit, wo die Titel noch keine Rolle spielen am Hofe der Lagiden.

Mit dem Nachweise, dass Ptolemäus II immer unter dem Titel *θεός Φιλάδελφος* verehrt ist, ist nun allerdings noch nicht die Frage gelöst, wem denn von dem Königspaar er ursprünglich eignet. Denn wenn im allgemeinen auch die Frau den Beinamen des Mannes erhält, so kennen wir doch auch aus der Ptolemäergeschichte Namensübertragungen in umgekehrter Reihenfolge²⁾. Glückliche Papyrus- und Inschriftenfunde der letzten Jahre haben uns belehrt, dass der Kult der Arsinoe Philadelphos in Alexandrien zum mindesten 267/66 bestand³⁾; als „Göttin, die ihren Bruder liebt“, war sie schon vorher diesem und jenem ägyptischen Gotte zugesellt als *σύνναος θεά* — zuerst, soweit wir bis jetzt wissen, dem Gotte Mendes in der gleichnamigen Stadt im Delta im Jahre 271/70⁴⁾. Der Kult der *θεοὶ Ἀδελφοί* ist für das nächste Jahr, für 270/69 nachzuweisen⁵⁾. Von dem Könige hat kein glücklicher Fund bis heute Kunde gegeben. Ist er darum nicht verehrt? Kann er darum nicht einen Sonderkult in Alexandrien gehabt haben oder in irgend einer andern Stadt seines Reiches, für die er besonders viel getan, wie der erste Ptolemäer in Ptolemais, die Euergeten in Kanopus⁶⁾? Ist die neuentdeckte Thatsache, dass der schlaue König nicht sich,

¹⁾ s. S. 109, 120.

²⁾ Soter II erhält von seiner Mutter die Beinamen Philometor Soter, später von seiner Tochter den Beinamen Philadelphos.

³⁾ Pap. dem. Louvre 2424, rev. ég. I 5.

⁴⁾ ZägSpr. 1875 S. 37 f.

⁵⁾ Petrie, Pap. I 42, 2.

⁶⁾ Dekret von Kanopus z. 7: *ἐν τῷ ἐν Κανώπῳ ἱερῷ τῶν Εὐεργετῶν θεῶν.*

sondern seine Schwester Arsinoe in allen Tempeln des Landes als *σύνναος θεά* verehren liess, um so sich die Einkünfte der Heiligtümer zu sichern, die Kirche in die Gewalt der Krone zu bringen¹⁾, ist diese Thatsache ein Beweis, dass Arsinoe eher als ihr Bruder göttliche Ehren genoss? Ich denke, man wird so gut die zweite Frage verneinen, wie die erste bejahen. Aber es mag sein. Zugegeben einmal, dass Arsinoe früher göttlicher Ehren teilhaftig wurde, stammt darum von ihr der Beiname? Weiter unten hoffe ich nachzuweisen, dass Kult und Beiname nicht unlöslich miteinander zusammenhängen²⁾; wer diesem Beweise Glauben schenkt, für den fehlt jeder Grund, der Arsinoe den Beinamen vor ihrem Bruder zuzuschreiben.

Sehr viel näher meiner Annahme, dass Philadelphus der Individualname des jungen Ptolemäus war, den er nach seiner Erhebung zum Thronfolger mit dem dynastischen vertauscht habe, der dann nicht aus dem Gedächtnis geschwunden und später wieder hervorgeholt sei, als es sich um einen Namen handelte, unter dem er verehrt werden konnte, sehr viel näher steht, wie man sieht, die Meinung Poole's. Hätte er von den zwei in betracht gezogenen Möglichkeiten die andere gewählt, nach der Ptolemäus in seiner Jugend den Beinamen erhalten habe, die Ansichten wären so sehr verschieden nicht, nur dass bei mir der Name Philadelphus der ursprüngliche ist, bei Poole Ptolemäus, und dass dieser in dem Namen Philadelphus eine Anspielung sucht. Mir scheint die Poole'sche Wahl — die Zeit des Regierungsantrittes — nicht glücklich, wenn einmal in den Namen eine Bedeutung hineingelegt werden soll. Um des vertriebenen, ältesten Thronerben willen, dem Ptolemäus Keraunos zu liebe, wird Ptolemäus II sich kaum den Beinamen ‚der Bruderliebende‘ zugelegt haben. Was er von den andern Brüdern zu gewärtigen hatte, wird ihm auch nicht unklar gewesen sein. Die Schwestern kamen zur Zeit der Thronbesteigung kaum in betracht. Dagegen in seiner Kindheit dem Stiefbruder gegenüber, der später die Krone tragen würde, scheint ein solcher Name voll guter Vorbedeutung wohl am

¹⁾ Grenfell-Mahaffy, Revenue-Papyrus.

²⁾ S. 128 f.

Platze. Beweisen lässt sich allerdings die Umsetzung der ursprünglichen Individualnamen Philadelphus und Euergetes in Beinamen, wie gesagt, bis jetzt nicht.

Die Art der Verwendung der Beinamen wechselte im Laufe der Zeit. In den Actpräscripten der Blütezeit, ja bis hinab auf Euergetes II, hat sich im Datum der König der Beinamen enthalten und diese nur dem Namen der Eltern zugefügt. Die stets sich wiederholende Formel lautet: ‚Im Jahre X des Königs Ptolemäus, des Sohnes des Ptolemäus und der Y, der Götter Z.‘

Euergetes II ist zuerst von dieser einfachen Sitte abgegangen und hat das Actdatum für sich prunkender gemacht. Der geringen zu anfang seiner Regierung erfolgten Aenderung, durch die dem einfachen ‚König Ptolemäus‘ der Beiname hinzugefügt wurde, ist die anmassendere des hinzugefügten Gottestitels gefolgt. Der Name der Eltern fand bei dem sich selbst Gott nennenden König keinen Platz und verschwand aus dem Datum¹⁾. Es ist die Zeit, in der überhaupt das Titelwesen in Aufnahme kam. Mahaffy's feiner Beobachtung verdanken wir die Erkenntnis, dass in den Texten aus dem III. Jahrhundert noch jene Rangtitel fehlen, die in den Urkunden des II. Jahrhunderts uns so aufdringlich entgegentreten²⁾. Die Ausstaffierung des Königstitels in den Actdaten ist nur ein weiterer Beleg; andererseits führt die Mahaffy'sche Beobachtung zu dem Schlusse, dass Euergetes mit dieser Titeländerung nicht einer verrückten Despotenlaune nachgegeben hat, sondern dem Zug der Zeit gefolgt ist, so dass wir ihm nicht die Aenderung als Anmassung auslegen und sie zur Charakteristik des Königs verwenden dürfen.

Die Nachfolger des Euergetes haben stets ihre Beinamen dem βασιλεὺς Πτολεμαῖος hinzugefügt, meist unter Bezeichnung der Göttlichkeit; von ihrer Abstammung, dem Namen der Eltern,

¹⁾ Die Protocolle aus Euergetes' erster Zeit lauten: ‚Im Jahre x des Königs Ptolemäus Euergetes, Sohnes des Ptolemäus und der Kleopatra der Götter Epiphane und der Königin Kleopatra seiner Schwester, seiner Frau der Göttin Euergetis‘, in denen der zweite Teil, je nachdem beide Kleopatren Anteil an der Regierung haben oder nicht, sinngemäss sich ändert.

Seit dem Jahre 134 beginnen die Protocolle: ‚Im Jahre x des Königs Ptolemäus, des Gottes Euergetes‘ und der Elternname fällt fort.

²⁾ Petrie Pap. II 10; Grenfell-Mahaffy, Revenue Pap. XL.

ist keine Rede mehr. Bis zur höchsten Höhe der Ueberhebung haben es aber selbst diese letzten entarteten Fürsten nicht getrieben. So früh im Lagidenhaus auch dem Lebenden die göttliche Verehrung zuerkannt ist, und so eifrig sie darauf bedacht waren, sich mit göttlichen Emblemen zu schmücken und sich in Kulte feiern zu lassen, so viel nüchternen Verstand scheinen sie sich doch bewahrt zu haben, ihre Gottherrlichkeit nicht selber kund zu thun.

In den wenigen Königserlassen zum mindesten redet der Herrscher von sich nur mit *βασιλεὺς Πτολεμαῖος*. Weder Beinamen noch Gottestitel finden sich, und da diese Erlasse zum grössten Teil aus der Verfallzeit herrühren, so ist die Regel, dass der König selbst sich seiner Ehrentitel nicht bedient, wohl richtig.

Freilich, eine Umschau unter den uns erhaltenen Inschriften zwingt die Regel einzuschränken oder dahin genauer zu fassen, dass nur in den Erlassen durchweg von den Titeln seitens der Könige Abstand genommen ist, dass aber in den Weihinschriften königlicher Ehrungen und Munifizienz die Sitten sich scheiden nach den Zeiten, gleichwie wir es oben bei den Actpräscripten sahen. Nur setzt der Umschwung hier an der Stelle ein, wo man ihn zu erwarten am meisten berechtigt ist, bei dem jugendlichen König Epiphanes, unter dem die priesterliche Macht zum Schaden des Staates so mächtigen Aufschwung nahm und den König zum Entgelt mit den hohlen Ehren der pharaonischen Gottkönige um so reichlicher bedachte. Aus der Blütezeit des Reiches und aus der des Stillstandes unter Philopator haben wir sieben solche Inschriften, die nach der schlichten Weise der ersten Protocolle den König und die Königin ohne Titel, die Eltern mit Beinamen (und Gottestitel) nennen oder gar den König noch einfacher bezeichnen¹⁾; aus der Zeit des Verfalls sind bis jetzt fünf deutlich erkennbare Inschriften erhalten, die fast alle auf Tempelbauten sich beziehen und Weihungen an die Landesgötter enthalten²⁾.

Den Göttern gegenüber, deren Hausgenossen die Gottkönige

¹⁾ Anhang 13, 14, 40, 41, 42, 53, 159.

²⁾ Anhang 70 (79?), 81, 98, 104 (130), 131 (138).

waren und mit denen Priesterschmeichelei sie fort und fort verglich¹⁾, haben die späteren Ptolemäer ihre Ebenbürtigkeit documentiert; den Menschen gegenüber sind sie Menschen geblieben und haben von sich als Menschen geredet. Als gleichgestellte Freunde verehren sie dem Antaios oder Asklepios, dem Aroereus oder der Aphrodite eine Capelle, ein Propylon, und die Landesgötter ihrerseits sind nicht undankbar gewesen. Sie zeigen sich erkenntlich durch eine Gegengabe. Im alexandrinischen Museum wird ein Sockel, der eine Standfigur trug, aufbewahrt, auf dem die Worte zu lesen: *βασίλεια Πτολεμαῖον θεὸν Φιλομήτορα Ἴσις καὶ Ὡρος*, und eine sehr ähnliche Weihung, von Göttern dargebracht, ist vorletzten Winter am oberen Nil zu tage gefördert²⁾. Sehr vornehme Gegengaben freilich sind es nicht, die Isis und Horus geben; deutlich erkennt man unter den heutigen Weihungen noch Spuren einer anderen früheren Schrift, die ausge-meisselt wurde.

Auf den Münzen, die im Lande wie in der übrigen griechischen Welt Kurs hatten, haben die Könige die Mittelstrasse eingehalten. Während nemlich den Porträts häufig die Embleme einer Gottheit zugefügt sind, weist die Schrift nur die dynastischen Namen, verbunden mit den Beinamen auf. Nur einmal begegnet *Πτολεμαῖος βασιλεὺς Φιλομήτωρ θεός*³⁾ und von der letzten Kleopatra der Titel: *βασίλισσα Κλεοπάτρα θεὰ νεωτέρα*.

Gegenüber diesen persönlichen Willensäusserungen der Herrscher steht die grosse Masse der Inschriften, die uns von Weihungen für das Heil der Könige, von der Aufstellung von Statuen seitens königstreuer Unterthanen, von Verdiensten königlicher Beamten um das Herrscherhaus erzählen; und neben ihnen stehen die Bittschriften ganzer Corporationen und einzelner Personen an den König. In diesen läuft natürlich ein gut Teil devoter Schmeichelei mit unter und es ist eine seltene Ausnahme, wenn ein hoher Hofbeamter in der unruhigen Zeit der gemeinsamen Regierung der drei Geschwister Philometor, Kleopatra, Euergetes sein amtliches Schreiben an einen Untergebenen ohne Verbeugung vor den Herrschern mit den Worten beginnt:

¹⁾ Inschrift von Rosette z. 2, 3, 10.

²⁾ Anhang 82, 82a.

³⁾ Poole, Einl. 66.

ἔρρωται μὲν βασιλεὺς Πτολεμαῖος καὶ βασιλεὺς Πτολεμαῖος ὁ ἀδελφὸς καὶ βασίλισσα Κλεοπάτρα ἡ ἀδελφὴ καὶ τὰ τέκνα καὶ τὰ πράγματα αὐτοῖς ἔχει κατὰ τρόπον¹⁾). In den Immediateangaben an die Könige finden wir stets neben dem Königstitel den Beinamen vereint mit *Θεός*, und ebenso lautet die Sprache der überwiegenden Zahl der privaten Weihungen. Eine Ausnahme machen etwa ein Dutzend Inschriften, die den Beinamen ohne Hinzufügung der Göttlichkeit direct zu dem Namen Ptolemäus setzen. Alle sind ausserhalb Aegyptens gefunden; der Zeit nach verteilen sie sich über die ganze Dauer der Lagidenherrschaft²⁾. Eine Ausnahme machen einige Papyrus, die aus den späteren Regierungsjahren des Philadelphus stammen und die den König als Sohn des ‚Ptolemäus Soter‘ bezeichnen³⁾. Eine Ausnahme macht schliesslich noch ein Teil der Arsinoeinschriften, die aus den zwei Worten *Ἀρσινόης Φιλαδέλφου* bestehen, während anderen das Wort *Θεά* hinzugefügt ist⁴⁾, und der neugefundene grosse Revenuepapyrus, in dem die Königin ‚Arsinoe Philadelphos‘ oder *ἡ Φιλαδέλφος* genannt ist⁵⁾.

§ 3.

Angesichts dieser Verwendung der Beinamen, wie ich sie nach den gleichzeitigen Zeugnissen darzulegen versucht habe, drängt sich die Frage auf, wer gab den Beinamen und wann wurde er gegeben; und weiter, da wir den Beinamen vor allen bei den apotheosierten Ptolemäern gefunden haben, hängt der Beinamen mit der Vergötterung eng zusammen und ist er nur als specialisierendes Attribut von *Θεός* zu fassen oder wird er als selbständiger Titel dem dynastischen Namen hinzugefügt?

¹⁾ Pap. griech. par. 63.

²⁾ Anhang 1, 13, 15 (49), 67, 85, 114, 132, 134, 135, 138, 155 (163), BCH. XVII 205 z. 56.

³⁾ Petrie Pap. I 22, II 7, 8, 26 *βασιλείοντος Πτολεμαίου τοῦ Πτολεμαίου Σωτήρος*. Der Corrector der ersten Zeile des Revenue-Papyrus hat dieselbe Formel schreiben wollen.

⁴⁾ Anhang 20—32.

⁵⁾ Grenfell-Mahaffy, Revenue-Papyrus; vergl. Pap. leid. Q., wo nach Wilcken (gött. gelehrt. Anz. 1895 S. 163) *τῇ Φιλαδέλφῳ* zu lesen ist.

Die Herrschaft der Ptolemäer, die uns das rasche Aufblühen eines kräftigen Geschlechts und den lang andauernden, doch stetig fortschreitenden Verfall trotz einzelner thatkräftigerer Monarchen vor Augen führt, erweist sich auch hier als zu lang für eine einheitliche Beantwortung der Fragen. Es muss die Zeit des Entstehens und Werdens der neuen Institutionen von der des Nachhelfens und des Uebertreibens geschieden werden. Ohne Interesse ist auch die zweite Periode nicht, in der die Beinamen durch gemeinsame Regierung in eigentümlicher Weise übertragen werden, an deren Schluss Antonius, dem allzu sehr von ihm geliebten Weibe' neue Ehren und neue Titel in reicher Fülle verlieh. Mehr Interesse als das Vergehen hat doch das Werden.

Zwei neuere Gelehrte, fast die einzigen, die überhaupt auf diese Fragen eingegangen sind, von Gutschmid und Revillout, haben dieselben verschieden beantwortet. Dem ersteren scheinen die Beinamen der älteren hellenistischen Periode meistens bei der Thronbesteigung oder bald nachher angenommen worden zu sein¹⁾. Der letztere, dem Beurlier zustimmt, ist der Ansicht, dass *pendant la première période de la dynastie lagide, tout au moins, les rois ne recevaient leur surnom que quand les prêtres le leur avaient solennellement decerné*²⁾, und erläutert diese Ansicht an den Beinamen des Euergetes und des Epiphanes, die erst durch die beiden bekannten Dekrete den Königen von den Priestern zugelegt wären. Als Beweis dient ihm, dass vor diesen Dekreten die betreffenden Könige nicht in der Liste der dem Alexanderkult aggregierten Ptolemäergötter erscheinen, nach den Dekreten sich in derselben finden.

Der Beweis ist falsch. Die Verquickung von Alexanderkult und Beinamen, deren Unzertrennlichkeit für die ersten Ptolemäer erst bewiesen werden müsste, hat verderblich gewirkt. Was hat denn die Einreihung eines Ptolemäus in den Alexanderkult mit dem Beinamen gemein? Für uns, die wir aus diesen

¹⁾ von Gutschmid a. a. O. S. 118.

²⁾ Revillout, *études historico-critiques sur les décrets de Rosette et de Canope*, chrest. dém. (1880), Einl. 86—101. Gleichwie Revillout hat auch Beurlier, *de divinis honoribus, quos acceperunt Alexander et successores eius* (1890) S. 54, aus dem erstmaligen Auftreten der Beinamen in den Dekreten die Verleihung durch die Priester gefolgert.

Kultlisten fast unsere ganze Kunde schöpfen, gewiss sehr viel, in der That wahrscheinlich sehr wenig.

Im Aegypten der Pharaonen pflegte sich der Herrscher schon bei Lebzeiten einen Kult einzurichten, eigene Priester zu bestellen und grosse Stiftungen zu machen, aus welchen nach seinem Tode sein Kult bestritten werden sollte¹⁾. Warum sollen nun seine Nachfolger, denen sonst mit Vorliebe ein enges Anpassen an die Landessitten, an die Gebräuche der alten Könige zugeschrieben wird, warum sollen diese es ihnen nicht gleich gemacht und sich zuerst einen eigenen Kult eingerichtet haben? Wir kennen ja durch die Papyrus jetzt solche Kulte zur genüge und haben erst letzthin einen litterarischen Beleg durch Herondas erhalten, der uns in der ‚Kupplerin‘ von dem Tempel der Götter Geschwister (I 30) berichtet²⁾. Es wäre doch höchst verwunderlich, wenn der König mit der Angliederung an einen andern Kult sich begnügt hätte, während er für Frau und Anverwandte eigene Priestertümer einrichtete.

Im Dekret von Kanopus steht nun aber auch gar nicht, dass Ptolemäus III ihm seinen Beinamen verdanke, sondern gerade das Gegenteil. Es wird von der Priestersynode beschlossen, den Göttern Euergeten die Ehren zu vergrössern und zwar sollen *τοὺς ἱερεῖς τοὺς ἐν ἐκάστῳ τῶν κατὰ τὴν χώραν ἱερῶν προσονομάζεσθαι ἱερεῖς καὶ τῶν Εὐεργετῶν θεῶν καὶ ἐνγράφεσθαι ἐν πᾶσι τοῖς χρηματισμοῖς καὶ ἐν τοῖς δακτυλλοῖς, οἷς φοροῦσιν προσεγκολάπτεσθαι καὶ τὴν ἱερωσύνην τῶν Εὐεργετῶν θεῶν προσ- αποδειχθῆναι δὲ κτλ.* Mit anderen Worten, es wird beschlossen: die *θεοὶ Εὐεργέται* werden in allen Tempeln des Landes *σύνναοι θεοί*. Götter Euergeten aber waren sie schon vorher: *καὶ ἐπειδὴ καθ' ἑκάστον μῆνα ἄγονται ἐν τοῖς ἱεροῖς ἑορταὶ τῶν Εὐεργετῶν θεῶν κατὰ τὸ πρότερον γραφὲν ψήφισμα*. Wären die Euergeten durch das uns erhaltene Dekret apotheosiert worden, die Priester würden des sich ganz anders rühmen. In dem früheren

¹⁾ Wiedemann, Geschichte Aegyptens von Psammetich bis auf Alexander den Grossen 44.

²⁾ v. Wilamowitz (göttinger Nachrichten 1894 S. 29) hält das *θεῶν Ἀδελφῶν τέμενος* für identisch mit dem Grab des Alexander und der späteren Könige, „das den Namen *Πτολεμαίων* erhalten habe, als viele Ptolemaios darin lagen“; m. E. mit Unrecht.

Beschluss' mögen die Euergeten apotheosiert sein, ihren Beinamen können sie trotz desselben schon früher gehabt haben. Wo der Kult der dritten Ptolemäer zuerst lokalisiert gewesen, ehe er durch die Priestersynode über das ganze Land ausgebreitet und mit allen schon bestehenden Kulturen, also auch mit dem des Alexander, verbunden wurde, ist bis jetzt nicht auszumachen. Vielleicht war Memphis die Stadt des ersten Kultes — hier wenigstens beginnt die Reihe der *σύνναοι θεοί* mit den Euergeten¹⁾, — vielleicht Kanopus²⁾.

Mit dem Beinamen des fünften Ptolemäers steht es nicht anders. Im Jahre 2 seiner Regierung ist er dem Alexanderkult noch nicht angereicht³⁾, im Jahre 8 ist er angeschlossen als „König Ptolemäus der Siegreiche⁴⁾“, im Jahre 9, dem Jahre des Rosettasteines, heisst er *θεός Ἐπιφανῆς Εὐχαρίστος*⁵⁾. Die Priester sind gekommen „aus den Tempeln des Landes zum Könige nach Memphis, zu der Feier, als Ptolemäus der ewiglebende, welchen Ptha liebt, der Gott Epiphanes Eucharistos die Regierung übernahm, welche er von seinem Vater überkommen hatte⁶⁾“. Sie beschliessen ihm und den Vorfahren eine Mehrung der Ehren. Es soll ein Bild von dem ewiglebenden König Ptolemäus, dem Gotte Epiphanes Eucharistos, in jedem Heiligtum aufgestellt werden *ἢ προσονομασθήσεται Πτολεμαίου τοῦ ἐπαμύναντος τῇ Αἰγύπτῳ*. Den Bildern soll man allerlei Ehren erweisen. Und nicht genug dieser Ehren — ein anderes vergoldetes Bild wird dem Könige votiert in einem tragbaren Schrein und auf dem letzteren ist die Doppelkrone *Ψχεντ ἣν περιθέμενος εἰσῆλθεν εἰς τὸ ἐν Μέμφει ἱερόν, ὅπως ἐν αὐτῷ συν]τελεσθῇ τὰ νομιζόμενα τῇ παραλήψει τῆς βασιλείας*. Schliesslich werden zu seinen Ehren noch Feste eingesetzt, und auch dieser König wird *σύνναος θεός* bei allen Landesgöttern mit dem Titel *θεός Ἐπιφανῆς Εὐχαρίστος*.

¹⁾ Lepsius, Abh. berl. Ak. 1852 Taf. 1.

²⁾ Dekret von Kanopus z. 7.

³⁾ Pap. dem. leid. 373 b, c, rev. ég. I 128.

⁴⁾ Pap. dem. Louvre 2408, rev. ég. I 124².

⁵⁾ Rosettastein z. 5, 8 und öfter.

⁶⁾ Rosettastein z. 7. *πρὸς τὴν πανήγυριν τῆς παραλήψεως τῆς βασιλείας τῆς Πτολεμαίου αἰωνοβίου ἡγαπημένου ὑπὸ τοῦ Φθᾶ, θεοῦ Ἐπιφανοῦς Εὐχαρίστου, ὃν παρέλαβεν παρὰ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, συναχθέντες ἐν τῷ ἐν Μέμφει ἱερῷ τῇ ἡμέρᾳ ταύτῃ.*

Das Dekret wird allgemein als Krönungsdekret angesehen, und diese Annahme wird das Richtige treffen der vielen Ehren halber, wenn es auch nicht ausdrücklich gesagt ist und die Feier in diesem 9. Jahre, die zu den Ehrungen den Anlass gegeben, ebensogut eine Wiederholungsfeier der Krönung sein kann. Doch dem sei, wie es wolle. Von einer Verleihung der uns bekannten Kultnamen ist auch hier nicht die Rede. Das in allen Tempeln aufzustellende Bild soll ‚Verteidiger Aegyptens‘ heissen. Das ist der neue Titel, der hier auftritt, der freilich so wenig Bestand gehabt hat, wie sein Vorgänger ‚der Siegreiche‘. Wie lange die Titel *Ἐμμανὴς Ἐνθάριστος* schon vorher bestanden haben, ehe mit ihnen durch dieses Dekret der König den anderen *σύνναοι θεοί* angegliedert wird, davon steht auf dem Rosettastein nichts. Es ist ein Irrtum zu glauben, dass Titel, die nicht im Alexanderkult vorkommen, nicht bestehen.

Hat sich Revillout's Beweisführung als verfehlt erwiesen, so ist damit freilich noch nicht die Behauptung abgetan, dass die Priester den ersten Königen feierlich den Beinamen dekretiert hätten.

Uns unbekannte Beschlüsse der Priestersynoden, die jährlich abgehalten wurden, aus den ersten Regierungsjahren der jeweiligen Herrscher können gefasst sein, die die Verleihung des Beinamens zum Inhalt hatten. Die oben genannte Stelle aus dem Kanopusdekret, in der von dem ‚früheren Beschluss‘ die Rede ist, nach dem in jedem Monat in den Tempeln Feste der Götter Euergeten gefeiert werden sollen, scheint darauf hinzuweisen; und dass die Priester wirklich einen Beinamen verleihen konnten, dafür spricht der ‚Verteidiger Aegyptens‘ im Rosettadekret und die Ehrung der jung verstorbenen Prinzessin Berenike, der der Name ‚Berenike, Fürstin der Jungfrauen‘, votiert wurde¹⁾.

Für die Verleihung der Ehrennamem durch die Priester tritt die schwerwiegende Autorität von Lepsius²⁾ ein, der sich

¹⁾ Dekret von Kanopus z. 57—61.

²⁾ ebenda Einl. 6. Lepsius nimmt auch die litterarisch überlieferte Nachricht, dass Euergetes infolge der Rückführung der Götterbilder aus Asien seinen Beinamen erhalten habe, als richtig an. Er glaubt die Ehrenbeinamen als wesensverschiedene von denen scheiden zu müssen, die einzelnen Statuen

jüngst einer der besten Kenner der Diadochenzeit, Wilcken, ausgeschlossen hat¹⁾. Ich glaube trotzdem, dass die ägyptischen Priester nichts damit zu thun haben. Ihr Gebiet ist der Kult und eine Consekrierung als Landesgottheit kann nur von ihnen ins Werk gesetzt werden, nur durch sie volle Gültigkeit erlangen. Der Beiname aber hat ursprünglich nichts mit dem Kult zu thun. Die Gründe für diese Meinung sind folgende.

Nach einer alten Erzählung, an der zu zweifeln gar kein Grund vorliegt, ist Ptolemäus I von den Rhodiern im Jahre 304 mit dem Beinamen ‚Soter‘ und einem Temenos geehrt worden²⁾. Auf Rhodos also ward er den Göttern gleichgestellt, als Gott verehrt. Diese Gottverehrung aber blieb local, so gut wie die des Antigonos und Demetrius in Athen. In Aegypten ist sein Kult erst lange nach seinem Tode im Jahre 261/60 durch seinen Sohn eingerichtet, d. h. erst in diesem Jahre haben die Priester wahrscheinlich auf ihrer jährlichen Synode auf Befehl des Königs den Ptolemäus Soter konsekriert. Der Beiname aber, den die dankbaren Rhodier ihrem Helfer in der Not gaben, haftete ihm an. Wir finden ihn in einer Weihinschrift, die um so interessanter, weil in derselben ganz deutlich ausgesprochen ist, dass der Beiname, unter dem die Kaufleute auf Rhodos den König als Gott verehrten, in der anderen griechischen Welt seines göttlichen Beigeschmacks entbehrte. Diese Inschrift, die in Halikarnass gefunden ist, lautet: ἀγαθὴ τύχη (τῇ) Πτολεμαίου τοῦ Σωτῆρος καὶ Θεοῦ Σαράπιν Ἰσι Ἀρσινόῃ τὸ ἱερὸν ἰδρύσατο Χαίρη-

bei gewissen Gelegenheiten zu teil wurden, wie der Statue des Epiphanes Πτολεμαῖος ὁ ἐπαμύνων τῇ Αἰγύπτῳ und dem goldenen Bilde der kleinen Berenike: Βερενίκη ἀνασσα παρθένων. Ich glaube nicht, dass diese Scheidung sich durchführen lässt; für meine Ansicht wäre sie sehr günstig.

¹⁾ Wilcken, göttinger gelehrte Anzeigen 1895 S. 163 „Die offiziellen Beinamen sind nie anders denn als Kultnamen (in Verbindung mit θεός) ursprünglich aufgefasst“.

²⁾ Pausan. I 8, 6. Den Versuch A. Fränkel's (die Quellen der Alexanderhistoriker 1883 S. 51f.), dem Ptolemäus den Namen Soter schon seit dem Jahre 323 zuzusprechen, halte ich für verfehlt. Andere Vermutungen hat Mahaffy, the empire of the Ptolemies S. 62 und 111 vorgebracht. In der Zeitbestimmung schliesst er sich ungefähr an Pausanias an; für die Ansicht, dass ‚Soter‘ ein von den Alexandrinern gegebener Spitzname ist, wird er wenig Anhänger gewinnen.

μονος ν[εωποιουῦντος]¹⁾. Wäre Soter nur als Beiname eines Gottes verständlich gewesen, als dessen Incarnation der König sich aufgefasst hätte, so wäre der zweite Beiname kaum zu verstehen. Ob dieser zweite Beiname *Θεός* dem Soter schon bei Lebzeiten eignete, wir also den Ruhm, diesen Titel geschaffen zu haben, der bis jetzt den Seleukiden (Antiochus II) zustand²⁾, den Lagiden zuschreiben müssen, oder ob der König erst nach seinem Tode apotheosiert wurde im übrigen Reiche, ist nicht zu sagen bis jetzt, aber auch gleichgültig für unsere Frage³⁾.

Wir finden den Titel auch sonst. So findet er sich auf Münzen, auf deren einer Seite Ptolemäus I und Berenike I mit der Legende *Θεοί*, auf deren Kehrseite Ptolemäus II und Arsinoe II mit der Legende *Ἀδελφοί* abgebildet sind, und zu denen Poole die Erklärung giebt, die Legende bezeichne die Eltern als apotheosiert, die Kinder noch nicht⁴⁾. So findet sich der Titel in den Actpräscripten, die sicher nach dem Tode des Königs geschrieben sind. Hier heisst er bald ‚Ptolemäus der Gott‘, bald ‚Ptolemäus der Gott Soter‘, bald ‚Ptolemäus Soter‘ — ein Unterschied, der möglicherweise seine Erklärung findet in dem Brauche des Ortes, wo die betreffende Acte ausgefertigt wurde, Memphis, Theben, Faiyum.

Soter also ist Beiname, den der erste Ptolemäer führte und der nicht überall den ursprünglich göttlichen Charakter bewahrte. Die Priester in Aegypten haben ihn übernommen, nicht gegeben.

Der zweite Ptolemäer hiess Philadelphus⁵⁾; mit seiner Schwester-Gemahlin zusammen führte er den Titel *Ἀδελφοί*.

¹⁾ Anhang 1.

²⁾ Appian. Syriak. 65 *Ἀντίοχος ἑτερος . . . ὅτε Θεὸς ἐπώνυμον ἐπὶ Μιλησίων γίνεται πρῶτον, ὅτι αὐτοῖς Τίμαρχον τύραννον καθεῖλεν* dürfte doch wohl auf alle damaligen Herrscher und nicht nur auf die Seleukiden bezogen werden.

³⁾ Nach Hirschfeld (ancient gr. inscr. a. a. O.) fällt die Inschrift in die Jahre 284—273, da Arsinoe nicht Königin genannt ist. Stimmt dieser Ansatz, so zeigt sich, dass Soter zuerst auf Rhodos als Soter verehrt, dann im Reichsgebiet von neuem zum Gott erhoben wurde, und erst zuletzt im Jahre 261/60 in Aegypten einen Kult erhielt. Ein Priester des Königs der Könige, d. h. des Ptolemäus I (oder II?), wird in Larnax Lapethu auf Cypern schon 275/74 erwähnt, rev. critique XXVIII 154.

⁴⁾ Poole 39.

⁵⁾ S. 116 f.

Stimmt man der Poole'schen Erklärung der Münzen mit den Doppelbildern zu, so ist die Verleihung des Beinamens durch die Priester von vornherein ausgeschlossen; dann sind sie, wie bei Soter, nur Empfänger. Billigt man die Erklärung nicht, so kann man den Priestern vielleicht die Schöpfung des Titels *Θεοὶ Ἀδελφοί* zuschieben, der Beiname *Φιλάδελφος* ist darum von ihnen nicht gegeben.

Ptolemäus III soll seinen Beinamen Euergetes nach der Rückkehr aus dem asiatischen Feldzug, durch den er die einst von Kambyzes weggeschleppten Götterbilder Aegyptens eroberte und zurückführte, erhalten haben. Diese von Hieronymus überlieferte Nachricht ist uncontrollierbar. Sie macht den Eindruck, als sei der Name das Ursprüngliche an der Geschichte. Zum mindesten nicht zu ihren Gunsten spricht die Thatsache, dass in gleichzeitigen Quellen dem Vater und Grossvater des Euergetes dieselbe Heldenthat zugeschrieben wird¹⁾. Die Frage nach dem Schöpfer des Beinamens bleibt hier offen.

Ptolemäus IV heisst in einer thebanischen Inschrift, die aus seinen letzten Regierungsjahren stammt, *Πτολεμαῖος Θεὸς μέγας Φιλοπάτωρ Σωτήρ καὶ Νικηφόρος*²⁾. Die sämtlichen hier ausser dem bekannten Beinamen auftretenden Titel in die Klasse der Schmeichelnamen zu setzen, hiesse doch wohl zu summarisch verfahren. Wenn aber der eine oder andere ein wirklicher Beiname war und ein Beiname nur durch die Priester hätte gegeben werden können, so müssten wir diesen neuen Titel im Kult finden, wenn nicht im Alexanderkult, wo auch Epiphanes nur mit einem Beinamen erscheint, so doch in dem eigenen Kult in Ptolemais. Hier wird, wie die Papyrus zur genüge beweisen, Epiphanes immer mit seinen beiden Namen

¹⁾ Pithomstele ed. von Naville, the store-city of Pithom u. s. w., egypt. exploration fund 1885, jetzt auch von Brugsch-Erman, *ZägSpr.* 1895 II S. 74, 79: „Der König gieng nach Tsi, dem Ende des Südens und erreichte Persien. Er fand dort die Götter von Aegypten . . . er brachte sie nach Aegypten; sie kamen zusammen mit König Ptolemäus nach Hmtii' (Philadelphus).“

Satrapenstele ed. Brugsch, *ZägSpr.* 1871 S. 1f.: „Er (Ptolemäus I) hatte zurückgebracht die Bilder der Gottheiten, welche in Asien aufgefunden worden waren, sowie alles Gerät und alle Bücher, welche Eigentum waren der Tempel Aegyptens; und er stellte sie wieder an ihren alten Platz.“

²⁾ Anhang 57.

genannt, die Philopatoren immer nur unter diesem Namen und hier ist doch die ganze Titulatur zu erwarten.

Nimmt man hinzu, dass auf den Münzen nur die dynastischen Namen mit den Beinamen sich finden, dass wir in Berichten den einfachen Beinamen verwendet sehen, dass auf einer nicht geringen Anzahl von Inschriften und Papyrus derselbe mit Umgehung von *Θεός* an *Πτολεμαῖος* angereicht wird — Gründe, die in ihrer Gesamtheit ziemlich schwer in die Wagschale fallen — nimmt man diese Einzelheiten alle zusammen, so, denke ich, löst sich der Beiname vom Kult. Wenn aber Kult und Beiname getrennte Dinge sind, dann haben wir keine Ursache, den letzteren, der durchweg ein ausgesprochen griechisches Gepräge hat, von den ägyptischen Priestern abhängig zu machen. Die Ptolemäer-Beinamen fallen übrigens aus der ägyptischen Titulatur des Königs völlig heraus. In ägyptischen Texten führt der König nach alter Sitte fünf Namen, und ausser diesen führt der Ptolemäische König den griechischen ins Aegyptische übersetzten Beinamen, der nie durch ein Namensschild eingeschlossen wurde.

Die Beinamen werden, so darf man schliessen, vom Könige selbst angenommen¹⁾ auf grund irgend eines Ereignisses oder auch wohl ohne Grund. Einen von ihnen verwendet die Priesterschaft, um in ihm den Herrscher als Gott anzubeten, doch braucht die Apotheose nicht gleichzeitig mit der Annahme der Beinamen erfolgt zu sein.

Die zweite oben gestellte Frage, wann die Annahme des Beinamens erfolgt, ist noch nicht auszumachen, und wahrscheinlich ist die Frage nicht für jeden Herrscher gleich zu beant-

¹⁾ Wenig Wert möchte ich auf einen Passus der Mendesstele legen, in dem freilich mit klaren Worten ausgesprochen ist, dass der König die Beinamen giebt: z. 10 „Als nun seine Majestät [heimgekehrt war in seine Residenz, wünschte er zu vereinigen] die erste seiner [Frauen] Netef-ach mit der Göttin Ba-abot. Und er gab ihr folgende Ehrentitel: Die anmutsvolle Fürstin, die Holdseligste, Liebenswerteste und Schönste, die Gekrönte, welche empfangen hat das Doppeldiadem, deren Herrlichkeit den Palast erfüllt und (seiner Priesterin Namens) Uta-Ba, des Königs Schwester und des Königs Weib, welche ihn liebt, die Landesfürstin Arsinoe“ (Hierogl. Stele in Cairo: Brugsch, *ZägSpr.* 1875 S. 33). Solche Titel giebt ein griechischer König selbst in Aegypten nicht.

worten. Durchaus glaublich ist die schon von Champollion-Figeac ausgesprochene Ansicht¹⁾, die von von Gutschmid wieder aufgenommen ist, dass die Könige bei der Thronbesteigung ihre Beinamen annahmen.

Bei den späteren Ptolemäern wird die sofortige Annahme eines Beinamens nach der Thronbesteigung wohl von Niemandem bestritten und ebenso die Thatsache, dass ihnen zu gleicher Zeit ein Kult eingerichtet und sie *σύνναοι θεοί* in allen sonstigen Tempeln wurden. Natürlich konnten sie im Laufe ihrer Regierung noch andere Beinamen annehmen. Der Kultname aber, unter dem sie den andern Göttern angegliedert wurden — und, wie es scheint, ist mit Ausnahme der *Φιλομήτορες Σωτήρες* und der *Φιλοπάτορες Φιλάδελφοι* für jedes Königspaar nur ein Name gewählt — ward eben durch diese Angliederung der verbreitetste und höchstgestellteste; es ist der, durch den wir noch jetzt die einzelnen Könige unterscheiden.

Diese Beinamen wurden in der zweiten Hälfte der Dynastie, wie oben bemerkt, in eigentümlicher Weise übertragen, teils durch Heirat, teils durch gemeinsame Regierung, ja sie konnten gar ganz wieder abgelegt werden und andererseits von neuem wieder aufgenommen werden.

Die Uebertragung durch Heirat ist allgemein bekannt; für diejenige durch gemeinsame Regierung giebt es vier Beispiele.

Einmal trägt Euergetes II während der gemeinsamen Regierung mit seinen Geschwistern Philometor und Kleopatra den Beinamen Philometor, wie sich aus einem thebanischen Relief schliessen lässt, auf dem die beiden Brüder zusammen mit Kleopatra dargestellt und als ‚die Götter die ihre Mutter lieben‘ d. h. als *θεοὶ Φιλομήτορες* bezeichnet sind. Der Schluss ist schon von Lepsius²⁾ gezogen, von Wilcken³⁾ als richtig neuerdings anerkannt.

Wenn letzterer aber den weiteren Schluss als notwendig ansieht, dass: ‚während der Sammherrschaft der beiden Brüder der Jüngere noch nicht als *θεὸς Εὐεργέτης* einen besonderen Kult gehabt hat, es also inkorrekt ist, vor dem Jahre 146/5

¹⁾ Champollion-Figeac, annales des Lagides II 49.

²⁾ Lepsius, Abh. berl. Ak. 1852 S. 467.

³⁾ Wilcken bei Droysen, kleine Schriften II 442.

von einem Euergetes II zu reden', so schliesst er meiner Ansicht nach fehl, indem er Kult und Beinamen nicht auseinanderhält. Ganz abgesehen davon, dass Euergetes einen besonderen Kult in Alexandrien oder Memphis gehabt haben wird, den wir nicht kennen, giebt es Beispiele, in denen wir Beinamen mit ziemlicher Sicherheit annehmen können, die nicht im Kult vorkommen, nach Wilcken also nicht existiert haben. Nach diesen zu urteilen müssen wir auch für Euergetes einen Beinamen frühzeitig annehmen¹⁾.

Der zweite Fall der Uebertragung von Beinamen ist der bekannteste. Kleopatra III nannte sich und ihren ersten Sohn: *Φιλομήτορες Σωτῆρες*; im Jahre 107 vertrieb sie diesen, nahm den zweiten Sohn Alexander zum Mitregenten und übertrug nun auf diesen dieselben Namen. Das dritte Beispiel liefert die Sammtregierung Berenikes III und ihres Vaters Soter II,

¹⁾ Das eine Beispiel liefert der zur Mitregentschaft im 50. Regierungsjahre des alten Königs berufene Sohn, der im Jahre 52 erst unter den konsekrierten Ptolemäern erscheint. Sollte dieser junge Herrscher, Neos Philopator, zwei Jahre ohne Beinamen regiert haben, oder sollte auch er unter den *θεοὶ Εὐεργέται* mitverstanden werden müssen? Warum erhält er dann plötzlich im 52. Jahre einen eigenen Beinamen? Beides scheint mir unwahrscheinlich.

Das zweite Beispiel bietet Euergetes selbst. Er und seine zwei Frauen führen auf allen Inschriften und Papyrus nur den Beinamen der Wohlthäter. Nach seinem und der älteren Kleopatra Tode erscheint die jüngere Königin plötzlich mit dem früheren Kultnamen des Königs: *Φιλομήτωρ*. Ist es da wahrscheinlicher, dass Euergetes diesen Titel ganz abgelegt hat oder dass er als Nebentitel von ihm weitergeführt worden ist, und seine Frau Kleopatra III schon Anteil an ihm hatte, als sie zur Alleinherrschaft gelangte? Ich denke doch das letztere. Führt doch auch Kleopatra II im Jahre 130 während der Revolution den Namen Philometor wieder.

Vielleicht lässt sich aus einer der Bittschriften des memphitischen Klausners eine Bestätigung unserer Ansicht gewinnen (Pap. griech. par. 39). Die Bittschrift stammt aus dem Jahre 161, also aus dem dritten Jahre nach der Entfernung des Euergetes nach Kyrene und ist gerichtet: „an den König Ptolemäus und die Königin Kleopatra, seine Schwester, die Götter Philometoren“. Die Anrede aber in derselben lautet *θεοὶ Σωτῆρες Εὐεργέται*. Freilich muss man zugestehen, dass der Klausner über einen grösseren Vorrat devoter Epitheta verfügt, durch deren Anwendung er das Herz der Monarchen zu erweichen hofft, und dass so beide Ausdrücke der Anrede in die Kategorie der Schmeichelnamen fallen können.

in der der Vater von der Tochter den Beinamen *Φιλάδελφος* annahm; das vierte bieten Kleopatra VII und Caesarion, die beide Philopator hiessen.

Ebenso wie Beinamen übertragen werden konnten, oder wie neue zu einem bestehenden hinzugefügt wurden und die alten verdrängten, so konnte ein Beiname im Kult ausser Gebrauch gesetzt oder ganz abgelegt werden. Das ebenerwähnte vollständige Verschwinden des Namens Philometor während der Regierungszeit des Euergetes und das Wiederauftauchen in den Regierungen seiner Frauen ist ein gutes Beispiel für das erstere. Einen köstlichen Beleg für das letztere bieten die beiden Kleopatren in ihren Kultnamen.

Während der Sammtregierung nemlich mit ihrem ersten Bruder-Gemahl hiess Kleopatra II *Φιλομήτωρ*, nach alter Sitte von dem Könige den Beinamen annehmend. Nach seinem Tode heiratete sie den jüngeren Bruder; beide legten den ihnen aus früherer gemeinsamer Regierung zustehenden Kultnamen als Haupttitel ab und wurden als Götter Euergeten verehrt. Kurze Zeit nach ihrer Hochzeit heiratete Euergetes die Tochter seiner Frau, Kleopatra III, und auch sie ward dem Kult der Euergeten angegliedert. Während der Revolution des Jahres 130 greift Kleopatra II auf den ihr von früher her zustehenden Namen Philometor zurück, dem sie einen zweiten „*Σώτειρα*“ zur Seite stellt. Nach erfolgter Aussöhnung mit dem Bruder scheint sie beide dann wieder abgelegt zu haben; ihr erster Mann, Philometor, trug den Schaden davon. Er ward noch nach seinem Tode von seiner Frau geschieden und ward im Ptolemäerhimmel zum Junggesellen. Das ist er geblieben für die Zukunft; seine Frau, mit der er 27 Jahre verheiratet gewesen, ist auch nach ihrem Tode ihm nicht wieder beigesellt. Allerdings der Versuch ist gemacht. In der Ptolemäerliste der Assuaninschrift aus dem 2. Regierungsjahre der Nachfolger des Euergetes¹⁾ — die ältere Kleopatra ist wahrscheinlich vor dem Könige Euergetes gestorben — wird Philometor mit seiner Frau

¹⁾ Anhang 140. Die *σύνναοι θεοί* werden, von dem Anfang abgesehen, überall gleich sein. Hätten wir eine Acte aus dem ersten oder zweiten Jahre der Philometoren Soteren aus Memphis oder Theben, wir fänden voraussichtlich dieselbe Gruppierung in der Reihe des Alexanderkultes.

vereinigt als ‚Götter Philometoren‘ aufgeführt und Euergetes folgerichtig allein genannt. Zwei Jahre später sind laut den Actpräscripten die alten Gebräuche wieder eingeführt. Euergetes gilt als Ehemann der Kleopatra II im Ptolemäerhimmel, Philometor nach 27jähriger Ehe als Hagestolz. Für Kleopatra II also war der Beiname Philometor gänzlich abgetan.

Etwas anders hat es die überlebende Königin Kleopatra III gehalten. Im Alexanderkult, der den vornehmsten Beinamen anzeigt, nahm sie die Titel: ‚Philometor Soteira‘ an oder wieder auf und schied so aus der Kultgemeinschaft der *Θεοὶ Εὐεργέται*. In ihren eigenen Kultan — und sie hatte deren mehrere — behielt sie neben dem Haupttitel ihren alten Beinamen Euergetis¹⁾.

Ebenso hat Alexander den ihm von seiner Mutter übertragenen Titel Soter nach deren Ermordung abgelegt und nur den Beinamen Philometor für sich und seine Frau Kleopatra-Berenike behalten²⁾. Der Grund liegt auf der Hand — in Cypern regierte der vertriebene Bruder, der diesen Namen als Haupttitel führte. In den letzten drei Jahren der gemeinsamen Regierung der Kleopatra III und eben dieses Alexander's sind noch Veränderungen in der Führung der Beinamen eingetreten, die auf die allmählich sich ändernde Stellung des Sohnes zur Mutter hindeuten. In dem Präscripte nemlich wird — und das ist einzig dastehend — hinter dem Namen der regierenden Könige der gemeinsame Beiname weggelassen, und die Königin nimmt zum Ersatz ihren ursprünglichen Titel Euergetis wieder an, während Alexander ohne Beinamen bleibt. Der Priester des Alexanderkultes hat diese Schwenkung nicht mitgemacht; in der Aufzählung der *σύνναοι Θεοὶ* folgen nach wie vor die *Θεοὶ Φιλομήτορες Σωτῆρες* hinter den *Θεοὶ Εὐεργέται*³⁾.

Im folgenden stelle ich die Beinamen, soweit sie uns aus directen und indirecten Quellen bekannt sind, zusammen. In

¹⁾ Pap. dem. Vatic., rev. ég. III 25.

²⁾ Pap. griech. leid. G.-K. und O.

³⁾ Pap. dem. berl. 105, chrest. dém. 20; 2 Papp. dem. Louvre 2436 a, b. ebenda 110.

der Rubrik ‚Offiziöse Namen oder Schmeichelnamen‘ verzeichne ich diejenigen, die nur von Bittstellern oder devoten Augendienern für den Augenblick geschaffen sind und nicht von den Königen geführt zu sein scheinen, mit allen denjenigen zusammen, die nicht als offizielle Beinamen durch den Alexanderkult festgelegt sind¹⁾ oder sich klar als Spott- oder volkstümliche Benennungen kennzeichnen. Es liesse sich eine schärfere Scheidung wohl für einzelne, wie für Epiphanes, durchführen, im allgemeinen würde die Sonderung sehr willkürlich zu machen sein. Wenn z. B. in den Bittschriften des Klausners zu Memphis und der von ihm verfassten Eingaben der Tempeldienerinnen die Adressen lauten: ‚an den König Ptolemäus und die Königin Kleopatra, die Götter Philometoren‘, so wird man die in den Eingaben gebrauchten Anreden: *δέομαι οὖν ἱμῶν τῶν πάντων κοινῶν Σωτήρων*²⁾, *ὕμεις οἱ Εὐχάριστοι Θεοί*³⁾, *Θεοὶ Σωτήρες Εὐεργέται*⁴⁾ so gut für Zeichen tiefster Ergebenheit halten wie *μέγιστοι Θεοί* oder ähnliches. Wenn aber in der Folgezeit nach dem Tode des Königs Euergetes II die dritte Kleopatra die Titel Philometor Soteira als Hauptkultnamen aufnimmt und diese auf die Söhne vererbt, so wird der Verdacht doch rege, dass der Klausner nicht die Namen aus sich erfunden, sondern als bestehend und in Anwendung befindlich gekannt und demgemäss verwendet hat. Nur in einer Eingabe nennt er das Königspaar bei dem im Alexanderkult überlieferten Namen *μέγιστοι Θεοὶ Φιλομήτορες*⁵⁾.

Weggelassen sind die Titel, die uns auf ägyptischen Stelen begegnen und die keinen bleibenden Wert gehabt haben, wie diejenigen der oben angeführten Mendesstele, unter denen z. 13 noch besonders „Freundin des heiligen Widders, Göttin, Freundin des königlichen Bruders Arsinoe“ hervorgehoben werden⁶⁾. Weg-

¹⁾ Als Ausnahme habe ich für Ptolemäus II in die Rubrik der offiziellen Beinamen ‚*Φιλάδελφος*‘ aufgenommen, trotzdem der Titel nicht im Alexanderkult vorkommt. Nach meiner Ansicht gehört der Titel ihm, nicht seiner Frau ursprünglich, s. S. 116.

²⁾ Pap. griech. leid. B

³⁾ Pap. griech. par. 29.

⁴⁾ Pap. griech. par. 39.

⁵⁾ Pap. griech. Lond. 2.

⁶⁾ S. 131¹.

gelassen sind auch die Beinamen, die sich aus der Identifizierung des Königs und der Königin mit einer Gottheit ergeben, abgesehen von Neos Dionysos und Nea Isis, ich meine jene Gleichsetzungen, wie sie sich in dem Doppelnamen Isis Arsinoe¹⁾, Aphrodite Arsinoe²⁾, Aphrodite Berenike³⁾, Aphrodite Kleopatra⁴⁾, Arsinoe Naias⁵⁾ u. a. zeigen. Bei den Aegyptern ist eben jede Königin von sich aus Isis. Schwanken könnte man einen Augenblick bei dem Titel einer hieroglyphischen Inschrift aus dem Hamamat⁶⁾, die aus dem Jahre 20 oder 26 des Philadelphus stammt, und in der Soter ‚Freund des Götterkreises‘ genannt wird. Man könnte versucht sein, da gerade um das Jahr 26 der Soterkult eingerichtet ist, in diesem unbestimmten Titel die Vorstufe zu dem *Θεός* oder *Θεὸς Σωτήρ* der Folgezeit zu sehen, doch wird man es auch hier wohl mit ägyptischer Phraseologie zu thun haben.

Unter den litterarisch überlieferten Namen herrscht einige Verwirrung. So wird der Spottname Physkon dem Euergetes II und seinem Sohne Soter II gegeben, obgleich er wohl nur dem Vater eignete, und ebenso heisst entweder Euergetes I oder Philopator fälschlich Tryphon.

Für die Beinamen im eigenen Kult sind die Protocolle mit wenigen Ausnahmen unsere einzige Quelle, und zwar bezieht sich dieser Kult, abgesehen von der Kanephorie der Arsinoe Philadelphos, der Athlophorie der Berenike Euergetis und des Priesterthums der Arsinoe Philopator, auf Ptolemais in Oberägypten, aus dessen früherer Hauptstadt Theben die eine Hälfte

¹⁾ Hierogl. Text im Louvre, Wiedemann, Rh. Mus. XXXVIII 393 z. 11: ‚O Fürst, unser Herr, lasse aufstellen ein Bild der Prinzessin, der Erbin beider Länder, der Isis Arsinoe Philadelphos‘.

²⁾ Tempel der Aphrodite-Arsinoe am Zephyrion und in Krokodilopolis im Faiyum. Strabo XVII 800; Petrie Pap. I 21 z. 7 *ἱερὸν Βερενίκης καὶ Ἀφροδίτης Ἀρσινόης*; Athen. VII 106; vergl. Vahlen über Arsinoe Zephyritis in den Sitz. berl. Ak. 1888 S. 1368, 1889 S. 47–49.

³⁾ Petrie Pap. II 32 z. 23 *φυλακίτης Ἀφροδίτης Βερενίκης πόλεως*.

⁴⁾ Pap. berl. Bibl. 4 aus dem Anfange des 3. Jahrhunderts nach Chr. *Ἀφροδείτης τῆς καὶ Κλεοπάτρας*.

⁵⁾ Anhang 31. Nicht erwähnt ferner sind Beinamen, die ihre Entstehung einem Kultplatze verdanken, wie Arsinoe Locris, Zephyritis.

⁶⁾ Krall, wien. Ak. Ber. 1883 S. 338.

unserer Papyrus stammt. In den Protocollen finden sich kleine Verschiedenheiten der Kultnamen. So heisst der Priester des achten Ptolemäers in dessen 29. Regierungsjahre Priester des ‚Königs Ptolemäus, des Gottes Euergetes‘, in dem folgenden Jahre ‚Priester des Königs Ptolemäus Euergetes‘, und ebenso wird zu dem Titel Ptolemäus Philometor einmal der Königstitel, ein anderes Mal der Gottestitel hinzugesetzt. Diese Verschiedenheiten werden in der Nachlässigkeit des Schreibers ihre Erklärung finden; manche verschwinden vielleicht auch bei genauer Nachprüfung der betreffenden Papyrus.

Hervorzuheben ist, dass Epiphanes und Eupator stets mit dem Gottestitel vor den andern ausgezeichnet werden.

Nicht auf Zufall beruht allein die Bezeichnung des ersten Ptolemäers, wie sie in der Tafel angegeben ist. Sie findet ihre Erklärung in der historischen Entwicklung der Kulte von Ptolemais, die zuerst im 8. Jahre des Philopator erwähnt werden. Ursprünglich ward Soter in der von ihm gegründeten Griechenstadt Ptolemais allein verehrt, wie Alexander in seiner Stadt, und damals genügte die Bezeichnung ‚Priester des Ptolemäus‘ vollkommen. Nachdem unter Philopator der Kult erweitert war, musste dieser zu allgemeine Titel schärfer gefasst werden. Eine Zeitlang scheint man in der Bezeichnung geschwankt zu haben, wie das Protocoll vom Jahre 12 des Philopator beweist, in dem der weniger gebräuchliche Beiname *Θεός* zur Anwendung gekommen ist; im Laufe der Zeit hat dann die Bezeichnung ‚Ptolemäus Soter‘ die Oberhand gewonnen.

Wie die Tafel zeigt, fehlen für verschiedene Mitglieder, die geherrscht haben, besonders für die letzten Ptolemäer, uns noch die offiziellen Beinamen, und für die übrigen Könige ist die Grenze durch den Alexanderkult vielleicht zu eng gezogen. Sicher muss mit der von Letronne¹⁾ zuerst ausgesprochenen Ansicht, dass jeder Ptolemäer nur einen Haupttitel, einen wirklich charakteristischen Beinamen geführt habe, für das letzte Drittel der Lagidenherrschaft gebrochen werden. Die *Φιλομήτορες Σωτῆρες*, die *Φιλοπάτορες Φιλάδελφοι*, wie sie in den Daten der Präscripte erscheinen, sprechen deutlich dagegen. Ebenso ist

¹⁾ Journal des savants 1842 S. 708.

bei den Schlüssen aus den Beinamen selbst, wie schon oben betont ist, grosse Vorsicht am Platze. Ein gutes Beispiel liefert Letronne selbst. In seiner Sammlung ägyptischer Inschriften weist er darauf hin, dass Soter II nach seiner Rückkehr Philadelphus heisse und dieser Beiname, so meint er, beweise des Königs Liebe zu den Schwestern, von denen ihn die grausame Mutter getrennt, und des Königs Liebe zu dem Bruder Alexander, gegen den er die Waffen, wie Justin¹⁾ berichte, nicht habe kehren wollen. *Peut-on expliquer plus clairement le motif qui fit donner par les Alexandrins à Soter le titre de Philadelphie lorsqu'ils le rappelèrent à la couronne?* Ohne Papyrus würde dieser Beweisführung gewiss allgemein zugestimmt werden. So aber wissen wir aus diesen, dass seine in der Zwischenzeit zur Königswürde gelangte Tochter Kleopatra-Berenike den Titel Philadelphos führte und müssen annehmen, dass Soter ihn von ihr übernommen hat. Dass die Alexandriner offiziöse und offizielle Titel zu vergeben hatten, ist überhaupt unwahrscheinlich. Schmeichelnamen und Spottnamen fielen in ihren Wirkungskreis, um die wirkliche Titulatur werden die Könige sie kaum befragt haben.

¹⁾ Justin IXL 5.

N a m e	Offizieller Beiname	Offizielle Beinamen und Schmelzebeinamen	Populäre Namen und Spottnamen	Titel im Alexanderkult	Titel im eigenen Kult
Ptolemäus I Berenike I	Soter	Theos ¹⁾		mit Frau: Götter Soteren	im Jahre 8 des Philopator und vorher: Ptolemäus im Jahre 12 des Philopator: Ptolemäus Theos im Jahre 15 des Philopator: Ptolemäus im Jahre 23 des Epiphanes und: Ptolemäus Soter für die Folgezeit)
Ptolemäus, der älteste Sohn					
Ptolemäus II Arsinoe I Arsinoe II	Philadelphos Philadelphos ²⁾		Keraunos	m. Fr.: Götter Adelphe	Ptolemäus Philadelphos Arsinoe Philadelphos
Ptolemäus III s. Frau Berenike II s. Tochter Berenike	Euergetes		Tryphon (?) ³⁾	m. Fr.: Götter Euergeten	Ptolemäus Euergetes Berenike Euergetis, Sozusa ⁴⁾ Ἀνασσα παρθένα ⁵⁾
Ptolemäus IV	Philopator	Soter ⁶⁾ Nikephoros ⁶⁾ Dionysos ⁷⁾	Gallus ⁸⁾ Tryphon ⁹⁾ Mann der Agathokleia ¹⁰⁾	m. Fr.: G. Philopatoren	Ptolemäus Philopator
Arsinoe III					Arsinoe Philopator
Ptolemäus V	Epiphanes	Eucharistos Nikephoros ¹¹⁾ der Grosse ¹²⁾ der Verteidiger Aegyptens ¹⁴⁾		in s. 8. J.: d. siegr. Gott v. s. 9. J.: Gott Epiphanes m. Fr.: Götter Epiphanes	Ptolemäus Gott Epiphanes charistos

Kleopatra I			Syra ¹⁵⁾	Kleopatra, Mutter, G. Epiphanes ¹⁶⁾
Ptolemäus VI	Philometor	Eucharistos? ¹⁷⁾	Soter ¹⁷⁾ Euergetes ¹⁷⁾	Ptolemäus Philometor
Kleopatra II	Philometor Soteira ^{17a)}			Göttin Philometor Soteira in Alexandrien? Königin Kleopatra ^{17a)}
Ptolemäus VII	Eupator			Ptolemäus Gott Eupator
Ptolemäus VIII	Euergetes	Philometor ¹⁸⁾ Nikephoros ¹⁹⁾	Physkon ²⁰⁾ Kakergetes ²¹⁾ Philologus ²²⁾	Ptolemäus Euergetes
Ptolemäus, Sohn der Kleopatra II			Memphites ²³⁾	
Kleopatra III	Philometor Soteira	Philadelphos ²⁶⁾ Nikephoros ²⁷⁾	Kokke ²⁵⁾	Euergetis Philometor Soter die Rechtliebende die Siegreiche (Nikephoros) ²⁴⁾
Ptolemäus IX	Neos Philopator			
Ptolemäus von Kyrene		Apion		
Ptolemäus X	Soter, Philometor Philadelphos ²⁸⁾	Nikephoros ²⁷⁾ Potheinos ²⁹⁾	Lathyros ³⁰⁾ (Physkon) ³¹⁾ Pareisaktos ³²⁾	
Kleopatra IV Kleopatra- Selene				

N a m e	Offizieller Beiname	Offizielle Beinamen und Schmeichelnamen	Populäre Namen und Spottnamen	Titel im Alexanderkult	Titel im eigenen Kult
Tochter Kleopatra- Berenike	Philometor	Philadelphie Philopator (?) ³⁸⁾		mit Alexander I.: Götter Philometoren ³¹⁾ mit Alexander II.: ? mit i. Vater Soter II.: ?	
Ptolemäus XI Alexander I	Philometor Soter, später Philometor	Nikephoros ³⁵⁾		mit Mutter: Götter Philo- metoren Soteren m. Fr.: G. Philometoren ³⁴⁾ mit Frau: ?	
Ptolemäus XII Alexander II	?				
Ptolemäus XIII Fr. Kleopatra Tryphäna	Philopator Philadelphos	Neos Dionysos	Anketes ³⁶⁾ Nothos ³⁷⁾	mit Frau: Götter Philo- patoren Philadelphien ³⁹⁾	
Tochter Kleopatra Tryphäna					
Tochter Berenike IV					
Tochter Kleopatra VII	Philopator ³⁹⁾	Nea, Isis ⁴⁰⁾ Thea Neotera ⁴⁰⁾			
Ptolemäus XIV	Philopator ?				
Ptolemäus XV	Philopator ?				
Ptolemäus XVI	Philopator				
Caesar	Philometor ³⁹⁾				
Ptolemäus, Sohn der Kleopatra VII	Philadelphos ⁴¹⁾				

1) Inschrift aus Halikarnass τοῦ Σωτήρος καὶ Θεοῦ, Anhang 1; ebenso auf Münzen und in 2 Papyrus, Pap. dem. Louvre 2433 und 2443 rev. ég. I 6.

2) Wenn Ptolemäus II den Beinamen bei seiner Thronbesteigung angenommen hat, so hiess wahrscheinlich auch Arsinoe I: Philadelphos.

3) Eusebius armen. Uebersetzg. I 251: Ptolemaeus, qui et Triphon; Trogus, Prol. XXVII und XXX; chron. pasch. 329, 15.

4) Parömiogr. graec. III 94 Σώζουσα. Nach dem gewaltsamen Tode der Berenike durch Ptolemäus Philopator lässt letzterer ihr ein Heiligtum bauen ὁ ἐκάλουν Βερενίκης Σωζούσης. Vergl. Crusius, tübing. Programm 1887, Plutarchi de proverbiis Alexandrinorum libellus 23 Εὐνός ὁ σφάκτης.

5) Dekret von Kanopus.

6) Anhang 57.

7) Clemens Protrep. IV 54 (47 P.): Πτολεμαῖος δ' ὁ τέταρτος Διόνυσος ἐκαλεῖτο.

8) Etym. magn. 220, 22: Γάλλος ὁ Φιλοπάτωρ Πτολεμαῖος· διὰ τὸ φύλλοις κισσοῦ κατεστίχθαι ὡς οἱ Γάλλοι· αἰεὶ γὰρ ταῖς Διονυσιακαῖς τελεταῖς κισσῷ ἐστι-φανοῦντο; chron. pasch. 332, 8.

9) Plinius, histor. nat. VII 208: Ptolomaeus Philopator, qui Tryphon cognominatus est.

10) Strabo XVII 795 ὁ Φιλοπάτωρ ὁ τῆς Ἀγαθοκλείας.

11) Anhang 73.

12) Pap. dem. Louvre 2408, rev. ég. I 124². Der demotische Ausdruck wurde von Revillout zuerst mit ‚le maître du Xopes‘, später mit ‚le victorieux‘ wiedergegeben. Letztere Uebersetzung dürfte dem von mir gewählten, auch sonst häufigen Beiwort νικηφόρος dem Sinne nach entsprechen.

13) Dekret von Rosette s. S. 126.

14) Appian, Syriak. 5: Κλεοπάτραν τὴν Σύραν ἐπικλήσιν.

15) 2 Papp. dem. berl. 97, a, b aus dem Jahre 150, nouv. chrest. dém. 46. Das Priestertum in Theben scheint nach dem Tode der Königin eingerichtet zu sein. ‚Mutter‘ heisst sie im Gegensatz zu ihrer Tochter und Enkelin, von denen die erstere meist als ‚Königin Kleopatra‘ bezeichnet wird. Im einzelnen habe ich die abweichenden Benennungen, die im Laufe der Jahre häufiger wechseln, nicht aufgeführt und mich begnügt, diejenigen anzugeben, die längere Zeit bestanden zu haben scheinen.

16) Alle drei Titel sind Anreden des memphitischen Klausners in seinen Bittschriften, Pap. griech. leid. B., par. 26, par. 29. Den Namen Εὐχάριστος habe ich höher gestellt als die anderen zwei auf grund einer Inschrift aus Assuan, Anhang 90. Die in Frage kommenden Buchstaben ΕΥ können allerdings auch den Namensanfang des Weihenden bilden.

17) Die Beinamen ‚Philometor Soteira‘ kennen wir aus einem berliner Papyrus für das Jahr 130 s. S. 42². Ihnen beigelegt ist der Gottestitel, so dass Kleopatra wahrscheinlich sie auch in einem eigenen Kult — vielleicht in der Reichshauptstadt — vorübergehend geführt hat. In Ptolemais hiess sie im eigenen Kult ‚Königin Kleopatra‘.

18) Thebanisches Relief, Lepsius, Abh. berl. Ak. 1852 S. 476, auf dem der König mit seinen Geschwistern dem Ammon opfert als ‚die drei Philo-

metoren“; chron. pasch. 346, 15; Revillout, catalogue du musée égyptien S. 42 No. 543 (nicht im Buchhandel erschienen) beschreibt eine Apis-stele: „le roi Philometor, genou en terre, adore Apis debout. La stèle raconte l'ensévelissement de l'Apis né . . . et mort en l'an 6 de Philometor“. Der hier genannte Apis ist, wie aus anderen Stelen hervorgeht, im Jahre 6 des Euergetes II gestorben. Ist hier nun der betende König wirklich Philometor genannt, so ist die Stele ein weiterer Beweis, dass Euergetes diesen Namen trug.

¹⁹⁾ Anrede eines Bittstellers Apollonius aus dem Jahre 44 *δέομαι ἑμῶν τῶν μεγίστων θεῶν καὶ Νικηφόρων*, Pap. griech. par. 14 z. 33.

²⁰⁾ Eusebius I 257 arm. Uebersetz. und Epitome Syria ebenda I app. III 56; Strabo XVII 795 und öfter; Diodor XXXIII 22.

²¹⁾ Athenäus XII 549d; IV 184c.

²²⁾ Epiphanius, über Maasse und Gewichte ed. Lagarde, Symmiktika II (1880) cp. 12 *Πτολεμαῖος ὁ Φιλόλογος καὶ Εὐεργέτης*. Revillout, mélanges 291 entnimmt einem griechischen Soldatenbrief aus dem 15. Jahre eines ungenannten Königs einen weiteren Spitznamen für Euergetes: croupion (Bürzel) („*καὶ εαυτὸν δ' ἐπιμελομένοι γλουτ/ αγνοῦτε*“). Aus dem halbverstümmelten vorletzten Wort, das gerade so gut den Eigennamen eines Beamten enthalten kann, solche Schlüsse zu ziehen und daraufhin den zeitlich unbestimmten Brief zu datieren, dürfte denn doch wohl gar zu kühn sein.

²³⁾ Diodor XXXIII 13.

²⁴⁾ 2 Pap. dem. Vatican. und New-York rev. ég. III 25 und sonst aus der Zeit nach Euergetes' Tod. Euergetis auch in einer Inschrift aus Delos, Anhang 138. Zu Lebzeiten des Euergetes giebt es in Ptolemais eine Priesterin der Kleopatra, „der Frau des Königs“.

²⁵⁾ Der Spottname Kokke ist von Letronne (Journal des savants 1842 Dez., recueil II 79¹⁾) als „Kokkes“ dem Alexander I zugeschrieben, während von Gutschmid bei Sharpe, Geschichte Aegyptens II 9, ihn der Kleopatra III zuteilt. Es handelt sich um drei Stellen:

Strabo XVII 794 *ἑσύλησε δ' αὐτὴν (πύελον) ὁ Κόκκης καὶ Παρεῖσακτος ἐπικληθεὶς Πτολεμαῖος*.

Chron. pasch. 347, 12 *Πτολεμαῖος ὁ καὶ Ἀλέξανδρος υἱὸς Πτολεμαίου τοῦ δευτέρου Εὐεργέτου καὶ Κόκκης μητρὸς ἀπεβλήθη τῆς βασιλείας*.

Chron. pasch. 346, 15 *Αἰγύπτου δ' (ἐβασίλευσεν) Πτολεμαῖος ὁ καὶ Ἀλέξανδρος υἱὸς Πτολεμαίου τοῦ δευτέρου Εὐεργέτου καὶ Φιλομήτορος*.

Hätten wir die Angabe Strabo's nicht, man wäre versucht, den Beinamen ganz aus der Liste zu streichen und in der zweiten Chronikonstelle die ursprüngliche Fassung zu sehen, die höchstens an einem überflüssigen „*καὶ*“ litte. Aber Strabo muss als Gewährsmann für seinen Ptolemäerbericht einen im Klatsch der früheren Hauptstadt wohlbewanderten Mann gehabt haben, der ihm für vier der acht aufgezählten Könige einen Spottnamen zu sagen wusste. Er hat ohne Zweifel in Alexandrien den Namen gehört. Letronne erklärt es für unzulässig, dass „ὁ Κόκκης“, der Sohn der Kokke, heissen könne; es müsse unbedingt ὁ τῆς Κόκκης καὶ ὁ Παρεῖσακτος stehen. Ich glaube mit Unrecht; ὁ Κόκκης in der Bedeutung „Sohn der Kokke“ ist so gut griechisch wie *Εὐεργέτης ὁ Πτολεμαίου*, *Πύρρα ἡ Φιλίνου* in der Rosettana. Alle jene

Inschriften, die beginnen *ἐπὶ βασιλείᾳ Πτολεμαίου τοῦ Πτολεμαίου*, werden, in den Nominativ übertragen, kaum anders lauten können als *βασιλεὺς Πτολεμαῖος ὁ Πτολεμαίου*. Wenn das zugegeben wird, so liegt kein Grund vor, Kokke nicht für den Spitznamen der Mutter zu halten.

²⁶⁾ Nach Lepsius, Abh. berl. Ak. 1852 S. 483 auf grund zweier hieroglyphischer Listen in Ombos s. Anm. 33.

²⁷⁾ Anrede der Chnumpriester auf der Assuaninschrift (Anhang 140 Abs. 6 z. 49) an Kleopatra und Soter II: *ὁ δὲ δεόμεθα οὖν ἡμῶν τῶν μεγίστων θ]εῶν Νικηφόρων καὶ αἰωνοβίων*.

²⁸⁾ Philadelphus: Eusebius I 172 s. S. 63. Vielleicht ist dafür ‚Philometor‘ in Wegfall gekommen.

²⁹⁾ Chron. pasch. 347, 15: *Αἰγύπτου ἡ βασιλεύσεν Πτολεμαῖος ὁ Ποσειδῶς ὁ ἐξωσθεὶς, ὁ αὐτὸς ὢν καὶ Φούσκων καὶ Σωτήρ, υἱὸς Κλεοπάτρας ἑτῇ η᾽*; Chronographion syntomon, Eusebius ed. Schöne I Append. IV 91. *Ποσειδῶς* vielleicht nach seiner Rückkehr.

³⁰⁾ Lathuros: Strabo XVII 795; Josephus ant. Jud. XIII 370; Plinius II 169; Trogus Prol. IXL.

^{30a)} Anhang 139.

³¹⁾ Marmorchronik aus dem Jahre 16 n. Chr. zuletzt Kaibel inscr. Sic. 1297; Eusebius I 172; chron. pasch. 347, 15 u. a. Der Spottname eignet dem Soter voraussichtlich nicht.

³²⁾ s. Anm. zur chron. Tabelle zu Ptolemäus X und XI.

³³⁾ Lepsius, Abh. Berl. Ak. 1852 S. 483 auf grund zweier hieroglyphischer Listen in Ombos. Ob die Priester hier und bei dem Beinamen Philadelphie der Kleopatra III, die beide sonst garnicht vorkommen, nicht Verwirrung angerichtet haben, steht dahin. Lepsius ist von der Vorzüglichkeit solcher hieroglyphischer Listen sehr überzeugt.

³⁴⁾ In Pap. griech. leid. O. aus dem letzten Jahre des Alexander und der Kleopatra-Berenike ist die Reihe der konsekrierten Ptolemäer nicht ausgeschrieben, sondern durch die Formel *ἐφ' ἱερείᾳ τοῦ ὄντος Ἀλεξάνδρου καὶ τῶν ἄλλων κοινῶν* vereinfacht. Da aber das Königspaar im Datum ‚Götter Philometoren‘ genannt und im Datum fast durchweg der Beiname des Alexanderkultes genannt wird, so lässt sich derselbe hier einsetzen.

³⁵⁾ Anrede eines Bittstellers *ἐπὶ ἡμῶν, μέγιστοι θεοὶ καὶ Νικηφόροι*. Pap. griech. leid. G.

³⁶⁾ Strabo XVII 796, 798, chron. pasch. 348, 9 *Αἰγύπτου ἡ βασιλεὺς Πτολεμαῖος ὁ νέος Διώνυσος Αὐλήτης Πτολεμαίου Φούσκωνος τοῦ καὶ Σωτήρος υἱός, ἀδελφὸς δὲ Κλεοπάτρας ἑτῇ λ', u. a.*

³⁷⁾ Trogus, Prol. IXL 14.

³⁸⁾ s. Anm. 34.

³⁹⁾ Anhang 157 *βασιλευόντων Κλεοπ[ά]τρας θ[ε]ᾶς Φιλοπάτο[ρ]ος καὶ Π[το]λεμαίου τοῦ καὶ Καίσαρος [θ]εοῦ Φιλοπάτορος Φιλομή[το]ρος*.

⁴⁰⁾ Münzen s. S. 19; Plutarch, Antonius 54 *Κλεοπάτρα μὲν γὰρ καὶ τότε (im Jahre 34) . . . στολὴν ἱερὰν Ἰσιδος ἐλάμβανε καὶ νέα Ἴσις ἔχρημάτιεν*.

⁴¹⁾ Dio II 32, 4 . . . *νεώτερον δὲ Πτολεμαῖον τὸν καὶ Φιλᾶδελφον ἐπικληθέντα ἀνέειλετο (Ἀντώνιος)*.

§ 4.

Mit der Unterscheidung durch Beinamen hat sich das Altertum bei den Ptolemäern begnügt, wie bei den andern Königsreihen. Eine Scheidung durch Zahlen, wie sie uns geläufig ist, hat nicht statt gehabt oder wenigstens erst dann, als die Kunde von der Herrschaft der Ptolemäer verblasst war, und die Hinzusetzung des Beinamens den Leser nicht mehr belehrte, als wenn man ihn überhaupt fortließ.

In einer einzigen Inschrift, der bilinguen Grabschrift einer Frau aus Memphis¹⁾, wird der König Neos Dionysos gezählt, und zwar als neunter, ganz wie wir es nach der aus gleichzeitigen Quellen aufstellbaren Ptolemäerliste erwarten konnten²⁾. Im übrigen finden wir in keiner Inschrift noch sonstigem gleichzeitigen Document, soweit ich sehe, die Ptolemäer durch Zahlen unterschieden. Selbst als im Laufe der Zeit die Beinamen sich zu wiederholen anfangen, hat man nur vereinzelt für diese zu dem Unterscheidungsmerkmal der Zahl gegriffen. Die Mitwelt wusste, wen der Donator einer Statue, eines Weihgeschenks meinte, und für die Nachwelt waren diese Weihinschriften nicht berechnet.

Solche Unterscheidungszahlen für die Beinamen kommen vereinzelt bei dem zweiten Euergetes vor, der sie aber selber nie anwandte³⁾; einmal ist der Brauch auch bei seinem ältesten Sohne zweiter Ehe, bei Soter II nachzuweisen⁴⁾. Für Euergetes ist der Brauch dann auch in die Litteratur übergegangen. Im übrigen half man sich in der letzten Zeit durch Doppelung der offiziellen Beinamen, da nun doch einmal eine Unterscheidung, besonders für den Kult, höchst wünschenswert war.

Für die späteren Geschichtsschreiber machte sich der Mangel einer durchgehenden Zählung natürlich immer mehr bemerkbar, je weniger sie bei ihren Lesern noch die Kenntnis

¹⁾ Grabschrift der Nofreho, biling. Stele im brittischen Museum, rev. ég. V 130, Brugsch, thesaurus inscr. aegypt. V 936: „Im Jahre 19 des Königs des 9. Gottes, des Neos Dionysos Ptolemäus Tybi 13.

²⁾ s. nächstes Kapitel.

³⁾ Anhang 132, 134.

⁴⁾ Anhang 153.

voraussetzen konnten, dass sie mit Angabe des Beinamens dem betreffenden Könige seine Stelle richtig anzuweisen vermochten oder besser gesagt, je weniger sie sich selbst unter den Beinamen zurecht fanden. Wollten sie nicht, wie die Chronographen, allemal den ganzen Stammbaum herzählen, so musste bei einem Jeden, der nicht interesselos seine Vorlage abschrieb, schliesslich eine Zählung sich herausbilden, so gut wie es bei den Neuern, die sich mit Ptolemäergeschichte beschäftigt haben, der Fall ist.

Polybius, der noch mehr von seinen Lesern voraussetzte, hat dieses Mittel verschmäht. Wir finden bei ihm die Könige nur mit ihren Beinamen und zwar den offiziellen, nicht mit den später immer mehr in Gebrauch kommenden Spottnamen.

Bei den Späterlebenden aber ist es nicht ganz klar, wie sie ihre Zählung eingerichtet haben, da sie meist nur die ersten Ptolemäer bis auf Euergetes II, der als siebenter bezeichnet wird, mit einer Zahl versehen¹⁾, den letzten Königen aber in den seltenen Fällen, wo sie ihrer überhaupt Erwähnung thun, einen Spottnamen beifügen oder den Auletes als ‚letzten‘ bezeichnen. Anzunehmen ist aber wohl, dass sie einfach den Kanon numeriert haben, der sich im gewöhnlichen Leben, wie unten gezeigt werden soll, ausgebildet hatte, und den auch Ptolemäus, der Geograph, seinem *Κανὼν βασιλειῶν* einverleibt hat. Als Beweis mögen Athenäus (V 206 d) und Strabo (XVII 795) angeführt sein, die den Neos Dionysos als den letzten Ptolemäer nennen, also seine beiden Söhne und seinen Enkel Cäsarion nicht mehr zählen. Nach demselben Kanon wird Pausanias den Soter II als achten gerechnet haben²⁾. Schwerlich hat er eine ihm von Lepsius zugeschobene Ueberlegung angestellt darüber, ob dieser König väterlicherseits oder mütterlicherseits der achten Generation angehörte³⁾.

Anders zählt, soweit ich sehe, allein Appian ‚seine Könige‘, in deren Geschichte er aber auch nicht sehr fest ist, da ihm

¹⁾ Athenäus V 203 a, VI 251 d, 252 e, XII 549 d, XIII 576 e; Josephus ant. Jud. I 3, contra Apionem II 48; Strabo XVII 796; Porphyri bei Eusebius I 160 f. zählt bis zu Epiphanes.

²⁾ Pausanias I 9.

³⁾ Lepsius, Abh. berl. Ak. 1852 S. 458. Merkwürdigerweise stellt auch Clinton, fasti hell. III 390 f. dieselbe Ueberlegung an.

grobe Missverständnisse unterlaufen¹⁾. In der Syriake (51) führt er den Auletes als elften auf statt als neunten. Er berührt sich hier mit den drei Chronographen, die gleichfalls ihre Ptolemäerliste durch beigesetzte Zahlen übersichtlicher gemacht haben, mit Hieronymus sowie den Verfassern des Chronikon paschale und des Chronographion syntomon²⁾. Da diese den Soter doppelt zählen, so dürfen wir wohl für Appian dasselbe voraussetzen und brauchen ihm nicht die Kenntniss eines der kurzlebigen Könige Eupator, Neos Philopator, Alexander II zuzutrauen.

Angesichts dieser Thatsachen hat Lepsius mit Recht eine neue durchlaufende Zählung eingeführt.

¹⁾ Appian, Macedon. 4, Syriac. 1, 2, wo Philopator mit Epiphanes wechselt wird, vergl. Nissen, kritische Untersuchungen 115.

²⁾ Eusebius II 115 f.; I 91. In den excerpta latina barbari wird gleichfalls gezählt, doch können sie nicht in betracht kommen, da sie Philipp in der Reihe mitzählen. Die vielen anderen Ptolemäerlisten, die die Chronographen aufweisen — und eine solche gehört zum Rüstzeug selbst des dürftigsten Chronikons — weisen keine Zahlen auf ausser Eusebius in der armenischen Uebersetzung, wo bis zum sechsten König gezählt wird.

IV.

Chronologie.

In den vorhergehenden Kapiteln sind die Daten der Familienchronik und die Beziehungen der Ptolemäer unter einander als bekannt vorausgesetzt. Das jetzige soll die Beweise für die Richtigkeit derselben bringen. Am Schlusse des letzten Abschnittes ist von einem Kanon der Ptolemäer die Rede gewesen, der von der vollständigen Liste der Regenten erheblich abweiche, und der sich im praktischen Leben einer grossen Beliebtheit erfreut habe. Dieser Kanon, der uns am genauesten in den Königslisten des Geographen Ptolemäus überliefert ist, lässt sich aus gleichzeitigen Quellen wiederherstellen. Die Wiederherstellung wird den ersten Teil dieses Kapitels bilden; die Belege für die übrigen Angaben der Familienchronik folgen als zweiter Teil. Naturgemäss bilden sie kurze, unzusammenhängende Abschnitte, die am übersichtlichsten in der Form von Anmerkungen zu einer Tabelle gegeben werden.

§ 1.

Im Lagidenreich ist nach den Regierungsjahren der einzelnen Könige gerechnet worden; das zeigen auf's deutlichste unsere drei gleichzeitigen Quellen: Papyrus, Inschriften und Münzen.

Die nächstliegende Aufgabe wird also sein, diese für sich bestehende Ptolemäerchronologie mit anderweitigen Ereignissen der allgemeinen Geschichte in Beziehung zu setzen, Synchronismen herzustellen. Hier versagen die Quellen fast vollständig und wo sie etwas geben, da ist die Ptolemäerchronologie nicht

der empfangende, sondern der gebende Teil, d. h. die anderen Ereignisse erhalten erst durch diese Gleichung ihren Platz in der Geschichte angewiesen.

An erster Stelle mögen die Aeren genannt sein, die bis jetzt alle aus dem Osten des Reiches stammen. Zwei von ihnen gehören nach der Insel Cypern. Die eine aus Larnax Lapithu bietet die Gleichung: „L 11 des Königs der Könige Ptolemäus, des Sohnes des Königs der Könige Ptolemäus = L 33 des Volkes von Lapi[thos]¹⁾, die andere aus Idalion setzt das L 31 des Philadelphus dem L 57 der Kitier gleich²⁾. Beide Gleichungen sind wertlos für unseren Zweck. Von der Aera der Männer von Kitium wissen wir so wenig wie von der von Idalion. Um sie zu bestimmen, muss der Regierungsanfang des Philadelphus, das eigentlich gesuchte Ziel, als bekannt vorausgesetzt werden.

Die nächsten beiden Aeren stammen vom Festland und zwar aller Wahrscheinlichkeit nach beide aus Tyrus. Von dieser Stadt kennen wir bereits zwei Aeren aus den Jahren 312 und 126³⁾, so dass die Hoffnung rege wird, aus den Gleichungen einen verwendbaren Synchronismus gewinnen zu können. Allein die Hoffnung erweist sich als trügerisch. Die eine Gleichung, in einer Inschrift aus Masub in der Nähe von Tyrus überliefert⁴⁾, zeigt uns, dass die Jahre 312 und 126 nicht die einzigen Epochenjahre waren und lehrt uns, wenn wir wieder den Spiess

¹⁾ Phönizische Inschrift, *revue critique* 1894, XXVIII 154 z. 4 Berger; mit Recht auf Philadelphus bezogen.

²⁾ Semitische Inschrift, CISem. I 109 No. 93: Die VII mensis [hijar] anno XXXI domini regum Ptolemaei, filii Ptolem[aei Philadelphi (vielmehr Soteris)] qui (fuit) annus LVII hominum Citiensium, canephora Arsinoes Philadelphi Ammatosiride, filia Mik . . . filii Abdsasami u. s. w.; mit Recht auf Philadelphus bezogen.

³⁾ Ideler, *Handbuch der Chronologie* I 457, 473; Kubitschek bei Pauli-Wissowa s. v. Aera 43. Die erste Aera ist allerdings nichts weiter als die Seleukidenära, die viele Städte anwendeten.

⁴⁾ Phönizische Inschrift aus Masub bei Tyrus, *Abh. der kgl. Gesellsch. zu Götting* 1890 XXXVI 20 G. Hoffmann; *recueil d'archéol. orientale* 1888, I 81 Clermont-Ganneau: „Im Jahre 26 des Ptolemäus, des erhabenen Herrn der Könige, des Wohlthäters, Sohnes des Ptolemäus und der Arsinoe, der Götter Geschwister, im 53. Jahre des Volkes von [Tyrus]“. Damit ergibt sich als Epochenjahr 274/73, nicht 275/74 wie meist zu lesen.

umdrehen und das Gesuchte als gegeben annehmen, einen neuen Aerenanfang für diese Stadt, das Jahr 274/73. Freilich der Name der Stadt Tyrus ist unleserlich und man könnte Verschleppung des Steines aus einem weitentfernten Orte oder auch die Aera einer Nachbarstadt von Tyrus vermuten. Doch die Einsetzung des tyrischen Städtenamens wird sicher durch die zweite der erwähnten festländischen Gleichungen, die man in einer gleichfalls in der Nähe von Tyrus gefundenen semitischen Weihinschrift liest: „aedificavi eam (ianuam) anno CLXXX domini regum, CXLIII anno populi Tyri“¹⁾. Nimmt man hier die neue tyrische Aera des Jahres 274/73 als gegeben an, so ist das Epochenjahr des dominus regum 311/10 und dieses Jahr 311 ist anderweitig bekannt als Ausgangspunkt einer Aera²⁾. Aber eben nur unter Voraussetzung dieser tyrischen Zeitrechnung können wir die des dominus regum bestimmen. Ohne sie ist der Herr der Könige eine völlig unbestimmbare Persönlichkeit. Ja selbst jetzt, wo die Zeit festgelegt ist, kann man mehrere gleichberechtigte Bewerber um diesen Titel aufstellen. Ist Alexander IV der Sohn des grossen Alexander, der dominus regum, ist es der Ahnherr der Seleukiden, deren Aera doch ein Jahr früher beginnt, ist es Ptolemäus des Lagus Sohn? Ich glaube das Letzte, besonders der Kitienser Aera wegen und denke, sie ist von der Insel auf das Festland übertragen; beweisen lässt es sich nicht. Also auch diese Aeren sind unbrauchbar für uns.

Es bleibt die vielbesprochene Aera auf den Münzen, die im phönizischen Reichsgebiet geprägt sind³⁾. Sie weisen die

¹⁾ CISem. I 37 No. 7 Inschrift von Um el Auamid in der Nähe von Tyrus.

²⁾ Kubitschek a. a. O. XXIV: aera *κατὰ Χαλδαίους*. Dazu jetzt die Aera von Kitium, die gleichfalls vom Jahre 311 anfängt, so dass diese doch nicht nur für wissenschaftliche Zwecke benutzt wurde.

³⁾ Poole, numismatic chronicle 1864 S. 165, catalogue of greek coins, the Ptolemies 1883 S. 74; Six, numism. chron. 1865 S. 126, 1886 S. 97; Feuardent, Numismatique, Égypte ancienne 1869 I 32, 60; Kubitschek a. a. O. XXIV; Head, histor. num. 675 u. a. Für den Historiker würde die Aera des dominus regum des Jahres 311, unter dem mit Wahrscheinlichkeit Ptolemäus I zu verstehen ist, annehmbar sein, trotzdem man mit den letzten Zahlen dann über die Schlacht am Panion 198 hinauskommt. Die unmittelbare Folge des Krieges war die Verlobung des jungen Epiphanes mit der Kleopatra Syra;

Zahlen 48—50, 56, 71—90, 101—117 mit geringen wohl auf Zufall beruhenden Unterbrechungen innerhalb der Reihen auf und geben als Münzlegende *Πτολεμαίου Σωτήρος* bis zum Jahre 90, und *Πτολεμαίου βασιλέως* von diesem Jahre bis 117. Das Epochenjahr ist gleichfalls unsicher. Man hat die Jahre 324, 315, 285 und letzthin 261/60, das Jahr, in dem der Soterkult in Aegypten eingeführt zu sein scheint, zweifelnd genannt; eine Einigkeit herrscht bis jetzt nicht. Und selbst, wenn einmal diese Aera genau bestimmt würde, sie nützte nicht eher für unsern Zweck, ehe sie ohne Zweifel mit einer andern Zahl der Ptolemäerchronologie geglichen wäre.

Nicht besser steht es mit den Erwähnungen der Ptolemäer in ausländischen Inschriften, in denen wir sie in vereinzeltten Fällen mit anderen Magistraten zusammen genannt finden. Den Archonten Dionysos des *κοινὸν Βοιωτῶν*¹⁾ kennen wir so wenig wie den Archonten Aristagoras in Delphi²⁾ oder den König der Sidonier Philokles³⁾. Hilfe ist von diesen, wie von einigen anderen Inschriften, die es nicht lohnt aufzuzählen, für die Chronologie der Ptolemäer nicht zu erwarten. Einen Ersatz bieten die Landesurkunden.

In dem grossen griechischen Papyrus der turiner Sammlung⁴⁾, in dem der bekannte Prozess des Hermias gegen die Choachyten verhandelt wird, ist die Rede Deinon's, des Rechtsanwaltes der beklagten Partei, im Auszuge wiedergegeben. Deinon will die Unmöglichkeit der Ansprüche des Klägers Hermias durch die Länge der verflossenen Zeit darthun und berechnet diese vom Regierungsanfang des Königs Epiphanes bis

ihre Mitgift, die doch sicher bei der Verlobung schon festgesetzt wurde, sollte in Phönizien und Syrien bestehen. Ob sich die Münztypen diesem neuen Aerenansatz fügen, vermag nur ein Numismatiker zu sagen. Die Aera des Herrn der Könige 311/10 sieht, nebenbei gesagt, recht wie die Antwort auf die im Jahre vorher proclamirte Seleukidenepoche aus.

¹⁾ CIGrSept. 298; etwas vollständiger ephem. epigr. 1891 S. 114.

²⁾ Dittenberger 327.

³⁾ BCH. IV 327.

⁴⁾ Pap. griech. tur. I ed. A. Peyron. Vergl. C. Wolff, de causa Hermiana papyris aegyptiacis tradita, Breslau diss. 1874; Revillout, le procès d'Hermias, Paris 1884; Dareste, le procès d'Hermias, nouv. revue histor. de droit français et étranger 1883 No. 2 u. a.

zu dem 53. Jahre des Euergetes II wie folgt: *ἀναλογιζομένων τῶν χρόνων ἀπὸ μὲν τοῦ Ἐπιφανοῦς ἐτῶν κδ, Φιλομήτορος λε, Θεοῦ Εὐεργέτου ἀπὸ τοῦ κς L ἕως τὸ νγ L ἐτῶν κθ συντρέχειν εἴη πρὸς τὰ πη.* Wir erhalten also die Regierungszeit des Epiphanes auf 24 Jahre, die des Philometor auf 35 Jahre angegeben und lernen, dass nach dem 35. Jahre dieses Herrschers Euergetes das nächstfolgende als sein 25. zählen liess.

An der Umfassungsmauer des Horustempels in Edfu ist eine ausführliche Bauurkunde der Tempelanlagen, die in einem Zeitraum von 180 Jahren von den verschiedenen Ptolemäern geschaffen sind¹⁾. Dieselbe bietet folgende Berechnungen:

Beginn des Tempelbaues	— Jahr 10 Epiphi 7 unter Euergetes I
Vollendung desselben	— Jahr 10 Epiphi 7 — Philopator
Summe der verfloßenen Jahre	— 25 —

Aus dieser Berechnung ergibt sich für Euergetes I eine Regierungsdauer von 25 Jahren.

Der Fertigstellung des Rohbaues folgte unter den nächsten Herrschern die Ausschmückung des Tempels. Die Mittel scheinen nur spärlich geflossen zu sein, denn an dem Einmeisseln der Hieroglyphen, der Bemalung durch die Künstler ersten Ranges ist gearbeitet worden bis zum 18 Messori des Jahres 28 „unter dem verstorbenen König Ptolemäus IX Euergetes II und seiner Gemahlin, der Regentin Kleopatra“, so dass die Arbeit an dem Tempel im ganzen „von der Ceremonie des ersten Hammerschlages bis zum Feste des feierlichen Einzuges (des Gottes) 95 Jahre dauerte“.

Nehmen wir unsere eben erworbene Kenntniss zur Hilfe, so teilen sich die 95 Jahre wie folgt:

Euergetes I	15 Jahre
Epiphanes	24 -
Philometor	35 -
Euergetes II	4 -
(vom Jahre 25—28)	
Summe	78 Jahre.

¹⁾ Bauurkunde der Tempelanlagen von Edfu, Dümichen, ZägSpr. 1870 S. 1—13; Brugsch, thesaurus inscr. aeg. II 258 ff.

Für Philopator, den Nachfolger des Energetes I, wie die Urkunde deutlich macht, bleiben somit als Regierungszeit 17 Jahre.

Im Sarapieion zu Memphis hatte sich zu Zeiten Philometor's ein Klausner angesiedelt, der sich ausser mit seinen geistlichen Obliegenheiten mit der Abfassung von Beschwerdeschriften und Bittgesuchen beschäftigte. Stoff zu denselben scheinen ihm die Unbilden, die teils er selbst, teils andere Tempelangestellte von den Priestern zu erleiden hatten, in reichem Maasse geboten zu haben. In der Einsamkeit seiner Zelle, die er, durch ein Gelübde gezwungen, nicht verlassen durfte, war ihm die Datierung der Zeit nach den Jahren seiner freiwilligen Haft zur Gewohnheit geworden. Mehrere Eingaben tragen infolgedessen neben dem Regierungsjahr des Königs eine Zahlenangabe der Klausnerjahre, die ihren Anfang von dem Jahre der freiwilligen Weltentsagung nimmt. Diese Zahlen bilden somit eine unabhängige chronologische Folge, die zur Controlle der Regierungsjahre benützt werden könnte. Allein die Zeit der Eingaben, wie sie uns in der Papyruslitteratur überliefert sind, ist zu kurz; sie umspannt nur die Jahre 17—25 des Philometor. Wir lernen aus den Papyrus wohl manche historische Einzelheit, den Wert einer controllierenden chronologischen Reihe haben die Klausnerjahre nicht¹⁾.

Einen reicheren Ertrag scheinen auf den ersten Anblick die sogenannten Apisstelen zu geben.

Schon vor der Entdeckung des Serapeums hatte man die Lebensjahre der Apisstiere mit dem Kalender in Verbindung gebracht, gestützt auf die Angaben verschiedener alter Schriftsteller²⁾. Vor allen hatte die geheimnisvolle Erzählung des Plinius und Ammian und anderer, dass dem Apis nur eine gewisse Lebenszeit vergönnt sei, und lasse der Gott es sich bei-

¹⁾ Die Papyrus sind in den verschiedenen Museen zerstreut. Vornehmlich kommen in betracht: Pap. griech. par. 22, 23, 25, 26, 27, 29, 30, 31, 36—39, Pap. griech. leid. B. Pap. griech. britt. Mus. 2—6, 14, 44 (wiener Studien 1887 S. 203); Pap. griech. Vat. C und Pap. Vat. bei Mai, classicorum auctorum e Vatican. codic. editorum V 352.

²⁾ Plinius VIII 46; Ammian XXII 14, vergl. die Stellensammlung in Jablonsky's Pantheon Aegyptiorum IV 20 § 10 (Frankfurt 1750) und Lepsius, Chronologie 160.

fallen, länger in diesem Tiere sich zu offenbaren, so werde es von den Priestern in einen Brunnen gestürzt und ertränkt, kalendarische Untersuchungen und Thesen hervorgerufen. Eine Stelle in Plutarch's Aufsatz über Isis und Osiris¹⁾ gab die Lebensjahre, die man dem Apis gönnte, auf 25 — das Quadrat der Zahl 5 an — so blieb nur die Ermittlung des Epochenjahres eines Apisstieres, um die ganze lange Reihe dieser Apisepochen zu reconstruieren und jeglicher historischen Begebenheit, bei der ein Apis erwähnt war, ihren bestimmten Platz in der Zeitreihe anweisen zu können. Es kam hinzu, dass sich unter den Handtafeln des Ptolemäus wirklich eine Tafel befindet, die den Gebrauch eines Cyclus von 25 Jahren bei den ägyptischen Astronomen ausser Zweifel setzt²⁾; andererseits hatten manche Abzeichen des Stieres Aehnlichkeit mit gewissen Mondphasen.

Die Wichtigkeit eines solchen Cyclus leuchtet ein; er würde für Aegypten dasselbe bedeuten, wie die Olympiaden für Griechenland, nur dass seine Nachrichten durch die Art der Quellen im Nillande weniger an Fehlern leiden würden.

Die Ausgrabungen in der Wüste bei Sakkarah haben diesen Hoffnungen ein Ende gemacht. Mariette³⁾ wie Lepsius⁴⁾ haben versucht, die Apisepoche aus den neuentdeckten Inschriften herzustellen, beider Gelehrten Versuche sind gescheitert und als gescheitert von ihnen anerkannt. „Jegliche Angabe über das Leben eines Stieres hat jetzt keinen grösseren Wert als die über einen Menschen, dessen Geburt, Tod und Lebensalter genannt wird“, schliesst Lepsius, und hätte der letzte Verteidiger der Epoche, Lauth die Monumente gekannt, wie sie jetzt vorliegen, er wäre wohl zu demselben Schlusse gekommen⁵⁾.

¹⁾ Plutarch, de Iside et Osiride 56 ποιῶν δὲ τετραγώνον ἢ πεντὰς ἀφ' ἑαυτῆς, ὅσον τῶν γραμμάτων παρ' Αἰγυπτίοις τὸ πληθὺς ἐστὶ καὶ ὅσων ἐνιαυτῶν ἐξη χρόνον ὁ Ἄπις.

²⁾ Ideler, Handbuch der Chronologie I 182.

³⁾ Mariette, bull. arch. de l'Athénéeum français 1855 S. 45—100 passim, vergl. besonders S. 100: les monuments nous prouvent, que nos Apis subissaient la loi commune de la volonté du destin sans souci de la lune et la position dans le ciel par rapport au soleil. La période d'Apis me paraît définitivement enterrée.

⁴⁾ Lepsius, Monatsber. berl. Ak. 1853 S. 733; 1854 S. 222.

⁵⁾ Lauth, der Apiskreis, Sitz. bair. Ak. 1879 S. 193—265.

Der Wert aber, den Lepsius den Monumenten des Serapeums für Chronologie, wenigstens für angewandte Chronologie, zuerkennt, ist auch so noch gross genug, oder, besser gesagt, wenn es gelingt, eine Reihenfolge von Apisleben herzustellen, für ihre Zeit ganz die gleiche. Der Versuch ist von H. Brugsch gemacht und der Hauptsache nach gelungen. In einem schon im Jahre 1872 abgefassten, aber erst 1884 und 1886 gedruckten Aufsätze hat Brugsch die vornehmlichsten hieroglyphischen und demotischen Stelen des Serapeums zusammengestellt, die auf die Apisstiere der Ptolemäerzeit Bezug haben¹⁾. Es ergibt sich aus ihnen eine fortlaufende Reihe von Ptolemäus II bis hinab auf Ptolemäus XV, den jüngeren Bruder der bekannten Königin Kleopatra. Leider stehen in der Reihe einige erschlossene Zahlen, die den Wert als chronologische Controlle der Ptolemäerregierungen sehr beeinträchtigen. Die historischen Ergebnisse, die Brugsch durch diese Arbeit neu gewonnen, werden dadurch nicht geringer.

Die Apisstelen sind Weihinschriften, die gewisse am Apiskulte beteiligte Personen und Familien zur Zeit der Oeffnung des Serapeums, das im allgemeinen geschlossen war, aufstellten. Vor den Namen der Weihenden stand am Kopfe der Stele öfters die genaue Datierung und der Anlass zu der Weihung, ein Schema, das sich durchweg in monotoner, aber für unsere Zwecke erfreulicher Gleichförmigkeit wiederholt. Die folgende

¹⁾ Brugsch, ZägSpr. 1884, 1886; die demotischen Texte sind jetzt vereinigt im thesaurus inscr. aeg. V 971—989 (1891). Zu gleicher Zeit ward in der revue égyptol. IV³—4, V¹ aus dem Nachlasse E. de Rougé's ein „mémoire sur quelques inscriptions trouvées dans la sépulture des Apis“ veröffentlicht, das bald nach der Entdeckung des Serapeums (1851) geschrieben ist. de Rougé verfügte noch nicht über das Material, das Brugsch für sich gesammelt hatte, seine Apisreihe ist infolgedessen nicht vollständig; was er giebt, stimmt im allgemeinen mit Brugsch überein. Revillout selbst veröffentlicht in der rev. ég. VI 127 ff. eine Reihe von Stelen, deren Datum zum teil von den Brugsch'schen abweichen, und in einem nicht im Buchhandel erschienenen Katalog des musée égyptien du Louvre (S. 42 und 46 ff.) eine andere Zusammenstellung, deren Zahlen besser zu denen der zwei anderen Gelehrten passen. Ich habe bei der Herstellung der Apisreihe infolgedessen die Abweichungen Revillout's nur da angemerkt, wo sie die Brugsch'sche Aufstellung, die sich durch ihre Geschlossenheit empfiehlt, möglicherweise verbessern, nicht da, wo sie diese Aufstellung zerstören, ohne die Möglichkeit eines anderen Aufbaues zu geben.

Inscription (Brugsch No. 20) mag als Muster für alle hier Platz finden: „Im Jahre 8, Monat Pachon, Tag 24 des Königs Ptolemäus, Sohnes des Ptolemäus, welches entspricht dem Jahre 13 des lebenden Apis von der Kuh Ta-ranni. Es ward ausgeführt der Transport des Apis-Sarkophages in das Grabgewölbe des Apis im Monat Pharmuthi, am Tage 4.“ Es folgt hierauf ein Verzeichnis der Bi (Steinhauer), welche dienten dem lebenden Apis, dem grossen Gotte im Monat Messori.

„König Ptolemäus, Sohn des Ptolemäus“, ist nun freilich eine Bezeichnung, die für jeden der 16 Ptolemäer, abgesehen von dem Gründer der Dynastie, passt und ist in diesen Weihinschriften denn auch auf jeden von ihnen angewendet. Durch die genaue Angabe aber der Abstammung des heiligen Stieres erhält jede Inschrift ihren festen chronologisch bestimmten Platz, so dass sich aus allen Texten folgende Tabelle aufstellen lässt¹⁾.

Apis Taranni I	lebt von Philadelphus J. 31	— [Euergetes I J. 15]	= [cc. 22 J.]
Apis Kerka I	- - Euergetes J. 16	— [Philopator J. 13]	= [cc. 22 J.]
Apis Taamen	- - Philopator J. 14	— Epiphanes J. 18, Messori 25	= [cc. 23 J.]
Apis Taranni II	- - Epiphanes J. 19 Choiak 13	— Euergetes II J. 6, Phamenoth 6 (Philometor J. 17)	= 22 J.—2 M. 23 T. ²⁾
Apis Tahor	- - Philometor J. 17 etwa Pharmuthi ³⁾	— Euergetes II J. 27, Payni 26	= [20 J.]
Apis Kerka II	- - Euergetes II J. 28, Tybi 24	— Euergetes II, J. 51, Mesori 22	= 23 J.—6 M. 29 T.
Apis Kerka Mutit	- - Euergetes II J. 53 ⁴⁾	— [Alexander I J. 18, mindestens bis Pachon 28]	= [22 J.]
Apis Taakes Taamen	- - [Alexander I J. 18]	— Neos Dionysos J. 7, Paophi 17	= [21 J.]
Apis Tabast	- - Neos Dionysos J. 10	— [Ptolemäus XV J. 3?]	= [23 J.]

¹⁾ Brugsch hat merkwürdiger Weise die Aufstellung der Tabelle unterlassen. Die eingeklammerten Zahlen sind nur Vermutungen, die einer Abänderung fähig sind.

²⁾ Die Lebensdauer dieses Stieres ist auf der Stele selbst berechnet.

³⁾ Nach Brugsch wäre das 18. Jahr des Philometor zu erschliessen. Zwei Gleichungen aber des Revillout'schen Katalog No. 622, 628 ergeben das Jahr 17, das bestätigt wird durch Pap. griech. britt. Mus. XVIII z. 23 (ed. Kenyon): ἀπὸ τῆς ἀναγωγῆς τοῦ Ὀσσοράσιος παχῶν 15 (L 12).

⁴⁾ Nach de Rougé erblickt dieses heilige Tier sicher schon im Jahre 51 des Euergetes das Licht der Welt.

Die Tabelle ist für unsere Zwecke leider nicht redselig genug oder doch nur da, wo sie uns schon Bekanntes erzählt. Es fehlen die Angaben über das genaue Lebensalter, und damit erhalten wir Gleichungen mit zwei Unbekannten, die nicht zu lösen sind. Wir lernen zum Ueberfluss, dass für Epiphanes in den Rechnungen 24 Jahre angesetzt wurden und finden die Lebensdauer eines ganz unter die Regierung des Euergetes II fallenden Stieres genau berechnet, wodurch wir aber um Nichts in unserem Wissen bereichert werden. Eine chronologische Controlle der Ptolemäerjahre bieten also die Apisstelen — bis jetzt wenigstens — nicht. Die Aufstellung der Reihe aber ist dennoch wichtig, weil nur so die auf den Stelen erwähnten historischen Thatsachen ihren richtigen Platz erhalten. Hinweisen möchte ich noch darauf, dass keiner der neun sicher bestimmten Apis das 25. Lebensjahr erreicht hat, keiner also auf jene mysteriöse Weise des Brunnensturzes aus dem Leben geschieden ist — gewiss sehr zum Unwillen etwaiger Anhänger des lunaren Apiskreises. Mit 23 bis 24 Jahren scheint selbst der bestgepflegte heilige Stier in der Regel sein Lebensziel zu erreichen. Nur wenige Ausnahmen unter den vor der Ptolemäerperiode lebenden Stieren giebt es — und da kommen sogar mehr als 25 Jahre vor.

Die Grabsteine der Menschen sind eine ergiebigere Quelle für die Chronologie.

Es haben sich die Grabstelen einer memphitischen Hohenpriesterfamilie erhalten, deren Mitglieder sich drei Jahrhunderte hindurch von der Zeit des ersten Herrschers aus dem Lagidenhause bis zur Regierung des ersten römischen Kaisers verfolgen lassen. Die Grabinschriften der Aegypter sind redseliger als die unsrigen. In grosser Ausführlichkeit berichten sie uns über das Leben des Verstorbenen, über seine Aemter und Würden, vor allem über die Ehrenbezeugungen, die es ihm im Leben zu erringen glückte. Der Tag der Geburt wie der Todestag wird seit der 26. Dynastie genau vermerkt, wie es in gleicher Weise auf den Gedenksteinen unserer Gräber zu lesen; zur höheren Bequemlichkeit des frommen Lesers aber berechnete der Aegypter noch genau auf Jahr, Monat und Tag die Lebensdauer des Verstorbenen und verzeichnete das Resultat auf dem Steine. So

gleichgültig uns die Lebensdauer dieser Hohenpriester sonst lassen würde, so interessant wird sie uns nun durch ihre Beziehung zu den Regierungsjahren der Könige¹⁾.

Knüpfen wir an die obengewonnenen Resultate an, dass in den gleichzeitigen Berechnungen der Regierungsdauer der einzelnen Herrscher Euergetes I 25 Jahre zugeteilt wurden, Philopator 17, Epiphanes 24, Philometor 35, so gilt es, auf den Grabsteinen nach Berechnungen der Regierungsjahre der noch nicht genannten Ptolemäer zu suchen.

Für die Vorfahren des Euergetes I finden wir dieselben in den Grabschriften der Hohenpriester Anemho und seines Sohnes Teos²⁾.

Teos ist geboren unter König X im Jahre 18 — Epiphi 29
lebte 43 J. — 6 M. — 29 T.
starb unter König Y im Jahre 24 — Mechir 22.

In diesen Angaben fehlen die Namen der Könige, doch kann es keinem Zweifel unterliegen, dass unter dem König X, in dessen 18. Regierungsjahr Teos geboren ist, Ptolemäus Philadelphus zu verstehen ist und unter dem zweitgenannten Könige dann folgerichtig Euergetes I. Dafür sprechen nach Krall die Namen der Eltern Anemho und Hoanch und ihre Würden sowie das Ansehen der Stele; dafür spricht das Resultat selbst, das auf keinen anderen Ptolemäer bezogen werden kann, wie die schon genannten Regierungszahlen und die noch zu nennenden beweisen.

¹⁾ Eine Sammlung dieser Inschriften mit interlinearer Uebersetzung des demotischen Teiles hat zuletzt H. Brugsch im thesaurus inscr. aeg. V (1891) gegeben. Einzelne derselben sind durch Uebersetzung und Besprechung auch sonst zugänglich gemacht worden. So besonders von Krall, Studien zur Geschichte des alten Aegyptens, Sitz. wien. Ak. 1883 S. 329—421; von Bergmann, recueil de travaux relatifs à la philol. égypt. VII 192 f.; Revilleout, un prophète d'Auguste et sa famille, rev. ég. III 98—102, le comput de Ptolémée Dénys et le canon des rois, ebenda V 94—96, 130—135; Birch, archaeologia 1863; Lauth, Sitz. bair. Ak. 1874 S. 99 f.; Robiou, mémoires présentés à l'académie des inscriptions et belles lettres 1878 I^o tom. I 10 ff. Lauth operiert mit zum teil falschen Zahlen, Robiou macht Rechenfehler.

²⁾ Zwei Stelen im ägyptischen Museum zu Wien Saal IV No. 88 und 98. Die Teos-Stele ist zuletzt von Krall nachgeprüft und der chronologische Teil a. a. O. 352 wiedergegeben.

Teos lebte also	43 J. — 6 M. — 29 T.
davon unter Euergetes	23 - — 5 - — 22 -
also unter Philadelphus	20 J. — 1 M. — 7 T.

Philadelphus hatte am Tage der

Geburt des Teos schon regiert 17 - — 10 - — 28 -

Folglich regierte Philadelphus im

ganzen 38 J. — 0 M. — 5 T.¹⁾

Die fünf überschüssenden Tage sind die 5 Epagomenen des 18. Regierungsjahres, des Geburtsjahres des Teos. Bei manchen der folgenden Lebensberechnungen sind diese Epagomenen zu zählen vergessen.

Philadelphus hat also nach der Rechenweise der Zeitgenossen 38 Jahre regiert. Dem Vater des Teos war eine längere Lebensdauer beschieden.

Anemho ist geboren unter Ptolemäus im J. 16 — Phamenoth 3²⁾

lebte 72 J. — 1 M. — 23 T.

starb „unter dem Sohn der Götter Euergetes“

im J. 5 — Pharmuthi 26

Anemho lebte also unter Philopator 4 J. — 7 M. — 25 T.

- Euergetes I 25 - — — - — -

- Philadelphus 38 - — — - — -

zusammen 67 J. — 7 M. — 25 T.³⁾

also unter Soter I 4 - — 5 - — 28 -

Soter hatte am Tage der Geburt

des Anemho schon regiert 15 - — 6 - — 2 -

Folglich regiert Soter I im ganzen 20 J. — 0 M. — 0 T.

¹⁾ Brugsch a. a. O. 912 giebt folgende Varianten:

Teos geboren im Jahre 18 — Epiphi 19

gestorben - - 23 — Mechir 24

ruht im Grabe 23 — Pachon 6

lebte 43 J. — 6 M. — 29 T.

Damit erhält Philadelphus 39 Jahre, eine Zahl, die unmöglich ist, wie unten ausgeführt werden soll.

²⁾ Der Ptolemäer des Geburtsjahres wird genannt ‚aimé du soleil, éprouvé par Ammon‘ c'est-à-dire de Soter I, dont tel était le nom officiel, wie Robiou a. a. O. sagt. Die Ptolemäer dürften aber alle mit ähnlichen wohlklingenden Namen bedacht sein, so dass dieselben überall keinen Schluss gestatten. Der

Hier sind die fünf Epagomenen des Geburtsjahres nicht gezählt. Anemho ist in Wirklichkeit fünf Tage älter geworden. Soter I hat also nach der Rechenweise der Zeitgenossen 20 J. regiert.

Die Uebersicht erfordert, dass wir von den ersten Ptolemäern sofort zur Feststellung der Regierungsdauer der letzten Glieder des Lagidenhauses übergehen, um von diesen rückwärts schreitend die noch fehlenden Regierungen zu bestimmen.

Imuth¹⁾ ist geboren unter
 der Königin Kleopatra im Jahre 6 — Epiphi 15
 lebte 16 J. — 0 M. — 21 T.
 starb unter derselben Regierung im Jahre 22 — Mesori 6.

Er bleibt in einem vorläufigen Grabe bis zum „Jahre 7 — Pharmuthi 14 des Gottes, des Gottessohnes, des grossen fremden Gottes, des Autokrator Caesar“
 d. h. 6 J. — 8 M. — 10 T.

Der Autokrator Caesar hier ist Augustus. Da Augustus nun Nachfolger und Erbe der bekannten Kleopatra war, so ergibt die Rechnung, dass Kleopatra 22 Jahre regiert hat. Es ist nemlich Mesori der letzte Monat im ägyptischen Jahre, Pharmuthi der achte. Imuth hat also in seiner provisorischen Ruhestätte gelegen:

unter Kleopatra 24 Tage des Mesori
 5 Epagomenen des 22. J.
unter Augustus 6 J. — 7 M. — 13 T.
 im ganzen 6 J. — 8 M. — 12 T.,

eine Zahl, die bis auf zwei Tage mit der Rechnung des ägyptischen Steinsetzers übereinstimmt. Die zwei überschüssigen

im Todesjahr des Anemho genannte König macht die Bezeichnung dieses Ptolemäers als Soter I sicher.

Nach der demotischen Copie ist der Geburtstag der 2. Phamenoth, doch dürfte dieselbe einen Fehler enthalten.

²⁾ Der Todestag ist hier nicht berechnet.

¹⁾ Demot.-hierogl. Stele im britischen Museum, rev. ég. V 130, wo der schon in derselben Zeitschrift III 100 besprochene Stein mit verbesserter Lesung wiedergegeben ist; Brugsch, thesaurus V 928 nennt den Hohenpriester vollständig Imhotp-Petabast; sein Geburtsdatum — Jahr 6 — Phamenoth 13 wird der Correctur bedürfen. Vergl. Krall, wien. Studien 1883 V 316.

Tage mögen am Anfang vor dem vorläufigen Begräbnis verstrichen oder aus einem anderen Grunde, vielleicht kalendarischer Art, zu erklären sein¹⁾, hier kommt nur die Regierungsdauer der Kleopatra in betracht und diese ist sicher auf 22 Jahre durch den Grabstein des Imuth festgesetzt.

Die Regierung ihres unmittelbaren Vorgängers Neos Dionysos wird durch die Angaben eines Papyrus festgelegt²⁾.

Archon Sauf ist geboren:

unter Ptolemäus Philopator im Jahre 13 — Athyr 27

lebte 59 J. — 7 M. — 14 T.

starb unter Cäsar im Jahre 21 — Epiphi 10 = Messori 16.

Auf das Doppeldatum des Todestages einzugehen, ist hier nicht der Platz. Ptolemäus Philopator ist der unter dem Namen Neos Dionysos bekannte König; unter Cäsar ist wie oben in der Grabschrift des Imuth Augustus zu verstehen.

Nehmen wir das ebengewonnene Resultat zur Hilfe, so
lebte Archon Sauf unter Augustus 20 J. — 10 M. — 10 T.
- Kleopatra 22 -

also unter dem Vorgänger der

Kleopatra, Neos Dionysos 16 J. — 9 M. — 4 T.
Neos Dionysos hatte am Geburtstage
des Archon Sauf schon regiert 12 - — 2 - — 26 -

Folglich regierte Neos Dionysos

im ganzen 29 J. — 0 M. — 0 T.

Hier sind wie bei dem Ptahpriester aus Memphis Anemho die fünf Epagomenen des Geburtsjahres in der Zählung vergessen. Neos Dionysos hat also nach der Rechenweise der Zeitgenossen 29 Jahre regiert.

¹⁾ Vergl. die zweitägige Frühersetzung in dem festen alexandrinischen Jahre und deren Erklärung bei Ideler, Handbuch I 157. In einer Grabschrift eines Priesters An-m-ho genannt Pimin aus der Zeit der letzten Ptolemäer ist angegeben: Todestag Pharmuthi 24 — Beginn der Verwandlung des Todten in eine Mumie Pharmuthi 28 — der 70. Tag (Tag der Bestattung) Epiphi 9. Hier ist auch eine Frist von 4 Tagen, ehe die Vorbereitungen zur definitiven Bestattung begonnen werden und ausserdem sind die 70 Tage nicht genau berechnet, s. Brugsch, thesaurus V 890.

²⁾ Pap. biling. Rhind. I, Brugsch, thesaurus V 897, Aegyptologie 189; Revillout, rev. ég. V 132.

Die Richtigkeit der beiden letzten Rechnungen beweist die Grabschrift einer Frau, Namens Nofre-Ho¹⁾.

Nofre-Ho ist geboren unter

Neos Dionysos im Jahre 19 — Tybi 13
lebte 38 J. — 9 M. — 10 T.
starb unter Augustus im Jahre 7 — Paophi 18.

Sie hatte also, wenn wir die ebengefundenen Regierungsjahre der Kleopatra und des Neos Dionysos benutzen, gelebt:

unter Neos Dionysos	10 J. — 7 M. — 23 T.
- Kleopatra	22 -
- Augustus	6 - — 1 - — 17 -
<hr/>	
im ganzen	38 J. — 9 M. — 10 T.,

wie die Grabschrift angiebt. Dabei sind diesmal die Epagomenen des Geburtsjahres gezählt, der Todestag hingegen ist in der Rechnung nicht miteinbegriffen.

Nicht ganz so sicher wie die bis jetzt besprochenen Regierungen lassen sich diejenigen der noch fehlenden Zeit, also von Philometor's Tode bis zum Regierungsantritt des Neos Dionysos bestimmen.

Pašerenptah²⁾ ist geboren:

unter Soter II³⁾ im Jahre 25 — Paophi 21
lebte 49 Jahre
starb unter Kleopatra
und ihrem Sohn Cäsar im Jahre 11 — Epiphi 15⁴⁾.

¹⁾ Brugsch, thesaurus V 934; Revillout a. a. O. V 130.

²⁾ Hieroglyphische Stele Harris im britt. Museum, vollständig übersetzt von Birch, Archaeologia XXXIX 315—48 und zum grösseren Teil von Brugsch, Dictionnaire géographique 654. Bei Revillout a. a. O. heisst der Hohepriester Pseptah; von Brugsch wird er Pi-u-ſera-u-Ptah geschrieben, die Aussprache weiss ich nicht; vergl. Brugsch, thesaurus V Einl. 8.

³⁾ Soter II ist unverkennbar bezeichnet durch die Worte: Ptolemaius the saviour god, the justified, die Brugsch wiedergiebt: Ptolemäus, der Gott Soter, der Triumphator.

⁴⁾ Da die definitive Beisetzung im Jahre 12 am 30. Thoth erfolgt sein soll, so muss der Todestag auf den 25. Epiphi verlegt werden, oder wenn man diesen gelten lassen will, der Beisetzungstag auf den 20. Thoth, da zwischen beiden in der Regel ein Intervall von 70 Tagen liegt. Wie Robiou a. a. O., der dieselben Zahlen benutzt, zu dem Schluss kommt: ce qui nous garantit contre toute erreur de lapicide au sujet de la date précédente (15.

Die Lebensangabe ist, wie der Augenschein lehrt, ungenau. Der Priester, dessen grösste That es gewesen zu sein scheint, dass er als junger Bursche von 14 Jahren, er der „Grossfürst von Aegypten, der erste Prophet des Landesherrn“, dem ungekrönten Könige Neos Dionysos die Krone von Ober- und Unterägypten aufs Haupt setzte, Paserenptah muss entweder 49 Jahre, 8 Monate, 25 Tage alt geworden sein oder $48\frac{3}{4}$ Jahre. Nun scheint ihm nach seiner eigenen Grabschrift in seinem 44. Lebensjahre ein Sohn geboren zu sein¹⁾. Dieser heissersehnte Spross, den der grosse Gott Aiemhetp nach langen Gebeten und grossen Spenden ihm geschenkt²⁾, ward geboren im 6. Jahre der Kleopatra am 15. Epiphi. Es ist derselbe, den wir oben unter seinem in's Griechische übertragenen Namen Imuthes kennen gelernt haben (bei Birch heisst er Aiemhetp-Petsahesi) und dessen Geburtstag durch seine eigene Grabstele, wie durch die seiner Mutter feststeht. Im Jahre 11, am Geburtstage seines Sohnes, starb der Priester, folglich ist er $48\frac{3}{4}$ Jahre alt geworden und die Zahl seiner Lebensjahre ist nach oben abgerundet, gleichwie der Frau des obengenannten Sauf 54 Jahre zugelegt werden, während sie in Wirklichkeit $53\frac{1}{4}$ Jahre lebte³⁾.

Stellen wir nun mit den bekannten Grössen die Rechnung an, so lebte Paserenptah:

unter Kleopatra	10 J. — 10 M. — 15 T.
unter Neos Dionysos	29 -
<hr/>	
also unter dem Vorgänger des Neos	
Dionysos: Soter II	8 J. — 10 M. — 10 T.
Soter II hatte am Geburtstage des	
Paserenptah regiert	24 - — 1 - — 20 -
<hr/>	
Folglich hat Soter II regiert	33 J. — 0 M. — 0 T.

Epiphi) ist unverständlich. Brugsch, Datum — Phamenoth 15 statt Epiphi 15 — wird Schreibfehler sein. Ueber die 70 Tage vergl. die Zusammenstellungen bei Wiedemann, Herodot's 2. Buch S. 357.

¹⁾ Birch a. a. O. 318 übersetzt: when J. reached the age of forty three no male children was born to me. The image of that god Aiemhetp, the son of Ptah, gave me a male children.

²⁾ Birch a. a. O. 334 in der Grabschrift der Mutter Ta-aiemhetp.

³⁾ Pap. biling. Rhind. 2, Brugsch, thesaurus V 900; Revillout, rev. ég. V 132¹; Lauth, Sitz. baier. Ak. 1874 S. 99.

Die fünf Epagomenen des 25. Regierungsjahres sind auch hier vergessen worden.

Es hiesse den Gang der Untersuchung unnötig verzögern, wenn nicht gleich an dieser Stelle darauf hingewiesen würde, dass die Zahl falsch sei, falsch nach der Angabe des *Κανὼν βασιλειῶν*, der sonst durchweg mit den aus den Monumenten gewonnenen Regierungszahlen übereinstimmt, falsch auch nach der Berechnung der Regierungszeit des Euergetes II, wie nach der der ganzen Lagidendynastie.

Es handelt sich um drei Jahre, die dem Soter hier zu wenig angerechnet sind. Um drei Jahre differiert aber der Anfangstermin der Regierungen des Soter und seines Bruders Alexander, die abwechselnd, d. h. zuerst Soter, dann Alexander, dann wieder Soter, in Aegypten regiert haben. Mit dem Geburtsjahre des Priesters kommen wir in das 25. Jahr des Alexander, in dem dieser König in Wirklichkeit die ägyptische Königskrone trug.

Es ist hier also ein Quiproquo und setzen wir den Namen des Alexander I ein, so ist alles in schönster Ordnung, so erhält Soter, der in späterer Zeit nach seiner Rückkehr fortlaufend auch die Jahre zählte, in denen er nicht auf dem Throne gesessen, gleichwie seiner Zeit Euergetes II es getan, die verlangten 36 Jahre. Birch hat diesen Schluss gezogen und sicher mit Recht. Seine Begründung scheint mir falsch. Weil Alexander, so meint er, hier auf der Stele nicht genannt sei, so sei er unter der Regierung der Kleopatra als Usurpator angesehen, „so that his cartouches were ordered to be cancelled from the public registers and replaced by those of the legitimate ruler“. Es liegt hier eine Verkennung der Art, vergangene Zeiten zu berechnen, vor, die sich nach möglichst einfachen Zahlen umsehen musste und so in diesem Falle, wo ein verflossener Zeitraum durch eine grössere Zahl ausgedrückt werden konnte, nicht die Teilzahlen verwendete. Euergetes II war sicherlich nicht Usurpator, als er während der Flucht seines Bruders in Alexandrien zum König von Aegypten gemacht wurde, zum mindesten wird er nicht während seiner eigenen Regierung als solcher angesehen sein, und doch zählt der Advocat zu Euergetes' Lebzeiten diese ersten Regierungsjahre einfach dem Philometor zu. Ich weiss sehr wohl, dass es in Ombos zwei Listeninschriften giebt, die

bis zu Neos Dionysos hinabreichen und in denen die beiden Alexander ausgeschlossen sind, und kenne auch die Stelle des trefflich unterrichteten Porphyrius¹⁾, in der er von dem missglückten Versuche spricht, des Alexander's Namen auszulöschen *ἐκ τῆς ἀναγραφῆς*. Als Gegenbeweis möchte ich beides nicht gelten lassen. Möglich ist ja, dass Neos Dionysos, der höchstens als illegitimer Sohn von Soter Ansprüche auf die Krone hatte, die Seitenlinie aus der Liste der Ptolemäerherrscher strich, obgleich mir der daraus erwachsende Nutzen unklar ist, da doch Soter nach Alexander's I Tode noch geherrscht hatte, dieser also bei der Frage nach directer Thronfolge garnicht in betracht kam. Dass aber mit Meissel und Messer gegen den Namen Alexander's gewütet wäre, wovon wir doch Spuren haben müssten, und dass selbst in harmlosen Kirchenbüchern jedesmal die Cartouche des Alexander durch die des Soter ersetzt sei, wodurch dessen Schild dreimal untereinander zu stehen kam, ist doch unwahrscheinlich. Unwahrscheinlich um so mehr, weil sich nach und nach immer mehr Inschriften finden aus Alexander's Zeit, bestimmt, an öffentlichen Plätzen zu stehen und gesehen zu werden, in denen dem Namen kein Leid widerfahren ist²⁾. Ich halte die Nennung des Soter an dieser Stelle für eine einfache Nachlässigkeit desjenigen, der die Grabschrift verfasste, der sich in der Angabe des Lebensalters auch ungenau zeigt. Vielleicht ward er durch die Gleichheit der Beinamen — beide Brüder hiessen Philometor — verführt. Doch dem sei, wie es wolle; die Setzung von Alexander's Namen statt Soter's scheint mir sicher von Birch erkannt, und damit erhält denn Soter nach der Zählweise der Zeitgenossen 36 Jahre.

Ich habe oben erwähnt, als einer der Gründe für Soter's 36jährige Regierungsdauer sei die Berechnung der Regierung Euergetes' II anzusehen. Die Stele, die ich im Auge hatte, ist diese:

Petubastis ist geboren³⁾

unter, den Göttern Euergeten im Jahre 50 — Athyr
lebte

44 J. — 2 M. — [24] T.

¹⁾ Porphyr. bei Eusebius I 164.

²⁾ Anhang 141—148.

³⁾ Krall a. a. O. 379.

starb unter dem König Ptolemäus
und der Königin . . . , den Göttern

Philopatoren Philadelphen

im J. 5 — Mechir 5

Petubastis lebte also unter

Neos Dionysos

4 J. — 5 M. — 4 T.

Soter II

36 -

also unter Euergetes II

3 J. — 9 M. — 20 T.

Euergetes II hatte am Geburtstage des

Petubastis schon regiert

49 - — 2 - — 10 -

Folglich regierte Euergetes II

im ganzen 53 J. — 0 M. — 0 T.

Würden wir für Soter II nur 33 Jahre ansetzen, so erhielten wir für Euergetes II nur 50 Jahre, wenn wir nicht einen gänzlich unbekannten König zwischen diese beiden einschieben wollen. 50 Jahre aber sind unmöglich, da unsere Papyrus Regierungsdaten aus den Jahren 51—54 tragen¹⁾.

Aus der Berechnung des Advocaten Deinon wissen wir, dass auf das 35. Jahr des Philometor das 25. des Euergetes folgte, letzterer also seine Regierungsjahre schon aus einer früheren Zeit zählte. Ziehen wir die 24 Jahre, die Deinon dem Philometor zurechnet, ab, so bleiben für Euergetes II 29 Jahre nach der Rechnung der Zeitgenossen.

Aus gleichzeitigen unabhängigen Zeitangaben sehen wir also die Regierungsdauer der Ptolemäer wie folgt berechnet:

Ptolemäus Soter I 20 Jahre

Ptolemäus Philadelphus 38 -

Ptolemäus Euergetes I 25 -

Ptolemäus Philopator 17 -

Ptolemäus Epiphanes 24 -

Ptolemäus Philometor 35 -

Ptolemäus Euergetes II 29 -

Ptolemäus Soter II 36 -

Ptolemäus Neos Dionysos 29 -

Kleopatra 22 -

Dynastie 275 Jahre.

¹⁾ s. o. S. 41, 50.

Genau genommen freilich beweisen die Denkmäler allein nicht diese Reihenfolge — der *Advocat Deinon* zählt nur von *Epiphanes* bis *Euergetes*, die *Anemho-Stele* von *Soter I* bis *Philopator* —, doch wird sie durch unsere beste litterarisch-chronologische Quelle so vollständig bestätigt, dass an ihr kein Zweifel zulässig. Der Kanon hat bekanntlich eben diese Könige mit denselben Regierungsjahren. Sein Ansehen ist von jeher ein so grosses gewesen, dass selten Zweifel in die Richtigkeit seiner Angaben gesetzt sind und wo immer ein Zweifler sich hervorwagte, da hat bei genauerer Prüfung der Kanon Recht behalten.

Die obige Zusammenstellung könnte darum als völlig überflüssig betrachtet werden, sie ist es nicht. Der Kanon der Regenten oder Regierungen ist nach *Ideler's*¹⁾ Definition eine Hülftafel, welche die griechischen Astronomen bei ihren Rechnungen zur hand hatten, daher sie auch *Synkellos* bald den mathematischen bald den astronomischen Kanon nennt. Unsere Aufstellung derselben Liste aus gleichzeitigen Quellen zeigt nun, dass diese Regierungsreihen, zum wenigsten die der *Ptolemäer*, keineswegs auf den Gebrauch gelehrter Astronomen beschränkt gewesen sind. Richter, Priester und Privatleute haben den Kanon nicht minder gebraucht als die Mathematiker. Er ist gang und gäbe gewesen in ganz Aegypten und wird wohl jeder Berechnung vergangener Zeiten zu grunde gelegt sein. Die Folgen der Benutzung sieht man der Regierungsreihe noch an. Das erste Erfordernis einer Berechnung im praktischen Leben, die Uebersichtlichkeit, hat jegliche Vereinfachung gut geheissen, die sich nur irgend mit den Ereignissen wollte in Einklang bringen lassen. Aus der Erscheinungen Flucht hat man die greifbarsten dauernden gewählt, die aneinandergereiht eine ununterbrochene Kette bildeten, und diese Folge ist die Grundlage aller Berechnungen gewesen. Der Name einer Geschichtstafel kommt darum dem Kanon nur in sehr beschränktem Maasse zu

¹⁾ *Ideler*, Handbuch I 117. Auch *Wachsmuth* in seinem jüngst erschienenen Buche: „Einleitung in das Studium der alten Geschichte 1895“ hält S. 302 die Ansicht fest, dass der Kanon der Königsherrschaften zu einer Reihe von Handtafeln gehöre, die sich *Ptolemäus* zu astronomischen Zwecken angelegt hatte. *Wachsmuth* giebt S. 304f. den *κατὰν βασιλειῶν* selbst.

und keinesfalls ist er zu diesem Zwecke geschaffen worden. Hätte der Kanon als Geschichtstafel dienen sollen, er würde auf den Verfasser ein gar trübes Licht.

Der Zweck der Reihe ergibt ihre innere Geschlossenheit von selbst. Können wir irgend ein Regierungsjahr eines dieser Herrscher durch anderweitige Zeugnisse festlegen, so ist für alle genannten mit Sicherheit das Jahr ihres Regierungsantrittes und -endes festgelegt. Die Namen von Mitregenten, Gegenkönigen oder Stellvertretern können diese Ptolemäerfolge bereichern und mannigfaltiger machen — die Quellen liefern ja in der That reichliches Material zu einer feineren Gliederung der Herrscherreihe —, an der Geschlossenheit der durch den Kanon gegebenen Folge ist nicht zu rütteln. Sie ist der Ersatz einer fortlaufenden Aera, notwendig zur Berechnung vergangener Zeiten und kann, soll anders sie ihrem Zwecke dienen, keine Lücken aufweisen.

Festgelegt ist bis jetzt, soviel ich weiss, durch unabhängige Zeugnisse kein Regierungsjahr. Keine Sonnenfinsternis ist aus dieser Zeit überliefert, kein unabhängiges Datum kommt zur Hilfe. Auf Umwegen muss ein fester Punkt zu erreichen versucht werden.

Alexandrien ist am 1. August 30 von Octavian genommen¹⁾. Der erste Thoth des Wandeljahres fiel in diesem Jahre auf den 31. August. Wenn nun mit der Einnahme der Hauptstadt der Staat am Nil sein Ende gefunden hat, die Dynastie der Lagiden zu herrschen aufhörte, dann gehört das Jahr 31/30 als erstes dem Augustus nach dem Satze, dass die Jahre der römischen Kaiser nicht von dem Tage, an welchem diese zur Regierung gekommen sind, sondern von dem ihrer Proclamation zunächst vorangegangenen 1 Thoth gezählt sind, wenn auch die Proclamation erst gegen Ende des ägyptischen Jahres erfolgt war²⁾. Für die römischen Kaiser ist dieser Brauch durch Münzen sicher nachgewiesen; für ihre Vorgänger in Aegypten wird er mit gutem Grund vermutet. Woher sollte den Kaisern der Brauch gekommen sein, der doch im Reiche selbst nicht Sitte war,

1) CIL. X 6638 = I 327, fasti Antiates.

2) Ideler, Handbuch I 117.

wenn nicht von ihnen? Ein zwingender Beweis ist freilich noch nicht erbracht, und die von Brunet de Presle angedeutete Möglichkeit, dass der makedonische Kalender hier mitzusprechen habe, ist nicht ohne weiteres abzuweisen¹⁾. Ist also 31/30 das erste Jahr des Augustus, so ist 306/05 das erste des Soter I, beginnend mit dem 8. November. Nun haben wir den Kanon in allen seinen Angaben als wahr befunden und dürfen drum auch die für die Vorgänger Soter's bis zum Todes Alexander's gebotenen Zahlen für richtig halten. Philipp Arridäus sind daselbst 7 Jahre zugewiesen, Alexander II deren 12. Rechnet man diese 19 Jahre dem Jahre 306/05 hinzu, so ergibt sich als Regierungsanfang Philipp's das Jahr 325/24, ein Ansatz, der billiger Weise unmöglich ist, da Alexander der Grosse nach jetzt wohl allgemeiner Annahme im Juni 323 gestorben ist. Augustus hat also nicht gleich nach der Eroberung Alexandriens den Lagiden succediert. Das Jahr 31/30, von dem am 1. August noch ein Monat erübrigte, gehört noch der Königin Kleopatra und ist somit ihr 22. Bei dieser Annahme ist alles in schönster Ordnung: Soter's erstes Jahr fällt auf 305/04 und Philipp's Regierungsanfang in das Ende des Jahres 324/23. Aegypten ist freilich schon im Monat August römische Provinz geworden²⁾, Kleopatra aber mag immerhin bis zum Ende des Monats gelebt haben, und ist dies der Fall, so gehörte das Jahr mit Recht ihr³⁾. Neuerdings hat Wilcken⁴⁾ eine alexandrinische Aera Octavian's mit dem Ausgangspunkt 1. Thoth 30 festgestellt, die der vorgetragenen Meinung günstig ist.

¹⁾ Brunet de Presle in der Akademie-Ausgabe der Pap. griech. par. Einl. 42.

²⁾ SC. bei Macrobius saturn. I 12, 35 . . . sed et Aegyptus hoc mense (scil. Augusto) in potestatem populi Romani redacta sit finisque hoc mense bellis civilibus inpositus sit.

³⁾ Ideler, Handbuch I 157. von Gutschmid setzt Kleopatra's Tod in den September des Jahres 30, de temporum notis, quibus Eusebius utitur, kleine Schriften I 452.

⁴⁾ Wilcken, Hermes 30. Vergl. Kubitschek bei Pauli-Wissowa s. v. aera IX und Kaestner, de aeris quae ab imperio Caesaris Octaviani constituto initium duxerint, Leipzig 1890 S. 79 ff.

§ 2.

Der Kanon hat seine volle Bestätigung durch die gleichzeitigen Quellen erhalten. Seine Chronologie für den praktischen Gebrauch ist das einfachste, was sich aus der wirren Geschichte der Ptolemäer herstellen liess. Mit wenigen Strichen ist ein dürftiges Bild gezeichnet. Es gilt der Zeichnung durch Einfügung neuer Linien ein erhöhtes Interesse zu verleihen, die Familienchronik der Lagiden durch Aufzählung der übrigen Mitglieder zu vervollständigen und zu beleben, ihre Beziehungen unter einander klarzulegen.

Dem durch die Praxis festgelegten Kanon sind zunächst sieben weitere Könige einzufügen: Eupator, Neos Philopator, Alexander I und II, sowie die drei Mitregenten der letzten Kleopatra. Die beiden ersten, die nur durch gleichzeitige Quellen uns erst in neuerer Zeit bekannt geworden sind, mögen vor der sonst chronologisch gehaltenen Aufzählung der Familienglieder der Lagidendynastie eine besondere Besprechung erfahren, da beide nach gleichen Gesichtspunkten zu beurteilen sind; die übrigen werden jeder an seiner Stelle genannt werden.

Das wichtigste Material zur Bestimmung der zwei Könige bieten die Actpräscripte. Es wird nicht unangebracht sein, von diesen in der Arbeit so häufig genannten und benutzten Protocollacten ein klares Bild zu geben.

Die Protocollpräscripte der uns in demotischer Sprache und vereinzelt in griechischer Uebertragung erhaltenen Acten über Häuser- und Landkauf, über Heirat und andere Handlungen des gewöhnlichen Lebens tragen am Kopfe ausser der Datierung nach dem Regierungsjahr des Königs die Namen der eponymen Priester des Alexander's und der Ptolemäer, sowie die Aufzählung einer Reihe von Priestertümern der einzelnen Könige und Königinnen, die theils in Alexandrien, theils in Ptolemais eingerichtet waren. Der ursprünglich einfache Tenor des Actkopfes schwoll im Laufe der Zeit mächtig an, da jeder neue König seinen Namen zu den schon vorhandenen Namen der *σύνναοι θεοί* im Tempel des Alexander hinzuschreiben liess und ausserdem für sich und meist für die Königin noch eigene Kulte fügte, die gleichfalls in dem Präscripte aufgezählt werden.

Diese unter Philadelphus aufgekommene Sitte, mit vielen Aenderungen im einzelnen, je nach Laune und Meinung der Könige, hat zum mindesten bis zur Regierung des Königs Alexander I Bestand gehabt. Vielleicht hatte die Nennung des Alexanderpriesters und der Arsinoe-Kanephore im Anfang den Zweck einer möglichst genauen Zeitbestimmung, obgleich selbst für den Anfang der Zweck schon in Zweifel gezogen werden kann, jedenfalls ist die Absicht bald aufgegeben. Schon unter Philopator wird der Name der Priester, welche jenen Kulte vorstehen, einmal weggelassen, und in der Folgezeit wird die Sitte immer allgemeiner, statt des Namens die Formel: ‚unter dem Priester, der es ist zu Alexandrien des Alexander und der Götter Adelpheu u. s. w.‘ zu setzen. Der ägyptische Brauch, das Regierungsjahr des Königs als Datierung zu verwenden, der von den Persern und ihren Nachfolgern bis auf Soter I beibehalten war, hat der neu sich eindringenden griechischen Sitte, nach eponymen Priestern die Jahre zu zählen, erfolgreich Widerstand geleistet. Dieser Versuch, griechische Sitte in Aegypten einzuführen, ist so gut gescheitert, wie der, dem makedonischen Kalender neben dem des Wandeljahres Geltung zu verschaffen. Das Praktische hat in beiden Fällen den Sieg davongetragen. Es bleibt für diesen weitläufigen Kurialstyl kein anderer Grund, als der von Lepsius angegebene, der einer möglichst häufigen dynastischen Verherrlichung des Königshauses¹⁾.

Als Muster dieses Kurialstyles mögen folgende Actpräscripte hier Platz finden:

1. Im Jahre 13 Athyr des Königs Alexander, des Sohnes des Alexander²⁾. = 304 Jan.

2. Im Jahre 33 Choiak des Königs Ptolemäus, Sohnes des Ptolemäus des Gottes,

als Aetos, Sohn des Apollonios, Priester des Alexander und der Götter Adelpheu war, und

als Demetria, Tochter des Dionysios, Kanephore der Arsinoe Philadelphos war³⁾. = 252 Jan./Febr.

¹⁾ Lepsius, Abh. berl. Ak. 461.

²⁾ 3 Papp. dem. Louvre 2440, 2427, 2420 H, chrest. dém. 219—223 = rev. ég. I 9.

³⁾ Pap. dem. Louvre 2433, chrest. dém. 241 = rev. ég. I 9.

3. Im Jahre 8 Mechir des Königs Ptolemäus, Sohnes des Ptolemäus und der Berenike, der Götter Euergeten, als Ptolemäus, Sohn des Ptolemäus, Sohn des Desosicrates (?) Priester des Alexander, der Götter Adelphen, der Götter Euergeten und der Götter Philopatoren war, und als Arsinoe, Tochter des Sosibios, Kanephore der Arsinoe Philadelphos war, und als Nicandros, Sohn des Becias, Priester in der Gegend von Theben des Ptolemäus und der Götter Philopatoren war¹⁾.

= 214 März/April.

4. Im Jahre 21 Mechir 9 des Königs Ptolemäus, Sohnes des Ptolemäus und der Arsinoe, der Götter Philopatoren, als Ptolemäus, Sohn des Ptolemäus, Sohn des Chrysermos, Priester des Alexander und der Götter Adelphen und der Götter Euergeten und der Götter Philopatoren und der Götter Epiphane war, und als Tryphäna, Tochter des Menapion, Athlophore der Berenike Euergetis, und Demetria, Tochter des Philinus, Kanephore der Arsinoe Philadelphos, und Irene, Tochter des Ptolemäus, Priesterin der Arsinoe Philopator waren²⁾.

= 184, März 15.

5. Im Jahre 30, Messori 18 des Königs Ptolemäus Euergetes, Sohnes des Ptolemäus und der Kleopatra, der Götter Epiphane, und der Königin Kleopatra seiner Schwester, seiner Frau, der Göttin Euergetis,

unter dem Priester des Alexander, der Götter Soteren, der Götter Adelphen, der Götter Euergeten, der Götter Philopatoren, der Götter Epiphane, des Gottes Eupator, des Gottes Philometor, der Götter Euergeten,

und unter der Athlophore der Berenike Euergetis,

- - der Kanephore der Arsinoe Philadelphos,

- - der Priesterin der Arsinoe Philopator,

wie sie in Racoti (Alexandrien) eingerichtet sind, und unter dem, den der König bezeichnet hat, um ihn zum Priester in

1) Pap. dem. britt. Mus. Anast. 37, rev. ég. I 20.

2) Pap. dem. Louvre 2309, rev. ég. I 129² = ZägSpr. 1879.

7. Im Jahre 3, Pachou 12 des Königs Ptolemäus und der Königin Kleopatra, zubenannt Tryphäna, der Götter Philopatoren Philadelphnen,

und unter den Priestern der Könige, die eingeschrieben zu Racoti sind¹⁾. = 78, Mai 21.

Es ist sehr zu bedauern, dass irgend ein Minister unter Soter II oder Neos Dionysos zu der Einsicht gekommen ist, welch' ungeheurer Zopf der Ausschreibung des ganzen Ptolemäerkultes zu Anfang jeglicher Acte anhinge, und dass infolgedes von dieser Zeit ab die Präscripte offiziell im abgekürzten Styl abgefasst wurden. Inoffiziell hatten sich die Schreiber schon unter früheren Königen die Arbeit erleichtert. Nicht alle Protocolle tragen das ganze weitläufige Präscript; mit der kurzen Bemerkung „gemäss den Einrichtungen in Alexandrien und Ptolemäis“²⁾ haben sich des öfteren die ägyptischen Schreiber abgefunden, denen sich ihre griechischen Collegen mit dem noch lakonischeren *μετὰ τὰ κοινὰ*³⁾ anschlossen. Selbstverständlich muss man in diesen langathmigen Präscripten auf Schreib- und Flüchtigkeitsfehler aller Art gefasst sein und darf nicht jede Abweichung des einen Präscriptes von dem andern als eine von höherer Stelle befohlene Abänderung ansehen. Die Möglichkeit, dass in der uns hier besonders interessierenden Reihe der vergötterten Ptolemäer von einem flüchtigen Schreiber ein Königsname an der richtigen Stelle ausgelassen und an einer falschen wieder eingefügt ist, liegt nahe genug. Andererseits muss in betracht gezogen werden, dass auch geflissentlich auf Befehl Namen in der Reihe getilgt oder ausgelassen sein können und dass Hass und Intrigue hier bei der Platzanweisung der göttlichen Könige so gut ihre Rolle gespielt haben werden, wie sonst überall im Hause der Lagiden. Erst aus der Betrachtung vieler Präscripte wird die richtige Reihenfolge der Könige sich ergeben.

Eine Controlle bieten die hieroglyphischen Listen, die sich an den Tempelwänden finden, und die Bittschriften einiger

¹⁾ Pap. dem. leid., rev. ég. II 90.

²⁾ Pap. dem. Louvre 2420, chrest. dém. 358; Pap. dem. turin. 174, 23, nouv. chrest. dém. 103; 2 Papp. dem. berl. chrest. dém. 312 u. a.

³⁾ Pap. griech. leid. M.

Priesterschaften — so die des Chnubo Nebieb auf Elephantine¹⁾ und die der Isis auf Abaton und in Philae²⁾, die zugleich Diener der sämtlichen konsekrierten Ptolemäer waren und diese Mitglieder denn auch in ihren Bittschriften gewissenhaft aufzählen. Lepsius legt auf die Reihenfolge in den hieroglyphischen Listen einen besonderen Wert und glaubt in ihnen an keine Verstellung der Ptolemäernamen, „weil in diesen Reihen der König als Verehrer seiner Vorfahren erscheint und hier die streng genealogische Ordnung zur Sache gehörte“³⁾. Ich weiss nicht, ob die Listen dieses uneingeschränkte Vertrauen verdienen. Im Grunde sind sie doch wohl nichts anderes, als eine Aufzählung der im Tempel, dessen Aussenwände sie zieren, mitverehrten Götter und sind sie das, so steht nichts im Wege, das Fehlen des einen oder anderen Ptolemäus aus dem Umstande zu erklären, dass er für seine Person nicht *ὄνναος θεός* in diesem Tempel gewesen ist. Zu der Ehre eines *ὄνναος θεός* gelangte man in der besseren Zeit durch den Beschluss der Priestersynode. Wie leicht ist es möglich, dass ein König gestorben ist, ehe ihm diese Ehre zu teil wurde und dass der Nachfolger ihm diese Ehre nicht mehr hat verleihen lassen. Wir wissen ja auch ganz bestimmt, dass nicht in jedem Tempel jeder Ptolemäer mit verehrt wurde. In Theben waren die Gottkönige dem Kult des Amon-Raschmuth angegliedert, aber erst von den zweiten Ptolemäern, den Göttern Adelpheis ab; in Memphis waren sie vermutlich dem Ptah zugesellt, beginnend mit den Göttern Euergeten⁴⁾. Und weiter. Die hieroglyphischen Listen sind doch vermutlich auf einmal in die Wände des betreffenden Tempels eingemeisselt oder wenigstens immer mehrere Schilder zusammen, nicht jede Königs-cartouche zu ihrer Zeit. Dafür sprechen zur Genüge die beiden Inschriften in Ombos, in denen Alexander I und II ausgelassen sind. Warum soll nun ein ägyptischer Steinmetz mehr Vertrauen verdienen, als ein ägyptischer Schreiber? In diesen

¹⁾ Anhang 140.

²⁾ Anhang 103.

³⁾ Lepsius a. a. O. 466.

⁴⁾ Die Liste der *ὄνναος θεοί* des Ptah weist bis jetzt nur die Götter Euergeten, Philopatoren, Epiphane auf. Ob die anderen folgten, ist ungewiss.

⁵⁾ Lepsius a. a. O. 475.

Listen selbst hat Lepsius ja Nachlässigkeiten entdeckt — einmal sind die Götter Philometoren ausgelassen, ein ander Mal die Götter Philopatoren Philadelphinen —, warum soll neben solch groben Versehen nicht das geringere der Umstellung zweier Namensschilder vorgekommen sein? Ich halte also hieroglyphische Listen für gleichwertig mit den Actpräscripten.

Kehren wir zu den Königen Neos Philopator und Eupator zurück. Von vorneherein darf man annehmen, dass sie keinen Jahreswechsel als Alleinherrscher erlebt haben, sonst müsste der Kanon sie in seiner Liste führen. Als Gegenkönige oder Teilhaber können sie jahrelang die Krone getragen haben.

(Neos) Philopator tritt uns in den Actpräscripten zuerst im Jahre 52 Pachon 3 des Euergetes entgegen¹⁾, und zwar steht sein Name vor den die Reihe schliessenden Göttern Euergeten. Dieselbe Stelle hat er, nur unter Nennung seines volleren Namens Neos Philopator, in den griechisch geschriebenen Bittschriften der Chnumpriester auf Elephantine aus dem 2. Jahre der Philometoren Soteren (116/15), und denselben Platz behält er in den meisten griechischen und demotischen Papyrus der Folgezeit. Dagegen führen ihn zwei berliner Acten in demotischer Sprache vor den Philometoren unmittelbar hinter Eupator auf²⁾, und in zwei griechischen Papyrus aus dem Jahre 113 und 105 fehlt gar sein Name gänzlich³⁾. In den hieroglyphischen Listen aber zweier Tempel in Theben und eines dritten in Ombos steht Neos Philopator hinter Euergetes⁴⁾ — kurz, als Resultat ergibt sich,

¹⁾ Pap. dem. berl. 101 b, nouv. chrest. dém. 59. Der berliner Pap. dem. 25 (Lepsius'scher Zählung), den Lepsius im Payni, dem auf den Pachon folgenden Monat abgefasst sein lässt, und der den Namen des Philopator wieder nicht trägt, ist nach Revillout (rev. ég. III 86) vom 10. Mechir datiert, also drei Monate früher.

²⁾ Pap. dem. berl. 13 (Lepsius'scher Zählung) vom Jahre 114 September 21; Pap. dem. berl. 16 vom Jahre 89, Lepsius, Abh. berl. Ak. 1852 S. 468, 493. Wenn der erstere mit dem von Revillout, nouv. chrest. dém. 121 als Pap. dem. berl. 103 vom Jahre 4, Thoth 30^e identisch sein sollte, so stände allerdings Philopator vor den Euergeten. Die Stellung vor Philometor erklärt sich daraus, dass Philopator häufig mit Eupator zusammen genannt wird und dieser hier an der höchsten für ihn zulässigen Stelle steht. Eupator's Name, hat den andern fälschlich nach sich gezogen.

³⁾ Pap. griech. par. 5; Pap. griech. leid. N.

⁴⁾ Lepsius a. a. O. 468.

dass der Platz für diesen Herrscher nicht fest ist. Nun existiert im britischen Museum eine Münze, die für das 50. Jahr des Euergetes eine Mitherrschaft auf Cypern angiebt, für die wir keinen Namen wissen. Kleopatra III und ihre Söhne sind ausgeschlossen¹⁾; es liegt also nahe, den unbekannten König Neos Philopator zum Herrscher von Cypern während der letzten Regierungsjahre des Euergetes zu machen, und da er in Frieden mit Euergetes regiert, wie die Doppelzahl der Münze beweist, und kein männlicher Verwandter²⁾ mehr am Leben ist, so wird die Annahme, es sei ein Sohn des Euergetes, das Richtige treffen. Der alte König hatte zwei Frauen, seine Schwester Kleopatra und seine Nichte Kleopatra. Der letzteren hinterliess er testamentarisch das Reich mit der Bestimmung, einen ihrer zwei Söhne, Soter oder Alexander, zum Mitkönig zu machen. Der König auf Cypern, Neos Philopator, war also todt, da er garnicht in frage kommt und solche Ernennungen zu Sammt- oder Mitherrschern im grunde nichts anderes bezwecken, als dem Ernannten die Erbfolge zu sichern. Ebenso war Kleopatra II todt, da auch von ihr in dem Testamente nicht mehr die Rede ist³⁾. Welcher Kleopatra Sohn war Neos Philopator? Poole und Revillout⁴⁾ haben sich für die ältere entschieden und, wie ich glaube, mit Recht. Wir wissen, dass Euergetes von der Kleopatra II einen Sohn hatte, den Memphites; wir wissen ferner, dass die Eltern einen Krieg mit einander geführt, in dem der Vater den Sohn ermorden liess, und ferner lernen wir aus den Papyrus⁵⁾, dass Euergetes und Kleopatra II verschiedentlich, besonders aber in den späteren Regierungsjahren des Königs in Frieden zusammen geherrscht haben. Ist es unwahrscheinlich, dass dieser Ehe ein zweiter Sohn entsprossen ist, dem die Königin das Erbe zu sichern gesucht hat? Es ist verführerisch, die Sache weiter auszumalen und den Tod des Neos Philopator und der Kleo-

¹⁾ s. S. 48.

²⁾ Ich sehe hier von etwaigen illegitimen Söhnen ab, die mit der Regierung Cyperns betraut sein könnten, so gut wie später Apion Kyrene erhielt. Bei Zulassung solcher Annahmen ist jede Behandlung der Frage nutzlos.

³⁾ s. Anm. zur chron. Tabelle No. 29.

⁴⁾ Poole, Einl. S. 73 nach Revillout'schen Angaben.

⁵⁾ s. S. 41, 49.

patra II als Folge dieses Versuches zu betrachten, in der zurückgesetzten Königin Kleopatra III aber die Urheberin des Todes zu sehen, die für sich und ihre Kinder den Thron retten wollte.

Allein das ist rein hypothetisch. Möglich bleibt auch, dass Neos Philopator ein älterer früh verstorbener Sohn eben dieser Kleopatra III war.

Lepsius hat in dem unbekannten König den unglücklichen Sohn Philemetor's und der Kleopatra II erblickt, den Euergetes gleich bei seiner Thronbesteigung ermorden liess. Abgesehen von der Münze, die damals noch nicht bekannt war, und die uns jetzt irgend einen sonst ungenannten Ptolemäer um 120 anzunehmen zwingt¹⁾, und abgesehen davon, dass diesem Sohne mit grosser Wahrscheinlichkeit der Name Eupator eignet, stand dem Vorschlag auch sonst allerlei entgegen. Wie will man die späte Einreihung in die Liste der konsekrierten Ptolemäer — 145 ist dieser Prinz ermordet, 118 erscheint er in der Liste — erklären? Doch nicht mit irgendwelchen Gewissensbissen oder Scrupeln des Königs Euergetes? Die Annahme aber, der Ermordete sei vermutlich schon früher in die Reihe der legitimen Könige aufgenommen als 118, — wieso sich diese aus den hieroglyphischen Listen ergibt, ist mir freilich nicht klar — wird jetzt durch die seitdem veröffentlichten Papyrus der früheren Zeit widerlegt, in denen der Name eben nicht genannt wird. Ist so unter Neos Philopator ein Mitherrscher des Königs Euergetes zu verstehen, der noch während der Regierung des alten Königs starb, so erklärt sich auch die schwankende Stellung seines Namens in den Listen. Wer streng chronologisch verfuhr, konnte ihn nach dem Namen der Götter Euergetes setzen. Wer aber ihn vor diesen setzte, that auch nichts Verkehrtes, und zu Lebzeiten des Euergetes gebot schon die Ehrerbietung, dem Hauptherrscher den Ehrenplatz am Ende der Reihe zu lassen.

¹⁾ Wer den Wert der Münze nicht anerkennt, der kann zur Not auch in Neos Philopator den Memphites sehen. Memphites ward 130 ermordet im Alter von 14 Jahren; seine Consekrierung konnte frühestens 124 statthaben, da vorher Kleopatra II in Unfrieden mit Euergetes lebte, wie die Acten zeigen. Freilich gerade in den nächsten Jahren nach 124 haben wir verschiedene Papyrus, in denen man den Namen mit Recht erwarten dürfte.

Ueber den zweiten durch gleichzeitige Zeugnisse bekannt gewordenen König, über Eupator, giebt es eine ganze Litteratur¹⁾, in der er bald zum ältesten Sohn des Epiphanes, zum älteren Bruder des Philometor und Euergetes gemacht wird, bald zu dem schon erwähnten unglücklichen Sohn des Philometor und der Kleopatra II, den Euergetes nach wenigen Regierungswochen töten liess. Die Unsicherheit entstand, weil auch dieser König keinen festen Platz in den Actpräscripten hat und sein Name bald vor dem des Philometor, bald nach diesem geschrieben ist²⁾. Die Frage war erledigt, als durch Le Bas eine Weihinschrift aus Apello auf Cypren bekannt wurde, in der Eupator ausdrücklich als Sohn der Philometoren angegeben wird³⁾. Eupator erscheint in den Actpräscripten, die ich kenne, zuerst im 36. Regierungsjahr des Philometor im Ptolemäergötterkreis, nach Lepsius schon im 31. Jahre. Im 36. Jahre ward er Regent von Cypren mit eigener Jahreszählung, wie eine Münze des brittischen Museums beweist, die das Doppeldatum 36/1 trägt⁴⁾. Das

¹⁾ Champollion-Figeac, sur le contrat de Ptolemais 30; Franz, Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik 1845 und CIGr. III 285; Letronne, recueil add. II 536; Lepsius a. a. O. 464; Le Bas III 2809; von Gutschmid bei Sharpe, Geschichte Aegyptens I 225¹; Revillout, rev. ég. III 1—8; Poole, the Ptolemies, Einl. 67; Krall, wien. Ak. Ber. 1884 S. 355; Strack, MA. XX 221 u. a.

²⁾ Wenn im Kult von Ptolemais in zwei Fällen der Name zwischen die des Philopator und Epiphanes geraten ist, wie Lepsius angiebt, so kann das getrost auf Rechnung eines flüchtigen Schreibers gesetzt werden.

³⁾ Anhang 101: *βασιλεία Πτολεμαίων, θεὸν Εὐπάτορα τὸν ἐν βασιλείᾳ Πτολεμαίου καὶ βασιλίσσης Κλεοπάτρας, θεῶν Φιλομητόρων* In den athenischen Mittheilungen XX 221 habe ich, bewogen durch die Behauptung Lepsius', dass in hieroglyphischen Listen nie eine Verstellung der Ptolemäernamen statthabe, — und in diesen steht Eupator immer vor dem Philometor — vorgeschlagen, zwei Eupatoren anzunehmen, Onkel und Neffen. Ich habe damals nicht genügend bedacht, dass durch die Sammtregierung die verschiedene Stellung sich genugsam erklärt, und habe die Autorität der hieroglyphischen Listen zu hoch angeschlagen. Die Annahme eines älteren Eupator, eines Sohnes des Epiphanes, bietet auch Schwierigkeiten. Einerseits könnten wir bei der Menge der jetzt vorhandenen Präscripte erwarten, dass vereinzelt wenigstens beide Eupatoren genannt wären, andererseits fehlt jeder Grund, warum der ältere Eupator erst im 31. Jahre des Philometor dem Alexanderkult angegliedert sein soll.

⁴⁾ s. S. 37.

(Fortsetzung siehe S. 188.)

Hauptdaten der Regierungsfolge	Nebendaten der Familienchronik	Regier- Jahr des Königs	Ereignisse
	367		Ptolemäus I Soter I, Sohn des Lagus und der Arsinoe geboren. ¹⁾
	324 Frühjahr		— heiratet Artacama, Tochter des Artabazos. ²⁾
323 Herbst	nach 323		— wird Satrap von Aegypten. ³⁾
	321		— heiratet die Hetäre Thais. ⁵⁾
	um 317		— heiratet Eurydike, Tochter des Antipater. ⁴⁾
	um 316		— heiratet Berenike I. ⁶⁾
308—258			Arsinoe Philadelphie geboren. ¹⁰⁾
			Magas, Stiefsohn des Soter, Regent in Kyrene. ⁹⁾
304 { nach 5. I. vor 7. XI.		1	Ptolemäus I Soter I nimmt den Königstitel an. ⁷⁾
	um 304		Ptolemäus II Philadelphus geboren. ⁸⁾
	um 300	5	{ — giebt seine Tochter Arsinoe an Lysimachus von Thrakien. ⁶⁾ — giebt seine Tochter Lysandra I an Agathokles, Sohn des Lysimachus von Thrakien. ⁴⁾
	um 300 ?	5	— giebt seine Tochter Theoxena an Agathokles von Sicilien. ⁶⁾
	299	6	— verlobt seine Tochter Ptolemais dem Demetrius Poliorketes. ⁴⁾
	296	9	— giebt seine Tochter Antigone an Pyrrhus von Epirus. ⁶⁾
	vor 293	13	— giebt seine Tochter Lysandra II an Alexander, Sohn des Kassander von Makedonien. ⁴⁾
	?		— giebt seine natürliche(?) Tochter Eirene an Eunostus, König der Soli auf Cypern. ⁵⁾
	287/6	19	Eurydike verlässt mit ihrer Tochter Ptolemais Aegypten und giebt diese an Demetrius Poliorketes. ⁴⁾
nach 285 2. XI. vor 284 1. XI.		21	Ptolemäus I dankt ab und übergiebt die Regierung seinem jüngsten Sohne Philadelphus. ¹⁾

Hauptdaten der Regierungsfolge	Nebendaten der Familienchronik	Regier.- Jahr des Königs	Ereignisse
nach 285 2. XI. vor 284 1. XI.		1	Ptolemäus II Philadelphus.
	285 ?	1	— heiratet Arsinoe, Tochter des Lysimachus von Thrakien. ⁹⁾
	283/2	2/3	Ptolemäus I Soter I stirbt. ¹⁾
	nach 280 vor oder im Jahre 273	5—12	Ptolemäus II verbannt Arsinoe I nach Koptos, heiratet seine Schwester Arsinoe II. ¹⁰⁾
sicher 267-259 vielleicht 271-259		19—27 15—27	— macht seinen Sohn Euergetes zum Mitherrscher. ¹²⁾
	um 260	25	— verlobt seinen Sohn Euergetes mit seiner Nichte Berenike, der Erbin von Kyrene. ¹³⁾
zwischen 261-251		25—35	Ptolemäus (?), natürlicher Sohn des Philadelphus, Kommandant von Ephesos, fällt ab und wird getötet. ¹¹⁾
	um 248	37	Ptolemäus II giebt seine Tochter Berenike an Antiochus II Theos von Syrien. ⁹⁾
246		39	— stirbt. ⁹⁾
246, spätestens 24. X.		1	Ptolemäus III Euergetes I. ¹³⁾
	um 246	1	— heiratet Berenike II. ¹²⁾
	238 März	9	Berenike, die Tochter, stirbt. ¹³⁾
nach 222 18. X. vor 221 17. X. wahrscheinlich 221		26=1	{ Ptolemäus III stirbt. ¹³⁾ Ptolemäus IV Philopator I.
	221 ?	1	Berenike, Magas, Lysimachus werden durch Philopator und Sosibios ermordet. ¹³⁾
	nach 217 ?	5	Ptolemäus IV heiratet seine Schwester Arsinoe III. ¹⁴⁾
	209 oder 208 9. X.	13/14	Ptolemäus Epiphanes geboren. ¹⁵⁾
	zwischen 209—205	14—18	Ptolemäus IV lässt seine Frau Arsinoe III ermorden. ¹⁴⁾
spätestens 208, 29. XI.		15	— ernennt seinen Sohn Epiphanes zum Mitherrscher. ¹⁷⁾
nach 205 13. X. vor 204 13. X.		18=1	{ Ptolemäus IV stirbt. ¹⁵⁾ Ptolemäus V Epiphanes regiert als Alleinherrscher unter Vormundschaft.

Hauptdaten der Regierungsfolge	Nebendaten der Familienchronik	Regier.- Jahr des Königs	Ereignisse
	199/98	7	Ptolemäus V Epiphanes wird verlobt mit Kleopatra, Tochter des Antiochus III von Syrien. ¹⁸⁾
196 27. III.		9	— wird für grossjährig erklärt durch die Krönung in Memphis. (?)
	193/92	13	— heiratet Kleopatra I von Syrien. ¹⁸⁾
	186 (19. I.?)	20	Geburt des ältesten Sohnes Philometor. ¹⁹⁾
	zwischen 185-181	21—25	Geburt der Kleopatra und des Euergetes.
nach 181 7. X. vor 180 7. X.		25=1	{ Ptolemäus V stirbt, vergiftet. Ptolemäus VI Philometor regiert als Alleinherrscher unter Vormundschaft der Mutter.
	spätestens 172	10	— heiratet seine Schwester Kleopatra II. ¹⁹⁾
vor 171 } viell. 173/72 ? }		11	Kleopatra I stirbt, Philometor regiert unter Vormundschaft des Euläus und Lenäus. (?) ¹⁸⁾
170 Frühjahr		11	Philometor wird von Antiochus IV Epiphanes von Syrien gefangen genommen. ²⁰⁾
		Ph. Euerget. 12	{ Ptolemäus VI Philometor König von Antiochus Gnaden in Memphis. ²⁰⁾
170—169 Winter		1	{ Ptolemäus VIII Euergetes II König in Alexandrien zusammen mit Kleopatra II. (?) ²⁰⁾
169 Winter bis 164 Winter		13-18 2-7	Sammtregierung von Philometor, Kleopatra, Euergetes über das ganze Reich als Götter Philometoren. ²¹⁾
164 Ende oder 163 Anfang		18 7	Ptolemäus VI Philometor wird durch seinen Bruder Ptolemäus VIII Euergetes vertrieben. ²²⁾
164 Ende (163 Anfang) bis 163 Sommer		7	Ptolemäus VIII Euergetes II und Kleopatra (?) regieren über das Reich.
			Rückkehr des Philometor Teilung des Reiches.

Hauptdaten der Regierungsfolge	Nebendaten der Familienchronik	Regier- Jahr des Königs	Ereignisse
seit 163 17. VIII.		18 7	Ptolemäus VI Philometor und Kleopatra II herrschen über Aegypten als Götter Philometoren, Ptolemäus VIII Euergetes II über Kyrene. ²²⁾
	vor 162	19	Ptolemäus VII Eupator geboren. ²³⁾
	150	31	Kleopatra Thea, älteste Tochter des Philometor, an Alexander Balas verheiratet. ²⁴⁾
146/45		36	Ptolemäus VII Eupator wird Mit-herrscher auf Cypern. ²³⁾ (Ptolemäus VI Philometor stirbt. ²³⁾
145 nach Mai Anfang		36	Ptolemäus VII Eupator und Kleopatra II herrschen wenige Wochen über Aegypten und Cypern. ²³⁾
	145 Mitte	25	Ptolemäus VIII Euergetes II heiratet Kleopatra II. ²⁵⁾
145 Mitte bis spät. 141 5. V.		25—29	Sammtherrschaft des Euergetes II und der Kleopatra II (und anfangs des Eupator?) als Götter Euergeten. ²⁵⁾
	144 ?	26	Ptolemäus Memphites geboren. ²⁷⁾
	143 ?	27	Heirat des Euergetes und seiner Nichte Kleopatra III. ²⁵⁾
	142 ?	28	Ptolemäus X Soter II geboren. ²⁵⁾
früh. 143 ? } spät. 141 6. V. }	{mind. 133 11. IX. höchst. 131 X/XI.	27 } — { 37 29 } — { 40	Sammtherrschaft des Euergetes II und der beiden Kleopatren als Götter Euergeten. ²⁶⁾
		Kleop. Euerget. 1 40	{ Revolution in Alexandrien und einzelnen Teilen des Reiches. Kleopatra II regiert allein als Göttin Philometor Soteira.
130/29		2 41	{ Memphites und ein ungenannter (natürlicher?) Sohn des Euergetes werden von dem König ermordet. ²⁷⁾ 32)
früh. 133 12. IX } spät. 131 X/XI }	{mind. 124 30. I. höchst. 124 8. VII.	Euergetes 37 } — { 46 40 } — { 46	Sammtherrschaft des Euergetes II und der jüngeren Kleopatra (III) als Götter Euergeten, zum Teil durch Revolution auf einzelne Landesteile beschränkt. ²⁸⁾
früh. 124 30. I. } spät. 124 8. VII. }	{mind. 119 29. VII. höchst. 118 21. V.	46 } — { 51 52	Sammtherrschaft des Euergetes und der beiden Kleopatren als Götter Euergeten. ²⁹⁾

Hauptdaten der Regierungsfolge	Nebendaten der Familienchronik	Regier.- Jahr des Königs	Ereignisse
	123	47	Euergetes II giebt seine und der Kleopatra III Tochter, Tryphäna, an Antiochus Grypos. ³²⁾
121/20		50	Ptolemäus IX Neos Philopator wird Regent auf Cypern. ³⁰⁾
zwischen 119 29. VII.-116 28. VI.		51 — 54	Kleopatra II und Neos Philopator sterben. ²⁹⁾
spät. 118 21. V. bis 116 28. VI.		52 — 54	Sammtherrschaft des Euergetes II und der Kleopatra III als Götter Euergeten. ²⁹⁾
116 28. VI.		54	Ptolemäus VIII Euergetes II stirbt. ³¹⁾
116 28. VI.—96			Ptolemäus Apion Alleinherrscher in Kyrene. ³²⁾
116 28. VI. bis spät. 115 März Ende		54=1 — 2	Kleopatra III Alleinherrscherin über Aegypten und Cypern als Göttin Philometor Soteira. ³⁴⁾
spät. 115 März Ende bis 114		2—3	Sammtherrschaft der Kleopatra III und ihres Sohnes Ptolemäus X Soter II über Aegypten und Cypern als Götter Philometoren Soteren. ³⁵⁾
	spät. 115 März Ende	2	Ptolemäus X Soter II verstösst seine Schwester - Frau Kleopatra, heiratet Selene. ³²⁾
114 bis mind. 108 19. IX.		Kleop. Alex. 4—9 1—6	Sammtherrschaft (?) der Kleopatra III und ihrer Söhne Soter und Alexander, letzterer als Regent in Cypern mit eigener Jahreszählung.
108/07—88 Sommer		10—29	Soter wird von seiner Frau Selene geschieden und vertrieben, geht nach Cypern und herrscht dort. ^{32) 33)}
108/07—102/01		10 — 16 7 — 13	Sammtherrschaft der Kleopatra III und ihres Sohnes Ptolemäus XI Alexander I als Götter Philometoren Soteren, am Schluss ohne gemeinsamen Namen. ³⁶⁾
	um 105 ?	12 9	Ptolemäus XII Alexander II geboren. ³⁹⁾
101		16 13	Kleopatra III durch ihren Sohn Alexander ermordet; Soter auf Cypern anerkannt. ³⁶⁾
101—88 Sommer		13 — 26	Sammtherrschaft des Ptolemäus XI Alexander I und seiner Frau Kleopatra-Berenike als Götter Philometoren. ³⁷⁾

Hauptdaten der Regierungsfolge	Nebendaten der Familienchronik	Regier.- Jahr des Königs	Ereignisse
	96 um 95	19	Ptolemäus Apion gestorben. ³³⁾ Ptolemäus XIII Philopator Philadelphus (Neos Dionysos) geboren. ⁴¹⁾
88 Sommer bis 81 mind. 2. XII.		28 (Alex.) = 29 (Sot.) 29 bis 37	Ptolemäus XI Alexander I stirbt. Sammregierung des Ptolemäus X Soter II und seiner Tochter Kleopatra-Berenike als Götter? über Aegypten und Cypern. ³⁸⁾
früh. 81 2. XII. bis 80 Sommer		37=1	Ptolemäus X Soter II stirbt. Kleopatra-Berenike als Alleinherrscherin über Aegypten und Cypern als Göttin. ³⁹⁾
80 Sommer (19 Tage)		1	Ptolemäus XII Alexander II heiratet seine Stiefmutter, die regierende Königin Kleopatra-Berenike. 19 tägige Sammtregierung des Alexander II und der Kleopatra-Berenike. ³⁹⁾
früh. 80 Sommer spät. 80 12. IX.		1 = 1	Alexander II und Kleopatra-Berenike sterben. ³⁹⁾ Sammtherrschaft(?) des Ptolemäus XIII Neos Dionysos nebst seiner Frau Kleopatra-Tryphäna als Götter Philopatoren Philadelphen und des Ptolemäus, Königs von Cypern. ^{40) 41)}
	78 Mai 12	3	Erste Erwähnung der (Schwester?) Kleopatra-Tryphäna, der Frau des Neos Dionysos. ⁴¹⁾
	76 März 23	5	Ptolemäus XIII Philopator Philadelphus wird gekrönt. ⁴¹⁾
	69 zwischen Aug. — Dez.	12/13	Tod der Königin Kleopatra-Tryphäna. ⁴²⁾
	69 Winter	13	Kleopatra (VII), illegitime Tochter des Königs, geboren. ⁴⁶⁾
	zwischen 68-65	13—16	Arsinoe (IV), jüngere illegitime Tochter des Königs, geboren. ⁴⁶⁾
	vor 63		Verlobung des Ptolemäus XIII Neos Dionysos und seines Bruders Ptolemäus, des Königs von Cypern, mit zwei Töchtern des Mithradates von Pontus. ⁴⁴⁾
	61	20	Ptolemäus XIV geboren. ⁴⁶⁾
	59	22	Ptolemäus XV geboren. ⁴⁶⁾

Hauptdaten der Regierungsfolge	Nebendaten der Familienchronik	Regier.- Jahr des Königs	Ereignisse
59		22	Ptolemäus XIII Neos Dionysos als König in Rom anerkannt. ⁴¹⁾
58 Sommer		23	Ptolemäus, König von Cypern, soll durch Cato abgesetzt werden, nimmt Gift. Cypern wird römisch. ⁴⁰⁾
58 Sommer bis 55 April		23—26	Ptolemäus XIII aus Aegypten vertrieben. ⁴²⁾
58 Sommer bis spät. Sept. Anf.		23 1	Seine Tochter Kleopatra-Tryphäna Alleinherrscherin in Aegypten, stirbt im Anf. September (S. 68).
58 Herbst bis 56 Winter, spät. 6. IX.		23-26 1-3	Berenike IV, Tochter des Ptolemäus XIII, regiert in Aegypten als Alleinherrscherin, abgesehen von der wenige Tage dauernden Samtherrschaft mit dem falschen Seleukidenprinzen (Kybiosaktes) (S. 68).
56 Winter bis 55 März Ende		26 3	Samtherrschaft der Berenike IV und ihres Gemahls Archelaos, des Hochpriesters von Komana. ⁴³⁾
55 April		26 3	Rückkehr des Ptolemäus XIII, Tod der Berenike IV und des Archelaos. ⁴²⁾
51 Mai Ende		30 1	Ptolemäus XIII stirbt. Sammtregierung des Ptolemäus XIV und seiner Schwester Kleopatra VII als Götter Philopatoren. ⁴⁷⁾
48 April/Mai		4	Kleopatra VII vertrieben. Ptolemäus XIV regiert als Alleinherrscher. ⁴⁷⁾
48 nach Mitte August		4	Kleopatra VII kehrt nach Alexandrien zurück. Aussöhnung zwischen Kleopatra und Ptolemäus XIV durch Cäsar. ⁴⁶⁾
48 Sept. Mitte bis Dez. Mitte		5 1?	Arsinoe IV entflieht aus Alexandrien und wird Königin bei dem Heere bis zum Eintreffen des Ptolemäus XIV. Kurze Samtherrschaft des Ptolemäus XIV und der Arsinoe. ⁴⁶⁾
47 14. I.		5	Ptolemäus XIV ertrinkt im Nil. ⁴⁶⁾
47 Januar bis 44		5 1	Samtherrschaft des Ptolemäus XV und der Kleopatra VII als Götter. ⁴⁷⁾

Hauptdaten der Regierungsfolge	Nebendaten der Familienchronik	Regier.- Jahr des Königs	Ereignisse
47 23. VI.		5 1	Ptolemäus XVI Caesarion geboren. ⁴⁵⁾
44		8 4	Ptolemäus XV ermordet. ⁴⁶⁾
44, 43 ?		8,9	Kleopatra VII Alleinherrscherin, macht ihren Sohn Caesarion zum Mitherrscher. ⁴⁷⁾
	41 Anfang	11	Arsinoe VII ermordet in Ephesus. ⁴⁶⁾
	41/40	12	Geburt der Zwillinge Alexander-Helios und Kleopatra-Selene. ⁴⁸⁾
36 Frühjahr bis 30 Sept.		$\frac{16}{1} - \frac{22}{7}$	Sammregierung der Kleopatra VII und des Caesarion ohne gemeinsamen Namen. ⁴⁷⁾
	36	$\frac{16}{1}$	Geburt des Ptolemäus Philadelphus. ⁴⁹⁾
	34	$\frac{18}{3}$	{ Alexander mit Jotape von Medien verlobt. Kleopatra und ihre Kinder zu „Königen der Könige“ durch Antonius ernannt. ⁴⁹⁾
	31 nach 2. IX	$\frac{22}{7}$	Caesarion für grossjährig erklärt. ⁴⁷⁾
30 September		23	{ Kleopatra VII stirbt (S. 170). Ptolemäus XVI Cäsar stirbt auf der Flucht nach Aethiopien.

Schwanken seiner Platzstellung erklärt sich ebenso natürlich wie oben das des Philopatornamens durch die Mitherrschaft. Er folgte nicht auf Philometor, sondern regierte mit ihm und Kleopatra II. Die wenigen Monate, die ihm nach dessen Tode blieben, haben an dieser Auffassung nichts geändert.

Beistehend gebe ich die oben angekündigte Tabelle, die die chronologischen Resultate der früheren Kapitel mit zur Uebersicht bringt. Die beigefügten Zahlen beziehen sich, gleich wie die des angehängten Stammbaumes, auf die der Tabelle folgenden Anmerkungen. Eine Häufung der Belege halte ich für unzweckmässig.

Anmerkungen zur chronologischen Tabelle.

¹⁾ Die Nachrichten der Schriftsteller für Ptolemäus I sind gesammelt von Geier, de Ptolemaei Lagidae vita et commentariorum fragmentis commentatio, Halle 1838. Ptolemäus lebt 84 Jahre (Lukian, Makrob. 12), stirbt Ol. 124 = 284 — 80. Er regiert nach dem Kanon des Geographen Ptolemaios (s. S. 168) 20 Jahre, also bis 286/85 einschl. Nach seiner Regierungszeit lebt er als Privatmann noch 2 Jahre (Porphyr. bei Eusebios I 162), folglich ist er 367 geboren.

Die Eltern nennt Suidas s. v. Lagos. Die sonst umlaufenden Erzählungen von der Vaterschaft des Königs Philipp (Pausan. I 6, 2) sind natürlich Erfindungen, wie zur genüge die Inschrift eines delischen Weihgeschenks beweist, Anhang 11: *Θηρίκλειον χρυσὴν ἐπιγραφὴν ἔχουσαν Πτολεμαῖος Λάγῳ Μακεδῶν Ἀφροδίτῃ*. Die Ansicht Revillout's, rev. ég. I 1f., Soter habe sich Ptolemäos, Sohn des Ptolemäos genannt, steht auf demselben Brette. Vergl. ferner Köhler, über einige Fragmente zur Diadochengeschichte, Sitz. berl. Ak. 1891 S. 210.

²⁾ Artacama: Arrian, Anab. VII 4, *ὁ δὲ (Ἀλέξανδρος) καὶ γάμους ἐποίησεν ἐν Σούσις ἑαυτοῦ τε καὶ τῶν ἑταίρων . . . Πτολεμαῖον δὲ τῷ σωματοφύλακι καὶ Εὐμένει τῷ γραμματεῖ τῷ βασιλικῷ τὰς Ἀρταβάζου παῖδας, τῷ μὲν Ἀρτακάμαν, τῷ δὲ Ἀρτωνιν (δίδωσιν)*. Plutarch, Eumenes 1 nennt sie fälschlich Apama.

³⁾ Satrapienverteilung: Justin XIII 4, 10, Diodor XVIII 3, Arrian, τὰ μετὰ Α. I—V 5 (Didot). „Satrap“ nennt sich Ptolemäus selbst in dersog. Satrapenstele (Museum zu Gize, Saal 36 No. 283), deren hieroglyphischer Text von Brugsch, ZägSpr. 1871 S. 1 übersetzt ist. Vergl. Szanto, arch. epigr. Mitt. XV.

⁴⁾ Eurydike und ihre Kinder: Pausan. I 6, 8 *εἰ δὲ ὁ Πτολεμαῖος οὗτος . . . ὅς Εὐρυδικὴ τῇ Ἀντιπάτρου συνοικῶν ὄντων οἱ παῖδων, Βερνίκης ἐς ἔρωτα ἤλθεν*. Eine Zeitangabe für die Hochzeit ist nicht überliefert. Droysen II 1, 147 und Mahaffy S. 34 setzen sie in den Herbst 321 nach der Zusammenkunft der Satrapen in Triparadeisos, Niese S. 218 vor den Zug des Perdikkas gegen Aegypten in das Frühjahr 321. Eurydike verlässt Aegypten mit ihrer Tochter Ptolemais um 287/86, Plutarch, Demetrius 46.

Die Altersfolge der Kinder ist nicht bekannt. Keraunos, der vor den anderen Erbensprüche machte und den Vatersnamen trug, wird der älteste gewesen sein; ausdrücklich als Sohn der Eurydike bezeichnet ihn Synkellos 507 ed. Bonn: *οὗτος ὁ Λάγος καὶ Εὐρυδικῆς παῖς τῆς Ἀντιπάτρου*. — Der andere Sohn, dessen Namen wir nicht kennen, ist erwähnt bei Pausanias I 7, 1 *ἀπέχτεινε δὲ καὶ (Φιλιάδελφος) ἄλλον ἀδελφὸν γεγονότα ἐξ Εὐρυδικῆς*. — Ptolemais wird dem Demetrius verlobt nach der Schlacht bei Ipsus, Plut. Demetrius 32: *γενομένης δὲ πρὸς Πτολεμαῖον διὰ Σελεύκου φιλίας αὐτῷ (Δημητρίῳ) ὁμολογήθῃ Πτολεμαῖδα τὴν Πτολεμαίου θυγατέρα λαβεῖν αὐτὸν γυναῖκα*; das Jahr ist nach Niese, S. 355, gegeben. Die Hochzeit findet statt, als Demetrius zum letzten grossen Feldzug nach Asien zieht, der im Jahre 287/6 begann, ⁵⁾Plutarch a. a. O. 46 *(Δημήτριος) ἐπὶ τὴν Ἀσίαν ἔπλει, Ἀσισμάχου Καρίαν καὶ Ἀσίδαν ἀποσπῶσαν. δέχεται δὲ αὐτὸν Εὐρυδικὴ περὶ Μίλητον ἀδελφὴ Φίλας ἀγούσα*

τῶν αὐτῆς καὶ Πτολεμαίου θυγατέρων Πτολεμαίδα καθωμολογημένην ἐκείνῳ πρότερον διὰ Σελεύκου. ταύτην γαμεῖ Δημήτριος Εὐρυδίκης ἐκδοῦσας.

Die Frage, ob wir ausser der Ptolemais noch eine oder zwei Töchter anzuerkennen haben, beruht auf der Wertschätzung von Plutarch, Demetrius 31, nach dem Seleukus die Stratonike heiratet, *ἐπεὶ καὶ Ἀνσίμαχον ἑώρα τῶν Πτολεμαίου θυγατέρων τὴν μὲν ἑαυτῷ, τὴν δὲ Ἀγαθοκλεῖ τῷ υἱῷ λαμβάνοντα*. Der nächstliegende Schluss ist, dass Agathokles' Hochzeit um dieselbe Zeit stattgehabt hat, wie die des Vaters, also um 300. Der Name der Frau, der hier nicht genannt ist, wird überliefert durch Pausan. I 10, 3 *Ἀγαθοκλεῖ παίδων ὄντων ἐκ Ἀνσάνδρας* und I 9, 6. Nun hat aber auch Alexander, der Sohn des Kassander von Makedonien, eine Lysandra zur Frau nach Eusebius I 232 *Ἀλέξανδρος δὲ γαμεῖ μὲν Ἀνσάνδραν τὴν τοῦ Πτολεμαίου* und, da dieser 293 von Demetrius Poliorketes ermordet wird, so muss man bei Festhaltung an dem Zeugniß des Plutarch entweder zwei Lysandren annehmen oder den Ausweg ergreifen, dass Agathokles zuerst im Jahre 300 eine andere, ungenannte Tochter des Ptolemäus heiratete, später die Lysandra. Wer die Plutarch-Stelle gering achtet, kann der einen Version des Pausan. I 9, 6 folgend mit Droysen (II 2, 236) die Heirat zwischen Agathokles und Lysandra nach dem Getenkrieg 292 ansetzen. Niese (I 354) hat — m. E. mit Recht — an Plutarch festgehalten und zwei Lysandren angenommen.

⁵⁾ Thais und ihre Kinder: Athenäus XIII 576 e *αὕτη δὲ ἡ Θαῖς μετὰ τὸν Ἀλεξάνδρου θάνατον καὶ Πτολεμαίῳ ἱγαμήθη τῷ πρώτῳ βασιλεύσαντι Αἰγύπτου καὶ ἐγέννησεν αὐτῷ τέκνον Λεοντίσκον καὶ Λάγον, θυγατέρα δὲ Εἰρήνην, ἣν ἔγχευεν Εὐνόστος ὁ Σόλων τῶν ἐν Κύπρῳ βασιλεὺς*. Möglicherweise ist — des τέκνον wegen — Leontiskus und Lagos dieselbe Person und man hat zu lesen *Λεοντίσκον τὸν καὶ Λάγον*. Thais ist schwerlich legitime Frau gewesen. Die Heirat der Tochter aber mit dem Stadtkönig Eunostus lässt die Möglichkeit zu, dass die Kinder den Stiefgeschwistern gleichgestellt wurden.

⁶⁾ Berenike und ihre Kinder:

Theokrit XVII 60 *ἔνθα γὰρ Ἑλλείθυιαν ἐβώσατο λυσιζώνον*

Ἀντιγόνας θυγάτηρ βεβαρημένα ὠδίνεσσαν.

Schol. zu 61 ed. Ziegler: *ἡ γὰρ Βερενίκη ἐστὶν ἡ θυγάτηρ Ἀντιγόνης τῆς Κασσιάνδρου τοῦ Ἀντιπάτρου*. Vor der Ehe mit Ptolemäus war Berenike mit einem Makedonier Philippus verheiratet nach Pausan. I 7, 1: *(Μάγας) ἐκεγόνει δὲ ἐκ Φιλίππου τῇ Βερενίκη* und Plutarch, Pyrrh. 4. Die Ehe mit ihr muss Ptolemäus spätestens 316 eingegangen sein, da seine Tochter Arsinoe um 300 dem Lysimachus vermählt wird und wir nichts von grosser Jugend bei dieser Gelegenheit hören. Andererseits kann die Hochzeit nicht weit vor 316 angesetzt werden, da der König schon Kinder von der im Jahre 321 geheirateten ersten Frau hatte. Paus. I 6, 8 *ὅς (Soter) Εὐρυδίκῃ τῇ Ἀντιπάρχου συνοικῶν ὄντων οἱ παίδων, Βερενίκης ἐς ἔρωτα ἤλθειν*. Berenike's Tod setzt Mahaffy (Petrie Pap. I 19) nicht vor das 16. Jahr des Philadelphus, leider ohne Begründung.

Die Kinder erster Ehe sind vermutlich von Ptolemäus adoptiert worden, da die Töchter fürstliche Ehen eingehen.

Magas wird 308 zur Unterwerfung Kyrenes abgesandt (Niese, S. 310;

Köhler, Sitz. berl. Ak. 1891 S. 209), ein Unternehmen, bei dem er mindestens 20 Jahre alt gewesen sein wird. Er stirbt βασιλεύσας Κυρήνης ἔτη πεντήκοντα nach Agatharchides bei Athenäus XII 550. Die 50 Jahre werden eine runde Zahl sein; von Wilamowitz, Antigonos von Karystos 229 Anm. 57 hält die runde Zahl für richtig mit der Begründung, Porphyrius setze den Tod des Demetrius Antigonos' Sohn, den er durchaus mit Demetrius Antigonos' Bruder verwechsle, ol. 130, 2 = 258 (Euseb. I 237) und dieser, der schöne Demetrius, sei als Bräutigam der Erbtöchter gekommen. Das ist richtig, aber damit fällt der Tod des Magas nicht bestimmt in das Jahr 258. Wir wissen nichts über die Dauer der Herrschaft des schönen Demetrius in Kyrene, die mit seiner Ermordung ihren Abschluss fand. — Antigone: Plutarch, Pyrrh. 4 (Πύρρος) προεκρίθη λαβεῖν Ἀντιγόνην γυναῖκα τῶν Βερενίκης θυγατέρων, ἣν ἔσχεν ἐκ Φιλίππου πρὶν ἢ Πτολεμαίῳ συνοικεῖν· μετὰ δὲ τὸν γάμον τοῦτον . . . διεπραΐσατο χρήματα λαβὼν καὶ δύναμιν εἰς Ἡπειρον ἐπὶ τὴν βασιλείαν ἀποσταλῆναι. Der Beginn der Regierung des Pyrrhus fällt in das Jahr 296 oder 295, vergl. Velleius Paterculus I 14, 5: at Q. Fabio quintum, Decio Mure quantum consulibus, quo anno Pyrrhus regnare coepit. — Theoxena: Justin XXIII 2, 6 igitur Agathocles . . . desperatis rebus uxorem suam Theoxenam genitosque ex ea duos parvulos . . . Aegyptum, unde uxorem acceperat, remittit. Die Heirat wird von Droysen (II 2, 243) um 300 angesetzt; die Rückkehr der Theoxena fand statt um 289. Dass Theoxena eine Tochter der Berenike und des Philipp war, ist nicht ausdrücklich überliefert.

Meleager, Argäus, Philotera. Von diesen drei Kindern des Soter ist die Mutter unbekannt. Meleager: Synkellos 513 Μακεδόνων ἡ ἐβασίλευσε Πτολεμαῖος Μελέαγρος ἀδελφὸς Πτολεμαίου, τοῦ Λάγου, μῆνας δύο. Argäus: Pausan. I 7, 1 δευτέρα δ' ἀδελφὸν ἀπέχτεινε Ἀργαῖον ἐπιβουλέοντα, ὡς λέγεται (Φιλάδελφος). Philotera: Strabo, XVI 769 ἀπὸ δὲ Ἡρώων πόλεως πλεονεῖ κατὰ τὴν Τρωγλοδυτικὴν πόλιν εἶναι Φιλωτέραν ἀπὸ τῆς ἀδελφῆς τοῦ δευτέρου Πτολεμαίου προσαγορευθείσαν und hierogl. Stele in London (Brugsch, thesaurus V 908) col. 2: [„Der König ernannte mich] zum Propheten der Schwester und Tochter des Königs Philotera“.

1) Wenn nach der übereinstimmenden Versicherung der Schriftsteller (Diodor XX 35, 4; Plutarch, Demetrius 18; Appian Syriak. 54; Justin XV 2, 10) Ptolemäus schon nach der Schlacht bei Salamis im Jahre 306 zum König von den Truppen ausgerufen wurde, so muss die Nachricht des Kanon, nach dem obiges Datum gegeben ist, dahin erklärt werden, dass Ptolemäus erst nach dem 7. XI. 305 (= 1. Thoth) sich hat feierlich krönen lassen — vielleicht in Memphis — und dass die Zeit, in der er ungekrönter König war, noch nach den fictiven Regierungsjahren des Alexander II gerechnet ist. Diese Annahme wird bestätigt durch drei demotische Papyrus (Pap. dem. Louvre 2420 H, 2427, 2440, chrest. dém. 219—225), die vom „Jahre 13 Athyr des Königs Alexander, des Sohnes des Alexander“ datiert sind. In den zwei ersten Monaten des Jahres 305/04 hatte die Krönung also noch nicht stattgehabt.

2) Das Geburtsjahr des Philadelphus wird nach Droysen III 1, 264 und Niese 388 auf 309/308 angesetzt. Die Quelle, nach der die Angabe ge-

macht ist, ist mir nicht bekannt. Das von mir gegebene Datum stützt sich auf das oben entwickelte Erbrecht, nach dem nur die unter dem Purpur Geborenen legitim waren s. S. 94. Niese vermutet, Philadelphus habe die Regierung am 1. Thoth = 2. Nov. 285 übernommen. Ich glaube mit Unrecht. Wenn noch unter Epiphanes die griechischen Monatsdaten in einer Priesterurkunde verzeichnet und zwar an erster Stelle verzeichnet werden (Rosettastein), und unter Euergetes I der griechische Monat sogar allein als Bezeichnung des Königsgeburtstages gesetzt ist (Dekret von Kanopus), so haben sich die ersten Ptolemäer sicher nicht in dem Masse um den ägyptischen Kalender gekümmert, dass sie auf sein Neujahr Rücksicht genommen hätten. Selbst in dem Ehrendecret CIGr. 4717, durch das die Priester des Amon-rasonther und das Aeltestcollegium und alle Anderen aus Diospolis Magna allerhand Ehren für einen gewissen Kallimachus beschliessen, ist noch das Doppeldatum, mit dem griechischen an erster Stelle, zu finden, obgleich der griechische Kalender in dieser Zeit dem ägyptischen vollständig angeglichen ist; und dieses Ehrendecret ist um das Jahr 40 ausgefertigt. Eher möglich wäre es, dass das Neujahr des makedonischen Kalenders bei der Uebergabe der Krone in betracht zu ziehen ist, aber auch das ist höchst unwahrscheinlich.

⁹⁾ Arsinoe I und ihre Kinder: Die Zeit der Hochzeit des Philadelphus mit Arsinoe I ist nicht überliefert. Droysen II 2, 318 nimmt das Jahr 283, Niese (389) 285—83 an, Wilcken bei Pauli-Wissowa s. v. Arsinoe 25 vermutet vor 281/80.

Die Hochzeit wird berichtet von Schol. Theocr. XVII 128: *Πτολεμαῖω τῷ Φιλαδέλφῳ συνῶκει πρότερον Ἀρσινόη ἡ Αὐσιμάχου, ἀφ' ἧς καὶ τοὺς παῖδας ἐγέννησε Πτολεμαῖον καὶ Αὐσιμάχον καὶ Βερενίκην. ἐπιβουλεύουσιν δ' αὐτὴν εὐρών ἔξεπεμψεν εἰς Κοπτὸν τῆς Θηβαίδος καὶ τὴν οἰκίαν ἀδελφὴν Ἀρσινόην ἐγῆμε. καὶ εἰσεποιήσατο αὐτῇ τοὺς ἐκ τῆς προτέρας Ἀρσινόης γεννηθέντας (αὐτῇ) παῖδας· αὕτη γὰρ ἡ Φιλάδελφος ἀτεκνὸς ἀπέθανεν.* Die Verbannung der Arsinoe I setzt Wilcken a. a. O. um 278/7. Die Reihenfolge der Kinder ist nicht ausdrücklich überliefert; vermutlich sind sie vor der Geschwisterhochzeit geboren. Lysimachus wird im Anfang der Regierung des Philopator von diesem ermordet: Polyb. XV 25, 2 *ὅτι Σωσίβιος ὁ ψευδευπίτροπος Πτολεμαίου ἰδοὺς γεγονέναι σκεὺς ἀγγίχουν καὶ πολυχρόνιον, ἔτι δὲ κακοποιὸν ἐν βασιλείᾳ καὶ πρῶτον μὲν ἀρτῦσαι φόνον Αὐσιμάχῳ ὃς ἦν υἱὸς Ἀρσινόης τῆς Αὐσιμάχου καὶ Πτολεμαίου.* Berenike ward um das Jahr 248 anlässlich des Friedensschlusses zwischen Philadelphus und Antiochus II von Syrien letzterem zur Frau gegeben: Hieronym. in Daniel. 12, 5 *volens itaque Ptolemaeus post multos annos molestum finire certamen, filiam suam nomine Berenicen Antiocho uxorem duxit.* Sie stirbt 246 nach dem Tode des Antiochus Theos: Appian, Syr. 65 *καὶ αὐτὸν ἔκτεινε Λαοδίχη (Ἀντίοχον) καὶ ἐπ' ἑκείνῃ Βερενίκην τε καὶ τὸ Βερενίκης βρέφος.* — Wenn die jetzt allgemeine Annahme, dass Antiochus Theos bis 246 regiert hat, das Richtige trifft, so lässt sich aus Appians ebencitierten Worten *ἐπ' ἑκείνῃ* und aus denen des Hieronymus (in Daniel. XII 6): *„occisa Berenice et mortuo Ptolemaeo“* sowie aus Justin XXVII 1 schliessen, dass Philadelphus noch zum mindesten $\frac{1}{4}$ seines 39. Regierungsjahres gelebt hat.

¹⁰⁾ Die Zeit der Geschwisterhochzeit ist bestimmt von Wiedemann, die Ehe des Ptolemäus Philadelphus mit Arsinoe II' (Philol. 1888 S. 85) auf grund folgenden hieroglyphischen Textes: „Im Jahre 12 im Monate Pachon unter der Regierung des Philadelphus. Es durchzog Sr. Majestät Aegypten mit der wirklichen Fürstin, der Geliebten . . . der kgl. Gemahlin, der Herrin beider Länder, der Tochter und Gemahlin . . . eines Ptolemäers, der Philadelphos“ (Pithomstele ed. Naville, the store-city of Pithom and the route of the exodus, Egypt Exploration Fund 1885 2 ed., Zäg Spr. 1895 Brugsch-Erman). Die obere Grenze ist das Jahr 280, in dem Arsinoe mit Ptolemäus Keraunos verheiratet war. Arsinoe II ist geboren um 316, da sie um 300 mit Lysimachus verheiratet wird. Arsinoe's Todesjahr ist unsicher, nur soviel scheint festzustehen, dass sie vor Philadelphus starb, vergl. Paus. I 7, 3. Ueber die Königin, und besonders über die Zeit ihrer Hochzeit, giebt es eine eigene Litteratur, die ziemlich vollständig von Häberlin, Quaestiones Theocriteae, Philol. 1891 S. 618 und von Ehrlich, de Callimachi hymnis, breslauer philol. Abh. 1894 S. 4 angegeben ist. Zuletzt haben über Arsinoe gehandelt: Wilcken bei Pauli-Wissowa s. v. Arsinoe 26, Mahaffy, the empire 138 f. und Köhler, zur Geschichte Ptolemaios' II Philadelphos, Sitz. berl. Ak. 1895 S. 971. Letzterer hält das Datum der Pithomstele, das Jahr 274, für das Hochzeitsjahr, weil „in den weiterhin folgenden Teilen der Inschrift Arsinoe zweimal als Gemahlin erwähnt wird, ohne dass eine besondere Veranlassung vorlag, während sie in den vorausgehenden Abschnitten an keiner Stelle vorkommt“. Mir scheint eine solche Folgerung zu weit zu gehen den Phrasen der Priester gegenüber.

¹¹⁾ Athenäus XIII 593 und Trogus Prol. XXVI erwähnen diesen sonst unbekannten Sohn des Philadelphus, der nach ersterem ‚Ptolemäus‘ heisst und Kommandant von Ephesus war. Die Mutter (minderbürtig?) ist unbekannt. S. S. 7 Anm. 1.

¹²⁾ Berenike und ihre Kinder: Justin XXVI 3, 2. Per idem tempus rex Cyrenarum Magas decedit qui ante infirmitatem Beronice unicam filiam ad finiendam cum Ptolomeo fratre certamina filio eius desponderat. Magas stirbt um 260, vergl. Anm. 6. Da Berenike bald danach nach Justin's Erzählung handelnd auftritt, so mag sie um 270 geboren sein. Die Hochzeit fand ungefähr zur Zeit des Regierungsantrittes statt, nach Catull 66, 11:

Qua rex tempestate novo auctus hymenaeo

Vastatum finis iverat Assyrios.

Da im Decret von Kanopus, das aus dem Frühjahr 238 stammt, von den Eroberungen in Asien nur unbestimmt als von etwas weit zurückliegendem gesprochen wird, gehören sie in die ersten Jahre des Euergetes und somit auch die Hochzeit. Nach demselben Dekret ist der Geburtstag des Euergetes am 5. Dios, ein Datum, das auf unseren Kalender bis jetzt noch nicht einmal annähernd übertragen werden kann (Februar?).

Die Reihenfolge der Kinder ist unbekannt; doch wird, wenn die Uebersetzung der nächsten Anmerkung das Richtige trifft, die Reihenfolge: Berenike, Philopator, Magas, Arsinoe der Wirklichkeit entsprechen. Denn im 10. Jahre des Euergetes wird schon von seinen „Kindern“ gesprochen und da Berenike

im 9. Jahre starb, so können unter den Kindern nur Philopator und Magas verstanden werden, wenn man nicht noch andere, uns unbekannte Kinder des Euergetes annehmen will (Petrie Pap. 14). Berenike, die Tochter: Dekret von Kanopus (7. März 238) z. 46: *καὶ ἐπειδὴ τὴν ἐγ βασιλείῳ Πτολεμαίου καὶ βασιλίσσης Βερενίκης θεῶν Εὐεργετῶν γεγεννημένην θυγατέρα καὶ ὀνομασθεῖσαν Βερενίκην . . . συνέβη ταύτην πάρθενον οὖσαν ἐξαίφνης μετελθεῖν εἰς τὸν αἶναον κόσμον*. Die Tochter war bis zur Auffindung des Dekrets unbekannt. — Magas: Polyb. XV 25, 2; V 36, 1 *καὶ πρώτη μὲν ἀρτῶσαι φόνον Λυσιμάχῳ . . . δευτέρῳ δὲ Μάγῃ τῷ Πτολεμαίου καὶ Βερενίκης τῆς Μάγας, τρίτῃ δὲ Βερενίκῃ τῇ Πτολεμαίου μητρὶ τοῦ Φιλοπάτορος*. Crusius, Plutarchi de proverbiis Alexandrinorum libellus S. 10 No. 13 (tüb. Programm 1887) *λούσαντο τὸν Περίαν . . . ἐλούσαντο δὲ καὶ ἄλλοι πολλοὶ κακῶς. Μάγαν μὲν γὰρ τὸν τοῦ Φιλοπάτορος ἀδελφὸν ὁ Θεόγος* (Gaisford: *Σωσίβιος*) *λούμενον καθήρψατο ζέοντα λήβητα ἐπικλύσας αὐτῷ*. Vergl. Crusius im tüb. Programm 1895 S. 49, wo er mit Recht die Gaisford'sche Conjectur zurückweist.

¹³⁾ Ueber die Mitherrschaft des Euergetes s. S. 25. Dass Euergetes einen Teil seines 26. Regierungsjahres gelebt hat, ist von vornherein anzunehmen, weil ihm der Kanon 25 Jahre giebt. Sicher wird es einerseits durch eine phönizische Inschrift aus Masub (s. S. 150⁴), andererseits durch zwei ziemlich unverständliche Papyrusfragmente der Flinders-Petrie-Sammlung gemacht, die ein „Jahr 2“ neben ein „Jahr 26“ stellen (II 37). Mahaffy erläutert dies dahin, dass das höhere Jahr zu Euergetes gehöre, das niedrigere zu seinem Nachfolger Philopator. Das Fehlen des Jahres 1 des Philopator, das gleich dem 26. des Euergetes ist, fände seine Erklärung darin, dass es unpraktisch bei Berechnungen gewesen wäre, ein einmal benanntes Jahr umzunennen, also eine Rechnung, die mit dem 26. Jahr beginne, nachher mit dem 1. fortzusetzen, wo beide doch dasselbe bedeuten. Ich glaube die Erklärung trifft das Richtige. Es findet hier also das dem gewöhnlichen Brauche entgegengesetzte Verfahren statt. In der Zählung der Jahre nimmt der neue König das ganze Jahr in Beschlag, wenn er auch wenige Tage nur von demselben regiert, hier wird nach dem Verstorbenen über den Tod hinaus weitergezählt.

¹⁴⁾ Ueber die Zeit der Geschwisterhochzeit zwischen Philopator und Arsinoe wissen wir nichts. Wahrscheinlich ist Arsinoe viel jünger als der Bruder. Dafür spricht 1. die späte Geburt des Epiphanes (209), 2. der Umstand, dass Polybios gelegentlich der Schlacht von Raphia (217) die Arsinoe nur *ἀδελφή*, niemals *γυνή* oder *βασιλίσσα* nennt (Pol. V 83, 3 84, 1 87, 6) — und hier steht *ἀδελφή* sicherlich in der eigentlichen Bedeutung —, 3. die Worte des Polybios (XV 25, 9) *τοῦ μὲν γὰρ βασιλέως οὐδεὶς οὐδέτινα λόγον ἐποιεῖτο, περὶ δὲ τῆς Ἀρσινόης, ἀνανεοῦμενοὶ τινες μὲν τὴν ὀρφανίαν αὐτῆς, ἔνιοι δὲ τὴν ἐξ ἀρχῆς ἐν τῷ ζῆν ὕβρυν, ἣν ἐπέμεινε*. Nach der Heirat kann Arsinoe nicht mehr Waise genannt werden und die schlechte Behandlung wird wohl auf Rechnung Philopator's gesetzt werden müssen. In etwas wird der zweite Grund durch eine Inschrift aus Alexandrien unterstützt: Anhang 53 *βασιλεὺς Πτολεμαῖος βασιλίσσα Πτολεμαίου καὶ βασιλίσσης Βερενίκης θεῶν Εὐεργετῶν εὐδοξία*, die wohl auf den einzigen Ausmarsch, den der König unternommen, auf den syrischen Krieg, zu beziehen ist. Dieselbe Ueberlegung stellt Mahaffy 265, 276 an.

Ueber die Zeit ihres Todes lässt sich streiten. Sicher ist sie durch Sosibius ermordet worden: Polyb. XV 25, 2 *καὶ πρῶτῳ μὲν ἀρτῦσαι φόνον* (*Σωσίβιος*) . . . *πέμτῃ θύγατρὶ Βερενίκῃς Ἀρσινόῃ*. Die vier vorhergehenden Morde, die Polybius dem Sosibius zuschreibt, sind jedenfalls zu Lebzeiten, also auch mit Wissen des Philopator gemacht; an dem Morde seiner Frau ist der König möglicherweise unschuldig. Lepsius freilich setzt den Tod der Arsinoe in das Jahr 209 (Abh. berl. Ak. 1852 Taf. 2), aber ohne Angabe der Gründe. Der einzige Bericht, auf den Verlass ist, der bei Polybius, ist unendlich. Nach dem Tode des Königs (Pol. XV 25, 3f.) treten *μετὰ δ' ἡμέρας τρεῖς ἡ τέτταρας* (nach welchem Ereignis?) Agathokles und Sosibius auf die Rednerbühne und verkünden den Tod des Königs und der Königin. Sie lassen zwei silberne Urnen herbeischaffen, von denen die eine die Gebeine des Königs enthielt, die andere aber *πλήρης ἦν ἀρωμάτων*. Da merkt das Volk, was mit der Arsinoe geschehen war. Denn da die Thatsache des Todes nun klar zu tage lag, suchte man nach der Ursache; *οὐκ οὔσης δὲ προφάσεως ἄλλης οὐδεμιᾶς, τῆς ἀληθινῆς φήμης προσπεπτωκυίας ἀκμὴν δ' ἀμφισβητούμενης, τὸ κατ' ἀλήθειαν γεγονὸς ἐν ταῖς ἐκάστων γνώμαις ἐπεσφραγίσθη* u. s. w. Nach der Vereidigung der Truppen schickt Sosibius den Philammon, der den Mord der Arsinoe ausgeführt hatte, als Libyarchen nach Kyrene. Aus diesem Berichte lassen sich Schlüsse nach beiden Seiten hin ziehen. Das Fehlen der Leiche der Königin lässt auf eine längere Zwischenzeit seit dem Tode der Arsinoe schliessen, die Belohnung des Mörders und die Unwissenheit des Volkes auf eine möglichst kleine. Eine Inschrift, die Vater und Sohn, aber nicht die Mutter nennt Anhang 57 ist der ersteren Möglichkeit günstig, stimmt aber wenig mit der von Polybius berichteten Unkenntnis des Volkes, kurz, vom Tode der Arsinoe wissen wir nur, dass er nach 209 und vor 204 eingetreten ist.

¹⁵⁾ Auf Grund von Justin XXX 2, 6 „sed mors eius . . . diu occultata fuit“ hat Stark, Gaza 399 die Vermutung ausgesprochen, Philopator's Tod sei ein Jahr lang verheimlicht, und von Gutschmid (in Sharpe's Geschichte Aegyptens I 242³) stimmt der Ansicht bei. Bei Polybius, dessen Text freilich nicht intact ist, steht nichts dergleichen, Justin aber scheint mir gerade in dieser Partie, wo sein Streben klar zu tage liegt, Skandalgeschichten zu erzählen und zu schwärzen, da es ihm immer doch nicht schwarz genug war, wenig Glauben für ein einzelnes Wort zu verdienen.

¹⁶⁾ Ptolemäus Epiphanes geboren: Justin XXX 2, 6 *nec quisquam in regno suo minus, quam rex ipse poterat* (Philopator), *cum interim relicto quinquenni ex Eurydice sorore filio moritur*; Hieronymus in Daniel 11 Ptolemaeo Philopatore mortuo *adversus filium eius, qui tunc quattuor annorum erat*; Inschrift von Rosette z. 46 *καὶ ἐπειδὴ τὴν τριακάδα τοῦ Μεσορῆ, ἐν ᾗ τὰ γενέθλια τοῦ βασιλέως ἀγεται*.

¹⁷⁾ Ueber die Mitherrschaft des Epiphanes s. S. 30. Das Datum ist nur im hieroglyphischen Text der Rosettainschrift erhalten und von Revillout (rev. ég. III 2) mit Recht statt des verbreiteten Mechir 17 eingesetzt. z. 46 *τὴν τοῦ Παῦφι ἐπτακαιδέκατην*] *ἐν ᾗ παρέλαβεν τὴν βασιλείαν παρὰ τοῦ πατρός*. Wenn diese Worte sich nicht auf die Krönung anlässlich des Beginns der Mitherrschaft, sondern auf die Uebernahme der Regierung nach dem Tode des Vaters

beziehen sollten (Polyb. XV 25, 5 *μετὰ δὲ ταῦτα διόδημα τῷ παιδὶ περιθέντες ἀνέδειξαν βασιλεία οἱ ψευδεπίτροποι*), was sehr wohl möglich ist, so hat Philopator von seinem 18. Jahre höchstens 1½ Monat regiert und Epiphanes ist am 28. XI. 205 zur Alleinherrschaft gekommen. Die Krönung in Memphis fand am 27. März 196 nach dem Dekrete von Rosette statt. z. 4 und z. 6 *ἔτους ἐνάτου . . . μεχεῖρ ὀκτωκαιδεκάτῃ*. S. S. 127.

¹⁸⁾ Kleopatra I von Syrien. Appian, Syr. 5: *καὶ Πτολεμαῖφ μὲν εἰς Αἴγυπτον ἐστέλλε Κλεοπάτραν τὴν Σύραν ἐπικλήσων (Ἀντίοχος)*; Hieronymus in Daniel 11 Antiochus filiam suam Cleopatram per Euclen Rhodium septimo anno adolescentis despondit Ptolemaeo et tertio decimo anno tradidit, vergl. Polyb. XXVIII 20, 9; Josephus ant. Jud. XII 154. Es ist die Frage, ob die von Hieronymus angegebenen Jahre das Lebensalter oder die Regierungszeit des Epiphanes bezeichnen. Clinton, fasti hellen. III 385, Mommsen, röm. Geschichte I 702 Anm. entscheiden sich für das letztere. Nach dem Chronikon paschale 334, 18 *ἐπ. Πορφυρίου καὶ Μαρκέλλου Ἀντίοχος, βασιλεὺς Συρίας, φιλωθεὺς Πτολεμαίφ τῷ Ἐπιφανεὶ σπονδὰς πρὸς αὐτὸν ἐποιήσατο καὶ Κλεοπάτραν τὴν αὐτοῦ θυγατέρα ἐκδίδωσι τῷ Πτολεμαίφ εἰς γυναῖκα*) könnte man das Erstere für wahrscheinlicher halten. Denn da Purpureus und Marcellus 196 Consuln sind, so erhält man mit 13 Jahren das voraussichtliche Geburtsjahr des Epiphanes 209, und da im Frühjahr 196 Epiphanes feierlich in Memphis gekrönt und damit mündig wurde, so scheint die erstere Möglichkeit sehr wahrscheinlich. Allein in diesem Falle hätte Antiochus noch mit Epiphanes Krieg geführt, als er ihm schon Kleopatra verlobt hatte (198 Schlacht am Panion), und das ist unwahrscheinlich. Ebenso lässt Livius XXXIII 40 den Antiochus in der Zusammenkunft mit den Römern zu Lysimacheia 196 sagen: *sibi cum Ptolemaeo et amicitiam esse et id agere se, ut brevi etiam adfinitas iungatur* (Polyb. XVIII 51 *κρίνειν γὰρ οὐ φιλίαν μόνον ἀλλὰ καὶ μετὰ τῆς φιλίας ἀναγκαιότητα συντίεσθαι πρὸς αὐτὸν*) und Appian, Syr. 5 behauptet, Antiochus habe die Tochter gesandt *ἥδη τὸν πρὸς Ρωμαίους πόλεμον ἔγνωκώς ἀποκαλύπτειν*, was sich nicht von dem Jahre 196, wohl aber von 193/92 behaupten lässt. Somit wird der Clinton-Mommsen'sche Ansatz das Richtige treffen. Nissen, kritische Untersuchungen 162 nimmt von der Angabe des Hieronymus keine Notiz und setzt auf grund der eben angeführten Polybius-Stelle, „nach der die Verbindung noch nicht fest abgemacht war“, die Verlobung in das Jahr 558 (196), die Vermählung in das Jahr 561 (193). Ich sehe nicht ein, warum man an dem 7. Jahr des Hieronymus zweifeln soll, wenn sich die andere überlieferte Zahl, die des Jahres 13, aus Livius (XXXV 13) als richtig erweisen lässt. Es wird die Verlobung eine der Friedensbedingungen nach der Schlacht am Panion gewesen sein.

Das Todesjahr der Kleopatra wird von Lepsius, Poole a. a. O. auf etwa 174, von Wilcken bei Pauli-Wissowa 2471 auf 173, von Droysen, de Lagidarum regno etc., kleine Schriften II 404, Anfang 172 gesetzt. Sicher ist die Königin nach Livius XLII 29 im Jahre 171 todt. Man erschliesst das Jahr 173, wenn ich recht sehe, aus Livius XLII 6, wo von einer römischen Gesandtschaft erzählt wird, die in diesem Jahre nach Alexandrien ging, *ad Ptolemaeum renovandae amicitiae causa* und man nach Polybius XXVIII 12, 8

gelegentlich der Anakleterien, d. i. des Krönungsfestes, derartige Gesandtschaften zu schicken pflegte. Eine solche Gesandtschaft beweist aber höchstens, dass die Anakleterien Philometor's in diesem Jahre gefeiert wurden, nicht den Tod der Kleopatra.

¹⁹⁾ Brugsch, ZägSpr. 1886 S. 27 teilt aus den offiziellen königlichen Titeln des Philometor den Ausdruck mit: ‚ein Zwilling Bruder des Apis, des lebenden wegen ihrer Wiege‘ und meint, das könne nichts anderes heissen, als dass der König in demselben Jahre, vielleicht sogar an demselben Tage und Monat geboren ward wie der Apis. Ich glaube mit Recht. Der Apis, der in Frage kommen kann, s. S. 157, ist im Jahre 19 Choiak 13 = 186, 19. I. geboren. Auf dasselbe Jahr kommt man aber auch anderweitig und das ist wichtig, da der Priester Phraseologie im allgemeinen nicht über den Weg zu trauen ist. Philometor nämlich ist mit seiner Schwester Kleopatra schon im Jahre 172 verheiratet nach der berliner Inschrift: Anhang 93. Andererseits bedroht Antiochus Epiphanes im Jahre 171 Aegypten ‚die Jugend des Königs und die Unthätigkeit seiner Vormünder verachtend‘ (Livius XLII 29). Hält man an den Worten des Livius fest, so wird man der Vormünder halber kaum höher als das Jahr 187/86 hinaufgehen können, — Droysen, kleine Schriften II 407, freilich verwirft die Vormundschaft für 172 schon — andererseits wird man dem Philometor bei seiner Heirat 172 nicht gern weniger als 14—15 Jahre geben. Ueber Kleopatra's Geburtsjahr wissen wir nichts. Wer sie mit 13 Jahren für zu jung zur Hochzeit hält, kann sie zum ältesten Kinde der Epiphane, zur älteren Schwester des Philometor machen.

²⁰⁾ Euergetes rechnet seine Jahre nach Ausweis der Papyrus von 170/69 und ist in Alexandrien zum König ausgerufen, als Antiochus Epiphanes den Philometor gefangen genommen hatte: Polyb. XXIX 23, 4 *ἥδη γὰρ συνέβαινε τότε τὸν νεώτερον Πτολεμαῖον ὑπὸ τῶν ὀχλῶν ἀνασθεῖν βασιλεῖα διὰ τὴν περιστάσιν, τὸν δὲ πρεσβύτερον ἐκ τῆς Μέμφως καταπεπορευθῆναι καὶ συμβασιλεύειν τῷ φίλῳ*. Am 1. Nov. 171 ist Philometor noch frei nach Pap. dem. Louvre rev. ég. I 93 ‚Im Jahre 11 Thoth 28‘. Der Zug des Antiochus fällt somit frühestens Ende 171 und wahrscheinlich des Nilwassers wegen in das Frühjahr 170. Ob Philometor bei dem ersten Abzuge des Antiochus (aer. seleuk. 143 = 170, I Makk. 1, 21) — vielleicht als Sammt Herrscher — in Memphis zurückgelassen ist, oder ob erst die Erhebung des Euergetes im Laufe des Jahres 170/69 den Antiochus zu diesem Schritt bewogen hat, ist nicht sicher.

²¹⁾ Ueber die Sammtregierung der drei Geschwister s. S. 35. Die letzten Daten, die wir bis jetzt haben, sind ‚vom Jahre 6, Messori 24 und vom Jahre 7, Thoth 20‘ = 164. 23. X., Pap. griech. par. 63^{1 u. 3}.

²²⁾ Die Vertreibung des Philometor berichtet Livius (Epitome 46): Ptolemaeus Aegypti rex, pulsus regno a minore fratre missis ad eum legatis in regnum restitutus est vergl. Valerius Maximus V 1, 1. Der Termin der Rückkehr oder seiner Wiedereinsetzung ist nach einer wahrscheinlichen Vermutung de Presle's in der Akademieausgabe der pariser griechischen Papyrus (zu Pap. 63) durch einen Gnadenlass des Philometor für alle Verbrechen bis zum 19. Epiphi gegeben. Der Pap. griech. par. 63^{IV} ist vom Jahre 18, Peritios 4, Messori 25 = 22. IX. 163; der 19. Epiphi entspricht demnach dem 17. August.

²³⁾ Das letzte volle Jahr des Philometor ist 147/46, doch scheint er noch einen grossen Teil von 146/45 regiert zu haben. Pap. dem. tur. bei A. Peyron, Pap. graec. 142, nach dem das Datum der Tabelle gegeben, ist vom Jahre 36, Pharmuthi 18'. Die letzte griechische Registernote, die ich kenne, ist vom Jahre 36, Tybi 5 = 145 Jan. 31 s. A. Peyron a. a. O. 151. — Ueber Eupator s. S. 37, 180. Wenn derselbe im Jahre 145 Sammt Herrscher auf Cypern ist, so wird er damals mindestens 18 Jahre gehabt haben. Einige Wochen hat er sicher nach dem Tode des Vaters regiert, wie auch Justin XXXVIII 8, 3 andeutet: *Laetus igitur hoc solo Ptolomeus (Euergetes) quod sine certamine fratrum regnum recepisset, in quod subornari et a matre Cleopatra et favore principum fratris filium cognoverat . . .* Die Schauergeschichte, die nun folgt, gehört, abgesehen von der Thatsache des gewaltsamen Todes, wohl wieder der Phantasie des Justinus an.

²⁴⁾ Die Reihenfolge der Kinder des Philometor ist nicht überliefert. Wahrscheinlich war Kleopatra III die jüngste. Ueber Kleopatra Thea s. Babelon, *les rois de Syrie*; Wilcken bei Pauli-Wissowa s. v. Alexander I Balas und Antiochus VII. Das erstgeborene Kind muss spätestens 162 geboren sein nach Pap. griech. par. 39, der aus dem Jahre 12 des Klausners = 21 des Philometor stammt: *ὑμῖν δὲ γένοιτο κρατεῖν πάσης ἧς ἂν ἀρῶσθε χώρας καὶ [ῥέσθαι] ἑ[ν]ὶ τοῖς ἐμμέτοισι τέκνοις*; wenn Pap. griech. par. 26 von de Presle richtig dem Jahre 19 oder 20 zugewiesen wird, so verschiebt sich der Mindesttermin auf 164 od. 63.

²⁵⁾ In die Tabelle sind nur die relativ sicheren Wechsel der Regierung des Euergetes und seiner zwei Frauen aufgenommen. Für die übrigen, die möglicherweise stattgehabt haben s. S. 39 f. u. 49, woselbst die hier nur aufgezählten Actpräscripte ausgeschrieben sind.

Die erste sichere Nachricht von der Sammtregierung des Euergetes und beider Kleopatren bietet der Pap. dem. berl. 113b vom 6. Mai 141. Aus der Zeit vorher giebt es eine Apisstele, vom Jahre 142 18. II. des Königs Ptolemäus und seiner Frau Kleopatra' und eine Nachricht im Baubericht des Edfutempels, vom Jahre 142 September 11 des (verstorbenen) Königs Ptolemäus Euergetes und seiner Gemahlin, der Regentin Kleopatra'. Es fragt sich, wer hier unter der ‚Frau‘ zu verstehen ist. In den späteren Papyrus, die uns Kunde über die Sammtregierung beider Kleopatren geben, heisst Kleopatra II stets ‚die Königin Kleopatra seine Schwester‘, zum Unterschiede von ihrer Tochter, ‚der Königin Kleopatra seiner Frau‘. Danach müsste in den beiden ebengenannten Urkunden aus dem Jahre 142 die jüngere Kleopatra gemeint sein, und wir müssten zwischen 144–142 die Hochzeit des Euergetes mit seiner Nichte ansetzen. Allein die graphische Bezeichnung für Frau und Schwester ist, soviel ich weiss, im Demotischen fast gleich und so ist ein Schluss aus der Bezeichnung unmöglich. Selbst wenn aber hier wirklich ‚Frau‘ zu lesen ist, so geben die beiden Stellen uns keine Sicherheit, da es sehr wohl möglich und sogar wahrscheinlich ist, dass Kleopatra II, so lange ihre Tochter nicht in betracht kam und sie nicht von ihr unterschieden werden musste, einfach als Frau bezeichnet ist oder als Königin.

Unter den Chronologen gilt es als ausgemacht, dass die Heirat der Kleo-

patra III gleich auf die Geburt des Memphites erfolgt sei; so Letronne I 54, Lepsius, Abh. berl. Ak. 1852 S. 469. Als Begründung wird das Alter ihrer Kinder gegeben bei deren Regierungsantritt und Verheiratung, das seinerseits wieder, trotzdem es nur mit sehr subtilen Schlüssen bestimmt worden ist, mit festen Zahlen bezeichnet wird. Man hätte zum mindesten, um Andere nicht irrezuleiten, diese Jahreszahlen mit Fragezeichen versehen sollen. Im allgemeinen ist die Bestimmung der Hochzeit ja ziemlich gleichgiltig. Bei Euergetes aber hat die festbehauptete Datierung seiner Heirat mit Kleopatra III auf das Jahr 145 schon dahin geführt, dass sein Charakterbild mit noch hässlicheren Farben gemalt wird und — was wichtiger ist — Lepsius hat sich bereits der Datierung zur Stütze seiner Ansicht über das Erbrecht der Töchter bedient.

Als feste Punkte für diese ganze Zeit haben wir 1. die Heirat der Tryphäna im Jahre 123, 2. die Mannbarkeit sämtlicher Kinder der Kleopatra III im Jahre 116, denn in diesem Jahre ward Soter gezwungen, seine Frau zu verstossen und die jüngere Schwester Selenē zu heiraten und andererseits hinterliess Euergetes, der Kleopatra und einem der Söhne sein Reich (allerdings durch Alexander's Jahreszählung, die im Jahre 114 beginnt, könnte man auf den Gedanken kommen, dass er erst in diesem Jahre grossjährig geworden sei), 3. die Grossjährigkeit des Alexanders II, des Enkels der Kleopatra III im Sommer 80, denn ein Kind werden die Römer nicht senden, die Alexandriner nicht zum König fordern, 4. die Thatsache, dass eine Enkelin der Kleopatra III, Berenike, Soter's Tochter, im Jahre 99 Mitte October verheiratet war, 5. das Jahr 141 Mai, in dem nach Ausweis der Actpräscripte Kleopatra III sicher die Frau des Euergetes ist.

Mit diesen Thatsachen lassen sich nun wohl Annäherungszahlen berechnen, aber keine festen Jahre bestimmen. Epiphanes war etwa 13½ Jahre alt, als er für grossjährig erklärt wurde, Philometor etwa 14 Jahre. Damit werden wir die Mindestgrenze erreicht haben, aber wie will man entscheiden, wie weit von ihr sich die Zahl der Lebensjahre des Soter oder Alexander entfernt, als sie zur Regierung kamen und wie alt ihre Mutter gewesen ist oder andere Prinzessinnen, als sie verheiratet wurden? Unter Umständen wurde die Vormundschaft auch einmal länger ausgedehnt. So war Cäsarion, der König der Könige, schon 16¼ Jahre alt, als er grossjährig erklärt wurde und diese Erklärung, die ihm das Leben kostete, verdankte er nur der für seine Mutter unglücklichen Schlacht bei Actium s. Dio LI 6.

Ich habe die festen Punkte für die ganze nächste Zeit hier zusammengestellt, um nicht bei jeder Lebensangabe auf die Unsicherheit hinweisen zu müssen.

Für die Hochzeit der jüngeren Kleopatra mit Euergetes und die Geburt des Soter giebt es aber noch ein Zeugnis, das, wenn es als vollwichtig anerkannt wird, hier wenigstens eine sichere Bestimmung zulässt. Soter heisst in einzelnen Inschriften (z. B. Dümichen, Tempelinschriften 104 z. 1f.), 'ausgezeichnet durch die Geburt mit der des lebenden Apis'. Brugsch, ZsgSpr. 1886, der dieses Zeugnis an's Licht gezogen hat, meint, damit sei gesagt, dass das Geburtsjahr, vielleicht auch Monat und Tag des Königs und

des heiligen Stieres gleich sei, also der 18. II. 142. Ich habe oben bei Philometor (No. 19) schon eine ähnliche, jedoch bestimmter gehaltene Gleichung aus der Titulatur des Königs citiert und daselbst den Schluss anerkannt. Hier habe ich den Zahlen Fragezeichen zugefügt, einmal weil der Ausdruck unbestimmter als der andere und vielleicht nur Phrase ist, dann weil ich nicht den vielen Regierungswechseln, die durch das zeitweilige Uebergewicht der einen oder anderen Kleopatra beim König veranlasst wurden, noch einen neuen auf grund eines solchen Zeugnisses hinzufügen möchte. Denn wenn schon im Jahre 143 die Hochzeit des Euergetes mit der Kleopatra III geschlossen war, wird man nicht anstehen, die zu Anfang dieser Anmerkung genannten Inschriften auf die junge Königin zu beziehen, und damit wird für die Jahre 143—141 eine Entsetzung der älteren Kleopatra aus ihrer Machtstellung festgestellt. Oder sollte man annehmen dürfen, dass die Inschriften sich trotz der Hochzeit auf Kleopatra II beziehen und die junge Königin erst später Anteil an der Regierung erhalten hat?

²⁶⁾ Pap. dem. Louvre vom Jahre 40, Paophi = 131 Oct./Nov. Pap. dem. berl. vom Jahre 37, Messori 21 = 133 Sept. 11 s. S. 39 ff.

²⁷⁾ Memphites wird als Sohn der Kleopatra II bezeugt durch Diodor, Fragm. XXXIV, XXXV 14 Dindorf. Er ist geboren während des Krönungsfestes: Diodor XXXIII 13 *ὅτι Πτολεμαῖον κατὰ τὴν Μέμφιν ἐνθρονιζομένου τοῖς βασιλείοις κατὰ τοὺς Αἰγυπτίων νόμους παῖς ἐγένετο ἐκ τῆς Κλεοπάτρας τῇ βασιλεῖ*. Wann dieses Krönungsfest stattgehabt hat, ist nicht überliefert, doch ist die Annahme, es sei ein Jahr nach der Thronbesteigung erfolgt, nicht unwahrscheinlich.

²⁸⁾ Pap. dem. Louvre vom Jahre 46, Tybi 10 = 124. 30. I. 2 Papp. dem. berl. vom Jahre 46, Payni 20 = 124. 9. VII. s. S. 40 ff.

²⁹⁾ Kleopatra III wird in den mir bekannten Papyrus zuletzt erwähnt Pap. dem. berl. 102 vom Jahre 51, Payni 10 = 119. 29. VII; der Pap. dem. berl. 101b vom Jahre 52, Pachon 3 = 118. 22. V nennt sie nicht mehr. Lepsius jedoch (Abh. berl. Ak. 1852 S. 470) kennt Urkunden aus dem Jahre 118, in denen beide Kleopatren genannt sein sollen, nennt sie aber nicht. In diesem Falle müsste man für den zweiten Papyrus einen Fehler des ägyptischen Schreibers oder des französischen Gelehrten annehmen. Unter den gelegentlich genannten Papyrus, bei denen das Actpräscript aber nicht ausgeschrieben ist, befinden sich mehrere mit hohen Jahreszahlen. Ich gebe hier diejenigen, die ich mir gemerkt habe; vielleicht wird der eine oder andere einmal auf das Präscript hin nachgesehen und so die Frage, ob und wann Kleopatra II und ihr Sohn bei dem Kampfe um das Erbe von der Rivalin Kleopatra III aus dem Wege geräumt sind, der Lösung nähergeführt.

Pap. dem. turin. vom Jahre 52, Payni 30, rev. ég. II 72, Eid des Imuth.

Pap. dem. turin. vom Jahre 53, Thoth 15, A. Peyron, Pap. graec. taur. 152.

Pap. dem. turin. vom Jahre 53, Epiphi 19, rev. ég. II 72, IV 140, Eid des Amenhotep.

Pap. dem. berl. vom Jahre 54, Thoth 19, chrest. dém. Einl. 26.

³⁰⁾ Ueber Neos Philopator s. S. 47, 177.

³¹⁾ Der Todestag des Euergetes ist durch die Bauurkunde des Edfutempels auf den 11. Payni des Jahres 54 bestimmt. S. S. 50¹.

³²⁾ Die Reihenfolge der Kinder der Kleopatra III ist nicht bekannt. Ueber Tryphāna s. Justin IXL 2, 3 und das Genauere bei Wilcken, Pauli-Wissowa 2482 und A. Kuhn, Beiträge zur Geschichte der Seleukiden, Gymnasialprogr. zu Altkirch 1891 S. 22. Die Königin trägt, soweit ich sehe, nicht den Namen Kleopatra. — Ueber Kleopatra, die erste Frau des Soter II, berichtet Justin IXL 3, 2 cui (Soteri) priusquam regnum daret (Kleopatra III) uxorem adimit compulsumque repudiare carissimam sibi sororem Cleopatram minorem sororem Selenen uxorem ducere iubet. Ihre Heirat mit Antiochus Kyzikenus und ihre Ermordung durch die Schwester Tryphāna ebenda. — Selene's Hochzeit mit ihrem Bruder Soter wird von Justin in den eben citierten Worten erzählt; ihre Trennung: Justin IXL 4, 1 at in Aegypto Cleopatra cum gravaretur socio regni, filio Ptolomeo, populum in eum incitat, abductaque ei Selene uxore eo indignius, quod ex Selene iam duos filios habebat. Ihre zweite Heirat mit Antiochus Grypus fällt vor 102/01, da in diesem Jahre Kleopatra III ihre Macht verliert und diese es ist, die dem Seleukiden ihre Tochter zusammen mit grossen Hilfsmitteln schickt, s. Justin IXL 4, 4; der Bruderkrieg zwischen Antiochus Kyzikenus und Antiochus Grypus hat spätestens im Jahre 104 wieder begonnen (Wilcken bei Pauli-Wissowa s. v. Antiochus 31, 32), die Hochzeit mag also in dieses Jahr fallen. Die beiden weiteren Heiraten der Selene berichtet Appian, Syr. 69. Sie starb nach dem Jahre 69: Strabo XVI 749 *Σελύχεια φρούριον τῆς Μεσοποταμίας — ἐν ᾗ τὴν Σελήνην ἐπικληθείσαν Κλεοπάτραν Τυγράνης ἀνέειλε καθιέρξας χρόνον πνὰ, ἥνικα τῆς Συρίας ἐξέπεσεν*. Tirgran hatte im Jahre 70—69 Ptolemais genommen, war aber darauf schleunigst gegen den Tigranokerta belagernden Lucullus gezogen; bei dieser Einnahme von Ptolemais scheint Selene gefangen zu sein. Der Text des Josephus, der die Gefangennahme auch erzählt, ist an dieser Stelle verderbt (XIII 420).

³³⁾ Justin XXXVIII 8, 11—13: Post discessum deinde legatorum (der Römer) iam etiam peregrino populo invisus cum filio, quem ex sorore susceperat et cum uxore matris paelice metu insidiarum tacitus in exilium proficiscitur contractoque mercenario exercitu bellum sorori pariter ac patriae infert. Arcessitum deinde maximum a Cyrenis filium, ne eum Alexandrini contra se regem crearent, interficit. Tunc populus statuas eius et imagines detrahit. Quod factum studio sororis existimans filium quem ex ea susceperat, interficit (Euergetes II). Vielleicht ist an Stelle des Städtenamens, der einen merkwürdigen Platz innehat, der Muttername zu setzen und man hat zu lesen: maximum ex Eirene filium. Ueber Eirene vergl. Josephus (c. Ap. II 55) concubina vero sua carissima quam alii quidem Ithacam, alii vero Hirenem dominant; Diodor XXXIII 13 *προσέταξεν* (Euergetes) *ἀποκτείνει τῶν Κυρηναίων τοὺς συγκαταγαγόντας μὲν αὐτὸν εἰς τὴν Αἴγυπτον, ἐγκαλουμένους δ' ἐπὶ τοῖς δικαίαις παρρησίαις διὰ τὴν παλλαχὴν Εἰρήνην*. In dem Stammbaum habe ich diesen ungenannten Prinzen zum älteren Bruder des Apion gemacht; Beweise dafür habe ich nicht. — Apion's Name wird überliefert durch Livius, epitom. 70: Ptolemaeus Cyrenarum rex cui cognomentum Apioni fuit und Appian, bell. civ. I 111, Mithrad. 121; seine Abstammung von Euergetes bezeugt Justin IXL 5, 2 dum haec aguntur frater eius (Soter's) ex paelice susceptus, cui pater Cyrenarum regnum testamento reliquerat, herede po-

pulo Romano instituto decedit. Nach Eusebius-Hieronymus II 133 ist der Tod Ol. 171 = 96—93 erfolgt, nach Cassiodor und Obsequens im Jahre 96. Ueber sein Bastardtum s. S. 102 Anm.

²⁴⁾ Die Alleinherrschaft der Kleopatra III lässt sich durch Stellen des Poseidonius, Eusebius, Justinus beweisen, s. S. 43¹, 50. Der Anfangstermin wird durch den Todestag des Euergetes gegeben; die äusserste Grenze bezeichnet die Inschrift von Assuan s. Anhang 140.

²⁵⁾ Ueber die Sammtregierung Kleopatra's und Soter's s. S. 51. Das Ende derselben bestimmt durch Porphyrius bei Eusebius I 164: *ἐπεὶ δὲ κατὰ τὸ δέκατον ἔτος τῆς ἀρχῆς τοὺς φίλους τῶν γονέων ἀπέσφαξεν (Σωτήρ) ἐπὶ τῆς μητρὸς διὰ τὴν ὁμοίτητα τῆς ἀρχῆς καθηρέθη καὶ εἰς Κύπρον ἐκφυγεῖν θῆναι*. Da Soter's Regierungszeit fingiert vom Tode seines Vaters gerechnet wird, — vergl. den Kanon und die Bauinschrift des Edfutempels (ZägSpr. 1871) im Jahre 54 dieses Königs im Monat Payni am 11. Tage . . . da starb der König und sein ältester Sohn folgte ihm auf seinem Throne' —, so beginnt das 10. Jahr im Herbst 108.

Letronne hat (recueil I 60) diese Sammtregierung von nominell 10 Jahren genauer zu gliedern versucht, und zwar:

im Jahre 6 = 112/11: Beseitigung der Macht der Kleopatra; der Name der Selene erscheint in den Acten; nach Pap. Louvre 58.

zwischen 6—9 = 112/11—109/08: Wiedereinsetzung der Kleopatra, Beseitigung der Selene.

im Jahre 10 (9?) = 108/07: Erneute Verdrängung der Mutter, auf grund von Josephus, ant. Jud. XIII 10, 2. οὗς (ἄνδρας εἰς ἑξακισχιλίους) ἀκούσης τῆς μητρὸς ἐκείνος (Soter) καὶ ὅσον οὕτω τῆς ἀρχῆς αὐτὸν ἐβεβληκνίας ἐξαιέσσειε.

Bald darauf: Gänzliche Beseitigung des Einflusses der Mutter auf grund der Poseidoniusstelle bei Strabo II 99 οὐκ ἐπὶ τῆς Κλεοπάτρας ἡγουμένης ἀλλὰ τοῦ παιδός.

im Jahre 10 = 108/07: Vertreibung des Soter.

Seit Letronne's Zeit hat sich das datierte Urkundenmaterial vermehrt, nach dem heute die Sammtregierung von Mutter und Sohn zu folgenden Zeiten als gesichert erscheint:

115 III.—IX. Nach der Assuan-Inschrift.

114 14. V. Pap. griech. britt. Mus. 621, Grenfell, greek Pap. 25.

114 20. X. Pap. dem. berl. 103, nouv. chrest. dém. 121.

113 25. VII. Pap. griech. par. V. 129.

111 5. IV. 2 Papp. dem. Bulak, chrest. dém. 401.

109 27. II. Pap. griech. britt. Mus. 623, Grenfell, greek Pap. 27.

108 6. (14.) II. Pap. dem. Vat. } rev. ég. III 25.
Pap. dem. New York 375 }

Die urkundlichen Daten liegen, wie man sieht, mehr in der ersten Hälfte der 10 Jahre und lassen sich zur Not mit Letronne's Aufstellung vereinigen. Ich halte dieselbe trotzdem für verfehlt und habe sie darum in der Tabelle weggelassen. Das einzige urkundliche Zeugnis, das Letronne beibringt, ist in der von ihm vorbereiteten, von de Presle besorgten Akademieausgabe nicht

zu finden. Der Josephus-Satz beweist eine Machtverminderung der Kleopatra, die man auch aus Porphyrius' Erzählung, Soter habe im 10. Regierungsjahre die *qilos* seiner Eltern, d. h. den Kronrat, morden lassen, schliessen konnte. Die Stelle des Poseidonius beweist nichts, da nicht gesagt ist, wer unter dem *παῖς* gemeint ist. Im Herbste 116 oder im Anfang Frühjahr 115 ist Eudoxus, um den es sich hier handelt, zur Umschiffung Afrikas ausgefahren, wenn auf Poseidonius' Worte Verlass ist. Wie lange die Reise gedauert hat, ist völlig unbekannt. Letronne versteht unter dem *παῖς* Soter, knüpft die Stelle an die Josephusstelle an und erhält so eine etwa 8jährige Reise. Mit demselben Rechte aber kann man sie bis zum Jahre 102/01 dauern lassen und unter dem *παῖς* Alexander verstehen. Die 8jährige Reise ist so wahrscheinlich oder unwahrscheinlich wie die 14jährige. Von einer Alleinherrschaft Alexander's aber wissen wir etwas, von einer solchen Soter's nichts. Ich möchte darum diese Palastrevolution streichen und den Zeitraum von 116—108/07 nicht weiter teilen.

³⁶⁾ Kleopatra III ist vermutlich im Jahre 101 von ihrem Sohne Alexander getötet worden, s. S. 57. Nach Justin IXL 4, 3 hat eine Unterbrechung der Sammtregierung stattgefunden: „igitur Alexander perterritus hac matris crudelitate et ipse eam relinquit periculoso regno securam ac tutam vitam antepponens. Cleopatra vero timens ne maior filius Ptolomeus a Cyziceno ad recuperandam Aegyptum auxiliis iuvaretur, ingentia Grypo auxilia et Selenen uxorem, nupturam hosti prioris mariti mittit Alexandrumque filium per legatos in regnum revocat; cui cum occultis insidiis exitium machinaretur occupata ab eodem interficitur.“ Bei Justin's compilerischer Arbeitsweise ist nicht auszumachen, ob der Inhalt des letzten Relativsatzes sich eng an das Vorherige anschliesst, oder ob Jahre dazwischen liegen. Die gleichzeitigen Quellen sprechen aber überhaupt gegen eine Unterbrechung. Wir haben Münzen aus den Jahren $\frac{11}{8}$, $\frac{12}{9}$, $\frac{13}{10}$, $\frac{16}{13}$ der Sammtregierung und Papyrus und Apisstelen aus derselben Zeit, von denen der leichteren Uebersicht halber hier eine Tabelle folgen mag. Die Apisstelen sind als minderwertig cursiv gedruckt.

105 14. II. = $\frac{12}{9}$, Tybi 29. Pap. griech. leid. N.

— 13. IX. = $\frac{12}{9}$, Mesori 30. Pap. griech. britt. Mus. 625, Grenfell,
greek Pap. 29.

104 5. II.

103 6. II.

— 16. III. = $\frac{14}{11}$, Mechir 30. Pap. dem. berl. 104, nouv. chrest. dém. 21.

— 23. III. (2. IV.) = $\frac{14}{11}$, Phamenoth 1 (7). Pap. dem. berl. 105, nouv.
chrest. dém. 20.

— 29. VI. = $\frac{14}{11}$, Payni 15. Pap. griech. britt. Mus. 626, Grenfell,
greek Pap. 30.

- 103 15. X. = $\frac{15}{12}$, Thoth 28. Pap. dem. Louvre 2436^b, chrest. dém. 110.
 102 18. III.
 — 17. IV. = $\frac{15}{12}$, Pharmuthi 2. Pap. griech. britt. Mus. 628, Grenfell,
 greek Pap. 32.
 — 27. IV.
 — 14. VI. = $\frac{15}{12}$, Pachon 30. Pap. dem. leid. I 377, Pap. graec. leid. 89.
 — 7. VII. = $\frac{15}{12}$, Payni 23. ? ?, rev. ég. IV 143.
 — 2. IX.
 — IX./X. = $\frac{16}{13}$, Thoth, Pap. dem. Louvre 2436^a, chrest. dém. 110.
 — ? = $\frac{16}{13}$, ?, Pap. griech. britt. Mus. 630, Grenfell, greek
 Pap. 34.

Der Bruderkrieg im Seleukidenhause, in den Kleopatra III durch Sendung ihrer Tochter Selene eingriff, hat spätestens im Jahre 104 seinen er-
 reuten Anfang genommen. Wie ein Blick in die urkundlichen Zeugnisse lehrt,
 ist es möglich, dass in diesem Jahre, von dem wir nur ein Doppeldatum aus
 dem Februar haben (Apisstele), und das ich oben (No. 32) als passend
 für die Hochzeit der Selene bezeichnete, eine Flucht und Rückkehr des
 Alexander stattgehabt hat, wahrscheinlich ist es nicht. Wahrscheinlich ist,
 dass die Flucht am Ende der gemeinsamen Regierung stattfand und mit der
 Rückkehr und der Ermordung der Kleopatra endete im Frühjahr 101. So
 hat sich schon Sharpe dies Ereignis gedacht, nur dass er es in das Jahr
 90/89 verlegt, und von Gutschmid hat die Meinung zu stützen gesucht (bei
 Sharpe II 9) durch die Strabo-Stelle XVII 794 *ἐσύλησεν δ' αὐτὴν (πύλον) ὁ*
Κόππης καὶ Παρεΐσακτος ἐπικληθεὶς Πτολεμαῖος ἐκ τῆς Συρίας ἐπελθὼν καὶ ἐκ-
πεσὼν εὐθύς. Sharpe's Datierung steht im Widerspruch zu Justin, der die
 zweite Hochzeit Selene's und die Rückberufung Alexander's in einem Athem
 erzählt. Sie stimmt auch nicht zu der Begründung, die Justin für Alexan-
 der's Flucht beibringt, doch ist auf letzteres nicht eben viel zu geben. Die
 Heranziehung der Strabo-Stelle schafft nur grössere Verwirrung. Wenn Kleo-
 patra im Jahre 101 starb, was ich als sicher annehme (s. S. 57f.), dann lassen
 sich die Worte des Justin und Strabo nicht zusammenbringen und die Ge-
 schichte von dem Sargraub mag am Ende der Regierung des Alexander sich
 ereignet haben, so wie von Gutschmid den Hergang sich vorstellt, obgleich
 die ganze Geschichte da recht schlecht passt. Wenn aber Pareisaktos ein
 Spitzname des Soter ist — und so konnte der junge König vom alexandri-
 nischen Pöbel und Militär, das den Willen der Kokke gekreuzt und ihr den
 ältesten Sohn als Mitregenten gegen ihren Willen an ihre Seite auf den Thron
 gesetzt hatte, recht gut genannt werden — dann lässt sich an die Nachricht
 des Josephus erinnern, dass Soter einen vergeblichen Zug von Syrien gegen
 Aegypten unternommen hat, auf dem er sehr wohl auf kurze Zeit in Alexan-

drien eingedrungen sein kann: Josephus, ant. Jud. XIII 351 *Πτολεμαῖος δ' ἐκ τῆς Συρίας ἀπελθὼν ἐπὶ τὴν Αἴγυπτον ἔσπευσεν αἰγυπιδίως αὐτὴν οἰόμενος κενὴν οὔσαν στρατιᾶς καθέξειν. ἀλλὰ διαμαρτάνει τῆς ἐλπίδος . . . 352 καὶ ὁ μὲν ἐκ τῆς Αἴγυπτου πάλιν ὑποστρέψας τὸν χειμῶνα διέτριψεν ἐν Γάζῃ.* Ich neige mich der letzteren Möglichkeit zu und habe demgemäss in der Tabelle für die Sammtregierung der Kleopatra III und Alexander's I keine Unterbrechung angemerkt, und in der Tabelle der Beinamen dem Soter statt seinem Bruder den Spitznamen *Παρεῖσακτος* beigeschrieben.

³⁷⁾ Alexander und Berenike-Kleopatra. Alexander rechnet seine Jahre von dem Antritt der Regentschaft auf Cypern nach Porphyrius bei Eusebius I 164 *συνανέλαβε γὰρ ἀπὸ τοῦ τετάρτου ἔτους τῆς τοῦ ἀδελφοῦ βασιλείας εἰς ἑαυτὸν τοὺς χρόνους, ἀφ' οὗ τῆς Κύπρου ἐβασίλευσε*, eine Angabe, die durch die Münzen und Papyrus bestätigt wird, wie die vorige Anmerkung zeigt. In dem 19. Jahre seiner wirklichen Regierung, dem 26. fictiven, wird er durch eine Militärrevolution vertrieben, s. Porphyrius a. a. O. *ὁπτοκαίδεκα τοὺς πάντας ἀντιλαβόμενος τῶν σκήπτρων ἐνιαυτοὺς ἀφ' οὗ κατέλθεν εἰς Ἀλεξάνδρειαν . . . τῷ δὲ ἐννέα καὶ δεκάτῳ τοῖς στρατεύσασιν ὀργισθεὶς ἐξῆλθε.* Die Flucht des Alexander hat vermutlich im Sommer 88 stattgehabt, sicher nach dem 1. Jan. 88, bis zu welchem Termin die Papyrus des Jahres 26 hinabreichen (Pap. dem. turin. vom Jahre 26, Choiak 20 bei Lepsius, Abh. berl. Ak. 1852 S. 462). Die Ansetzung auf den Sommer 88 beruht auf Appian (Mithrad. 23), dem man als Alexandriner immerhin genauere Kenntnisse zutrauen kann, wenn er auch bisweilen grobe Schnitzer macht. Mithradates fuhr, so berichtet er, nach dem kleinasiatischen Massenmord nach Kos *καὶ τὸν Ἀλεξάνδρου παῖδα, τοῦ βασιλεύοντος Αἰγύπτου σὺν χρήμασι πολλοῖς ὑπὸ τῆς μάμμης Κλεοπάτρας ἐν Κῷ καταλειμμένον παραλαβὼν ἔτρεφε βασιλικῶς.* Die Ephesischen Mordbefehle sind im Jahre 88 erlassen, wahrscheinlich im Frühjahr, Appian, bell. civ. I 55: *ἐπειδὴ Μιθριδάτης ὁ τοῦ Πόντου καὶ ἄλλων ἔθνων βασιλεὺς ἐς Βιθυνίαν καὶ Φρυγίαν καὶ τὴν ὁμορον αὐταῖς Ἀσίαν ἐνέβαλεν — Σύλλας μὲν ὑπατεύων ἔλαχε στρατηγεῖν τῆς Ἀσίας καὶ τοῦδε τοῦ Μιθριδατείου πολέμου, καὶ ἦν ἔτι ἐν Ρώμῃ,* vergl. Velleius Paterculus II 18. Zur Zeit der Gefangennahme also des Alexander II war Alexander I noch König in Aegypten. — Berenike-Kleopatra's Name tritt zuerst im Jahre 99 auf (Pap. griech. leid. G.-K.). Lepsius, Abh. berl. Ak. 1852 S. 459¹ schliesst daraufhin, sie sei erst in diesem Jahre oder kurz vorher Alexander's Frau geworden. Die Vermutung ist möglich und gewinnt an Wahrscheinlichkeit durch einen jüngst von Grenfell veröffentlichten Papyrus (Pap. britt. Mus. 632, Grenfell greek Pap. 36), in dem Alexander allein im Präscript genannt wird — leider ist das Datum zerstört. Doch ist zu bedenken, dass Soter's zweite Frau, Kleopatra-Selene, auch nicht in den Actpräscripten erscheint, solange Kleopatra III die Zügel der Regierung in den Händen hatte. Berenike war die einzige legitime Tochter Soter's: Pausan. I 9, 3 *Ἀθηναῖοι δὲ . . . χαλκοῦν καὶ αὐτὸν (Σωτῆρα) καὶ Βερενίκην ἔθηκαν, ἥ μόνη γνησία οἱ τῶν παιδῶν ἦν.* Ob Berenike die Tochter der ersten Frau Soter's, wie Lepsius und Poole annehmen, oder der zweiten Frau Selene war, wie Champollion-Figeac II 244 wollte, ist nicht auszumachen. Selbst die cypriische Inschrift, Anhang 139, in der Berenike Tochter des Ptolemäus und

der Kleopatra, der Götter Philometoren, genannt wird, kann keine Entscheidung herbeiführen, da auch Selene später den dynastischen Namen ‚Kleopatra‘ trägt, s. S. 108. Fast 17 Jahre nach der Heirat des Soter und der Selene wird sie zum ersten Mal erwähnt. Alexander hatte von dieser Berenike zum mindesten eine Tochter (Porphyrus bei Eusebius I 166 *καὶ γενέειν ἡνάγκασαν* (οἱ στρατεύσαντες) *μετὰ γυναικὸς καὶ θυγατρὸς τῆς Λυκίας εἰς πόλιν Μύραν*), von deren weiterem Lebenslauf wir nichts wissen. Wahrscheinlich aber gab es ausser ihr noch andere Töchter. Darauf führt das Proskynema in Philae: Letronne, recueil II 19 *βασιλέω[ς Πτολεμαίου] τοῦ καὶ Ἀ[λεξάνδρου] τὸ προσ-
[κύνημα] καὶ τῆς βασιλίσσης καὶ τῶ(?)[ν τέκνων]* u. s. w., verbunden mit Appian, bell. civ. I 102 *Σύλλας δὲ καὶ Ἀλέξανδρον τὸν Ἀλέξανδρου ἐψηγίστο βασιλεύειν Ἀλεξανδρείαν, ἐρήμουν τῆς [Ἀλεξανδρείαν] ἀρχῆς ἀνδρὸς οὐσης καὶ τῶν γυναικῶν ὅσαι βασιλείου γένους [ῆσαν] ἀνδρὸς συγγενοῦς δεομένων*. Mehr als wahrscheinlich lässt sich ihre Existenz aber nicht machen, da in dem Proskynema der abwesende Alexander II und die eine bekannte Tochter gemeint sein können, in der Stelle des Appian die Mutter Berenike Kleopatra und eben diese Tochter. Ich habe diese Kinder darum in dem Stammbaum nicht erwähnt.

²⁸⁾ Ueber die Sammtregierung Soter's und Kleopatra-Berenike's s. S. 63. In betreff ihrer Dauer besteht ein Widerspruch zwischen dem anerkannt sonst vorzüglichen Bericht des Porphyrus und einer inschriftlichen Urkunde — freilich einer Apisstele. Porphyrus bei Eusebius I 166 berichtet: *πάλιν τοὺς ἑξ μῆνας τοὺς μετὰ τὸν θάνατον τοῦ πρεσβυτέρου οἱ συνεπλήρουν τὰ τριάνοντα ἑξ ἔτη μὴ ἀποδόντες Κλεοπάτρῃ τῇ θυγατρὶ μὲν τοῦ πρεσβυτέρου, γυναικὶ δὲ τοῦ νεωτέρου ἥτις μετὰ τὸν θάνατον τοῦ πατρὸς ἀντελάβετο τῶν πραγμάτων*. Danach hätte Soter nur 35 1/2 Jahre regiert, eine Zahl, mit der die Eusebianischen Kanones stimmen, s. S. 59. Die Apisstele aber (Brugsch, ZägSpr. 1886 No. 51) ist ‚vom Jahre 37, Athyr 22, der Könige, der immerdar lebenden‘ = 2. XII. 81. Ich bin dies eine Mal der Apisstele gefolgt — vielleicht allzu vertrauensselig — in der Erwägung, dass man sonst annehmen muss, um dem Ptolemäischen Kanon gerecht zu werden, dass Berenike's und Alexander's II 19tägige Regierung gerade die letzten 19 Tage des Jahres 82/81 ausgefüllt hat. Es ist nemlich nicht abzusehen, warum Neos Dionysos eine Ausnahme von der Regel der Jahreszählung gemacht haben soll, wenn auch nur ein ganz kleiner Teil des Jahres 82/81 unter seine Regierung gefallen wäre. Reicht aber die Regierung der Berenike und des Alexander II in das Jahr 81/80, dann ist Porphyrus' Rechnung auf alle Fälle falsch und wir haben keinen Grund, das wenn auch minderwertige Zeugnis der Apisstele zu verwerfen. Im Texte des Porphyrus wird vermutlich *οἱ συνεπλήρουν τὰ ἑξ ἔτη* statt *τὰ ἑξ ἔτη* gestanden haben. Ueber den Doppelnamen dieser Königin s. S. 56.

²⁹⁾ Berenike und Alexander II. Porphyrus a. a. O. 166 *οὐδὲ γὰρ Ἀλεξάνδρῳ τῷ μετ' αὐτῆς ἄρξαντι 19' τὰς 19' ἡμέρας ἀποδιδόασιν*. Merkwürdiger Weise hat der Chronist des Jahres 452 (Frick, chronica minora I 180) Kunde von dieser ephemeren Regierung bewahrt. Hinter ‚Ptholomeus Alexas annis XVIII und Ptholomeus Soter annis XVIII‘ folgt nemlich: ‚Alexander frater Ptholomei dies XVIII‘, vergl. Appian, bell. civ. I 102. Das Alter des Alexan-

der II lässt sich nach Appian a. a. O. und Josephus, ant. Jud. XIII 348f. berechnen. Dass er kein Kind mehr sein konnte bei seiner Berufung, versteht sich von selbst. Josephus a. a. O. erzählt, Kleopatra III *ὀρώσα τὸν υἱὸν αὐξανόμενον* (Soter auf Cypern) . . . *τὰ δὲ πολλὰ τοῦ πλούτου καὶ τοὺς υἱωνοὺς καὶ διαθήκας πέμψασα Κῶις παρέθηκετο*. Diese Uebersiedelung mag um das Jahr 103 stattgehabt haben, wie Letronne will, denn der Judenkönig Alexander Jannai ist 104 zur Regierung gekommen und die Kriege um Ptolemais spielen sich bald danach ab. Unter den *υἱωνοί* ist vor anderen Alexander II zu verstehen, wie Appian, Mithrad. 23 ausdrücklich angiebt. Wer die übrigen Enkel sind, ob es Kinder von Alexander I (s. No. 37) oder die von Justin genannten zwei Söhne des Soter und der Selene sind, ist nicht ersichtlich. Im Jahre 88 trifft Mithradates den jungen Alexander II auf Kos, nimmt ihn mit sich und erzieht ihn königlich (*παραλαβὼν ἔτρεφε βασιλικῶς*). Da gar kein Grund vorliegt, Appian hier zu misstrauen, so kann Alexander II nicht gut über 16—18 Jahre gewesen sein, ist also um 105 geboren. Bei seiner Sendung nach Alexandrien ist er dann etwa 25 Jahre alt. Letronne, *recueil* I 71 giebt bei Verwerfung des Appianischen Berichtes den Boden preis, auf dem sich bauen lässt.

⁴⁰⁾ Ptolemäus, König von Cypern: Trogus, Prol. 39, 40 *Ut post Lathyrum filius Alexandri regnarit, expulsoque eo suffectus sit Ptolomaeus Nothus — Ut Alexandriae post interitum Ptolomaei Lathyri substituti sint eius filii: alteri data Cypros, cui P. Clodii rogatione Romani abstulerunt eam, alter seditione exagitatus . . . recepit imperium*. Die Lex Clodia war im Jahre 58 eingebracht und Cato mit der Ausführung betraut. Cato verliess Rom etwa um die Mitte des Jahres. Bei seiner Ankunft auf Cypern tötet sich der König: Velleius Patere. II 45, s. Fischer, röm. Zeittafeln zum J. 58. Die Münzen des Königs (Poole 118, Feuadent 115) reichen ohne Unterbrechung von 1—23, d. h. vom Jahre 81—58. Sein offizieller Beiname ist noch nicht bekannt.

⁴¹⁾ Zur leichteren Controlle schicke ich die gleichzeitigen Zeugnisse für die Regierung des Neos Dionysos voraus:

Im J. 3, Pachon 12 = 78. 12. V ,des Königs Ptolemäus und der Königin Kleopatra, zubenannt Tryphäna, der Götter Philopatoren Philadelphien^(*).

76. 23. III Krönung des Königs^{b)}.

Im J. 8, Mechir 20 = 73. 27. II ,des Königs Ptolemäus und der Königin Kleopatra, zubenannt Tryphäna, der Götter Philopatoren Philadelphien^(*).

Im J. 8, Pharmuthi 22 (24) = 73. 29. IV (1. V) ,des Königs Ptolemäus, Sohnes des Ptolemäus, welches ist [. . .] und der Königin Kleopatra, zubenannt Tryphäna, der Götter Philopatoren Philadelphien^(*).

Im J. 9, = 73/72, Neos Dionysos ohne Erwähnung der Königin^{*)}.

Im J. 12, Messori 3 = 69. 7. VIII, Ptolemäus, Frau und Kinder^{*)}.

Im J. 13, Athyr 27 = 69. 4. XII ,des Königs Ptolemäus Philopator^(*).

Im J. 13, Messori = 68. VIII ,des Königs Ptolemäus, des Gottes Philopator Philadelphus^(*).

Im J. 17 = 65/64 des Königs Ptolemäus ohne Frau¹⁾.

Im J. 18 = 64/63 des Königs Ptolemäus ohne Frau²⁾.

Im J. 19, Tybi 13 = 62. 18. I „des Königs des IX. Gottes, des neuen Osiris Ptolemäus³⁾.

Im J. 19, Pachon 9 = 62. 14. V Proskynema für den König allein⁴⁾.

Im J. 19, Pachon 26 = 62. 31. V des Königs Ptolemäus ohne Frau⁵⁾.

Im J. 23, Pharmuthi 12 = 58. 16. IV Weihung für den König allein⁶⁾.

J. 25 des Königs = J. 3 der Königin = 57/56⁷⁾.

Im J. 30, Mechir 21 = 51. 22. II. Proskynema für Kallimachus⁸⁾.

Die Münzen haben Daten von 1—4, 8—23 (ausg. 21), 27—30⁹⁾.

^{a)} Pap. dem. leid. 374, 374b, rev. ég. II 90. Nach Lepsius, Abh. berl. Ak. 1862 S. 476 ist dieser Papyrus vom 12. Tybi = 21. I. Ein anderer, von dem nur das Datum der Registernote erhalten ist, Pap. dem. lond. ist vom J. 3, Tybi 6 = 15. I.

^{b)} Grabschrift des Paserenptah s. S. 164. Der Priester krönt den König in seinem (eigenen) 14. Lebensjahre, und da er im 25. Regierungsjahr des Alexander I am 21. Paophi = 90. 4. XI geboren ist, so ist sein 14. Jahr = 77/76. Das Krönungsfest fand an der Frühlingsgleiche statt, die damals auf den 23. März fiel; vergl. die Uebersetzung von Brugsch, Dictionnaire géogr. 654: Je fus dans la 14. année et moi j'ai mis l'ornement du serpent Uräus sur la tête du roi futur au jour, qu'il prit possession de la haute et de la basse Égypte et qu'il fit tout ce qu'il faut faire dans les salles consacrées à la panégyrie Hib-set. C'étais moi, qui présidais au dignitaires secrets à tous, c'étais moi, qui fis exécuter les prescrits de la consécration du divin [c. à. d. du roi] quand fut arrivé l'époque de la naissance du dieu [expression calendrique pour l'équinoxe du printemps] dans le Sérapéum Ha-Nub. . . . Et le roi de la haute et de la basse Égypte, le maître des deux mondes, le dieu Philopator-Philadelphos Nouveau-Dénys fut couronné comme roi dans son palais. . . . Il fit mouiller l'ancre à la ville de Memphis. Il entra dans le temple de Qe avec ses grands, avec ses femmes et avec ses enfants.

^{c)} Pap. dem. Louvre 3268, rev. ég. II 90, vielleicht = Pap. par. vom 29 Phamenoth = 7. IV bei Lepsius a. a. O. 476.

^{d)} Grabstein des Priesters Anemho, zubenannt Pimin in Gize. Brugsch, thesaurus V Einl. 6, Text 890; ZägSpr. 1886 S. 35 No. 52.

^{e)} London. Stele bei Young Hierogl. 75, von Lepsius a. a. O. 477 nur erwähnt.

^{f)} Anhang 151.

^{g)} Pap. biling. (Archon Sauf), rev. ég. V 132¹, Brugsch, thesaurus V 897.

^{h)} 2 Papp. dem. bibl. nat. par. 224, 225, rev. ég. II 90. Das Datum ist nur in der Registernote enthalten.

ⁱ⁾ u. ^{k)} Pap. leid. und Pap. lond. Salt 418 erwähnt von Lepsius a. a. O. 477.

^{l)} Bilingue Totenstèle der Nofreho im britt. Mus. s. S. 163, geschrieben erst zur Zeit des Augustus.

^{m)} Anhang 152.

ⁿ⁾ Pap. biling. Rhind., rev. ég. V 132¹, Brugsch, thesaurus V 900. Der Wortlaut des Präscriptes wird von Keinem angegeben.

o) Anhang 154.

p) Pap. dem. Louvre, rev. ég. V 95.

q) Proskynema aus Philae CIGr. 4905 ohne Datum. Zuletzt herausgegeben mit dem Datum von Wescher, *comptes rendues de l'académie des inscriptions* 1871 S. 285.

r) Poole, a. a. O. 115f.; Feuardent a. a. O. 109f.

Das Geburtsjahr des Neos Dionysos bestimmt sich aus der Thatsache, dass der König im Mai 78 verheiratet war (s. gleichz. Zeugn. a.) und aus Cicero's Worten (de rege Alexandrino = voraussichtlich Alexander II): cum ille rex sit interfectus, hunc puerum in Syria fuisse. Puer ist die Bezeichnung für Knaben bis zum 15. Jahre einschliesslich (s. Varro bei Censorinus, de die natali XIV 2). Freilich ist die Möglichkeit zu erwägen, dass es sich hier garnicht um den Tod Alexander's II, sondern um den seines Vaters handelt, und dass andererseits Cicero in dem Bestreben, den Neos Dionysos von jeglichem Verdachte der Teilnahme an dem Morde reinzuwaschen, das Wort „puer“ angewandt habe, wo es nicht mehr am Platze war. Der Tod des Königs muss nach dem Kanon im Jahre 52/51 stattgehabt haben. Genauer auf den Mai 51 wird er bestimmt durch einen Brief des Caelius an Cicero aus Rom, der am 1. August geschrieben ist, Cicero ad fam. epist. VIII 4, 5 (Mendelssohn 1893): „praeterea nuntiatum nobis et pro certo iam habetur regem Alexandrinum mortuum“. Eine Nachricht von Alexandrien nach Rom mag eine bis zwei Wochen gebraucht haben, so dass wir nach dem berichtigten Kalender auf Ende Mai kommen (Unger bei J. Müller I 812). — Die Krönung ist festgelegt durch das gleichzeitige Zeugnis b. — Die Anerkennung in Rom ward in Caesar's erstem Consulate durchgesetzt, Caesar, bell. civ. III 107; vergl. Sueton, Caesar 54; Diodor I 44 und 83; Cicero pro Rabirio 4 und 6.

42) Die Flucht des Königs hat von 58—55 gedauert. Diese Grenze ergibt: 1. die Lücke in den Münzen, die die Jahre 24—26 = 58/57—56/55 umfasst, 2. der Satz des Porphyrius (bei Eusebius I 167): ἐπὶ τῷ γὰρ τοῦ νέου Διονύσου εἰς τὰς αὐτοῦ θυγατέρας Κλεοπάτραν τὴν καὶ Τρύφανναν καὶ Βερενίκην τριετὴς ὡς βασιλευσκίας ἀνεγράφη χρόνος. Der Beginn der Flucht wird einerseits durch das gleichzeitige Zeugnis 0 nach April Anfang verlegt, andererseits durch Plutarch, Cato 35 auf den Sommer 58 bestimmt: Κανίδιον δὲ τινα τῶν φίλων προπέμψας εἰς Κύπρον (Cato) . . . αὐτὸς δὲ διέτριβεν ἐν Ῥόδῳ . . . ἐν δὲ τούτῳ Πτολεμαῖος ὁ Αἰγύπτου βασιλεὺς ὑπ' ὀργῆς τινος καὶ διαφορᾶς πρὸς τοὺς πολῖτας ἀπολειπομένῳ μὲν Ἀλεξάνδρειαν. Cato selbst verliess Rom erst im Sommer. Die Rückkehr des Königs wurde durch A. Gabinius, Proconsul in Syrien von 57—55, bewerkstelligt im Jahre 55 nach Dio IXL 55: κατὰ δὲ δὴ τὸν αὐτὸν τοῦτον χρόνον (Consulat des Pompeius und Crassus) καὶ ὁ Πτολεμαῖος καίτοι τῶν Ρωμαίων τὴν τε ἐπικουρίαν ἀπεψηφισμένων — κατήχη καὶ τὴν βασιλείαν ἐκομίσατο. ἐπραξαν δὲ τοῦτο ὁ τε Πομπήιος καὶ ὁ Γαβίνιος. Das genauere Datum ergibt die Notiz von Cicero: Puteolis magnus est rumor, Ptolemaeus esse in regno (Cicero ad Att. IV 10, geschrieben a. d. II Kal. maias in Puteoli, s. Fischer, röm. Zeittafeln z. J. 55). Clinton hält dies in Puteoli umlaufende Gerücht für falsch und bestimmt auf grund einer Diostelle, welche des Neos Dionysos Rückkehr mit Caesar's Expedition nach

Brittanien gleichsetzt, die Rückführung auf Ende 55 (Sept.). Caesar kehrte von dem Feldzug nach bell. gall. IV 36 um Mitte September zurück, „propinqua die aequinoctii“. Vor dem 6. September (1. Thoth) fand die Rückkehr des Königs sicherlich statt, da sonst das Jahr 56/55 der Berenike als 4. zugerechnet sein würde.

⁴³⁾ Kleopatra-Tryphäna. Der Name der Frau des Dionysos ist erst durch die gleichzeitigen Zeugnisse bekannt geworden. Ob sie eine Schwester des Königs, eine natürliche Tochter Soter's II war, ist nicht mehr auszumachen. Nach den Actpräscripten ist sie, wenn man das Fehlen ihres Namens auf die einfachste Weise erklärt, zwischen August 69 und August 68, möglicherweise zwischen August und Dezember 69 gestorben. Dagegen scheinen die 3 Pyloneninschriften des Edfutempels zu sprechen (Zäg Spr. 1870, S. 16, Dümichen): a) „im Jahre 25, Choiak 1“, b) „Choiak 1 mit folgenden leeren Namensschildern“, c) „Ptolemäus XIII Neos Dionysos mit seiner Schwester-Gemahlin, der Regentin Kleopatra-Tryphäna, er hat ausgeführt das vollkommene Werk seines Vaters Horus von Edfu“ u. s. w. Die Aufrichtung dieser beiden Thürflügel des Eingangsportales fand statt im Monat Choiak“. Hiernach hätte die Königin noch am 5. XII. 57 gelebt. Allein der erste Teil der dritten Inschrift weist einen Fehler auf — Neos Dionysos war zur Zeit flüchtig und nicht der anerkannte Herrscher —, so dürfen wir auch den zweiten, der die Erwähnung der Königin enthält, nicht als vollgültig betrachten. S. S. 65 f.

⁴⁴⁾ Appian, Mithrid. 111 δύο δ' αὐτῷ θυγατέρες ἐν κόραι συντρεφόμεναι, Μιθριδάτης τε καὶ Νύσσα τοῖς Αἰγύπτου καὶ Κύπρου βασιλεῦσιν ἡγγυημέναι προλαβεῖν τοῦ φαρμάκου παρεκάλουν u. s. w.

⁴⁵⁾ Heiraten der Berenike: Strabo XVII 796 τῇ δὲ κατασταθείσῃ (Βερενίκη) μετεπέμψαντο ἄνδρα ἐκ τῆς Συρίας κυβιστάτην τινά, προσποιησάμενον τοῦ γένους εἶναι τῶν Συριακῶν βασιλέων· τοῦτον μὲν οὖν ὀλίγων ἡμερῶν ἀπεστραγγάλισεν ἡ βασίλισσα u. s. w.; s. Dio IXL 57, 1.

Strabo XII 558 ταύτῃ ζητούμενον ἀνδρὸς βασιλικῷ γένους ἐνεχείρισεν ἑαυτὸν τοῖς συμπράττουσι (Archelaos) προσποιησάμενος Μιθριδάτου τοῦ Εὐπάτορος υἱὸς [εἶναι] καὶ παραδεχθεὶς ἐβασίλευσεν ἕξ μῆνας· τοῦτον μὲν οὖν ὁ Γαβίνιος ἀνέκλειεν ἐν παρατάξει κατὰ τὸν Πτολεμαῖον. Vergl. Strabo XVII 796; Livius, epitom. 105; Dio IXL 55f.

⁴⁶⁾ Die Geburtsjahre der vier bei dem Tode des Neos Dionysos übriggeliebenden Kinder sind annähernd bestimmbar. Kleopatra VII, die älteste Tochter ist im Winter 69 geboren: Plutarch, Antonius 86 ἐτελεύτησε δὲ Κλεοπάτρα μὲν ἐνὸς θρόνου τεσσαράκοντα ἔτη βιώσασα, καὶ τούτων δύο καὶ εἴκοσι βασιλεύσασα, συνάρξασα δὲ Ἀντωνίῳ πλείω τῶν δεκατεσσάρων. Da Kleopatra im Jahre 30, vermutlich im September gestorben ist, so kommen wir mit dem Geburtsjahr auf 69. Die genauere Zeit wird vielleicht durch Plutarch a. a. O. 73 gegeben, wo die Vermittlungsversuche nach der Schlacht bei Actium erzählt werden und daran die Erwähnung des Geburtstages geknüpft wird. Die Erzählung wird cp. 74 mit τοῦ δὲ χειμῶνος παρελθόντος wieder aufgenommen. Die Vertreibung der Kleopatra durch ihren jungen Bruder hatte wenige Monate vor der Ermordung des Pompeius stattgehabt (24. Juli 48, s. Judeich, Cäsar im Orient, 58) nach Caesar, bell. civ. III 108: ibi (bei Pelusium) casu rex

erat Ptolomaeus puer aetate, magnis copiis cum sorore Cleopatra bellum gerens, quam paucis ante mensibus per suos propinquos atque amicos regno expulerat, vergl. Appian, bell. civ. II 84. Das Wiedereintreffen der Kleopatra in Alexandrien setzt Judeich a. a. O. nach Mitte August 48. — Ptolemäus XIV ist nach Appian, bell. civ. II 84 im Jahre 48 etwa 13 Jahre alt, also um 61 geboren. Die Nachricht wird im wesentlichen bestätigt durch Caesar (bell. civ. III 103), der ihn „puer“ nennt und durch die Thatsache, dass er noch Vormünder hat, vergl. Caesar a. a. O. III 104, 108, 112; Appian, bell. civ. II 83; Plutarch, Pompeius 77. Er ertrinkt in der Entscheidungsschlacht am Nil (bell. Alex. 31; Dio XLII 43, 4), die Judeich auf den 14. Januar 47 berechnet. Ptolemäus XV ist bei seiner Ermordung durch Kleopatra 15 Jahre alt nach Josephus XV 89: *φύσει δὲ πλεονεξία χαίρουσα παρανομίας οὐδὲν ἔλιπεν, τὸν μὲν ἀδελφόν, ὃ τὴν βασιλείαν ᾗδε γενησομένην προανελούσα φαρμάκοις πεντεκαίδεκατον ἔτος ἔχοντα, τὴν δ' ἀδελφὴν Ἀρσινόην ἱκετεύουσαν ἐν Ἐγύπτῳ πρὸς τῷ τῆς Ἀρτέμιδος ἀποκτείνασα δι' Ἀντωνίου*. Nach Porphyrius bei Eusebius I 170 stirbt er in seinem 4. Regierungsjahre, das dem 8. der Kleopatra gleich ist, also 45/44, vermutlich erst 44 nach der Ermordung Cäsar's. — Arsinoe entflieht bald nach der ersten Schlacht des Alexandrinischen Krieges um die Mitte des September 48 aus der Königsburg von Caesar, wird Königin beim Landheer und weiss diese Rolle vollständig zu spielen, Dio XLII 39 *καὶ ταύτην ἐκείνοι βασιλίδα ἀποδείξαντες (οἱ Αἰγύπτιοι)* vergl. Caesar, bell. civ. III 112, bell. Alex. 4. Danach ist ihre Geburt nicht nach 65 anzusetzen. Im Jahre 69 ist die ältere Schwester Kleopatra geboren, folglich fällt die Geburt zwischen 68—65. Wie lange sie Gegenkönigin gegen die in Alexandrien von Cäsar zurückgehaltenen Geschwister war, ob erst die Schlacht am Nil oder die Auslieferung des Ptolemäus XIV an die Truppen ihrer Stellung ein Ende machte, steht dahin. Cäsar führte sie in seinem Triumphzug, Juni 46, in Rom mit auf nach Dio XLIII 19, 4. Auf Wunsch der Kleopatra lässt Antonius die Arsinoe in Ephesus ermorden, wahrscheinlich schon in Tarsus bei der ersten Begegnung mit Kleopatra von dieser überredet, also Anfang 41, vergl. Josephus XV 89; Dio XLVIII 24; Appian, bell. civ. V 9.


47) Neos Dionysos hatte testamentarisch Kleopatra und den älteren Ptolemäus zu Erben eingesetzt nach Caesar, bell. civ. III 108: in testamento Ptolomaei patris heredes erant scripti ex duobus filiis maior et ex duabus filiabus ea, quae aetate antecedeat, vergl. bell. Alex. 33; Strabo XVII 769. Die allgemeine Teilung für die vom Kanon unter dem Namen der Kleopatra angegebenen 22 Jahre giebt Porphyrius bei Eusebius I 168, nach dem sich folgendes Bild darstellt:

- Jahr 1—4 Kleopatra und Ptolemäus XIV,
- 5—7 Kleopatra = Jahr 1—3, Ptolemäus XV,
- 8—15 Kleopatra,
- 16—22 Kleopatra = Jahr 1—7 (Cäsarion?).

Mit dieser Teilung stimmen die uns überkommenen gleichzeitigen Zeugnisse für die letztere Doppelzählung. Wir haben 2 Münzen (Feuardent a. a. O. 128, 135), die den Kopf der Kleopatra tragen und die auf dem Revers einmal den Kopf des Antonius, das andere Mal einen Neptun mit einem Vier-

gespann von Seepferden nebst den Buchstaben BH (Beirut) zeigen. Diesen Münzen ist als Datierung auf dem Revers hier ΕΤΟΥΣ ΚΑ ΤΟΥΚΑΙ Γ ΘΕΑΝΩ-ΤΕΡΑ, dort ^{LC}_{LAK} beigegeben, ganz wie man es nach Porphyr erwarten konnte, und ebenso finden wir seine Angabe durch das Doppeldatum LK τοῦ καὶ Ε φαι (ενώφ) λ' (Letronne, recueil II 125; Krall, wiener Studien V 313), sowie durch eine Inschrift von Alexandrien bestätigt, wenn wir der früheren Lesung Weschers (Anhang 158)

Ἀντώνιον μέγαν | καμίμητον Ἀφροδίσιος |

παράσιτος τὸν ἑαυτοῦ θεὸν | καὶ ἐνεργέτην ΛΙΘΟΥ  Χοῖαχ κθ

und seiner Erklärung ΛΙΘ τοῦ καὶ Δ folgen. Der neue Herausgeber Botti freilich liest einfach ΛΙΘ τοῦ Α, womit schlechterdings nichts anzufangen ist. Entgegen steht dem nur die Grabschrift der Nofreho ,vom Jahre 20 der Königin Kleopatra, verbunden mit Ammon', rev. ég. V 130, die aber wenig Beweiskraft hat, da sie erst in Augustus' Zeit abgefasst ist.

Mit der ersten Doppelzählung aber stimmen die gleichzeitigen Zeugnisse nicht. Wir haben eine Münze aus dem Jahre 47/46 (Poole 122), die sicher nur die Regierungszahl der Kleopatra LC trägt, und weiterhin finden sich demotische — freilich unter Augustus geschriebene — Grabschriften, die sich mit der Nennung des 5. und 6. Jahres der Kleopatra zu begnügen scheinen. Serapeusstele im Louvre vom Jahre 5, Payni 23, rev. ég. III 98; Grabschrift der Frau des Paserenptah vom Jahre 6, Epiphi 5, rev. ég. V 130; Grabschrift des Imuth vom Jahre 6, Epiphi 15, rev. ég. V 130. Wir werden hier, wie bei der gemeinsamen Regierung des Philometor und Euergetes (s. S. 35) anzunehmen haben, dass der König und die Königin jeder die Jahre für sich zählte. Natürlich ergab sich in diesem Falle, wo der König ein unmündiges Kind war, dass seine Jahre selten zur Anwendung kamen.

Die Doppelzahl von 36 ab bezeichnet m. E. die Sammtregierung von Kleopatra und Cäsarion, sicher nicht diejenige von Kleopatra und Antonius. Antonius ist niemals König von Aegypten gewesen, wenn er auch von der Kleopatra in einem Briefe als von seiner Frau spricht (Sueton, Octavius 69) und zu Alexandrien an ihrer Seite auf goldenem Throne sitzend, Länder und Völker an seine Kinder verteilte, Könige ab- und einsetzte nach Willkür und Laune. Auf den ägyptischen Münzen heisst er Consul oder Autokrator (Feuardent 133, 134). Beide Daten auf Kleopatra allein zu beziehen, einen doppelten Regierungsanfang anzunehmen (Mommson, röm. Staatsrecht II 804!), halte ich auch für verfehlt, trotzdem Porphyrus an der angeführten Stelle ausdrücklich angibt, dass nach dem Tode des Lysimachus, des Königs der syrischen Chalkis, Antonius der Kleopatra die Chalkis und Umgegend schenkte und dass damals diese Doppelzählung eingeführt wurde. Porphyrus giebt nemlich nicht die Schenkung als Grund, sondern nur ein zeitliches Zusammentreffen. Und selbst wer das annimmt, muss noch nicht beide Zahlen auf Kleopatra beziehen. Es könnte die zweite der Zahlen auf die Kinder des Antonius und der Kleopatra bezogen werden. Doch diese werden wohl mit allen möglichen Reichen belehnt und tragen den Titel: „Könige der Könige“, aber Könige von Aegypten sind sie nicht gewesen. So bleibt Cäsarion. Cäsarion, den Por-

phyrus übergeht, war schon vor der Schlacht bei Philippi als König anerkannt nach Dio XLVII 31, 5: ἡ τε Κλεοπάτρα διὰ τὴν συμμαχίαν, ἣν τῷ Δολαβέλλᾳ ἐπέμψεν, εὐρετο τὸν υἱόν, ὃν Πτολεμαῖον μὲν ὠνόμαζεν, ἐπλάττετο δὲ ἐκ τοῦ Καίσαρος τεκοῖναι καὶ κατὰ τοῦτο Καισαρίωνα προσηγόρευε, βασιλεῖα τῆς Αἰγύπτου κληθῆναι. Der Titel βασιλεὺς bezeugt nun zwar an und für sich keine Teilnahme an der Regierung, jedoch spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, dass Cäsarion an die Stelle seines Oheims, des Ptolemäus XV, rückte, den Kleopatra im Jahre 44 aus dem wege räumte. Da erst im Jahre 36 eine eigene Jahreszählung für ihn eingeführt wurde, so wird Kleopatra ihren vierjährigen Sohn im Jahre 44 als Mitherrscher angenommen haben, von dem er dann im Jahre 36 zum Sammherrscher befördert wurde, um bald darauf, im Frühjahr 34, mit dem Titel ‚König der Könige‘ geehrt zu werden. Das Datum auf der oft genannten turiner Stele (Anhang 157) beweist nichts, da es ganz ergänzt ist. Nach der Schlacht von Actium ist Cäsarion für grossjährig erklärt worden, ‚damit die Aegypter, weil sie jetzt einen männlichen Beherrscher hätten, Mut bekämen‘. Vermutlich ist mit dieser Nachricht die feierliche Krönung nach ägyptischem Ritus in Memphis gemeint, wie wir sie von Ptolemäus Epiphanes und Antiochus Epiphanes kennen. Ob ihm damit von Kleopatra grössere Rechte eingeräumt wurden, ist eine Frage, die nicht mehr zu lösen ist.

⁴⁸⁾ Cäsarion wird nach Cäsar's Abreise aus Aegypten geboren nach Plutarch, Caesar 49: καταλιπὼν (Καῖσαρ) δὲ τὴν Κλεοπάτραν . . . μικρὸν ὕστερον ἐξ αὐτοῦ τεκοῦσαν υἱόν, Antonius 54, (Καισαρίων), ὅς ἐκ Καίσαρος ἐδόκει τοῦ προτέρου γεγονέναι Κλεοπάτραν ἔγκυνον καταλιπόντος. Cäsar's Abreise erfolgt nach Judeich (Cäsar im Orient, Tafel) um den 8. April. Der in der Tabelle angegebene 23. Juni entstammt der Angabe einer Serapeumsstele, Louvre 335, ‚aus dem Jahre 5, Payni 23, Panegyris der Isis, Geburtstag des Königs Cäsar‘, Revillout, rev. ég. III 98, Anm. Brugsch, thesaurus V 889, hat als Datum den 28. Mechir = 28. II. Wenn dies Datum auf dem Steine wirklich steht, dann war Cäsar fast von demselben Glücke begünstigt, wie sein Nachfolger Augustus, über den bekanntlich der Vers umlief: τοῖς εὐτυχοῦσι καὶ τρίμηνα παῖδια.

⁴⁹⁾ Ueber die Kinder des Antonius und der Kleopatra s. Plutarch, Antonius 36 und 54; Dio IL 40 und IL 32: Ἀντώνιος ἐπὶ δὲ δὴ τῇ Κλεοπάτρᾳ μεγάλως διεβλήθη, ὅτι τε παῖδας ἐξ αὐτῆς πρεσβυτέρους μὲν Ἀλέξανδρον καὶ Κλεοπάτραν (καὶ διδμοὶ γὰρ ἐτέχθησαν) νεώτερον δὲ Πτολεμαῖον, τὸν καὶ Φιλάδελφον ἐπικληθέντα, ἀνείλετο . . . Ueber die Jahre ihrer Geburt sowie über Alles, was Caesarion und die Kinder des Antonius betrifft, s. Gardthausen, Augustus und seine Zeit II 1, 170.



A n h a n g.

Sammlung
griechischer Ptolemäer-Inschriften.



In die nachstehende Sammlung griechischer Ptolemäer-Inschriften sind nur diejenigen aufgenommen, die zu dem Königshause in direkter Beziehung stehen und der vorstehenden Arbeit als Material gedient haben oder den in ihr erörterten Fragen dienlich sein können. Auf eine vollständige Angabe aller auswärtigen Inschriften, die zu Ehren irgend jemandes gesetzt sind und in denen „des Königs Ptolemäus“ nebenher Erwähnung geschieht, ist kein Gewicht gelegt. Ebensowenig sind die Litteratur und die verschiedenen Lesarten für jede einzelne Inschrift, wo sie nichts neues bieten, vollständig angegeben, noch ist jedem winzigen, unbrauchbaren Buchstabenfragmente ein Platz eingeräumt worden.

Die Sammlung hat keinen Selbstzweck und ist nicht in der Absicht unternommen, einer politischen Ptolemäergeschichte als erschöpfende Vorarbeit zu dienen.

Abkürzungen.

Ancient gr. inscr.	= Collection of ancient greek inscriptions in the British Museum.
Arch. Zeit.	= Archäologische Zeitung.
BCH.	= Bulletin de correspondance hellénique.
Botti	= Notice des monuments exposés au musée greco-romain d'Alexandrie, par G. Botti 1893.
CIA.	= Corpus inscriptionum atticarum.
CIGr.	= Corpus inscriptionum graecarum.
CIGrJns.	= Inscriptiones graecae insularum maris Aegaei I.
CIGrSept.	= Corpus inscriptionum graecarum Graeciae septentrionalis.
CIGrSic. et Ital.	= Inscriptiones graecae Siciliae et Italiae.
CISem.	= Corpus inscriptionum semiticarum.
Dittenberger	= Dittenberger, sylloge inscriptionum graecarum.
Droysen	= Geschichte des Hellenismus ² .
Journ. of hell. stud.	= Journal of hellenic studies.
Le Bas	= Le Bas et Waddington, voyage archéologique en Grèce et en Asie mineure.
Lepsius	= Lepsius, Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien.
Letronne	= Letronne, recueil des inscriptions grecques et latines de l'Égypte.
MA.	= Mitteilungen des kaiserl. deutschen archäologischen Instituts in Athen.
Olympia V.	= Olympia. Die Ergebnisse der von dem deutschen Reich veranstalteten Ausgrabung. Textband V. Die Inschriften von Olympia bearbeitet von Dittenberger und Purgold.
RA.	= Revue archéologique.
Sakellarios	= Sakellarios, <i>Κρητικά</i> I ² .
Sitz. bair. Ak.	= Sitzungsberichte der bairischen Akademie.

Ptolemäus I.

1. Weisse Marmortafel aus Halikarnass, jetzt im brittischen Museum. Ancient gr. inscr. IV¹ 906 Hirschfeld; BCH. IV 400 Haussoullier.

ἀγαθῆς τύχης [τῆς]¹⁾ | Πτολεμαίου τοῦ | Σωτήρος καὶ Θεοῦ²⁾ | Σαράπιδι³⁾ Ἀρσινόῃ | τὸ ἱερὸν ἰδρύσατο | Χαιρήμονος ν⁴⁾ [ἐωποιοῦντος.

¹⁾ ΤΥΧΗΗ, nach Hirschfeld; τῆς von Haussoullier ausgelassen. ²⁾ καὶ ὁ...ω Hauss. ³⁾ Σαράπιδι Ἀρσινόῃ Hauss. ⁴⁾ Ν von Hauss. ausgelassen.

2. Inschrift in Baffa (Neu-Paphos) auf Cypren. CIGr. 2615.

Πτολεμαῖον θεὸν Σωτήρα [α ... | ... ΑΣΙΑΣ ... | τῆς εἰς ἐάντου[ς.

3. Stein in Kition (Larnaka) im Hause des brittischen Consuls. CIGr. 2614.

*Β]ερνίκην τὴν βασιλέως Πτολεμαίου[ν ... | γ]υναῖκα Ποσειδώνιος,
(ὁ)φρονύραρχο[ς κατὰ ...] | καὶ κατὰ Κίτιον καὶ Βοῖσκος καὶ οἱ
κνηγοὶ¹⁾ (?)*

¹⁾ ΚΑΙ ΟΙΚΥΝΑΙ::: nach einer Lesart. Die zweite, vielleicht conjicierte, giebt: ΚΥΝ· ΗΓΕΜΩΝ. Von Boeckh auf Ptolemäus I bezogen, eine Annahme, die durch die Weihungen des Kallikrates, Sohnes des Boiskos (No. 18 a, b), gesichert wird.

4. Inschrift in Alexandrien. Botti 125, mitgeteilt nach einem im Museum befindlichen Abklatsch.

*ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου | καὶ τῶν τέκνων | Σαράπιδι, Ἰσιδι |
Νικάνωρ καὶ Νικανδρος | Νίκωνος Πολυδενέκειοι.*

Die einfache Sprache rechtfertigt die Zuteilung dieser und der zwei nächsten Inschriften.

5. Weisse Marmorstele aus Abukir, von Miller in der Sammlung Puggioli's in Alexandrien gesehen. BCH. IX 146 Miller; RA. 1887 II S. 215 Nerutso, und wiederholt von letzterem: l'ancienne Alexandrie 1888 S. 126.

**Ἀρτέμιδι Σωτείραι | ὑπὲρ βασιλείας | Πτολεμαίου | Ἐπικράτης
Ἀθηναῖος¹⁾.**

¹⁾ Ἀθηναί |||| Miller. Die genauere Fixierung Nerutsos' ist verfehlt.

6. Felsinschrift bei Larnaka Lapethu auf Cypern. Le Bas III 2778; Journ. asiat. 1867 S. 120 Voguë; Atti di Torino IV (1869) 715 Lumbroso.

**Ἀθηνᾶς Σωτείρα Νίκη | καὶ¹⁾ βασιλείας | Πτολεμαίου | Πραξιδήμος
Σέσματος | τὸν βω[μὸν] ἀνέθ[η]κεν | ἀγα[θ]ῇ τύχῃ.**

Darunter folgende phōnizische Inschrift: Anatæ, robori vitæ | et domino regum Ptolemaeo | Baalsillemus, filius [Ses]maei | consecravît altare | Fortunæ bonæ. CISem. I 114 No. 95. Zu Praxidemios s. Le Bas III 2779.

¹⁾ Lumbroso liest KAL und bezieht die Inschrift auf den Kampf des Philometor und Euergetes um 160.

7. Inschrift, einst in Rom, nur aus Scheden bekannt. CIGr. 6084; CISic. et Ital. 1184; von Wilamowitz, Antigonos von Karystos 179, verwirft die Inschrift: „die Fälschung ist ligorisch“.

**Μένανδρος Διοπείθους | Κηφισιεὺς ἐγεννήθη ἐπὶ | ἄρχοντος Σωσι-
γένους | ἐτελεύτησεν ἐτῶν ν | καὶ β̄ ἐπὶ ἄρχοντος | Φιλίππου κατὰ
τὸ β̄ | καὶ λ̄ ἔτος τῆς Πτολεμαίου τοῦ Σωτήρος βασιλείας.**

8. Parischer Marmor aus Larnaka auf Cypern, jetzt im brittischen Museum. Ancient gr. inscr. II 389 Newton; CIGr. 2613; Kaibel, epigr. graec. 255.

**Κρήτα μὲν πατέρις μου, ὁδοίπορε, τίκτε δὲ μάτηρ
Νικῶ, Σωσιάνᾱξ δ' ἦ(ε)ν ἐμὸς γενέτας.
Πραξαγόρας δ' ὄνομ' ἔσχον ἐπικλεές, ὃν πρὶν ἐπ' ἀνδρῶν
θήκατο Λαγείδας κοίρανος ἀγεμόνα.**

9. Inschrift an einem unvollendeten Gebäude auf Philae. CIGr. 4925; Kaibel, epigr. graec. 982.

**Ἰσιδι καρποτύκῳ Κέλσος τόδε γράμ(μ)' ἀνέθηκα
μνησθεὶς ἧς ἀλόχου καὶ τεκνίων φίλων
καὶ πάτρης γλυκερῆς Πτολεμαίδος, ἣν ἐπό[λε]σεν
Σωτήρ Ἑλλήνων νιλογενὲς τέμενος.**

10. Inschrift in einer Höhle in Syrien nahe bei Tyrus an der Mündung des Leon, jetzt al Kasmie. CISem. I 27.

βασιλεὺς [Πτολεμ]αίῳ | καὶ Ἀφροδί[ῃ ἐπη]κόῳ |
ΠΙΜΙΛΚΑ ΛΣΑΜΩΤΟΣ | ΕΥ

Daneben eine phönizische Inschrift. Die Zuteilung ist unsicher.

11. Grosse Schatzurkunde der delischen Tempel BCH. VI (1882) 29 Homolle; Dittenberger 367. Darin als Besitzstück des Artemistempels: Ditt. z. 183:

Θηρίκλειον χρυσὴν, ἐπιγραφὴν ἔχουσαν, Πτολεμαῖος Ἀάγου Μακεδὼν Ἀφροδίτῃ· ὅλ(κῆ) ΙΗΗΗΗΔΔΔ†††.

12. Ehrendekret in Athen für Phaedros, den Sohn des Thymochares aus den Jahren 271/0—268/7. CIA. II 331; Dittenberger 162.

Unter seinen Verdiensten wird Z. 29 aufgezählt:

προσβέυσας δὲ πρὸς τὸν βασιλέα τὸν προσβύτερον Πτολεμαῖον ἐκόμισεν τῷ δήμῳ σίτον καὶ χρήματα.

Ptolemäus II.

13. Inschrift in Samothrake auf dem Epistyl der Ostseite des Ptolemaion. Neue archäologische Untersuchungen auf Samothrake (1880) II Taf. 35 Conze, Hauser.

βασιλεὺς Πτολεμαῖος Πτολεμαίου καὶ Βερενίκης Σωτήρων Θεοῖς μεγάλοις.

14. Zwei Fragmente einer Säulenbasis aus gelbem Kalkstein in Olympia. Arch. Zeit. 1878 S. 175; Olympia V 308.

βασιλεὺς Πτολεμαῖος βασιλέω[ς Πτολεμαίου | Ἀρεά Ἀκρο]τάτου Ἀακεδαιμονί[ων βασιλέα | εὐνοίας ἐ]νεκεν τῆς εἰς αὐτὸν [καὶ εἰς τοὺς | ξύμπαντας Ἑλ]ληνας Διὶ [Ολ]υμπ[ι]ῳ ἀνέθηκεν.

15. Marmor aus Delos, später im Hause des brittischen Consuls Sherard in Smyrna. CIGr. 2273; Dittenberger 153.

βασιλέα Πτολεμαῖον | Πτολεμαίου Σωτήρος | οἱ νησιῶται ἀνέθηκαν.

16. Inschrift an einem Steinbruch 4 — 5 engl. Meilen nördlich von Silsilis, 1 engl. Meile südl. von Heschan. Revue des études grecques 1891 IV 50 No. 3 Sayce.

*Λ λ̄ε φαμενὼθ ιε ἤρκται (?) | ΗΡΑΙΩΝΔΑΜΙΣ | βασιλεύοντος
Πτολεμαίου (so) τοῦ Πτολεμαίου | βασιλίσσης (so) Βερενίκης.*

17. Fragmente aus parischem Marmor, die zu den Plinthen zweier kannelierten Säulen gehörten, in Olympia. Arch. Zeit. 1878 S. 174 Weil, 1879 S. 143, 211 Furtwängler, Purgold; Dittenberger 152; Olympia V 306, 307.

a) *βασιλέα Π[τολεμαῖον βασιλέως] | Πτολεμ[αίου καὶ βασί]λης
Βερενίκης | Καλλι[ρ]άτης [Βοῖσ]ου¹⁾ Σά[μιος] | Διὶ Ὀ[λυμπι]ῶσι.*

b) *βασ[ί]λισσαν Ἀ[ρσινόην βα]σιλέως | Πτολεμαίου [καὶ βασιλίσσης]
Βερενίκης | Καλλικράτ[η]ς [Βοῖσ]κου Σάμιος | Διὶ Ὀ[λυμπι]ῶσι.*

¹⁾ Der Name des Vaters ist in einer delischen Inschrift überliefert: *οἱ νησιῶται τὸν ναύαρχον Καλλικράτην Βοῖσκου Σάμιον ἀνέθηκαν*, Dittenberger 168, woselbst die übrige Litteratur über Kallikrates. Dazu s. Inschriften 3 und 18.

18. Stele aus weissem Marmor mit einem Strahlen-geschmückten Giebel aus Samos, jetzt in Mytilini. MA. 1884 IX 197 Fabricius.

*ὑπὲρ Πτολεμαί[ου]¹⁾, τοῦ Πτολε[μαίου καὶ
Βερενίκης, καὶ ὑ]πὲρ Ἀρσινό[ης] τῆς γυναι-
κός²⁾ καὶ Καλλικρά[του] Βοῖσκου, τοῦ [ναυάρ-
χου ὁ δεῖνα Σάμ]ιος ἀνέθηκεν.*

N

¹⁾ Die Strahlen ergeben eine Zeilenlänge von etwa 30 Buchstaben; in folgedes ist die Hinzufügung von „*βασιλεύς*“ unmöglich. ²⁾ Arsinoe wird die erste Frau des Philadelphus sein, da bei der zweiten Frau die Namen der gemeinsamen Eltern hinter ihren Namen gesetzt sein würden.

19. Inschrift in der Mauer einer Kirchenruine auf Chios. Nach einer Abschrift Fustel de Coulanges' aus dem Jahre 1854, mitgeteilt im BCH. 1892 XVI 324 Homolle.

ὑπὲρ βασιλ]έως Πτολεμαί[ου καὶ βασιλίσσ]ης Ἀρσινόης¹⁾ . . .

¹⁾ Die Inschrift kann mit gleichem Recht auf Ptolemäus IV bezogen werden.

20. Basis von grauem Marmor auf Amorgos, nicht für Statuen. MA. 1876 I 336 Weil; 1894 XIX 235 Strack, woselbst No. 20—32 zusammengestellt sind.

Ἀρσινόης Φιλαδέλφου.

21. Basis aus weissem Marmor auf Amorgos, nicht für Statuen. MA. 1876 I 336 Weil.

Ἀρσινόης | Φιλαδέλφου.

22. Stein aus Amathus auf Cypem, jetzt im Louvre, nicht für Statuen. Le Bas III 2821.

Ἀρσινόης Φιλαδέλφου.

22 a. Blauer Kalkstein in der Kirchenruine der Stadt Thera, nicht veröffentlicht.

Ἀρσινόης | Φιλαδέλφου.

22 b. Stein im Louvre, Fundort unbekannt. CIGr. 4959; Letronne II 241; Fröhner, catal. des inscr. du Louvre 5.

Ἀρσινόης Θεᾶς | Φιλαδέλφου.

23. Stein in Methymna auf Lesbos. CIGr. II add. 2168c.

Ἀρσινόης [Θεᾶς? | Φιλ]αδέλ[φου].

24. Marmortafel aus Alexandrien, jetzt im Museum von Marseille. RA. 1886 I S. 272 Jullian.

Ἀρσινόη | Φιλαδέλφωι.

25. Vase aus ägyptischem Porzellan mit einer weiblichen Relieffigur, jetzt im britischen Museum. Arch. Zeit. 1874 S. 113.

Ἀγαθῆς τύχης Ἀρσινόης Φιλαδέλφου.

26. Stein am Wüstentempel von Redesiye in der Thebais. CIGr. add. 4836 b.; Letronne II 241; Lepsius XII 81 No. 128; Fleckeisens Jahrb. 1896 S. 167 Schwarz.

Ἀρσινόη Θεᾶ | Φιλαδέλφη | Σάτυρος.

27. Block aus schwarzem Granit gefunden in den Ruinen des alten Bruchium, jetzt verbaut unter der sog. Pompeiussäule in Alexandrien. RA. 1864 I S. 380, bull. dell' istituto 1866 S. 44 Wescher.

Ἀρσινόην Φιλάδελφον | [Θ]έστωρ Σατύρου Ἀλεξανδρέως.

28. Fundamentstein eines Tempels von Ptolemais in Kyrene. CIGr. 5184; Letronne, journal des savants 1828 S. 260; Droysen III² 3 S. 333.

*βασίλισσαν Ἀρσινόην, θεᾶ[ν Φιλάδελφον¹], | τὴν Πτολεμαίου καὶ
Βερενίκης [θεῶν Σωτήρων(?)] | ἡ πόλις.*

¹) Droysen hält a. a. O. seine frühere Ergänzung (Rh. Mus. 1829 S. 539 Anm.) *θεᾶν Φιλοπάτορα* aufrecht. Der Grund, Philadelphus habe Kyrene nicht besessen, kann angesichts der frühzeitigen Verlobung seines Sohnes Euergetes mit der Erbin von Kyrene nicht den Ausschlag geben. Die vielen anderen Ehreninschriften für die zweite Arsinoe machen die Beziehung auch dieser Inschrift auf des zweiten Ptolemäers Frau wahrscheinlich.

29. Basis einer weiblichen Statue in Neapel, bekannt nur aus Scheden. CIGr. 5795; CISic. et Ital. 727.

*βασίλισσαν Ἀρσινόην βασιλέως Πτολεμαίου καὶ βασίλισσας Βερε-
νίκης Στρατονίκη βασιλέως Δημητρίου . . .*

30. Weisse dicke Marmortafel im Museum von Alexandrien. Botti 128; MA. 1894 XIX 234 Strack.

*Ἰσιδι¹) Ἀ]ρσινόη | [Φιλάδε]λφωι Θε²]στ|ωρ(?) ὑπὲ]ρ³) αὐτοῦ καὶ |
[τῆς γυ]ναικὸς καὶ | [τῶν π]αιδίων.*

¹) Meine früher vorgeschlagene Ergänzung *θεᾶν Ἀρσινόη* halte ich für unrichtig, da *θεός* nur zu dem Beinamen tritt oder selbständiger Beiname ist bei den Ptolemäern. ²) Botti *θε[ῶ]*. ³) Botti hat das P nicht.

31. Inschrift auf der Brust einer Kalksteinstatuetten in Chytrea auf Cypern. Cesnola, Cypern 416 No. 9; Sakellarios I² 207 No. 8.

*Ἀρσινόη Φιλαδέλφωι Ναιάδι | Ἀριστοκλῆς Ἀριστοκλέους |
Ἀλεξανδρέως.*

32. Inschrift am Arsinoeion auf Samothrake. Archäol. Untersuchungen auf Samothrake 1875 I 16 f., 1880 II 111 Conze, Hauser; Bull. dell' istituto 1876 S. 110 Matz-Duhn.

βασ[ίλισσα] Ἀ[ρσινόη βασιλέως Πτολεμ]αίου θυγα[τήρ] |
 βασιλέ[ως] Λυσιμάχου γυνή εὐχὴν (?) θε[ο]ῖς μεγα[λοῖς].

33. Grosse Schatzurkunde des Tempels des Apollo und anderer Götter auf Delos. Marmor. Homolle, les archives de l'intendance sacrée à Delos S. 132 No. 54. Darin lautet Z. 64 (nach S. 59 Anm. 2):

Φιλ[αίαι] Δηλιάδων, χορεία ἐπιδόντος Ἐρμίου, Ἀρσινόε Φιλα-
 δέλφω καὶ Ἀπόλλωνι, Ἀρτέμιδι, Ἀθητοῖ.

34. Weisse Marmorbasis aus dem Amphiareion bei Oropus. CIGr Sept. I 298 und etwas vollständiger Ephemeris arch. 1891 S. 114 Leonardos.

Βασίλισσαν Ἀρ[σινόην].

Darunter ein Ehrendekret für Phormion, den Sohn des Nymphaios aus Byzanz, den Freund des Königs Ptolemäus, das nach den Schlussworten auf die Basis der Bilder des Königs Ptolemäus und der Königin Arsinoe geschrieben werden sollte. Von Leonardos und Dürrbach, de Oropo et Amphiarai sacro 49, der Zeit des Philopator zugewiesen.

35. Kalksteinstele aus Ptolemais in der Thebais (Menschiye), jetzt im Museum von Gize. BCH. IX 140 Maspero-Miller. Ich gebe die Inschrift vollständig wegen einiger Verbesserungen, die sich bei einer Vergleichung des Millerschen Textes mit dem Original mir ergaben:

ἔδοξεν τοῖς τεχνίταις τοῖς περὶ τὸν | Διόνυσον καὶ θεοὺς Ἀδελ-
 φούς καὶ τοῖς | τὴν σύνοδον νέμουσιν: [στ]εφανῶσαι | Διονύσιον
 Μουσαίου¹⁾ πρύτανιν διὰ βίου | [κ]ισσοῦ στεφάνωι κατὰ τὰ
 πατρια, εὐνοίας ἔνεκα | τῆς εἰς τὴν πόλιν τὴν Πτολεμαίων | καὶ
 τοὺς τεχνίτας τοὺς [περὶ] τὸν μέγαν | Διόνυσον καὶ θεοὺς Ἀδελ-
 φούς | , ἀναγ[ορε]ῦσαι δὲ τὸν στέφανον τοῖς | Διονυ[σίοις] καὶ
 ἀναγραφῆναι [τὸ] | ψήφισ[μα] τόδε εἰς στή[λ]ην [καὶ] ἀναθεῖναι |
 πρὸ τοῦ νεῶ τοῦ Διονύσου· τὸ δὲ ἀνά[λωμα] τὸ εἰς τὴν στήλην
 δοῦναι τὸν [οἰκον]όμο[ν] | Σωσί[βιον]²⁾.

¹⁾ Musaios wird in dem Ehrendekret für Lysimachus, Sohn des Ptolemäus als Komödiendichter genannt (No. 36). ²⁾ Sosibios ist auch οἰκονόμος in No. 36.

36. Ehrendekret für Lysimachus, Sohn des Ptolemäus seitens der Corporation der dionysischen Künstler in Ptolemais (Menschiye). Weisse Kalksteinstele, jetzt in Gize. BCH. IX 132 Maspero-Miller. Das Dekret beginnt:

ἔδοξεν τεχνίταις τοῖς περὶ τὸν Διόνυσον καὶ Θεοὺς Ἀδελφούς·
ἐπειδὴ Λυσίμαχος Πτολεμαίου Σωστράτεως ὁ ἱππάρχης καὶ πρύ-
τανις διὰ βίου τὴν τε εἰς τὸν βασιλέα καὶ τοὺς τούτου γονεῖς
εὐνοίαν . . . ἀποδέδεικται u. s. w.

Die Inschriften habe ich in die Zeit des Philadelphus gesetzt: 1. der Datierung wegen der zweiten Inschrift, die nur nach makedonischem Kalender erfolgt; 2. wegen des gänzlichen Fehlens ägyptischer Namen in der Künstlerliste am Schluss der zweiten Inschrift; 3. wegen des Fehlens der Ehrentitel, die im 2. Jahrhundert in Aufnahme kommen; 4. auf grund des Ehrendekretes der Telmesser für Ptolemäus, den Sohn des Lysimachus unter Euergetes, in dem wohl ein Sohn unseres Lysimachus, Sohnes des Ptolemäus zu erblicken ist. (No. 51.)

37. Marmorblock aus Halikarnass im britischen Museum. Ancient gr. inscr. IV¹ 897 Hirschfeld.

Grössere Inschrift über eine zinslose Anleihe für einen Stoa-Bau. Die Stoa wird geweiht:

Z. 4: τῶν Ἀπόλλωνι καὶ βασιλεὶ Πτολεμαίω.

Von Hirschfeld auf Philadelphus bezogen.

Ueber die Beziehungen des Philadelphos zum Auslande vergl. ferner CIGr. 2267, 2356; CIA. II 332 = Dittenberger 163; BCH. 1880 IV 321 Homolle = Dittenberger 154; ebenda IV 327 = Dittenb. 155; BCH. 1893 XVII 205 Homolle, dazu BCH. 1894 XVIII 400 Holleaux, CIGr. II 2860 wegen des ἀρχιθέωρος Πάμυλος, dessen Sohn (?) Areios unter Euergetes lebte; BCH. VII 5 Hauvette-Besnault.

Kalksteinplatte, verkauft in Alexandrien, Botti 127 Anm. 1. Gefälscht.

ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου | τοῦ Πτολεμαίου Σωτήρος |
Ἄδωτι (so) Διοσκόροις | Πτολεμαίῳ Σωτήρι | Σιμωνίδης¹⁾.

¹⁾ Botti: Fabriquée par le trop connu Simonides, probablement d'après un bon original.

Ptolemäus III.

38. Dreisprachische Inschrift von Kanopus (Tanis) = A und ihre Copie von Kom-el-Hisn = B; beide im Museum zu Gize (gefunden 1866 und 1881), Saal 40 No. 290, 290b. A. = Kalksteinstele, oben gerundet; im Rund die geflügelte Sonnenscheibe mit zwei Uräusschlangen. Auf der Vorderseite ist der hieroglyphische und griechische Text, auf der linken Schmalseite der demotische eingegraben. $2,22 \times 0,78 \times 0,40$. Die nicht sehr sorgfältige griechische Schrift ist durch einen Riss von r. nach l. etwas zerstört, sonst an einzelnen Stellen beschädigt.

Lepsius, das bilingue Dekret von Kanopus I Berlin 1866 (II nicht erschienen), dazu die Anzeige von v. Gutschmid, kl. Schriften I 375; Reinisch und Rösler, die zweisprachige Inschrift von Tanis, Wien 1866; P. Pierret, le décret trilingue de Canope Paris 1881 mit einer synoptischen Uebersetzung der drei Texte; Brugsch, thesaurus inscr. aegypt. 1891 VI S. XIV deutsche Uebersetzung der demot. Inschrift; Groff, le décret de Canope, revue égyptologique VI¹ 13—21, woselbst die übrige Litteratur; dazu Mahler, das Dekret von Kanopus, transactions of the ninth international congress of the Orientalists, London 1893 II 319—330; Mahaffy, the empire of the Ptolemies 226 bis 239.

B. = Kalksteinstele $2,03 \times 0,90 \times 0,40$ oben gerundet; im Rund die geflügelte Sonnenscheibe mit zwei Uräusschlangen; unter ihr ein Bild von 14 Figuren, z. t. mit beigeschriebenen Kartuschen, die königliche Familie in Anbetung vor den Göttern Aegyptens. Unter dem Bilde folgen sich auf der Vorderseite Hieroglyphisch, Demotisch, Griechisch. Der griechische Text in sorgfältiger kleiner Schrift ist rechts auf die Länge von 8—12 Buchstaben zerstört, sonst gut erhalten. Miller, découverte d'un nouvel exemplaire du décret de Canope, journal des savants 1883 S. 214—221; comptes rendus de l'académie des inscr. 1882 S. 85—90.

βασιλεύοντος Πτολεμαίου, τοῦ Πτολεμαίου καὶ Ἀρσινόης Θεῶν
Ἀδελφῶν, ἔτους ἐνάτου, ἐφ' ¹) ἱερέως Ἀπολλωνίδου τοῦ | Μοσχίωνος
Ἀλεξάνδρου καὶ Θεῶν Ἀδελφῶν καὶ Θεῶν Εὐεργετῶν, κανηφόρου
Ἀρσινόης Φιλαδέλφου Μενεκρατείας | τῆς Φιλάμμωνος, μηνός
Ἀπελλαίου ἐβδόμη, Αἰγυπτίων δὲ Τῦβι ἐπτακαιδεκάτῃ.

Ψήφισμα.

Οἱ ἀρχιερεῖς | καὶ προφῆται καὶ οἱ εἰς τὸ ἄδντον εἰσπορευόμενοι
πρὸς τὸν στολισμὸν τῶν Θεῶν καὶ πτεροφόροι καὶ ἱερογραμματεῖς
καὶ | οἱ ἄλλοι ἱερεῖς οἱ συναντήσαντες ἐκ τῶν κατὰ τὴν χώραν 5
ἱερῶν εἰς τὴν πέμπτην τοῦ Δίου, ἐν ᾗ ἄγεται τὰ γενέθλια τοῦ |
βασιλέως, καὶ εἰς τὴν πέμπτην καὶ εἰκάδα τοῦ αὐτοῦ μηνός, ἐν ᾗ

παρέλαβεν τὴν βασιλείαν παρὰ τοῦ πατρὸς, συνεδρεύσαντες | ταύτῃ
τῇ ἡμέρᾳ ἐν τῷ ἐν Κανώπῳ ἱερῷ τῶν Εὐεργετῶν Θεῶν εἶπαν.

- Ἐπειδὴ βασιλεὺς Πτολεμαῖος Πτολεμαίου καὶ Ἀρσινόης Θεῶν
Ἀδελφῶν, | καὶ βασίλισσα Βερσένικη ἡ ἀδελφὴ αὐτοῦ καὶ γυνή, Θεοὶ
Εὐεργεταί, διατελοῦσιν πολλὰ καὶ μεγάλα εὐεργετοῦντες τὰ κατὰ
τὴν χώραν ἱερὰ καὶ | τὰς τιμὰς τῶν Θεῶν ἐπὶ πλέον³⁾ αὖξοντες·
τοῦ τε Ἄπιοις καὶ τοῦ Μνηῦσιος καὶ τῶν λοιπῶν ἐνλογίμων ἱερῶν
10 ζώων τῶν ἐν τῇ χώρᾳ τὴν | ἐπιμέλειαν διὰ παντὸς ποιοῦνται μετὰ
μεγάλῃς δαπάνῃς καὶ χορηγίας· καὶ τὰ ἐξενεγκθέντα ἐκ τῆς χώρας
ἱερὰ ἀγάλματα ὑπὸ | τῶν Περσῶν ἐξστρατεύσας ὁ βασιλεὺς ἀνέσφω-
σεν⁴⁾ εἰς Αἴγυπτον καὶ ἀπέδωκεν εἰς τὰ ἱερὰ ὅθεν ἕκαστον ἐξ
ἀρχῆς ἐξήχθη· τὴν τε | χώραν ἐν εἰρήνῃ διατετήρηκεν, προπολεμῶν
ὑπὲρ αὐτῆς πρὸς πολλὰ ἔθνη καὶ τοὺς ἐν αὐτοῖς δυναστεύοντας
καὶ τοῖς ἐν τῇ χώρᾳ | πᾶσιν καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς ὑπὸ τὴν αὐτῶν
βασιλείαν τασσομένοις τὴν εὐνομίαν παρέχουσιν, τοῦ τε ποταμοῦ ποτε
ἐλλιπέστερον⁴⁾ ἂνα | βάντος καὶ πάντων τῶν ἐν τῇ χώρᾳ καταπεπληγ-
μένων ἐπὶ τῷ συμβεβηκότι καὶ ἐνθυμουμένων τὴν γεγεννημένην κατα-
15 φθοράν | ἐπὶ τινων τῶν πρότερον βεβασιλευκότων, ἐφ' ὧν συνέβη
ἄβροχίαις περιπεπτωκέναι τοὺς τὴν χώραν κατοικοῦντας, προστάντες
κηδεμοὶ | νικῶς τῶν τε ἐν τοῖς ἱεροῖς καὶ τῶν ἄλλων τῶν τὴν χώραν
κατοικούντων, πολλὰ μὲν προνοηθέντες, οὐκ ὕλγας δὲ τῶν προσό-
δων ὑπερ|ιδόντες ἐνεκα τῆς τῶν ἀνθρώπων σωτηρίας, ἐκ τε Συρίας
καὶ Φοινίκης καὶ Κύπρου καὶ ἐξ ἄλλων πλείονων τόπων στίτον
μεταπεμ- | ψάμενοι εἰς τὴν χώραν τιμῶν μειζόνων διέσφασαν τοὺς τὴν
Αἴγυπτον κατοικοῦντας, ἀθάνατον εὐεργεσίαν καὶ τῆς αὐτῶν⁵⁾ ἀρετῆς |
μέγιστον ὑπόμνημα καταλείποντες τοῖς τε νῦν οὖσιν καὶ τοῖς ἐπι-
γινομένοις, ἀνθ' ὧν οἱ Θεοὶ δεδώκασιν αὐτοῖς εὐστιαθοῦσαν τὴν
20 βασιλείαν καὶ δώσουσιν ἄλλ'⁶⁾ ἀγαθὰ πάντα εἰς τὸν αἰὲ χρόνον.

ἀγαθῇ τύχῃ

δεδοχθαι τοῖς κατὰ τὴν χώραν ἱερεῦσιν· ταῖς τε προνπαρχούσας |
τιμὰς ἐν τοῖς ἱεροῖς βασιλεῖ Πτολεμαίῳ καὶ βασίλισσῃ Βερσένικῃ
Θεοῖς Εὐεργεταῖς, καὶ τοῖς γονεῦσιν αὐτῶν, Θεοῖς Ἀδελφοῖς, καὶ
τοῖς προγόνοις | Θεοῖς Σωτήρσιν αὖξεν· καὶ τοὺς ἱερεῖς τοὺς ἐν
ἐκάστῳ τῶν κατὰ τὴν χώραν ἱερῶν προσονομάζεσθαι ἱερεῖς καὶ
τῶν Εὐεργετῶν Θεῶν· καὶ ἐνγράφεσθαι | ἐν πᾶσιν τοῖς χρηματισ-
μοῖς, καὶ ἐν τοῖς δακτυλίοις, οἷς φοροῦσιν, προσεγκολάπτεσθαι⁷⁾
καὶ τὴν ἱερωσύνην τῶν Εὐεργετῶν Θεῶν· προσαποδειχθῆ- | ναι δὲ
πρὸς⁸⁾ ταῖς νῦν ὑπαρχούσαις τέσσαρσι φυλαῖς τοῦ πλήθους τῶν

ἱερέων τῶν ἐν ἑκάστῳ ἱερῷ καὶ ἄλλην, ἣ προσονομασθήσεται πέμ-
 πτη φυλὴ τῶν Εὐεργετῶν Θεῶν, ἐπεὶ καὶ⁹⁾ σὺν τῇ ἀγαθῇ τύχῃ καὶ 25
 τὴν γένεσιν βασιλείας Πτολεμαίου, τοῦ τῶν Θεῶν Ἀδελφῶν, συμβέ-
 βηκεν | γενέσθαι τῇ πέμπτῃ τοῦ Δίου, ἣ καὶ πολλῶν ἀγαθῶν ἀρχὴ
 γέγονεν πᾶσιν ἀνθρώποις· εἰς δὲ τὴν φυλὴν ταύτην καταλεχθῆναι
 τοὺς ἀπὸ | τοῦ πρώτου ἔτους γεγεννημένους ἱερεῖς καὶ τοὺς προς-
 καταταγισμένους ἕως μηνὸς Μεσορῆ τοῦ ἐν τῷ ἐνάτῳ ἔτει, καὶ
 τοὺς τούτων¹⁰⁾ ἐκγόνους εἰς τὸν αἰεὶ | χρόνον, τοὺς δὲ προνυπάρχοντας
 ἱερεῖς ἕως τοῦ πρώτου ἔτους εἶναι ὡσάντως ἐν ταῖς αὐταῖς φυλαῖς
 ἐν αἷς πρότερον ἦσαν, ὁμοίως δὲ καὶ τοὺς | ἐκγόνους αὐτῶν ἀπὸ
 τοῦ νῦν καταχωρίζεσθαι εἰς τὰς αὐτὰς φυλάς ἐν αἷς οἱ πατέρες
 εἰσὶν· ἀντὶ δὲ τῶν εἴκοσι βουλευτῶν ἱερέων τῶν αἰρουμένων | κατ' 30
 ἐνιαυτὸν ἐκ τῶν προνυπαρχουσῶν τεσσάρων φυλῶν, ἕξ ὧν πέντε ἀφ'
 ἑκάστης φυλῆς λαμβάνονται, εἴκοσι καὶ πέντε τοὺς βουλευτὰς | ἱερεῖς
 εἶναι, προσλαμβανομένων ἐκ τῆς πέμπτης φυλῆς τῶν Εὐεργετῶν
 Θεῶν ἄλλων πέντε· μετέχειν δὲ καὶ τοὺς ἐκ τῆς πέμπτης | φυλῆς
 τῶν Εὐεργετῶν Θεῶν τῶν ἀγνείων καὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων τῶν
 ἐν τοῖς ἱεροῖς· καὶ φύλαρχον αὐτῆς εἶναι, καθ' ἃ καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων
 τεσ- | σάρων φυλῶν ὑπάρχει καὶ ἐπειδὴ καθ' ἑκάστον μῆνα ἄγονται
 ἐν τοῖς ἱεροῖς ἑορταὶ τῶν Εὐεργετῶν Θεῶν κατὰ τὸ πρότερον γραφέν
 ψήφισμα | ἣ τε πέμπτῃ καὶ ἡ ἐνάτῃ καὶ ἡ πέμπτῃ ἐπ' εἰκάδι, τοῖς
 τε ἄλλοις μεγίστοις θεοῖς κατ' ἐνιαυτὸν συντελοῦνται ἑορταὶ καὶ
 πανηγύρεις δημοτελεῖς, | ἄγεσθαι κατ' ἐνιαυτὸν πανήγυριν δημο- 35
 τελῇ ἐν τε τοῖς ἱεροῖς καὶ καθ' ὅλην τὴν¹¹⁾ χώραν βασιλεὺς Πτολεμαίῳ
 καὶ βασιλίσσῃ Βερενίκῃ | θεοῖς Εὐεργέταις τῇ ἡμέρᾳ, ἐν ἣ ἐπιτέλλει
 τὸ ἄστρον τὸ τῆς Ἰσίου, ἣ νομίζεται διὰ τῶν ἱερῶν γραμμάτων
 νέον ἔτος εἶναι, ἄγεται δὲ νῦν ἐν τῷ | ἐνάτῳ ἔτει νομηνία τοῦ
 Παῦνι μηνὸς, ἐν ᾧ καὶ τὰ μικρὰ Βουβάστια καὶ τὰ μεγάλα Βου-
 βάστια ἄγεται καὶ ἡ συναγωγὴ τῶν καρπῶν καὶ ἡ τοῦ | ποταμοῦ
 ἀνάβασις γίνεται· ἐὰν δὲ καὶ συμβαίῃ τὴν ἐπιτολὴν τοῦ ἄστρου
 μεταβαίνειν εἰς ἑτέραν ἡμέραν διὰ τεσσάρων ἡμερῶν, μὴ μετατί- |
 θεσθαι τὴν πανήγυριν, ἀλλ' ἄγεσθαι¹²⁾ ὁμοίως¹³⁾ τῇ νομηνίᾳ τοῦ
 Παῦνι, ἐν ἣ καὶ ἕξ ἀρχῆς ἤχθη ἐν τῷ ἐνάτῳ ἔτει· καὶ συντελεῖν
 αὐτὴν ἐπὶ ἡμέρας | πέντε μετὰ στεφανηφορίας καὶ θυσίων καὶ σπον- 40
 δῶν καὶ τῶν ἄλλων τῶν προσηκόντων· ὅπως δὲ καὶ αἱ ὥραι τὸ
 καθήκον ποιῶσιν διαπαντός κατὰ τὴν νῦν | οὖσαν κατάστασιν¹⁴⁾
 τοῦ κόσμου καὶ μὴ συμβαίῃ τινας τῶν δημοτελῶν ἑορτῶν τῶν
 ἀγομένων ἐν τῷ χειμῶνι ἄγεσθαί ποτε ἐν τῷ θέρει, τοῦ ἄστρου |

μεταβαίνοντος μίαν ἡμέραν διὰ τεσσάρων ἐτῶν, ἑτέρας δὲ τῶν νῦν
 ἀγομένων ἐν τῷ θερεί ἄγεσθαι ἐν τῷ χειμῶνι ἐν τοῖς μετὰ ταῦτα
 καιροῖς, καθάπερ πρό-|τερόν τε συμβέβηκεν γενέσθαι, καὶ¹⁵⁾ νῦν
 ἂν ἐγίνετο τῆς συνταξέως τοῦ ἐνιαυτοῦ μενούσης ἐκ τῶν τριακοσίων
 καὶ¹⁶⁾ ἐξήκοντα ἡμερῶν καὶ τῶν ὕστερον πρὸς-|νομισθεῖσων ἐπα-
 γεσθαι πέντε ἡμερῶν, ἀπὸ τοῦ νῦν μίαν ἡμέραν ἑορτὴν τῶν Εὐερ-
 γετῶν θεῶν ἐπαγεσθαι διὰ τεσσάρων ἐτῶν ἐπὶ ταῖς πέντε ταῖς |
 45 ἐπαγομέναις πρὸ τοῦ νέου ἔτους, ὅπως ἅπαντες εἰδῶσιν, διότι τὸ
 ἔλλειπον¹⁷⁾ πρότερον περὶ τὴν σύνταξιν τῶν ὥρων καὶ τοῦ ἐνιαυτοῦ
 καὶ τῶν νομιζο-|μένων περὶ τὴν ὅλην διακόσμησιν τοῦ πύλου διωρ-
 θῶσθαι καὶ ἀναπεπληρῶσθαι συμβέβηκεν διὰ τῶν Εὐεργετῶν θεῶν:

καὶ ἐπειδὴ τὴν ἐξ βασιλέως Πτολεμαίου | καὶ βασιλίσσης Βερε-
 νίκης θεῶν Εὐεργετῶν γεγεννημένην θυγατέρα καὶ ὀνομασθεῖσαν
 Βερενίκην, ἣ καὶ βασίλισσα εὐθέως ἀπεδείχθη, συνέβη ταύτην πάρ-
 θενον | οὐσαν ἐξαίφνης μετελθεῖν εἰς τὸν ἀέναον κόσμον ἔτι ἐνδη-
 μούντων παρὰ τῷ βασιλεὶ τῶν ἐκ τῆς χώρας παραγινομένων πρὸς
 αὐτὸν κατ' ἐνιαυτὸν ἱερῶν, | οἱ μέγα μὲν¹⁸⁾ πένθος ἐπὶ τῷ συμ-
 βεβηκότι εὐθέως συνετέλεσαν, ἀξιώσαντες δὲ τὸν βασιλέα καὶ τὴν
 βασίλισσαν ἐπεισαν καθιδρῶσαι τὴν θεὰν μετὰ τοῦ Ὁσερίου¹⁹⁾ ἐν
 50 τῷ | ἐν Κανώπῳ ἱερῷ, ὃ οὐ μόνον ἐν τοῖς πρώτοις ἱεροῖς ἐστίν, ἀλλὰ
 καὶ ὑπὸ τοῦ βασιλέως καὶ τῶν κατὰ τὴν χώραν πάντων ἐν τοῖς
 μάλιστα τιμωμένοις ὑπάρχει — | καὶ ἡ ἀναγωγὴ τοῦ ἱεροῦ πλοίου τοῦ
 Ὁσερίου εἰς τοῦτο τὸ ἱερόν κατ' ἐνιαυτὸν γίνεται ἐκ τοῦ ἐν τῷ
 Ἡρακλείῳ ἱεροῦ τῇ ἐνάτῃ καὶ εἰκάδι τοῦ Χοῦαχ, τῶν ἐκ τῶν πρώ-
 των ἱερῶν πάντων θυσίας συντελούντων ἐπὶ τῶν ἰδρυμένων ὑπ'
 αὐτῶν βωμῶν ὑπὲρ ἐκάστου ἱεροῦ τῶν πρώτων ἐξ ἁμφοτέρων τῶν
 μερῶν τοῦ δρόμου — | μετὰ δὲ ταῦτα (τὰ)²⁰⁾ πρὸς τὴν ἐκθέωσιν
 αὐτῆς νόμιμα καὶ τὴν τοῦ πένθους ἀπόλυσιν ἀπέδωκεν μεγαλο-
 πρεπῶς καὶ κηδεμονικῶς, καθάπερ καὶ ἐπὶ τῷ Ἀπει Μνηύει²¹⁾ |
 εἰθισμένον ἐστὶν γίνεσθαι.

δεδοχθαι συντελεῖν τῇ ἐκ τῶν Εὐεργετῶν θεῶν γεγεννημένῃ
 55 βασίλισσῃ Βερενίκῃ τιμὰς αἰδίου ἐν ἅπασιν τοῖς | κατὰ τὴν χώραν
 ἱεροῖς· καὶ ἐπεὶ εἰς θεοὺς μετέλθεν ἐν τῷ Τύβι μηνί, ἐν ᾧ περ καὶ
 ἡ τοῦ Ἥλιου θυγατὴρ ἐν ἀρχῇ μετέλλαξεν τὸν βίον, ἣν ὁ πατὴρ
 στέρξας ὦνό-|μασεν ὅτε μὲν Βασιλείαν ὅτε δὲ²²⁾ Ὅρασιν αὐτοῦ,
 καὶ ἄγουσιν αὐτῇ ἑορτὴν καὶ περιπλοῦν ἐν πλείοσιν ἱεροῖς τῶν πρώ-
 των ἐν τούτῳ τῷ μηνί, ἐν ᾧ ἡ ἀποθέωσις αὐτῆς | ἐν ἀρχῇ ἐγενήθη,
 συντελεῖν καὶ βασίλισσῃ Βερενίκῃ τῇ ἐκ τῶν Εὐεργετῶν θεῶν ἐν

ἅπασιν τοῖς κατὰ τὴν χώραν ἱεροῖς ἐν τῷ Τύβι μηνὶ ἑορτὴν καὶ πε-
 ρίπλουν ἐφ' ἡμέρας τέσσαρας ἀπὸ ἑπτακαιδεκάτης²⁵⁾, ἐν ᾗ ὁ περι-
 πλους καὶ ἡ τοῦ πένθους ἀπόλυσις ἐγενήθη αὐτῇ τὴν ἀρχὴν· συν-
 τελέσαι δ' αὐτῆς καὶ | ἱερὸν ἄγαλμα χρυσοῦν διάλιθον ἐν ἐκάστῳ
 τῶν πρώτων καὶ δευτέρων ἱερῶν, καὶ καθιδρῶσαι ἐν τῷ ἁγίῳ ὃ
 ὁ προφήτης²⁴⁾ ἦ τῶν εἰς τὸ ἄδυτον εἰσπορευομένων²⁵⁾ | ἱερέων πρὸς 60
 τὸν στολισμὸν τῶν θεῶν οἷσει ἐν ταῖς ἀγκάλαις, ὅταν αἱ ἐξοδεῖται
 καὶ πανηγύρεις τῶν λοιπῶν θεῶν γίνονται, ὅπως ὑπὸ πάντων
 ὁρῶμενον | τιμᾶται καὶ προσκυνῆται καλούμενον Βερενίκης ἀνάσσης
 παρθένων· εἶναι δὲ τὴν ἐπιτιθεμένην βασιλείαν τῇ εἰκόνι αὐτῆς
 διαφερούσαν τῆς ἐπιτιθεμένης | ταῖς εἰκόσιν τῆς μητρὸς αὐτῆς βασι-
 λίσσης Βερενίκης ἐκ σταχύνων θυῶν, ὧν ἀνὰ μέσον ἔσται ἡ ἀσπιδο-
 εἶδης βασιλεία, ταύτης δ' ὀπίσω σύμμετρον σκήπτρον | παπυροεἶδές,
 ὃ εἰώθασιν αἱ θεαὶ ἔχειν ἐν ταῖς χερσίν, περὶ οὗ²⁶⁾ καὶ ἡ οὐρὰ
 τῆς βασιλείας ἔσται περιειλημμένη²⁷⁾ ὥστε καὶ ἐκ τῆς διαθέσεως τῆς
 βασιλείας δια-|σαφεῖσθαι τὸ Βερενίκης ὄνομα κατὰ τὰ ἐπίσημα τῆς
 ἱερᾶς γραμματικῆς· καὶ ὅταν τὰ Κικήλλια ἄγῃται ἐν τῷ Χοῦαχ μηνὶ
 πρὸ τοῦ περίπλου τοῦ Ὀσειρίου κατα-|σκευάσαι τὰς παρθένους τῶν 65
 ἱερέων ἄλλο ἄγαλμα Βερενίκης, ἀνάσσης παρθένων, ᾧ συντελέσουσιν
 ὁμοίως θυσιᾶν καὶ τᾶλλα τὰ συντελούμενα νό-|μιμα τῇ ἑορτῇ ταύτῃ·
 ἐξεῖναι δὲ κατὰ ταῦτά καὶ ταῖς ἄλλαις παρθένοις ταῖς βουλομέναις
 συντελεῖν τὰ νόμιμα τῇ θεῷ· ὑμνεῖσθαι δ' αὐτὴν καὶ ὑ-|πὸ τῶν
 ἐπιλεγομένων ἱερῶν²⁸⁾ παρθένων καὶ τὰς χρεῖας παρεχομένων τοῖς
 θεοῖς, περικειμένων τὰς ἰδίας βασιλείας τῶν θεῶν, ὧν ἱερεῖαι νομί-
 ζονται | εἶναι²⁹⁾· καὶ ὅταν ὁ πρώϊμος³⁰⁾ σπόρος παραστῇ, ἀναφέρειν
 τὰς ἱερὰς παρθένους στάχυν τοὺς παρατεθησομένους³¹⁾ τῷ ἀγάλματι
 τῆς θεοῦ· ᾄδειν δ' εἰς αὐτὴν | καθ' ἡμέραν καὶ ἐν ταῖς ἑορταῖς καὶ
 πανηγύρεσιν τῶν λοιπῶν θεῶν τοὺς τε ᾠδοὺς ἄνδρας καὶ τὰς γυναῖ-
 κας, οὓς ἂν ὕμνους οἱ ἱερογραμματεῖς γρά-|ψαντες δῶσιν τῷ ᾠδο- 70
 διδασκάλῳ, ὧν καὶ ἀντίγραφα³²⁾ καταχωρισθήσεται εἰς τὰς ἱερὰς
 βιβλους· καὶ, ἐπειδὴ τοῖς ἱερεῦσιν δίδονται αἱ τροφαὶ ἐκ τῶν |
 ἱερῶν, ἐπὶ τὴν ἐπαχθῶσιν εἰς τὸ πληθός, δίδοσθαι ταῖς θυγατράσιν
 τῶν ἱερέων ἐκ τῶν ἱερῶν προσόδων, ἀφ' ἧς ἂν ἡμέρας γένωνται,
 τὴν συγκριθησομέ-|νην τροφὴν ὑπὸ τῶν βουλευτῶν ἱερέων τῶν ἐν
 ἐκάστῳ τῶν³³⁾ ἱερῶν κατὰ λόγον τῶν ἱερῶν προσόδων· καὶ τὸν διδο-
 μενον ἄρτον ταῖς γυναῖξιν | τῶν ἱερέων ἔχειν ἴδιον τύπον καὶ
 καλεῖσθαι Βερενίκης ἄρτον·

ὃ δ' ἐν ἐκάστῳ τῶν ἱερῶν καθεστῆκώς ἐπιστάτης καὶ ἀρχιερεὺς

καὶ οἱ τοῦ ἱεροῦ | γραμματεῖς ἀναγραφάτωσαν τοῦτο τὸ ψήφισμα
εἰς στήλην λιθίνην ἢ χαλκὴν ἱεροῖς γράμμασιν καὶ Αἰγυπτίοις καὶ
75 Ἑλληστικοῖς καὶ ἀναθε- | τωσαν ἐν τῷ ἐπιφανεστάτῳ τόπῳ τῶν τε
πρώτων ἱερῶν καὶ δευτέρων καὶ τρίτων²⁴⁾ ὅπως οἱ κατὰ τὴν χώραν
ἱερεῖς φαίνωνται τιμῶντες²⁵⁾ τοὺς Εὐεργετὰς Θεοὺς καὶ τὰ τέκνα
αὐτῶν, καθάπερ δίκαιόν ἐστιν.

Ein drittes sehr zerstörtes Exemplar dieses Dekretes ist laut Maspero-Morgan, Catalogue de Gize 353 in Cairo gefunden und befindet sich jetzt im Louvre C 122.

Der griechische Text der Dekrete von Kanopus und Kom-el-Hisn ist von mir in Gize verglichen. Ich führe die Abweichungen der beiden von einander an, nicht die Stellen, wo eins der Dekrete zerstört ist. A = Dekret von Kanopus, B = Dekret von Kom-el-Hisn.

¹⁾ ἐπὶ B. ²⁾ πλείον B. ³⁾ ἀνέσωσε AB. ⁴⁾ ἐνλείπεστον B. ⁵⁾ αὐτῶν Lepsius. ⁶⁾ τὰλλα ἀγαθὰ B. ⁷⁾ προσενκολάπτεσθαι B. ⁸⁾ προῖς AB. ⁹⁾ καὶ AB, von Lepsius []. ¹⁰⁾ τούτων Lepsius, τ... A, B zerstört. ¹¹⁾ τηντην A. ¹²⁾ ἀλλὰ ἀγεσθαι B. ¹³⁾ ὁμοίως B, fehlt in A. ¹⁴⁾ κατασταστασιν A. ¹⁵⁾ κα A. ¹⁶⁾ καὶ A, fehlt in B. ¹⁷⁾ ἐνλείπον B. ¹⁸⁾ μὲν B, fehlt in A. ¹⁹⁾ Ὀσεῖριος B. ²⁰⁾ τὰ fehlt in AB. ²¹⁾ Ἄπει Μνηύει B, in A zerstört, Ἄπει καὶ Μνηύει Lepsius. ²²⁾ ὅτε δὲ B, ὅτε A. ²³⁾ ἐπιτακαιοδε- (Lücke von 6 Buchst.) -κάτης A, in B zerstört. ²⁴⁾ ὁ δὲ προφήτης A, ὁ ὁ προφήτης B. ²⁵⁾ εἰρημένων AB, εἰσπορευομένων L. ²⁶⁾ περὶ ὁ B. ²⁷⁾ περιειλημένη B. ²⁸⁾ ἱερῶν A, ἱερῶν B. ²⁹⁾ εἰκαikai A, zerstört in B. ³⁰⁾ πρώμιος B, προώριμος A. ³¹⁾ παραθησομένους A. ³²⁾ τὰ ἀντίγραφα B. ³³⁾ ἐν ἐκάστῳ τῶν ἱερῶν A, ἐν ἐκάστῳ ἱερῷ B. ³⁴⁾ τῶν τε α' ἱερῶν καὶ β' καὶ γ' A aus Platzmangel. ³⁵⁾ τιμῶντας A.

89. Inschrift auf einem Marmorsessel in Adulis, überliefert nur durch die topographia christiana des Kosmos Indikopleustes. CIGr. 5127; Revue de l'histoire des religions 1891 XXIV 316 (Deramey); D. H. Müller, epigraphische Denkmäler aus Abessynien 3.

βασιλεὺς μέγας Πτολεμαῖος, υἱὸς βασιλέως Πτολεμαίου καὶ βασιλίσσης Ἀρσινόης, θεῶν Ἀδελφῶν, τῶν βασιλέω[ς] Πτολεμαίου καὶ βασιλίσσης Βερενίκης, θεῶν Σωτήρων, ἀπόγονος τὰ μὲν ἀπὸ πατρὸς Ἑρακλέους τοῦ Διὸς, τὰ δὲ ἀπὸ μητρὸς Διονύσου τοῦ Διὸς, παραλαβὼν παρὰ τοῦ πατρὸς τὴν βασιλείαν Αἰγύπτου καὶ Λιβύης καὶ Συρίας καὶ Φοινίκης καὶ Κύπρου καὶ Ἀνκίας καὶ Καρίας καὶ τῶν Κυκλάδων νήσων ἐξεστράτευσεν εἰς τὴν Ἀσίαν μετὰ δυνάμεσιν πεζικῶν καὶ ἱππικῶν καὶ ναυτικοῦ στόλου καὶ ἐλεφάντων Τρωγλοδυτικῶν καὶ Αἰθιοπικῶν, οὓς ὁ τε πατήρ αὐτοῦ καὶ αὐτὸς πρώτως ἐκ τῶν χωρῶν τούτων ἐθήρευσαν καὶ καταγαγόντες εἰς Αἴγυπτον κατεσκεύασαν

πρὸς τὴν πολεμικὴν χρεῖαν, κυριεύσας δὲ τῆς τε ἐντὸς Εὐφράτου
 χώρας πάσης καὶ Κιλικίας καὶ Παμφυλλίας καὶ Ἰωνίας καὶ τοῦ
 Ἑλλησπόντου καὶ Θράκης καὶ τῶν δυνάμεων τῶν ἐν ταῖς χώραις
 ταύταις πασῶν καὶ ἐλεφάντων Ἰνδικῶν καὶ τοὺς μονάρχους τοὺς ἐν
 τοῖς τόποις πάντας ὑπηκόους καταστήσας διέβη τὸν Εὐφράτην ποτα-
 μὸν καὶ τὴν Μεσοποταμίαν καὶ Βαβυλωνίαν καὶ Σουσιανὴν καὶ Περ-
 σίδα καὶ Μηδίαν καὶ τὴν λοιπὴν [γῆν] πᾶσαν ἕως Βακτριανῆς ὑφ' ἐαυτοῦ
 ποιησάμενος καὶ ἀναζητήσας ὅσα ὑπὸ τῶν Περσῶν ἱερὰ ἐξ Αἰγύπτου
 ἐξήχθη καὶ ἀνακομίσας μετὰ τῆς ἄλλης γαζῆς τῆς ἀπὸ τῶν τόπων
 εἰς Αἴγυπτον, δυνάμεις ἀπέστειλεν διὰ τῶν ὑρυχθέντων ποταμῶν . . .

40. Goldblech aus Kanopus, jetzt im brittischen Museum. CIGr. 4694;
 Letronne I 2.

βασιλεὺς Πτολεμαῖος, Πτολεμαίου καὶ Ἀρσινόης | Θεῶν Ἀδελφῶν,
 καὶ βασίλισσα Βερενίκη, ἡ ἀδελφὴ | καὶ γυνὴ αὐτοῦ, τὸ τέμενος
 Ὀσίρει¹⁾).

¹⁾ Das Goldblech ward in den Fundamenten eines Tempels gefunden.

41. Vier Fragmente einer Basis von grauem Kalkstein in Olympia.
 Arch. Zeit. 1879 XXXVII 54; Olympia V 296.

βασιλεὺς Πτολεμ[αῖ]ος βασι[λέω]ς | Πτολεμαίου καὶ βα[σι]λισσῆς |
 [Ἀρσινόης Γλαύκω]να Ἐτεοκλέους | [Ἀθηναῖον ἀρετῆ]ς ἐνεκεν |
 [καὶ εὐνοίας τῆς] πρὸς τὸν πατέρα | [. . . . καὶ τὴν] ἀδελφὴν |
 [. . . καὶ] τὸν δῆμον.

Ueber Glaukon vergl. Olympia V 178; von Wilamowitz, Antigonos von
 Karystos 225 Anm. 47.

42. Basis aus grauem Kalkstein. Arch. Zeit. 1878 XXXVI 175 unvoll-
 ständig; Olympia V 309.

βασιλεὺς Π[τολεμαῖ]ος | βασιλέα [Κλεομένη]α | Λακεδαιμονίων
 [Διὶ Ολυμπι]ῳι.

43. Weisse, kleine Marmorplatte aus Siuf, in der Nähe von Ramleh
 bei Alexandrien, jetzt im Museum von Alexandrien. Rivista egiziana VI 21/22
 (November 1894) Botti.

ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου, | τοῦ Πτολεμαίου καὶ Ἀρσινόης |
 Θεῶν Ἀδελφῶν, καὶ βασιλίσσης | Βερσνίκης τῆς γυναικὸς | καὶ
 ἀδελφῆς τοῦ βασιλέως, | Θεῶν Εὐεργετῶν:¹⁾ καὶ Θεοῖς | Ἀδελφοῖς
 Διὶ Ὀλυμπίῳ καὶ Διὶ | Συνωμοσίῳ τοὺς βωμοὺς | καὶ τὰ τεμένη
 καὶ τὴν συν|κύρουσαν αὐτοῖς γῆν Κλέων | καὶ Ἀντίπατρος οἱ
 ἱερεῖς | τοῦ Διὸς.

¹⁾ Die Punkte sind in der Platte.

44. Stein auf Astypalea. CIGr. II 2492.

βασιλέως | Πτολεμαίου | Θεοῦ | Εὐεργέτα.

45. Weisser Marmorblock aus Cypern (Salamis?), jetzt im britischen Museum. Ancient gr. inscr. II 383 Newton; Chronique d'Orient 5^e 351, RA. 1885 II 351 Reinach.

Σαράπιδι | βασιλεῖ Πτολ[εμαίῳ | βασ|ιλίσσῃ Βερ[σνίκῃ] | Θεοῖς
 Εὐεργέτ[αις] | Φιλῖνος Φιλοτί[μῳ] Ἀθηνᾶϊς.

46. Basis in Kition auf Cypern. RA. 1885 II 345 (chronique d'Orient) Reinach nach dem Wiener Journal 'Die Heimat' 1881 S. 347; Sitz. bair. Ak. 1888 S. 320 Oberhummer, der die 1. Hälfte nach einer Photographie Ohnefalsch-Richters wiedergibt. Die nicht auf der Photographie erhaltene Hälfte ist eingeklammert. Eine Anfrage meinerseits bei Richter in betreff der zweiten Hälfte blieb unbeantwortet.

βασιλέα Πτ[ολεμαίον Θεὸν Εὐεργέτην, τὸν ἐγ βασιλέων] | Πτολε-
 μαίου καὶ Ἀρσινό[ης, Θεῶν Φιλαδέλφων (so!), τὸν αὐτῶν προ-
 στατήν] | οἱ ἀπὸ γυμνασίου.

47. Marmorblock im Hof eines Hauses zu Polis (Arsinoe) auf Cypern eingemauert. Le Bas III 2782 und vollständiger Sitz. bair. Ak. 1888 S. 319 Oberhummer.

ἐπὶ Πτο[λεμαίου τοῦ Πτολεμαίου | καὶ Ἀρ]σινόης, Θεῶ[ν Φιλα-
 δέλφων, | φρουραρχοῦντος [κατὰ Ἀρσινόην | πόλιν Σι]ησαγόρου
 [. . . . | Θεῶν Φι]λαδέλφω[ν | . . . Τ]ημώνακτι[ος . . . | . . .]
 ΟΥ. Λ[. . . . |] ΚΤΟΣ[. . . . |] ΞΝΧΡΟ.

Die Ergänzung von Oberhummer befriedigt nicht, vor allem weil das Regierungsjahr des Königs nicht ausgedrückt ist und weil bei einer Datierung

nach einem König dieselbe mit βασιλεύοντος, nicht mit ἐπὶ eingeleitet wird. Die Inschrift war vermutlich eine Weihinschrift. Eine genügende Ergänzung vermag ich nicht zu geben. Als Versuch mag dienen:

ὑπὲρ βασιλῆως Πτο]λεμαίου το[ῦ | Πτολεμαίου καὶ Ἀρ]σινόης
Θεῶ[ν | Φιλαδέλφων (?), φρουραρχοῦντος [τοῦ | δεῖνα Στ]ησα-
γόρου [τὸ | τέμενος Θεῶν Φι]λαδέλφω[ν ἰ|δρύσατο ὁ δεῖνα
Τ]μῳάνακ[τος u. s. w.]

48. Grüne Emailvase mit Relief aus Bengazi in der Kyrenais, im Besitz Beulé's. Journ. des savants 1862 März Beulé; Rayet-Collignon, histoire de la céramique grecque 1888 S. 371; Arch. Zeit. XXI 26 Anm. 58; MA. 1894 XIX 228 Strack.

Θεῶν Εὐεργετῶν | Βερενίκης βασιλίσσης ἀγαθῆς τύχης¹⁾.

¹⁾ Berenike ist die jung verstorbene Tochter des Ptolemäus III (s. No. 39 Z. 47 f.). Das Relief zeigt eine librende Frauengestalt mit Füllhorn. Vor ihr ein Altar mit dem ersten Teil der Inschrift, hinter ihr ein hoher bekränzter Pfeiler. Der Rest der Inschrift steht neben dem Altar.

49. Felsinschrift in Thera in der Nähe der Feststrasse, die auf die Akropolis von Thera führt; nicht veröffentlicht, mir von Hiller von Gärtringen gesandt.

Εὐεργετᾶν.

50. Felsinschrift in Thera zu einer grösseren Anlage gehörig; nicht veröffentlicht, mir von Hiller von Gärtringen gesandt; erwähnt MA. 1877 II 68 Weil.

ὑπὲρ β[ασ]ιλῆως Πτολεμαίου Θεοῦς
Ἀ[ρ]τε[μ]ιδ[ω]ρος¹⁾ Ἀπολλωνίου[ν] Περγαῖος·
[Ν]α[οῦ]ς Ἀρ[τε]μίδωρος ἔτι προτέροις βασιλεῦσιν
Ἔστε[ψε]ν[ν] πάμπαν καὶ νῦν βασιλεῖ Πτολεμαί[ω]
Αὐτοῖ[σι]ν γὰρ[ε] Θηραῖοι παρέχονσι τρέφοντες
Πτολέμ[α]ον Πτολεμ[α]ίου ἀπὸ Πτολεμαίου ἀνακτος.

¹⁾ Der Donator ist noch durch zwei weitere Inschriften bekannt. Die eine — unveröffentlicht — steht auf einem Altar der Dioskuren in Thera und lautet:

βωμὸν ἔτευξε Διοσκούροις Σωτήρσι Θεοῖσιν Περγαῖος Ἀρτεμίδωρος
ἐπευχομένοισι βοηθούς,

die andere an oder bei dem Wüstentempel von Redesiye, zuletzt besprochen von Schwarz, Fleckeisens Jahrbücher 1896 S. 156:

*Πανὶ Εὐόδῳ Σωτήρι [Ἀρτεμίδωρος] Ἀπολλωνίου Πέργαος σωθεὶς
ἐκ Τρωγοδυντῶν.*

51. Weisse Marmorstele in Makri im Hause Luisides' (Telmessas). BCH. XIV 162 Fongères und Bérard.

Ehrendekret für Ptolemäus, den Sohn des Lysimachus (No. 36) seitens der Telmesser. Das Dekret beginnt:

*ἀγαθῇ τύχῃ [βα]σιλεύοντος Πτολεμαίου, τοῦ Πτολε[μα]ίου καὶ
Ἀρσινόης θεῶν Ἀδελφῶν, ἔτους [ἐβδ]όμου, μηνὸς Ἀνστ[ρ]ου, ἐφ'
ἱερῶς Θεοδό[τ]ου τοῦ Ἡρακλείδου δευτέραι, ἐκκλησίας κυ[ρί]ας
γενομένης ἔδοξε Τελμησσέων [τ]ῇ πόλει· ἐπειδὴ Πτολεμαῖος ὁ
Ἀνσιμα[χ]οῦ, παραλαβὼν τὴν πόλιν παρὰ βασιλέ[ως Πτ]ολεμαίου
τοῦ Πτολεμαίου κακῶς διακειμένην διὰ τοὺς πολέμους u. s. w.*

52. 2 Steine in Lissa in Lykien. Journ. of hell. stud. 1888 IX 88, Hicks nach Abklatschen von Bent.

Ehrendekrete für Hagepolis, Sohn des Lampon aus Rhodos und für Menekrates Sohn des X. aus Lissa. Das erstere beginnt:

*βασιλεύοντος[ς Πτολεμαίου τοῦ Πτολεμαίου ἔτους ἐνδεκάτου
[μηνὸς ἐκκλησία]ς κυρίας γενομένης, ἔδοξε Λισσατῶν τῷ
δήμῳ·*

das zweite:

*βασιλεύοντος Πτολεμαίου τοῦ Π[τ]ολ[εμ]α[ί]ου [ἐ]του[ς] ὀγδόου
μηνὸς Ἀρτεμισίου, ἔδοξε Λισσατῶν τ[ῷ] δήμῳ κυρίας ἐκκλησίας
γενομένης.*

Die Dekrete werden mit Wahrscheinlichkeit ihrer Herkunft wegen dem Ptolemäus III zugewiesen. Mahaffy, the empire of the Ptolemies 487 bezieht sie auf Philadelphus.

Ueber die Beziehungen des Euergetes zum Auslande vergl. ferner BCH. III 470 Homolle = Dittenberger 169; CIGr. II 2905; MA. 1893 XVIII 349; CIA. II 381 (?).

Ptolemäus IV.

53. Weisse Marmortafel in Alexandrien, von Miller in der Sammlung Pugioli's gesehen. BCH. IX 146 Miller; RA. 1887 I 208 Nerutsos und wiederholt von letzterem: l'ancienne Alexandrie, 101.

βασιλεὺς Πτολεμαῖος, | βασιλέως Πτολεμαίου | καὶ βασιλίσσης
Βερενίκης | Θεῶν Εὐεργετῶν, | εὐοδία.

45. Weisse kylandrische Marmorbasis in Alexandrien. Comptes rendus de l'académie des inscr. 1873 S. 328, RA. 1874 I 49 Maspero-Miller; Ἀθήναιον 1874 S. 1 Nerutsos; Bull. de l'institut égypt. 1873, 5 XII No. 12.

ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου | καὶ βασιλίσσης Ἀρσινόης | Θεῶν
Φιλοπατόρων | Ἀπολώνιος Ἀμμωνίου καὶ | Τιμόκιον Κρισιλίου
καὶ τὰ παῖδια | Ἀήμητρι καὶ Κόρη(ι) καὶ Δικαιοσύνη(ι).

55. Inschrift 1892 in Alexandrien gefunden, mitgeteilt nach einem Abklatsch. Botti 129.

ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου | καὶ βασιλίσσης Ἀρσινόης | Θεῶν
Φιλοπατέρων (so!) | Σαράπιδι Ἰσιδι, Διόδωτος | Μυρταίου Ἀλεξαν-
δρεὺς | καὶ οἱ υἱοὶ Διόδωτος, Ἀπολλόδωτος, Λω[σίθε]ος, Ἀριστίων.

56. Schwarzer Marmorblock aus Edfu, jetzt in der Dhahabiye von Wilbour. BCH. 1894 XVIII 149; Wilcken bei Droysen, kleine Schriften II Anhang 483 und besprochen, Wochenschrift für klassische Philologie 1887 IV 827.

βασιλεὺς Πτολεμαῖος καὶ | βασιλίσση Ἀρσινόη Θεοῖς | Φιλοπάτορσι
καὶ Σαράπιδι καὶ | Ἰσιδι Αἰχας Πύρρον Ἀκαρνάν | στρατηγὸς
ἀποσταλῆς | ἐπὶ τὴν Θήραν τῶν ἐλεφάντων τότε δευτερον.

57. Marmortafel in Theben gekauft, jetzt in New-York, metropolitan museum. American journal of archaeology 1886 S. 151 Merriam.

ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου Θε[οῦ] | μεγάλου Φιλοπάτορος Σωτή-
ρος | καὶ Νικηφόρου καὶ τοῦ υἱοῦ Πτολεμαῖο[υ] | Ἰσιδι Σαράπιδι
Ἀπόλλωνι | Κόμων Ἀσκληπιάδου | οἰκονόμος τῶν κατὰ Ναυκρατιν.

58. Block, im Quai von Philae verbaut. Lepsius XII 82 No. 197.

ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου καὶ βασιλίσσης | Ἀρσινόης Θεῶν Φιλο-
πατόρων καὶ Πτολεμαίῳ | τῷ νύμφῃ αὐτῶν Σαρπάδι Ἰσιδι Σωτήρσι |
Σωκράτει Ἀπολλοδώρῳ Λοκ[ρός].

59. Rundaltar aus weissem Marmor, zur Hälfte erhalten, in Sestos
MA. 1881 VI 211 Lolling.

ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου καὶ βασιλίσσης | Ἀρσινόης Θεῶν Φιλο-
πατόρων[ν] | καὶ τοῦ νόϋ αὐτῶν Πτολεμαί[ω]ν Θεοῖς τοῖς ἐν Σαμο-
θράκ[η] | Ἀριστάρχη Μικύθου Περγαμηνή.

60. Stein in Thera im Gymnasium. Unveröffentlicht, mir gesandt von
Hiller von Gärtringen.

[ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου καὶ βασιλίσσης | Ἀρσινόης Θεῶν
Φιλοπατόρων καὶ τῷ νύμφῃ] | αὐτῶν Πτολεμαίῳ καὶ Θεοῖς Εὐερ-
γέταις ὁ δεῖνα] | Θεοξένον Ἀλεξανδρεὺς τῶν δ[ιαδόχων] | ὁ τεταγ-
μένος ἐπὶ Θήρας.

Die Zuteilung ist unsicher.

61. Blauer Marmor aus Halikarnass, jetzt im britischen Museum.
Ancient gr. inscr. IV¹ 907 Hirschfeld.

ὑπὲρ βα[σιλέως] | [Πτο]λεμαίου | [καὶ βα]σιλίσσης | [Ἀρσι]νόης |
[Θε]ῶν | [Φιλοπα]τόρων.

63. Basis aus blauem Marmor in Salamis auf Cypern. Journ. of hell.
stud. 1891 XII 177 Tubbs.

β[ασί]λεα Π[το]λεμαῖον, τὸν Πτολεμαίῳ | καὶ Βερενίκης Θεῶν
Εὐεργετ[ῶν] Πέλοψ(?) Π[έ]λοπος.

64. Syenitblock in Neomaras auf Rhodos. CIGrls. I 37 Hiller von
Gärtringen.

βασιλέα Πτολε[μαῖον] Θεὸν Φιλοπάτο[ρα] | βασιλέως Πτολ[εμαίου]
καὶ βασιλίσσας[ς] | Βερενίκας¹⁾ Θεῶν Εὐεργετ[ῶν].

¹⁾ Hiller ergänzt „Κλεοπάτρας“ und bezieht die Inschrift auf Neos Philo-
pator II, wahrscheinlich mit Unrecht: 1. weil der offizielle Name Νέος Φιλο-
πάτωρ gewesen zu sein scheint, 2. weil die Kleopatra II stets durch das Bei-

wort „ἀδελφή“ von ihrer Mitregentin Kleopatra III unterschieden wird, 3. weil der junge Herrscher kaum eine Weihung ohne gleichzeitige Ehrung seines Vaters erhalten haben wird; wäre aber der Vater Euergetes auf dem links fehlenden Blocke genannt, so würde die Inschrift ähnlich wie No. 57—60 lauten.

65. Basis in Kuklia auf Cypern. Journ. of hell. stud. 1888 IX 253 Gardner; Sakellarios I² 102 No. 87.

..... ὕπὲρ Βασ[ιλείδου¹⁾] | τοῦ δεῖνα], τοῦ στρατηγ[οῦ καὶ |
ναυάρχου καὶ ἀρχιερέως], εὐνοίας ἐνεκε[ν | ἧς] ἔχω[ν διατελεῖ]
εἰς βασιλέ[α Πτ]ολεμαῖον καὶ [τὴν ἀ]δελφὴν [καὶ βασιλέ]σσαν
Ἀρσινόην, θεοὺς [Φιλο]πάτορ[ας καὶ τὴν Παφίων πόλιν.

¹⁾ Gardner ergänzt ὕπὲρ βασ[ιλέως |] τοῦ στρατηγοῦ, und liest in den Majuskeln Z. 2: ΣΤΟΥΣΤΡΑΤΗΓ.

66. Zweisprachige Goldplatte (hieroglyphisch) aus Alexandrien (gefunden an der Stelle der jetzigen neuen Bank s. Mahaffy, the empire of the Ptolemies 73), im Besitz des Architekten Lumbroso und dem Louvre zu Kauf angeboten laut einer Nachricht Bottis in der Rivista egiziana 1894 November.

Recueil de travaux relatifs à l'archéologie égyptienne VII 140 Maspero; danach Wiedemann, Jahresbericht Philol. 1888 S. 345; Nerutsos, l'ancienne Alexandrie 22; Brugsch, thesaurus inscr. aegypt. V 917.

Σαράπιδος χα[λ] (so) Ἰσίδος (so) θεῶν Σωτήρων¹⁾ | καὶ βασιλέως
Πτολεμαίου καὶ βασιλίσσης | Ἀρσινόης θεῶν Φιλοπάτορων.

¹⁾ Nerutsos liest: Σαράπιδος καὶ Ἰσίδος καὶ βασιλέως u. s. w. Das E in θεῶν ist zweimal E geschrieben.

67. Emaillierte grüne Vase aus Kurium auf Cypern, verkauft auf einer Auction in Paris 1886, vielleicht nach Deutschland. RA. 1886 II 99 (chronique d'orient) S. Reinach.

βασιλέως Πτολεμαίου Φιλοπάτορος.

68. Weisse Marmorstele in Molyvo auf Lesbos in der Schule. BCH. IV 433 Pottier und Hauvette-Besnault; Collitz, Sammlung der griech. Dialekt-inschriften 276; Cauer delectus II 433.

Ehrendekret für Praxikles, Sohn des Philinos, seitens des κοινὸν τῶν Πρωτίων. Das Dekret beginnt:

βασιλεύοντος Πτολεμαίου τῷ | Πτολεμαίῳ καὶ Βερενίκας, θεῶν |
 Εὐεργέταν, ἀγάθα τύχα, ἐπὶ πρυτανίος | Ἀρχία, ἔδοξε τῷ κοίνῳ
 τῶν Πρωτέων· | ἐπειδὴ Πραξιλλης Φιλίνῳ u. s. w.

Ueber die Beziehungen des Philopator zum Auslande s. ferner: ancient
 gr. inscr. IV¹ 819; MA. 1880 V 329; CIGrSept. I 3498.

Ptolemäus V.

69. Dreisprachige Inschrift von Rosette, jetzt im brittischen Museum. Dunkle Basaltstele, oben und rechts unten zerstört. Reihenfolge: Hieroglyphisch, Demotisch, Griechisch. Abgebildet bei Dümichen-Meyer, Geschichte des alten Aegyptens 284. Drumann, historisch-antiquarische Untersuchungen über Aegypten oder die Inschrift von Rosette 1823; Letronne I 242—332, II add. 537—545 und FHGr. (Müller) I Anhang. CIGr. 4697; Revillout, chrestomathie démotique Einl. 177—209 (hier der demotische Text); Birch, records of the Past IV; Salvolini, analyse grammaticale raisonnée de différens textes anciens égyptiens I (1836); H. Brugsch, inscriptio Rosettana hieroglyphica 1851; Mahaffy, the empire of the Ptolemies 316—327; Baillet, mémoires de la soc. d'agriculture d'Orléans 1888.

Dazu eine verkürzte Copie des hieroglyphischen Textes vom Mai 183 auf der Kalksteinstele von Damanhur, jetzt im Museum von Gize. Recueil de travaux relatifs à la philologie et archéologie égyptiennes et assyriennes 1885 VI 1—20, Bourriant.

Der griechische Text ist nach den FHG. gegeben.

βασιλεύοντος τοῦ νέου, καὶ παραλαβόντος τὴν βασιλείαν παρα
 τοῦ πατρὸς, κυρίου βασιλειῶν, μεγαλοδόξου, τοῦ τὴν Αἴγυπτον
 καταστησάμενου, καὶ τὰ πρὸς τοὺς | θεοὺς εὐσεβοῦς, ἀντιπάλων
 ὑπερέτερον, τοῦ τὸν βίον τῶν ἀνθρώπων ἐπανορθώσαντος, κυρίου
 τριακονταετηρίδων, καθάπερ ὁ Ἑφαιστος ὁ μέγας· βασιλέως, καθά-
 περ ὁ ἥλιος, | μέγας βασιλεὺς τῶν τε ἄνω καὶ τῶν κάτω χωρῶν·
 ἐκγόνου θεῶν Φιλοπατόρων· ὃν ὁ Ἑφαιστος ἐδοκίμασεν· ᾧ ὁ
 ἥλιος ἔδωκεν τὴν νίκην· εἰκόνης ζωῆς τοῦ Διὸς, υἱοῦ τοῦ ἡλίου,
 Πτολεμαίου, | αἰωνοβίου, ἡγαπημένου ὑπὸ τοῦ Φθᾶ. ἔτους ἐνάτου,
 ἐφ' ἱερέως Ἀέτου τοῦ Ἀέτου Ἀλεξάνδρου, καὶ θεῶν Σωτήρων, καὶ
 θεῶν Ἀδελφῶν, καὶ θεῶν Εὐεργειῶν, καὶ θεῶν Φιλοπατόρων
 5 καὶ | Θεοῦ Ἐπιφανοῦς Εὐχαρίστου· ἀθλοφόρου Βερενίκης Εὐεργ-

γένεδος, Πυρρῶς τῆς Φιλίνου· κανηφόρου Ἀρσινόης Φιλαδέλφου, Ἀρείας τῆς Διογένους· ἱερείας Ἀρσινόης Φιλοπάτορος, Εὐρήνης | τῆς Πτολεμαίου, μνητὸς Ξανδικοῦ τετραδὶ, Αἰγυπτίων δὲ Μεχείρ ὀκτωκαιδεκάτῃ·

Ψήφισμα.

οἱ ἀρχιερεῖς καὶ προφῆται καὶ οἱ εἰς τὸ ἄδυντον εἰσπορευόμενοι πρὸς τὸν στολισμὸν τῶν | θεῶν, καὶ πτεροφόροι καὶ ἱερογραμματεῖς, καὶ οἱ ἄλλοι ἱερεῖς πάντες, οἱ ἀπαντήσαντες ἐκ τῶν κατὰ τὴν χώραν ἱερῶν εἰς Μέμφιν τῷ βασιλεῖ, πρὸς τὴν πανήγυριν τῆς παραλήψεως τῆς | βασιλείας, τῆς Πτολεμαίου, αἰωνοβίου, ἡγαπημένου ὑπὸ τοῦ Φθᾶ, Θεοῦ Ἐπιφανοῦς Εὐχαρίστου, ἣν παρέλαβεν παρὰ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, συναχθέντες ἐν τῷ ἐν Μέμφει ἱερῷ, τῇ ἡμέρᾳ ταύτῃ, εἶπαν |.

ἐπειδὴ βασιλεὺς Πτολεμαῖος, αἰωνόβιος, ἡγαπημένος ὑπὸ τοῦ Φθᾶ, Θεὸς Ἐπιφανῆς Εὐχαρίστος, ὁ ἐγ βασιλέως Πτολεμαίου καὶ βασιλίσσης Ἀρσινόης, Θεῶν Φιλοπατύρων, κατὰ πολλὰ εὐεργέτηκεν τὰ θ' ἱερὰ καὶ | τοὺς ἐν αὐτοῖς ὄντας, καὶ τοὺς ὑπὸ τὴν ἐαυτοῦ 10 βασιλείαν τασσομένους ἅπαντας· ὑπάρχων Θεὸς ἐκ Θεοῦ καὶ Θεᾶς, καθάπερ Ὁρος, ὁ τῆς Ἰοῖος καὶ Ὀσίριος υἱός, ὁ ἐπαμύνας τῷ πατρὶ αὐτοῦ Ὀσίρει, τὰ τε πρὸς Θεοὺς | εὐεργετικῶς διακείμενος, ἀνατέθεικεν εἰς τὰ ἱερὰ ἀργυρικὰς τε καὶ σιτικὰς προσόδους· καὶ δαπάνας πολλὰς ὑπομεμένηκεν, ἕνεκα τοῦ τὴν Αἰγύπτου εἰς εὐδίαν ἀγαγεῖν, καὶ τὰ ἱερὰ καταστήσασθαι, | ταῖς τε ἐαυτοῦ δυνάμεσιν πεφυλάν- θρώπηκε πάσαις, καὶ ἀπὸ τῶν ὑπαρχουσῶν ἐν Αἰγύπτῳ προσόδων καὶ φορολογιῶν τινὰς μὲν εἰς τέλος ἀφῆκεν, ἄλλας δὲ κεκούφικεν, ὅπως ὁ τε λαὸς καὶ οἱ ἄλλοι πάντες ἐν | εὐθηνίᾳ ὦσιν ἐπὶ τῆς ἐαυτοῦ βασιλείας· τὰ τε βασιλικά ὀφειλήματα, ἃ προσώφειλον οἱ ἐν Αἰγύπτῳ καὶ οἱ ἐν τῇ λοιπῇ βασιλείᾳ αὐτοῦ, ὄντα πολλὰ, τῷ πλήθει ἀφῆκεν· καὶ τοὺς ἐν ταῖς φυλακαῖς | ἀπηγμένους, καὶ τοὺς ἐν αἰτίαις ὄντας ἐκ πολλοῦ χρόνου, ἀπέλυσε τῶν ἐνκεκλημένων· προσέταξε δὲ καὶ τὰς προσόδους τῶν ἱερῶν, καὶ τὰς διδομένας εἰς αὐτὰ καὶ ἐνιαυτὸν συντάξεις, σιτι | κὰς τε καὶ ἀργυρικὰς, ὁμοίως 15 δὲ καὶ τὰς καθηκούσας ἀπομοίρας τοῖς θεοῖς, ἀπὸ τε τῆς ἀμπελίτιδος γῆς, καὶ τῶν παραδείων, καὶ τῶν ἄλλων τῶν ὑπαρξάντων τοῖς θεοῖς, ἐπὶ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, | μένειν ἐπὶ χώρας· προσέταξεν δὲ καὶ περὶ τῶν ἱερῶν, ὅπως μὴθὲν πλεον διδῶσιν εἰς τὸ τελεστικόν, οὐ ἐτάσσοντο ἕως τοῦ πρώτου ἔτους, ἐπὶ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ· ἀπέλυσεν δὲ καὶ τοὺς ἐκ τῶν | ἱερῶν ἐθνῶν τοῦ κατ' ἐνιαυτὸν εἰς

Ἀλεξάνδρειαν κατάπλου· προσέταξεν δὲ καὶ τὴν σύλληψιν τῶν εἰς
 τὴν ναυτείαν μὴ ποιεῖσθαι· τῶν τ' εἰς τὸ βασιλικὸν συντελουμένων
 ἐν τοῖς ἱεροῖς βυσσίνων | ὁθονίων ἀπέλυσεν τὰ δύο μέρη· τὰ τε
 ἐγλελειμμένα πάντα ἐν τοῖς πρότερον χρόνοις ἀποκατέστησεν εἰς
 τὴν καθήκουσαν τάξιν, φροντίζων ὅπως τὰ εἰθισμένα συντελῇται
 τοῖς θεοῖς, κατὰ τὸ | προσήκον· ὁμοίως δὲ καὶ τὸ δίκαιον πᾶσιν
 ἀπένειμεν, καθάπερ Ἑρμῆς ὁ μέγας καὶ μέγας· προσέταξεν δὲ καὶ
 τοὺς καταπορευομένους ἐκ τε τῶν μαχίμων, καὶ τῶν ἄλλων, τῶν
 20 ἁλλότρια | φρονησάντων, ἐν τοῖς κατὰ τὴν ταραχὴν καιροῖς, κατελ-
 θόντας μένειν ἐπὶ τῶν ἰδίων κτήσεων· προενοήθη δὲ καὶ ὅπως
 ἐξαποσταλῶσιν δυνάμεις ἱππικαὶ τε καὶ πεζικαί, καὶ νῆες, ἐπὶ τοὺς
 ἐπελθόντας | ἐπὶ τὴν Αἴγυπτον κατὰ τε τὴν θάλασσαν καὶ τὴν
 ἡπειρον, ὑπομείνας δαπάνας ἀργυρικὰς τε καὶ σιτικὰς μεγάλας,
 ὅπως τὰ θ' ἱερὰ, καὶ οἱ ἐν αὐτῇ πάντες, ἐν ἀσφαλαίᾳ ὥσιν παρα-
 γινόμε-|νος δὲ καὶ εἰς Λύκων πόλιν, τὴν ἐν τῷ Βουσιρίτῃ, ἣ ἦν
 κατελειμμένη καὶ ὠχυρωμένη πρὸς πολιορκίαν ὅπλων τε παραθέσει
 δαυριλεστέρα καὶ τῇ ἄλλῃ χορηγία πάσῃ, ὥς ἂν ἐκ πολλοῦ | χρόνον
 συνεστηκυίας τῆς ἁλλοτριότητος τοῖς ἐπισυναχθεῖσιν εἰς αὐτὴν ἀσε-
 βείν, οἳ ἦσαν εἰς τε τὰ ἱερὰ, καὶ τοὺς ἐν Αἰγύπτῳ κατοικοῦντας
 πολλὰ κακὰ συντετελεσμένοι, καὶ ἀν-|τικαθίστας, χῶμασιν τε καὶ
 τάφροις καὶ τείχεσιν αὐτὴν ἀξιολόγοις περιέλαβεν· τοῦ τε Νείλου
 τὴν ἀνάβασιν μεγάλην ποιησαμένου ἐν τῷ ὀγδόῳ ἔτει, καὶ εἰθισ-
 25 μένου κατακλύζειν τὰ | πεδία, κατέσχεν, ἐκ πολλῶν τόπων ὀχυρώσας
 τὰ στόματα τῶν ποταμῶν, χορηγῆσας εἰς αὐτὰ χρημάτων πληθός
 οὐκ ὀλίγον· καὶ, καταστήσας ἱππεῖς τε καὶ πεζοὺς πρὸς τῇ φυλακῇ |
 αὐτῶν, ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ τὴν τε πόλιν κατὰ κράτος εἶλεν, καὶ τοὺς
 ἐν αὐτῇ ἀσεβεῖς πάντας διέφθειρεν· καθάπερ [Ἑρμ]ῆς καὶ Ὁρος,
 ὁ τῆς Ἰοῖος καὶ Ὀσίριος υἱός, ἐχειρώσαντο τοὺς ἐν τοῖς αὐτοῖς |
 τόποις ἀποστάντας πρότερον· τοὺς [ε'] ἀφηγησαμένους τῶν ἀποστάν-
 των ἐπὶ τοῦ ἑαυτοῦ πατρὸς, καὶ τὴν χώραν ἐ[νοχλήσ]αντας, καὶ τὰ
 ἱερὰ ἀδικήσαντας, παραγενόμενος εἰς Μέμφιν, ἐπαμνυνῶν | τῷ πατρὶ
 καὶ τῇ ἑαυτοῦ βασιλείᾳ, πάντας ἐκόλασεν καθηκόντως, καθ' ὃν
 καιρὸν παρεγενήθη πρὸς τὸ συντελεσθῆ[ναι αὐτῷ τὰ] προσήκοντα
 νόμιμα τῇ παραλήψει τῆς βασιλείας· ἀφῆκεν δὲ καὶ τὰ ἐ[ν] | τοῖς
 ἱεροῖς ὑφειλόμενα εἰς τὸ βασιλικὸν ἕως τοῦ ὀγδόου ἔτους, ὄντα εἰς
 σίτου τε καὶ ἀργυρίου πληθός οὐκ ὀλίγον· ὡσαύ[τως δὲ κ]αὶ τὰς
 τιμὰς τῶν μὴ συντετελεσμένων εἰς τὸ βασιλικὸν βυσσίνων ὁθ[ονί]-
 30 ων, καὶ τῶν συντετελεσμένων τὰ πρὸς τὸν δειγματισμὸν διάφορα

ἕως τῶν αὐτῶν χρόνων· ἀπέλυσεν δὲ τὰ ἱερὰ καὶ τῆς ἀ[ποτεταγ]-
 μένης ἀρταβης τῇ ἀρούρα τῆς ἱερᾶς γῆς, καὶ τῆς ἀμπελιτιδος ὁμοί[ως] |
 τὸ κεράμιον τῇ ἀρούρα· τῷ τε Ἀπεί καὶ τῷ Μνεύει πολλὰ ἐδώρη-
 σατο, καὶ τοῖς ἄλλοις ἱεροῖς ζώοις, τοῖς ἐν Αἰγύπτῳ, πολὺν κρεῖσσον
 τῶν πρὸ αὐτοῦ βασιλέων φροντίζων ὑπὲρ τῶν ἀνηκόν[των εἰς] |
 αὐτὰ διαπαντός· τὰ τ' εἰς τὰς ταφὰς αὐτῶν καθήκοντα διδοὺς
 δαψιλῶς καὶ ἐνδόξως, καὶ τὰ τελισκόμενα εἰς τὰ ἴδια ἱερὰ, μετὰ
 θυσιῶν καὶ πανηγύρεων καὶ τῶν ἄλλων τῶν νομι[ζομένων]· | τὰ τε
 τίμια τῶν ἱερῶν καὶ τῆς Αἰγύπτου, διατετήρηκεν ἐπὶ χώρας ἀκο-
 λούθως τοῖς νόμοις· καὶ τὸ Ἀπείων ἔργοις πολυτελείῃν κατεσκεύ-
 ασεν, χορηγήσας εἰς αὐτὸ χρυσίου τε καὶ ἀργυροῦ-|ου καὶ λίθων
 πολυτελῶν, πλήθος οὐκ ὀλίγον· καὶ ἱερὰ καὶ ναοὺς καὶ βωμοὺς
 ἰδρύσατο· τὰ τε προσδεόμενα ἐπισκευῆς προσδιωρθώσατο, ἔχων θεοῦ
 εὐεργετικοῦ ἐν τοῖς ἀνηκου[σιν εἰς τὸ] | θεῖον διάνοιαν· προσπν- 35
 θανόμενός τε τὰ τῶν ἱερῶν τιμιώτατα ἀνενοῦτο ἐπὶ τῆς ἑαυτοῦ
 βασιλείας, ὡς καθήκει· ἀνθ' ὧν δεδώκασιν αὐτῷ οἱ θεοὶ ὑγίειαν
 νίκην κράτος καὶ τᾶλλ' ἀγαθ[ὰ πάντα] | τῆς βασιλείας διαμενουσῆς
 αὐτῷ καὶ τοῖς τέκνοις εἰς τὸν ἅπαντα χρόνον.

ἀγαθῇ τύχῃ

ἔδοξεν τοῖς ἱερεῦσι τῶν κατὰ τὴν χώραν ἱερῶν πάντων τὰ ὑπάρ-
 χοντα τ[ίμια πάντα] | τῷ αἰωνοβίῳ βασιλεῖ Πτολεμαίῳ, ἡγαπημένῳ
 ὑπὸ τοῦ Φθᾶ, θεῷ Ἐπιφανεῖ Εὐχαρίστῳ, ὁμοίως δὲ καὶ τὰ τῶν
 γονέων αὐτοῦ, θεῶν Φιλοπατόρων καὶ τὰ τῶν προγόνων, θεῶν
 Εὐεργ[ετῶν καὶ τὰ] | τῶν θεῶν Ἀδελφῶν καὶ τὰ τῶν θεῶν Σωτήρων
 ἐπαύξειν μεγάλως· στήσαι δὲ τοῦ αἰωνοβίου βασιλέως Πτολεμαίου
 θεοῦ Ἐπιφανοῦς Εὐχαρίστου εἰκόνα ἐν ἐκάστῳ ἱερῷ, ἐν τῷ ἐπιφα-
 [νεστάτῳ τόπῳ] |, ἢ προσονομασθήσεται Πτολεμαίου, τοῦ ἐπαμύναν-
 τος τῇ Αἰγύπτῳ· ἢ παραστήξεται ὁ κυριώτατος θεὸς τοῦ ἱεροῦ,
 διδοὺς αὐτῷ ὄπλον νικητικόν· ἃ ἔσται κατεσκευασμέν[α τὸν Αἰγυπ-
 τίων] | τρόπον· καὶ τοὺς ἱερεῖς θεραπεύειν τὰς εἰκόνας τρεῖς τῆς 40
 ἡμέρας· καὶ παρατιθέναι αὐταῖς ἱερὸν κόσμον καὶ τᾶλλα τὰ νομι-
 ζόμενα συντελεῖν, καθ' ἃ καὶ τοῖς ἄλλοις θεοῖς ἐν[ταῖς ἐν Αἰγύπτῳ
 πα-]|νηγύρεσιν· ἰδρύσασθαι δὲ βασιλεῖ Πτολεμαίῳ θεῷ Ἐπιφανεῖ
 Εὐχαρίστῳ, τῷ ἐν βασιλείᾳ Πτολεμαίου καὶ βασιλείας Ἀρσινόης,
 θεῶν Φιλοπατόρων, ξοάνόν τε καὶ ναὸν χρ[υσᾶ ἐν ἐκάστῳ τῶν] |
 ἱερῶν· καὶ καθιδρῦσαι ἐν τοῖς ἀδύτοις μετὰ τῶν ἄλλων ναῶν· καὶ
 ἐν ταῖς μεγάλαις πανηγύρεσιν, ἐν αἷς ἐξοδεῖται τῶν ναῶν γίνονται,

καὶ τὸν τοῦ Θεοῦ Ἐπιφανοῦς Εὐ[χαρίστου ναὸν συνε]-ξοδεύειν·
ὅπως δ' εὐσημος ἢ νῦν τε καὶ εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον, ἐπικεῖσθαι τῇ
ναῷ τὰς τοῦ βασιλέως χρυσᾶς βασιλείας δέκα, αἷς προσκεῖσθαι
ἀσπίς [καθάπερ καὶ ἐπὶ πασῶν] | τῶν ἀσπιδοειδῶν βασιλείων, τῶν
ἐπὶ τῶν ἄλλων ναῶν· ἔσται δ' αὐτῶν ἐν τῷ μέσῳ ἡ καλουμένη
βασιλεία Ψχέντ· ἣν περιθήμενος εἰσῆλθεν εἰς τὸ ἐν Μέμφ[ει] ἱερὸν,
45 ὅπως ἐν αὐτῷ συν-]|τελεσθῇ τὰ νομιζόμενα τῇ παραλήψει τῆς βασι-
λείας· ἐπιθεῖναι δὲ καὶ ἐπὶ τοῦ περὶ τὰς βασιλείας τετραγώνου,
κατὰ τὸ προειρημένον βασίλειον, φυλακτήρια χρυ[σᾶ] δέκα, οἷς
ἐγγραφθήσεται, ὅ-|τι ἐστὶν τοῦ βασιλέως, τοῦ ἐπιφανῆ ποιήσαντος
τὴν τε ἄνω χώραν καὶ τὴν κάτω· καὶ ἐπεὶ τὴν τριακάδα τοῦ
Μεσορῆ, ἐν ἣ τὰ γενέθλια τοῦ βασιλέως ἄγεται, ὁμοίως δὲ καὶ
[τὴν τοῦ Παῶφι¹⁾] ἐπτακαιδεκάτην,] | ἐν ἣ παρέλαβεν τὴν βασιλείαν
παρὰ τοῦ πατρὸς, ἐπωνύμους νενομίκασιν ἐν τοῖς ἱεροῖς, αἱ δὲ
πολλῶν ἀγαθῶν ἀρχηγοὶ πᾶσιν εἰσιν, ἄγειν τὰς ἡμέρας ταύτας
ἐορτὴν καὶ πανήγυριν ἐν τοῖς κατὰ τὴν Αἰ-]|γυπτῶν ἱεροῖς κατὰ
μῆνα· καὶ συντελεῖν ἐν αὐτοῖς θυσίας καὶ σπονδὰς καὶ τᾶλλα τὰ
νομιζόμενα, καθ' ἃ καὶ ἐν ταῖς ἄλλαις πανηγύρεσιν· τὰς τε γινο-
μένας προθῆ [... πα-]|ρεχομένοις ἐν τοῖς ἱεροῖς ἄγειν δὲ ἐορτὴν
καὶ πανήγυριν τῷ αἰωνοβίῳ καὶ ἡγαπημένῳ ὑπὸ τοῦ Φθᾶ, βασιλεῖ
Πτολεμαίῳ, Θεῷ Ἐπιφανεῖ Εὐχαρίστῳ κατ' ἐν[αυτὸν, ἐν τοῖς ἱεροῖς
50 τοῖς κατὰ τὴν] | χώραν ἀπὸ τῆς νοσηνίας τοῦ Θῶνθ' ἐφ' ἡμέρας
πέντε· ἐν αἷς καὶ στεφανηφορήσουσιν, συντελοῦντες θυσίας καὶ
σπονδὰς καὶ τ' ἄλλα τὰ καθήκοντα· προσαγορεύεσθαι δὲ τοὺς ἱερεῖς
τῶν ἄλλων Θεῶν] | καὶ τοῦ Θεοῦ Ἐπιφανοῦς Εὐχαρίστου ἱερεῖς πρὸς
τοῖς ἄλλοις ὑνόμασιν τῶν Θεῶν, ὧν ἱερατεύουσι, καὶ καταχωρίσαι
εἰς πάντας τοὺς χρηματισμοὺς καὶ εἰς τοὺς ἄ[λλους] . . . τὴν] |
ἱερατείαν αὐτοῦ· ἐξεῖναι δὲ καὶ τοῖς ἄλλοις ιδιώταις ἄγειν τὴν
ἐορτὴν καὶ τὸν προειρημένον ναὸν ἰδρύνεσθαι καὶ ἔχειν παρ' αὐτοῖς
συντελοῦ[σι] τὰ νόμιμα ἐν ἐορταῖς, ταῖς τε κατὰ μῆνα καὶ] | [τα]ῖς
κατ' ἐνιαυτὸν, ὅπως γνώριμον ἦ, διότι οἱ ἐν Αἰγύπτῳ αὐξοῦσι καὶ
τιμῶσι τὸν Θεὸν Ἐπιφανῆ Εὐχαρίστον βασιλέα, καθάπερ νόμιμόν
ἐστ[ιν]· τὸ δὲ ψήφισμα τοῦτο ἀναγράψαι ἐπὶ στήλην ἐκ[σ]τερεοῦ
λίθου, τοῖς τε ἱεροῖς καὶ ἐγγχωρίοις καὶ ἐλληνικοῖς γράμμασιν, καὶ
σῆσαι ἐν ἑκάστῳ τῶν τε πρώτων καὶ δευτέρω[ν] καὶ τρίτων ἱερῶν
πρὸς τῇ τοῦ αἰωνοβίου βασιλέως εἰκόνι.

¹⁾ Paophi, nicht Mechir, nach dem hieroglyphischen Text, den Revillout, rev. ég. III 2 mit Recht annimmt. Vergl. die Duplik von Damanhur.

70. Inschrift auf dem Thürsturz eines Heiligtums in Philae. CIGr. 4894; Letronne I 7.

*Βασιλεὺς Πτολεμαῖος καὶ βασίλισσα Κλεοπάτρα | Θεοὶ Ἐπιφανεῖς
καὶ Πτολεμαῖος ὁ υἱὸς Ἀσκληπιῶ.*

71. Kalksteinstele in Beni-Hassan. Public. of the archaeol. survey of Egypt II, Beni-Hassan II Newberry 1894.

*ὕπερ βασιλέω[ς Πτολεμαίου Ἐπιφανοῦς | Μεγάλου Εὐχαρίστου
καὶ βασιλίσσης Κλεοπα[τρας] τῆς [ἁ]δελ[φῆς] . . . ὩΝΠΡΟΓΟ . . .
ΠΠΣΥΓ . . .*

72. Marmortafel gekauft in Theben, jetzt im metropolitan museum in New-York. American journal of archaeology 1886 S. 149 Merriam.

*ὕπερ βασιλέως Πτολεμαίου, τοῦ Πτολεμαίου καὶ βασιλίσσης
Ἀρσινόης, Θεῶν Φιλοπατόρων, Τέως Ὄρον, φυλακίτης τόπου
Ἀμμωνίου.*

73. Inschrift über einem Höhleneingang bei Tehneh (Akoris). CIGr. 4703c; Letronne I 377.

*ὕπερ βασιλέως Πτολεμαίου, | Θεοῦ Ἐπιφανοῦ[ς] Μεγάλου Εὐχαρίστου |
Ἀκωρις Ἐρ[ω]έως¹⁾ Ἰσιδι Μωχιάδι²⁾ Σωτῆρα.*

¹⁾ Letronne: Ἐρεῖως. ²⁾ Letr.: ΜΟΧΙΑΔΙ, liest *Δοχιάδι*.

74. Grosser Block aus rotem Granit vom Tempel zu Bubastis, jetzt in Gize. Egypt exploration fund VIII — Bubastis 1887—89 (ed. 91) — S. 59, Pl. 49 Naville; MA. 1894 XIX 226 Strack.

*Ἀπολλώνιον Θεῶνος, τῶν φίλ[ων]¹⁾ | τοῦ βασιλέως καὶ διοικητὴν |
τὸν ἑαυτοῦ ἀδελφὸν Πτολεμαῖος | Ἀπολλωνίου τῶν διαδόχων |
εὐνοίας ἔνεκεν τῆς εἰς βασιλέα | Πτολεμαῖον καὶ βασίλισσαν |
Κλεοπάτραν Θεοῦς Ἐπιφανεῖς καὶ | Εὐχαρίστους καὶ τὰ τέκνα
αὐτῶν.*

¹⁾ Naville.

75. Grosser Block aus rotem Granit am Tempel von Bubastis. Egypt exploration fund VIII — Bubastis 1887—89 (ed. 91) — S. 59 Naville.

Βασιλέα Πτολεμαῖον, Θεὸν Ἐπιφανῆ | καὶ Εὐχάριστον καὶ τὸν
 ἐαντοῦ ἀδελφὸν | Πτολεμαῖον Ἀπολλώ[νιος Θέωνος] | τῶν φίλων
 ὁ διοικητὴς [εὐνοίας] | ἔνεκεν τῆς εἰς τὰ[.....] | αὐτὸν καὶ
 τὰ τέκνα αὐτῶν.

76. Weisse Marmorstele aus Mandara. RA. 1887 II 214 Nerutsos;
 wiederholt l'ancienne Alexandrie 124.

ὑπὲρ βασιλέως | Πτολεμαίου καὶ | βασιλίσσης Κλεοπάτρας, | Θεῶν
 Ἐπιφανῶν καὶ Εὐχάριστων, Ὅσορ τε | καὶ Σαράπιδι καὶ Ἰσιδι |
 καὶ Ἀνούβιδι, θεοῖς | πᾶσι καὶ πάσαις, τὸν | βωμὸν καὶ τὰς
 περσέας | Σπάρτι καὶ οἱ κωμεγ|έται καὶ οἱ Διασέεται.

77. Grüne Basaltbasis aus Aegypten (?), früher in Livorno, jetzt in Turin
 7147. CIGr. 4677; im CIGrSic. et Ital. nicht verzeichnet.

Πτολεμαῖον τὸν ἀρχισωματοφύλακα | καὶ ἀρχικύνηγον, τὸν Πτολε-
 μαίου | τῶν πρώτων φίλων καὶ ἀρχικυνήγου υἱὸν, | τὸ κοινὸν τῶν
 Λυκίων ἀρετῆς ἔνεκεν | καὶ εὐνοίας, ἧς ὁ πατὴρ αὐτοῦ διατελεῖ |
 παρεχόμενος εἰς τε βασιλέα Πτολεμαῖον | καὶ τὴν ἀδελφὴν βασί-
 λισσαν Κλεοπάτραν, | Θεοὺς Ἐπιφανεῖς καὶ Εὐχαρίστους καὶ τὰ
 τέκνα | καὶ εἰς τὸ κοινὸν τῶν Λυκίων.

78. Basis in Kuklia auf Cypren. Journ. of hell. stud. 1888 IX 250
 Gardner; Sakellarios, I² 97 No. 61.

βασιλέα Πτολεμαῖον, Θεὸν Ἐπιφανῆ [τὸν Πτολεμαίου | καὶ Ἀρσι-
 νόης Θεῶν Φ]ιλοπατόρων [ὁ δεῖνα τοῦ δεῖνα.....]ου Ἀργεῖος
 [ὁ στρατηγὸς καὶ ναύαρχος καὶ ἀρχιερ]εὺς τῆς νήσου.

79. Basis in Kuklia auf Cypren. Journ. of hell. stud. 1888 IX 235
 Gardner.

βασιλεὺς¹⁾ Πτολεμαῖος Ἐπιφανῆς
 καὶ Εὐχάριστος τὸν δεῖνα
 Πολυ[δώρου, τὸν]

.. Σ Τ

¹⁾ ΒΑΣΙΛΕΨ.

80. Porphyr in Xanthos unterhalb des Nersidenmonuments in einem
 türkischen Hause eingemauert. Nicht veröffentlicht. Abgeschrieben durch

Hula 1892; ergänzt von Heberdey nach einem Abklatsch; mir zur Verfügung gestellt von Kubitschek.

ὑπὲρ βασιλείας Πτολε[μαίου] | Θεοῦ Ἐπιφανοῦς, τοῦ ἐ[κγόνου¹⁾] |
Πτολεμαίου καὶ Ἀρσι[νόης, Θεῶν] | Φιλοπατόρων, καὶ τῆς Ξ[αν-
θίων] | πόλεως ἰδρύσατο τὸ [τέμενος²⁾] τῆς (?) | Ἀρτέμιδος καὶ
τὸν να[ὸν καὶ τὸ] | ἐν αὐτῷ ἄγαλμ[α καὶ ἱεῖρα (?)]. | ἱερὰ, τὰ ἐν
τῷ ναῷ, καὶ τὸ προσὸν | κατ' οἶκον (?)³⁾ Εὐ[φ]ραίνετος . ε[. .
...] | Αἰτωλὸς, κατὰ δὲ μητ[ρὸς Λύκιος], ἡγεμὼν⁴⁾.

¹⁾ τοῦ ἐ[κ Θεῶν] Πτολεμαίου καὶ Ἀρσι[νόης, τῶν] Φιλοπατόρων Heberdey, unwahrscheinlich, da Θεός immer bei dem Beinamen, nicht bei dem Namen steht; zu ἐκγονος als Sohnesbezeichnung s. No. 69 Z. 3. ²⁾ ἱερόν Heberdey. ³⁾ καὶ ἅπαν τὸ κάτοικον? Heb. ⁴⁾ [ὁ?] ἡγεμὼν Heb., doch ist von dem Artikel keine Spur vorhanden.

Weisser Kalkstein im Museum von Alexandrien, Botti 180; MA. 1894 XIX 237 Strack. Voraussichtlich gefälscht; besprochen von Grenfell, Revenue-Papyrus 117 No. 3, der die Inschrift für ächt erklärt.

|||||||||||||||||||||||||||||||||||||||||| IΩ;
			ΘΕΩΙΕΠΙΦ				ΝΕΙ¹⁾ frei											
			ΚΑΛΛΙΣΤΡΑΤΟΣΟΗΓΕ															
			ἈΩΝΚΑΙΟΙΤΕΤΑΓΜΕΝΟΙ															
			ΥΠΑΥΤΟΝΣΤΡΑΤΩΤΑΙ so!															

¹⁾ Botti: ΘΕΩΙ | ΕΠΙΦΑΝΕΙ |. Die Buchstaben sind nach der Beschädigung des Steines geschrieben und mit Rücksicht auf diese Verletzungen, s. Z. 2 und die unmotivirte Trennung der Silben in ἡγεμὼν.

Ueber die auswärtigen Beziehungen des Epiphanes vergl. ferner CIA. II 966.

Ptolemäus VI.

81. Inschrift am Epistyl des jetzt zerstörten Tempels von Antäopolis (Kân-el-Kebîr). CIGr. 4712; Letronne I 24.

βασιλεὺς Πτολεμα[το]ς, Πτολεμαίου καὶ Κλεοπάτρας Θεῶν Ἐπιφανῶν κ[αί] Εὐχαρίστων, | [καὶ βασ]ίλισσα Κλεοπάτρα, ἡ τοῦ βασιλέως ἀδελφή, Θεοὶ Φιλ[ο]μήτορες | [τὸν πρόν]αον Ἀνταίω καὶ τοῖς συννά[ο]ις Θεοῖς.

Darunter eine Restitutionsinschrift aus dem Jahre 164 n. Chr.

82. Statuenbasis aus schwarzem Granit, gekauft im Bazar von Syene, jetzt in Alexandrien im Museum. RA. 1883 II S. 181 Maspero-Miller; Botti 131.

βασιλέα Πτολεμαῖον Θεὸν | Φιλομήτορα Ἰσις καὶ Ὡρος¹⁾.

Der Stein trug auf derselben Seite schon eine Inschrift.

82a. Basis für drei Statuen aus Granit, später als Stütze des Altar einer koptischen Kirche verwendet, auf der Insel Hesseh, südlich von Philae und Bigeh. Academy 1895, 23. III Sayce; abgedruckt American journal of archaeology 1895 S. 384.

βασιλέα Πτολεμαῖον καὶ βασίλισσαν Κλεοπάτραν, | Θεοὺς Φιλομήτορας, καὶ Πτολεμαῖον τὸν υἱὸν αὐτῶν | Ἰσις καὶ Ὡρος¹⁾.

¹⁾ Die Namen der beiden Götter stehen mit grösseren Buchstaben an Stelle dreier zerstörter Schriftzeilen.

Darunter eine zweizeilige demotische Inschrift, von der die zweite Zeile zerstört ist.

83. Basis in Kuklia auf Cypern. Journ. of hell. stud. 1888 IX 243 Gardner; Sakellarios, I³ 99 No. 71.

βασιλέα Πτολεμαῖον | Θεὸν Φιλομήτορα | Παφία.

84. Basis in Kuklia auf Cypern. Journ. of hell. stud. 1888 IX 233 Gardner; Sakellarios I³ 98 No. 65.

βασιλέα Πτολεμαῖον Θεὸν Φιλομήτορα | βασιλέως Πτολεμαίου καὶ βασίλισσης Κλεοπά|τρας Θεῶν Ἐπιφανῶν ὁ δεῖνα τοῦ δεῖνα¹⁾ |

Ἀλεξανδρεὺς, ὁ συγγενὴς αὐτοῦ καὶ | στρατηγὸς καὶ ἀρχιερεὺς
τῶν κατὰ τὴν νῆσον.

¹⁾ Der Name ist ausgekratzt.

85. Kalksteinbasis im Heiligtum des Apollon Hylatas bei Kurion auf Cypren. Sitz. bair. Ak. 1888 I S. 320 Oberhummer, woselbst die übrige Litteratur über diese bald ganz, bald halb herausgegebene Inschrift.

βασιλεία Πτολεμαῖον τὸν Φίλο]μήτορα, τὸν ἐγ βασιλέως | Πτολε-
μαίου καὶ βασιλ[ίσσης] Κλεοπάτρας, θεῶν Ἐπιφανῶν.

86. Stein in den Fundamenten eines Tempels zu Ptolemais in Kyrene. CIGr. 5185; Letronne, journal des savants 1828.

β]α[σ]ιλῆα [Π]τολε[μ]αῖον, [τ]ὸν βα[σ]ιλῆως | Πτολεμαίου κα[ὶ]
βα[σ]ιλ[ί]σσης Κλε[ο]π[α]τρας ἀδελ[φ]ὸν, θεὸν [Φ]ιλομήτορα, ἡ
πόλις.

Voraussichtlich aus dem Jahre 169, wenn nicht zu Euergetes gehörig.

87. Inschrift auf dem zweiten Pylon des Tempels von Parembolē (Debôt). CIGr. 4979; Letronne I 10; Lepsius XII 91 No. 321 las nur die erste Hälfte.

ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμ[αίου καὶ βασι]λίσσης Κλεοπάτρας [τῆς
ἀδελφῆς] | καὶ γυναικὸς, θεῶν Φιλομητόρων Ἰσιδι καὶ Σ[αρά]-
πιδι.¹⁾ καὶ τοῖς συννάοις θεοῖς].

¹⁾ Letronne: Οσίριδι.

88. Inschrift am Tempel von Kom Ombos. CIGr. 4859; Letronne I 40; Lepsius XII 82 No. 194.

ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου καὶ βασιλίσσης Κλεοπάτρας, τῆς
ἀδελφῆς, θεῶν Φιλομητόρων καὶ τῶν τούτων τέκνων Ἀρσινόῃ
θεῶ μεγάλῃ | Ἀπόλλωνι καὶ τοῖς συννάοις θεοῖς τὸν σῆκον οἱ
ἐν τῷ Ὀμβίτῃ τασσόμενοι πεῖροι καὶ ἵππεις καὶ οἱ ἄλλοι εὐνοίας
ἐνεκεν τῆς εἰς αὐτοὺς.

89. Kalksteintafel im Museum zu Gize. MA. 1894 XIX 220 Strack; Mahaffy, the empire of the Ptolemies 315.

ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου, τοῦ | Πτολεμαίου, Θεοῦ Ἐπιφανοῦς |
καὶ Εὐχαρίστου, Ἰσιδι Θεᾷ μεγάλῃ | τὸν ναὸν καὶ τὸ ἱερόν καὶ
τὰ προσόντα | αὐτῷ ταμεία καὶ τὰ συνκύροντα | πάντα Θέων
Ἡρακλείδου Μαρωνεύς.

90. Fragment einer Stele aus schwarzem Basalt aus Assuan, jetzt im Museum von Alexandrien. BCH. IX 145 Miller; Botti 131.

ὑπὲρ βασιλέως Π[τολεμαίου], | Θεοῦ Φιλομήτορος Ε[¹].] |
ΕΥ²)[.] ΑΣ ὁ συγγε[νής]

¹) Miller ΕΠ, Botti ΕΥ mit der Ergänzung Εὐχαρίστου (!); ich habe am Original nur Ε⁻ gelesen. ²) ΕΥ Botti.

91. Weisser Marmoraltar aus Thera, jetzt im Louvre. CIGr. II 2451.

ὁ δᾶμος ὁ Θηραίων | ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου | καὶ βασιλίσσας
Κλεοπάτρας, | Θεῶν Φιλοματόρων | καὶ τῶν τέκνων αὐτῶν | Διονύσῳ.

92. Marmor bei Methana am Meere. Häufig schlecht veröffentlicht; nachgesehen durch Jamot, BCH. XIII 190.

ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου | καὶ βασιλίσσης Κλεοπάτρας, Θεῶν
Φιλομ[η]τόρων καὶ τ[ῶν τέκνων] αὐτῶν Θεοῖς | μεγάλους, . . γι .
αιος τῶν φίλων καὶ οἱ συναπο[στ]αλέντες α[ὐτῶν] παρεφεδρεῦσαι
ἐξ Ἀλε-|ξ|ανδρείας ἐπὶ π . . σιοι? ηγνυμ . . εσεπα . . | ιασεω.

93. Stein von Ghazi am Oberlauf des Rosettaarmes, jetzt im berliner Museum. Nachrichten von der königl. Gesellschaft der Wissensch. zu Göttingen 1892 S. 534 Krebs.

βασιλεῖ Πτολεμαίῳ καὶ βασιλίσσῃ | Κλεοπάτρᾳ Θεοῖς Φιλομήτορι,
τοῖς | ἐγ βασιλέως Πτολεμαίου καὶ | βασιλίσσης Κλεοπάτρας, Θεῶν
Ἐπιφανῶν καὶ Εὐχαρίστων | χρηματισταί, οἱ τὸ ἥ καὶ ΘΛ |
κεχρηματισμένους ἐν τῷ | Προσωπίῃ καὶ τοῖς ἄλλοις | τοῖς μεμερισ-
μένοις νόμοις | Ἡρακλέων Πυθαγόρου | Νικόστρατος Δημητρίου |
Ἄρειος Διονυσίου | καὶ εἰσαγωγεὺς Ἀμύντας Ἀμύντου | καὶ γραμ-
ματεὺς Δημήτριος Ἀπολλωνίου | καὶ ὑπηρέτης Μεννέας Διονυσίου.

94. Stein in Menschîye (Ptolemais). BCH. IX 141 Maspero-Miller.

βασιλεῖ Πτολεμαίῳ Θεῷ | Φιλομήτορι ὑπὲρ Ἰππάλου | τῶν πρῶ-
των φίλων, τοῦ | ἐπιστρατήγου καὶ ἱερέως | Πτολεμαίου Σωτήρος

καὶ | Πτολεμαίου Ἐπιφανοῦς καὶ | Εὐχαρίστου τὸν βωμὸν Νικό-
μαχος, | ἱερεὺς τοῦ Διός.

95. Graue Granitstele oben abgerundet im Louvre (escaliers Daru). Fundort unbekannt, einst im Besitz des Prinzen Napoleon. Nicht veröffentlicht (?). Erwähnt Lumbroso, l'Egitto³ Anh. 249 s. v. Collection nach einem mir unzugänglichen Katalog von Fröhner, collection d'antiquités du prince Napoléon, Paris, Pillet 1868 n. 523. Einen Abklatsch erhielt ich durch die Freundlichkeit von Villefosse, der auch meine Lesung am Stein verglich.

βασιλεὺς Πτολεμαίῳ καὶ βασιλίσσῃ | Κλεοπάτρᾳ τῇ ἀδελ[φῇ] Θε[ο]ῖς
Φιλομήτορ[σιν] | καὶ τοῖς τούτων τέκνοις καὶ Ἀμμωνί | τῷ καὶ
Χρυσ[ο]β[ε]ί κ[αὶ] [Ἡ]ρᾷ [τῇ] κ[αὶ] Σάτει | καὶ Ἑστίᾳ [τῇ] κ[αὶ] Ἀνού-
κ[ει] καὶ Διονύσῳ | τῷ καὶ Πει[ε]μπαμ[έ]ντῃ κ[αὶ] τοῖς ἄλλοις |
Θεοῖς ὑπὲρ Βοήθου τοῦ Νικοστράτου | Χρυσσαορέως τοῦ ἀ[ρ]χι-
σω[μ]ατοφύλακος | καὶ στρατηγοῦ καὶ [κτ]στου τῶν ἐν τῇ[ε] | τρια-
κοντασχόινῳ πόλεων Φιλομητορίδ[ων] | καὶ Κλεοπάτρας εὐ[ν]οίας
ἐνε[κ]εν, | ἧς ἔχων διατελ[ε]ι πρ[ὸς] τε τὸν βασιλέα | καὶ τὴν βασί-
λισσαν κ[αὶ] τὰ τέκνα αὐ[τῶν] | Ἡρώιδης Ἀημοφώντος [Περγαμ]η-
νός | τῶν διαδο[χ]ῶν καὶ ἡγεμῶν ἐ[κ] τῶν νδρῶν | καὶ φοροῦραρχος
Συήνης [καὶ] ὄρ[ος] οφύλαξ | καὶ ἐπὶ τῶν ἄνω τόπων [ταχθεῖς?]
καὶ | προφήτης τοῦ Χρ[ο]ύβεως κ[αὶ] ἀρχ[ι]στολιστ[ῆ]ς | τῶν ἐν
Ἐλεφαντίνῃ [καὶ] Ἀβάτῳ καὶ Φίλαις | ἱερῶν καὶ οἱ ἄλλοι . . . ΙΞ
Ν . . . ΥΛΙΑΞ | τοῦ Χρόμῳ [Ν]εβ[ι]ῆβ [καὶ] Θεῶν Ἀδελφῶν καὶ |
Θεῶν Εὐεργετῶν [καὶ] Θεῶν Φιλοπατ[ρ]ῶν | καὶ Θεῶν Ἐπι-
φανῶν καὶ Θεοῦ Εὐπάτορος | καὶ Θεῶν Φιλομ[η]τόρων, οἱ τῇ[ν]
σύν[ο]δον | συνεσταμένοι εἰς τὸ ἐν Σήτει | ἱερὸν | ὅπως ἄγωσιν
εἰς τιμὴν Πτολεμαίου τε τοῦ | βασιλέως καὶ [τῆς] [β]ασιλίσσης
καὶ τῶν | τέκνων αὐτῶν | ἐ[κ] νιανσίας ἐ[κ] ο[ρ]τὰς καὶ [τῆς] | τὴν γενέθλιον
ἡμέ[ραν] τοῦ Βοήθου | κατὰ τὸν κειμένον [βασιλικ]ὸν νόμον |
ὧν τὰ ὀνόματα ὑπ[ό]κειται.

96. Basis in Kuklia auf Cypren. Journ. of hell. stud. 1888 IX 232
Gardner. Sakellarios I² 98 No. 94.

αἱ ἐν Κύνρῳ τασσόμεναι πεζικαὶ [δυνάμεις τὸν δεῖνα] | ἀρετῆς
ἐνεκεν καὶ εὐνοίας, τῆς εἰς βασιλέα Π[το]λεμαῖον | καὶ βασίλισσαν
Κλεοπάτραν τὴν ἀδελφὴν, Θεοὺς Φιλομήτορα[ς], | κ[αὶ] τὰ τέκνα
αὐτῶν καὶ τῆς εἰς αὐτὰς φιλαγαθίας.

97. Graue Marmorbasis aus Kition auf Cypren, jetzt im berliner Museum. CIGr. 2617; Letronne, recherches pour servir à l'histoire de l'Égypte 54.

ἡ πόλις | Ἀγίαν Λαμοθέτου Κοῖτα, τὸν ἀρχισωματοφύλακα | καὶ
ἐπὶ τῆς πόλεως ἀρετῆς ἔνεκεν καὶ εὐνοίας, | τῆς εἰς βασιλέα
Πτολεμαῖον καὶ βασίλισσαν Κλεοπάτραν | τὴν ἀδελφὴν, Θεοὺς
Φιλομήτορας καὶ τὰ τέκνα | αὐτῶν καὶ τῆς εἰς αὐτὴν εὐεργεσίαν.

98. Basis in Kuklia auf Cypren. Journ. of hell. stud. 1888 IX 226; Sakellarios I² 98 No. 63.

..... ΝΙΑΙΛΔ
.....

..... ὧν ἡ συναρχία τῶν ἐν Πάφῳ |
..... γεγυμνασισαρχ]ηκότων(?) ἀρετῆς ἔνεκα καὶ |
εὐνοίας, τῆς εἰς βασιλέα] Πτολεμαῖον καὶ βασίλισσαν |
Κλεοπάτραν τὴν ἀδελφ]ὴν Θεοὺς Φιλομήτορας καὶ τὰ τέκνα |
αὐτῶν καὶ τῆς εὐεργ]εσίας καὶ πρὸς ἅπαντας δικαιοσύνης.

99. Statuenbasis aus Limnia, in der Nähe von Salamis auf Cypren. RA. 1866 I 440 Pierides; Le Bas III 2756.

Ο[ὶ ἔφηβοι(?) οἱ] ἐκ γυμνασίου τρεῖ]τον τὸν δεῖνα τοῦ δεῖνα γυμ-
νασισαρχον(?) | τὸν γενόμεν[ο]ν ἐπὶ τῆς πόλεω[ς] στρατηγὸν (?)
ἀρετῆς ἔνεκα καὶ εὐνοίας, ἧς] | ἔχων διετέλε[ι] εἰς βασιλέα Πτολ[ε]-
μαῖον καὶ βασίλισσαν Κλεοπάτραν] | Θεοὺς Φιλομήτορας καὶ τὴν
πόλιν τῶν Σα[λαμινίων].

100. Granitstück an der Westecke der Pyramide el Ahouara im Faiyum. CIGr. 4703b; Letronne I 381.

ὑπὲρ βασι]λ[ι]σσης Κλ[ε]ο[πά]τρας | Θεᾶς] Φι[λ]ο[μή]τορος [τῆς
βασιλέως | ἀδελφῆς καὶ γυ]ν[α]ί[κ]ος

Die Ergänzung ist trotz der starken Zerstörung ziemlich sicher; ganz unsicher aber ist, ob die Inschrift der zweiten oder dritten Kleopatra zuzuschreiben ist, oder unter Ergänzung von ‚Φιλοπάτορος‘ der siebenten Kleopatra gehört.

Ueber die auswärtigen Beziehungen des Philometor vergl. ferner CIGr. add. 2561b; BCH. XIII 231 (?), XV 350; CIA II² 968 Z. 45.

Ptolemäus VII.

101. Basis in den Ruinen eines Tempels in Apello bei Kurion auf Cypren. Le Bas III 2809; Sakellarios I² 72.

βασίλεια Πτολεμαῖον, Θεὸν Εὐπάτορα, | τὸν ἐγ βασιλέως Πτολε-
μαίου καὶ βασιλίσσης | Κλεοπάτρας, Θεῶν Φιλομητόρων¹⁾ . . .

¹⁾ Es folgen vier ausgemeisselte Zeilen.

102. Stein aus Kuklia auf Cypren, jetzt im Museum zu Wien. CIGr. 2618; Sakellarios I² 101 No. 84.

βασίλεια Πτολεμαῖον | Θεὸν Εὐπάτορα | Ἀφροδίτη.

Ptolemäus VIII.

103. Basis eines Obeliskens aus Philae, jetzt in Kingstons Hall, England. CIGr. 4896; Letronne I 333, add. 469; besser Hermes XXII 1 f. Wilcken.

A.

[βασιλεὺς Πτολεμαῖος καὶ βασίλισσα Κλεοπάτρα ἡ ἀδελφὴ καὶ
βασίλισσα Κλεοπάτρα ἡ γυνὴ¹⁾], τοῖς ἱερεῦσι τῆς ἐν τῷ Ἀβάτῳ
καὶ ἐν Φίλαις Ἰσιδος²⁾ καὶ Θεῶν Ἀδελφῶν καὶ Θεῶν Εὐεργετῶν
καὶ Θεῶν Φιλοπατόρων | καὶ Θεῶν Ἐπιφανῶν καὶ Θεοῦ Εὐπάτορος
[καὶ Θεοῦ Φιλο]μήτορος καὶ Θεῶν Εὐεργετῶν χαίρειν· τῇ[s
γεγραμ]μένης ἐπιστολῆς πρὸς Ἀόχον τὸν συγγενέα [καὶ] | σιρα-
τηγὸν τὸ ἀντίγραφον ὑποτετάχαμεν· ἐπιχω[ροῦ]μεν δ' ὑμῖν καὶ
τὴν ἀνάθεσιν, ἣς ἡξιοῦτε στήλης [π]ο[ι]ήσα[σ]θαι· Ἐρρ[ω]σθε
L . . Πανέμου β', Παχῶν κβ'.

B.

βασιλεὺς Πτολεμαῖος καὶ βασίλισσα Κλεοπάτρα ἡ ἀδελφὴ καὶ
βασίλισσα Κλεοπάτρα ἡ γυνὴ | [Ἀθ]χῳ τῷ ἀδελφῷ χαίρειν· [τῆς
δεδομένης] ἡ[μ]ῖν | [ἐν]τευξ[ε]ως παρὰ τῶν ἱερέων τῆς ἐν τῷ

Ἀβάρτω καὶ ἐν Φίλαις Ἰσίδος ὑποτετάχαμέν σοι τὸ ἀντι-
γραψόν· καὶ λῶς οἱ ἐν ποιήσεις συντάξας καθάπερ ἀξιούσι
μηδέν] α ἐνοχλεῖν αὐτοὺς, περὶ ὧν προφέρονται παρ' ἑκαστον· |
ἔρρωσο.

C.

βασιλεῖ Πτολεμαίῳ καὶ βασιλίσσῃ Κλεοπάτρῃ | τῇ ἀδελφῇ καὶ
βασιλίσσῃ Κλεοπάτρῃ τῇ γυναικὶ θεοῖς Εὐεργέταις χαίρειν οἱ
ἱερεῖς τῆς ἐν τῷ Ἀβάρτῳ καὶ ἐν Φίλαις Ἰσίδος, θεᾶς μεγίστης·
ἐπεὶ οἱ παρετυμμοῦντες εἰς τὰς Φίλας στρατηγοὶ καὶ ἐπιστά-
ται | καὶ θηβάρχαι καὶ βασιλικοὶ γραμματεῖς καὶ ἐπιστάται φν|λακι-
τῶν καὶ οἱ ἄλλοι πρα[γ]ματικοὶ πάντες καὶ αἱ | ἀκολουθοῦσαι
δυνάμεις καὶ ἡ λοιπὴ ὑπηρεσία ἀναγκάζουσι ἡμᾶς παρουσίας
αὐτοῖς ποιεῖσθαι οὐχ ἐκόντας, | καὶ ἐκ τοῦ τοιούτου συμβαίνει
ἐλαττωῖσθαι τὸ ἱερὸν καὶ | κιν[ε]θνέειν ἡμᾶς τοῦ μὴ ἔχειν τὰ
νομιζόμενα πρὸς τὰς | γινόμενας ὑπὲρ τε ὑμῶν καὶ τῶν τέκνων
θυσίας | καὶ σπονδὰς δέομεθ' ὑμῶν, θεῶν μεγίστων, ἐὰν | φαίνηται
συντάξαι Νουμηνίῳ τῷ συγγενε[τ] κα[ὶ] ἐπιστο] λογράφῳ γράψαι
Ἀόχῳ τῷ συγγενεῖ καὶ στρατηγῷ τῆς | Θηβαίδος, μὴ παρενοχλεῖν
ἡμᾶς πρὸς ταῦτα μηδ' ἄλ[λ]ῳ μηθεν[ι] ἐπιτρέπειν τὸ αὐτὸ ποιεῖν,
καὶ ἡμῖν διδόναι | τοὺς καθήκοντας περὶ τούτων χρηματισμοὺς, ἐν
οἷς | ἐπιχωρῆσαι ἡμῖν ἀναθεῖναι στήλην, ἐν ᾗ ἀναγράψομεν | τὴν
γεγονυῖαν ἡμῖν ὑφ' ὑμῶν περὶ τούτων φιλανθρωπίαν, | ἵνα ἡ
ὑμετέρα χάρις ἀειμνηστος ὑπάρχῃ παρ' αὐτῇ[ς] εἰς τὸν | ἅπαντα
χρόνον. τούτου δὲ γενομένου ἐσόμεθα καὶ ἐν | τούτοις καὶ τὸ ἱερὸν
τὸ τῆς Ἰσίδος εὐεργετημένοι· | Εὐτυχεῖτε.

¹⁾ γυνὴ θεοὶ Εὐεργέται W. ²⁾ Ἰσίδος θεᾶς μεγίστης W.

108a. Inschrift über der inneren Thür des Pronaos einer Kapelle auf Philae. CIGr. 4895; Letronne I 46; Lepsius XII 85 No. 209.

βασιλεὺς Πτολεμαῖος καὶ βασίλισσα Κλεοπάτρα ἡ ἀδελφὴ καὶ
basilissa Κλεοπάτρα ἡ γυνή, θεοὶ Εὐεργέται Ἀφροδίτῃ.

104. Inschrift in der Stadt Kos, eingemauert in einem Hause in der Nähe des griechischen Kirchhofs. Paton-Hicks, inscriptions of Kos 73.

βασιλεὺς Πτολεμαῖος, καὶ βασίλισσα | Κλεοπάτρα ἡ ἀδελφὴ καὶ
basilissa | Κλεοπάτρα ἡ γυνή, θεοὶ Εὐεργέται | Ἰέρωνα Σίμου
τῶν πρώτων φίλων, ἐπιτροπεύσαντα τῶν τέκνων ἡμῶν | ἐτείμησαν

στεφάνῳ χρυσέῳ καὶ ἰκό|νι χρυσῇ ἀρετῆς ἕνεκα καὶ εὐνοίας |
τῆς εἰς αὐτοὺς καὶ τὰ τέκνα.

105. Inschrift in Kairo. CIGr. 4698; Letronne, recherches 313.

βασιλέα Πτολεμαῖον Θεὸν Εὐεργέτην, | Θεῶν Ἐπιφανῶν, Ἀπολ-
λάδωρος Ἀέτου | τῶν προ[ω]των φίλων, ὁ ἐπιστάτης καὶ | γραμμα-
τεὺς τῶν κατοίκων ἱππέων.

106. Weisser Marmor aus Salamis auf Cypren, jetzt im brittischen
Museum. Ancient gr. inscr. II 384 Newton.

βασιλεῖ Πτολ[εμαίῳ καὶ | βασιλί]σση Κ[λεοπάτρῃ | Θεοῖς Ε]ὐεργ-
γέ]ταις

107. Stein in Ombos. CIGr. 4860; Letronne I 383.

[βασιλεῖ Πτολεμαίῳ καὶ βασιλίσση Κλεοπάτρῃ τῇ ἀδελφῇ καὶ
βασιλίσση Κλεοπάτρῃ τῇ γυναι|[κί, Θεοῖς Εὐεργέταις καὶ Φιλο-
μήτορσιν καὶ Ἀροήρῃ Ἀπόλλωνι Θεῷ] μεγίστῳ καὶ τοῖς συννόοις |
[Θεοῖς αἱ ἐν τῷ Ὀμβίτῃ τασσόμε]ναι περὶ καὶ ἱππικαὶ καὶ ἱππικαὶ
δυνάμεις | [καὶ οἱ ἄλλοι πάντες τὸν βωμὸν καὶ ἀνέδηκαν]
ὑπὲρ Μενάνδρου τοῦ Μίκρου | [τῶν πρώτων φίλων καὶ ἀρχι-
σωματοφύλακος καὶ γυμνασιάρχου καὶ ἱππα]ρχου ἐπ' ἀνδρῶν καὶ
γῆς βασιλικῆς | [οἰκονόμου καὶ ἐπὶ τῶν προσόδων καὶ ἐπιστάτου
καὶ στρατηγοῦ τοῦ Ὀμ]βίτου, καὶ Μίκρου τοῦ υἱοῦ (ὄ)ντος δὲ |
[καὶ αὐτοῦ τῶν πρώτων φίλων καὶ καὶ ἱ]ππαρχων ἐπ'
ἀνδρῶν καὶ Πτολε|[μαίου . . . ἀρ]ετῆς ἕνεκεν καὶ εὐνοίας ἧς |
[ἔχοντες διατελοῦσιν εἰς αὐτοὺς, ἐξ οὗ τυγχάνουσιν κατασταθέν]τες
εἰς τὰ πράγματα καὶ ἧς | [. . .] ANTHΞΙΞΩΣΤΩΙΚΑ |
[. . . . ἀ]ντειλήφ[ασιν].

Letronne giebt die Ergänzung nur als Versuch, die Zuweisung an Euergetes II hält er für sicher gegen den ersten Herausgeber Francke (griechische und lateinische Inschriften gesammelt von Frhr. von Richter 1830), der die Inschrift auf Philometor bezog. Ganz abzuweisen ist Francke's Vorschlag nicht. Mit einem etwa folgendermassen lautenden Anfang: βασιλεῖ Πτολεμαίῳ, τοῦ Πτολεμαίου, καὶ βασιλίσση Κλεοπάτρῃ τῇ γυναι|[κί, Θεοῖς Φιλομήτορσιν καὶ Ἀροήρῃ Ἀπόλλωνι Θεῷ] μεγίστῳ καὶ τοῖς συννόοις [Θεοῖς u. s. w. ist allen Anforderungen genüge getan, und der übrige Teil der Inschrift bedarf nicht der breitspurigen Ergänzung. Dass Philometor's Frau in den uns erhaltenen Inschriften nur ἀδελφή nicht γυνή genannt wird, ist richtig, darf aber nicht

als starker Beweis verwendet werden. Die Datierung bleibt somit unsicher. Die vorgeschlagene Ergänzung *Θεοὶ Εὐεργέται καὶ Φιλομήτορες* ist unwahrscheinlich. Euergetes scheint nach dem Jahre 145 nur den Titel *Εὐεργέτης* geführt zu haben.

108. Stein von der Insel Sehêl, südlich Assuan, jetzt in der Bibliothek zu Frankfurt a. M. CIGr. 4893; Letronne I 389.

ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου καὶ βασιλίσσης | Κλεοπάτρας τῆς
ἀδελφῆς, Θεῶν Εὐεργετῶν | καὶ τῶν τέκνων Ἡρώδης Δημοφῶντος |
Βερενικῆς ὁ ἀρχισωματοφύλαξ καὶ στρατηγὸς | καὶ οἱ συνάγοντες
ἐν Σήτει, τῇ τοῦ Διονύσου | νήσῳ βασιλισται, ὧν τὰ ὀνόματα
ὑπόκειται, | Χνούβει τῷ καὶ Ἀμμωνι, Σάτει τῇ καὶ Ἡρᾷ | Ἀνούκει
τῇ καὶ Ἑστίᾳ, Πετεμπαμέντει τῷ καὶ | Διονύσῳ, Πετενσήτει τῷ
καὶ Κρόνῳ, Πετενσῆν[ε] | τῷ καὶ Ἐρμεί, Θεοῖς μεγάλοις καὶ τοῖς
ἄλλοις τοῖς | ἐπὶ τοῦ καταράκτου δαίμοσιν τὴν στήλην καὶ τὰ |
πρὸς τὰς θυσίας καὶ σπονδὰς τὰς ἐσομένας | ἐν τῇ συνόδῳ κατὰ
τὰς πρώτας ἑνάτας τοῦ | μηνὸς ἐκάστου καὶ τὰς ἄλλας ἐπωνύμους
ἡμέρας | δι' ἐκάστου εἰσηνεγμένα χρήματα· ἐπὶ | Παπίου τοῦ
Ἀμμωνίου προστάτου καὶ | Διονυσίου τοῦ Ἀπολλωνίου ἱερέως τῆς
συνόδου.

Ἡρώδης Δημοφῶντος
Ἑρμίας Ἀμμωνίου
Παπίας Ἀμμωνίου
Διονύσιος Ἀπολλωνίου
Φιλάμμων Φιλάμμωνος
Ἀμμώνιος Ἀπολλωνίου
Πετεροῦρις Φανούριος
Δωρίων Ἀπολλωνίου
Ψεγχοῦβις Πελλίου
Πανίσκος Κεφαλῶνος
Ψεπτοῦρις¹⁾ Πετήσιος
Πρώταρχος Πρωτάρχου
Πρωτίων Ἡρακλείδου
Σαραπίων Ἀπολλωνίου
Διονύσιος Κεφαλῶνος
Παχνοῦβις Τοτέους
Πελλίας Πελλίου.

Σαραπίων Ἀμμωνίου, Ἀμμώνιος²⁾ Ἀμ[ειν]ίου³⁾
Ἀσκληπιάδης Πτολεμαίου, Ξεινιάδης [Νικοστ]ράτου
Διονύσιος Ἀμμωνίου, Ἀρμόδιος Βασιλείδου νησι[ω]της
Διονύσιος Ἀμμωνίου³⁾
Ἀσκληπιάδης Διονυσίου
Διονύσιος Σ[ω]κράτου⁴⁾ Εὐμένης Διονυ[σίου]
Ἀπολλώνιος Ἰτάρου
Πελλίας Σμενιχνοῦβιος

¹⁾ Letr.: Ψενόρηρις. ²⁾ L.: Ἀμμωνίου. ³⁾ L.: Ἀπολ[λωνίου]. ⁴⁾ L.: Σακράτου.

109. Kalksteinplatte im Museum von Alexandrien. Botti 132; MA. 1894 XIX 229 Strack.

ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου κα[ι] | βασιλίσσης Κλεοπάτρας τῆς γυναικός | Θεῶν Εὐεργετῶν, καὶ τῶν τέκνων α[ὐτῶν] | Σωτήριχος¹⁾ Ἰαδίωνος Γορτύνιος τ[ῶν] | ἀρχισωματοφυλάκων ὁ²⁾ ἀπεστα[λ]μένος ὑπὸ Παῶτος³⁾ τοῦ συγγενοῦς κα[ι] στρατηγοῦ τῆς Θηβαίδος ἐπὶ τὴν συνα[γω]γὴν τῆς πολυτελοῦς λιθείας καὶ ἐπὶ τῶν | πλῶν καὶ παρεξόμενος τὴν ἀσφάλειαν το[ῦ] | κατακομίζονσι ἀπὸ τοῦ κατὰ Κόπτον ὄρου[ς] | τὰ λιβανωτικὰ φορεῖα καὶ τᾶλλα ξένια | Πανὶ Εὐδότῃ καὶ τοῖς ἄλλοις θεοῖς πᾶσι καὶ πάσαις Λμα Θώθ Ἰ.

¹⁾ Botti: Σωτήριχος. ²⁾ Botti liest das ,ὁ‘ nicht. ³⁾ Paos ist bekannt durch zwei thebanische Papyrus, deren einer (Pap. griech. Louvre bei Revillout, mélanges 343) aus dem Jahre 40 Pachon‘ dieselben Titel aufweist.

110. Inschrift am Tempel von Dakke (Pselchis). CIGr. 5078; Letronne I 33; Lepsius XII 96 No. 402; Baedeker, Oberägypten 352 Eisenlohr.

ὑπὲρ βασιλέως Πτολε[μαίου καὶ βασιλίσσης Κλεοπάτρας τῆς ἀδ]ελφῆς | Θεῶν Εὐεργετῶν [καὶ τῶν τέκνων Θεῶ μεγίστῃ Ἐρμῇ τῷ] καὶ | Πασπινούφι[δι καὶ τοῖς συγγάμοις Θεοῖς Λ]ΛΞ¹⁾ so!

¹⁾ Lepsius ergänzt ME für das gebräuchliche AE.

111. Zwei bis jetzt getrennt herausgegebene Fragmente: A = Stein, gefunden in Berenike am roten Meer, CIGr. 4841; Letronne I 382. B = Tafel aus Kalkstein im Museum von Alexandrien, Fundort unbekannt. Journal des savants 1879 S. 476 Miller; Botti 133; MA. 1894 XIX 227 Strack.

A.

B.

ὑπὲρ βασιλέ	—	ως Πτολεμαίου
καὶ βασιλίσσ[η]	—	ης ¹⁾ Κλεοπάτρας
τῆς ἀδελφ	—	ῆς καὶ βασιλίσσης
Κλεοπάτ[ρα]	—	ς τῆς γυναικός
Θε[ῶν Εὐεργ]	—	ετῶν καὶ τῶν
τέ[κνων αὐτ]	—	ῶν Ἐχέφυλος ²⁾
[τοῦ δεῖνα] Π	—	ολυρρήνιος
τῶν ἀρχισω	—	ματοφυλάκ[ων
..... ³⁾		
[τῷ δεῖνα Θεῶ]		

¹⁾ Botti liest ΣΗΞ; voraussichtlich in A nur bis ΒΑΣΙΛΙΣ erhalten.

²⁾ Botti: ΕΞΕΦΥΛΟΣ. ³⁾ Botti liest Z. 9 in der Mitte N.

112. Stein in Kuklia auf Cypem. Journ. of hell. stud. 1888 IX 229 Gardner; Sakellarios I² 94 No. 46.

τὸν δαίνα, τὸν συγγενῇ τοῦ βασιλέως καὶ ἱερὰ τῇς νήσου | τὸν
τοῦ δαίνα, τοῦ συγγενοῦς καὶ στρατ[ηγού] καὶ | ναυάρχου τὸ κοινὸν
τῶν ἐν τῇ νήσῳ τασσομένων δυνάμ[εων] | ἀρετῆς ἔνεκα καὶ
εὐνοίας τῆς εἰς βασιλέα Πτολεμαίου καὶ | βασίλισσαν Κλεοπάτραν
τὴν ἀδελφὴν, Θεοῦς Εὐεργέ[τας] | καὶ τὰ τέκνα αὐτῶν καὶ τῆς
εἰς αὐτοῦ εὐεργεσίας.

113. Statuenbasis auf Delos. BCH. VIII 107 Homolle.

Ῥωμαίων οἱ εὐεργετηθέντες ναύκληροι | καὶ ἔμποροι ἐν τῇ γενο-
μένη καταλή|ψει Ἀλεξανδρείας ὑπὸ βασιλέως | Πτολεμαίου, Θεοῦ
Εὐεργέτου | Λόχον Καλλιμήδου, τὸν συγγενῇ βασι|λέως Πτολεμαίου
καὶ βασιλίσσης | Κλεοπάτρας, ἀρετῆς ἔνεκεν καὶ | εὐεργεσίας τῆς
εἰς αὐτοὺς | Ἀπόλλωνι.

114. Marmor in Oxford. CIGr. 2285; Letronne, recherches 276.

Μάρκον¹⁾ συγγενῇ | βασιλέως Πτολεμαίου Εὐεργέτου | καὶ βασι-
λίσσης Κλεοπάτρας καὶ | ἐπιστράτηγον | Ἀνίκιος καὶ Γαίος Πέδιοι
Γαίου υἱοὶ | Ῥωμαῖοι ἀρετῆς ἔνεκεν καὶ καλοκαγαθίας καὶ τῆς
εἰς αὐτοὺς | εὐνοίας Ἀπόλλωνι Ἀρτέμιδι.

¹⁾ Boeckh vermutet Πολέ|μαρχ|ον, vergl. aber No. 134.

115. Weisse Marmorbasis in Delos. BCH. XI 252 Fougères.

τὸν δαίνα, τὸν συγγενῇ βασιλέ|ων |
Πτολεμαίων καὶ βασι|λίσσης |
Κλεοπάτρας, τῆς ἀδελφ|ῆς καὶ |
βασιλίσσης Κλεοπά|τρας τῆς |
γυναῖκος ἣ συνοδ|ος τῶν ἐν Ἀλε- |
ξανδρείᾳ πρεσβ|υτέρων ἐγδοχέων |
εὐνοίας ἔν|εκεν τῆς εἰς αὐτήν |
Ἀπόλλω|νι Ἀρτέμιδι Ἀητοῦ. |

116. Stein in Kuklia auf Cypem. Journ. of hell. stud. 1888 IX 238 Gardner; Sakellarios I² 95 No. 52.

τὸν δαῖνα τοῦ δαῖνα τὸ κοινὸν | τῶ]ν ἐν τῇ νήσῳ τασσομένων
Κ[ιλίκων ἀρετῆς ἐνεκεν] | καὶ εὐνοίας, ἧς ἔχων διατελεῖ εἰς τε
 βασιλέα *Πτολεμαῖ[ον]* | καὶ βασίλισσαν *Κλεοπάτραν* τὴν ἀδελφὴν
 καὶ βασίλισσαν | *Κλεοπάτραν* τὴν γυναῖκα, Θεοὺς *Εὐεργέτας* καὶ
 τὰ τέκνα | καὶ τῆς εἰς ἑαυτοὺς εὐεργεσίας.

117. Marmorbasis in Kuklia. Journ. of hell. stud. 1888 IX 229 Gardner.

τὸν δαῖνα τοῦ δαῖνα, τὸν συγγενῇ] | τοῦ βασιλέως, τὸν στρατηγὸν
 καὶ ναύαρχον] | καὶ ἀρχιερέα τὸ κοινὸν τῶν ἐν τῇ νήσῳ τασσο-
 μένων] | *Λυκίων, ἀρετῆς ἐνεκεν* καὶ εὐνοίας τῆς εἰς β[ασιλέα] |
Πτολεμαῖον καὶ βασίλισσαν *Κλεοπάτραν* τὴν ἀ[δελφὴν καὶ] |
 βασίλισσαν *Κλε[ο]πάτραν* τὴν γυναῖκα, Θεοὺς [*Εὐεργέτας*] | καὶ
 τὰ τέκνα αὐτῶν καὶ τῆς εἰς ἑαυτὸ εὐεργ[εσίας].

118. Weisse Marmorbasis in Delos. BCH. XI 249 Fougères.

Κρόκον, τὸν [σ]υ[γγε]νῇ βασιλέως | *Πτολεμαίου* καὶ [βασι]λίσσης |
Κλεοπάτρας τῆς ἀδελφῆς, καὶ | βασιλίσσης *Κλεοπάτρας* τῆς |
 γυναικὸς καὶ ν[α]ύ[αρχ]ον καὶ στρατηγὸν | αὐτοκράτορα καὶ
 ὑπ¹⁾[οδιοικητὴν?] καὶ ἀρχιε[ρέα] τῶν κατὰ Κυ[πρ]ον, ἡ σύνοδος
 τῶν | ἐν Ἀλεξανδρείᾳ πρεσβυτέρων ἐ[γδοχέων], εὐνοίας ἐνεκεν
 καὶ | δικαιοσύνης τῆς εἰς ἑαυτήν | [τε?] καὶ τοὺς ἄλλους ξένους |
 Ἀπόλλωνι Ἀρτέμιδι Ἀθητοῖ.

¹⁾ ΥΠΕΡ.

119. Blauer Marmor aus Kuklia auf Cypern. CIGr. 2620; Ancient gr. inscr. II 385 Newton.

Ἀφροδίτῃ Παφίᾳ | ἡ πόλις ἡ Παφίων Κάλλιππον Καλλιππον δις
 γραμμα[τεύσαντα] τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου καὶ ἡρχευσάτα τῆς |
 πόλεως καὶ τῶν περὶ τὸν Διόνυσον καὶ Θεοὺς Εὐεργέ[τας] τεχνι-
 τῶν, τὸν γραμματέα τῆς πόλε[ω]ς γυ[μνα]σιαρχήσαντα καλῶς
 τὸ ἰβ L.

120. Basis in Kuklia auf Cypern. Journ. of hell. stud. 1888 IX 250 Gardner; Sakellarios I² 100 No. 78.

Ἀφροδίτῃ Παφίᾳ· | τὸ κοινὸν τὸ Κυπρίων Ποταμῶ[να] Αἰγυπ-
 [του] | τῶν ἐν Πάφῳ γεγυμνασιαρχηκότων | καὶ ἡγχορευκότων

καὶ τῶν περὶ τὸν | Διονύσον καὶ Θεοὺς Εὐεργέτας τεχνιτῶν |
εὐνοίας χάριν.

121. Statuenbasis aus rötlichem Marmor in Kuklia auf Cypern. Le Bas III 2794; Sitz. bair. Ak. 1888 S. 334 Oberhummer; Sakellarios I 93.

Ἀφροδίτη Παφ[ί]α | Ἀττα[λος] Στασικράτου τῶν περὶ τὸν [Διό-
νυσον | καὶ Θε]οὺς Εὐεργέτας τεχνιτῶν τὰ ἐ[αυτοῦ] παιδία | Τ[ι]μό-
κριτον, Καλλίστιον.

No. 119—121 können auch in die Zeit Euergetes' I gehören. Der Potamon, Sohn des Aegyptos, kommt auf einer anderen Inschrift aus Cypern, die undatierbar ist, vor (Journ. of hell. stud. IX 249). Ein C. Julius Potamon, Sohn des C. Julius Potamon, findet sich gleichfalls auf einem cyprischen Steine (a. a. O. 259); ein Schluss scheint mir unzulässig.

122. Stein in Kition auf Cypern. CIGr. 2621.

Μελαγκόμαν Φιλοδάμου Αἰτωλὸν, τ[ὸ]ν γενόμενον ἐπὶ τῆς
πόλεως | ἡγεμόνα καὶ ἱππάρχην ἐπ' ἀνδρῶν, καὶ ἱερέα Θεῶν
Εὐεργετῶν | Ἀριστῶ Δίωνος Κρηῖσσα τὸν [π]ατέρα τοῦ ἀνδρὸς
αὐτῆς Μελαγκόμου, | τοῦ ἐπὶ τῆς πόλεως, καὶ τὰ τούτων παιδία.

Euergetes I oder II?

123. Stein in Kurion auf Cypern. CIGr. 2622. Sitz. bair. Ak. 1888 S. 328 Oberhummer.

Σέλευκον Βίθνος, τὸν συγγενῇ τοῦ βασιλέως, | τὸν στρατηγὸν καὶ
ναύαρχον καὶ ἀρχ[ι]ερέα, | τὸν κατὰ τὴν νῆσον, Κουρίων ἡ
πόλις | ἀρετῆς ἔνεκεν καὶ εὐνοίας τῆς εἰς βασιλέα | Πτολεμ[αῖ]ον
καὶ βασίλισσαν Κλεοπάτραν | τὴν ἀδελφὴν καὶ βασίλισσαν Κλεο-
πάτραν | τὴν γυναῖκα, Θεοὺς Εὐεργέτας καὶ τῆς | εἰς αὐτὴν
εὐεργεσίας.

124. Blaue Marmorplatte aus Knodora nordwestlich von Salamis auf Cypern, jetzt im Museum zu Turin No. 7416. Atti della r. acad. di Torino 1869 S. 684 Lumbroso; Le Bas III 2757; Sitz. bair. Ak. 1888 S. 328 Oberhummer.

Σέλευκον τὸν σ[υ]γγενῇ τοῦ β[ασιλέως], τὸν στρατηγὸν | καὶ ναύ-
αρχον καὶ ἀρχιερέα τὸ κο[ινὸν] τῶν ὑπ' αὐτὸν | τᾶσσομένων
Κρητῶν ἀρετῆς [ἔνεκεν καὶ εὐνοίας τῆς εἰς] | βασιλέα Πτολεμαῖον

καὶ βασιλίσσαν Κλεοπάτραν, τὴν ἀδελφὴν] | καὶ βασιλίσσαν
Κλεοπάτραν τὴν γυναικα, θεοὺς Εὐεργέτας] | καὶ τὰ τέκνα καὶ
τῆς εἰς τὸ κοινόν¹⁾ εὐεργεσίας].

¹⁾ Lumbroso: εἰς τὸ ἔθ[νος εὐεργεσίας].

125. Graublauer Marmor in Olympia. Arch. Zeit. 1881 S. 186 Purgold;
Olympia V 301.

Σέ]λευκον Βιθνο[ς 'Ρ]όδιον, [τὸν] συγγενῇ βασιλέως Πτολεμα[ί]ο[ν]
καὶ στρατηγὸ[ν] τῶν κατὰ Κύπρον καὶ ναύαρχον καὶ ἀρχιερέ[α] |
οἱ ἐν Κύπρῳ στρατευόμε[ν]οι Ἀχαιοὶ κ[α]ὶ οἱ ἄλλοι Ἕλληνες |
ἀρετῆς ἐν[ε]κ[εν] καὶ εὐεργεσί[α]ς τῆς εἰς [α]ὐτοὺς [Δι]ὶ Ὀλυμπίῳ.

Für Seleukos vergl. ferner BCH. XVIII 251, Inschrift aus Delphi.

126. Basis in Kuklia auf Cypern. Journ. of hell. stud. 1888 IX 247
Gardner.

Θεόδωρον] Σελεύ[κον, τὸν] συγγενῇ τοῦ βασιλέως, τὸν στρατηγὸν
αὐτοκρά[τορα καὶ | ναύαρχον καὶ ἀρχιερέα (?)] ἡ πόλις ἡ Σα[λα]-
μνίων | εὐνοίας ἐνεκεν, ἧς ἔχων δια]τελεῖ εἰς τε β[ασιλέα
Πτολεμαῖον | καὶ βασιλίσσαν Κλεοπάτραν τ]ὴν ἀδελφὴν κ[αὶ
βασιλίσσαν Κλεοπάτραν | τὴν γυναῖκα θεοὺς Εὐεργέ]τας καὶ τὰ
τέ[κνα] αὐτῶν καὶ | τῆς πρὸς ἀπαντίας φιλαγαθίας καὶ δι]καιο-
σύνης.

127. Rötliche Marmorbasis in Kuklia auf Cypern. Le Bas III 2796;
Journ. of hell. stud. 1888 IX 225 Gardner; Sitz. bair. Ak. 1888 S. 327 Ober-
hummer.

Θεόδωρον¹⁾ Σελεύκον, τὸν συγγενῇ τοῦ βασιλέως | τὸν στρατηγον
καὶ ναύα[ρχον] κ[αὶ] ἀ[ρχιερέα] | τὸ κοινὸν τῶν ἐν τῇ νήσῳ τασσο-
μένων Κιλικίων²⁾ | εὐε[ρ]γεσίας ἐνεκεν τῆς εἰς εἰ[αν]τό.

¹⁾ Im Journal: Θεόδοτον, Le Bas und Oberhummer: Θεόδωρον. Die
Abweichung der englischen Herausgeber beruht wohl auf einem Druckfehler,
da sie diese bedeutende Abweichung von Le Bas' Text nicht anmerken.

²⁾ Le Bas: Μάκων, die Engländer behaupten mit Bestimmtheit Κιλικίων zu
lesen; vielleicht handelt es sich um zwei verschiedene Steine.

128. Basis in Kuklia auf Cypern. Journ. of hell. stud. 1888 IX 233
Gardner; Sakellarios I² 95 No. 52.

Θεόδωρον [Σελεύκου, τὸν συγγενῇ τοῦ βασιλέως] | καὶ στρατηγ[ὸν
καὶ ναύαρχον καὶ ἀρχιε] | ρέα τῆς νήσου ὁ δεῖνα ἀρετῆς ἐνεκεν
καὶ εὐνοί]ας, ἥς ἔχων δια[τελεῖ εἰς βασιλέα Πτολεμαῖον καὶ
βασιλίσσαν] | Κλεοπάτραν [τὴν ἀδελφὴν καὶ βασιλίσσαν Κλεο-
πάτραν τὴν γυναῖκα] | Θεοῦς Εὐεργέ[τας καὶ τὰ τέκνα αὐτῶν καὶ
τῆς εἰς ἑαυτὸν εὐε] | γασίας.

129. Stein in Baffa (Neu-Paphos) auf Cypern. Le Bas III 2786; Sitzbair. Ak. 1888 S. 329 Oberhummer.

Ἀρεμῶ τὴν θυ[γατέρα Σελεύκου, τοῦ συγγενοῦς] | τοῦ βασιλέως
κ[αὶ στρατηγοῦ καὶ ναύαρχου] | καὶ ἀρχιερέως τῆς Ἀφροδίτης
τῆς Παφίας καὶ] | Κλεοπάτρας Θεᾶς¹⁾ τὸ κοινὸν τῶν κατὰ
τὴν νήσον] | τ]αυσομένων

¹⁾ Vielleicht Κλεοπάτρας Θεᾶς Εὐεργέτιδος? Von dieser Familie geben noch mehrere Steine Kunde, die Oberhummer a. a. O. zusammengestellt hat; dazu jetzt Journ. of hell. stud. 1888 IX 235, 239.

130. Tafel aus Alabaster aus Unterägypten, jetzt im berliner Museum. RA. 1875 II S. 111 Daninos-Miller; Ephemeris epigraphica IV 25 Mommsen.

βασιλίσσης καὶ βασιλέως | προσταξάντων | ἀντὶ τῆς προανακει |
μένης περὶ τῆς ἀναθέσε|ως τῆς προσευχῆς πλα|κὸς ἡ ὑπογε-
γραμμένη | ἐπαγραφῆται | βασιλεὺς Πτολεμαῖος Εὐ|εργέτης τὴν
προσευχὴν | ἄσυλον. | Regina et | rex iussert. (so)

Ptolemäus IX.

Ptolemäus X.

131. Inschrift an einem jetzt verschwundenen Pylon in Kâs (Apollinopolis parva). CIGr. 4716 e; Letronne I 49.

βασιλίσσα Κλεοπάτρα καὶ βασιλεὺς Πτολεμαῖος Θεοὶ μεγάλοι
Φιλομήτορες | [Σωτῆ]ρες καὶ τὰ τέκνα Ἀρωήρει, Θεῶ μεγίστων
καὶ τοῖς συννόοις Θεοῖς.

182. Marmorbasis aus Delos. Kumanudes, *Ἀθήναιον* 1873 S. 132; Lebègue, *recherches sur Délos* 1876 S. 157; Dittenberger 249.

βασιλέα Πτολεμαῖον Σωτήρα | βασιλέως Πτολεμαίου τοῦ δευτέρου |
Εὐεργέτου Ἀρείου Πτολεμαίου Ἀλεξανδρεὺς | τῶν πρώτων φίλων
τὸν ἑαυτοῦ Εὐεργέτην | Διὶ Κυνθίῳ καὶ Ἀθηνᾷ[ι] Κυνθία[ι].

183. Basis aus schwarzem Syenit aus Alexandrien, jetzt im ägyptischen Museum des Vatican 41b. CIGr. 4678.

βασιλέα Πτολεμαῖον | [Θεὸν Σω]τήρα Ἀπολλώνιος | [...ὡς¹⁾] |
Φιλομητόρεως, | [ὁ συγγενῆ]ς καὶ ἀρχιδέατρος | [τὸ]ν ἑαυτοῦ
εὐεργέτην.

¹⁾ Der Vatername endigt, wie ich mich am Original überzeugt habe, auf —ως, nicht auf ος, wie Franz liest.

184. Basis auf Delos. BCH. VI 342, Hauvette-Besnault.

Ὁ ἱερὸς Μάρκος Ἐλευσίνιος | ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου | Σω-
τήρος, τοῦ πρεσβυτάτου | υἱοῦ βασιλέως Πτολεμαίου, τοῦ | δευτέ-
ρου Εὐεργέτου Ἀμμωνι | χαριστήριον, κλειδοῦχοῦντος | Ἀρίστωνος
τοῦ Αἰγίωνος Μυρρι|νουσίον, κατηφοροῦσης δὲ | Πρωτογενείας
τῆς Ἀριστέου | τοῦ Ἀριστέου Μαραθωνίου Θυγατρὸς.

185. Weisse Marmorbasis in Delos. BCH. XI 253 Fougères.

Στόλος Θεώνος Ἀθηναῖος | ὁ συγγενὴς βασιλέως | Πτολεμαίου
τοῦ δευ[τέρου] | Σωτήρος Σίμ[α]λο[ν] | Τιμάρχου Σαλ[αμί]νιον,
τὸν ἑαυτοῦ φίλον Ἀπόλλω[νι].

Es folgt ein verstümmeltes Gedicht zu Ehren des Simalos.

186. Basis in Kuklia auf Cypem. Journ. of hell. stud. 1888 IX 240 Gardner; Sakellarios I² 97 No. 60.

Ἀφ[ρο]δίτη Παφία | [ἡ πό]λις ἡ Παφίων Ὀνήσανδρον Ναυσι-
κράτους | [τὸν] συγγενῆ καὶ ἱερέα διὰ βίου βασιλέως Πτολεμαί[ου],
Θεοῦ Σωτήρος καὶ τοῦ ἰδρυμένου ὑπ' αὐτοῦ ἱεροῦ Πτολε[μαίου],
τὸν γραμματεὰ τῆς Παφίων πόλεως τεταγμένον δὲ | [ἐπὶ] τῆς ἐν
Ἀλεξανδρείᾳ μεγάλης βιβλιοθήκης εὐνοίας | [ἐνεκεν].

187. Blaue Marmorbasis in Salamis auf Cypern. Journ. of hell. stud. 1891 XII 183 Tubbs.

.....ν Θεοῦς Φιλομή[τ]ορας, το[ὺς ἀδελφοὺς (?) καὶ
 βασίλισσαν Βερε[νίκη]ν [Θεὰν Φιλάδελφον(?)¹⁾] οἱ ἐν Κύπρῳ τεταγ-
 μένοι. | Λύκιοι (?) λείφθεντες δὲ ἐν τῇ νήσῳ καθ' ὃν καὶ [ἐκ-
 λευσεν (?)] . . .

¹⁾ τὴν θυγατέρα Tubbs.

188. Marmor in Delos. BCH. IV 223 Homolle.

[βασιλίσσα Κλεοπάτρα ἡ βασιλέως Πτολεμαίου]
 [oder βασιλεὺς Πτολεμαῖος βασιλέως Πτολεμαίου¹⁾]
 Εὐ[εργέ]του, βασίλισσαν Κλεοπάτραν Εὐεργέτιν | [τὴν τοῦ²⁾] πατρὸς
 μὲν γυναῖκα, ἑμαντοῦ δὲ [μητέρα³⁾] | καὶ⁴⁾] ἀνεψιάν, εὐχαριστίας
 ἔνεκεν τῆς εἰς ἑαυτὴν [Ἀπόλλωνι] Ἀρτέμιδι [Ἀητοῖ].

¹⁾ Beide Anfänge sind grammatikalisch anstössig. Der zweite, von Homolle gegebene, lässt das *ἑαυτὴν* am Ende unberücksichtigt, der erste verlangt *ἑμαντῆς* statt *ἑμαντοῦ*. Es handelt sich um Kleopatra III und eins ihrer Kinder. ²⁾ *Εὐεργέτου* Homolle. ³⁾ *ἑμαντοῦ δὲ ἀνεψιάν* Homolle.

189. Weisse Marmorbasis in Baffa auf Cypern. Le Bas III 2784.

βασίλισσ[αν] Βερενίκη[ν] τῇ[ν] | βασιλέ[ως] Πτολεμαίου κ[αὶ] | βασι-
 λίσ[σης] Κλεοπάτρας, θ[εῶν] | Φιλ[ο]μητόρων.

Berenike ist die Tochter Soter's II, die Frau Alexander's I und II.

140. Granitblock aus Assuan, jetzt im brittischen Museum. Transactions and Proceedings of the society of biblical archaeology 1887 IX 203 Sayce; MA. 1895 XX 327 Strack und unabhängig davon Hermathena 1896 IX 273 Mahaffy; angezeigt von Torr, classical review I⁴ 119, Wilcken, berliner philolog. Wochenschrift 1888 S. 1262. Text s. umstehend S. 266, 267.

Für Soter II vergl. ferner CIGr. Sic. et Ital. 1297 I; CIGr. 4897 b (S. 1219)?

Ptolemäus XI.

141. Zwei aneinander passende Stücke, von schwarzem Stein. A. gekauft von Wilbour 1895 in Dime am Birket-el-Kurun im Faiyum, jetzt in Paris, B. nur im Abklatsch vorhanden in der göttinger Bibliothek, von Brugsch angefertigt. Zusammengefügt von Mahaffy, Hermathena 1895 XXI 243; angekündigt Athenäum 1895 Juni 1.

A.

B.

ὑπὲρ βασιλίσσ[η]ς Κλεοπάτ[ρας]
 θεᾶς Εὐεργετίδος κ[αί] βασιλέως Πτολεμαίου
 τοῦ καὶ Ἀλεξάνδρου θ[εοῦ] Φιλομήτορος
 Ἰσιδι Σονοναει (so) θε[ᾶ]ς μεγίστης καὶ
 Ἀρποχράτης καὶ Πρεμά[ρ]ρει, θεοῖς Εὐχαρίστοις
 Διονύσιος Δημητρίου κ[αί] Θάσ[η]ς Φίλων[ος] ἡ[γ]νυνη
 καὶ τὰ τέκνα τὴν εἰς τ[ῆ]ν ἀπὸ τοῦ δρόμου
 Πρεμαρρείους ἄγουσαν | εὐθειας ὁδὸν ἐπ[ὶ]
 τὸν ναβλα (so) καὶ τὰς γεφύρας πρὸς εὐχέ[ρειαν]
 ὁδοποιημένην εἰς ἀμφότε[ρ]α τὰ ἱερά τ[ῆ]ν τε
 δ[ι]απάνην καὶ τὸν βωμόν
 Λιγ τὸ καὶ ἰ ἐπεὶ φ | κγ.

142. Weisse Kalksteinstele aus dem Faiyum, jetzt im Museum zu Gize. MA. 1894 XIX 212 Strack; BCH. 1894 XVIII 148 Mahaffy.

ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου, | τοῦ καὶ Ἀλεξ[α]νδρου θεοῦ Φιλο-
 μήτορος Σούχω(ι) θεῶ(ι) [μεγα]λ[ω] (ι) μ[ε]γάλῳ ὁ τόπος τῶν τὸ
 [Γ(?) L]¹⁾ | ἡφρηβευκότῳ τ[ῆ]ς Ἀσκλ[η]ν[ι]άδου τοῦ Ἀσκλ[η]νιαδου
 αἰ[ρ]έσε[ως] προστατοῦντος καὶ γραμ[μα]τεῦντος Πτολεμαίου τοῦ
 Πτολεμαίου, ᾧ(?)²⁾ μέτ[ρ]α νότου | ἐπὶ βορ[ρ]ᾶν Ἰδ, [λι]βὸς
 ἐπ' ἀ[π]ηλῶ [τ]ην Ἡ⁴⁾ κ ἕως δρόμο[υ] Λιθ | μεχεῖρ κ.

1) τὸ Γ(?) L Mahaffy. 2) ὦν Mahaffy. 3) Ω Strack. 4) Μ K M., Η K B St.

143. Weisse Kalksteinstele aus dem Faiyum, jetzt in der Bibliothek des Trinity College zu Dublin. BCH. 1894 XVIII 147 Mahaffy.

ὑπὲρ | βασιλέως Πτολεμαίου τοῦ | ἐπικαλουμένου Ἀλεξάνδρου |
 Σούχω θεῶ μεγάλῳ | μεγάλῳ (ὁ) τόπο[ς] τῶν | τὸ B L εφρηβευ-

Βασιλίσσα Κλεοπάτρα καὶ βασιλεὺς Πτολεμαῖος τοῖς ἐν Ἑλεφαντινῇ ἱερῶσι τοῦ Χνοῦβω Νεφθρ καὶ θεῶν Ἀδελφῶν καὶ θεῶν Ἑλεφαντινῶν καὶ θεῶν Φιλομητῶν καὶ θεῶν Φιλοπατοῦρων καὶ θεῶν Ἐπιφανῶν καὶ θεοῦ Ἐλπιότατος καὶ θεῶν Φιλοπάτορος καὶ θεοῦ Ἑλεργέτου καὶ θεῶν Φιλομητῶν Σωτήρων χαίρειν·

35 ... προστεταγμένον Ἑρμοκράτες τῶν συγγενῶν καὶ στρατηγῶν περὶ τῶν κατὰ τὴν ΣΙ⁹⁾ γυνήσται ὅπως ἀξιοῦτε ἔτους δευτέρου Διαιτοῦ τρίτῃ Φαρμοῦθ⁸⁾ τε⁹⁾ τη

Βασιλίσσα Κλεοπάτρα καὶ βασιλεὺς Πτολεμαῖος Ἑρμοκράτες τῶν ἀδελφῶν χαίρειν· τῆς δευτέρας ἐνταύσεως γυνέσθω σὺν καδάρπερ ἀξιοῦσθαι· ἔρρωσθ^ο.

40 Βασιλίσση Κλεοπάτρα καὶ βασιλεὺς Πτολεμαῖος θεοῖς Φιλομητῶν Σωτήρων χαίρειν· οἱ ἀποσταλέντες ἐπὶ τοῦ κατὰ Σιώνην ὄρους τὰς χρῆσας

τι ἐξ ἀρχαίων καὶ ὄντος τῶν πρώτων λο⁴⁾ ην ἱερῶς γῆς νήσου καλουμένης Ψῶν ἱερῶν ἐν οἷς δὲ τὴν πύλιν π[ρ]οστασίαν διὰ παχ^{ασ} τῶν ἄλλων τῶν τὸν τόπον κατοικούντων ἐλεον ἀνατεθῆναι δὲ καὶ ἐν τοῖς ἐπιδ⁹⁾

τὰ περὶ γενονότα ἐπὶ τοῦ πατρὸς γιάνθω⁹⁾ πα⁹⁾ τοῦ πατρὸς προστεταγμένον καὶ περὶ ἧς

40 διὰ δεύμεθα σὺν ἑμῶν, τῶν μεγίστων θεῶν Νυμφόρων καὶ αἰωνοβίων εἰ δοκᾷ προσταῖαι τῶν δύναι, τῶν συγγενῶν καὶ ἐπιστολογράφων γράφαι Ἑρμοκράτες τῶν συγγενῶν καὶ στρατηγῶν καὶ ἐπιστρατηγῶν τῆς Θηβαίδος ἵνα εἰς τὸν ἅπαντα χρόνον χάριτας ἀσέλωμεν· εὐτυχῆτε.

ἐπιστολὴς ἀντίγραφον ἐδόκεται, ὅπως κατακολουθῇ θῆ, ἃ ὑποτεταχσάν ὁ πετάγη ἢ [προ]κειμένη ἐπιστολῇ.

Βασιλεὺς Πτολεμαῖος καὶ βασιλίσση Κλεοπάτρα τῇ ἀδελφῇ καὶ βασιλίσσῃ Κλεοπάτρῃ τῇ γυναικί θεοῖς Ἑλεργέταις χαίρειν.

65 ἐμῶν καὶ τοῖς τέκνοις ὕψι[αν μορφήν⁸⁾] εὐγχεῖαν γ⁹⁾ ἐν Ἑλεφαντινῇ ἱερῶν δεδοξασμένου ἐξ ἀρχαίων κα⁹⁾ ς καὶ ἀσπηροῖς τόποις παροροῖς τῇ Αἰθιοπίᾳ ο⁹⁾ ἐρα τῆς παρ ἑμῶν μεγαλομερείας (?) προσημεθα προ⁹⁾ θεῶν Χνοῦβω Ν[εφθρ] γειωργουμένης δ' εἰς τὸ ἐν Ἑλεφαντινῇ ἱερὸν
u. s. w.

Die in den folgenden 15 Zeilen entzifferten Buchstaben geben keinen zusammenhängenden Sinn mehr. Die abweichenden Lesarten Mahafys sind nur angegeben, wo sie etwas neues bieten.

¹⁾ M. Ἡρα⁹⁾ rel. ²⁾ M. Σιγίνης] doch ist auf den Abklatsch der Strich nach dem Σ an dieses zu eng angeschlossen, als das ein γ hier gelesen werden kann; vielleicht περὶ τῶν κατὰ τὴν Σῆνιν νήσων ἱερῶν. ³⁾ Sayce und Mahaffy: τῆς πατρὸς; nach dem von mir benutzten Abklatsch ist beides möglich. ⁴⁾ M. λογ. ⁵⁾ M. ο. ⁶⁾ M. ΕΠΙΣ. ⁷⁾ M. ὄρους π[ολύ]α ἐπομεν ev. ⁸⁾ M. ὕψι[αν] τε καὶ εὐγχεῖαν. ⁹⁾ M. θ.

κότων | τῆς Ἀμμωνίου αἰρέσεως, | οὐ μέτρα νότου ἐπὶ βορ[ρᾶ]ν |
 Γ, λιβὸς ἐπ' ἀπηνιώτ[η]ν | ἕως ψυγμοῦ. L̄ Φ ^M_A IA.

144. Schwarze Granitstele aus Dime am Birket-el-Kurun im Faiyum, jetzt im berliner Museum. Nachrichten der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen 1892 S. 532 Krebs.

ὑπὲρ βασιλέως Πτολε|μαίου τοῦ καὶ Ἀλεξάν|δρου Θεοῦ Φιλομή-
 τορος | Ἀπολλώνιος Ἰσχυρίωνος | γραμματεῦν Πανταλέ|οντι τῶν
 ὁμοτίμων τοῖς | συγγενέσι καὶ οἰκονό|μῳ σιτικῶν τῆς Ἡρακλεί|δου
 μερίδος τὸ ιηL | κατηγτίσαστο διδόνθαι | παρὰ τε ἑαυτοῦ καὶ τῶν |
 διὰ τῆς μερίδος ἀσχο|λουμένων ὑπ' αὐτοῦς | καὶ εἰς τὸν μετέ-
 πεια | χρόνον κατ' ἔτος πυροῦ | ἀρτάβας ρηβL, ὃ καὶ κα|τήρξατο
 ἀπὸ νουμηνίας | τοῦ Θῶνθ τοῦ ιθL εἰς τὸ | ἀρτοκόπιν (80) Σοκ-
 νοπαῖο καὶ | Νεφερσῆ, Θεοῖς μεγίστοις.

145. Schwarzer Granit aus Dime am Birket-el-Kurun im Faiyum, jetzt im Museum zu Gize. Hermathena 1895 XXI 162 Mahaffy.

ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου | τοῦ καὶ Ἀλεξάνδρου Θεοῦ Φιλο-
 μήτορος καὶ Ἀνσανίου τοῦ | συγγενοῦς καὶ στρατηγοῦ | καὶ ἐπὶ
 τῶν προσόδων τοῦ | Ἀρσινότου L x Ἀθῦρ Z | ἐπ' Ἀνικήτου, οἰκο-
 νόμου σιτικῶν | τῆς Ἡρακλείδου μερίδος, κατηγ|τίσθη δίδοσθαι
 παρὰ τε ἑαυτοῦ | καὶ τῶν ὑπασχολουμένων ἐν | τῇ οἰκονομίᾳ διὰ
 τῆς μερίδος | κατ' ἐνιαυτὸν ἀπαρχὴν εἰς τὸ | ἱερὸν τοῦ μεγίστου
 Θεοῦ Σοκνο|παίου πυροῦ αρτ' ρηβL ὥστε | εἰς ἐκάστην ἡμέραν
 τοῦ ἐνιαυ|τοῦ πυροῦ L, οἱ δὲ μεταληψόμε|νοι τὴν χρεῖαν μετρή-
 σουσι κα|τ' ἔτος εἰς τὸ ἱερὸν τὰς ἴσας ἐπι|λαμβάνοντες τὴν
 κατακειμέ|νην ὑπὸ τοῦ Ἀνικήτου ἐν τῷ ἱερῷ | γραφὴν τοῦ κατ'
 ἄνδρα.

146. Inschrift in Philae. CIGr. 4897 und add.; Letronne II 19; Lepsius XII 86 No. 231.

βασιλέω[ς Πτολεμαίου] | τοῦ καὶ Ἀ[λεξάνδρου] | τὸ προσκύνημα |
 καὶ τῆ[ς βασιλείας] | καὶ τ[ῶν τέκνων] | παρὰ τ[ῇ κυρίᾳ Ἰσιδι] |
 ἔγραψ[αν N. . .] | Σωπ¹⁾[άτρου καὶ] | Χαιρέ[ῳ μων ὁ υἱὸς] | ἀντ[οῦ]
 L. . .] | με[χέρι] . . .

¹⁾ Lepsius: ΟοΠ/.

147. Inschrift in Philae. CIGr. 4897; Letronne II 22; Lepsius XII 85 No. 215.

βασ[ιλέως Πτο] | λεμ[αίου τοῦ καὶ] | Ἀλε[ξάνδρου τοῦ] | προσ[κύνη]μα
[καὶ] | τῇ[ς βασιλίσσης] | κα[ὶ τῶν τέκνων] ΤΑΡ¹⁾.

¹⁾ Lepsius.

148. Weisse Marmortafel aus Kuklia auf Cypern, jetzt im brittischen Museum. Journ. of hell. stud. 1888 IX 229 Gardner; Hermes 1894 XXIX 436 f. Wilcken. Brief des Antiochus Grypos aus dem Jahre 108 an Ptolemäus Alexander über die Freiheit der Seleukier in Pieria. Der Brief beginnt:

Β]ασιλεὺς Ἀντίοχος βασιλεὺς Πτολεμαίῳ τῷ καὶ [Α]λεξάνδρῳ τῷ
ἀδελφῷ χαίρειν· εἰ ἔρρωσαι εἴη ἂν ὡς βου[λόμ]εθα, καὶ αὐτοὶ
δὲ ὑγιαίνομεν καὶ σοὺ ἐμνημονεύομεν [φιλοστ]όργως,

und schliesst:

ἔρρω]σθε (?) Λγ, γορπιαίου κ' [β (?).

Ptolemäus XII.

149. Basis in Kuklia auf Cypern. Journ. of hell. stud. 1888 IX 227 Gardner; Sakellarios I³ 101 No. 80.

βασιλέα Πτολεμαίον θεὸν | Ἀλέξανδρον Ἰσίδωρος Ἐλένου | Ἀν-
τιοχὲνς ὁ συγγενὴς καὶ | ἀρχεδέατρος ἐν[εργεσί]ας ἐνεκεν.

Die Inschrift kann auch auf Ptolemäus XI bezogen werden, doch wird dieser niemals θεὸς Ἀλέξανδρος, sondern stets mit seinem Doppelnamen genannt. Auffällig im höchsten Grade ist die Verbindung des Eigennamens mit dem Gottestitel überhaupt. Ueber den Donator s. Journ. of hell. stud. 1888 IX 248; über seinen Vater, den Erzieher des Königs s. ebenda S. 232 u. 251.

Ptolemäus XIII.

150. Inschrift auf der Basis eines Obeliskens in Philae vor dem Bau des Nektanebos. CIGr. 4899; Letronne II 67; Lepsius XII 83, 203.

βασιλέως Πτολεμαίου | Θεοῦ νέου Διονύσου | Φιλοπάτορος καὶ
Φιλαδέλφου καὶ τῶν τέκνων | τὸ προσκύνημα παρὰ τη(ι) κυρία(ι)
Ἰσιδι καὶ τοῖς συννάοις θε|οῖς Θεόδοτος Ἀγισιφώντος | Ἀχαιὸς
ἀπὸ Πατρῶν πεποι[ηκεν].

151. Inschrift an dem Propylon des grossen Tempels auf Philae. CIGr. 4898; Letronne II 52; Lepsius XII 84 No. 228.

βασιλέως Πτολεμαίου Θεοῦ Φιλοπάτορος Φιλαδέλφου | καὶ τῆς
βασιλίσσης | καὶ τῶν τέκνων | τὸ προσκύνημα | πα[ρ]ὰ τῇ Ἰσιδι
τῇ κυρίᾳ, ὃ ἔγραψεν | Ἀνσίμαχος πάρεδρος LΘ Μεσορῇ γ.

152. Inschrift an dem Propylon des Nektanebos in Philae. CIGr. 4897b; Letronne II 34; Lepsius, Denkmäler XII 85 No. 226.

Καλλίμαχος | ὁ συγγενὴς καὶ ἐπι|στράτηγος καὶ στρα|τηγὸς τῆς
ἰνδικῆς | καὶ ἐρυθραῆς θαλάσσης | ἦκω πρὸς τὴν κ[υ]ρίαν Ἰσιν |
καὶ πεπο(ι)ηκα τὸ προσκύνημα | τοῦ κυρίου βασιλέ[ω]ς, Θεοῦ
νέου | Διονύσου Φιλοπάτορ[ο]ς | [καὶ Φιλ]αδέλφου | LΘ Παχῶν
9¹).

¹) Das Datum ist nach Lepsius gegeben; die früheren Herausgeber hatten L Θ παχων ε gelesen.

Für Kallimachus s. CIGr. III add. 4897 c, 4897 d = Lepsius a. a. O. No. 225, 227; CIGr. 4905 und vollständiger mit Datum Comptes rendues de l'académie des inscr. 1871 S. 285.

153. Inschrift auf Philae. Lepsius XII 83 No. 201.

ὑπὲρ βασιλέως Πτολε[μ]αίου | καὶ βασιλίσσης Κλε[ο]πάτρας θε[ω]ν |
[Φ]ιλοπατόρων [κα]ὶ [Φ]ιλαδέλφων.

154. Inschrift auf dem Granitsockel eines Krokodils aus Arsinoe im Faiyum (?). Zeitschrift für ägyptische Sprache 1884 S. 136, Wilcken.

Λ κγ, Φαρμοῦθι ιβ ὑπὲρ βασιλέως μεγάλου | Πτολεμαῖον, Θεοῦ
 νέου Διονύσου | Πετρεσοῦχον | Θεὸν μέγαν | τὸν ἐπ' αὐτοῦ φανέντα
 Παῦνι ιη [κ]α¹⁾ Λ | Ἀπολλώνιος Ἀπολλωνίου Ταλέσ(ε)ως²⁾(?).

Die Inschrift ist auf die Seiten des Sockels verteilt.

¹⁾ βα Λ, verbessert von Wilcken. ²⁾ Ταλεσως.

155. Schwarze Marmorbasis in Kos. BCH. V 227 Hauvette-Besnault;
 Paton-Hicks, inscriptions of Cos 74.

βασιλέα μέγαν Πτολεμαῖον τὸ[ν]¹⁾ | Φιλοπάτορα καὶ Φιλάδελ-
 φον | Ἀπολλοφάνης καὶ Ἰλιάδης | ἄρξαντες καὶ Ζηγνόδωρος | ὑπὲρ
 τοῦ πολιτεύματος.

¹⁾ Nur von Paton-Hicks.

156. Zwei nicht zusammengehörige Fragmente aus Naukratis. A. Egypt
 exploration fund, Naukratis II (1888) S. 68, Pl. 22 Gardner; B. Academy
 1885 S. 17 Bericht von Poole.

A.

βασιλέα Πτολ[εμαῖον] Θεὸν
 Φιλοπάτ[ορα] Φι[λάδελφον]

B¹⁾.

βασιλέα [Πτολεμαῖον Θεὸν] νέον
 Διο[νύσου] | Πτολεμ[ατος] ὁ δέσποτα.

¹⁾ In der Publikation über Naukratis nicht zu finden.

Ein anderes unwichtiges hierher gehöriges Fragment ist abgebildet in
 Egypt exploration fund, Naukratis I (1886) Pl. 31 No. 10 Gardner.

Ptolemäus XIV.

Ptolemäus XV.

Ptolemäus XVI.

157. Granit aus Theben, jetzt im turiner Museum. CIGr. 4717, nicht im CIGr. Sic. et Ital. Ehrendekret für Kallimachus seitens der Priester des Amonrasonthor, der Aeltesten und der andern allen in Theben. Dasselbe beginnt:

βασιλευόντων Κλεο[ι]άτρας θε[ᾶς] Φιλοπάτορ[ος καὶ Π]τολεμαίου
τοῦ καὶ Κα[ί]σαρος [θ]εοῦ Φιλοπάτορος Φιλομή[τορος L¹)] Ἀρε-
μισίου . . . Φαμενώθ . . . [ἔδο]ξε τοῖς ἀπὸ Διοσπόλεως τῇ[ς μεγά-
λης] ἱερεῦσι τοῦ μεγίστου θεοῦ Ἀμο]νρασωνθῆρ καὶ τοῖς πρεσβυ-
τέροις καὶ τοῖς ἄλλοις πᾶσι· ἐπειδὴ Κα[λλ]ίμαχος ὁ συγγεν[ή]ς.
u. s. w.

¹) CIGr.: L¹ τοῦ καὶ β s. oben S. 35 und Anm. zur chron. Tabelle No. 47.

158. Granitblock im Museum von Alexandrien. Bull. dell istituto 1866 S. 200 Wescher; Botti 135.

Ἀντώνιον μέγαν | καμύμητον Ἀφροδίσιος παράσιτος τὸν ἑαυτοῦ
θεὸν | καὶ εὐεργέτην L¹Θ τοῦ καὶ Δ¹), Χοῖταχ κθ.

¹) ΛΙΘΤΟΥΛ Wescher, ΛΙΘΤΟΥΑ Botti; im übrigen liest letzterer einiges weniger.

158a. Stein auf Delos. CIL. III 7232; Gardthausen, Augustus II 1 S. 169 No. 20.

[regem?] regu[m | Cleo]patrae· f | // Cn. f. Apo //

Unbestimmte Inschriften.

159. Stein in Kuklia auf Cypren. Journ. of hell. stud. 1888 IX 255
Gardner; Sakellarios I² 96 No. 57.

β[ασιλεὺς Πτολεμαῖος | [Πυργ]οτέλην Ζώητος ἀρχιτεκτονήσ[αντα] |
τὴν τριακοντήρη καὶ εἰκ[οσὴρη].

Vielleicht Ptolemäus II oder IV nach Athenäus V 203, 204.

160. Statuenbasis aus weissem Marmor in Delos. BCH. III 367
Homolle.

Κλ[ε]οπ[α]τ[ρ]α βασιλέως | Πτο[λ]εμαίου [Θ]υγ[α]τῆ[ρ] | Ἰμερον
Ζήνωνος Ἀθ[η]να[ῖ]ον | Ἀπο[λ]λ[ω]νι Ἀρετ[έ]μιδι | Ἀ[ρ]ητο[ρ] | [ἄ]ν[ε]-
Θηκεν.

161. Blaue Marmorbasis in Salamis auf Cypren. Journ. of hell. stud.
1891 XII 195 Tubbs.

Πτολεμαῖον βασιλέως υἱὸν | τὸν στρατηγὸν καὶ ναύαρχον | καὶ
ἀρχιερέα | καὶ ἀρχικύνηγον | τὸ κοινὸν τῶν ἐν Κύπρῳ | τασσο-
μένων Θορακῶν | καὶ τῶν συμπολιτευομένων.

162. Statuenbasis aus Marmor in Delos. BCH. II 327 Homolle.

ὁ δῆμος ὁ Ἀηλίων βασιλέα Π[τολεμαῖον...] | βασιλέως Πτολε-
μαίου καὶ βα[σιλίσσης]... Θεῶν... | εὐσεβείας ἐνεκεν τῆς περὶ
τὸ ἱερ[ὸν] καὶ εὐεργεσίας, | τῆς εἰς τὸν δῆμον τὸν Ἀηλίων.

163. Marmor in Kyrene. History of the recent discoveries at Cyrene
1864 (London) S. 114 No. 16 Sunth und Porcher.

... Πτο[λ]εμαῖον Σωτήρων | (so) ... ιστων Ἀνσιφάνεως | ἀνέθηκε.

164. Fragment einer Kalksteinbasis. Olympia V 314.

βασιλέα Πτο[λ]εμαῖο[ν] βα[σιλ]έως Πτο[λ]εμαίω [Κυρα]ναῖοι εὐνοί[ας]
ἐνεκ[εν].

Wegen des dorischen Genetivs als Weihung der Kyrenäer angesehen.
Strack, Ptolemäer.

165. Fragment einer Kalksteinbasis. Olympia V 313.

..... βασιλέα Πτολε]μαῖον [τὸν ἐαυτοῦ ἄδε]λφόν.

166. Weisse Marmorplatte aus Benha (Athribis), verkauft an einen Engländer. BCH. 1889 XIII 179 S. Reinach.

ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου | καὶ βασιλίσσης Κλεοπάτρας | καὶ τῶν
τέκνων | Ἑρμίας καὶ Φιλοτέρας ἡ γυνή | καὶ τὰ παῖδια τήνδε
ἐξέδραν, | τή(ν) προσευχήν.

167. Weisse Marmorplatte aus Benha (Athribis), verkauft an einen Engländer. BCH. 1889 XIII 178 S. Reinach.

ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου | καὶ βασιλίσσης Κλεοπάτρας | Πτολε-
μαῖος Ἐπακύνδου, | ὁ ἐπιστάτης τῶν φυλακτικῶν | καὶ οἱ ἐν Ἀθρίβει
Ἰουδαῖοι | τήν προσευχήν | Θεῷ ὑψίστῳ.

Reinach entscheidet sich ohne Grund für Ptolemäus V. s. No. 130.

168. Basis in Kuklia auf Cypem. Journ. of hell. stud. 1888 IX 232 Gardner.

τὸν δεῖνα τοῦ δεῖνα, τὸν συγγενῇ | τοῦ βασι]λέως Πτολεμαίου |
καὶ βασιλίσσης Κλεοπ]άτρας [Θεῶν | ...]ν αἱ ἐν Κύπ[ρῳ] τασσό-
μεναι πεζ]ικαὶ δυνάμει[ς εὐεργεσία]ς ἐνεκεν τῆς ε[ἰς ἐαυτάς].

169. Weisse Marmorbasis in Delos. BCH. II 398 Homolle.

Ὁ δᾶμος ὁ Θηραίων | Διονύσιον Τιμῶνακτος Μυλασέα τῶν |
βασιλέως Πτολεμαίου καὶ βασιλίσσας Κλεοπάτρας | πρώτων φίλων
καὶ ἀρχιδικαστὰν ἀρεταῶς ἐνεκα | τὰς εἰς αὐτὸν· Θεοῖς.

Auf der Rückseite ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων.

170. Basis in Kuklia auf Cypem. Journ. of hell. stud. 1888 IX 226 Gardner; Sakellarios I² 98 No. 62.

..... ἱππέων καὶ εὐωνύμ[ων] | τοῦ βασιλέως τῶν] |
στραιηγῶν καὶ ἑστρα[τηγηκότων ...] | εὐνοίας τῆς εἰς βασιλέ[α
Πτολεμαῖον καὶ βασίλισσαν] | Κλεοπάτραν τήν ἀδελφ[ήν Θεοῦς
.....] καὶ τῆς εἰς ἑα[υτ]ήν εὐεργ[εσίας] ἐνεκεν.

171. Schwarze Marmorbasis in Amathus auf Cypren. Le Bas III² 2821 a nach Ross, Rh. Mus. 1850 VII S. 518.

.....] Ἀμμώνιον Σάμιον, [τῶν | [ἀρχι]σωματοφυλάκων,¹⁾
τὸν ἐπὶ τῆς | [π]όλεως, καὶ Φίλαν τὴν γυναῖκα αὐτοῦ | [τ]ὴν
Καρπίωνος θυγατέρα, τῶν φίλων, | [Ἀ]λεξανδρίδα καὶ τοὺς υἱοὺς
Ἀμμώνιον | [καὶ] Καρπίωνα καὶ Παγκράτην τῶν διαδόχων | [καὶ
Φίλαν(?)] τὴν θυγατέρα ἀρετῆς ἐνεκεν | [καὶ εὐνοίας τῆς εἰς
β]ασιλέα Πτολεμαῖον καὶ βασίλισσα[ν | [. . . θεοὺς . . . καὶ Ἀμα-
θουσίους.

¹⁾ Ross: Σάμιον Ἰων[α?] | τῶν] σωματοφυλάκων.

172. Alabasterfragment mit schöner griechischer Schrift; im Jahre 1881 im Besitz von Dr. Grant in Kairo; abgeschrieben von Wiedemann.

βασιλέ[α Πτολεμαῖον . . .] | θεὸν Φιλ[.] | Ἀπολλό[δωρος
τοῦ δεῖνα τὸν] | γυμνα[στάρχον καὶ . . .]

173. Reliefvase aus ägyptischem Porzellan im brittischen Museum. RA. 1863 I 259 n. s. IV Lenormant.

θε]ᾶ Κλεοπάτ[ρα | ἀ]γαθ[ῆ] τ[ύχ]η.

Das Relief zeigt eine libierende Frauengestalt mit Füllhorn in der linken Hand; auf dem Haupte eine Stephane(?). Vor ihr ein grosser Altar, hinter ihr eine „konische Meta“. Ueber dem Altar die Inschrift; das Anfangswort ist wahrscheinlich falsch ergänzt, da θεός und θεά nicht zu dem Eigennamen, sondern zu dem Beinamen treten, eine gute Ergänzung weiss ich nicht. L. teilt die Inschrift der Kleopatra Selene zu auf grund der Aehnlichkeit dieses Frauengesichtes mit Münztypen, die Visconti, iconogr. III 241 der ersten Frau des Philometor Soter zuschreibt.

174. Hahn aus Terracotta, auf dem ein mit einem Mantel bekleideter Knabe sitzt. Cesnola, Salaminia 206. Die Inschrift steht auf der Plinthe.

τῇ Κλεοπάτ[ραι] βασι[λίσσῃ].

Zwei unverständliche Fragmente aus Hawara s. Flinders-Petrie, Hawara Biahum and Arsinoe 1889 Taf. VII 7, 8; ein anderes Petrie, Koptos Taf. 22.

Index

zu den Inschriften.

I. Ptolemäer.

Ptolemäus I 1—12.

- *Λαγείδας* 8.
- *Λάγον Μακεδών* 11.
- *ὁ πρεσβύτερος* 12.
- *ἄναξ* 50.
- *Σωτήρ* 1, 7, (9), 15, 94.
- *Σωτήρ καὶ θεός* 1.
- *θεὸς Σωτήρ* 12.
- mit Berenike I: *Σωτήρες* 13.
- - - *θεοὶ Σωτήρες* 38₂₂, 39, 69.
- Vater des Ptolemäus II 13—18.
- Vater der Arsinoe II 28, 29, 32.

Ptolemäus II . . 13—18, (19), 37.

- mit Arsinoe II: *θεοὶ Ἀδελφοί* 35, 36, 38—40, 43, 51, 69, 95, 103, 140.
- — *θεοὶ Φιλάδελφοι* ?? (46), (47).
- Vater des Ptolemäus III 38—41, 43, 46, 47, 50—52.

Ptolemäus III 38—52.

- *βασιλεὺς μέγας* 39.
- *θεὸς Εὐεργέτης* 44, 46.
- mit Berenike II: *Εὐεργέται* (49).
- - - *θεοὶ Εὐεργέται* 38 *offers*, 43, 45, 48, 53, 60, 63, 64, 68, 69, 95, 103, 140.
- Vater des Ptolemäus IV 53, 63, 64, 68.

Ptolemäus IV 53—68.

- *Φιλοπάτωρ* 67.
- *θεὸς Φιλοπάτωρ* 64.
- *θεὸς μέγας Φιλοπάτωρ Σωτήρ καὶ Νικηφόρος* 57.
- mit Arsinoe III: *θεοὶ Φιλοπάτορες* 54—56, 58, 59, (60), 61, 65, 66, 69, 72, 78, 80, 95, 103, 140.
- Vater des Ptolemäus V 69, 72, 78, 80.

Ptolemäus V 69—80.

- [*Ἐπιφανὴς Μέγας*] *Εὐχάριστος* 71.
- *Ἐπιφανὴς καὶ Εὐχάριστος* (79), 94.
- *ὁ ἐπαμύνας τῇ Αἰγύπτῳ* 69₃₉.
- *θεὸς Ἐπιφανὴς* (78), 80.
- *θεὸς Ἐπιφανὴς καὶ Εὐχάριστος* 69 *offers*, 75, 89.
- *θεὸς Ἐπιφανὴς Μέγας Εὐχάριστος* 73.
- mit Kleopatra I: *θεοὶ Ἐπιφανεῖς* 70, 84, 85, 95, 103, 105, 140.
- mit Kleopatra I: *θεοὶ Ἐπιφανεῖς καὶ Εὐχάριστοι* 74, 76, 77, 81, 93.
- mit seinen Eltern, den Philopatoren 57—60.
- Vater des Ptolemäus VI 70, 81, 84, 85, 89, 93.
- Vater des Ptolemäus VIII (105).

Ptolemäus VI 81—99.

- Φιλομήτωρ 85.
- Θεός Φιλομήτωρ 82—84, 86, 90, 94, 103.
- mit Kleopatra II: *Θεοὶ Φιλομήτορες* 81, 82a, 87, 88, 91—93, 95—99, 101, 140.
- mit seinen Eltern, den Epiphanen 70.
- Vater des Ptolemäus VII 82a, 101.

Ptolemäus VII 101—102.

- Θεός *Εὐπάτωρ* 101—103, 140.
- mit seinen Eltern, den Philometoren 82a.

Ptolemäus VIII 86, 103—130.

- *Εὐεργέτης* 114, 130, (138).
- ὁ δεύτερος *Εὐεργέτης* 132, 134.
- Θεός *Εὐεργέτης* 105, 113, 140.
- mit Kleopatra II: *Θεοὶ Εὐεργέται* (106).
- mit Kleopatra III: *Θεοὶ Εὐεργέται* (106), 109.
- mit Kleopatra II und III: *Θεοὶ Εὐεργέται* 103, 103a, 104, (107), 111, 115 (ohne *Θεοὶ Εὐεργ.*?) 116—118, 119—122 (zu *Euergetes I* gehörig?) 123, 124, 126, 128, 140.
- Vater des Ptolemäus X 132, 134.

Ptolemäus X 131—140.

- *Σωτήρ* 132, 134.
- ὁ δεύτερος *Σωτήρ* 135.
- [*Θεός Σωτήρ*] 133, 136.
- μέγας Θεός Φιλομήτωρ [*Σωτήρ*] 140.
- mit seiner Mutter Kleopatra III: *Θεοὶ (μεγάλοι) Φιλομήτορες Σωτήρες* 131, 140.
- mit seiner Frau Kleopatra: *Θεοὶ Φιλομήτορες* 139.
- mit seinem Bruder Ptolemäus XI: *Θεοὶ Φιλομήτορες?* 137 s. S. 54.

Ptolemäus XI (Alexander I) 141—148.

- Θεός Φιλομήτωρ 141, 142, 144, 155.

Ptolemäus XI mit seiner Frau 146, 147.

- mit seinem Bruder Ptolemäus X: *Θεοὶ Φιλομήτορες?* 137 s. S. 54.

Ptolemäus XII *Θεός Ἀλέξανδρος?* 149.**Ptolemäus XIII** 150—156.

- *Φιλοπάτωρ καὶ Φιλάδελφος* 155.
- Θεός *Φιλοπάτωρ Φιλάδελφος* 151, 156 A.
- Θεός νέος *Διόνυσος* 154, (156 B).
- Θεός νέος *Διόνυσος Φιλοπάτωρ καὶ Φιλάδελφος* 150, 152.
- mit Frau 151.
- mit Frau: *Θεοὶ Φιλοπάτορες καὶ [Φιλάδελφοι]* 153.

Ptolemäus XVI (Caesaron): [rex] regum 158a.

- Θεός *Φιλοπάτωρ Φιλομήτωρ* 157.

Ptolemäus, unbestimmt 159—172.**Arsinoe I?** (18).**Arsinoe II** 1.

- βασίλισσα 17, (19), (28), 29, 32, 34.
- *Φιλάδελφος* 20—22a, 24, 25, 27, 33, 38a, 69s.
- *Φιλάδελφος Ναΐας* 31.
- [*Ἰσις?* *Ἀ*]ρσινόη *Φιλάδελφος* 30.
- *Θεὰ Φιλάδελφος* 22b, (23), (28).
- *Θεὰ Φιλάδελφη* 26.
- (Stief-)Mutter des Ptolemäus III neben Ptolemäus II 38—41, 43, 46, 47, 51.
- mit Ptolemäus II: *Θεοὶ Ἀδελφοὶ* s. Ptol. II.

Arsinoe III: ἀδελφὴ [καὶ βασίλισσα] 65.

- *Φιλοπάτωρ* 69s.
- Mutter des Ptolemäus V neben Ptolemäus IV 69, 72, 78, 80.
- mit Ptolemäus IV: *Θεοὶ Φιλοπάτορες* s. Ptol. IV.

Berenike I: γυνή 3.

- Mutter des Ptolemäus II neben Ptolemäus I 13, 16, 17, (18).
- Mutter der Arsinoe II neben Ptolemäus I 28, 29.
- mit Ptolemäus I: *Σωτήρες* oder *Θεοὶ Σωτήρες* s. Ptol. I.

Berenike II: ἀδελφή (τοῦ βασιλέως) καὶ γυνή 38s, 40, 43.

- *Εὐεργέτις* 69.
- Mutter des Ptolemäus IV neben Ptolemäus III 53, 63, 64, 68.
- mit Ptolemäus III: (*Εὐεργέταις*) oder *Θεοὶ Εὐεργέταις* s. Ptol. III.

(Kleopatra)-Berenike III 137, 139.**Berenike, Tochter des Euergetes I**

- *βασίλισσα* 3847, 54, 57, 48.
- *Θεά* 3849.
- *ἄνασσα παρθένων* 3861, 65.

Kleopatra I: ἀδελφή 71, 77.

- Mutter des Ptolemäus VI neben Ptolemäus V 70, 81, 84, 85, 93.
- Mutter des Ptolemäus VIII neben Ptolemäus V (105).
- mit Ptolemäus V: *Θεοὶ Ἐπιφανεῖς* oder *Θεοὶ Ἐπιφανεῖς καὶ Εὐχάριστοι* s. Ptol. V.

Kleopatra II: ἀδελφή 81, 88, 95 bis 98, 103—104, (107), 108, 110 bis 112, 115—118, 123, 124, 126, 128, 140.

- *ἀδελφή καὶ γυνή* (87), (100).
- *Θεὰ Φιλομήτωρ* (100).
- Mutter des Ptolemäus VII neben Ptolemäus VI 82a, 101.
- mit Ptolemäus VI: *Θεοὶ Φιλομήτορες* s. Ptol. VI.
- mit Ptolemäus VIII 86.

Kleopatra II mit Ptolemäus VIII: *Θεοὶ Εὐεργέταις* s. Ptol. VIII.

- mit Ptolemäus VIII und Kleopatra III: *Θεοὶ Εὐεργέταις* s. Ptol. VIII.

Kleopatra III: γυνή 103—104, (107), 109, 111, 115—118, 123, 124, 126, 128, 138.

- *Εὐεργέτις* 138.
- *Θεὰ Εὐεργέτις* 141.
- mit Ptolemäus VIII, oder mit Ptolemäus VIII und Kleopatra II: *Θεοὶ Εὐεργέταις* s. Ptol. VIII.
- mit Ptolemäus X: *Θεοὶ Φιλομήτορες Σωτήρες* s. Ptol. X.

Kleopatra IV oder Kleopatra-Selene

- mit Ptolemäus X: *Θεοὶ Φιλομήτορες* 139 s. S. 205 Anm. 37.

Kleopatra V

- mit Ptolemäus XIII 151.
- mit Ptolemäus XIII: *Θεοὶ Φιλοπάτορες καὶ [Φιλάδελφοι]* s. Ptol. XIII.

Kleopatra VII 158a.

- *Θεὰ Φιλοπάτωρ* 157.

Kleopatra, unbestimmt 160, 166 bis 170, 174.

- *βασίλειος Πτολεμαίου θυγατήρ* 160.
- *Θεὰ Κλεοπάτρα* (173).
- *Κλεοπάτρα Θεὰ* ... 129.

Ptolemäergötterreihen:

- Adelphen — Euergeten I 38s.
- Soteren — Epiphanen 69s.
- Adelphen — Philometoren 95.
- Adelphen — Euergeten II 103.
- Adelphen — Philometoren-Soteren 140.

II. Fremde Herrscher.

[Ἀρκό]τατος (Lakedämonier) 14.
 Ἀλέξανδρος (d. Grosse) 38₂, 69₄.
 Ἀντίοχος (Grypos) 148.
 Ἀντώνιος μέγας καμίμητος 158.

[Ἀρεὺς Ἀρκο]παίου 14.
 Δημήτριος (Poliorketes) 29.
 [Κλεομένης] 42.
 Στρατονίκη Δημητρίου 29.

III. Götter, Heroen.

Ἀθηνᾶ Κυνθία 132.
 — Σώτεια Νίκη 6.
 Ἀμμων 134.
 — ὁ καὶ Χνουῖβις 95, 108.
 Ἀνοῦβις 76.
 Ἀνοῦκις ἡ καὶ Ἑστία 95, 108.
 Ἀνταῖος 81.
 Ἄπης 38₉, 53, 69₃₁.
 Ἀπόλλων 33, 37, 57, 113—115, 118,
 135, 138, 160.
 — Ἀροῆρις 88.
 Ἀρωῆρις θεὸς μέγιστος 131.
 Ἀρωῆρις θεὸς μέγας Ἀπόλλων 88.
 Ἀρποχράτης 141.
 Ἀρτεμις 33, 80, 114, 115, 118, 138, 160.
 — Σώτεια 5.
 Ἀσκληπιός 70.
 Ἀφροδίτη 10, 11, 103_a.
 — Παφία 119—121, 136.
 Βασίλεια 38₅₆.

Αἰμίονες οἱ ἐπὶ τοῦ καταράχτιον 108.
 Δημήτηρ 54.
 Δικαιοσύνη 54.
 Διόνυσος (μέγας) 35, 91, 119—121.
 — ὁ Διός 39.
 — ὁ καὶ Πεπεμπαμέντις 95, 108.
 Διόσκουροι, Σωτήρες θεοὶ 50_b.

Ἑρμῆς 69₂₆.
 — ὁ μέγας καὶ μέγας 69₁₉.
 [—? θεὸς μέγιστος] ὁ καὶ Πασπινού-
 φης 110.
 — ὁ καὶ Πεπασήνης 108.
 Ἑστία ἡ καὶ Ἀνοῦκις 95, 108.

Ζεὺς 39, 69₃, 94.
 — Κύνθιος 132.
 — Ὀλύμπιος 14, 17_a b, (42), 43, 125.
 — Συνωμόσιος 43.

Ἡλιος 38₅₅, 69₂.
 Ἡρα μεγίστη θεὰ 140.
 Ἡρα ἡ καὶ Σάτις 95, 108.
 Ἡρακλῆς ὁ Διός 39.
 Ἡφαιστος ὁ μέγας 69₂, 3.

Θεοὶ 50.
 — μεγάλοι 13, 32, 92.
 — οἱ ἐν Σαμοθράκῃ 59.
 Θεὸς ὕψιστος 167.

Ἰσις 1, 4, 9, 38₂₅, 55—58, 66, 69₁₀, 28,
 76, 82, 82_a, 87, 146.
 — ἡ κυρία (146), 151, 152.
 — θεὰ μεγάλη 89.
 — θεὰ μεγίστη 103.
 — Μωχιάς Σώτεια 73.
 — Σονονάις θεὰ μεγίστη 141.

Κόρη 54.
 Κρόνος ὁ καὶ Πεπασήνης 108.
 Λητώ 33, 115, 118, 138, 160.

Μνε(η)ῦις 38₉, 53, 69₃₁.
 Μωχιάς 73 s. Ἰσις.

Ναιάς 31 s. Arsinoe II.
 Νεῖλος ὁ μέγας θεός 140.
 Νεφερσής 144.
 Νίκη 6. s. Ἀθηνᾶ.

Ὅρασις 38_{ae}.

Ὅσιρις 38_{ae}, 51, 64, 40, 69₁₀, 86.

Ὅσορος 76.

Ἡὸν Εὐδοτος 109.

— Εὐδοτος Σωτήρ 50 c.

Πασπνοῦφις [ὃ καὶ Ἑρμῆς?] 110.

Παφία 83.

— Ἀφροδίτη 110.

Πεταμπαιμέντις ὃ καὶ Διόνυσος 95, 108.

Πετανοῆνις ὃ καὶ Ἑρμῆς 108.

Πετανοῆτις ὃ καὶ Κρόνος 108.

Πετισούχος θεὸς μέγας 154.

Πρεμμάρης 141.

Σαράπης 1, 4, 45, 55—58, 66, 76, (87).

Σάτις ἡ καὶ Ἥρα 95, 108.

Σοκνοπαῖος 144.

— θεὸς μέγιστος 145.

Σονονάις 141 s. *Ισις*.

Σούχος θεὸς μέγας 142, 143.

Σώτειρα (Ἀθηνᾶ) 6.

— (Ἄρτεμις) 5.

— (Ἰσις) 73.

Σωτήρ (Πάν) 50 c.

Θεοὶ Σωτήρες (Διόσκουροι) 50 b.

— — (Σαράπης, Ἰσις) 58, 66.

Φθᾶ 69 *θεατ*.

Χνούβης 95.

— ὃ καὶ Ἄμμων 95, 108.

Χνούβω Νεβήβ 140.

Χνόμω Νεβήβ 95.

Ὢρος 69₁₀, 82, 82 a.

— ὃ τῆς Ἰσιος καὶ Ὀσίριος υἱός 69_{ae}.

IV. Eigennamen.

Ἀγίας Λαμοθέτου Κρής 97.

Ἀέτις 105.

— Ἀέτου 69_a.

Ἀγίων 134.

Ἀγυπτος 120.

Ἄχωρις Ἑρ[ω]έως 73.

Ἀ]μ[εῖν]ας 108.

Ἀμμώνιος 54, 108 *θεατ*.

— [Ἀ]μ[εῖν]ου 108.

— Ἀμμωνίου 171.

— Ἀπολλωνίου 108.

— Σάμιος 171.

Ἀμύντας Ἀμύντου 93.

Ἀνίχτος 145.

Ἀντίπατρος 43.

Ἀπολλόδωρος 58, 172.

— Ἀέτου 105.

Ἀπολλόδωτος Διοδώτου 55.

Ἀπολλοφάνης 155.

Ἀπολλωνίδης Μοσχίωνος 38.

Ἀπολλώνιος 50, 54, 74, 93, 108 *θεατ*,
154.

— Ἀπολλώνιον Ταλσεως? 154.

Ἀπολλώνιος Θέωνος 75, (75).

— Ἰσχυρίωνος 144.

— Ἰτάρου 108.

— ως Φιλομητόρειος 133.

Ἀρεία Διογένητος 69₅.

Ἄριμος Διονυσίου 93.

— Πτολεμαίου Ἀλεξανδρεὺς 132.

Ἀριστάρχη Μιχύδου Περγαμηνή 59.

Ἀριστίας Ἀριστίου Μαραθώνιος 134.

Ἀριστίων Διοδώτου 55.

Ἀριστοκλῆς Ἀριστοκλείους Ἀλεξανδρεὺς 31.

Ἀριστὼ Δίωνος Κρήσσα 122.

Ἀρίστην Ἀλγίωνος Μυραϊνούσιος 134.

Ἀρμόδιος Βασιλίδου νησιώτης 108.

Ἀρτεμίδωρος Ἀπολλωνίου Περγαῖος 50.

Ἀρτεμῶ [Σελεύχου] 129.

Ἀρχίας 68.

Ἀσκληπιάδης 57.

— Ἀσκληπιάδου 142.

— Διονυσίου 108.

— Πτολεμαίου 108.

[Ἄττα]λος Στασικράτου 121.

Ἀφροδίσιος 158.

Βασιλείδης (65), 108.
 Βίθυς 123, 125.
 Βόηθος Νικοστράτου Χρυσαιορέας 95.
 Βοίσκος 3, 17 a (b), 18.

Γάιος Πίθιος Γαίου υἱὸς Ῥωμαῖος 114.
 [Γλανκω]ν Ἐτεοκλέους [Ἀθηναῖος] 41.

Δαμοθέτης 97.
 Δημήτριος 93, 141.
 — Ἀπολλωνίου 93.
 Δημοφῶν 95.
 Διογένης 695.
 Διοδώτος Διοδώτου 55.
 — Μυρταίου Ἀλεξανδρεὺς 55.
 Διονύσιος 93, 108.
 — Ἀμμωνίου 108.
 — Ἀπολλωνίου 108.
 — Δημητρίου 141.
 — Κεφάλωνος 108.
 — Μουσαίου 35.
 — (Σωκράτους) 108.
 — Τιμώνακτος Μυλασεὺς 169.

Διοπεΐθης 7.
 Δίων 122.
 Δωρίων Ἀπολλωνίου 108.
 Δω[σίθε]ος Διοδώτου 55.

Εἰρήνη Πτολεμαίου 696.
 Ἑλένος 149.
 Ἐπικράτης Ἀθηναῖος 5.
 Ἐπικύδης 167.
 Ἑρμίας 33, 166.
 — Ἀμμωνίου 108.
 Ἑρμοκράτης 140.
 Ἐτεοκλῆς 41.
 Εὐμένης Διονυσίου 108.
 Εὐφραίνετος 80.
 Ἐχέφυλος [... Π]ολυρρήγιος 111.
 Ἐρ[ω]εύς 73.

Ζήνων 160.
 Ζηνόδορος 155.
 Ζῶης 159.

Ηρακλείδης 51, 89, 108, 144, 145.
 Ηρακλίων Πυθαγόρου 93.

Ἡρόδης Δημοφῶντος [Περγαμ]ηνός
 Βερενικεύς 95, 108.

Θάσσης Φίλωνος 151.
 Θεόδωτος Ἡρακλείδου 51.
 Θεόδωρος Σελεύκου (126)—128.
 Θεόξενος 60.
 [Θ]έστωρ Σατύρου Ἀλεξανδρεὺς 27, (30).
 Θίων 74, 135.
 — Ἡρακλείδου Μαρωνεὺς 89.

Ἰέρων Σίμων 104.
 Ἰκαδίων 109.
 Ἰλιάδης 155.
 Ἰμμερος Ζήνωνος Ἀθηναῖος 160.
 Ἰππαλος 94.
 Ἰσίδωρος Ἐλένου Ἀντιοχεὺς 149.
 Ἰσχυρίων 144.
 Ἰταρος? 108.

Καλλικράτης Βοίσκου Σάμιος 17 a b, 18.
 Καλλίμαχος 152, 157.
 Καλλιμήδης 113.
 Κάλλιππος Καλλίππου 119.
 Καλλίστιος [Αἰττά]λου 121.
 Καρπίων 171.
 — Ἀμμωνίου 171.
 Κέλσος 9.
 Κεφάλων 108 *sister*.
 Κλεοπάτρα 95.
 Κλέων 43.
 Κόμων Ἀσκληπιάδου 57.
 Κρισίλαος 54.
 Κρόκος 118.

Λίχας Πύρρου Ἀχαρνάν 56.
 Λόχος 103.
 — Καλλιμήδου 113.
 Λύκιος Πίθιος Γαίου υἱὸς Ῥωμαῖος 114.
 Λυσίμαχος 51, 151.
 — Πτολεμαίου Σωστράτεος 36.
 Λυσανίας 145.

Μάρκος 114.
 — Ἑλενσίγιος 134.
 Μελαγκόμας Φιλοδάμου Αἰτωλός 122.

Μένανδρος Διοπείδους Κηφισιεύς 7.
— Μίκρον 107.

Μενεκράτης Φιλάμμωνος 382.

Μεντιάς Διονυσίου 93.

Μίκρος 107.

Μίκυθος 59.

Μοσχίων 382.

Μουσαῖος 35.

Μυρταῖος 55.

Νανσικράτης 136.

Νίκανδρος Νίκωνος Πολυδένκειος 4.

Νικάνωρ Νίκωνος Πολυδένκειος 4.

Νικόστρατος 95, (108).

— Δημητρίου 93.

Νικώ 8.

Νίκων 4.

Νουμήνιος 103c.

Ξεινιάδης [Νικοστ]ράτου 108.

Ὀνήσανδρος Νανσικράτους 136.

Παγκράτης Ἀμμωνίου 171.

Πανίσκος Κεφάλωνος 108.

Πανταλέων 144.

Παππίας Ἀμμωνίου 108.

Παχνοῦβις Τοτίους 108.

Παῶς 109.

Πέδιος 114.

Πελλίας 108 *delta*.

— Πελλίου 108.

— Σμενιγνούβιος 108.

Πίλοψ II[έλοπος] 63.

Πετταροῦρις Φανούβιος 108.

Πετήσις 108.

Πολυ . . . 79.

Ποσειδῆπος 3.

Ποταμῶν Αἰγύπτου 120.

Πραξαγόρας 8.

Πραξιδήμος Σίσμαος 6.

Πραξιῆλης Φιλίνω 68.

Πρωτάρχος Πρωτάρχου 108.

Πρωτίων Ἡρακλείδου 108.

Πρωτογένεια Ἀριστίου 134.

Πτολεμαῖος 36, 69₆, 107, 108, 132.

Πτολεμαῖος Ἀπολλωνίου 74, 75.

— Ἐπικύδου 167.

— Λυσιμάχου 51.

— Πτολεμαίου 77, 142.

Πυθαγόρας 93.

Πυργ]οτέλης Ζώητος 159.

Πύρρα Φιλίνου 69₆.

Πύρρος 56.

Σαραπίων Ἀμμωνίου 108.

— Ἀπολλωνίου 108.

Σάτυρος 26, 27.

Σέλευκος Βΐθνος Ῥόδιος 123—128, (129).

Σέσμας 6.

Σίμαλος Τιμάρχου Σαλαμίνιος 135.

Σίμος 104.

Σμενιγνούβις 108.

Σπάρης 76.

Στασίκρατος 121.

Στ]ησαγόρας 47.

Στόλος Θέωνος Ἀθηναῖος 135.

[Σωκράτης] 108.

— Ἀπολλοδώρου Δοκρός 58.

[Σώπατρος] 146.

Σωσιάναξ 8.

Σωσίβιος 35.

Σωσιγένης 7.

Σωτήριχος Ἰκαδιῶνος Γορτύνιος 109.

Τέως Ὀρον 72.

Τίμαρχος 135.

Τιμόχιον Κρισυλάου 54.

Τιμόκριτος 121.

Τιμῶναξ 47, 169.

Τοτῆς 108.

Φανούβης 108.

Φίλα Καρπίωνος θυγατὴρ Ἀλεξανδρῆς
171.

Φιλάμμων 38₂.

— Φιλάμμωνος 108.

Φιλίνος 68, 69₅.

— Φιλοτίμου Ἀθηναῖος 45.

Φίλιππος 7.

Φιλόδαμος 122.

Φιλοτίρα 166.

Φιλότιμος 45.
 Φίλων 141.
 Φορμιοῦτις 140.
 Χαιρήμων 1, 146.

Ψενποῆρις Πετήσιος 108.
 Ψεγνοῦβις Πελλίου 108.
 ὤρος 72.

V. Geographisches.

1. Afrika.

a) Länder, Völker, Städte, Gaue, Flüsse.

Ἄβατον 103.
 Ἀθρήβις 167.
 Αἴγυπτος 38¹¹, 18, 39 *often*, 69 *often*.
 Αἰθιοπες 140.
 Αἰθιοπία 140.
 Αἰθιοπικός 39.
 Ἀλεξάνδρεια 69¹⁷, 92, 113, 115, 118, 136.
 Ἀλεξανδρεὺς 27, 31, 55, 60, 84, 132.
 Ἀμμωνίειος τόπος 72.
 Ἀρσινόιτης (νόμος) 145.

Βερενικεύς 108.
 Βουσιρίτης 69²².

Διονύσου νῆσος (Σῆτις) 108.
 Διόσπολις ἡ μεγάλη 157.

Ἐλεφαντίνη 95.
 — νεοκτιστος πόλις 140.

Ἡρακλείδου μερίς 144.

Θηβαίς 103 C., 109.

Κάνωπος 38⁸, 50.
 Κοπτός (τὸ κατὰ — ὄρος) 109.

Διβύη 39.
 Λύκων πόλις ἡ ἐν τῷ Βουσιρίτῃ 69²².
 Λυσσφανεύς 163.

Μέμφις 69 *often*.

Ναύκρατις 57.
 Νεῖλος 69²⁴.
 — πηγὴ 140.

Ὀμβίτης 88, 107.

Προσωπίτης 93.
 Πτολεμαίς 9.
 Πτολεμαίων πόλις 35.

Σῆτις ἡ τοῦ Διονύσου νῆσος 108.
 Συήνη 95.
 — τὸ κατὰ — ὄρος 140.

Τριακοντάσχοις 95.
 Τρωγλοδυτικός 39.
 Τρωγοδύτης 50.

Φίλαι 95, 103.
 Φιλομητορίδες πόλεις 95.
 Ψώα 140.

b) Demotika:

Μαρωνεὺς 89.
 Πολυδένκεος? 4.

Σωστρατεὺς? 36.
 Φιλομητόρειος 133.

2. Asien, Europa.

Ἀθηναῖος 5, 41, 45, 135, 160.

Αἰτωλός 122.

— κατὰ δὲ μητ[ρὸς Ἀύκιος?] 80.

Ἀκαρνάν 56.

Ἀντιοχεύς 149.

Ἀργεῖος 78.

Ἀχαιός 125.

Βαβυλωνία 39.

Βακτριανή 39.

Γορτύνιος 109.

Ἀηλίων ὁ δῆμος 162.

Ἐλευσίνιος 134.

Ἑλληνες 125.

Ἑλλησποντος 39.

Ἑρυνθρὰ θάλασσα 152.

Ἑσφράτης 39.

Θήρα 60.

Θηραῖος 50.

Θηραιών ὁ δᾶμος 90, 161.

Θράκες 161.

Θράκη 39.

Ἰνδικός 39.

— ἡ θάλασσα 152.

Ἰουδαῖοι οἱ ἐν Ἀθρίβει 167.

Ἰωνία 39.

Καρία 39.

Κηφισιεύς 7.

Κίλικες (116), 127.

Κιλικία 39.

Κουρέων ἡ πόλις 123.

Κρής 97.

Κρηῖσσα 122.

Κρήτα 8.

Κυκλάδες νῆσοι 39.

Κύπρος 38¹⁵, 39, 96, 118, 125, 161, 168.

Λακεδαιμόνιοι 14, 42.

Λισσάτης 52.

Λοκρός 58.

Λυκία 39.

Λύκιος 77, 117.

Μακεδών 11.

Μαραθώνιος 134.

Μεσοποταμία 39.

Μηδία 39.

Μυλασεύς 169.

Μυρρινούσιος 134.

Ξ[ανθίων] πόλις 80.

Παμφυλία 39.

Παφίων πόλις 65, 113, 136.

Πάφος 98, 120.

Περγαῖος 50.

Περγαμηνός 59, (95).

Πέρσαι 38¹¹, 39.

Περσίς 39.

[Π]ολυρρόηνιος 111.

Πρωτίων τὸ κοινόν 68.

Ρόδιος 125.

Ρωμαῖος 113, 114.

Σαλαμίνιος 135.

Σαλαμινίων πόλις 99, 126.

Σάμιος 17a b, 171.

Σουσσανή 39.

Συρία 38¹⁷, 39.

Τελμησσεύς 51.

Φοινίκη 38¹⁷, 39.

VI. Titel und Aemter.

- ἀδελφός 103B, 140, 148.
 ἀρχιδιέατρος 133, 149 s. συγγενής.
 ἀρχιδικαστής 169 s. πρῶτος φίλος.
 ἀρχικυνηγός 77, 161 s. ἀρχισωματο-
 φύλαξ, πρῶτος φίλος, στρα-
 τηγός.
 ἀρχισωματοφύλαξ καὶ ἀρχικυνηγός 77.
 — καὶ ἐπὶ τῆς πόλεως 97.
 — καὶ στρατηγός 108.
 — καὶ στρατηγός καὶ κτιστής? 95.
 τῶν ἀρχισω[ματοφύλακ]ων . . . 111.
 — . . . καὶ ἐπὶ τῶν πλῶν 109.
 — . . . ὁ ἐπὶ τῆς πόλεως 171.
 ἄρχων 7, 119, 155.

 βασιλεὺς μέγας 39, 154, 155.

 γραμματεὺς 93.
 — βασιλικός 103.
 — τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου (δύς) 119.
 — τῶν κατοίκων ἱππέων 105 s. πρῶτ.
 φίλων.
 — τῆς Παφίων πόλεως, τεταγμένος δ'
 ἐπὶ τῆς ἐν Ἀλεξανδρείᾳ μεγάλης
 βυβλοθήκης 136.
 — τῆς πόλεως 119.
 γραμματεὺς τῷ δεῖνα 142, 144 s. προ-
 στάτης.
 γυμνασίουαρχος 119, 120, 172.

 τῶν διαδόχων 74, 171.
 — ὁ τεταγμένος ἐπὶ Θήρας 60.
 — καὶ ἡγεμὼν ἐπ' ἀνδρῶν καὶ φρουρ-
 αρχος Σύνης καὶ [ἑρ]οφύλαξ? καὶ
 ἐπὶ τῶν ἀνω τόπων [ταχθεῖς] καὶ
 προφήτης τοῦ Χνούβεως ἀρχιστο-
 λιστῆς τῶν . . . ἱερῶν 95.

 εἰσαγωγεὺς 93.
 ὁ ἐπὶ τῆς πόλεως 97, (99), 122, 171 s.
 ἀρχισωματοφύλαξ.
 — , ἡγεμὼν καὶ ἱππάρχης ἐπ' ἀνδρῶν
 καὶ ἱερεὺς θεῶν Εὐεργετῶν 122.

 ὁ ἐπὶ τῶν προσόδων τοῦ Ἀρσινόου 145
 s. συγγενής.
 ἐπιστάτης 103.
 — φυλακῶν 103, 167.
 — καὶ γραμματεὺς τῶν κατοίκων ἱπ-
 πέων 105 s. πρῶτ. φίλων.
 ἐπιστράτηγος 94, 114, 152 s. συγγενής,
 πρῶτ. φίλων.
 — τῆς Θηβαίδος 140 s. συγγενής.

 ἡγεμὼν 80.
 — ἐπ' ἀνδρῶν 8, 95 s. διαδόχων.
 — καὶ ἱππάρχης ἐπ' ἀνδρῶν 122 s.
 ἐπὶ τῆς πόλεως.
 ἡγήτωρ 120.

 θηβάρχεις 103.

 ἱππάρχης καὶ πρύτανις διὰ βίου 36.
 ἱππάρχης ἐπ' ἀνδρῶν 122 s. ἐπὶ τῆς
 πολέως.
 — καὶ γῆς βασιλικῆς [οἰκονόμος καὶ]
 107.

 κοίρανος 8.
 κτιστής? 95.
 κύριος βασιλειῶν 69₂.
 — τριακονταετηρίδων 69₂.

 μόναρχος 39.

 ναύαρχος 117, 118, 123—129, 161 s.
 στρατηγός, συγγενής.

 οἰκονόμος 35.
 — σιτικῶν τῆς Ἡρακλείδου μερίδος
 144, 145 s. ὁμοτίμων.
 — τῶν κατὰ Ναύκρατιν 57.
 τῶν ὁμοτίμων τοῖς συγγενεῖσι καὶ οἰκο-
 νόμος σιτικῶν τῆς Ἡρακλείδου με-
 ρίδος 144.
 παράσιτος 158.

πάρεδρος 151.
 προστάτης (46), 108, 142.
 πρότασις 68.
 — διὰ βίου 35, 36, s. ἱππάρχης.
 τῶν πρώτων φίλων 104, 132.
 — καὶ ἀρχικύνητος 77.
 — ὁ ἐπιστάτης καὶ γραμματεὺς τῶν κατοίκων ἱππέων 105.
 — ὁ ἐπιστράτητος καὶ ἱερεὺς Πτολεμαίου Σωτήρος 94.
 — τῶν βασ. Πτολ. καὶ βασ. Κλεοπ. πρώτων φίλων καὶ ἀρχιδικαστῆς 169.

[rex] regum 158a.

στρατηγός 56, 103.
 — καὶ ναύαρχος καὶ ἀρχιμερεὺς καὶ ἀρχικύνητος 161.
 — in Verbindung mit ἀρχισωματοφύλαξ 95, 108.
 — in Verbindung mit συγγενής (65), 84, 103, 112, 123, (124), 127—(129), 140, 145.
 — αὐτοκράτωρ 118, 126 s. συγγενής.
 — τῆς Θηβαίδος 103C, 109 s. συγγενής.
 — τῆς Ἰνδικῆς καὶ ἐρυθραῖς θαλάσσης 152 s. συγγενής.
 — τῶν κατὰ Κύπρον 125 s. συγγενής.
 συγγενής (90), 140.
 — βασ. Πτολ. καὶ βασ. Κλεοπ. 113.

συγγενής καὶ ἀρχεδιάτρος 133, 149.
 — καὶ [ἐπιστο]λογράφος 103C.
 — βασ. Πτολ. Εὐεργέτου καὶ βασ. Κλεοπ. καὶ ἐπιστράτητος 114.
 — καὶ ἐπιστράτητος καὶ στρατηγὸς τῆς Ἰνδικῆς καὶ ἐρυθραῖς θαλάσσης 152.
 — καὶ ἱερεὺς διὰ βίου βασ. Πτολ. κτλ. 136.
 — καὶ στρατηγὸς τῆς Θηβαίδος 103(A) C, 109.
 — καὶ στρατηγὸς καὶ ἐπιστράτητος τῆς Θηβαίδος 140.
 — καὶ στρατηγὸς καὶ ἐπὶ τῶν προσόδων τοῦ Ἀρσινόιτου 145.
 — καὶ στρατ[ηγός] 112.
 — τοῦ βασιλέως, (δ) στρατηγός (τῶν κατὰ Κύπρον) καὶ (ναύαρχος καὶ) ἀρχιμερεὺς (τῶν κατὰ τὴν νῆσον) 84, 117, 123—125, 127—(129).
 — βασ. Πτολ. καὶ βασ. Κλεοπ. τῆς ἀδελφῆς καὶ βασ. Κλεοπ. τῆς γυναικὸς καὶ ναύαρχος καὶ στρατηγὸς αὐτοκράτωρ καὶ ἐπ[ιστο]δικῆς? καὶ ἀρχιμερεὺς τῶν κατὰ Κύπρον 118.
 τῶν φίλων 92, 171.
 — καὶ διοικητῆς 74, 75.
 φρούραρχος . . . 47?
 — Σὺννης 95 s. τῶν διαδόχων.
 — κατὰ . . . καὶ κατὰ Κίτιον 3.
 ὑπηρέτης 93.

VII. Heiligtümer, Priester, Feste, Sakrales.

1. Heiligtümer.

ἄδυτον 384, 59, 69₈, 42.
 ἄγιον 38₅₉.
 Ἀπίειον 69₈₈.
 βωμός 6, 38₅₂, 43, 69₅₄, 76, 94, 140, 141.
 ἐξέδρα 166.
 Ἡραῖον in Elephantine 140₁₀.
 Ἡράκλειον 38₅₁.

ιερόν 1, 38 ₈₈⁸⁸, 69 ₈₈⁸⁸, 89, 95, 103, 141, 162.
 — πρῶτον, δεύτερον, τρίτον 38 ₈₈⁸⁸, 69₅₄.
 — τὸ ἐν τῷ Ἡρακλείῳ 38₅₁.
 — τῆς Ἰσιδος in Philae 103C.
 — τὸ ἐν Κανώπῳ τῶν Εὐεργετῶν θεῶν 38₈, 50.

- τὸ ἐν Μέμφει 688.
- Πτολε[μαίον] in Paphos 136.
- Σοκνοπαίου in Faiyum 145.
- ναός 56, 69 ὅπτερ, 80, 89.
- νεὺς τοῦ Διονύσου in Ptolemais 35.
- [πρόν]αος 81.

- προσευχή 130, 163, 167.
- σηκός 88.
- Σατίειον in Elephantine 140₂₃.
- ταμιεία, προσόντια τῷ ἱερῷ 89.
- τέμενος 9, 40, 43.
- Χνουβίειον in Elephantine 140₂₃.

2. Priester, Kultbeamte.

(Die Verweise beziehen sich auf No. VI, Titel und Aemter.)

- ἀθλοφόρος (ῆ) Βερενίκης Εὐεργέτιδος 695.
- ἀρχιερεὺς 383, 74, 696, 117, 123—125, 127, 161 s. συγγενής, στρατηγός.
- τῆς Ἀγροδότης τῆς Παφίας καὶ? Κλεοπάτρας Θεᾶς? 129.
- τῆς νήσου 78, 128 s. συγγενής.
- τῶν κατὰ τὴν νήσον (κατὰ Κύπρον) 84, 118 s. συγγενής.
- βουλευταὶ ἱερεῖς 3873.
- γραμματεὺς τοῦ ἱεροῦ 3874.
- ἔθνη ἱερά 6916.
- ἐπιστάτης καὶ ἀρχιερεὺς 3874.
- ἱέρεια 3868.
- Ἀρσινόης Φιλοπάτορος 695.
- ἱερεῖς εἴκοσι (πέντε) βουλευταὶ 3829, 81.
- οἱ εἰς τὸ ἄδyton εἰσπορευόμενοι πρὸς τὸν στολισμὸν τῶν θεῶν 384, 60, 696.
- ἱερεὺς 38 ὅπτερ, 51, 69 ὅπτερ, 134.
- Ἀλεξάνδρου und der Ptolemäer 382, 694.
- τοῦ μεγίστου θεοῦ Ἀμο]νρασωνθῆρ 157.
- τοῦ Διός 43, 94.
- θεῶν Εὐεργετῶν 122 s. ἐπὶ τῆς πόλεως.

- ἱερεὺς τῆς ἐν τῷ Ἀβάτῳ καὶ ἐν Φίλαις Ἰσίδος, Θεᾶς μεγίστης und der Ptolemäer 103.
- τῆς νήσου? 112.
- Πτολεμαίου Σωτήρος καὶ Πτολεμαίου Ἐπιφανοῦς καὶ Εὐχαρίστου 94 s. πρώτ. φίλων.
- διὰ βίον βασιλέως Πτολεμαίου θεοῦ Σωτήρος 136 s. συγγενής.
- τῆς συνόδου 108.
- τοῦ Χνούβω Νεβηῆ und der Ptolemäer 140.
- ἱερογραμματεὺς 384, 69, 697.
- κανηφόρος Ἀρσινόης Φιλαδέλφου 382, 695.
- κανηφορέω 134.
- κλειδοχῆω 134.
- παρθενοὶ ἱεραί (τῶν ἱερῶν) 3865, 68.
- πλήθος τῶν ἱερῶν 3865, 68.
- προφήτης 384, 69, 698.
- τοῦ Χνούβως 95 s. διαδόχων.
- πτεροφόρος 384, 697.
- φύλαρχος 3833.
- φυλή 38 ὅπτερ.
- τῶν Εὐεργετῶν θεῶν 3825.
- ψοδοδιδάσκαλος 3870.

3. Feste.

- Βουβάστια μεγάλα 3838.
- μικρά 3838.
- Διονύσια 35.
- ἑορτή 38 ὅπτερ, 69 ὅπτερ.
- δημοτελεῖς 3834, 85, 41.
- ἐνιαύσιαι 95.

- ἑορτή τῶν Εὐεργετῶν θεῶν 3833, 44.
- Κικήλλια 3844.
- πανήγυρις 3839, 60, 69, 69 ὅπτερ.
- τῆς παραλήψεως τῆς βασιλείας 698.
- περίπλους 3856, 57, 64.

4. Sakrales.

ἄγαλμα (ιερόν) 3810, 59, 80.
 ἄγνεια 3832.
 ἀποθίωσις 3856.
 ἀπόμοιρα καθήκουσα τοῖς θεοῖς 6915.
 ἀσπιδοειδής 6945.
 ἀσπίς 6944.
 ἄστυς 130.
 Βερενίκης ἄρτος 3814.
 βύβλοι ιεραὶ 3870.
 γῆ ιερά 3864.
 γραμμата ιερά 3836.
 — ιερά Αἰγύπτια Ἑλληνικά 3814.
 — ιερά ἑγχώρια Ἑλληνικά 6954.
 γραμματικὴ ιερά 3864.
 ἐκθίωσις 3854.
 ἐξοδεία 3860, 6943.

ζῶα ιερά 3810, 6931.
 θυσία 38 8fters, 69 8fters, 103 C, 108, 140.
 ιερατεία 6952.
 ιερατεῦω 6952.
 ἱεροσύνη τῶν Ἐυεργετῶν θεῶν 3828.
 ξόανον 6941.
 πλοῖον ἱερόν 3851.
 προσκύνημα 146, 147, 150—152.
 πρόσοδοι ιεραὶ 3812, 6911, 14.
 σπήπτρον παπυροειδές 3883.
 σπονδῇ 3810, 6948, 50, 103 C, 108.
 στεφανηφορία 3840.
 στολισμὸς τῶν θεῶν 384, 60, 696.
 σύνταξις 6913, 140.

VIII. Vereine und Genossenschaften.

βασιλισται, οἱ συνάγοντες ἐν Σήτει 108.
 οἱ ἐν Πάφῳ γεγυμνασιαρχοῦντες καὶ ἡγητορευκότες 120 s. συναρχία.
 οἱ ἀπο γυμνασίου 46.
 Δηλιάδες 33.
 οἱ ἐφηβευκότες (ἡφηβευκότες) τῆς τοῦ δεῖνα αἰρέσεως 142, 143.
 θιασεῖται 76.
 κοινόν τῶν ἐν τῇ νήσῳ τασσομένων δυνάμ[εων]? 112.
 — τῶν ἐν Κύπρῳ τασσομένων Θράκων 161.
 — τῶν ἐν τῇ νήσῳ τασσομένων Κελίκων (116), 127.
 — τῶν ἐπὶ τὸν δεῖνα τασσομένων Κρητῶν 124.
 — Κυπρίων 120.
 — τῶν Λυκίων 77.

κοινόν τῶν ἐν τῇ νήσῳ τασσομένων Λυκίων 117 s. unter X: δυνάμεις.
 — τῶν Πρωτίων 68.
 κοιμεγέται 76.
 νησιῶται 15.
 συναρχία τῶν ἐν Πάφῳ [... γεγυμνασιαρχ]ηκόντων 98.
 σύνοδος 108.
 — τῶν ἐν Ἀλεξανδρείᾳ πρεσβυτέρων ἐγδοχίων 115, 118.
 οἱ τὴν σύνοδον νέμοντες 35 s. τεχνῖται.
 οἱ τὴν σύνοδον συνισταμένοι [εἰς τὸ ἐν Σήτει?] ἱερόν 95.
 τεχνῖται οἱ περὶ τὸν (μέγαν) Διόνυσον καὶ θεοὺς Ἀδελφοῦς 35, 36.
 — οἱ περὶ τὸν Διόνυσον καὶ θεοὺς Εὐεργέτας 119—121.
 χρηματισταὶ 93.

IX. Zeit.

1. Zeitabschnitte.

ἐνιαυτός 38 8fters, 6953.
 θέρους 3841, 42.
 τριακονταετηρίς 692.

χειμῶν 3841, 42.
 ὥρα 3840.

2. Bestimmte Jahre.

Ptolemäus I: $\tau\bar{o} \beta \text{ και } \lambda \bar{\epsilon}\tau\bar{o}\varsigma$ 7.
 — II: $\bar{\lambda}\epsilon \text{ Φαμενώθ ιε}$ 16.
 — III: $\bar{\zeta} \mu\bar{\eta}\nu \text{ Δύστρος}$ 51.
 — — $\bar{\eta} \mu\bar{\eta}\nu \text{ Ἀρτεμίσιος}$ 52.
 — — $\bar{\vartheta} \mu\bar{\eta}\nu \text{ Ἀπελλαῖος } \bar{\zeta} = \text{Τῦβι}$
 ιζ 381.
 — — $\bar{\iota}\alpha \dots$ 52.
 — V: $\bar{\eta} \text{ 69}_{24}, 29$.
 — — $\bar{\vartheta} \mu\bar{\eta}\nu \text{ Ξανδικός } \bar{\delta} = \text{Μεχείρ}$
 ιη 69₅.
 — VI: $\tau\bar{o} \eta \text{ και } \bar{\vartheta} \bar{\iota}$ 93.
 — VIII: $\bar{\lambda}\epsilon?$ 110.
 — — $\bar{\mu}\alpha \text{ Θῶθ ι}$ 109.
 — — $\text{L? Πανέμου } \beta \text{ Παχών } \kappa\beta$
 103.

Ptolemäus X: $\bar{\lambda} \beta \text{ Μεσορή, Ὑπερβερε-}$
 $\text{ταῖος } \dots, \text{ Δαίσιος } \gamma = \text{Φαρ-}$
 $\text{μοῦθι } \gamma$ 140.
 — XI: $\bar{\iota}\gamma \tau\bar{o} \text{ και } \bar{\iota}, \text{ Ἐπεῖφ } \kappa\gamma$ 141.
 — — $\bar{\iota}\varsigma \text{ Φαμενώθ ια}$ 143.
 — — $\bar{\iota}\vartheta \text{ Θῶνθ νομηνία}$ 144.
 — — $\bar{\iota}\vartheta \text{ Μεχείρ } \kappa$ 142.
 — — $\bar{\iota} \kappa \text{ Ἀθύρ } \zeta$ 145.
 — XIII: $\bar{\iota} \beta \text{ Μεσορή } \gamma$ 151.
 — — $\bar{\iota}\vartheta \text{ Παχών } \vartheta$ 152.
 — — $\bar{\iota} [\kappa] \alpha \text{ Παῦνι ιη}$ 154.
 — — $\bar{\iota} \chi\gamma \text{ Φαρμοῦθι ιβ}$ 154.
 — XVI: $\bar{\iota} \vartheta \tau\bar{o} \text{ και } \bar{\delta} \text{ Χοῖαχ } \kappa\vartheta$ 158.
 Antiochus Grypos: $\bar{\lambda} \gamma \text{ Γορπιαίου } \kappa[\beta]?$
 148.

3. Monate.

a) Griechische.

$\Delta\iota\bar{o}\varsigma \epsilon$ 38₅, 25, $\kappa\epsilon$ 38₆.
 $\bar{\Lambda}\pi\epsilon\lambda\lambda\alpha\bar{\iota}\bar{o}\varsigma \bar{\zeta}$ 38₃.
 $\Delta\bar{\upsilon}\sigma\tau\rho\bar{o}\varsigma$ 51.
 $\bar{\Xi}\alpha\nu\delta\bar{\iota}\kappa\bar{o}\varsigma \bar{\delta}$ 69₆.
 $\bar{\Lambda}\rho\tau\epsilon\mu\bar{\iota}\sigma\bar{i}\bar{o}\varsigma$ 52, 157.

$\Delta\alpha\bar{\iota}\sigma\bar{i}\bar{o}\varsigma \gamma$ 140.
 $\bar{\Pi}\alpha\bar{\nu}\epsilon\mu\bar{o}\varsigma? \beta$ 103 A.
 $\bar{\Gamma}\bar{o}\rho\pi\bar{\iota}\alpha\bar{i}\bar{o}\varsigma \kappa[\beta]?$ 148.
 Ὑπερβερεταῖος 140.

b) Aegyptische.

$\Theta\bar{\omega}\nu\vartheta \text{ νομηνία}$ 69₅₀, 144, $\Theta\bar{\omega}\vartheta \bar{\iota}$ 109.
 $[\text{Παῶφι } \text{ιζ}]$ 69₁₆.
 $\bar{\Lambda}\bar{\theta}\bar{\upsilon}\bar{\rho} \bar{\zeta}$ 145.
 $\bar{\chi}\bar{o}\bar{\iota}\alpha\chi$ 38₆₄, $\kappa\vartheta$ 38₃₂, 158.
 Τῦβι 38₅₅, 57, ιζ 38₃.
 Μεχείρ 146, ιη 69₅, κ 142.

Φαμενώθ 157, ια 143, ιε 16.
 $\text{Φαρμοῦθι } \gamma$ 140, ιβ 154.
 $\text{Παχών } \vartheta$ 152, $\kappa\beta$ 103 A.
 Παῦνι νομηνία 38₃₉, ιη 154.
 $\text{Ἐπεῖφ } \kappa\gamma$ 141.
 Μεσορή 38₂₇, 140, γ 151, τριακάς 69₄₆.

c) Monatsgleichungen.

Ptolemäus III: $\bar{\lambda} \vartheta \text{ Ἀπελλαῖος } \bar{\zeta} = \text{Τῦβι}$
 ιζ 38₃.
 — V: $\bar{\lambda} \vartheta \text{ Ξανδικός } \bar{\delta} = \text{Μεχείρ } \text{ιη}$
 69₆.
 — VIII: $\text{L? } [\text{Πανέμου}] \beta = \text{Παχών}$
 $\kappa\beta$ 103.

Ptolemäus X: $\bar{\lambda} \beta \text{ Δαίσιος } \gamma = \text{Φαρ-}$
 $\text{μοῦθι } \gamma \text{ (δ?)}$ 140.
 — XVI: $\text{L? Ἀρτεμίσιος?} = \text{Φαμενώθ?}$
 157.

4. Tage.

αἱ πέντε ἐπαγόμεναι 3845.
 νέον ἔτος 3836.
 νομηνία 3837, 39, 6950, 144.

τετράς 696.
 τριακάς 6946.

X. Verschiedenes.

αἰωνόβιος 69 8περς.
 ἀμπελίτις γῆ 6915, 30.
 ἀνάβασις (Νείλου) 3813, 38, 6924.
 ἀπηλιώτης 142, 143.
 ἄρουρα 6930.
 ἀρτάβη 6930.
 ἄστρον, τὸ τῆς Ἰσίου 3835.
 οἱ (ὑπ)ασχολούμενοι 144, 145.
 βασιλεία 38 8περς, 39, 69 8περς, 80.
 βασιλικόν 6917, 29.
 βορρᾶς 142, 143.
 βυβλιοθήκη 136.
 γάζα 39.
 γενέθλια 385, 6946.
 γενέθλιος ἡμέρα 95.
 γυμνάσιον 99.
 δακτύλιος 3823.
 δειγματισμός 3930.
 δρόμος 3852.
 δυνάμεις 103.
 — ἱππικαὶ καὶ πεζικαὶ 6920.
 — ἱππικαὶ καὶ πεζικαί, αἱ ἐν τῷ Ὀμ-
 βίτῃ τασσόμεναι 88, 107.
 — αἱ ἐν Κύπρῳ τασσόμεναι πεζικαὶ
 96, 168.
 δυναστεύοντες 3813.
 εἰκοσῆρης 159.
 ἐκκλησία κυρία 51, 52.
 ἐλέφας 56.
 ἔμπορος 113.
 ἐπώνυμος ἡμέρα 108.
 εὐδία 6911.
 εὐοδία 53.
 θηρίκλειος 11.
 ιδιώτης 6952.

καρποτόκος 9.
 λίνψ 142, 143.
 μάχιμοι 6919.
 μεγαλομέρεια 140.
 νάβλα 141.
 ναύκληρος 113.
 ναυτεία 6917.
 νιλογενής 9.
 νότος 142, 143.
 ὀθόνιον βύσσινον 6917, 29.
 ὄπλον νικητικόν 6939.
 ὀφείλημα βασιλικόν 6913.
 παράδεισος 6915.
 παράληψις τῆς βασιλείας 6928, 45.
 πολίτευμα 155.
 πόλος 3841.
 πραγματικός 103.
 πρεσβύτεροι, οἱ ἀπὸ Διοσπόλεως τῆς με-
 γάλῃς 157.
 προστασία 140.
 πρόσοδος 3816, 6912.
 σύλληψις τῶν εἰς τὴν ναυτείαν 6917.
 τριακοντήρης 159.
 τελεστικόν 6917.
 ὑπηρεσία 103.
 φιλαγαθία 96.
 φιλάνθρωπα 140.
 φιλανθρωπία 103 C.
 φορολογία 6911.
 φυλακτήριον 6945.
 χρεία 3866, 39.
 χρηματισμός 3823, 6951, 103 C.
 ψυγμός 143.
 ψχέντ 6944.

Register.

Aeren 150 f.

Alexander Zabinas 44.

Altersangaben der Apisstiere 154 f.;
memphitischer Hohenpriester 158 f.

M. Antonius und Kleopatra VII 212⁴⁷);
ihre Kinder 213⁴⁹).

Apisstelen, Bedeutung und Verwen-
dung für die Chronologie 154 f.;
aus der Zeit Alexanders I 60 f.

Archelaos von Komana, Gatte Bere-
nikes IV 69; 210⁴⁵).

Argäus, Sohn Berenikes I 191⁶).

Arsinoe I und ihre Kinder 192⁹).

— II 193¹⁰); Anteil an der Re-
gierung 3; Ehe mit ihrem Bruder
Ptolemäus II 86 f.; ihr Beinamen
,Philadelphos' 116.

— III 194¹⁴); Zeit der Ermor-
dung 12¹).

— IV 70; 211⁴⁶).

Artacama 189⁷).

Beinamen 110 f.; Tabelle 136 f.; Ge-
brauch und Zahl bei den Lagiden
110 f.; ursprünglich Eigennamen?
115; gebraucht ohne Hinzufügung
von ,*θεός*' 123; Verhältnis zum
Kulte 112 f.; 128 f.; 131; Zeit der
Annahme 123 f.; 131 f.; von wem
gegeben? 123 f.; 131; Übertragung
auf andere Personen 132 f.; Ab-
legung 134 f.; Verwendung ausser-
halb des Lagidenhauses 111; 113 ff.;
Beinamen der Königinnen 63 f.;

in den Aktprescripten seit Euer-
getes II 24; 120; fehlen durchweg
in den Erlassen 121; sind vor-
handen in den königl. Weihin-
schriften späterer Zeit 121; auf
Münzen 122; Spott- und Schmei-
chelnamen 136 f.

Berenike I und ihre Kinder 190⁶).

— II und ihre Kinder 193¹²).

— III s. Kleopatra-Berenike.

— IV 66 f.; 107; 210⁴⁵).

— Tochter der Arsinoe I 192⁹).

— Tochter des Euergetes I 194¹²);
göttlich verehrt 14 f.

Chronologie der Ptolemäer 149 f.;
Tabelle 181 f.

Cypern 46³); 51; 53; 64 f.; 96; 207⁴⁶).

Demetrius II Nikator 45.

Doppelnamen bei den Ptolemäern 56;
106.

Edfu, Bauurkunde des Horustempels
für die Chronologie verwandt 153 f.

Eigennamen, in Beinamen umgesetzt?
115.

Erbfolge der Pisistratiden 104¹).

Erbrecht des Lagidenhauses 72 f.;
muss bestanden haben 73 f.; zu-
sammengefasst 75; Vorrecht der
unter dem Purpurgeborenen Söhne
94 f.; Gleichberechtigung der eben-
bürtigen Söhne 96 f.; Bastarde

- nicht erbberichtigt 100 f.; Töchter nicht erbberichtigt 83 f.
- Erbrecht der Griechen 82 f.
- der makedonischen Könige 72; 77¹⁾.
 - der Merovinger 99.
 - der Pharaonen 77 f.
- Eurydike und ihre Kinder 189⁴⁾.
- Geschwisterehen der Pharaonen 78 f.; der Lagiden 83 f.; der Seleukiden, des Mithradates 84.
- Grabchriften memphitischer Hohenpriester, für die Chronologie verwandt 158 f.
- Hermiaspapyrus 152 f.
- Jahresdatierungen auf Münzen und in Protokollen 22 f.; 152.
- Inchriftensammlung, griechische 219—272.
- Kanon der Ptolemäer 147; 149 f.
- Κανὼν βασιλευσῶν* des Geographen Ptolemäus allgemein verwandt 147; 168 f.
- Kanopus, Dekret 125 f.
- Klausnerjahre, für die Chronologie verwandt 154.
- Kleopatra als dynastischer Namen 56 f.; 107 f.
- **I** 196¹⁸⁾; Anteil an der Regierung 3; 31 f.
 - **II** Anteil an der Regierung 3; 32 f.; 38 f.; 198²⁵⁾; Versuch der Alleinherrschaft 42 f.
 - **III** Anteil an der Regierung 3; 38 f.; 198²⁵⁾; 202³⁵⁾; 203³⁶⁾; Versuch der Alleinherrschaft 43; 50 f.; 202³⁴⁾; Ermordung 57 f.; 203³⁶⁾; ihre Kinder 201³²⁾.
 - **IV** 201³²⁾.
 - **V** Tryphäna, Gattin des Neos Dionysos 65 f.; 210⁴³⁾.
- Kleopatra **VI** Tryphäna, Tochter des Neos Dionysos 66 f.
- **VII** 210⁴⁶⁾; Anteil an der Regierung 4; 69 f.; 211⁴⁷⁾.
 - Berenike III Doppelname 56 f.; 107; Versuch der Alleinherrschaft 64; mit Alexander I 55 f.; 205³⁷⁾; mit Soter II 62 f.; 206³⁸⁾; mit Alexander II 64; 206³⁹⁾; eigener Beinamen 4.
 - Selene 108; 201³²⁾; 202³⁵⁾.
- Königinnen, rechtliche Stellung 2 f.; 32; 53; 70 f.
- Kultnamen der Ptolemäer 112 f.
- Kybiosaktes 69.
- Kyrene 28¹⁾; 36; 50; 96; 101; 201³³⁾.
- Lysandra I und II 190⁴⁾.
- Lysimachus, Sohn der Arsinoe I 192⁹⁾; 95.
- Magas, Sohn der Berenike I 190⁶⁾.
- Sohn des Euergetes I 194¹²⁾.
- Meleager, Sohn der Berenike I 191⁶⁾.
- Memphites, Sohn der Kleopatra II 44; 45²⁾; 179¹⁾; 200³⁷⁾.
- Mitgift 90 f.; der Syrerin Kleopatra I 91⁴⁾.
- Mitherrschaft und Sammherrschaft 1 f.
- Mithradates Eupator von Pontus heiratet seine Schwester Laodike 84; verlobt seine Töchter mit Neos Dionysos und Ptolemäus von Cypern 210⁴⁴⁾.
- Münzen, Prägerecht 17 f.; Bildnisse 17; 23; Aufschriften der Königinnen 18 f.; Adler und Füllhorn als Zeichen 21 f.
- Namen und Beinamen 105 f.; Kleopatra 107 f.; Ptolemäus 105 f.; Namen der Eltern zur Unterscheidung zugesetzt 109.
- Philadelphus, Beinamen des Ptolemäus II 116 f.; Soters II 63 f.

Philotera 191⁶).

Pisistratiden, Erbfolge 104¹).

Präscripte der Akten, Form und Bedeutung für die Chronologie 23 f.; 171 f.

Ptolemäus, dynastischer Namen 105 f.; Namen des Königs und des Thronfolgers 7 f.; beweist keine Teilnahme an der Regierung 10 f.

— **I** Soter I 189¹); Beinamen 128 f.; Annahme des Königstitels 191⁷); Abdankung 24 f.

— **II** Philadelphus, Geburtsjahr und Zeit des Regierungsantritts 191⁸); Beinamen 116; 129 f.; Ehe mit seiner Schwester Arsinoe 86 f.; Mitherrschaft seines Sohnes Ptolemäus 25 f.

— **III** Euergetes I 194¹³); Beinamen 125 f.; 130; Mitherrscher seines Vaters 25 f.; herrscht ohne Mitregenten 29.

— **IV** Philopator, Beinamen 130 f.; nimmt seinen Sohn zum Mitregenten an 30; Tod 195¹⁵).

— **V** Epiphanes, Geburtszeit 30; 195¹⁶); Beinamen 126 f.; Mitherrscher seines Vaters 30; herrscht ohne Mitregenten 31; Antritt der Herrschaft 195¹⁷).

— **VI** Philometor, Geburtszeit 197¹⁹); Gefangennahme durch Antiochus IV Epiphanes 197²⁰); Sammherrschaft mit Kleopatra II und Euergetes II 31 f.; 197²¹); Vertreibung und Rückkehr 197²²); seine Kinder 198²⁴).

— **VII** Eupator 180; 188; 198²³); Mitregent auf Cypern 37.

— **VIII** Euergetes II, Tabelle seiner Regierungswechsel 49 f.; Teilnahme an der Herrschaft des Philometor 34 f.; mit Kleopatra II und III 38 f.; 198²⁵); 200²⁶); 200²⁸); 200²⁹); aus Alexandrien verjagt 44 f.; Todestag 200³¹); Testament 96.

Ptolemäus **IX** Neos Philopator 177 f. 200³⁰); Mitregent auf Cypern 47 f.

— **X** Soter II Geburtszeit 199²⁵); Anteil an der Herrschaft 50; 202³⁵); 204³⁶); 206³⁸); auf Cypern 53 f.; in Aegypten 51 f.; 62 f.

— **XI** Alexander I auf Cypern 51; in Aegypten mit Kleopatra III 52 f.; 203³⁶); mit Kleopatra-Berenike III 55 f.; 205³⁷); ermordet Kleopatra III 57 f.; 203³⁶).

— **XII** Alexander II und Kleopatra-Berenike 64; 206³⁹); Testament 64, 103²).

— **XIII** Neos Dionysos 64 f.; 207⁴¹); in Rom anerkannt 65; vertrieben 65 f.; 209⁴²); zurückgeführt durch Gabinus 69; 209⁴²); seine Töchter 66 f.; 210⁴⁶).

— **XIV** 211⁴⁶); mit Kleopatra VII 70; 211⁴⁷).

— **XV** 211⁴⁶); mit Kleopatra VII 70; 211⁴⁷).

— **XVI** Caesarion 213⁴⁸); mit Kleopatra VII 70; 211⁴⁷).

— von Cypern 64 f.; 207⁴⁰).

— Apion von Kyrene 201³³).

— Keraunos 189⁴).

— natürlicher Sohn des Philadelphus, Kommandant von Ephesus 7¹); 28; 193¹¹).

— Alexander und Philadelphus, Kinder des Antonius und der Kleopatra VII 70; 213⁴⁹).

Ptolemäus des Geographen *καρὼν βασιλεῶν* 168 f.

Ptolemais, Tochter der Eurydike 189⁴).

Regentenfolge der Ptolemäer, nach dem Kanon 149 f.; 167; wirkliche 171 f.

Reichsteilungen der Ptolemäer 95 f.

Revolution vom Jahre 130 44 f.; vom Jahre 58 65 f.

Rosettastein 126 f.

Sammtherrschaft und Mitherrschaft 1 f.
 Satrapienverteilung , vom Jahre 323
 189³).

Selene, s. Kleopatra-Selene.

Synchronismen 149 f.

σύνναοι θεοί 13 f.; 125 f.; 176.

Thais und ihre Kinder 190⁵).

Titel: *βασιλεύς* und *βασιλισσα*, *βασι-*
λεὺς Πτολεμαῖος 5 f.

Tryphäna, Tochter des Euergetes II
 201³²); s. Kleopatra-Tryphäna.

Verehrung der Ptolemäer 12 f.; 49;
 griechischen Ursprungs 112.

Zahlen, zur Unterscheidung der Ptole-
 mäer angewandt 146 f.

76

eraunnt

erm. m
verm. I
verm.

Bere
vor 26

Aus I
16. X.

I
pipha
3. X.]
2. X.]

II.
gest.

or, c

t
im

hwest
hieder
hwest
nnt I
enannt

3. a)

b)

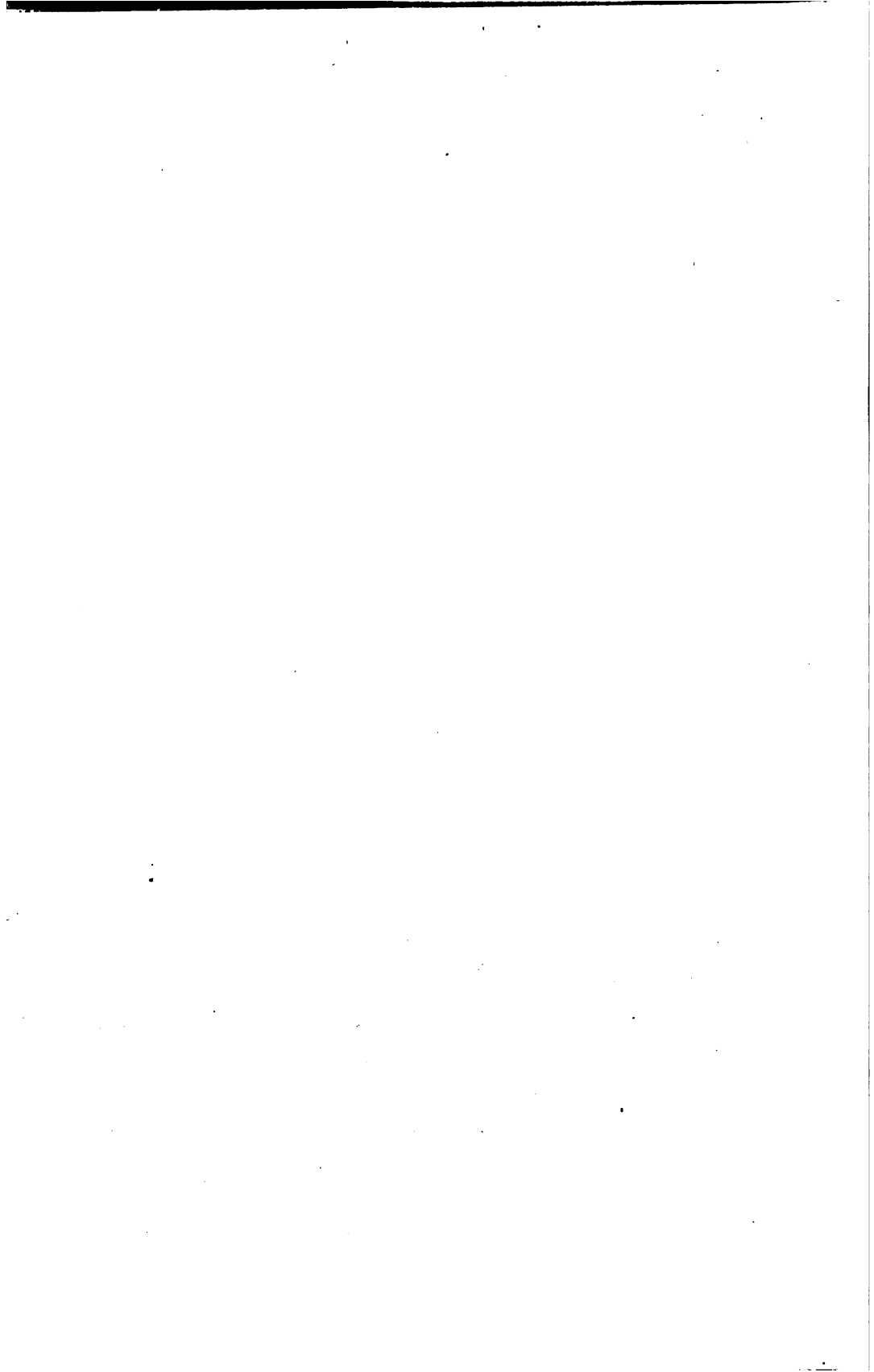
Inoe
igin
plem
lemä
opa

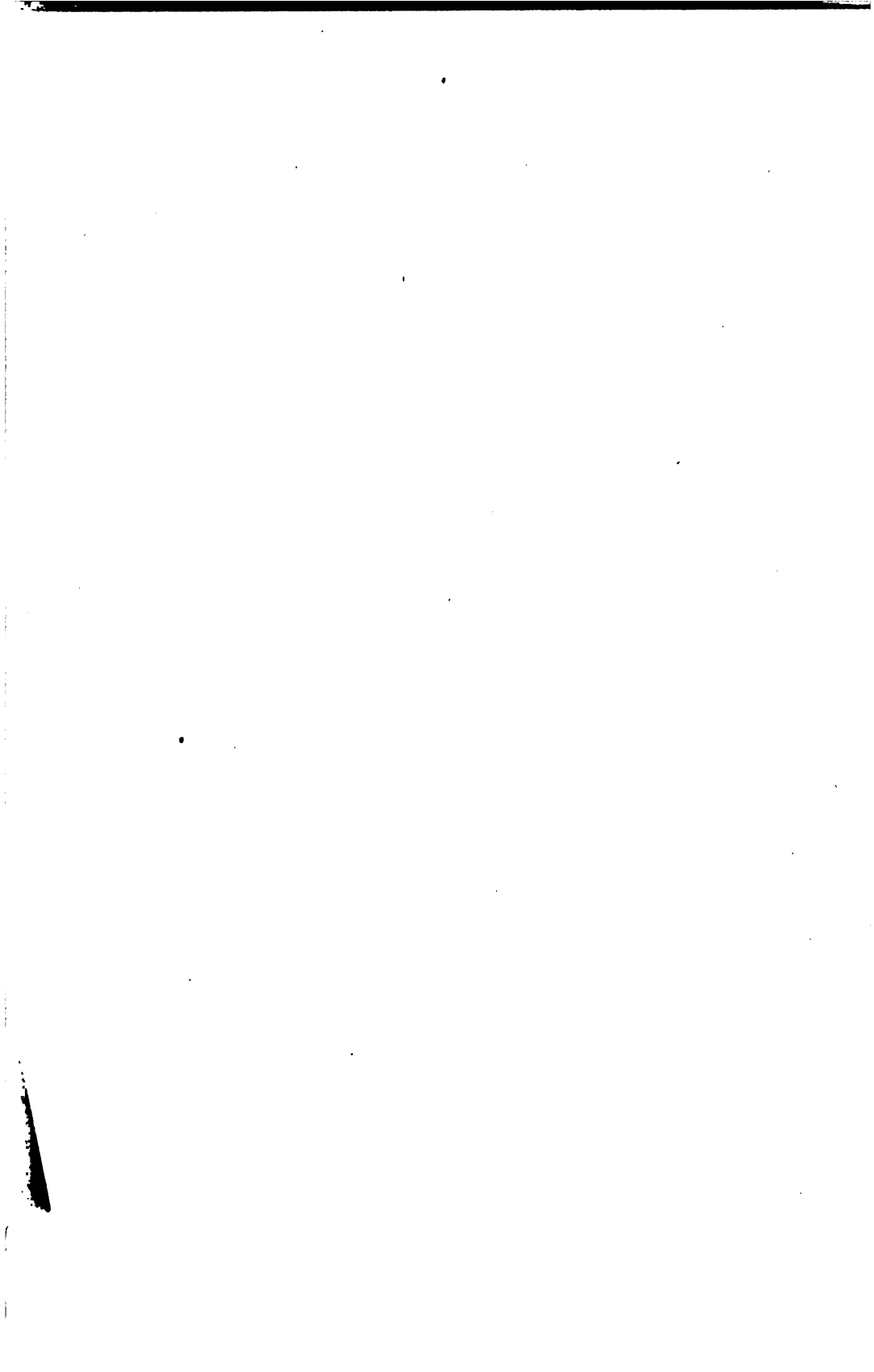
Verlag von Wilhelm Hertz (Bessersche Buchhandlung)
in Berlin.

- Richard Lepsius**, Die Chronologie der Aegypter. Einleitung und
I. Theil. Kritik der Quellen. Imp. 4°. 1849. 28 M. 50 Pf.
- — **Königsbuch** der alten Aegypter. I. Abtheilung. Text und
Dynastientafeln. 4°. Mit 73 lithogr. Tafeln und 23 S. Tabellen.
1858. 45 M.
- — **Das Todtenbuch** der Aegypter nach dem hieroglyphischen Pa-
pyrus in Turin mit einem Vorwort zum ersten Male heraus-
gegeben. Imp. 4°. Mit 70 lithogr. Tafeln. 1862. n. n. 30 M.
- — **Nubische Grammatik** mit einer Einleitung über die Völker und
Sprachen Afrikas. Lex. 8°. 1880. 26 M.
- Hermann Oldenberg**, Buddha. Sein Leben, seine Lehre, seine
Gemeinde. Zweite Auflage. gr. 8°. 1890. 9 M.
- — **Die Hymnen des Rigveda**. Band I. Metrische und textgeschicht-
liche Prolegomena. gr. 8°. 1888. 14 M.
- — **Die Religion des Veda**. gr. 8°. 1894. 11 M.
- Marcus von Niebuhr**, Geschichte Assur's und Babel's seit Phul,
aus der Concordanz des alten Testaments, des Berossos, des
Kanons der Könige und der griechischen Schriftsteller. Nebst
Versuchen über die vorgeschichtliche Zeit. gr. 8°. 1857. 9 M.
- Johannes Brandis**, Das Münz-, Maass- und Gewichtswesen in Vorder-
asien bis auf Alexander den Grossen. Lex. 8°. 1866. 14 M.
-



SPL









**This book is under no circumstances to be
taken from the Building**

[illegible]

